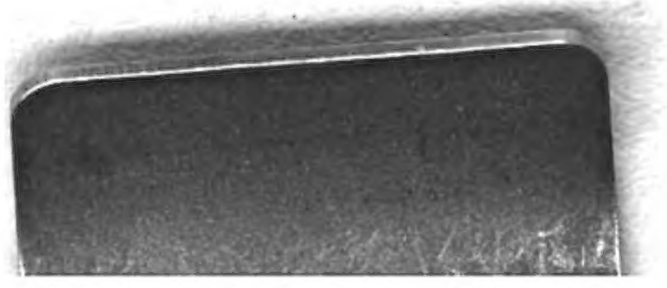


Digitized by Google

Digitized by Google

Geneal. 6.

Archivarius.

II.

9—5.

1731.

Digitized by Google

Der

Genealogiſche

ARCHIVARIVS,

Welcher

alles, was ſich täglich unter den iezt-lebenden

Hohen Perſonen

in der Welt

an

Geburten, Vermählungen, Avancements und Todtes-Fällen veränderliches zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig anmercket.

Der IX. Theil.

Leipzig, 1734.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Inhalt:

I. Die jetztlebenden Europäischen Regenten.
II. Leben und Thaten des jüngst-verstorbenen Feldherrns der Cosacken, Daniel Apostels.
III. Nachricht von denen im Jan. verstorbenen Hohen Standes-Personen.
IV. Nachricht von einigen jüngst-verstorbenen Gelehrten.
V. Leben und Thaten des jüngst-verstorbenen Marschalls von Bourg, samt einer kurtzen Nachricht von allen in diesem XVIII. Seculo verstorbenen Marschallen von Franckreich.
VI. Einige jüngst-geschehene Hohe Avancements, Vermählungen und Geburthen.

Digitized by Google

* * * * *

I.

Die ietztlebenden Europäischen Regenten.

I.) Die gekrönten Häupter:

I.

CAROLVS IV. Römischer Kayser, König in Spanien, Hungarn, Böhmen, Ertzhertzog zu Oesterreich ꝛc. geb. 1. Oct. 1685. zum Käyser erwehlt 12. Oct. 1711. succed. in den Erb-Landen 17. Apr. a. e.

Die Gemahlin: Elisabetha Christina, gebohrne Printzeßin von Braunschweig-Wolffenbüttel, geb. 28. Aug. 1691. vermählt 1. Aug. 1708.

II. PHILIPPVS V. König von Spanien und Indien, geb. 19. Dec. 1683. succed. 11. Nov. 1700. legt die Krone nieder 15. Jan. 1724. nimmt sie wieder 8. Sept. a. e.

Die Gemahlin: Elisabetha, gebohrne Printzeßin von Parma, geb. 25. Oct. 1692. vermählt 16. Sept. 1714.

Der Kron-Printz: Ferdinandus, Printz von Asturien, geb. 17. Sept. 1713.

Digitized by Google

Deſſen Gemahlin: Maria Barbara, gebohrne Königl. Printzeßin von Portugall geb. 4. Dec. 1711. vermählt 19. Jan. 1729.

III. LVDOVICVS XV. König von Franckreich und Navarra, geb. 15. Febr. 1710. ſucced. 1. Sept. 1715.

Die Gemahlin: Maria, Stanislai Leszinsky, erwehlten Königs in Pohlen Tochter, geb. 23. Jun. 1703. vermählt 5. Sept. 1725.

Der Kron-Printz: N. Dauphin von Franckreich, geb. 4. Sept. 1729.

IV. GEORGIVS II. König von Groß-Britannien und Irland, Churfürſt von Braunſchweig und Hannover, geb. 30. Oct. 1683. ſucced. 22. Jun. 1727.

Die Gemahlin: Carolina, ſonſt Wilhelmina Charlotte genannt, gebohrne Printzeſſin von Brandenburg-Anſpach, geb. 1. Mart. 1683. vermählt 2. Sept. 1705.

Der Kron-Printz: Fridericus Ludovicus, Printz von Wallis, und Chur-Printz von Hannover, geb. 31. Jun. 1707.

V. AVGVSTVS III. König von Pohlen, Groß-Hertzog in Litthauen ꝛc. Churfürſt von Sachſen, geb. 7. Oct. 1696. erwehlt 5. Oct. 1733. gekrönt 17. Jan. 1734.

Die Gemahlin: Maria Joſepha, gebohrne Kayſerl. Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 8. Dec. 1699. vermählt 20. Aug. 1719.

VI. ANNA IWANOWNA, Kayſerin von Rußland, des ehemahligen Czaars Ivan Alexiewitz

witz Tochter und des Hertzogs Friderici Wilhelmi von Curland Witwe, geb. 8. Febr. 1693. succed. 31. Jan. 1730.

VII. JOHANNES V. König von Portugall und Allgarbien, geb. 22. Oct. 1689. succed. 9. Dec. 1706.

Die Gemahlin: Maria Anna, gebohrne Kayserl. Ertzhertzogin von Oesterreich, geb. 7. Sept. 1683. vermählt 27. Oct. 1708.

Der Kron-Printz: Emanuel, Printz von Brasilien, geb. 6. Jun. 1714.

Dessen Gemahlin: Maria Anna Victoria, gebohrne Königl. Printzeßin von Spanien, geb. 31. Mart. 1718. vermählt 31. Mart. 1732.

VIII. CHRISTIANVS VI. König von Dännemarck und Norwegen, geb. 30. Nov. 1699. succed. 12. Oct. 1730.

Die Gemahlin: Sophia Magdalena, gebohrne Printzeßin von Brandenburg-Culmbach, geb. 28. Nov. 1700. vermählt 7. Aug. 1721.

Der Kron-Printz: Fridericus, geb. 31. Mart. 1723.

IX. FRIDERICVS I. König von Schweden, Landgraff von Hessen-Cassel ꝛc. geb. 28. Apr. 1676. erwehlt 4. Apr. 1720.

Die Gemahlin: Ulrica Eleonora, gebohrne Königl. Printzeßin von Schweden, geb. 23. Jan. 1688. vermählt 4. Apr. 1715. succed. als Königin 18. Dec. 1718.

Digitized by Google

X. FRIDERICVS WILHELMVS, König in Preuſſen, und Churfürſt von Brandenburg, geb. 3. Aug. 1688. ſucced. 25. Febr. 1713.

Die Gemahlin: Sophia Dorothea, gebohrne Printzeßin von Chur-Hannover, geb. 16. Matt. 1687. vermählt 8. Nov. 1706.

Der Kron-Printz: Fridericus, geb. 24. Jan. 1712.

Deſſen Gemahlin: Eliſabetha Chriſtina, gebohrne Printzeßin von Braunſchweig-Wolffenbüttel zu Bevern, geb. 11. Nov. 1715. vermählt 12. Jun. 1733.

XI. CAROLVS EMANVEL, König von Sardinien, Hertzog von Savoyen ꝛc. geb. 27. Apr. 1701. ſucced. 3. Sept. 1730.

Die Gemahlin: Polyxena Chriſtina, gebohrne Printzeßin von Heſſen-Rheinfelß, geb. 21. Sept. 1706. verm. 20. Aug. 1724.

Der Kron-Printz: Victor Amadeus, Printz von Piemont, geb. 26. Jun. 1726.

XII. CLEMENS XII. Römiſcher Pabſt, aus dem Florentiniſchen Geſchlechte Corſini, geb. 7. Apr. 1652. erwehlt 11. Jul. 1730.

XIII. MAHOMETH V. Türckiſcher Kayſer, geb. 1696. auf den Thron erhoben, 5. Oct. 1730.

2) Die IX. Churfürſten.

I. PHILIPPVS CAROLVS, Churfürſt von Maynz, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler durch Germanien, gebohrner Graff von Eltz, geb. 1675. erwehlt 9. Jun. 1732.

II. FRAN-

Digitized by Google

II. FRANCISCVS GEORGIVS, **Churfürſt zu Trier,** des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler durch Gallien und Arelat, gebohrner Graf von Schönborn, geb. 15. Jun. 1682. erwehlt 2. Maj. 1729.

III. CLEMENS AVGVSTVS, **Churfürſt von Cölln,** des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cantzler durch Italien, gebohrner Hertzog von Bayern, geb. 16. Aug. 1700. ſucced. als Coadj. 12. Nov. 1723.

IV. CAROLVS VI. **König und Churfürſt von Böhmen,** des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schencke, erwehlter Römiſcher Kayſer, geb. 1. Oct. 1685. ſucced. 17. Apr. 1711. ſiehe oben.

V. CAROLVS ALBERTVS, **Churfürſt von Bayern,** des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchſeß, geb. 6. Aug. 1697. ſucced. 26. Febr. 1726.

Die Gemahlin: Maria Amalia, gebohrne Kayſerl. Ertz-Hertzogin von Oeſterreich, geb. 22. Oct. 1701. vermählt 5. Oct. 1722.

Der Chur-Printz: Maximilianus Joſephus, geb. 28. Mart. 1727.

VI. FRIDERICVS AVGVSTVS III. **Churfürſt von Sachſen,** des Heil. Röm. Reichs Ertz Marſchall, erwehlter König in Pohlen, geb. 7. Oct. 1696. ſucced. 1. Febr. 1733.

Die Gemahlin: Maria Joſepha, gebohrne Kayſerl. Ertzhertzogin von Oeſterreich, geb. 8. Dec. 1699. vermählt 20. Aug. 1719.

Der Cron-Printz: Fridericus Chriſtianus, geb. 5. Sept. 1722.

VII. FRIDRICVS WILHELMVS, Churfürst von Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Cämmerer, König in Preussen ꝛc. geb. 4. Aug. 1688. succed. 25. Febr. 1713. Siehe oben.

VIII. CAROLVS PHILIPPVS, Churfürst von Pfaltz, des Heil. Röm. Reichs Ertz-Schatzmeister, geb. 4. Nov. 1661. succed. 18. Jun. 1716.

IX. GEORGIVS AVGVSTVS, Churfürst von Hannover, führt gleichfals den Titel eines Ertz-Schatzmeisters des Heil. Röm. Reichs, aber mit Protestation von Chur-Pfaltz, König von Groß-Britannien, geb. 30. Oct. 1683. succed 22. Jun. 1727. Siehe oben.

3) Die vornehmsten ungecrönten Regenten ausser dem Deutschen Reiche.

I. JOHANNS GASTON, Groß-Hertzog von Florentz, geb. 24. Maj. 1671. succed. 31. Oct. 1723.

Die Gemahlin: Anna Maria Franciſca, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Lauenburg, geb. 13. Jun. 1672. vermählt 2. Jul. 1697. lebt auf ihren väterl. Güthern in Böhmen.

II. FRANCISCVS, Hertzog von Lothringen und Bar, geb. 8. Dec. 1708. succed. 27. Mart. 1729.

III. CAROLVS, Hertzog von Parma und Piacenza, Infant von Spanien, geb. 20. Jan. 1716. succen. M. Sept. 1731.

IV. FER-

IV. FERDINANDVS, Hertzog von Curland und Semgallien, geb. 2. Nov. 1655. succed. 1711.

Die Gemahlin: Johanna Magdalena, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Weisenfelß, geb. 17. Mart. 1708. vermählt 5. Jan. 1731.

V. RAINALDVS, Hertzog von Modena, geb. 25. Apr. 1655. succed. 7. Sept. 1694.

Der Erb-Printz: Franciscus Maria, geb. 2. Jul. 1698.

Dessen Gemahlin: Charlotte Aglais, von Bourbon, gebohrne Printzeßin von Orleans, geb. 22. Oct. 1700. vermählt 1720.

Dessen Erb-Printz: Franciscus Constantinus. geb. M. Jun. 1724.

VI. JOSEPHVS MARIA, Hertzog von Guastalla, geb. 20. Apr. 1690. succed. 29. Apr. 1729.

Die Gemahlin: Maria Eleonora Charlotte, gebohrne Printzeßin von Holstein-Wiesenburg, geb. 28. Febr. 1715. vermählt 17. Maj. 1731.

VII. CAROLVS RVZZINI, Hertzog oder *Doge* von Venedig, erwehlt M. Maj. 1732.

VIII. STEPHANVS DVRAZZO, Hertzog oder *Doge* von Genua, erwehlt 6. Febr. 1734.

IX. ANTONIVS EMANVEL DE VILHENA, Groß-Meister von Malta, ein Portugiese, erwehlt M. Jul. 1722.

X. DANIEL APOSTEL, Hetmann und Feld-Herr der Cosacken, geb. 1655. erwehlt 1. Oct. 1727. † 27. Jan. 1734.

XI. Der Tartar-Chan, aus dem Geschlechte *Kirey*, erwehlt M. Dec. 1730.

4) Die regierenden Deutschen Reichs-Fürsten, geistliches Standes:

I. LEOPODVS ANTONIVS, Ertz-Bischoff von Saltzburg, gebohrner Freyherr von Firmian, geb. 30. Maj. 1679. erwehlt 3. Oct. 1727.

II. FRIDERICVS CAROLVS, Bischoff von Bamberg und Würtzburg, gebohrner Graf von Schönborn, geb. 3. Mart. 1674. succed. als Coadj. zu Bamberg 30. Jan. 1729. erwehlt zu Würtzburg 18. Maj. a. e.

III. FRANCISCVS GEORGIVS, Bischoff und Probst zu Ellwangen, gebohrner Graf von Schönborn, geb. 15. Jun. 1682. erwehlt zu Worms 17. Jun. 1732. zu Ellwangen M. Jun. a. e. Ist zugleich Churfürst zu Trier.

IV. FRANCISCVS LVDOVICVS, Bischoff von Eichstädt, gebohrner Freyherr Schenck von Castell, geb. 5. Apr. 1670. erwehlt 3. Jul. 1725.

V. DAMIANVS HVGO, Bischoff zu Speyer und Costnitz, gebohrner Graf von Schönborn, der Röm. Kirche Card. geb. 1. Sept. 1676. erwehlt zu Speyer 30. Nov. 1719. succed. als Coadj. zu Costnitz. 1. Apr. 1729.

VI. ARMANDVS GASTON, Bischoff von Straßburg,

Digitized by Google

burg, gebohrner Printz von Rohan-Saubize, der Röm. Kirche Cardinal, geb. 24. Jun. 1674. succed. als Coadj. 10. Apr. 1704.

VII. ALEXANDER SIGISMVNDVS, **Bischoff von Augspurg**, gebohrner Pfaltzgraf von Neuburg, geb. 16. Apr. 1663. succed. als Coadj. 1. Apr. 1690.

VIII. CLEMENS AVGVSTVS, **Bischoff von Hildesheim, Paderborn, Münster und Oßnabrück**, wie auch Hochmeister des Deutschen Ordens, gebohrner Hertzog von Bayern, geb. 16. Aug. 1700. erwehlt zu Münster und Paderborn M. Mart. 1719. zu Hildesheim 8. Febr. 1724. zu Oßnabrück 4. Nov. 1728. zum Hoch- und Deutschmeister 1. Jul. 1732. Ist zugleich Churfürst von Cölln.

IX. JOHANNES THEODORVS, **Bischoff von Freysingen und Regenspurg**, gebohrner Hertzog von Bayern, geb. 3. Sept 1703. erwehlt zu Regenspurg, 29. Jul. 1719. succed. als Coadj. zu Freysingen 23. Febr. 1727.

X. JOSEPHVS DOMINICVS, **Bischoff von Passau**, gebohrner Graf von Lamberg, geb. 1680. erwehlt 2. Jan. 1723.

XI. DOMINICVS ANTONIVS, **Bischoff von Trident**, gebohrner Graf von Thun, erwehlt den 29. Jun. 1730.

XII. CASPAR IGNATIVS, **Bischoff von Brixen**, gebohrner Graf von Künigk, geb. 17. Mart. 1672. erwehlt 8. Jun. 1702.

XIII. JOHANNES CONRADVS, **Bischoff zu Basel.**

sel, gebohrner Herr von Reinach, erwehlt 11. Jul. 1705.

XIV. GEORGIVS LVDOVICVS, Bischoff von Lüttich, gebohrner Graf von Berghes, geb. 1660. erwehlt 7. Febr. 1724.

XV. ADOLPHVS FRIDERICVS, Bischoff von Lübeck, gebohrner Hertzog von Holstein, Gottorp, geb. 14. Mart. 1710. erwehlt 16. Sept. 1727.

XVI. JOSEPHVS BENEDICTVS, Bischoff von Chur, gebohrner Freyherr von Rost, erwehlt 15. Dec. 1728.

XVII. ADOLPHVS, Abt von Fulda, gebohrner Cämmerer von Worms, Graf von Dahlberg, geb. 29. Maj. 1678. erwehlt 8. Apr. 1726.

XVIII. ANSHELMVS, Abt von Kempten, gebohrner Reichel von Weldenburg, geb. 21. Dec. 1679. fucced. als Coadj. M. Nov. 1728.

XIX. CAIETANVS ANTONIVS, Abt von Berchtolsgaden, gebohrner Freyherr von Rothhafft, erwehlt 18. Aug. 1732.

XX. NICOLAVS, Abt von Stablo und Malmedy, aus dem Geschlechte Maßin, erwehlt 16. Aug. 1731.

XXI. CAROLVS, Abt von Corvey, gebohrner Herr von Plittersdorff, erwehlt 8. Jan. 1722.

XXII. ANSHELMVS, Abt von St. Emeran in Regenspurg, erwehlt 172 . . in Reichs-Fürsten-Standt erhoben M. Mart. 1733.

XXIII.

XXIII. PHILIPPVS WILHELMVS, Johanniter-Meister zu Heydersheim, gebohrner Graf von Nesselrode, geb. 1677. erwehlt 1728.

XXIV. JOSEPHVS, Abt von St. Gall, gebohrner Herr von Rudolphi, geb. 16. Mart. 1666. erwehlt 16. Dec. 1717. Er hat zwar Reichs-Fürstliche Hoheit, aber weder Sitz noch Stimme auf dem Reichs-Tage.

5) Die regierenden Deutschen Reichs-Fürsten, weltlichen Standes.

I. CAROLVS PHILIPPVS, Pfaltzgraf zu Sultzbach, geb. 11. Dec. 1724. succed. 20. Jul. 1733.

II. CHRISTIANVS III. Pfaltzgraf zu Birckenfeld und Zweybrücken, geb. 7. Nov. 1674. succed. zu Birckenfeld, 26. Apr. 1717. zu Zweybrücken 1733.

Die Gemahlin: Carolina, gebohrne Gräfin von Nassau-Saarbrück, geb. 12. Aug. 1704. vermählt 21. Sept. 1719.

Der Erb-Printz: Christianus, geb. 16. Sept. 1722.

III. CHRISTIANVS, Hertzog von Sachsen-Weisenfelß und Querfurt, geb. 23. Febr. 1682. succed. 16. Mart. 1712.

Die Gemahlin: Loyse Christina, gebohrne Gräfin von Stollberg, geb. 21. Jan. 1675. vermählt 11. Maj. 1712.

IV. HEN-

IV. HENRICVS, Hertzog von Sachsen-Merseburg, geb. 2. Sept. 1661. succed. 21. Apr. 1731.

Die Gemahlin: Elisabetha, gebohrne Printzeßin von Mecklenburg-Güstrau, geb. 1668. vermählt 29. Mart. 1692.

V. ERNESTVS AVGVSTVS, Hertzog von Sachsen-Weimar, geb. 19. Apr. 1688. succed. 26. Aug. 1728.

VI. WILHELMVS HENRICVS, Hertzog von Sachsen-Eisenach, geb. 10. Nov. 1691. succed. 4. Jan. 1729.

Die Gemahlin: Anna Sophia Charlotte, gebohrne Printzeßin von Preußen, geb. 22. Dec. 1706. vermählt 3. Jun. 1723.

VII. FRIDERICVS III. Hertzog von Sachsen-Gotha, geb. 14. Apr. 1699. succed. 16. Mart. 1732.

Die Gemahlin: Louyse Dorothea, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Meinungen, geb. 10. Aug. 1710. vermählt 17. Sept. 1729.

VIII. CAROLVS FRIDERICVS, Hertzog von Sachsen-Meinungen, geb. 18. Jul. 1712. succed. 24. Febr. 1729.

XI. ERNESTVS FRIDERICVS, II. Hertzog von Sachsen-Hildburghausen, geb. 17. Dec. 1707. succed. 9. Mart. 1724.

Die Gemahlin: CAROLINA, gebohrne Gräfin von Erpach, geb. 29. Sept. 1700. vermählt 29. Jun. 1726.

Der

Der Erb-Printz, Ernestus Fridericus, geb. 10. Jun. 1727.

X. CHRISTIANVS ERNESTVS, Hertzog von Sachsen-Saalfeld, geb. 18. Aug. 1683. succed. 17. Dec. 1729. Er lebt seit dem 18. Aug. 1724. mit Christiana Friderica von Kist in ungleicher Ehe.

XI. FRANCISCVS IOSIAS, Hertzog von Sachsen-Saalfeld zu Coburg, geb. 25. Sept. 1697. succed. 17. Dec. 1729.

Die Gemahlin: Anna Sophia, gebohrne Printzeßin von Schwartzburg-Rudelstadt, geb. 9. Sept. 1700. vermählt 2. Jan. 1723.

Der Erb-Printz: Ernestus Fridericus, geb. 8. Mart. 1724.

XII. GEORGIVS FRIDERICVS CAROLVS, Marggraf von Brandenburg-Bayreuth, geb. 19. Jun. 1688. succed. 18. Dec. 1726.

Die Gemahlin: Dorothea, gebohrne Printzeßin von Holstein-Beck, geb. 24. Nov. 1685. vermählt 17. Apr. 1709. geschieden 3. Dec. 1717.

Der Erb-Printz: Fridericus, geb. 10. Maj. 1711.

Dessen Gemahlin: Friderica Sophia Wilhelmina, gebohrne Königl. Printzeßin von Preußen, geb. 3. Jun. 1709. vermählt 20. Nov. 1721.

XIII. CAROLVS WILHELMVS FRIDERICVS, Marckgraf zu Brandenburg-Anspach, geb. 2. Maj. 1712. succed. 8. Jan. 1723.

Die

Die Gemahlin: Friderica Louyſe, gebohrne Königl. Printzeßin von Preußen, geb. 16. Sept 1714 vermählt 30. Maj. 1729.

Der Erb-Printz: N. N. geb. 7. Apr. 1733.

XIV. LVDOVICVS RVDOLPHVS, Hertzog von Braunſchweig-Wolffenbüttel, geb. 22. Jul. 1671. ſucced. 23. Mart. 1731.

Die Gemahlin: Chriſtina Louyſe, gebohrne Printzeßin von Oettingen, geb. 20. Mart. 1671. vermählt 12. Apr. 1690.

XV. CAROLVS LEOPOLDVS, Hertzog von Mecklenburg-Schwerin, geb. 26. Nov. 1679. ſucced. 31. Jul 1713.

XVI. ADOLPHVS FRIDERICVS III. Hertzog von Mecklenburg-Strelitz, geb. 7. Jun. 1686. ſucced. 12. Maj. 1708.

Die Gemahlin: Dorothea Sophia, gebohrne Printzeßin von Holſtein-Plön, geb. 4. Dec. 1692. vermählt 14. Apr. 1709.

XVII. CAROLVS ALEXANDER, Hertzog von Würtenberg-Sturgard, geb. 24. Jan. 1684. ſucced. 31. Oct. 1733.

Die Gemahlin: Maria Auguſta, gebohrne Printzeßin von Thurn und Taxis, geb. 11. Aug. 1706. vermählt 1. Maj. 1727.

Der Erb-Printz: Carolus Eugenius, geb. 12. Febr. 1728.

XVIII. CAROLVS RVDOLPHVS, Hertzog von Würtenberg-Neuſtadt, geb. 19. Maj. 1667. ſucced. 6. Aug. 1716.

XIX.

XIX. CAROLVS FRIDERICVS, Hertzog von Würtenberg-Oelß, geb. 7. Febr. 1690. ſucced. 5. Apr. 1704.

Die Gemahlin: Sibylla Charlotte, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Weiltingen, geb. 14. Nov. 1690. vermählt 21. Apr. 1709.

XX. CAROLVS, Hertzog von Würtenberg-Bernſtadt, geb. 1. Mart. 1682. ſucced. 5. Oct. 1684.

Die Gemahlin: Wilhelmina Louyſe, gebohrne Printzeßin von Sachſen-Meinungen, geb. 10. Jan. 1689. vermählt 25. Dec. 1703.

XXI. FRIDERICVS, Landgraf von Heſſen-Caſſel, geb 28 Apr. 1676. ſucced. 23. Mart. 1730. iſt zugleich König in Schweden.

XXII. ERNESTVS LEOPOLDVS, Landgraf von Heſſen-Rheinfelß, geb. 25. Jun. 1684. ſucced. 20. Nov. 1725.

Die Gemahlin: Eleonora Maria Anna, gebohrne Printzeßin von Löwenſtein, geb. 1688. vermählt 12. Nov. 1704

Der Erb-Printz: Joſephus, geb. 22. Sept. 1705.

Deſſen Gemahlin: Chriſtina Anna Louyſe, gebohrne Printzeßin von Salm, geb. 29. Apr. 1707. vermählt 9. Mart. 1726.

XXIII. ERNESTVS LVDOVICVS, Landgraf von Heſſen-Darmſtadt, geb. 15. Dec. 1667. ſucced. 30. Aug. 1678.

Der Erb-Printz: Ludovicus, geb. 5. Apr. 1691.

Deſſen Erb-Printz: Ludovicus, geb. 15. Dec. 1719.

XIV. FRIDERICVS IACOBVS, **Landgraf von Heſſen-Homburg**, geb. 19. Maj. 1673. ſucced. 24. Jan. 1708.

Die Gemahlin: Chriſtiana, gebohrne Gräfin von Naſſau-Ottweiler, geb. 2. Sept. 1685. vermählt 7. Oct. 1728.

Der Erb-Printz: Ludovicus Johannes Wilhelmus, geb. 15. Jan. 1705.

XXV. WILHELMVS GEORGIVS, **Marggraf von Baden-Baden**, geb. 7. Jun. 1702. ſucced. 4. Jan. 1707.

Die Gemahlin: Maria Anna, gebohrne Printzeßin von Schwartzenberg, geb. 15. Dec. 1706. vermählt 17. Mart. 1721.

Der Erb-Printz: Carolus Ludovicus, geb. 25. Aug. 1728.

XXVI. CAROLVS WILHELMVS, **Marckgraf von Baden-Durlach**, geb. 17. Jun. 1679. ſucced. 25. Jun. 1709.

Die Gemahlin: Magdalena Wilhelmina, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Stutgard, geb. 7. Nov. 1677. vermählt 27. Jun. 1697.

Der Erb-Printz und Enckel: Carolus Fridericus, geb. 22. Nov. 1728.

XXVII. CAROLVS FRIDERICVS, **Hertzog von Holl-**

Holstein-Gottorp, geb. 30. Apr. 1700. succed. 19. Jul. 1702.

Der Erb-Printz: Carolus Petrus Ulricus, geb. 19. Febr. 1728.

XXVIII. FRIDERICVS CAROLVS, Hertzog von Holstein-Plön, geb. 3. Aug. 1706. succed. 25. Jan. 1722.

Die Gemahlin: Sophia Hedwig, gebohrne Gräfin von Reventlau, geb. 1712. vermählt 18. Jul. 1730.

XXIX. FRIDERICVS, Hertzog von Holstein-Glücksburg, geb. 1. Apr. 1701. succed. 12. Nov. 1729.

XXX. LEOPOLDVS, Fürst von Anhalt-Dessau, geb. 3. Jul. 1676. succed. 17. Aug. 1693.

Die Gemahlin: Anna Louyse, gebohrne Fösin, so in Fürsten-Standt erhoben worden, geb. 22. Mart. 1677. vermählt M. Sept 1698.

Der Erb-Printz: Wilhelmus Gustavus, geb. 20. Jan. 1699.

XXXI. VICTOR FRIDERICVS, Fürst von Anhalt-Bernburg, geb. 20. Sept. 1700. succed. 21. Apr. 1721.

Die Gemahlin: Sophia Albertina, gebohrne Printzeßin von Preußen, geb. 18. Apr. 1711. vermählt 23. Maj. 1733.

XXXII. VICTOR AMADEVS ADOLPHVS, Fürst von Anhalt-Schaumburg, geb. 7. Sept. 1693. succed. 17. Maj. 1727.

Die Gemahlin: Charlotte Louyſe, gebohrne Gräfin von Iſenburg-Büdingen, geb. 31. Jul. 1680. vermählt 22. Nov. 1714.

Der Erb-Printz: Chriſtianus, geb. 30. Jun. 1720.

XXXIII. AVGVSTVS LVDOVICVS, Fürſt von Anhalt-Cöthen, geb. 9. Jun. 1697. ſucced. 19. Nov. 1728.

Die Gemahlin: Anna Friderica, gebohrne Gräfin von Promnitz, geb. 30. Maj. 1711. vermählt 20. Nov. 1732.

Der Ebr-Printz: Carolus Georgius Lebrecht, geb. 25. Aug. 1730.

XXXIV. JOHANNES AVGVSTVS, Fürſt von Anhalt-Zerbſt, geb. 9. Aug. 1677. ſucced. 3. Nov. 1718.

Die Gemahlin: Hedwig Friderica, gebohrne Printzeßin von Würtenberg-Weiltingen, geb. 18. Oct. 1691. vermählt 8. Oct. 1715.

XXXV. LEOPOLDVS, Hertzog von Aremberg, geb. 14. Oct. 1690. ſucced. 25. Aug. 1691.

Die Gemahlin: Louyſe, gebohrne Printzeßin von Biſignano, vermählt 14. Apr. 1711.

Der Erb-Printz: N. geb. 1. Aug. 1721.

XXXVI. FRIDERICVS WILHELMVS, Fürſt von Hohenzollern-Hechingen, geb. 31. Dec. 1663. ſucced. 13. Jan. 1671. Er lebte ſeit A. 1700. mit Maximiliana Magdalena von Lützau in ungleicher Ehe.

Der

Der Erb-Printz: Fridericus Ludovicus, geb. 30. Aug. 1688.

XXXVII. JOSEPHVS FRIDERICVS, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, geb. 24. Maj. 1702. ſucced. 20. Oct. 1716.

Die Gemahlin: Maria Franciſca, gebohrne Gräfin von Oettingen-Spielberg, geb. 27. Maj. 1703. vermählt 20. Aug. 1720.

Der Erb-Printz: Mainhardus Ferdinandus, geb. 19. Oct. 1732.

XXXVIII. PHILIPPVS, Fürſt von Lobkowitz, geb. 2. Febr. 1680. ſucced. 3. Oct. 1715.

Die Gemahlin: Maria Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Althann, geb. 1704. vermählt 25. Aug. 1721.

Der Erb-Printz: Wenceslaus Ferdinandus, geb. 9. Jan. 1723.

XXXIX. LVDOVICVS OTTO, Fürſt von Salm, geb. 24. Oct. 1674. ſucced. 10. Nov. 1710.

XL. WALTHERVS XAVERIVS, Fürſt von Dietrichſtein, geb. 18. Sept. 1664. ſucced. 13. Jul. 1708.

Die Gemahlin: Carolina Maximiliana, gebohrne Gräfin von Proßkau, geb. 2. Sept. 1674. vermählt 30. Aug. 1693.

Der Erb-Printz: Carolus Franciſcus, geb. 4. Aug. 1697.

Deſſen Gemahlin: Maria Anna Joſepha, gebohrne Gräfin von Khevenhüller, geb. 5. Mart. 1705. vermählt 5. Sept. 1725.

Deſſen Erb-Printz: Johannes Baptiſta Carolus Walterus, geb. 27. Jun. 1728.

XLI. WILHELMVS HYACINTHVS, Fürſt von Naßau-Siegen, Römiſch-Catholiſcher Religion, geb. 24. Febr. 1666. ſucced. 1699.

Die Gemahlin: Maria Anna Joſepha, gebohrne Gräfin von Hohenlohe-Schillings-Fürſt, geb. 14. Maj. 1678. vermählt 5. Oct. 1698.

XLII. FRIDERICVS WILHELMVS, Fürſt von Naßau-Siegen, Proteſtantiſcher Religion, geb. 11. Nov. 1706. ſucced. 13. Febr. 1722.

Die Gemahlin: Sophia Albertina, gebohrne Gräfin von Sayn und Witgenſtein, geb. 2. Jan. 1713. vermählt 23. Sept. 1728.

Der Erb-Printz: N. N. geb. 1730.

XLIII. CHRISTIANVS, Fürſt von Naſſau Dillenburg, geb. 11. Aug. 1688, ſucced. 21. Sept. 1724.

Die Gemahlin: Iſabella Charlotte, gebohrne Printzeßin von Naßau-Dietz, geb. 22. Jan. 1692. vermählt 15. Apr. 1725.

XLIV. WILHELMVS CAROLVS HENRICVS FRISO, Fürſt von Naßau-Dietz und Oranien, Erb-Stadthalter von Weſt-Frießland, geb. nach ſeines Vaters Todte 1. Sept. 1711. ſucced. eod.

Die Gemahlin: Anna, gebohrne Königl. Printzeßin von Groß-Britannien, geb. 2. Nov. vermählt 25. Mart. 1734.

XLV.

XLV. CAROLUS, Fürſt von Naſſau-Uſingen, geb. 1. Jun. 1712. ſucced. 14. Febr. 1718.

XLVI. HENRICUS IOSEPHUS, Fürſt von Auersberg, geb. 14. Jun. 1696. ſucced. 6. Nov. 1713.

Die Gemahlin: Maria Joſepha, gebohrne Pfalzgrafin von Sulzbach, geb. 11. Aug. 1708. vermählt 7. May. 1726.

Der Erb-Prinz: Carolus Joſephus, geb. 17. Febr. 1720.

XLVII. GEORGIUS ALBERTUS, Fürſt von Oſt-Friesland, geb. 13. Jun. 1690. ſucced. 30. Jun. 1708.

Die Gemahlin: Sophia Carolina, gebohrne Pfalzgrafin von Brandenburg-Culmbach, geb. 21. Mart. 1707. vermählt 30. Oct. 1723.

Der Erb-Prinz: Carolus Edzardus, geb. 18. Jun. 1716.

XLVIII. FRIDERICUS FERDINANDUS, Fürſt von Hohenberg, Moſtitz, geb. 17. Nov. 1664. ſucced. 22. Sept. 1671. wird ein Reichs-Fürſt 1716.

Die Gemahlin: Maria Thereſia Felicitas, gebohrne Gräfin von Sulz, geb. 1671. vermählt 5. Jun. 1690.

Der Erb-Prinz: Carolus Fridericus, geb. 9. Aug. 1714.

XLIX. IOSEPHUS WILHELMUS, Fürſt von Fürſtenberg-Stühlingen, geb. 11. Apr. 1699. ſucced. 21. Nov. 1704. wird ein Reichs-Fürſt 1716.

Die Gemahlin: Maria Anna, gebohrne Gräfin von Waldstein, geb. 12. Apr. 1709. vermählt 4. Apr. 1723.

L. JOSEPHVS ADAMVS, Fürst von Schwartzenberg, geb. 15. Dec. 1722. succed. 9. Jun. 1732.

LI. JOHANNES NEPOMVCENVS CAROLVS BORROMAEVS, Fürst von Lichtenstein, geb. 6. Jul. 1724. succed. 17. Dec. 1732.

LII. GVNTHERVS, Fürst von Schwartzburg-Sondershausen, geb. 24. Aug. 1678. succed. 10. Maj. 1721.

Die Gemahlin: Elisabetha Albertina, gebohrne Printzeßin von Anhalt-Bernburg, geb. 31. Mart. 1693. vermählt 2. Oct. 1712.

LIII. FRIDERICVS ANTONIVS, Fürst von Schwartzburg-Rudelstadt, geb. 14. Aug. 1692. succed. 24. Jun. 1718.

Die Gemahlin: Christina Sophia, gebohrne Printzeßin von Ost-Frießland, geb. 16. Mart. 1688. vermählt 31. Dec. 1721.

Der Erb-Printz: Johannes Fridericus, geb. 8. Jan. 1721.

LIV. ANSHELMVS FRANCISCVS, Fürst von Thurn und Taxis, geb. 1. Jan. 1679. succed. 21. Febr. 1714.

Die Gemahlin: Louysa Anna Franciſca, gebohrne Printzeßin von Lobkowitz, geb. 20. Oct. 1683. vermählt 1701.

Der Erb-Printz: Alexander Ferdinandus, geb. 15. Febr. 1704.

Deſſen

Dessen Gemahlin: Sophia Christiana Louyse, gebohrne Printzeßin von Brandenburg-Bayreuth, geb. 4. Jan. 1710. vermählt 11. Apr. 1731.

Dessen Erb Printz: N. N. geb. 2. Jan. 1733.

LV. HENRICVS FRANCISCVS, Fürst von Manßfeld und Fondi, geb. 6. Jul. 1712. succed. 18 Jul. 1717.

LVI. FRANCISCVS ANTONIVS, Fürst von Lamberg, geb. 30. Sept. 1678. succed. 2. Nov. 1712.

Die Gemahlin: Maria Aloysia, gebohrne Gräfin von Harrach, geb. 13. Jan. 1702. vermählt 3. Febr. 1721.

LVII. JOHANNES WILHELMVS, Fürst von Trautson, geb. 5. Jan. 1700. succed. 19. Oct. 1724.

Die Gemahlin: Maria Franciſca, gebohrne Gräfin von Manßfeld, vermählt 19. Oct. 1730.

LVIII. DOMINICVS MARQVARDVS, Fürst von Löwenstein, geb. 7. Nov. 1690. succed. 26. Nov. 1718.

Der Erb-Printz: Ernestus Philippus Carolus, geb. 29. Jan. 1715.

LIX. CAROLVS FRIDERICVS AVGVSTVS, Fürst von Waldeck, geb. 24. Sept. 1704. succed. M. Maj. 1728.

NB. Weil es der Nachricht von den ietztlebenden Europäiſchen Regenten, die wir dem I. und V. Theile unſers Archivarii einverleibet, an genungſamer Accurateſſe fehlet, haben wir nicht umhin gekont, ſolcher auch in dieſem Theile eine Stelle einzuräumen, doch verſichern wir, daß ſolche künfftig nur in zwey Jahren einmahl beygebracht werden ſoll.

II.

Leben und Thaten des jüngſt-verſtorbenen Feld-Herrns der Coſacken, Daniel Apoſtels.

Daniel Apoſtel, Hetmann oder Feldherr derer Coſacken, welcher ſonſt auch General von Klein-Rußland genennet wird, und ſo viel als der Ober-Herr derer Zaporowskiſchen Coſacken iſt, ſtammete aus dem alten und vornehmen Geſchlechte derer Catarreu in der Moldau her, welches in dieſer Provintz ſeit vielen Zeiten die wichtigſten Bedienungen beſeſſen. Sein Herr Vater hieß Paulus Apoſtel und war Oberſter von Mirogrod. Als derſelbe A. 1678. im 60ten Jahr ſeines Alters ſtarb, befand ſich unſer Daniel im 19ten Jahre ſeines Alters, und weil er der eintzige Sohn war, erbte er alle Güther deſſelben, die er in Pohlen und in der Ukraine beſaß. Der damahlige Feldherr, Samoylowitz, hatte ſo viel Hoch-

Hochachtung vor ihn, daß er ihn in der Würde eines Obersten von Mirogrod bestätigte, ob er gleichwohl sehr jung war. Er erwarb sich auch gar bald die allgemeine Hochachtung des gantzen Volcks, würde auch A. 1689. da der gedachte Feldherr abgesetzt wurde, demselben unfehlbar in solcher Würde gefolget seyn, wenn ihn derselbe nicht mit 1000. Mann an die Grentzen der Ukraine, um daselbst auf die Bewegungen derer Tartarn acht zu haben, gestellet hätte. Die Trouppen, die er unter seinem Commando hatte, wolten ihn durchaus zum Feldherrn machen, als sie von der Absetzung des Samoylowitz hörten. Alleine er trug Bedencken, solche Würde ohne Bewilligung des Rußischen Hofs und des übrigen Volcks anzunehmen.

Indessen hatte der Mazeppa, ein listiger und verschlagener Mann, so damahls die Würde eines General-Asaul oder Referendarii verwaltete, den Samoylowitz aus dem Wege geräumt und die vornehmsten Herren, deren Schwäche er sich wohl zu Nutze zu machen wuste, dergestalt auf seine Seite gezogen, daß er A. 1689. mit allgemeiner Einwilligung bey der gantzen Armee zum General ausgeruffen ward. Weil er nun unsern Daniel Apostel als einen gefährlichen Neben-Buhler betrachtete und wohl wuste, daß demselben die gantze Nation zugethan war, faßte er sogleich von dieser Zeit an einen unversöhnlichen Haß wider ihn, suchte aber solchen so viel es möglich war, zu verbergen.

A. 1694.

A. 1695. zog er mit dem Feldherrn Mazeppa auf Ordre des Czaars vor Kari-Kermonr, einer denen Türcken zugehörigen und an den Ufern des Dniper gelegenen Vestung, weil der Czaar sich von Azow Meister machen wolte, welches er aber ohne vorher sich dieser Vestung bemächtiget zu haben, nicht werckstellig machen kunte. Unser Apostel commandirte die Attaque, und war so glücklich den Platz in Kurtzen zur Ubergabe zu zwingen. A. 1701. muste er mit einige 1000. Casacken nach Liefland marschiren und zu dem Rußischen Feld-Marschall Czeremetow stossen, von welchem er befehliget wurde, dem Schwedischen General Schlippenbach entgegen zu gehen, den er auch bey Stagnitz antraff, ihn so gleich in die Avant-Garde fiel, und weil Czeremetow mit der völligen Armee bald nachfolgte, einen vollkommenen Sieg über ihn gewinnen halff.

A. 1704. fiel er mit 5000. Cosacken in Pohlen ein, und vereinigte sich mit der Rußischen und Sächsischen Armee, welche darauf plötzlich vor Warschau rückte, und nach kurtzer Bloquade den Schwedischen General Horn nöthigte, sich mit dem Schlosse, wohin er sich aus der Stadt retiriret hatte, zu übergeben. Apostel ward hierauf befehliget, sich denen Schweden zu nähern und sie aufzuhalten. Weil er nun erfahren, daß dieselben um Latowiczy herum Contributiones eintrieben, gieng er auf sie loß, griff sie in den Vorstädten dieser Stadt an, und schlug sie nach einem Wiederstande von etlichen Stun-

den

den gäntzlich aus einander, bey welcher Gelegenheit er 500. Kriegs-Gefangene, ohne die Officierer zurechnen, die dem Könige Augusto ausgelieffert wurden, in seine Hände bekam.

A. 1708. ergriff der Feldherr Mazeppa, so bald der König von Schweden in die Ukraine eingefallen war, desselben Parthey, und der Adel, welchen das Exempel des Kocrubey und Iszera, denen Mazeppa, weil man sie eines Verständnüsses mit denen Schweden beschuldiget, das Leben genommen, in Furcht gesetzet, sahe sich genöthiget, des Mazeppa Beyspiele zu folgen. Unser Apostel aber verblieb dem Czaar, seinem rechtmäßigen Ober-Herrn, getreu, flohe nach Hadiaer, und kam nach Lebedin zum Czaar, der ihn sehr gnädig aufnahm, auch sich öffentlich vernehmen ließ, es hätte bloß an ihm gelegen, daß er nicht eher gekommen wäre, um des verrätherischen Mazeppa Würde zu erhalten. Er ließ ihm hierauf ansehnliche Geschencke reichen, trug ihm das Commando über alle Donische und einige 1000. Ukrainische oder Zaporowische Cosacken auf, und stellte es in sein Belieben, sich einen gelegenen Ort, aus welchem er den Feind aufhalten könte, auszulesen; worauf Apostel in seinem eigenen Gebiethe die Stadt Holtwa an dem Flusse Biol zu solcher Absicht vor die allerbequemste befand.

Die Schweden, so sich einen Weg machen wolten, um mit der Armee ihres Königs, die in der Gegend von Pultawa stund, Communi-

cation

cation zu haben, ſuchten zu verſchiedenen mahlen den Apoſtel aus dieſem wichtigen Platze heraus zu treiben, wurde aber allemahl mit groſſem Verluſte zurücke getrieben; wie denn unter andern der Obriſt-Lieutenant Creutz, der mit einem Detachement von 500. Mann Holtwa ſtürmen wolte, ſchändlich abziehen muſte, nachdem er durch einen Canon-Schuß das eine Bein und faſt alle ſeine Mannſchafft, die gröſtentheils in Stücken gehauen worden, eingebüßet hatte. Der König in Schweden war indeſſen auf die Gedancken kommen, ſich von Pultawa Meiſter zu machen, daher ſchickte der Czaar alſofort ſeine Armee dahin, und unſer Apoſtel ward mit ſeinen Völckern gleichfalls dahin beſchieden, allwo er ſich auch unverzüglich einfand, und ſich in dem darauf erfolgten Treffen als ein tapfferer General erwieß.

A. 1711. ſtieß er mit einem Corpo von 6000. Coſacken zu der Armee des Czaars, als derſelbe wider die Türcken zu Felde gieng. Ob nun wohl dieſer Zug nicht allzuglücklich ablieff, weil die Ruſſen an dem Pruth-Fluſſe ſo eingeſchloſſen wurden, daß ſie um Friede bitten muſten, ſo war doch der Czaar mit unſers Apoſtels Dienſten vollkommen wohl zufrieden, indem er die Türcken, wenn ſie ſich unterſtunden, das Rußiſche Lager zu beunruhigen, zu verſchiedenen mahlen zurücke geſchlagen hatte.

Nach erfolgten Frieden mit den Türcken hat er ſich meiſtens auf ſeinen Güthern in der Ukraine befun-

befunden, und sich an dem Wachsthum und Wohlseyn seines Hauses belustiget. Alleine A. 1722. da der Czaar wider die aufrührischen Circaßischen Fürsten zu Felde gieng, und sich zu dem Ende mit einer starcken Armee zu Astracan einfand, erhielte unser Apostel abermahls Befehl, sich zu Felde begeben, und bey ihm zu Astracan anzulangen, welchem zu Folge er sich auch mit 11000. Mann aufmachte.

Als er noch unterwegens war, schickte der Brigadier Veterani, den der Czaar mit einem Regiment Dragoner ausgesendet, um den rebellischen Circaßischen Fürsten Sultan Mahmut zu verjagen und sein Land zu verwüsten, Courier über Courier, und ließ dem Apostel melden, daß er sich in der alleräusserſten Gefahr befände, indem der Fürst Mahmut nach harten Widerstande seine Residentz Andreow verlassen und nachdem er, Veterani, davon Besitz genommen, sich fertig machte, ihn darinne einzuschliessen. Es würde derselbe ohnfehlbar die gantze Rußische Besatzung daselbst ausgehungert haben, wenn nicht Apostel zu rechter Zeit angelangt wäre und ihn genöthiget hätte, die Bloquade aufzuheben. Weil also der Fürst Mahmut sich den Czaarischen Waffen nicht länger wiedersetzen kunte und überdiß sahe, daß Derbent und alle Circaßische Provintzien sich dem Czaar unterworffen hatten, bat er den Apostel um seinen Vorspruch bey dem Czaar, welcher auch eine

Amnestie

Amneſtie vor ihn auswürckte und ihn darauf dem Czaar vorſtellete.

Nach glücklicher Endigung dieſes Feld-Zugs verehrte ihm der Czaar zur Erkäntlichkeit vor die dabey treulich geleiſteten Dienſte ſein mit Diamanten beſetztes Bildniß und ſagte öffentlich in Gegenwart aller Miniſter: Er ſolte in Erwartung etwas wichtigern indeſſen mit dieſem wenigen vorlieb nehmen. Jedoch kunte er nach des Skoropadsky Tode nicht zu der Feldherrn-Würde gelangen, weil der Czaar ſolche gar zu unterdrücken ſuchte, und in dieſer Abſicht zu Gluchow ein Raths-Collegium niederſetzte, welches alle vorfallende Angelegenheiten der Coſacken unterſuchen und entſcheiden ſolte.

Jedoch nach Petri I. und der Czaarin Catharinæ Tode ertheilte der junge Czaar denen Coſacken alle ihre Privilegia wieder und gab Erlaubniß ſich ein ein neues Haupt zu erwehlen. Weil ſich aber einige Zeit vorher unter denen Coſacken groſſe Zwiſtigkeiten ereignet hatten, indem einige unter ihnen den Rußiſchen Schutz aufgeben und dem Pohlniſchen ſich unterwerffen wolten, ſo ward zu Hebung ſolcher Mißhelligkeiten der Kriegs- und Staats-Miniſter, Theodorus Naumoff, nach Gluchow geſendet, welcher allen Ruſſen bey Lebens-Straffe verbieten muſte, ſich in die Wahl eines Coſackiſchen Feld-Herrn zu mengen.

Als Herr Naumoff den 25. Sept. 1727. zu Gluchow angelangt war, fand er die ſämtlichen

Glieder,

Glieder, die er vor seiner Ankunfft zur Wahl beschieden hatte, versammlet. Den 30. Sept. begaben sich alle Standes-Personen zu ihm, worauf er ihnen die Ursache seiner Ankunfft kund that, und den Tag zu seiner Wahl bestimmete, da indessen der Major von der Besatzung zu Gluchow in Begleitung einiger Subalternen bey Trompeten-Schall in allen Gassen der Stadt die vorstehende Wahl, die auf den 1. Oct. vor sich gehen solte, ausruffte. Abends aber ward er allen Obersten, die um die Gegend vor der Stadt lagen, angezeigt, daß sie sich den andern Morgen, als an dem Wahl-Tage, um 6. Uhr, wenn sie die drey Canonen-Schüsse, die zum Zeichen dienen solten, vernommen haben würden, in die Stadt begeben solten.

Am 1. Oct. früh um 6. Uhr gab man solches Zeichen mit dreyfacher Abfeurung derer Canonen, worauf sich die gantze Besatzung in die Waffen stellte, ihre bestimmte Posten auf dem grossen Platze bey der Nicolai-Kirche einnahm, und um ein in der Mitten aufgerichtetes Gerüste so drey Stuffen hoch und mit Cremoisin-Tuch bedecket war, Platz machte. Die Cosackischen Regimenter nahmen gleichfalls ihre Posten ein. Um 8. Uhr begab sich des Herrn Naumoffs Secretarius in einem mit 6. Pferden bespannten Wagen auf den Platz. Vor ihm her giengen 24. Soldaten mit ihrem Gewehr in der Hand und eine gleiche Anzahl, so das Czaarische Wahl-Diploma trugen, folgte ihm. Die Boulaya

oder des Feldherrn Commando-Stab trug ein Ober-Officier auf einem Cremoisin sammten Küssen. Die grosse Standarte, so der Czaar ieglichen Feldherrrn als ein Belehnungs-Zeichen zu geben pflegt, ward gleichfalls von vornehmen Personen, der Buntruck oder Pferde-Schweiff aber, ingleichen das grosse Siegel von 2. Officieren getragen. Hierauf kamen Herr Naumoff und unser Herr Apostel in einem mit 6. Pferden bespanneten Wagen gleichfalls auf diesen Platz.

Nachdem sie sämtlich daselbst angelangt waren, trat des Herrn Naumoffs Secretarius auf das Gerüste und laß das Czaarische Diploma mit lauter Stimme ab. So denn trat Herr Naumoff selbst auch auf das Gerüste und zeigte der Versamlung an, daß nachdem der Czaar denen Einwohnern von Klein-Rußland gnädigst erlaubte, sich ein Haupt zu erwehlen, es nun auf sie ankäme, eine wohlverdiente Person auszulesen; worauf denn die gantze Versammlung den Obristen von Mirogrod, als unsern Herrn Daniel Apostel, vorschlug. Herr Naumoff wiederhohlte die Umfrage zu dreyen mahlen, und die Stimmen fielen allezeit, ohne dem geringsten Wiederspruch, insgesamt vor unsern ietztgedachten Obristen aus. Er entschuldigte sich anfänglich mit seinem hohen Alter, aber die Versammlung ersuchte ihn dem ohngeachtet, den Commando-Stab anzunehmen. Hierauf näherten sich ihm die Obristen insgesamt und führten ihn auf

das

das Gerüste, um ihn dem sämlichen Kriegs-Heere vorzustellen, welches ausruffte: Es lebe Daniel Apostel, General von Klein-Rußland! Hiernechst wurden alle Canonen von der Vestung dreymahl gelöst, und die Mußqvetiers gaben zu gleicher Zeit Feuer, worauf Herr Naumoff dem neuerwehlten General den Commando-Stab und die übrigen Kennzeichen seiner Würde überlieferte.

Als solches geschehen, erhub sich unser neuer General oder Feldherr mit seinem Gefolge in die Nicolai-Kirche, allwo der Ertz-Bischoff von Kiow unter Aßistentz derer Bischöffe von Tzernichow und Pereinslau, das Te Deum Laudamus anstimmete. Unser Apostel legte darauf den Eyd der Treue in die Hände des Ertz-Bischoffs ab, der hiernechst die Liturgie in pontificialibus hielte, worauf ein Mönch aus dem Kloster Petzersky nahe bey Kiow, über Hebr: VIII, 4. eine Rede in Sclavonischer Sprache ablegte. Apostel begab sich darauf nach seinen Pallast, allwo er von der Geistlichkeit, dem Adel und allen Standes-Personen die Glückwünschungs-Complimenten annahm, und, nachdem solches geschehen, den Herrn Naumoff, die Geistlichkeit und alle Officiers zur Mahlzeit einlud, unter welcher die Gesundheiten bey 24. Canonen biß tieff in die Nacht hinein getruncken wurden.

Er hat darauf seiner Feldherrn-Würde über 6. Jahr sehr löblich vorgestanden, sich dann und

wann zu Petersburg befunden, und mit seiner Familie ein vergnügtes Leben geführet. Der junge Czaar ertheilte ihm vor seinem Absterben den Ritter-Orden des Heil. Alexandri Newsky, seinem gantzen Hause aber erzeigte er alle Marqven einer sonderbahren Gnade, welches auch die ietztregierende Czaarin Anna gethan. Er starb endlich zu Gluchow den 27. Jan. in dem 79. Jahre seines Ruhmvollen Alters nach einer ausgestandenen langwierigen sehr schweren Kranckheit zu grossem Leidwesen seiner Familie und vieler andern, die seine guten Qualitäten und Tapfferkeit gekannt haben.

Er hat mit seiner Gemahlin Juliana Iskrecki, einer Pohlnischen von Adel, mit welcher er sich A. 1677. vermählet, über 50. Jahr in vergnügter Ehe gelebt, und mitler Zeit das Vergnügen gehabt, mehr denn 80. Kinder, Kindes-Kinder und so weiter im Leben zu sehen. Sie befindet sich noch am Leben und ist bereits 77. Jahr alt. Von seinen hinterlassenen Kindern sind sonderlich zwey Söhne zu mercken, Paulus und Petrus. Der älteste Paulus Apostel hat dem Vater A. 1727. in der Bedienung eines Obersten von Mirogrod gefolget, nachdem er sich A. 1717. mit einem Moldauischen Frauenzimmer, die eine Schwägerin des dasigen Fürstens Cantacuzeni ist, vermählt, aber keine Kinder mit ihr gezeugt. Der andere Sohn Petrus Apostel ist mit einer Dame von Smolensko aus dem Hause Chraporicky vermählt, mit welcher er ehedessen ver-

schie-

schiedene Jahre zu Petersburg gelebt und daselbst die Angelegenheiten seines Vaterlandes besorget hat. Der junge Czaar, Petrus II. gab ihm A. 1728. bey einem Gast-Gebothe, das sein Vater ihm und dem gantzen Hofe ausrichtete, das Regiment von Luben, welches nach der dasigen Lands-Art 30 = 40000. Mann starck ist. Ob derselbe gleich niemahls gereiset, redet und schreibet er doch vollkommen gut Lateinisch, Frantzösisch, Italiänisch, Deutsch, Rußisch und Pohlnisch, und weil ihm sein Vater in allen Profeßionen die geschicktesten Lehrmeister gegeben, so ist er auch in allen Wissenschafften, sonderlich in der Mathesi und Befestigungs-Kunst, die ihm Schesler von Dreßden gebürtig, ein Mitglied der Academie der Wissenschafften gelehret hat, überaus erfahren.

Unser verstorbener Feldherr hatte übrigens in allen Stücken das Ansehen eines Cosacken. Er trug einen grossen Zwickel-Bart und eine geschorne Kolbe, hatte dabey nur ein Auge, weil er das andere in seinen Feldzügen verlohren hatte. Sein Wappen bestunde in einem weisen Deutschen Schilde mit einem Pfeil, so in der Mitten zwey Over-Pflöckgen hat. Der offe-Helm über solchem ist mit einer Krone bedeckt, aus welcher ein Arm mit einem Säbel hervor raget.

* * * * * *

Wir wollen bey dieſer Gelegenheit zugleich die Vorfahren unſers Apoſtels in der Feldherrn-Würde, welche ſeit 50. Jahren auf einander gefolget anmercken:

1) Georgius Chmielnicky, - - - -
2) Johannes Samoylowitz, biß A. 1689.
3) Johannes Mazeppa, von A. 1699. biß 1708.
4) Elias Skoropadsky, von 1708. biß 1722.
5) Daniel Apoſtel, von A. 1727. biß 1734.

III.

Nachricht von denen im Jan. verſtorbenen Hohen Standes-Perſonen.

I. Der Cardinal *Alexander Falconieri*, ein Römer. Er ſtammet aus einem vornehmen Geſchlechte her und ward den 8. Febr 1657. zu Rom gebohren. Seine Eltern hielten ihn zum Studieren, und weil er einen geſcheiden Kopff und gute Aufführung von ſich mercken ließ, gelangte er an dem Päbſtlichen Hofe gar bald zu allerhand Bedienungen und Aemtern. A. 1701. ward er Cammer-Clericus und A. 1702. muſte er mit einigen Trouppen die Ban-

Banditen auf den Grentzen des Kirchen-Staats aufsuchen. A. 1706. ward er Auditor Rotæ und A. 1709. ein Mitglied derjenigen außerordentlichen Congregation, die die Rechnungen der Kriegs-Armatur durchsehen solte. A. 1716. vertrauete ihm der Pabst die höchstwichtige Bedienung eines Gouverneurs der Stadt Rom an, die er aber nicht eher als im Jun. 1717. angetreten. Er hat solcher 7. Jahr mit grossen Ruhm vorgestanden und ist von zwey Päbsten in solcher bestätiget worden. A. 1724. den 11. Sept. creirte ihn Pabst Benedictus XIII. zum Cardinal-Diacono, worauf er seinen Gouvernements-Stab dem Herrn Banchieri übergab, und die Abtey Chiravalla samt einer Pension von 7000. Scuti annahm. A. 1726. ward er Protector von Schottland und A. 1730. wohnte er zum erstenmahle dem Conclavi bey, da er denn das Glücke hatte, zu verschiedenen mahlen in dem Scrutinio die meisten Stimmen zu bekommen. Er starb den 26. Jan. in dem 77. Jahre seines Alters und 10ten seiner Cardinals-Würde.

II. *Maria Margaretha*, Königl. Printzeßin von Pohlen und Chur-Sachsen. Sie war die andere Printzeßin Tochter des ietztregierenden Königs Friderici Augusti von Pohlen und Churfürstens von Sachsen, und dessen Gemahlin, Mariæ Josephæ, Kayserl. Ertz-Hertzogin von Oesterreich, von welcher sie

den 13. Sept. 1727. zur Welt gebohren worden. Sie hat ſich von ihrer Geburth an beſtändig ſchwach und unpäßlich befunden, und iſt daher zum öfftern in dem Töplitzer-Bade geweſen. Alleine es hat ſich mit derſelben niemals zu einer dauerhafften Geſundheit anlaſſen wollen, ſondern die vielen Saltz-Flüſſe, damit die Hochſeel. Printzeßin beladen geweſen, haben ſie endlich ſo ausgezehret, daß ſie den 31. Jan. des Nachts um 11. Uhr das Zeitliche geſeegnet, nachdem ſie ihre kurtzes Leben nicht höher denn auf 6. Jahr, 4. Monathe, 2. Wochen und 2. Tage gebracht. Der erblaßte Leichnam ward in Drap d' argent geleget, und der Sarg mit eben dergleichen ſilbernen Zeuge ausgeſchlagen. Den 3. Febr. Abends wurde ſie in der Catholiſchen Schloß-Kirchen zu Dreßden an eben den Ort beygeſetzt, allwo Dero zwey Durchl. Herrn Brüder, als Printz Friedrich Auguſt A. 1721. und Printz Joſeph Auguſt A. 1728. ihre Ruhe-Stäte gefunden.

III. *Ferdinandus Philippus Bernualdus Orſini*, XIIIter Hertzog von *Gravina*, Fürſt von Solafra und Vallata, Graf zu Muro, Fürſt des Päbſtl. Throns, Grand von Spanien erſter Claße, Kayſerl. geheimer Staats-Rath und Fürſt des Heil. Röm. Reichs. Er war ein Sohn Dominici Orſini, des XII. Hertzogs von Gravina, der des vorigen Pabſts Benedicti XIII. jüngerer Bruder war, und Hippolytæ

del

del Tocco, des Fürstens Caroli von Monte Milero Tochter, seines Herrn Vaters dritte Gemahlin, welche noch in Wittwen-Standte lebet. A. 1705. starb sein Herr Vater, worauf er ihn in seinen Lehen und Titeln succedirte. Er vermählte sich sodenn mit Rosina, des Fürstens Francisci Mariæ von Ruspoli, und Isabellæ Conti, Hertzogs von Poli Tochter, mit welcher er eine Zeitlang in Zwistigkeit gelebt, aber vor einigen Jahren wieder ausgesöhnet worden. A. 1724. erlebte er die sonderbahre Freude, daß seines Vaters Bruder, der Cardinal Orsini unter dem Namen Benedicti XIII. den Päbstl. Stuhl bestieg. Er kunte sich aber nicht viel drauf zu gute thun, weil der Pabst ein Feind des Nepotismi war, und dem Cardinal Coscia, seinem Favoriten, allzuviel Willen und Gewalt über sich ließ. Das eintzige, was ihm bey der Erhebung seines Vettern zur Päbstl. Würde zum Vortheil gereichte, war die Erhebung seines Hauses. Denn es nahmen nicht nur die beyden Republicken Venedig und Genua das Orsinische Geschlechte unter ihren Adel auf, sondern es ertheilte auch der Kayser demselben und besonders unserm Hertzoge die Reichs-Fürstl. Würde, den Titel Altezza und die Gewalt, seine Vasallen zu Graffen, Marquisen und Barons zu machen. A. 1730. zu Anfang des Jahrs ließ er die Römischen Printzen und Herren, welche ehedessen von dem Hause Or-

sini Lehne an sich gekaufft, vor sich fodern, die aber sich an diese Citation nicht kehrten, weil bereits von Urbano VIII. alle künfftige Ansprüche derer Verkäuffer vor null und nichtig erkläret worden. Da nun überdiß auch der Pabst kurtz darauf starb, der seinen Foderungen Nachdruck geben kunte, so ist die gantze Sache liegen geblieben. A. 1732. gerieth er mit dem Bischoffe zu Gravina in einen grossen Streit. Es wolte nemlich die Geistlichkeit in dieser Stadt wegen verschiedener an sich gebrachten Grund-Stücke von allerley Abgaben nach dem Kirchen-Rechte befreyet seyn. Weil nun die Bürgerschafft, als die dadurch noch mehr beschwert wurde, solches nicht zugestehen wolte, so kam es zwischen dem Hertzoge und dem Bischoffe zu einem Streite, der vor dem Königl. Tribunal zu Matera gehörig untersucht werden solte, durch die Appellation des Bischoffs aber verhindert wurde. Die Sache gelangte darauf an den Collateral-Rath zu Neapolis, welcher den Bischoff bey Straffe des Ungehorsams citiren ließ, um bessern Bescheid zu erwarten. Alleine dieser that darauf den Hertzog und seine Räthe und nebst diesen alle Minister des Königl. Tribunals zu Matera, den eintzigen Präsidenten ausgenommen, in den Bann, und nachdem er die eigenhändig geschriebene Excommunication öffentlich anschlagen lassen, verkleidete er sich in einen gemeinen Geistlichen, und retirirte

sich

sich nach Benevent zum Cardinal Doria, von wannen ihn dieser sicher nach Rom bringen ließ. Hieraus ist nun zwischen der Neapolitanischen Regierung und dem Päbstl. Hofe eine schwere Streit-Sache entstanden, die noch biß diese Stunde nicht völlig beygelegt worden. Unser Hertzog fand immittelst zwar zu Neapolis allen Schutz, hatte aber doch den Verdruß, ein Excommunicatus zu heissen, kunte auch des Banns nicht entlediget werden, ob er sich gleich noch so wohl an dem Päbstl. Hofe zu rechtfertigen suchte. Endlich wurde er zu Ausgangs des 1733ten Jahrs kranck, da er denn bey dem Pabst um die Loßsprechung von den Censuren, so gedachter Bischoff wider ihn anschlagen lassen, in einem Schreiben gar inständig anhielte, auch solche auf den Fall des Todtes empfinge. Er starb den 4. Jan. zu Neapolis, und hinterließ einen einzigen Sohn, Namens Dominicum Amadeum Orsini, Printzen von Solafra, der den 5. Jul. 1719. gebohren worden. Solte derselbe in seinem Pupill-Jahren sterben, so ist in solchem Fall der Marchese Emilio Orsini zum Erben und Nachfolger desselben substituiret worden.

IV. *Alexander Herrmann*, Graf von Wartensleben, Königl. Preußischer General-Feld-Marschall, würcklicher Geheimbder Kriegs-Rath, Gouverneur der Königl. Residentz Berlin, und Ritter des Königl. Preußischen

schen schwartzen Adler-Ordens. Er war ein Sohn Johannis Herrmanni von Wartensleben und Elisabethæ von Harthausen, von welcher er den 15. Dec. 1650. gebohren worden. Er stund anfangs in des Hertzogs von Sachsen-Gotha Diensten, und war so wohl dessen Geheimbder Rath als Ober-Commendant der sämtl. Trouppen desselben, wobey er zugleich den 10. Dec. 1691. zum Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant erkläret wurde. A. 1703. aber qvittirte er die Gothischen Dienste und ward Königl. Preußischer General-Feld-Marschall, Geheimbder Kriegs-Rath, Ritter des schwartzen Adlers, Gouverneur zu Berlin, Obrister über die Garde zu Fuß und ein Regiment zu Pferde, auch Amts-Hauptmann der Chatoul-Aemter Potsdam und Sarmund, in welchen Aemtern und Bedienungen er bis auf die Obersten-Stelle bey der Garde und die Charge eines Amts-Hauptmanns der Chatoull-Aemter von dem ietztregierenden Könige A. 1713. bestätiget und dabey zum Amts-Hauptmann zu Liebenwalde und Zehdenick ernennet wurde. A. 1706. den 29. Mart. ward er mit allen seinen ehelichen Nachkommen von Kayser Josepho in den Reichs-Grafen-Standt erhoben. Von seinen Kriegs-Thaten ist uns nichts bekannt; und ob gleich nicht zu zweiffeln, daß er sich nicht im Kriege brave versucht haben solte, so können wir doch versichern, daß er die Zeit

über,

über, da er in Königl. Preußischen Diensten gestanden, keinen Feldzug gethan, sondern sich beständig zu Berlin befunden. Er hat sich zweymahl vermählet, und zwar erstlich mit Sophia Dorothea, Herrn Adolphi von May Tochter den 12. Mart. 1676. mit welcher er 5. Kinder gezeugt; hernach da diese den 16. Dec. 1684. verstarb, vermählte er sich zum andernmahle mit Sophia von Treskau auf Lobeda A. 1693. mit welcher er 11. Kinder gezeugt. Sein ältester Herr Sohn, erster Ehe, *Carolus Sophronius Philippus*, führet den Titel eines **Grafen von Flodrop**, Herrns zu Loeuth, Moeswick und Eisden, Erb-Panner-Herrns der Lande Valckenburg und Limburg, Erb-Marschalls zu Lützenburg und der Grafschafft Tiani ꝛc. Er hatte das Glücke, die reiche Erbin der Niederländischen Grafschafft Flodrop zu heyrathen, mit welcher er auch einige Kinder gezeuget. Vorietzo befindet er sich in der andern Ehe, und stund vor einigen Jahren als würckl. Cabinets-Minister in Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächßl. Diensten, die er aber nach der Zeit verlassen hat, doch trägt er noch den Orden des Pohln. weisen Adlers. Die andern Kinder unsers Feld-Marschalls, die sich noch am Leben befinden, sind 1) Wilhelmina Charlotte, verwitwete Baroneſſe von Diepenbrock, 2) Eleonora Friderica Sophia, vermählte Frau von Hagen, 3) Herrmannus, Dom-Herr zu Brandenburg,

burg. 4) Sophia Charlotte, vermählte Baroneſſe von Weſterholt. 5) Fridericus Ludovicus, 6) Friderica Sophia, und 7) Leopoldus Alexander. Die beyden jungen Grafen befinden ſich in Königl. Preußiſchen Kriegs-Dienſten. Er ſtarb den 26. Jan. in dem 83. Jahre ſeines Ruhm-vollen Alters. Die Pracht bey ſeiner Beerdigung war dem hohen Range deſſelben gemäß. Neben dem Sarge lag der Commando-Stab, der ſchwartze Adler-Orden, das vergüldete Caſqvet und Küraß, ſamt den Degen nebſt der Scheide Creutzweiß übereinander. Das Hochgräfl. Wappen und Epitaphium waren in maßiv-ſilbernen Platten eingegraben, und die Zimmer durchgehends mit unzehlich vielen Wachs-Lichtern erleuchtet.

Die noch ietztlebenden Königl. Preußiſchen General-Feld Marſchalle ſind:

1) Leopold, Fürſt von Anhalt-Deſſau, ernennt 1713.
2) Georgius Abraham von Arnim, ernennt 1728.
3) Dubislaus Gneomar von Natzmar, ernennt 1728. und
4) Albertus Conradus, Graf von Finckenſtein, ernennt 1733.

V. *Johannes Alexander Gawvrielevvitz*, Graf von *Galovvkin*, Rußiſcher würckl. Geheimb-

der

der Rath und Senator. Er war ein Sohn des nach seinem Russischen Grafen-Namen, Gabriels Iwanowitz, Grafens von Golowkin, und erblickte A. 1687. den 20. Jul. das Licht der Welt. A. 1704. begab er sich Studierens halber nach Berlin und Leipzig, und nachdem er neun Feldzügen in Flandern beygewohnet, kame A. 1708. wieder nach Rußland. Der damahlige Czaar Petrus I. machte ihn erst zum Obrist-Lieutenant, bald hernach aber zum Obristen von dem Reinschild. Regimente. Jedoch weil er mehr Lust bezeugte, dem Czaar im Cabinet, als im Felde zu dienen, nahm er den Caracter eines Cammer-Herrn an, und hielt sich als Envoye am Königl. Preußischen Hof denen, allwo er sich sehr lange und schon zu Königs Friderici I. Zeiten befunden. A. 1715. vermählte er sich zu Berlin mit Catharina Henniette, Grafens Johann Friderici von Dohna Tochter, mit welcher er auch verschiedene Kinder gezeuget, davon der älteste Sohn Petrus Alexander A. 1717. gebohren worden. A. 1721. ertheilte ihm der König in Preußen den Ritter-Orden des schwarzen Adlers, nachdem er das Jahr vorher zu einem Rußischen Gevollmächtigten bey dem Braunschweigischen Friedens-Congreß ernennet worden. A. 1725. erhielte er den Titel einer Kayserlichen Rußischen Gesandten Raths und A. 1727. ward er an die Stelle des Fürsten von Kurakin als Ambassadeur

ſadeur Extraordinaire nach Holland geſendet, von dannen er aber das folgende Jahr als Plenipotentiarius auf den Friedens-Congreß nach Soiſſons gehen muſte, allwo er auch den 30. Aug. a. e. anlangte, bey ſeiner Introduction aber Schwierigkeit fand, weil ſeine Vollmacht in Rußiſcher Sprache abgefaßt war. Er iſt darauf als Rußiſcher Geſandter in Franckreich geblieben bis A. 1730. da ihn die ietztregierende Czaarin und Kayſerin Anna nach Hauſe beruffen, und zu Dero würcklichen Geheimbden Rath, A. 1731. im Dec. aber zu einem Mitgliede des dirigirenden Hohen Senats ernennet, in welcher Würde er den 31. Jan. ſt. n. zu Petersburg in dem 47. Jahre ſeines Alters geſtorben iſt. Sein noch lebender Bruder Michael Gawrielewitz, Graf von Galowkin, iſt gleichfalls würckl. Geh. Rath und Senator und hat eine Tochter des A. 1730. verſtorbenen Fürſtens Romadonowsky zur Ehe, ſeine Frau Schweſter aber iſt eine Gemahlin des Rußiſchen Ober-Stallmeiſters, Grafens von Jagonzinsky.

VI. *Elias Sydal*, Biſchoff von *Gloceſter*, Pair von Groß-Britannien. Er war ſonſt Decanus zu Canterbury, A. 1730. aber erhielte er das Biſthum zu S. Davids, und A. 1731. im Nov. das Biſthum zu Gloceſter, welchem er aber noch nicht völlig drey Jahr vorgeſtanden, indem er den 11. Jan. das Zeitliche geſeegnet.

VII.

VII. *Wilhelmus Hovvard*, Graf von *Stafford*, Pair von Groß-Britannien. Er war Römisch-Catholischer Religion, und hat sich bißher meistens zu Rouen in Franckreich aufgehalten. Seine Gemahlin Anna, eine Tochter Georgii Holmanns, hat ihm A. 1720. einen Sohn gebohren, der nunmehro der Graf von Strafford heist. Er starb den 16. Jan.

VIII. *Ernestus Fridericus*, Freyherr von Twickel, Dom-Probst und Stadthalter im Stifft Hildesheim, Titular-Bischoff von Botri. Er machte sich A. 1724. grosse Hoffnung, das Bisthum Hildesheim zu erlangen, als aber darauf die Wahl auf den Churfürsten von Cölln fiel, machte ihn derselbe zu seinem Stadthalter zu Hildesheim. Alleine er hat dieser Charge nicht so vorgestanden, daß die Stadt damit zufrieden gewesen, weil er dem Magistrate sowohl als denen Evangelischen viele Eingriffe in ihre Freyheiten und Gerechtsame gethan, und dadurch zu vielen Irrungen zwischen dem Dom-Capitul und dem Magistrat der Stadt Anlaß gegeben, die nicht anders denn durch eine Kayserl. Commission haben beygelegt werden können. Er starb den 18. Jan. an der Apoplexie.

VIII. *Ferdinandus Franciscus*, Graf von Walmerode, Kayserl. General von der Cavallerie. Er ward A. 1703. den 30. Jul. Obrister, einige Jahre darauf General-Feld-Wacht-

meiſter von der Cavallerie, A. 1716. General-Feld-Marſchall-Lieutenant und A. 1723. General von der Cavallerie. Von ſeinen Thaten iſt uns ſonſt nichts bekannt. Er ſtarb den 20. Jan. im 74. Jahre ſeines Alters.

IX. *Carolus Hercules* von *Albert*, Ritter von *Luynes*, Königl. Frantzöſiſcher General-Lieutenant zur See. Sein Herr Vater Ludovicus Carolus von Albert, Hertzog von Luynes hat ihn mit ſeiner andern Gemahlin Anna von Rohan-Montbazon gezeuget. A. 1674. den 8. May hat er das Licht der Welt erblickt. Weil er unter ſeinen Brüdern der jüngſte war, muſte er bloß mit dem Titel eines Ritters verlieb nehmen. Er begab ſich auf die Königl. Flotten in Dienſte und ward A. 1693. Schiff-Hauptmann und einige Zeit drauf Ritter des Ordens S. Ludovici und Garde-Hauptmann des Admiral-Pavillons. A. 1722. im Maj wurde er Commandeur oder Chef der Eſcadre und vor einiger Zeit General-Lieutenant zur See, in welcher Qualität er A. 1733. eine Eſcadre commandiret, die den 4. Jul. zu Toulon unter Seegel gegangen, iedoch hat man nicht gehört, daß er damit viel Thaten gethan. Er ſolte diß Jahr von neuen dieſelbe commandiren. Alleine der Todt riß ihn den 30. Jun. aus dieſer Welt, ehe er zu Schiffe gehen kunte, nachdem er ſein Alter faſt auf 60. Jahr gebracht.

X. Der

X. Der *Marquis* von *Brilhac*, Ober-Präsidente des Parlaments von Bretagne, starb den 27. Jan. zu Paris im 68. Jahre seines Alters.

XI. George Ehrenfried von Nauendorff, Erb-Lehn- und Gerichts-Herr auf Geilsdorff, Tirbel und Pirck, Marggräflich-Culmbachischer Geheimder Rath, Ritter des Ordens de la Sincerité und des Hoch-Fürstl. Sächsischen Gemeinschafftlichen Hof-Gerichts in Jena Hochverordneter Hof-Richter, starb den 18. Jan.

IV.

Nachricht von einigen jüngst-verstorbenen Gelehrten.

1) *ex ordine Theologorum:*

D. Franz Wocken, oder *Wokenius*, Prof. O. O. Lingv. zu Wittenberg. Er war von Karvin aus Pommern gebürtig. A. 1714. ward er zu Leipzig Philosophiæ Magister, A. 1715. *Professor* und Con-Rector auf dem Gymnasio zu Neu-Stetin, und A. 1724. Professor Philosophiæ Extraordinarius zu Leipzig, nachdem er sich kurtz zuvor durch eine öffentliche Dissertation bey der Universität gewöhnlicher maßen *habilitirt* hatte. A. 1727. ward er ein Mitglied der Königl. Societät der Wissenschafften

zu Berlin, ingleichen LL. OO. Prof. Publ. zu Wittenberg. A. 1728. erhielte er den Gradum eines Licentiati und A. 1732. eines Doctoris Theologiæ. Er hat sich durch viele und vielerley Schrifften bey der Gelehrten Welt bekannt gemacht. Die vornehmsten davon sind: 1) Decas Schediasmatum, 2) Stromata Apostolica, 3) Anleitung zur Deutschen Poesie, 4) Elementa Philosophiæ Principalis Theoreticæ & Practicæ, 5) Textus V. T. Originalis Ebræus ab Enallagis liberatus, 6) Selecta Sacra, 7) Commentatio in Canticum Canticorum, 8) Observationum Critico-Biblicarum Fasciculus, 9) Historie des Bibel-Fleißes derer alten Christen, 10) Moses Harmonicus, 11) Kurtzgefaßte Erklärung der Prophezeyungen Jesaiä, 12) Liber de Ellipsibus e Textu Biblico Hebræo sollicite eliminandis, 13) Beytrag zur Pommerischen Historie ꝛc. ꝛc. Er gieng den 18. Febr. unvermuthet mit Todte ab. Vielleicht sind wir zu anderer Zeit im Stande, eine vollständigere Nachricht von dieses Mannes Leben und Schrifften zu geben.

2) *ex Ordine JCtorum:*

D. Michael Ernst Gribner, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächßl. würcklicher Hof-Rath und Assessor des Ober-Hof-Gerichts zu Leipzig, Canonicus zu Merseburg, der Juri-

sten

sten-Facultät Ordinarius, Academiæ Decemvir und Decretalium Prof. Publicus zu Leipzig. Er war ein Sohn L. Daniel Gribners, Freytags-Predigers zu St. Nicolai in Leipzig, und erblickte den 14. Oct. 1682. das Licht der Welt. Weil seine Frau Mutter Rosina Elisabeth Hornin nach des Herrn Vaters Todte sich A. 1686. zum andernmahle mit Herrn D. Lüder Mencken, der A. 1726. als Königl. Rath, Fac. Jurid. Ordinarius, Ober-Hof-Gerichts-Assessor und Prof. Decretalium Publicus zu Leipzig gestorben, verheyrathete, so ist er gröstentheils von diesem berühmten Manne erzogen worden. Er wolte anfangs Theologiam studieren, und hörete bereits Collegia Theologica, er ward aber hernach anders Sinnes, und legte sich mit grossem Fleiß auf die Rechts-Gelehrsamkeit. A. 1699. ward er zu Leipzig Magister Philosophiæ und 1703. Juris Utriusque Doctor, worauf er A. 1707. zu Wittenberg Professor Institutionum wie auch Assessor der Juristen-Facultät, des Schöppen-Stuhls, Consistorii und Dicasterii Provincialis wurde. Nachdem er 10. Jahr zu Wittenberg gewesen, Professor Pandectarum worden, zweymahl das Pro-Rectorat und mehrmahl das Decanat bey seiner Facultät verwaltet, wurde er A. 1717. als Königl. Pohln. und Churf. Sächs. Hof- und Justitz-Rath nach Dreßden beruffen, und zum Geheimen

heimen Archivario beſtellet, in welchen Bedienungen er 9. Jahr geſtanden. A. 1726. aber ſuccedirte er ſeinem Herrn Stieff-Vater in dem Ordinariat zu Leipzig, und hielte deßwegen den 27. Oct. eine gelehrte Rede *de incrementis ſtudii Juridici ex re Diplomatica*, worzu er durch ein nicht weniger ſehr gelehrtes Programma *de Titulo Comitis Palatini Saxoniæ in literis Henrici Marchionis Miſniæ*, die Univerſitäts-Glieder gewöhnlicher maßen einladete. Bey der ſolennen Doctor-Promotion A. 1727. war er Promotor, und hielte eine gelehrte Rede *de Dea Themide*. Er hat verſchiedene Schrifften ans Licht geſtellt, die von der gelehrten Welt mit groſſen Beyfall aufgenommen worden, unter welchen ſonderlich ſeine *Principia proceſſus judiciarii*, it. ſeine *principia Jurisprudentiæ Naturalis*, und endlich ſeine *Selecta Opuſcula Juris Publici* ſo wohl als *Juris Privati* einen ausnehmenden Vorzug haben. Er ſtarb den 19. Febr. an einer drey wöchentlichen Kranckheit und ward von der gantzen Stadt und Univerſität gar ſehr bedauret.

3) *ex Ordine Medicorum:*

I. Chriſtian Heinrich Erndtel, Sr. Königl. Maj. in Pohlen und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen, Auguſti II. glorw. And. Hochbeſtalt-geweſener Leib-Medicus, und der Acad. Nat.

Nat. Curios. German. Adjunctus. Er ward um das Jahr 1676 gebohren. Nach absolvirten Studiis Scholasticis und Academicis nahm er sowohl den Titel eines Magistri als eines Doctoris an, und gieng als Königl. Leib- und Stabs-Medicus mit nach Warschau, allwo er sich über 20. Jahr befunden, und währender Zeit die Geheimnisse der Natur in selbiger Gegend sich dergestalt bekannt gemacht, daß er davon A. 1730. in 4. folgendes Werck ans Licht stellen können: *Warsavia Physice illustrata, sive de aëre, aquis, locis & incolis Warsaviæ eorumque moribus & morbis Tractatus, cui annexum est Viridarium vel Catalogus Plantarum circa Warsaviam nascentium.* Er starb den 17. Mart. zu Dreßden in dem 58ten Jahre seines Alters, und wurde sowohl wegen seiner besondern Gelehrsamkeit in der Medicin, Historia Literaria und andern Wissenschafften, als auch wegen seiner grossen Erfahrung und glücklichen Curen sehr bedauret. Es ist merckwürdig, daß bereits sein Herr Vater und sein Herr Groß-Vater denen Churfürsten von Sachsen von A. 1640. an als Leib-Medici getreue Dienste geleistet.

II. D. Carl Sibeth, ein berühmter Practicus zu Lübeck. Er war zu Rostock den 21. Jul. 1700. gebohren, allwo sein Herr Vater Apothecker gewesen. Nach vollendeten Schul-Studiis in seiner Vater-Stadt trat er A. 1718

daselbst die Academischen Studia an, und legte sich mit grossen Fleiß auf die Medicin. Anno 1721. gieng er nach Hall, disputirte unter D. Hoffmann de modo historias morborum recte consignandi & ad usum applicandi und ward Doctor. Hierauf that er eine Reise nach Holland, von dannen er sich A. 1722. wieder in seinem Vaterlande einfand. Er blieb aber nicht lange daselbst, sondern wandte sich nach Lübeck, allwo er einen glücklichen Practicum abgab. Er starb den 21. Jan. in dem 34. Jahre seines Alters.

4) *ex Ordine Philosophorum:*

I. Zacharias Conrad von Uffenbach, Schöff und des Raths zu Franckfurt am Mayn. Er ward aus einem alten Rathfähigen Geschlechte daselbst den 22. Febr. 1683. gebohren. Seine Eltern thaten ihn A. 1694. auf das Gymnasium nach Rudelstadt, und A. 1698. unter der Begleitung eines Hoffmeisters auf die Universität Straßburg, allwo er sich zwey Jahr befand. A. 1700. sturben seine Eltern, worauf er drey Jahr nach Halle gieng, und daselbst die berühmtesten Lehrer selbiger Zeit mit grösstem Fleiße hörete, auch unter dem Geheimbden Rath Thomasio eine gelehrte Disputation ventilirte. Er that darauf eine Reise nach Berlin, Dreßden und andere Orte Deutschlands, von dannen er im Jan. 1704. glücklich

glücklich wieder zu Hause anlangte. Damahls machte er den Anfang zu Sammlung derjenigen Zahlreichen Bibliotheck, die nach der Zeit in der Welt so berühmt worden. A. 1709. reiste er mit seinem Bruder Joh. Friedrichen von Uffenbach, der sich damahls auf der Universität zu Halle befand, durch gantz Nieder-Sachsen, Frießland und Holland nach Engelland, um zu versuchen, ob er nach denen geschehenen Anerbietungen, in einem Collegio zu Oxford seinen beständigen Aufenthalt finden könte. Ob er nun wohl nicht Lust bezeugte, seinen vorgehabten Entschluß ins Werck zu setzen und in Engelland zu bleiben, so ermangelte er doch nicht, alle sehenswürdigen Oerter, sonderlich die Hohen Schulen und Bibliothecken mit besonderer Aufmerckſamkeit in Augenschein zu nehmen, auch mit den meisten Gelehrten, die sich durch Schrifften bekannt gemacht, zu sprechen. A. 1711. fand er sich über Holland wieder in Franckfurt ein, und verheyrathete sich mit einer vornehmen Witwe, mit der er drey Kinder gezeugt, davon aber nur noch eine Tochter am Leben ist. Mitlerweile wurde er A. 1721. in das Raths-Collegium gezogen, darinnen er A. 1727. zum ersten, und A. 1729. zum andernmahle das Bürgermeister-Amt bekleidet, A. 1731. aber in den Schöffen-Stuhl versetzet worden. Alleine durch diese Amts-Geschäffte

ſchäffte ſowohl, als ſeinen täglich anwachſenden Brief-Wechſel mit den Gelehrten, inſonderheit aber durch ſeine ſchwächliche Leibes-Beſchaffenheit wurde er von dem angenehmen Gebrauche ſeiner Bibliotheck und denen unter Händen habenden Wercken gar ſehr gehindert. Seine Schrifften, die er in MSt. hinterlaſſen, und die gröſtentheils als ein Vermächtniß nebſt ſeinem Commercio epiſtolico, quod cum viris eruditis ipſi interceſſit, in 18. dicken Quart-Bänden, in die Hände des gelehrten Herrn Schellhorns zu Memmingen gekommen, beſtehen in folgenden: 1) Bibliotheca Uffenbachiana Apocrypha vel latens, 2) Selecta Hiſtoriæ literariæ & librariæ, 3) Gloſſarium Germanicum medii ævi, 4) Adverſaria ſ. excerpta realia ad rem librariam & literariam facientia in 9. groſſen Quart-Bänden, 5) Ein Dialogus unter dem Titel Bibliomania ſ. puerperium eruditum in quo ſeculi hujus noſtri cacoethes ſcribendi ſtylo ſatyrico enarratur, und 6) Commentarius de vita propria. Er ſtarb den 6. Jan. in dem 51. Jahre ſeines Alters an einem auszehrenden Fieber. Siehe die Leipziger Gelehrten Zeitungen A. 1734. p. 196. ſq.

II. Friedrich Sidel, LL. Art. Magiſter und der Philoſophiſchen Facultät zu Jena Adjunctus. Er war ein gelehrter, aber ſehr eigen-

ſinniger

sinniger Mann, bemühete sich um keine Aemter und Ehren-Stellen, und litte in einem Collegio niemahls gerne mehr als 6. Zuhörer. Er hat sieben öffentliche Disputationes zu Jena gehalten, die er meist selbst elaboriret hat, ob gleich die Respondenten sich Autores davon genennet. Hiernechst hat er folgende Schrifften ans Licht gestellet: 1) Epistola de felicitate morientium infantium, 2) Epistola super quæstione: an Theologus esse debeat ἀπαθὴς, 3) Regulæ de partitione concionatoria analytica eaque naturali ad disciplinam B. DN. L. Rivini, 4) eine neue Herausgabe von George Michaelis Praxi Gnomonica Germaniæ mit seiner Vorrede, 5) Beschreibung eines aus den besten Land Charten bestehenden kleinen Atlantis vor die Anfänger, 6) Der Postillen Brauch und Mißbrauch, 7) Johann von Felden Geometrie, Deutsch übersetzt und mit verschiedenen Zusätzen vermehret, 8) Tabellen der Logarithmorum vor die gemeinen Zahlen, Sinus und Tangentes &c. und 9) D. Martin Luthers tröstl. Abhandlung vom Leiden der Christen mit einer Vorrede. Die zwey Tractate, als 1) Schediasma de meritis Lutheri in Germanos und 2) Dissertatio de Plica, vom Judenzopffe, sind zwar seine Arbeit, aber unter eines andern Namen herauskommen. Er starb den 24. Febr. zu Jena unvermuthet und gantz in der Stille. Siehe die Thüringischen

gischen Gelehrten Zeitungen, A. 1734. p. 75. sq.

V.

Leben und Thaten des jüngst-verstorbenen Marschalls von Bourg, samt einer kurtzen Nachricht von allen in diesem XVIII. Seculo verstorbenen Marschalln von Franckreich.

ELEONOR MARIA von *Maine*, Graf von BOVRG, Marschall von Franckreich, &c. ward den 14. Sept. 1655. gebohren. Sein Herr Vater war Philippus von Maine, Graf von Bourg, Freyherr von Espinasse und Chaugy, Herr von la Motte-Noailly Vivant, Bouletiere, Arson, S. Forgeux, S. Bonnet und Escars. Die Frau Mutter aber Eleonora Damas, gebohrne von Thianges. Er bezeugte von Jugend auf Lust zum Kriege, daher ihn auch seine Eltern nicht abhielten. Er diente von unten auf, avancirte aber so geschwinde, daß er in wenig Jahren Obrist-Lieutenant bey dem Königl. Regimente zu Pferde, und hernach bald hintereinander Obrist-Quartier-Meister, Obrister und Brigadier von der Cavallerie wurde. A. 1693. den 30. Mart.

30. Mart. ernennte ihn der König zum Marchal de Camp und A. 1694. zum Ritter des Heil. Ludovici, nachdem er ihn schon vorher zum Grand Bailly von Diois und Senechal von Valentinois in Dauphine declariret hatte. Er stunde in dem Kriege, der vor dem Ryßwickischen Frieden hergieng, meistens in Deutschland und halff die Chur-Pfältzischen Lande mit verwüsten.

A. 1702. den 29. Jan. ward er General-Lieutenant der Königl. Armeen und kam in solcher Qualität unter dem Marschall von Villars in Deutschland zu stehen, allwo er A. 1703. der Eroberung der Vestung Kehl, der Conjunction mit dem Churfürsten von Bayern und dem Treffen unweit Nördlingen, darinnen der Graf von Styrum geschlagen wurde, beywohnete. A. 1704. kam er unter dem Marschall von Tallard zu stehen, und wohnte im Aug. der grossen Niederlage bey, die die Frantzösische und Bayerische Armee bey Höchstädt erlitte. Der König ernennte ihn hierauf zum General-Director der Cavallerie und A. 1706. zum Gouverneur von Bapaume, nachdem er mitlerweile an der Mosel zu stehen gekommen. A. 1707. erhielte er Befehl dem Feldzuge am Ober-Rhein beyzuwohnen, allwo er sich auch biß auf den A. 1714. zu Baden erfolgten Friedens-Schluß befunden, und in der Zeit unter dem Commando der Marschalle von Villars, Bewick, Harcourt und Bezons viel Bravoure bewiesen.

A. 1709.

A. 1709. den 26. Aug. hatte er das Glücke, den Kayserl. General Mercy, der diß Jahr in Italien das Commando führen solte, zu schlagen, als er mit 9. bis 10000. Mann bey Neuburg über den Rhein gegangen und einen Einfall in Elsaß gethan hatte. Denn so bald er von diesem Unternehmen Nachricht bekommen, gieng er ihm mit seinen in selbiger Gegend versammleten Corpo, und denen an sich gezogenen Besatzungen entgegen und lieferte ihm ein so glückliches Treffen, daß er mit Hinterlassung 1100. Todter und mehr denn 1800. Gefangener die Wahlstadt räumen und sich über den Rhein wieder zurücke ziehen müssen. Nach der A. 1710. geendigten Campagne führte er den gantzen Winter über das General-Commando in Elsaß mit grosser Klugheit und Tapfferkeit.

A. 1711. den 1. Jan. ward er zum Ritter des Heil. Geistes ernennet. A. 1713. den 20. Sept. halff er den Kayserl. General Vaubonne glücklich aus seinen Linien in Brißgau schlagen, worauf er den 21. mit 30000. Mann vor die Stadt und Vestung Freyburg rückte, die auch nach einer scharffen Belagerung unter seinem Commando im Nov. erobert wurde. Nach geschlossenen Badenischen Frieden ward er zum Commissario ernennet, mit dem Kayserl. General von Arnan die Evacuation der Chur-Bayerischen Lande und Vestungen gegen die am Rhein gelegenen, dem Kayser und Reiche zu restituirenden

Der-

Oerter zu reguliren, worauf er das Gouvernement von Betford in Elsaß erhielte. A. 1724. den 2. Febr. ward er zum Marschall von Franckreich declariret, und A. 1730. erhielte er die Stelle des Marschalls von Huxelles das Gouvernement so wohl von Ober- und Unter-Elsaß, als auch ins besondere von der Stadt Straßburg, nachdem er schon lange vorher in Abwesenheit des gedachten Marschalls das Commando so wohl im Lande als in der Stadt Straßburg versehen, auch A. 1725. so glücklich gewesen, den Hertzog von Orleans in seinem Pallaste zu beherbergen, als er sich in Straßburg einfande, sich im Namen des Königs die Tochter des bekannten Stanislai Leszinsky, die sich der König zu seiner Gemahlin erwehlet, von dem Cardinal von Rohan antrauen zu lassen.

Er hat sich zweymahl vermählet, und zwar 1) A. 1675. mit Maria le Guales, Herrn Rolandi Guales von Mezebran Tochter und Erbin, und 2) A. 1731. im Oct. mit der Witwe des Barons von Andlau, gewesenen Directoris der Nieder-Elsaßischen Ritterschafft. Von seinen Kindern erster Ehe ist sonderlich ein Sohn bekannt, Eleonor von Maine, Marquis von Bourg genannt, welcher im Oct. 1712. gestorben ist, nachdem er sich A. 1707. den 30. Mart. vorher mit Maria Josepha von Rebé, des Marquis Claudii Hyacinthi von Rebé und Arques Tochter und Erbin, vermählt

mahls und mit ihr einen Sohn, der aber im Aug. 1731. wieder geſtorben iſt, gezeuget hat.

A. 1733. halff er alle Anſtalten vorkehren, wider den Kayſer einen glücklichen Feldzug zu eröffnen und die Entrepriſe auf die Veſtung Kehl nach Wunſche auszuführen. Er würde auch in dem heurigen Feldzuge ſeinem Könige getreue Dienſte geleiſtet haben, wenn er nicht vor Eröffnung deſſelben im verwichenen Martio in dem 79. Jahre ſeines Alters ſeinen Geiſt aufgegeben hätte.

* * * * * *

Kurtze Nachricht von allen in dieſem XVIII. Seculo verſtorbenen Marſchallen von Franckreich:

I. Der Marſchall von Tourvilli. † 1701.

Annas Hilarion Graf von *Tourville.* Er war ein tapfferer See-Held und führte den Titel eines Vice-Admirals von Franckreich. Er ſchlug A. 1690. die combinirte Engliſche und Holländiſche Flotte unter dem Admiral Torrington in dem Canal, ingleichen A. 1693. den Engliſchen Admiral Rooke zwiſchen Lagos und Cadix, wobey 80. Kauff- und 4. Kriegs-Schiffe

Schiffe verlohren giengen, jedoch muste er das Jahr vorher von der Flotte des Admirals Rüssel einige Einbuße leiden. Er erhielte den Marschalls-Stab M. Mart. 1693. und † M. Maj. 1701.

II. Der Marschall von Lorges. † 1702.

Guido Alphonsus von *Durefort*, Hertzog von *Lorges*. Er hat meistentheils das Commando am Rhein-Strom und in Deutschland geführet. Nach des berühmten Turenne Todte A. 1675. stellte er sich an die Spitze der ganzen Armee so lange, biß der Marschall von Creqvi das Commando übernahm. In dem folgenden Kriege, der sonderlich die Pfältzischen Lande betraff, führete er einige Feldzüge hindurch unter dem Dauphin das Ober-Commando, in welcher Qvalität er sonderlich A. 1693. die Stadt Heydelberg durch Verrätherey erobert und sie mit vieler Grausamkeit fast in Grund ruiniret hat. Er erhielt den Marschalls-Stab 1688. und † 22. Oct. 1702.

III. Der Marschall von Duras. † 1704.

Jacobus Henricus von *Durefort*, Hertzog von *Duras*. Er war des vorher gedachten Marschalls von Lorges älterer Bruder. Von seinen Thaten weiß man weiter nichts zu gedencken, als daß er bey der Armee, die A. 1688.

die Chur-Pfältzischen Lande überfallen, das General-Commando gehabt, und überall unerhörte Grausamkeiten ausgeübet. Er erhielt den Marschall-Stab A. 168* und † 12. Oct. 1704.

IV. Der Marschall von Marsin. † 1706.

Carolus de Marsin, Graf von *Marsin*. Er bekam A. 1704. das Commando in Schwaben, und vereinigte sich mit dem Churfürsten von Bayern, ward aber im Aug. bey Höchstädt von Printz Eugenio totaliter geschlagen, ob gleich nebst ihm gedachter Churfürst und der Marschall von Tallard zugleich das Commando in solchem Treffen führten. A. 1705. erhielte er das Commando an der Mosel und Anno 1706. in Italien, wowobey er sich aber gefallen lassen muste, unter dem Hertzoge von Orleans zu stehen. In dem unglücklichen Treffen bey Turin wurde er gefangen, und weil er sehr gefährlich bleßirt war, muste er den Tag hernach an seinen Wunden sterben. Er erhielte den Marschalls-Stab den 10. Dec. 1703. † 8. Sept. 1706.

V. Der Marschall von Vaubon. † 1704.

Sebastianus le Preste von *Vaubon*. Er war der vortrefflichste Ingenieur seiner Zeit, und dabey ein Herr von grosser Gelehrsamkeit. Er hat über 200. Oerter befestiget, darunter die

Städte

Städte Straßburg, Breſt, Landau, Rochefort, Duynkirchen und Toulon die vornehmſten ſind, und bey 53. Belagerungen die Attaque dirigiret. Er führte daher den Titel eines General-Ingenieurs des Königs, und war Präſident der Königl. Academie der Wiſſenſchafften. Den Marſchalls-Stab erhielte er den 14. Jan. 1703. und † 30. Mart. 1707.

VI. Der Marſchall von Eſtrées. † 1707.

Johannes von *Eſtrées* Graf von *Eſtrées*. Er war einer der berühmteſten See-Helden ſeiner Zeit, und führte wie Tourville den Titel eines Vice-Admirals von Franckreich. Er hat ſonderlich in Oſt- und Weſt-Indien tapffere Thaten gethan, auch A. 1685. und 1687. die Barbariſchen Raub-Neſter Tunis, Tripoli und Algier ſcharff bombardirt, und dadurch eine groſſe Verwüſtung angerichtet. Er kriegte den Marſchalls-Stab A. 1681. und † 19. Maj. 1707.

VII. Der Marſchall von *Noailles*. † 1708.

Annas Julius von *Noailles*, Hertzog von *Noailles*, Pair von Franckreich. Er hat die Königl.

Armeen meiſtentheils in Catalonien commandirt, und daſelbſt denen Spaniern ſo wohl viele Veſtungen, als auch verſchiedene Treffen abgewonnen, welches letztere ſonderlich A. 1677. bey Epouilles und A. 1694. am Fluſſe Ter geſchehen. Er erhielte den Marſchalls-Stab M. Mart. 1693. und † 2. Oct. 1708.

VIII. Der Marſchall von *Joyeuſe*. † 1710.

Johannes Amandus von *Joyeuſe*, *Marquis* von *Joyeuſe*. Er hat zwar niemahls eine völlige Armee alleine commandiret, aber unter dem Welt-berühmten Marſchall von Luxembourg in den Niederlanden viel Bravoure bewieſen, und zu Erhaltung der blutigen und theils zweiffelhafftigen Siege bey Fleurey, Sternkirchen und Landen ſehr viel beytragen helffen. Er kriegte den Marſchalls-Stab M. Mart. 1693. und † 30. Jun. 1710.

IX. Der Marſchall von *Choiſeul*. † 1711.

Claudius von *Choiſeul*, Graf von *Choiſeul*. Von ſeinen Thaten weiß man nichts weiter zu berichten, als daß er vor dem Rißwickiſchen Friedens-Schluße nebſt dem Marſchall von Lor-

Lorges in Deutſchland und an der Moſel commandiret. Er kriegte den Marſchalls-Stab M. Mart. 1693. und † 15. Mart. 1711.

X. Der Marſchall von *Bouffleurs*. † 1711.

Ludovicus Franciſcus von *Bouffleurs*, Hertzog von *Bouffleurs*, Pair von Franckreich. Er war von groſſer Einbildung und Ruhmredigkeit, aber doch dabey auch von groſſer Bravoure und Tapfferkeit. A. 1688. beſetzte er Maynz und führete die folgende Jahre das Commando an der Moſel. A. 1695. war er Commendante in dem von dem Alliirten hart belagerten Namur, bey deſſen Uberga-be er ſich, als man ihn par repreſſailles arretirte, mit knirſchenden Zähnen vernehmen ließ: Je ferai trembler tout le monde. A. 1697. ſchloß er den Ryßwickiſchen Frieden. A. 1701. delogirte er die Holländer in denen Niederländiſchen Barrier-Plätzen, A. 1702. und 1703. führte er das General-Commando in den Niederlanden, und ſchlug im letztern Jahre die Holländer bey Eckern. A. 1708. hatte er das Commando in dem, von der geſammten Alliirten Armee belagerten Ryßel, welches er auch faſt bis auf den letzten Mann mit gröſten Ruhm vertheidiget. A. 1709 führte er nebſt dem Villars das Ober-Commando

bey der Armee in den Niederlanden und commandirte in der blutigen Schlacht bey Malplaquet den rechten Flügel. Er erhielte M. Mart. 1693. den Marſchalls-Stab und † 22. Aug. 1711.

IX. Der Marſchall von Catinat. † 1712.

Nicolaus von *Catinat.* Dieſer berühmte Held hat ſich bloß durch ſeine Tapfferkeit aus dem Staube erhoben, weil er von gantz geringer Herkunfft iſt. Er hat von A. 1690. bis 1696. ingleichen A. 1701. das Ober-Commando in Italien, A. 1702. aber in Deutſchland geführet, und iedesmahl auſſer die letztern zwey Jahre tapffere Thaten gethan, auch A. 1690. und 1693. bey Staffort und Marſiglia die Feinde geſchlagen. Er erhielte M. Mart. 1693. den Marſchalls-Stab und † 23. Febr. 1712.

XII. Der Marſchall von Vendome. † 1712.

Ludovicus Joſephus, Hertzog von *Vendome*. Er ſtammte aus Königl. Geblüthe her, daher er niemahls den Titel eines Marſchalls geführet, ob er gleich in allen Stücken das Amt eines ſolchen Feldherrns auf ſich gehabt. Er hat

hat sich in der That durch diese tapfere That unsterblich gemacht. Er starb 1672. Sein Bruder ist der berühmte Johann de Witt, der 1672 mit seinem Bruder Cornelius, ebenfalls ein Staatsmann, ermordet wurde. Siehe Hübners Leben der 27 Römischen Kayser, Seite 1000. Ferner Hübners Leben der Römischen Kayser, Seite 1000 und 1001

XIV. Der Marſchall von Roſe, † 1715.

Conradus von *Roſe.* Er war von Geburt ein Liefländer, trat aber A. 1651. in Königl. Frantzöſiſche Dienſte, worinnen er ſich ſo wohl verhalten, daß er endlich gar Marſchall von Franckreich worden. Jedoch hat er niemahls eine Armee en Chef commandirt, auch die letztern Jahre ſich meiſtens auf ſeinem Schloſſe Boviller in Elſaß aufgehalten. Er erhielte den Marſchalls-Stab den 14. Jan. 1703. und † 2. Aug. 1715.

XV. Der Marſchall von Montrevel. † 1716.

Nicolaus von *la Baume, Marquis* von *Montrevel.* Die Thaten dieſes Mannes beſtehen faſt in lauter Grauſamkeiten. Denn wir finden ſeinen Namen nicht nur unter denen Generals angemerckt, die von A. 1688 an die Deutſchen Lande am Rhein-Strome jämmerlich verwüſtet, ſondern er war es auch, der A. 1701. die Stadt Lüttich beſetzete und an verſchiedenen Dom-Herren groſſe Unbarmhertzigkeit ausübte. A. 1702. trug ihm der König das Commando wider die Sevenneſer in Languedoc auf, welches er biß A. 1704. geführet, aber durch ſeine Schärffe und Grauſamkeit

ſamkeit dem Könige wenig Vortheile zuwege gebracht. Er commandirte darauf in Guienne und † 11. Oct. 1716. nachdem er ſeit dem 14. Jan. 1703. den Marſchalls-Stab geführet.

XVI. Der Marſchall von Chateaurenault. † 1716.

Ludovicus Rouſſelet, Graf von *Chateaurenault*. Dieſer tapffere See-Capitain hat auf den Königl. Flotten ſich ſehr ſignaliſirt und als Vice-Admiral von Franckreich ſchon A. 1689. den Engliſchen Admiral Herbert an den Irrländiſchen Küſten geſchlagen. A. 1693. commandirte er in dem See-Treffen bey Lagos die Avant-Garde, als der Admiral Rooke geſchlagen wurde, jedoch A. 1702. kehrte ſich das Blat um. Denn es wurde ſeine Flotte in dem Hafen zu Vigos, wohin er die Spaniſchen Silber-Gallionen convoyirt hatte, von dem Admiral Rooke faſt völlig ruinirt. Er hat nach der Zeit nicht weiter zur See gedienet, ſondern das Commando in Bretagne über ſich genommen. Den Marſchalls-Stab erhielte er den 14. Jan. 1703. und † 15. Nov. 1716.

XVII. Der Marſchall von Harcourt. † 1718.

Henricus von *Harcourt*, Hertzog von *Harcourt*, Pair von Franckreich. Er hat dem Könige im Cabinet gröſſere Dienſte als im Felde gethan. Denn er iſt eben derjenige, der durch ſeine Intriguen an dem Spaniſchen Hofe, woſelbſt er zu Ausgang des vorigen Seculi als Frantzöſiſcher Ambaſſadeur gelebt, den Enckel des Königs, Philippum von Anjou, auf den Spaniſchen Thron befördert. Von A. 1709. bis 1712. hat er nebſt dem Marſchall von Bezons das Commando am Rhein-Strome geführt, ſich aber meiſtens abweſend befunden, auch die gantze Zeit über keine glorieuſe That verrichtet. Er kriegte den Marſchalls-Stab den 14. Jan. 1703. und † 19. Oct. 1718.

XIIX. Der Marſchall von Feuillade. † 1725.

Ludovicus Franciſcus von *Aubuſſon*, Hertzog von *Feuillade* und *Roüannois*, Pair von Franckreich. Er war ein Liebling der Königl. Maitreſſe, Madame de Maintenon, daher ihn von A. 1704. bis 1706. das Ober-Commando in Savoyen anvertrauet wurde, ob er gleich noch jung und allererſt General-

Lieute-

Lieutenant worden war. Er war auch so glücklich, daß er das ganze Land des Hertzogs bis auf die Hauptstadt Turin eroberte. Als er aber in Begriff war, auch diesen Ort, dem er sehr hart zusetzte, zu erobern, kam der Prinz Eugenius a. 1706. mit einer starcken Armee zum Entsatz darbey, und schlug die Frantzosen so glücklich von Turin weg, daß dadurch das ganze Land dem Hertzoge wieder in die Hände fiel. Er erhielte den 2. Febr. 1724. den Marschalls-Stab und starb darauf, nemlich den 18. Jun. 1725.

XIX. Der Marschall von Tesse. † 1725.

Renatus von *Froulay*, Graf von *Tesse*. Er hat im letzten Kriege von a. 1704. bis 1706. in Spanien commandiret, und ob er gleich damahls glücklich entsetzt, und fast gantz Castilien König Carln III. abgenommen, da hat er doch so wohl vor Gibralcar a. 1704. als auch von Barcellona a. 1706. welche beyden Haupt-Plätze er zu Lande zu belagern angefangen hatte, weder abziehen, und vor Barcellona seine Artillerie im Stiche lassen müssen. A. 1707. commandirte er in Dauphiné und Provence, und beförderte den Entsatz der belagerten Stadt Toulon. A. 1708. befandte er sich als Extr. Ambass. in Rom und A. 1724.

1724. in glücklicher Qualität zu Madrit. Er empfieng den Marſchalls-Stab den 14. Jan. 1703 und † 30. Maj. 1725.

XX. Der Marſchall von Montesquiou. † 1725.

Petrus von *Montesquiou.* Er hat von unten auf gedienet und ſich iederzeit ſehr wohl gehalten. Sonderlich hat er in dem letztern Kriege in Brabant ſich durch ſeine Tapfferkeit ſehr berühmt gemacht, indem er nicht nur in denen drey Haupt-Schlachten bey Ramelies, Audenarde und Malplaqvet die Infanterie commandiret, ſondern iſt auch bey der Retirade faſt iedesmahl der letzte geweſen. A. 1716. erhielte er das General-Commando in Bretagne und † im Aug. 1725. Den Marſchalls-Stab hat er den 20. Sept. 1709. empfangen.

XXI. Der Marſchall von Grammont. † 1725.

Antonius Carolus von *Grammont*, Hertzog von *Grammont*, Pair von Franckreich. Bey ſeines Vaters Lebzeiten hieß er der Hertzog von Guiche. Er hat ſich zwar im letztern Kriege und ſonderlich A. 1709. in der Schlacht bey Malplaquet, allwo er bleßirt worden, ſehr wohl verhal-

verhalten, aber doch niemahls als ein commandirender General en Chef eine glorióse That gethan. Er erhielte den 2. Febr. 1724. den Marschalls-Stab und † 26. Sept. 1725.

XXII. Der Marschall von Medavy. † 1725.

Jacobus Leonor Rouxel, Graf von *Medavy*, Er commandirte A. 1703. ein besonder Corpo an der Tyrolischen Grentze, und suchte durch die Alpen zu dringen und sich mit dem Churfürsten von Bayern zu conjungiren, so ihm aber mißlunge. A. 1706. schlug er bey Castiglione die Alliirten Trouppen und A. 1707. führte er Krafft der getroffenen Capitulation den Uberrest der Frantzösischen Trouppen aus Italien. Er commandirte darauf in Provence und Dauphine, und erhielte den 2. Febr. 1724. den Marschalls-Stab. Er starb 6. Nov. 1725.

XXIII. Der Marschall von Broglio. † 1727.

Victor Mauritius, Graf von *Broglio*. Man weiß von seinen Thaten weiter nichts zu melden, als daß er A. 1701. und 1702. das Commando wider die Camisards in den Sevennischen

niſchen Gebürgen geführet. Er muß aber lange in Königl. Kriegs-Dienſten geſtanden haben, weil er ſchon A. 1688. zum General-Lieutenant declariret worden. Den Marſchalls-Stab erhielte er den 2. Febr. 1724. und ſtarb 4. Jul. 1727.

XXIV. Der Marſchall von Tallard. † 1728.

Camillus, Hertzog von *Hoſtun*, Graf von *Tallard*, Pair von Franckreich. Er hat dem Könige ſo wohl im Cabinet als Felde gedienet. A. 1698. befand er ſich als Extraordinair-Ambaſſadeur in Engelland, und halff den Partage-Tractat wegen Spanien ſchlieſſen. A. 1702. und 1703. commandirte er eine beſondere Armee am Rhein-Strome, und ſchlug den ietzigen König von Schweden, als Erb-Printzen von Heſſen-Caſſel am Speyerbach, ward aber dargegen den 13. Aug. 1704. bey Höchſtädt, als er den Churfürſten von Bayern einen Succurs zuführen wolte, totaliter geſchlagen und ſelbſten gefangen. Er ſaß bis A. 1711. zu Nottingham in Engelland und bahmte währender dieſer Zeit den Weg zum Utrechtiſchen Frieden. Er hat den Marſchalls-Stab A. 1703. den 14. Jan. empfangen und iſt den 30. Apr. 1728. geſtorben.

XXV.

XXV. Der Marschall von Matignon. st. 1729.

Carolus Augustus Goyon von *Matignon*, Graf von *Gacé*. Er hat sich sonderlich A. 1708. durch die unglückliche Expedition des Prätendenten auf Schottland, wobey er die Königl. Trouppen commandiren solte, bekannt gemacht. Ubrigens weiß man von seinen Thaten weiter nichts, als daß er denen Feldzügen in den Niederlanden beygewohnt. Er kriegte den Marschalls-Stab den 18. Febr. 1708. und st. 6. Dec. 1729.

XXVI. Der Marschall von Huxelles. st. 1730.

Nicolaus du Ble, Marquis von *Huxelles*. Nachdem er die belagerte Stadt Mäyntz A. 1689. wider die Allirten so tapffer vertheidiget, hat er sich meistens durch Staats-Handlungen berühmt gemacht. Er wohnte nicht nur A. 1710. den Friedens-Handlungen zu Gertruydenberg bey, sondern halff auch als erster Bevollmächtigter den berühmten Utrechtischen Frieden schließen. Bey ietziger Regierung hat er an allen Staats- und Regierung-Geschäfften Antheil gehabt. Er kriegte den 14. Jan. 1703. den Marschalls-Stab, und st. M. Apr. 1730.

XXVII.

XXVII. Der Marschall von Coetlogon. st. 1730.

Ludovicus Emanuel, *Marquis* von *Coetlogon*. Er hat von Jugend auf zur See gedient und fast allen Treffen, die in vorigen und ietzigen Seculo zwischen der Frantzösischen und Englischen Flotte vorgegangen, beygewohnt, auch iedesmahl grosse Bravoure und Tapfferkeit bewiesen. Er ward daher A. 1716. Vice-Admiral von Franckreich und A. 1730. Marschall, iedoch starb er wenig Tage darauf im Jul. nachdem er sein Alter auf 86. Jahr gebracht.

XXIIX. Der Marschall von Villeroy. st. 1730.

Franciscus von *Neufoille*, Hertzog von *Villeroy*, Pair von Franckreich. Er war ein geschickter Hofmann und grosser Favorite des Königs. A. 1695. erhielte er das General-Commando in den Niederlanden, hat aber in solcher Qualität weiter keine Thaten gethan, als daß er die Stadt Brüssel bombardiret. A. 1701. commandirte er erstlich in Deutschland, hernach aber in Italian, war aber so unglücklich, daß er den 1. Febr. 1702. zu Cremona unvermuthet überfallen und von dar gefangen weggeführet wurde. Von A. 1703. bis 1706. führte er das Commando in den Niederlanden, ward aber sowohl A. 1705. aus seinen Linien

Linien bey Heylissem, als a. 1706. den Rimalien gefchlagen. A. 1715. ward er im Königl. Churbayerischen zum Ober-Hofmeister des jungen Königs Ludovici XV. erkohren, kam aber a. 1722. in Ungnade und verlohr sein Charge. Er hat den Marschalls-Stab im Mart. 1703. erhalten und ist im Jul. 1730. gestorben.

XXIX. Der Marschall von Alegre, ſt. 1733.

Yves, Marquis von Alegre. Er hat sich sonderlich in dem letzten Kriege bekannt gemacht, da er nicht nur das von dem berühmten Coehorn A. 1703. heftig belagerte Bonn tapffer vertheidiget, und A. 1704. und 1705. ein eigen Corps auf der Mosel commandirt, sondern auch im folgenden Jahre den Heylissem gelauncn nach Engelland abgeruffen worden, allwo er bis A. 1711. ſtehen müssen. Er empfieng den Marschalls-Stab den 2. Febr. 1724. und ſt. M. Mart. 1733.

XXX. Der Marschall von Berons, ſt. 1733.

Jacobus Bazin, Seer von Berons. Er hat sich in dem letztern Kriege sehr signalisirt, und so wohl in Italien als in Spanien und Deutschland tapffere Thaten gethan. A. 1709. erhielte er in Spanien und den 17. Jul. 1710. bis 1713. in Deutschland das General-Comman-

do, kunte aber wegen Schwäche der Armee keine ſonderlichen Progreſſen machen. Jedoch A. 1713. übernahm Villars das Commando, auf deſſen Ordre er darauf Landau belagerte und glücklich mit Accord eroberte. Er erhielte den 5. Maj. 1709. den Marſchalls-Stab und ſt. 22. Maj. 1733.

XXXI. Der Marſchall von Bourg.

ſt. 1734.

Von ihm ſiehe kurtz vorher.

* * * * *

Es leben vorietzo nicht mehr als noch vier Marſchälle, welche ſind:

I. Der Marſchall von Villars.

Ludovicus Hector, Hertzog von *Villars*, Pair von Franckreich, einer der gröſten und berühmteſten Kriegs-Helden unſerer Zeiten. Er hat A. 1702. und 1703. in Deutſchland, A. 1704. in Langvedoc und Sevennes, A. 1705. an der Moſel, A. 1706. und 1707. in Deutſchland, A. 1708. in Dauphine, von A. 1709. bis A. 1712. in den Niederlanden, und A. 1713. in Deutſchland das Ober-Commando geführet, und während der Zeit manche Bataille und Belagerung dirigiret. A. 1714. ſchloß er mit Printz Eugenio gantz alleine den Raſtädtiſchen und Badeniſchen Frieden, und A. 1715. ward er Präſident des Kriegs-Raths. A. 1733. declarirte ihn der König

zum

zum General-Marſchall von Franckreich und übergab ihm das Commando in Italien, welches er noch bis dieſe Stunde führet. Er hat den Marſchalls-Stab den 21. Oct. 1702. erhalten.

II. Der Marſchall von Eſtrées.

Victor Maria, Hertzog von *Eſtrées*, Pair von Franckreich. Er iſt eigentlich ein See-Held, indem er niemahls zu Lande commandirt hat. A. 1707. ward er Vice-Admiral, nachdem er ſchon vorher den 14. Jan. 1703. Marſchall von Franckreich worden. So lange ſein Vater lebte, hieß er der Marſchall von Coevres, nach deſſen Todte aber hat er den Nahmen von Eſtrées angenommen. Er wird auf der Welt ſchwerlich weiter ein Commando, es ſey zu Lande oder auf der See, führen, zumahl da er vor einigen Jahren die Würde eines Vice-Admirals reſignirt hat.

III. Der Marſchall von Berwick.

Jacobus Fritz James, Hertzog von *Berwick*, Pair von Franckreich. Er iſt ein natürlicher Sohn Königs Jacobi II. von Engelland und *Arabellæ* Churchil, der Schweſter des berühmten Hertzogs von Marlborough. Nachdem er in Franckreich naturaliſiret worden, hat er A. 1704. gegen Portugall, A. 1705. in Langvedoc, A. 1706 und 1707. in Spanien, A. 1708. in Deutſchland, von A. 1709. bis 1712. in Dauphine, A. 1713. und 1714 in

Catalonien und A. 1719. in Biscaya das Ober-Commando geführet, und überall viel Tapferkeit von sich sehen lassen. A. 1733. übergab ihm der König das Ober-Commando über die Armee, die in Deutschland einfiel, und Kehl eroberte, welches Commando er auch in diesem 1734ten Jahre führen soll. Den Marschalls-Stab hat er den 15. Febr. 1706. bekommen.

IV. Der Marschall von Roquelaure.

Gaston Johannes Baptista Antonius, Hertzog von *Roquelaure*. Er commandirte A. 1705. in denen Linien bey Heylißem und Tirlemont in Brabant, ward aber von denen Alliirten geschlagen. Weil ihm nun der Marschall von Villeroy viele begangene Fehler beschuldigte, fiel er in Ungnade. Jedoch kriegte er nachgehends das Commando in Langvedoc und und Sevennes und erhielte den 2. Febr. 1724. den Marschalls-Stab. Er ist vor weniger Zeit sehr kranck gewesen. Weil er nun ohnediß ein sehr alter Herr ist, dürffte er schwerlich in diesem Kriege zu einem Commando gelangen.

VI.

Einige jüngst geschehene hohe Avancements, Vermählungen und Geburthen.

1) Einige Avancements.

I. Am

I. Am Kayserl. Hofe:

Der Graf *Corsolini* ward zum interims-Vice-Roy in Neapolis ernennet, weil der ordentliche Vice-Roy, Graf Julius Visconti, von neuen krank worden.

Zu denen drey Herren sind zu wircl. Reichs-Hof-Räthen declariret worden, als

a) *Johann Joseph*, Graf von Rhevenhüller,

b) *Leopold Carl*, Graf von Cobenzl, und

c) *August Friderich*, Freyherr von Seyd-witz.

II. Am Russischen Hofe:

Der *Baron von Schafirow*, ist würcklicher Geheimer und bey der Fürst. *Liefländ.* Regierung Präsident bey dem Justiz Collegio, und der General-Policey-Meister *Stukow* General-Adjutante worden.

III. Am Königl. Pohlnischen Hofe:

Ihro May. König Augustus III. haben im Jan. den Lithauischen Hof-Marschall, *Paulum*, Fürst *Sangusko*, zum Lithauischen Groß-Marschall, und den Lithauischen Vice-Cantzler, Fürst *Martinum von Radzivil*, zum Hof-Marschall ernennet.

IV. Am Französischen Hofe:

Der Herr von *Ludorme* von *Pontchartre*, ein Sohn des Groß-Admirals, Grafens von Thoulouse, natürlichen Sohns Königs Ludovici XIV. hat im Jan. die Survivance der

Anwartschafft auf die höchstwichtige Bedienung eines Groß-Admirals von Franckreich ermalten.

V. Am Preußischen Hofe:

Otto von Graben zum Stein, bisheriger Königl. Ceremonien-Meister und Vice-Præsident der Societät der Wissenschafften, ist im Jan. zum Königl. Ober-Cammer-Herrn erhoben worden.

VI. Unter der Chur-Sächsischen Generalität ist im Febr. folgende Veränderung vorgegangen:

Friedrich von Zühlen, General-Lieutenant von der Cavallerie und Wolff Adolph von Gersdorff, Gen. Major von der Cavallerie, haben wegen Kranckheiten ihre gesuchte Dimission erhalten.

Der Printz Wilhelm von Sachsen-Gotha hat mit dem Caracter eines General-Majors die Chur-Sächsischen Dienste quittirt und sich dargegen in Kayserl. begeben.

Der General Wolff Heinrich von Baudis hat das Commando en Chef aller in Pohlen stehenden Trouppen empfangen.

Die General-Majors, Christian August, Baron von Friesen, und Georg Wilhelm von Birckholtz sind General-Lieutenants, u. die Obristen Carl Heinrich von Groß, Christian Ernst von Polentz, Joh. Friedrich von Criegern, George Ludewig

von

von Grumkow, und Joh. Baptista Renard, sind General-Majors worden.

Die verledigten Regimenter sind also vergeben worden:

Das Polentzische hat der Obrist Venediger.
Das Leib-Regim. Cavaller. der Obrist von Plock.
Das Chur-Printzl. Regim. Cavallerie, der Obrist von Pomey.
Das Criegerische, der Obrist von Arnimb.
Das Kattische, so der Obriste Katte quittirt, der Obrist-Lieutenant Leipziger.
Das Goldackerische, so der Obrist Goldacker gleichfalls quittirt, der Obrist von Schlichting, und das Printz-Gothaische der General-Major von Löbendahl erhalten.
Der General-Major von Grumkau ist an des verstorbenen Obristens von Schütz Stelle Commendant auf dem Sonnenstein worden.

2) Eine Vermählung.

Den 25. Mart. ist endlich die Hohe-Vermählung des Printzens von Oranien mit der ältesten Königl. Printzeßin von Groß-Britannien zu Londen mit grosser Pracht und Solennität vollzogen worden, wobey der Bischoff von Londen die Trauungs-Ceremonien verrichtet. Der Printz heist *Wilhelmus Carolus Henricus Friso*, Fürst von Oranien und Nassau, Erb-Stadthalter und General-Capitain von West-Frießland, und ist ein Herr von 23. Jahren, die Printzeßin aber heist *Anna* und ist bereits 25. Jahr alt.

3) Einige

3) Einige Geburthen.

1) *Augustus*, Fürst von Schwartzburg, ein Bruder des Fürstens zu Sondershaufen, der zu Ebeleben residiret, hat von seiner Gemahlin, Charlotte Sophia, gebohrnen Printzeßin von Anhalt-Bernburg, den 7. Febr. einen Printzen bekommen, der den Nahmen Christian Wilhelm empfangen.

2) *Wilhelmus Anna* von Keppel, Graf von *Albemarle*, empfieng im Jan. von seiner Gemahlin Anna Lenox, einer Tochter des Hertzogs von Richmond, eine Tochter.

3) Friedrich Anton, Graf von Wedel zu Jarlsberg, Königl. Dähnischer Cammer-Herr, ward den 20. Jan. durch die Niederkunfft seiner Gemahlin Louyse von Raben, mit einem jungen Herrn erfreuet.

4) Der Schwedische Gesandte, Graf Carl von Sparr, soll den 5. Jan. (und nicht wie Part. VIII. p. 331. sq. behauptet wird) mit einer Comtesse erfreuet worden seyn.

Der
Genealogiſche

ARCHIVARIVS,

Welcher
alles, was ſich unter den iezt-lebenden

Hohen Perſonen

in der Welt
an

Geburten, Vermählungen, Avancements und Todtes-Fällen veränderliches zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig anmercket.

Der X. Theil.

Leipzig, 1734.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Leben und Thaten des jüngst vor Philippsburg erschossenen Hertzogs und Marschalls von Berwick.
II. Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements und Standes-Erhöhungen.
III. Nachricht von einigen jüngst-geschehenen Vermählungen und Geburthen.
IV. Nachricht von einigen jüngst-verstorbenen Gelehrten.
V. Leben und Fata des jüngst-verstorbenen unglücklichen Grafens von Rantzau.
VI. Nachricht von denen im Febr. verstorbenen hohen Standes-Personen.
VII. Nachricht von denen im Mart. verstorbenen hohen Standes-Personen.
VIII. Nachricht von denen im Apr. verstorbenen hohen Standes-Personen.
IX. Nachricht von denen im Maj. verstorbenen hohen Standes-Personen.

* * * * *

I.

Leben und Thaten des jüngst vor Philippsburg erschossenen Hertzogs und Marschalls von Berwick.

JACOBVS *Fitz James*, Hertzog und Marschall von Berwick, stammte aus Königl. Englischen Geblüte her. Der unglückliche König Jacobus II. von Engeland, aus dem Hause Stuart, ist sein Vater gewesen. Er hat ihn unehlicher Weise mit Arabella Churchil, des berühmten Hertzogs von Marlborugh Schwester, gezeuget, die nach der Zeit den Obristen Carolum Godefroy geheyrathet und An. 1730. als Witwe gestorben ist. A. 1671. erblickte er das Licht der Welt, eben da sein Herr Vater, der dazumal noch der Hertzog von Yorck hieß, seine erste Gemahlin verlohren hatte. Ob nun wohl derselbe sich nicht entschliessen wolte, die gedachte Arabella, unsers Berwicks Mutter zu heyrathen, so blieb sie doch bey ihm in grossen Gnaden, und halff zu dem sonderbahren Aufnehmen ihres Bruders, des nachgehends so berühmten Hertzogs von Marlborough, den ersten Grund legen.

Unſer junger Berwick ward immittelſt mit groſſer Sorgfalt, wiewohl in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen, und weil er einen ſehr muntern und feurigen Geiſt von ſich blicken ließ, gewöhnte man ihn von Jugend auf zu Führung der Waffen, um mit der Zeit einen groſſen Capitain und Kriegs-Helden aus ihm zu machen, in welcher Hoffnung man ſich auch nicht betrogen gefunden. A. 1685. beſtieg ſein Herr Vater unter dem Namen Jacobi II. den Engliſchen Thron. Weil nun unſer junger Berwick, der nunmehro das 14te Jahr ſeines Alters zurücke geleget, die Vorzüge ſeiner Geburt verſtehen lernte, ſo verdoppelte er ſeinen Eyfer, ſich in den Augen der Engelländer würdig zu machen, ein Sohn eines groſſen Königs zu heiſſen. In Anſehen deſſen brannte er recht vor Begierde zu Felde zu gehen, und der Welt ſeinen Helden-Muth zu zeigen. Es wurde damals gleich der Erb-Feind des Chriſtl. Namens bekrieget und derſelbe aus allen ſeinen, in vorigen Jahren in Hungarn gemachten, Conqueten glücklich heraus getrieben. Dieſes gab Gelegenheit, daß unſer Berwick Luſt bekam, in Hungarn die erſten Kriegs-Lectiones zu lernen. Er begab ſich daher A. 1686. in gedachtes Reich und wohnte ſo wohl der blutigen Belagerung der Stadt Ofen, als auch denen während derſelben mit denen Türcken vorgefallenen Scharmützeln bey, in deren einem er auch einſtmals eine leichte Bleßur empfieng.

Nach

Nach vollendeten Feldzuge kehrte er wieder zurücke nach Engelland, und ward von dem Könige, ſeinem Vater, nicht nur unter dem Titel eines Hertzogs von Berwick, Grafens von Tinmouth und Barons von Bosjort zum Pair von Engelland, ſondern auch im Mart. 1687 zum Ritter des Ordens vom Hoſenbande erklärt, welchen Orden er auch würcklich eine Zeitlang getragen, ob er wohl in der Capelle zu Windſor niemals inveſtirt worden. Hiernechſt kriegte er auch ſowohl ein Regiment zu Fuß als zu Pferde zu commandiren, ward auch zum Gouverneur zu Portsmouth ernennet.

Immittelſt hatten ſich in dem Reiche ſehr viele Troublen erreget. Der König ſuchte nicht nur die Proteſtantiſche Religion, ſondern auch die Freyheit der Nation auf alle Art und Weiſe zu unterdrucken, und dargegen ſowohl die Römiſch-Catholiſche Religion, als auch die Königl. Auctorität in mehreres Aufnehmen zu bringen. Hierdurch gerieth derſelbe mit dem Parlemente und Reiche in groſſe Zwiſtigkeiten, die endlich verſchiedene vornehme Lords dahin verleiteten, daß ſie mit des Königs Schwieger-Sohn, dem Printzen von Oranien Stadthaltern in Holland correſpondirten und ihn zu bereden ſuchten, ſich der Freyheit ihrer Kirche und Nation mit gewaffneter Hand anzunehmen. Der Printz hatte lange Zeit keine Luſt hierzu. Als er aber endlich hörte, daß die Königin einen Printzen zur Welt gebracht, der von vielen vor

ein untergeschobenes Kind gehalten wurde, so fand er sich würcklich im Nov. 1688. mit einer starcken Holländischen Flotte an der Englischen Küste ein, stieg mit vielen Trouppen ans Land, besetzte die Stadt Londen, und jagte dem Könige und allem, was ihm anhienge, eine solche Furcht und Schrecken ein, daß der erste nicht nur die Königin mit dem neugebohrnen Printzen nach Franckreich schickte, sondern ihr auch selbst bald nachfolgte.

Seine Flucht solte heimlich geschehen, daher er sich verkleidete, und mit einem kleinen Boote zu Schiffe gienge. Er wurde aber an dem Gestade von einigen Fischern angehalten und nach Londen zurücke gebracht; weil er nun Freyheit erhielte, sich hinzuwenden, wo er wolte, begab er sich nach Rochester, allwo er auf Gelegenheit wartete, sicher nach Franckreich zu überkommen. So bald unser Berwick Nachricht von des Königs Aufenthalt zu Rochester erhielte, fand er sich gleichfals daselbst ein, und weil er in dem Hause, wo der König logirte, eine kleine verborgene Treppe fand, die ans Wasser gienge, und von der Wache nicht sonderlich wahrgenommen wurde, entdeckte er solches dem Könige, der sich darauf sogleich resolvirte, vermittelst derselben sich mit seiner kleinen Suite heimlich nach Franckreich zu retiriren. Sie stiegen demnach zusammen in der Nacht des 22. Dec. 1688. um 11. Uhr in eine schlechte Fischer-Barque, mit welcher sie den 24. dito frühe zu Ambleteuse, einem

nem ſchlechten Dorffe in Franckreich, glücklich anlangten. Sie gaben ſich anfangs vor Engliſche Lords aus, die flüchtig worden. Nachdem man ſie aber erkannt hatte, wurden ſie mit groſſen Ehren-Bezeugungen empfangen, und nach Boulogne gebracht, nachdem unſer Berwick und ſein Bruder, der nachmahlige Hertzog von Albemarle, die auf der See, weiter nichts als etwas Zwieback zu ſich genommen hatten, ſich mit Speiß und Tranck (ſo aber beydes dem Könige nicht ſchmecken wolte) beſtens gelabet hatten. Sie fanden ſich darauf noch vor Ausgang des Jahrs zu S. Germain ein, allwo der König nunmehr anfieng, ſo lange ſeinen Hof zu halten, bis er in ſein Reich wieder eingeſetzt worden.

Unſer Berwick hat ſeit dem Engelland nicht wieder zu Geſichte bekommen, ſondern ſich beſtändig in Frantzöſiſchen Dienſten befunden. Denn ob er gleich im folgenden 1689ten Jahre den König, ſeinen Vater, mit einer Frantzöſiſchen Flotte nach Irland begleitete und einige Jahre lang demſelben wider den König Wilhelmun tapffere Dienſte leiſtete, ſo kunte er doch das Glücke nicht erleben, daß die Feinde völlig geſchlagen, das Königreich Irland erobert, und König Jacobus wieder auf den Engliſchen Thron geſetzt worden, ſondern er ſahe ſich A. 1690. genöthiget, mit dem Könige wieder zurücke nach Franckreich zu kehren, nachdem er A. 1689. in der Belagerung Londondery und A. 1690. in

dem Treffen bey Drogheda an der Boyne seine Bravour und Tapfferkeit sattsam gezeigt, auch in dem letztern ein Pferd unter dem Leibe eingebüßt hatte.

A. 1691. wohnte er unter dem berühmten Marschalle von Luxembourg dem Feldzuge in den Niederlanden bey, und befand sich so wohl bey der Belagerung der Vestung Mons als auch in dem glücklichen Treffen bey Leuze, darinnen der Fürst von Waldeck geschlagen wurde. A. 1692. gab ihm sein Vater, der König, eine Compagnie von seiner Leib-Garde, welches ihn aber nicht abhielte, daß er nicht abermals dem Feldzuge in den Niederlanden beygewohnet und seinen Helden-Muth in dem blutigen Treffen bey Sternkirchen gezeigt haben solte. A. 1693. im Mart. erklärte ihn der König in Franckreich zum General-Lieutenant von seinen Armeen, worauf er mit Lust wider den König Wilhelmum in Brabant zu Felde gienge.

Nachdem er die Vestung Charleroy erobern helffen, beschloß der berühmte Luxembourg, der noch immer das General-Commando führte, dem Feinde eine Schlacht zu liefern. In dieser Absicht marschirte man in Schlacht-Ordnung auf die Alliirten loß, mit denen man auch im Jul. bey Londen oder Neerwinden gar bald in ein blutiges Handgemenge geriethe. Unser Berwick kam unter dem Marschall von

Joyeuse

Joyeuſe auf dem lincken Flügel zu ſtehen, der beordert war, auf den rechten Flügel der Alliirten, und zwar auf deſſelben Flanquen den Angriff zu thun, welches auch mit unglaublicher Force geſchahe. Der Eyfer vor die Ehre ſeines Vaters, des vertriebenen Königs, war bey unſerm Berwick ſo groß, daß er ſich verſchworen hatte, König Wilhelmum entweder lebendig oder todt nach Paris zu liefern. Er hatte zu dem Ende 1600. derer ſtärckeſten und verwegenſten Frantzoſen bey ſich, die alle beordert waren, bloß und alleine den König Wilhelmum aufzuſuchen, und ihn entweder zu tödten oder gefangen zu nehmen. Alleine da er eben im Begriff war, ſeinen Cameraden die Perſon des Königs zu zeigen, um den Anſchlag auf ihn, es koſte auch, was es wolle, auszuführen, auch dieſelben bereits angefangen hatten, auf ihn zu ſchießen, wurde Berwick ohngefehr 10. Schritte vom Könige, gefangen genommen, ſeine Leute aber gröſtentheils niedergemacht oder zerſtreuet. Das Treffen hatte immittelſt ſeinen blutigen Fortgang, endigte ſich aber zu derer Frantzoſen Vortheil. Unſer gefangener Berwick ward darauf gegen den bekannten Hertzog von Ormond, der ebenfals in dieſem Treffen gefangen worden, ausgewechſelt, hat aber in dieſem Kriege weiter keine Dienſte gethan.

A. 1695. den 26. Mart. vermählte er ſich mit Honorata von Burck, des Irländiſchen

Grafens von Clarinkart Tochter und des Grafens Patrik Sarsfield von Lucan Witwe, die ihm den 19. Oct. eben dieses Jahrs den bekannten Hertzog Jacobum Fitz James von Liria gebohren, der anietzo als commandirender General sich bey der Spanischen Armee in Italien befindet. Dargegen hatte er das Unglück, daß den 23. Nov. gedachten Jahres alle seine Güther durch die Königl. Banck in Engelland confiscirt wurden. Jedoch der König in Franckreich war so genereux gegen ihn, daß er ihm an dessen statt im Aug. 1697. eine jährliche Pension von 12000. Pfund zueignete, die im Mart. 1703. mit 8000. Pfund vermehret wurde.

Nach dem Ryßwickischen Frieden bekam er den 4. Maj. 1698. eines von den neuaufgerichteten Irländischen Regimentern, so aber damals nur eine Bataillon ausmachte, die aber A. 1703. durch eine andere Bataillon verstärcket wurde. A. 1700. den 18. Apr. vermählte er sich zum andernmahle mit Anna Burckley, einer reichen Engelländerin, nachdem er den 16. Jan. 1698. seine erste Gemahlin durch den Todt eingebüset hatte. Es hat ihn diese nicht nur überlebt, sondern ihm auch verschiedene Kinder gebohren, davon sonderlich folgende bekannt sind: 1) Jacobus, Hertzog von Fitz James, geb. 15. Nov. 1702. † 13. Oct. 1721. 2) Henriette, vermählte Marquisin von Resnel, geb. 16. Sept. 1705. 3) Franciscus, Abt von Fecamp, geb. 10. Jan. 1709.

1709. † 13. Jun. 1731. 4) Henricus, heutiger Hertzog von Fitz James, geb. 8. Sept. 1711. 5) Carolus, geb. 4. Nov. 1712. 6) Eduardus, geb. 17. Oct. 1715. 7) Laura, vermählte Marquisin von Bouzol, 8) Sophia und 9) Æmilia.

So bald Pabst Clemens XI. im Nov. 1700. den Römischen Stuhl bestiegen, muste er auf Befehl des Königs, seines Herrn Vaters, eine Reise nach Rom thun, allwo er auch im Febr. 1701. anlangte. Den 12. dito hatte er bey dem Pabste Audientz und stattete im Namen seines unglücklichen Vaters demselben wegen seiner Erhöhung die Glückwünschungs-Complimenten ab. Er ward nach verrichteten Fuß-Kuß von demselben mit vieler Ehr-Bezeugung empfangen, auch ihm die gewönlichen Erfrischungen zugeschickt. Nachdem er sich ohngefehr zwey Monathe zu Rom aufgehalten und seines Herrn Vaters Interesse besorget, auch in der Zeit die Carnevals-Lust genossen hatte, kriegte er Nachricht von seines Herrn Vaters tödtlicher Schwachheit, daher er sich eilends den 25. Mart. mit der Post nach Franckreich wieder zurücke begeben muste. Der Pabst ließ ihm nicht nur zu solcher Reise 2000. Pistolen auszahlen, sondern auch eine Anweisung auf 4000 Pistolen zustellen, die sein Herr Vater verschiedenen armen Catholicken aus Irland, so ihm nach Franckreich gefolget, austheilen lassen solte. Er empfieng auch vor den König selbsten und seine Gemahlin.

mahlin, wie auch vor den vermeinten Printzen von Walles verschiedene kostbare Präsente, die dem krancken Könige zwar ein grosses Vergnügen machten, ihm aber nicht wieder zu seiner Gesundheit verhelffen kunten. Denn er muste den 16. Sept. 1701. zu S. Germain das Zeitliche mit dem Ewigen verwechseln.

Mitlerweile hatte der Spanische Successions-Krieg an verschiedenen Orten seinen blutigen Anfang genommen. Unser Berwick, der seine gröste Lust unter dem Geräusche der Waffen fand, sahe dieses vor eine erwünschte Gelegenheit an, sich in der Welt einen grossen Namen zu machen. Er säumte sich daher nicht, denen Königl. Völckern in die Campagne zu folgen, und weil ihn der König ernennet hatte, unter dem Marschall von Boufflers in Flandern zu dienen, so fand er sich zu rechter Zeit bey der Armee ein. Es war ihm aber sehr mißfällig, daß weder unter dem Bouffler A. 1701. und 1702. noch unter dem Villeroy A. 1703. eine glorieuse Action vorgieng, daran er hätte Theil nehmen können. Es war ihm daher ein gefundenes Essen, daß ihn der König zu Ende des letztgedachten Jahres das General-Commando derer Auxiliar-Trouppen, so nach Spanien geschickt wurden, auftrug, weil er bessere Gelegenheit dadurch erlangt zu haben vermeinte, seine Tapfferkeit sehen zu lassen, als er bisher in Flandern gehabt.

Nach-

Nachdem ihn der König den 17. Dec. 1703. in Franckreich naturaliſiren laſſen, fand er ſich mit ſeinen Trouppen in Spanien ein. Der junge König Philippus V. hatte ein ſolches Vergnügen über ſeiner Ankunfft, daß er ihn nicht nur im Febr. 1704. zum Grand d' Eſpagne machte, ſondern auch das General-Commando über die Armee die wider die Kron Portugall dienen ſolte, auftrug. Alleine ſo groß anfangs ſeine Hoffnung war, wichtige Progreſſen zu machen, ſo ſehr fand er ſich hernach darinnen betrogen, als er die Mängel der Spaniſchen Trouppen wahrnahm und erkannte, wie ſaumſelig man ſich am Spaniſchen Hofe erwieß, den Abgang der Völcker zu erſetzen, die Armee zu verſtärcken und zu länglichen Proviant und Munition herbey zuſchaffen. Jedoch er brachte gleichwohl die Campagne nicht gantz fruchtloß zu, ſondern eroberte die Städte und Veſtungen Salvaterra, Segura, Caſtelbranco, Portalegre, Caſtel David und andere, deren Fortificationes er meiſtens ſchleiffen ließ.

A. 1705. ließ ihn der König durch den Marſchall von Teſſé ablöſen und nach Franckreich zurücke beruffen, worauf er das Commando wider die Camiſards und Sevenneſer in Langvedoc empfienge. Was nun vor ihm der Marſchall von Montrevel durch ſeine Hencker und der Marſchall von Villars durch ſeine Spionen nicht ausrichten können, das ſuchte nunmehro

Berwick

Berwick zugleich durch Hencker und Spionen auszuführen. Es glückte ihm auch, daß er zu Nimes, Montpellier und an andern Orten viele Häupter von diesen unglücklichen Leuten entdeckte, die denn so gleich ohne Proceß auf eine unbarmhertzige und recht jämmerliche Weise hingerichtet wurden. Er dämpffte hierdurch zwar ziemlich die innerliche Unruhe, gab aber zugleich Anlaß, daß man von ihm urtheilte, er sey zur Grausamkeit geneigt und von einem sehr unbarmhertzigen Gemüthe.

Dieser Henckermäßige Feldzug daurete nicht länger, als ein Jahr. Denn er kriegte im Oct. 1705. Befehl, mit einem Corpo von 15. Bataillons vor die Savoyischen Stadt und Vestung Nizza zu rücken, die er auch den 31. dito berennete. Die Stadt, die einige Zeit vorher bereits ihre meisten Bevestigungs-Wercke verlohren hatte, that kurtzen Wiederstand, aber das Castell, vor welchem den 14 Nov. die Trencheen eröffnet wurden, wehrte sich desto hartnäckigter. Alleine unser Berwick ließ von 7. Batterien, die mit 60. Stücken und 15. Feuer-Mörseln besetzt waren, ein so starckes Feuer auf die Vestung machen, daß davon die natürlichen Felsen, geschweige die Mauren sich spalten musten. Nachdem nun solches Feuer 4 bis 5. Wochen unabläßig gewähret, und in der Zeit die gantze Vestung in einem Steinhauffen verwandelt

delt worden, erfolgte den 4. Jan. 1706. die Uber-gabe mit Accord.

Nicht lange darauf, nemlich den 15. Febr. letztgedachten Jahres, ward er zum Marſchall von Franckreich erklärt, auch ihm von neuen das Commando in Spanien aufgetragen. Es befand ſich aber die Armee, die er daſelbſt wider Portugall commandiren ſolte, ſo ſchwach, daß, da bald nach ſeiner Ankunfft die zu Waſſer und Lande vorgenommene Belagerung der Stadt Barcellona unglücklich ablieff, er ſich von der Portugieſiſchen Armee von einem Orte zum andern treiben, auch geſchehen laſſen muſte, daß König Carolus III. gantz Leon und Caſtilien in Beſitz nahm, ſich zu Madrit proclamiren ließ, und bey nahe ſich des gantzen Spaniſchen Reichs bemächtigte. Unſer Berwick litte ſonderlich an der Stadt Alcantara einen groſſen Verluſt, weil er ſolche nicht nur mit 4000. Mann regulirter Trouppen beſetzt, ſondern auch mit ſehr vielen Proviant, Munition und Geſchütze erfüllet hatte, welches alles an die Portugieſen verlohren gieng, als die Stadt den 14. Apr. auf Diſcretion ſich ergeben muſte. Es gieng hierauf auch Coria, Placentia, Cividad Rodrigo, Salamanca, Madrit und viele andere wichtige Oerter verlohren, wobey es zum öfftern zu blutigen Scharmützeln kam, darinnen Berwick und ſeine Trouppen ungemein den Kürtzern zogen.

Alleine

Alleine es währete nicht lange, ſo kriegte der nach Beam entwichene, König Philippus eine ſolche Verſtärckung ſeiner Trouppen aus Franckreich, daß er nicht nur nach Caſtilien zurücke kehren, ſondern auch die Alliirten nöthigen kunte, über Halß und Kopff ſich wieder zurücke zu ziehen und ihren Aufenthalt in dem Königreiche Valentia zu nehmen. Unſer Berwick kriegte hierdurch nicht nur Lufft, ſich zu recolligiren, ſondern ward auch ſo verſtärckt, daß er denen Alliirten bis in das Königreich Valentia nachſetzen kunte. Cuenca, Elche, Murcia, Orighuela, Villareal und Carthagena fielen kurtz hintereinander in ſeine Hände, das Königreich Valentia ſelbſt aber blieb bis aufs künfftige Jahr ausgeſetzt, weil die Campagne vor dißmahl ein Ende hatte. Berwick begab ſich immittelſt nach Madrit, und erwartete einen Frantzöſiſchen Succurs, um ſeine Armee, die an den Grentzen von Valentia poſtirt ſtunde, zu verſtärcken. Alleine es blieb ſolcher ſo lange auſſen, daß indeſſen die Alliirten ihn nöthigten, ſich zurücke zu ziehen. Weil er nun merckte, daß ſie ihn zu einem Treffen zwingen würden, zoge er alle Trouppen aus denen benachbarten Plätzen an ſich und ſetzte ſich bey Almanza in ein ſehr vortheilhafftiges Lager. Die Alliirten unter dem Engliſchen Grafen von Galloway und dem Portugieſiſchen Marquis von Minas giengen ſo dann mit ihren Trouppen auf ihn loß, er aber erwartete ihrer in guter Schlacht-Ordnung, und war ſo glücklich,

lich, sie den 24. Apr. 1707. dergestalt zu empfangen, daß sie nach einem blutigen Treffen mit Hinterlassung vieler Todten und Gefangenen ihm den Sieg überlassen musten. Hierauf fiel das gantze Königreich Valentia bis auf Alicante, Xativa, Gandia und Denia, samt dem grösten Theile von Arragonien wieder in Philippi Hände. Der Hertzog von Orleans langte zu gleicher Zeit mit einem starcken Renfort aus Franckreich an, und nahm das General-Commando über die gesamte Armee über sich, worauf der Einbruch in Catalonien erfolgte

Unser Berwick hatte immittelst durch seinen Sieg bey Almanza dem Hertzoge von Orleans nicht nur den Eingang zu seinen nochmaligen Conqueten eröffnet, sondern sich selbsten auch sowohl an dem Madritischen als Frantzösischen Hofe in ungemeine Hochachtung gesetzet. Der König in Franckreich ertheilte ihm das Gouvernement von Limosin, der König Philippus aber schenckte ihm die Städte Liria und Xerica unter dem Titel eines Hertzogthums, machte ihm zum Ritter des güldenen Vließes und ertheilte ihm die Grandesse von der ersten Classe für eines von seinen Kindern, welches er wolte. Hiernechst überschickte ihm die Königin von Spanien zum Zeichen der Erkäntlichkeit vor die, in dem Treffen bey Almanza erwiesene, Tapfferkeit einen sehr kostbaren Ring, samt einem güldnen Servis, welches alleine über

75000. Stück von Achten geschätzet worden.

Nachdem er sich den 14. Jun. am Flusse Cinca in Catalonien mit dem Hertzoge von Orleans conjungirt hatte, kriegte er Befehl, sich mit einem Detachement in die Provence zu ziehen. Er hatte aber kaum die Grentze erreichet, so muste er wieder zurücke nach Catalonien, um die Belagerung der Stadt Lerida zu bedecken. Als darauf der Hertzog von Orleans von der Armee weg und nach Franckreich gienge, übernahm er indessen das Commando über die gantze Armee, nahm im Dec. an den Grentzen von Valentia die Stadt Morella und das Schloß Arez weg, und zog sich sodann wieder zurücke nach Saragossa. Als darauf der Hertzog von Orleans zu Anfang des Mart. 1708. aus Franckreich wieder in Spanien anlangte, muste unser Berwick dargegen nach Franckreich zurücke kehren. Man war aber an dem Spanischen Hofe mit dieser Zurückkehr gar nicht zu frieden, weil die Spanischen Officiers und Soldaten iederzeit viele Liebe und Hochachtung gegen ihn bezeugt hatten.

Als er bey dem Könige zu Versailles anlangte, ward er mit grossen Ehren-Bezeugungen empfangen. Den 17. Apr. legte er so wohl wegen des erhaltenen Marschall-Stabes, als auch wegen des Gouvernements von Limosin in die Hände des Königs den Eyd ab. Er kriegte darauf Ordre nach Straßburg zu gehen und das Commando in Elsaß über sich zu nehmen. Er

fand

fand auch bey ſeiner Ankunfft, die im May geſchahe, die Trouppen in gar guten Stande, war aber viel zu ſchwach, etwas wichtiges zu unternehmen. Immittelſt zog der Printz Eugenius von Savoyen ſeine meiſten Trouppen an die Moſel, um ein wichtiges Vorhaben daſelbſt auszuführen. Solches zu verhindern empfieng Berwick Befehl, in ſelbiger Gegend gleichfalß eine ſtarcke Armee zu verſammlen, bey welcher er auch nebſt dem Churfürſten von Bayern, der nebſt ihm das Commando wider das Reich führen ſolte, den 10. Jun. ſich einfande. Alleine ehe er ſichs verſahe, hatte ſich Printz Eugenius mit dem Hertzoge von Marlborough in den Niederlanden conjungirt und darauf den 11. Jul. denen Frantzoſen bey Audenarde eine Schlacht geliefert, darinnen die letztern den Kürtzern gezogen. Berwick wäre gerne vor der Action mit ſeinen Trouppen zu der Frantzöſiſchen Armee geſtoſſen, um ſie zu verſtärcken, er kam aber zu ſpäte. Er legte darauf ſeine Infanterie meiſtens in die Städte und Feſtungen, mit der Cavallerie aber campirte er im Jul. bey Douay und im Aug. bey Mons. Allhier faßte er den Entſchluß, die Kayſerl. Armee, die die belagerte Stadt Ryßel bedeckte, zu überfallen, um die Stadt dadurch zu entſetzen. Er zog zu dem Ende das meiſte Fuß-Volck aus den benachbarten Plätzen an ſich, und ſtieß mit ſeiner gantzen Armee zu dem Hertzog von Bourgogne, mit welchen er auf die Alliirten loß marſchirte. Alleine dieſe ſtunden nicht nur auf

gnter Huth, sondern machten auch selbst so starcke Bewegungen gegen sie, daß sie sich über die Schelde zurücke ziehen und den vorgehabten Entsatz der Stadt Ryssel einstellen musten. Berwick sonderte sich darauf wieder mit seinen Trouppen von dem Hertzog von Bourgogne ab, und fand sich zu Straßburg ein, allwo er die Armee in die Winter-Quartier gehen ließ.

A. 1709. erhielte er das Commando in Dauphine, und reisete zu dem Ende im May nach Grenoble. Als er daselbst angelangt, zog er so viele Trouppen an sich, daß er dadurch auf 30. bis 36000. Mann verstärcket wurde. Jedoch weil er einige Trouppen bald darauf dem Hertzog von Roquelaure wider die Camisards zu Hülffe senden muste, war er zu schwach, wider den Hertzog von Savoyen offensive zu agiren. Er that dahero weiter nichts, als daß er die Grentzen von Dauphine wohl bedeckte, sich zu Montmelian starck verschantzte und auf alle Art und Weise denen Alliirten den Einbruch über die Savoyischen Gebürge schwer machte; wie sie denn auch wenig oder nichts wider ihn ausrichten kunten, ob sie wohl viele starcke Bewegungen mit ihren Trouppen machten, auch hier und da einige kleine Posten und Castelle eroberten. Den 16. Oct. fand er sich wieder zu Versailles ein, nachdem er die Trouppen von beyden Seiten in die Winter-Quartiere gehen lassen. Jedoch er muste darauf sogleich wieder nach der Armee nach Flandern sich verfügen, allwo er aber

weiter

weiter nichts that, als daß er die Wahlstatt bey Malplaquet besahe und den Prätendenten wieder zurücke nach Franckreich brachte.

A. 1710. solte er abermals das Commando in Dauphine führen. Er war auch bereits den 28. Apr. von Paris dahin aufgebrochen. Alleine er muste eiligst wieder zurücke und an dessen statt zur Armee des Marschalls von Villars nach Flandern abreisen. Der König hatte ihn zu Anfang des Jahrs zum Pair von Franckreich gemacht. In Ansehen dessen war den 23. May seine Herrschafft Warty oder Ouartis in Beauvoisis gelegen, zu einem Hertzogthum und Pairschafft erhoben, auch solches in dem Parlemente gehörig registriret. In Flandern selbst traf er bereits zwey Marschälle bey der Armee an, den Villars und den Montesquiou. Sie kunten aber alle dreye wider die Alliirten nichts ausrichten. Da sie nun einander mehr hinterlich, als beförderlich waren, wurde unser Berwick zum andernmale aus den Niederlanden zurücke beruffen und zu abermaliger Ubernehmung des Commando nach Savoyen und Dauphine geschickt. Alleine es war hier ebenfals wenig Ehre vor ihn einzulegen. Es fehlte bey der Armee so wohl am Volcke als an andern Kriegs-Requisitis, daher man bloß defensive gehen muste. Jedoch er wuste sich gegen die Alliirten in so gute Positur zu setzen, daß sie ihn wenigstens nicht viel anhaben kunten, ob sie gleich scharff auf ihn los gien-

giengen. Nachdem er im Nov. aus dem Felde nach Paris zurücke gekommen, nahm er den 10. Dec. von seiner neuerhaltenen Pairschafft im Parlamente, und den 21. dito in dem Königl. Rathe gehöriger massen Besitz.

A. 1711. setzte er das Commando in Dauphine fort. Er wolte aber nicht eher dahin zu Felde gehen, als bis seine Armee genugsam verstärcket worden. Er brachte es auch durch Vorspruch des neuen Dauphins, der sonst Hertzog von Bourgogne geheissen, so weit, daß ihm der Hertzog von Noailles einige 1000. Mann von seinen Trouppen in Rouissillon zu kommen lassen muste. Alleine es waren dieselbe lange noch nicht zulänglich, ihn in den Standt zu setzen, daß er grosse Thaten damit thun könte. Er verlohr daher fast alles, was die Frantzosen bisher in Savoyen inne gehabt und darunter sonderlich Chambery; iedoch es würden die Alliirten noch mehrere Progressen gemacht haben, wenn er es nicht durch seine guten Gegen-Anstalten und kluge Wachsamkeit verhindert hätte. Sein Anschlag aber, den er auf Exilles gemacht, mißlunge ihm dergestalt, daß er etliche 100. Mann darüber einbüßete.

A. 1712. führte er abermals das Commando in Dauphine und Savoyen, es ist aber wegen derer zu Utrecht bereits angefangenen Kriegs-Conferentzien nichts vorgenommen worden.

den. Jedoch da der Hertzog von Vendome in Spanien ſeinen Geiſt aufgabe, kriegte er Befehl, mit einem ſtarcken Renfort durch die Grafſchafft Rouſſillon nach Catalonien zu gehen und daſelbſt an jenes ſtatt das Commando zu übernehmen. Allhier gab es vor ihn mehr zu thun. Denn es befande ſich nicht nur eine ſtarcke Kayſerl. Armee unter dem Grafen von Starenberg in dieſem Lande, die gleich vor Girona ſtunde, und ſolches ſcharff belagerte, ſondern es hatten ſich auch die meiſten Catalonier zuſammen verſchworen, ſich durchaus nicht dem Könige Philippo V. zu unterwerffen. Alleine ſo bald Berwick im Oct. bey der Armee anlangte, entſetzte er nicht nur im Jan. 1713. Girona, ſondern es muſte ſich auch nach geſchehenen Abzug der Kayſerl. Armee das gantze Land bis auf die beyden Haupt-Städte Barcellona und Tarragona unterwerffen. Dieſe beyden wichtigen Plätze hatten die hartnäckigten Catalonier mit ihren National-Trouppen beſetzt, und waren entſchloſſen, ſich darinnen bis auf den letzten Mann zu wehren, um dadurch ihre Freyheit zu erhalten. Ob nun wohl Tarragona kurtz nach geſchehenen Abzug der Kayſerl. an die Spanier übergieng, und fünf Stunden lang von ihnen geplündert wurde, ließ es Barcellona dennoch auf harte Belagerung ankommen. Anfangs ſtunde der Spaniſche Hertzog von Popoli gantz alleine dafür. Weil er aber vor ſich zu ſchwach war, etwas vor dieſer feſten Stadt auszurichten, ſo muſte

ſte A. 1714. auch unſer Berwick mit 20000. Mann Frantzoſen dafür anlangen.

Dieſer griff ſo gleich die Stadt mit gröſter Force an. Den 14. Jul. ließ er die Trenchéen dafür eröffnen, und ſodann ſo ſcharff auf dieſelbe canoniren und bombardiren, daß an gar vielen Orten Mauern und Wälle brachen. Im Aug. ward ſie drey Tage hintereinander beſtürmet, aber doch nicht erobert. Endlich kam es den 11. Sept. zu einen General Sturme, den die Catalonier zwar 6. mahl abſchlugen, aber doch endlich genöthiget wurden, ſich den 12. dito par Accord zu übergeben. Die meiſten Häuſer, deren Anzahl man ſonſt auf 15000. gerechnet, waren zerſchmettert und verbrannt, eine groſſe Menge Einwohner aber elendiglich getödtet worden; welchem ohngeachtet man dennoch mit der eroberten Stadt und derſelben Einwohner ſehr harte verfuhre.

Unſer Berwick erhielte zur Vergeltung ſeiner hierbey geleiſteten Dienſte eine jährliche Penſion von 100000. Pf. welches nach unſerer Müntze etliche und 30000. Thaler beträgt, und fand ſich kurtz darauf wieder in Franckreich ein, nachdem er ſeinen älteſten Sohn die Spaniſchen Hertzogthümer Liria und Xerica, ſammt der Würde eines Grand d' Eſpagne von der erſten Claſſe abgetreten hatte, welcher darauf unter dem Nahmen des Hertzogs von Liria ſich beſtändig in Spanien befunden, eine Spaniſche Dame zur Gemahlin ſich beygelegt, und

und von der Zeit an alle Vorzüge eines eingebohrnen Spanischen Grandes genossen. Nach des Königs Ludovici XIV. Tode bekam unser Berwick das Commando der Trouppen in Guienne und Languedoc, welches er bis A. 1719. verwaltet, und während der Zeit beständig ein scharffes Auge auf die so genannten Neu-Bekehrten gehabt.

Ao. 1719. gerieth die Kron Franckreich, krafft der Quadruple-Allianz mit Spanien in einen Krieg. Der Schau-Platz desselben wurde in Biscaya eröffnet. Unser Berwick hatte die Ehre in solchem das General-Commando zu überkommen. Jedoch da die Kron Franckreich keinen rechten Ernst wieder Spanien gebrauchen wolte, so war auch Berwick schon so instruiret, daß er eben keine sonderlichen Thaten unternahm. Den 12. May langte er/bey der Armée in Spanien an. Er hatte vor Eröffnung der Campagne dem Könige Philippo das Ordens-Zeichen des güldenen Vliesses zurücke geschicket. Dieses kriegte er jetzo wieder, wobey ihm der Cardinal Alberoni vermelden ließ: Es würde dieses Zeichen von des Königs Hochachtung und Erkenntlichkeit den Herrn Marschall nicht verhindern, seinem Herrn zu dienen und ihm getreu zu verbleiben. Der Marquis von Silly hatte immittelst sich mit der Armee bereits vor Fuentarabia gelagert. Diesem Orte setzte man nunmehro so scharff zu, daß er sich den 16. Jun. durch Ac-

cord ergeben muste. Berwick rückte darauf mit der Armee vor S. Sebastian, welcher wichtige Platz den 9. Aug. gleichfalß durch Accord übergieng. So fiel auch der Hafen Passage, ingleichen Castelleon, Tolosa uud diel gantze Landschafft Guipuscoa in seine Hände, ob gleich König Philippus mit seiner Gemahlin und dem Cardinal Alberoni selbsten im Spanischen Lager zugegen war.

Man wolte nunmehro vor Pampelona rücken. Alleine weil Berwick hörte, daß in Catalonien viele mißvergnügte Gemüther wären, änderte er das Project, und brach im Augusto durch das Roussillon in Catalonien ein, allwo er sogleich Urguel besetzte; jedoch weil er keinen rechten Ernst brauchen wolte, so beschloß er damit den gantzen Feld-Zug. Er kehrte darauf wieder zurücke nach Franckreich, und weil es im folgenden Jahre zu einem Vergleiche kam, so hatte der gantze Krieg vor dißmahl sein Ende. Der König vermehrte darauf im Mart. 1720. seine Pension mit 20000. Pfunden, und machte ihn zu einem Mitgliede des Königl. Regierungs-Raths. A. 1723. im Mart. bekam er die Grandes Entrées, oder die sonderbahre Ehre, einer von den ersten zu seyn, die gleich nach des Königs Aufstehen in dessen Schlaff-Zimmer treten dürfen. A. 1724. den 2. Februarii erhielte er den Orden des Heil. Geistes, und ward den 3. Junii ordentlich in solchen installiret. A. 1726.

ward

ward er ordentlicher Staats- und Cabinets-Rath.

A. 1733. vertraute ihm der König das General-Commando über die Armee an, die in das Reich einfallen und ſich an dem Kayſer wegen des Stanislai, deſſen Abſichten er ſich hinderlich erwieſen hatte, rächen ſolte. In dieſer Abſicht zog er im Sept. eine Armee von 40. biß 50000 Mann zuſammen, und gieng den 11. Oct. bey Straßburg über den Rhein, worauf er den 14. dito ſo gleich die Belagerung der Reichs-Veſtung Kehl unternahm, die er auch nach einen zwey-wöchentlichen tapffern Wiederſtande den 29. dito mit Accord eroberte. Weil die Jahrs-Zeit ſchon ſehr verſtrichen war, ließ er die Trouppen darauf in die Winter-Quartiere gehen, er ſelbſt aber kehrte zurücke nach Paris, nachdem er die Veſtungs-Wercke zu Hünningen, Landau und an andern Orten in Augenſchein genommen hatte.

Ao. 1734. im April langte er von Paris wieder bey der Armee an, worauf die Trouppen an verſchiedenen Orten aufbrachen und theils am Rheine, theils an der Moſel in die Deutſchen Reichs-Lande rückten. Er ſelbſt Berwick zog ſich mit der Haupt-Armee, die bißher bey Landau geſtanden, in das Speyerſche Gebiethe, und ſetzte die gantze umliegende Gegend in Contribution. Als der berühmte Printz Eugenius den 27 April im Kayſerlichen Lager anlangte, ließ er ihm durch einen Trompeter zu ſeiner Ankunfft gratuliren

uni

und darauf alle Anſtalten vorkehren, über den Rhein zu ſetzen, und die Kayſerlichen aus ihren Linien bey Etlingen zu treiben. Es glückte ihm auch, daß er nicht nur ohne Gefahr bey Fort Louis den Rhein paſſiren, ſondern auch ohne ſonderlichen Verluſt der Kayſerl. Linien ſich bemächtigen kunte, indem ſie von den Kayſerlichen freywillig verlaſſen wurden. Alleine die Kayſerlichen in ihrem wohl verſchantzten Lager ſelbſt anzugreiffen, hielte er nicht vor rathſam, daher er im May vor die Veſtung Philippsburg rückte, und vor derſelben zwey Attaquen formirte, die die Generals Asfeld und Belle isle commandirten. Die Armee ſelbſt muſte ſich wohl verſchantzen und verhauen, und dadurch die gantze Belagerung bedecken. Alleine ſo ſcharff er der Veſtung durch Bombardiren, Canoniren und Sturm-Lauffen zuſetzen ließ, kunte er ſolche doch nicht erobern, ſondern muſte vielmehr ſelbſt elendiglich ſeinen Geiſt dafür aufgeben. Es geſchahe ſolches den 12. Junii Mittags zwiſchen 10. und 11. Uhr auf folgende Weiſe:

Nachdem er um dieſe Zeit in Geſellſchafft des Hertzogs von Noailles, des Printzens von Conty, des Hertzogs von Duras und anderer Printzen und Generals ſich in die Approſchen begab, und die an der Mühle vor Philippsburg angelegten Batterien in Augenſchein nehmen wolte, ward er gleich bey dem Eintritt, oder wie andere wollen, als er über die Approſchen hinüber geſehen, von einer Falconet-Kugel aus der Veſtung

ſtung getroffen, die ihm den Kopff bis auf die Lippen hinweg riſſe, und ihn ſogleich todt zur Erden ſtürtzte. Andere erzehlen, er ſey von dem Hertzog von Noailles in dem Augenblick gebeten worden, ſich der Gefahr wegen zurücke zu begeben, da eine Stück-Kugel dergeſtalt vor ihm nieder gefallen, daß ihm die Erde davon ins Geſicht geſprungen; Indem er ſich nun umgewendet, um ſich mit dem Schnupfftuch abzuwiſchen, ſey eine andere Stück-Kugel gekommen, die ihm obgedachter maſſen den Kopff, dem Hertzoge von Duras aber den Arm zerſchmettert. Sein Leichnam ward darauf nach Rheinhauſen, und von dar nach Straßburg gebracht, allwo ihm zu Ehren, ſo lange der Cörper da geſtanden, alle Stunden eine Canone gelöſet worden. Der König hat ihm zu Paris ſolenne Exequien halten und ſeinen Leib in das Begräbniß ſeines Vaters, des Königs Jacobi II. ſetzen laſſen. Er hat ſein Alter auf 63. Jahr gebracht.

II.

Allerhand jüngſt geſchehene merckwürdige Avancements und Standes-Erhöhungen.

I.) Avancements

a) am Kayſerlichen Hofe:

(1) Militair-Avancements:

Im Martio iſt folgende Promotion von einigen hohen Generals-Perſonen vorgegangen:

Gene-

General-Feld-Zeugmeister sind worden: Christoph Joseph, Baron von Roth, und Frantz Paul, Graf von Wallis, commandirender General in Siebenbürgen.

General-Feld-Marschall-*Lieutenants*: Der Printz Emanuel von Nassau-Siegen, und der Graf Peroni.

General-Feld-Wachtmeister: *Coratzo*, Commendant zu Porto Hercule; *Visconti de Torres*, Vice-Commendant in Castel nuovo; *Acunha*, Commendant zu Brindisi; Graf *Cardenas*, Commendant zu Melazzo; *Villana*, Commendant in Castel nuovo; Vitorff Wagenheim, Commendant in Mongatsch; Salza, Commendant von dem Lichtensteinischen Regimente; Pfefferkorn, Commendant des Philippischen Regiments; *Saintignon*, Baron von Engelshofen, Commendant zu Temeswar, und der Herzog von *Monteleone*.

Hiernechst hat der General und Gouverneur von Messina, Graf von Traun, nebst dem Grafen *Johann Caraffa* das Haupt-Commando im Königreiche Neapolis bekommen.

Zu Kayserl. Obristen sind erhoben worden: Der Printz Ludwig von Sachsen-Hildburghausen, der Erb-Printz Carl von Würtenberg-Stuttgard, und die Obrist-Lieutenants Helffreich, Kaltenthal, Aichelberg, Schiffer, Wespfenig, Globitz, Sternthal, Braune, Guiry, Giulai, Grune, Palant, Kalckreuter, Roggen-

gendorff, Freytag, St. Ignon, Taffin, Payersberg und Lindesheim, wie auch der General-Adjudante, Graf von Attalaya, ingleichen der Graf Rinaldo Pellicelli.

Commendanten sind worden: Der ältere General-Feld-Zeugmeister, **Graf George Oliver von Wallis** zu **Maynz**, und der General-Feld-Marschall-Lieutenant, **Baron von Wurgenau**, interims-weise zu Philippsburg; einige Zeit vorher aber der General-Feld-Marschall-Lieutenant, **Graf von Wurmbrand**, zu **Trarbach und Grävenburg**, welches er aber im May aus ausgestandener harten Belagerung an die Frantzosen übergeben müssen.

Graf Joseph von Wolckenstein erhielte das Commando zu *Roveredo*, und der Obrist-Lieutenant **Christoph Andreas von Langen** das von der Vestung **Glatz** in Böhmen, der Obrist-Lieutenant aber von dem Veteranischen Curaßier-Regimente, **Heinrich von Merbeck** ward Commendant zu **Segedin**.

Schon zu Anfang des Jahrs ward der Rittmeister von dem Mercischen Curaßier-Regimente, **Herr von Grammlich**, General-Quartier-Meister-Lieutenant bey der Armee in Italien nebst Obristen-Rang und Gage; der Obriste vom Welseckischen Regimente aber, **Baron von Damnitz**, und der junge **Graf Franz Palfy** Chefs von einigen neuen Regimentern. Der Obriste Graf *Pietro Fynials y Verquer* ward General-Feld-Wachtmeister.

Der

Der Printz Friedrich von Bayreuth hat das Bayreuthiſche Regiment zu Fuß, und der General-Feld-Wachtmeiſter Rumpff das Kettleriſche Infanterie-Regiment erhalten.

Chriſtoph, Graf von *Cordona*, Rittmeiſter bey dem Corduaniſchen Curaßier-Regimente, iſt Kayſerlicher General-Adjutante bey der Armee am Rheine worden. Es ſind auch gleich zu Anfang des Jahrs die Grafen Franz Palfy und *Paleyra*, ingleichen die Barons von Berlichingen, *de Vins &c.* zu General-Feld-Wachtmeiſtern ernennet worden.

NB. Die commandirenden Generals ſo wohl des Kayſers, als derer Frantzoſen, Spanier, Savoyarden, Ruſſen, Sachſen und Reichs-Trouppen ſollen in dem folgenden Theile des Archivarii nahmhafftig gemacht werden.

(2) *Civil-Avancements:*

Printz Ferdinand von Bayern iſt ſchon zu Anfang des Jahrs an des Hertzogs von Würtenberg Stelle Gouverneur und Stadthalter von Servien und Belgrad worden.

Der Lands-Hauptmann zu Lignitz, Graf von Niedhard, ward Kayſerlicher Geheimer Rath, Graf Ludewig von Sallaburg, Ober-Kriegs-Commiſſarius von Italien und würckl. Hof-Krieges-Rath, der junge Graf von Paar, würckl. Cämmerer, der Ober-Bancalitäts-Präſident, Graf von Kolowrat, würckl. Geheimer Finantz-Miniſter, der Baron von Brandau, Bancalitäts Präſident, und Graf

Graf Gundemar von Stahrenberg, an des Grafen von Salaburg Stelle, Militair-Referendarius.

Der Graf von Volckra ward zum Kayſerl. Bevollmächtigten bey dem Hungariſchen Land-Tage zu Preßburg ernennet, und als er vor Eröffnung deſſelben ſtarb, ward der Fürſt von Trautſon darzu bevollmächtiget.

Den 28. April legte der Graf Ferdinand von Plettenberg, geweſener Chur-Cöllniſcher Premier-Miniſter, als Kayſerl. würckl. Geheimer Rath den Eyd ab.

Joſeph Anton Rubi & Baxador, Marcheſe de Rubinis, Kayſerl. würckl. Geheimbder Rath, General-Feld-Marſchall und Gouverneur zu Antwerpen, iſt im May an des Grafen von Saſtago Stelle zum Vice-Roy in Sicilien, und Antonius, Graf von Proskau, zum Cammer-Präſidenten im Königreiche Böhmen ernennet worden.

Der Graf von Rhevenhüller, Dom-Herr zu Augſpurg und Ollmütz, hat im Junio das Bißthum Neuſtadt erhalten.

b) Am Königl. Frantzöſiſchen Hofe:

Den 14. Junii ſind folgende General-Lieutenants der Königl. Armeen zu Marſchallen von Franckreich ernennet worden:

1) Claudius Franciſcus Bidal, Marquis von Asfeld,

2) Adrianus Mauritius, Hertzog von Noailles,

3) Der Marquis von Coigny, und
4) Franciſcus de Buys, Graf von Broglio.

Der Ritter *Guy-Trouin* hat das Commando über die Eſcadre erhalten, die vorher der Ritter de Luynes commandirt.

Den 7. Martii geſchahe eine groſſe Promotion unter der Generalität, indem der König 25. General-Lieutenants, 61. Marechaux de Camp und 83. Brigadiers ernennt, auch die 34. hierdurch erledigten Regimenter wieder vergeben, die Nahmen davon ſollen künfftig gemeldet werden.

Den 10. dito wurde bey dem See-Staat gleichfals eine groſſe Promotion vorgenommen, wobey der Graf von *Bethune-Selles*, General-Lieutenant zur See; Die Herren *S. Hermine*, *Blandiniere*, *Deſcoyeux*, der *Marquis* von *Languetot*, der Ritter von *Chamilly* und der Herr *Beauquaire* Chefs der Eſcadre; der Herr von *Radouay*, General-Commiſſarius von der Artillerie, die Herren *S. Germain* und *Fondelin* Inſpectores der Trouppen zur See, und der Herr von *Cheylus* Major zu Toulon worden.

Der *Marquis* von *Flavacourt* und Graf Moritz von Sachſen ſind nach der Zeit General-Lieutenants bey den Königl. Armeen, der *Marquis de Monti* Marechal de Camp und der Graf von *Caſteja*, ſamt dem jungen *Marquis* von *Villars*, Brigadiers worden.

Den Biſchoff von Aire hat der König im May zum Biſchoff und Hertzog von *Lan-*

gres, den Abt von *Pomtchartram*, Groß-Vicarium zu Bourges, zum Biſchoff zu *Blois*, und den Abt von *Cosmar*, Groß-Vicarium zu Paris, zum Biſchoff von *Die* ernennet.

c) Am Königl. Spaniſchen Hofe:

Am 2. Febr. wurden folgende Herren zu *General-Lieutenants* declariret: Die Herren von Vallejo und Zereceda, der Hertzog von Caſtro-Pignano, der Marquis von Chateaufort, der Graf von Arizaga, die Herren von Areſo, Armendariz, Ampara, de la Mota, Santander d'Ytre, Leolin, Bedmar und Gyfredy, der Graf von Edy, der Herr von Navarra und der Marquis von Mazeda.

Feld-Marſchalle ſind zu gleicher Zeit worden: Die Herren von Porter, Croun, de la Baſtide, de las Hormaſſas, la Rochela, Pignatelli, Storf, Pacheco, Portocarero, der Ritter von Savoyen, die Herren d'Ytre, Linares, Corduba, Gomicourt, Beaufort, de la Vieville, Snoukny, Griman-Corvera, Abarca, Marimon und Sangro.

Im Majo ſind der Graf Clavijo, und die Herren de la Forre und Leſſe *General-Lieutenants* zur See worden.

d) Am Groß-Britanniſchen Hofe:

Nachdem die Admirals Jennings und Morris, ihrer Geſundheit wegen, ſich zur Ruhe begeben, ſo ſind der *Lord Forbes* und der Capitain *Haddock* zu Admirals ernennet worden. Der bisherige Sprecher im Unter-Hauſe Ar-

thur Onslow, iſt Schatzmeiſter des See-Weſens, und der Lord *Cadogan*, anſtatt des abgedanckten Grafens von Stairs, Obriſter über ein Regiment Dragoner worden, dargegen hat der Graf von *Buchan* ſein Amt als Commiſſarius bey dem Commercio und Lord-Lieutenant der Graffſchafft Sterling eingebüſſet.

Zu dem neu-beruffenen Parlamente ſind den 15. Junii folgende *XXI.* Schottiſche *Pairs* erwehlet worden; Die Hertzoge von Buccleigh und Athol, der Marquis von Lothian, die Grafen von Crawford, Southerland, Finlater, Lowndon, Belcarras, Hopton, Ilai, Selkirch, Orckney, Dunmore, Portmore und Moreton, und der Lord Cathcarth.

NB. Die übrigen Avancements ſollen in dem künfftigen Theile nachgeholet werden.

II. Merckwürdige Standes-Erhöhungen:

Den 24. Martii hat der Pabſt folgende Prälaten zu Cardinälen der Römiſchen Kirche erkläret:

1) Aldrovandi, Gouverneur zu Rom,
2) Cenci, Ertz-Biſchoff zu Benevento,
3) Lanfredini, Secretarium del Concilio, und den
4) P. Pieri, General der Serviten von St. Marcello.

III. Nach-

III.

Nachricht von einigen jüngſt geſchehenen Vermählungen und Geburthen.

I. Vermählungen:

1) FRIDERICVS WILHELMVS, **Printz von Preuſſen**, ein Sohn des A. 1711. zu Svet verſtorbenen Printzens Philippi Wilhelmi, älteſten Bruders des Königs Fridericil. von Preuſſen, ein Herr von 34. Jahren, ward den 9. April mit der 4ten Königl. **Printzeßin von Preuſſen**, SOPHIA DOROTHEA, verlobet. Weil aber die Printzeßin den 25. Jan. erſt in das 16. Jahr ihres Alters getreten, ſo iſt das Beylager noch auf einige Zeit ausgeſetzet worden.

2) ERNESTVS AVGVSTVS, **regierender Hertzog von Sachſen-Weimar**, hat ſich den 7. April mit der Durchl. **Printzeßin** SOPHIA CHARLOTTE ALBERTINA, des regierenden **Marggrafens** Georgii Friderici Caroli zu **Bayreuth** mitlern Printzeßin Tochter, die den 27. Julii in das 22. Jahr ihres Alters getreten, vermählet.

3) CAROLVS EDZARDVS, **Erb-Printz von Oſt-Frießland**, ein Herr von 18. Jahren,

hat ſich den 25ten May mit des jetztgedachten Marggrafens von Bayreuth dritten und jüngſten Printzeßin Tochter, Nahmens SOPHIA WILHELMINA, die den 8. Julii in das 21. Jahr ihres Alters getreten, vermählet. Er iſt kurtz darauf regierender Herr worden, wie wir zu anderer Zeit mit mehrern melden wollen.

4) WILHELMVS BENTING, Hertzog von PORTLAND, Pair von Groß-Britannien, ſoll ſich im Junio mit der eintzigen Tochter des Grafen von Oxford, MARGARETHA HARLEY, die vor die reichſte Dame in gantz Engelland gehalten wird, vermählet haben; Wir wiſſen aber nicht wie dieſe Nachricht mit derjenigen übereinſtimmt, die wir vor weniger Zeit ſchrifftlich von Bremen erhalten, darinnen uns berichtet wird, daß gedachter Hertzog, der ein Herr von 25. Jahren iſt, ſich den 1. Junii 1733. mit der eintzigen Tochter des Grafens Antonii von Altenburg, Nahmens CHARLOTTE SOPHIA, einer Dame von 18. Jahren, vermählet habe.

5) LVDOVICVS FRANCISCVS ARMANDVS *de Vignerod du Pleſſis*, Hertzog von RICHELIEV, Pair von Franckreich, ein Herr von 38. Jahren, hat ſich den 7. April auf dem Schloſſe Montjeu in Bourgogne zum andernmahle mit der *Mademoiſelle de* GVISE vermählt.

6) Heinrich von Brühl, Königl. Polniſch. und Chur-Sächſiſcher Cabinets-Miniſter, hat

hat sich den 29. April auf dem Königlichen Lust-Schlosse Moritzburg, in Anwesenheit beyder Königl. Maj und des Chur-Printzens Königl. Hoheit, mit der Hochgebohrnen *Comtesse* FRANCISCA MARIANA ANTONIA von Kolowrat-Krackowsky vermählt, wobey der Bischoff von Cracau, Lipsky, die Copulation verrichtet. Sie ist eine Tochter des A. 1712. verstorbenen Grafens Maximiliani Norberti von Kolowrat Kayserl. Geheimen Raths und Stadthalters in Böhmen, und Mariæ Annæ Theresiæ gebohrnen Baronesse von Stein, jetzigen Obrist-Hofmeisterin bey Ihrer Majest. der Königin in Pohlen und Churfürstin von Sachsen.

7) CAROLVS PAVLVS von *Erdüdy*, Graf von Palfy, Kayserl. würckl. Cämmerer, ein Sohn des Kayserl. General-Feld-Marschalls, Grafens Johannis von Palfy, vermählte sich zu Breßlau den 1. Martii zum andernmahle mit der verwitweten Gräfin von Proskau, gebohrnen Gräfin von Berg. Sie ist unfehlbar die Witwe von dem im Jan. 1733. verstorbenen Grafen Georgio Christophoro von Proskau, die er sich nach Absterben seiner ersten Gemahlin beygeleget hat. Siehe den *Gen. Arch. P. V. p. 79.*

8) JOHANNES SPENCER, ein Bruder Caroli Spencer, Hertzogs von Marlborough, der ehedessen der Graf von Sunderland geheissen,

vermählte ſich im Febr. mit des Lords *Carterets* dritten Tochter.

II.) Geburthen:

1) FRIDERICI WILHELMI, Fürſtens von Naſſau-Siegen, hinterlaſſene hoch-ſchwangere Frau Gemahlin, Sophia Albertina, gebohrne Gräfin von Sayn und Witgenſtein, hat den 19. Junii eine Printzeßin zur Welt gebohren.

2) Der *Marquis* von *Fenelon*, Königl. Frantzöſiſcher Ambaſſadeur in Holland, hat den 30. May von ſeiner Gemahlin zu Haag einen Sohn bekommen.

3) ERDMANNVS, Graf von Promnitz, Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſcher Cabinets-Miniſter, bekam den 22. May von ſeiner Gemahlin, Henrica Eleonora, gebohrnen Gräfin von Reuß-Lobenſtein, einen Sohn, der den Nahmen SEYFRIED bekommen.

IV.

Nachricht von einigen jüngſt verſtorbenen Gelehrten.

1) Ein *Theologus*:

Johann Liborius Zimmermann, SS. Theol. Prof. Publ. zu Halle. Er war von Wernigerode gebürtig, und hat in Jena ſtudirt, allwo er Magiſter worden, und Collegia gehalten. Er ward darauf Hoch-Gräfl. Hof-Prediger und Conſiſtorialis zu Ilſenburg in der Graf-

ſchafft

ſchafft Wernigerode, von dar er A. 1731. an des nach Gieſſen beruffenen Herrn D. Rambachs Stelle als Prof. Theologiæ Ordin. auf die Univerſität Halle gekommen, allwo er aber im verwichenen May zum groſſen Leidweſen vieler daſelbſt Studirenden an einem hitzigen Fieber Todes verblichen. Von ſeinen Schrifften iſt uns zur Zeit nichts bekannt.

II.) *Ein JCtus:*

Anton Schulting, J. U. D. und Profeſſ. Publ. Primarius zu Leiden in Holland. Er war ein Sohn des berühmten Johannis Schultingii, dem er zu Nimägen in Geldern A. 1658. gebohren wurde. Er hat unter denen berühmteſten JCtis den Grund ſeiner Juriſtiſchen Wiſſenſchafft geleget. Anfänglich war er Profeſſor zu Harderwick, von dar wurde er A. 1695. nach Franecker beruffen, und nach Abſterben des gelehrten JCti, Johannis Voëtii, kam er zu Anfange dieſes Seculi an deſſen Stelle nach Leiden, allwo er den 12. Martii in dem 76ten Jahre ſeines Alters als Anteceſſor geſtorben iſt. A. 1708. und 1714. ließ er einige curieuſe Diſſertationes zuſammen drucken. A. 1715. gab er ſeine Orationem funebrem in obitum Jul. Perizonii in Druck. A. 1717. kam ſeine Juriſprudentia vetus Ante-Juſtiniana heraus, und A. 1730. folgte ſein Sermo Academicus de anguſta innocentia hominis ad legem bonam. Ob er weiter etwas ans

Licht gestellt, ist uns nicht wissend. So viel aber können wir überhaupt von ihm anmercken, daß er in den Römischen Alterthümern gantz ungemein erfahren gewesen.

III.) Einige *Medici*:

1) George Ernst Stahl, Königl. Preußischer Hof-Rath und Leib-Medicus. Von diesem weltberühmten Manne können wir vorjetzo weiter keine Nachricht geben, als daß er A. 1694. zum Professore Medicinæ auf der neuaufgerichteten Universität Halle bestellt, nach der Zeit aber als Hof-Rath und Leib-Medicus nach Berlin beruffen worden. Er hat eine gantz neue Methode, die Kranckheiten zu heilen, erfunden, und sie auf besondere Hypotheses gegründet, von welchen so wohl Barchusen in seiner *Historia Medicinæ*, als Bülffinger in *Harmonia animæ & corporis præstabilita*, und Burchard in seinen *Meditationibus de anima humana* handeln und sie theils wiederlegen. Er hat unter denen Medicinæ Practicis einen grossen Beyfall gefunden, weil seine Methode ihnen die leichteste zu seyn geschienen. Von seinen Schrifften hat Herr D. Götze in Nürnberg eine umständliche Recension zu ediren versprochen, so aber noch nicht zum Vorschein gekommen ist. Sie bestehen meistens in kleinen Tractaten, Disputationibus und Observationibus, von welchen so wohl A. 1709. als A. 1715. eine Collection heraus gekommen. Ein mehres von ihm kan vielleicht künfftig gemeldet werden.

2) CAMILLVS FALCONET, des Königs in Franckreich erſter Leib-Medicus und ein Mit-Glied der Königl. Academie des Inſcriptions & belles lettres. Ein ſehr gelehrter und erfahrner Mann, der ſeinen Nahmen in denen Regiſtern der Academie, von welcher er ein Mit-Glied geweſen, verewiget hat. Inſonderheit ſind ſeine Obſervationes von den Kräfften des Magnets, von denen Bæryliis, einer Art Steinen, daraus man zukünfftige Dinge weiſſaget, und von Schneidung des Blaſen-Steins per apparatum lateralem, von denen Gelehrten mit groſſen Beyfall aufgenommen worden. Er hat auch dem Herrn Capperonier bey Edirung ſeines Quintiliani hülfflicheHand geleiſtet. Er ſtarb den 14. May im 90ten Jahre ſeines Alters.

3) Joachim Bieſter, Med. Doctor und Practicus, wie auch Stadt-Phyſicus zu Hamburg. Er ward den 10. Oct. 1644. zu Hamburg gebohren, frequentirte das daſige Gymnaſium und ſtudirte auf den Nieder-Sächſiſchen Univerſitäten. Ao. 1672. ward er zu Utrecht Doctor, worauf er ſich in ſeine Vater-Stadt begab und einen glücklichen Practicum abgab. A. 1689. ward er zum Sub-Phyſico und A. 1700. zum ordentlichen Phyſico der Stadt ernennet, da er denn ſonderlich während der Peſt Ao. 1712. und 1713. der Stadt getreue Dienſte geleiſtet, auch bey ſolcher Gelegenheit eine Disquiſitionem de Peſte geſchrieben. Er verſtund viele ausländiſche

diſche Sprachen, und führte einen gottesfürchtigen und nach der Diæt ſcharff eingerichteten Lebens-Wandel. Er ſtarb den 6. April in dem 90ten Jahre ſeines Alters.

NB. Es ſoll auch vor einiger Zeit der bekannte Fanaticus, *Chriſtianus Democritus*, oder **Conrad Dippel**, ein Medicus, geſtorben ſeyn, von welchem wir künfftig Nachricht geben wollen.

V.

Leben und Fata des jüngſtverſtorbenen unglücklichen Grafens von Rantzau, des letzten ſeines gantzen HochGräfl. Geſchlechts.

WIEHELM ADOLPH, **des Heil. Röm. Reichs Graf v. Rantzau und Levenholm, Herr zu Breitenburg und Barmſtede ꝛc.** war der jüngſte Sohn Detlevs, Grafens von Rantzau und Catharinæ Hedwig, einer gebohrnen Brockdorffin in Ritzdorff, welche, nachdem ſie ihn den 30. Jan. 1688. zur Welt gebohren, den 25. Nov. 1689. das Zeitliche geſegnete. Der Herr Vater vermählte ſich darauf den 20. Jun. zum andernmahle mit Dorothea Benedicta,

ka, einer gebohrnen von Uhlefeld, zeugte auch mit ihr A. 1696. einen Sohn, der aber samt der Mutter bald wieder gestorben, worauf er selbst, der Herr Vater, zu Hamburg den 8. Sept. 1697. das Zeitliche verlassen. Es war derselbe ein sehr angesehener Minister an dem Königl. Dähnischen Hofe und führte nicht nur den Elephanten-Orden, sondern auch das Prædicat eines Königl. Geheimbden Raths, wobey er zugleich Stadthalter der Fürstenthümer Schleßwig und Holstein, wie auch Amtmann zu Rendsburg war. Er hinterließ an seinem Ende drey Kinder, davon der älteste Sohn Christian Detlev, 27. Jahr, die eintzige Tochter, Catharina Hedwig, 14. Jahr und unser Wilhelm Adolph als der jüngste Sohn, von dem wir hier eigentlich handeln, noch nicht völlig 10. Jahr alt war.

Die junge Comtesse und unser junger Graf waren noch nicht mündig, daher der ältere Herr Bruder mit leichter Mühe sich in den Besitz des grösten Theils der väterlichen Verlassenschafft setzen kunte. Dieses gab Anlaß, daß, als unser Graf bey zunehmenden Jahren dieses erkannte, und deßwegen starcke Foderungen an demselben machte, beyde Brüder darüber in einen tödtlichen Haß zusammen geriethen. Hierzu kam, daß der ältere Bruder nicht die ordentlichste Haußhaltung führte, und damit es ihm nicht an Gelde fehlen möchte, die Unterthanen starck angriff und sie dadurch wider sich so

schwierig

ſchwierig machte, daß ſie nichts mehr wünſchten, als daß ſie an ſeiner ſtatt den jüngern Grafen zu ihrem Herrn bekommen möchten. Weil ſie nun dieſer darinnen beſtärckte, ſo vermehrte dieſes den Haß zwiſchen den beyden Brüdern dergeſtalt, daß ſie einander bey aller Gelegenheit Schaden zu thun trachteten.

Immittelſt hatte ſich die Comteſſe den 22. Febr. 1699. an den Grafen Johannem Fridericum von Caſtell-Rüdenhauſen vermählet; unſer junger Graf aber fand Gelegenheit ſich an den Königl. Dähniſchen Hofe zu addreſſiren, an welchem er ſich durch ſeine gute Aufführung ſo wohl recommendirete, daß er Dienſte erlangete, darinnen er dergeſtalt avancirte, daß er kurtz hintereinander Cammer-Herr, Ritter von Dannebrog und Geheimbder Rath wurde. Er vermählte ſich auch A. 1711. mit Charlotte Louyſe, Grafens Chriſtiani von Sayn und Witgenſtein Tochter, mit welcher er aber keine Kinder gezeuget. Inzwiſchen wurde der Haß zwiſchen beyden Brüdern beſtändig fortgeſetzet, und von unſern Grafen ins beſondere alle Mittel verſuchet, den Bruder um ſeine Güther zu bringen.

Es fügte ſich auch, daß derſelbe A. 1715. zu Berlin, wir wiſſen nicht, aus was Urſachen? arretiret und nach Cüſtrin in Verwahrung gebracht wurde. Dieſer Gelegenheit bediente ſich

der

der jüngere Bruder und nahm sogleich mit Hülfe einiger Schaaren der Provintzen Besitz von der Grafschaft. Ob nun wohl der Kayser dante Debortatoria darwieder ergehen ließ, so wolte doch derselbe die im Besitz genommene Güther seinen Brüdern nicht eher erwarten, als bis er wegen seiner Forderungen befriediget worden. Als aber A. 1720. im Jan. der ältere Bruder durch Kayserl. Vermittelung in Elsatien wieder auf freyen Fuß gesetzet worden, nahm derselbe darauf nicht nur den 10. May seine Grafschaft, nachdem die Dänischen Truppen ihren Durchmarsch darauf genommen, wieder in Besitz, sondern bemächtigte sich auch kraft eines erhaltenen Kayserl. Decrets der im Lüneburgischen gelegenen Herrschaft Breitenburg.

Der jüngere Bruder wurde hierdurch vielmehr seinen ältern Bruder aus zusserste reitzen, Er hatte bisher sich bemühet, es dahin zu bringen, daß sein Bruder Zeit lebens in Preußischer Gefangenschaft bleiben müste. Da ihm aber dieses nicht nur misslungen, sondern er sich auch nochmehr gesehen, nicht nur den Besitz der Grafschaft demselben wieder zu überlassen, sondern sich auch auf Befehl desselben von denen Canzlen als einen Usurpatorem schelten lassen müssen, hat seinen Ungehorsam der Grafschaft bey 10. Thlr. Straffe verbothen worden, im geringsten mit ihm einige Gemeinschaft zu haben, sondern er dadurch wieder seinen Bruder in die äusser

äuſſerſte Wuth geſetzet, auch würcklich dahin gebracht, daß er anfieng darauf zu dencken, wie er ihn mit Manier aus dem Wege räumen möchte.

Vorher that er noch einen Verſuch, ſeinen Bruder aus dem Guthe zu Breitenburg zu depoſſediren, welches ihm auch gelunge. Denn ob wohl dieſer darauf 50. Mann anwarbe, mit welchen er jenen von neuen daraus vertreiben wolte, ſo kunte er doch ſein Vorhaben nicht ins Werck ſetzen, weil die angeworbenen Leute den 3. Jul. 1720. wider ihn revoltirten, und unter dem Vorgeben, ſie kriegten nicht, was ihnen verſprochen worden, allerhand Frevel an ihm ausübten, ſeine Chatoulle und Wohn-Zimmer beraubten, und ſich ſodann aus dem Staube machten. Der ältere Bruder gab dem jüngern ausdrücklich Schuld, als hätte er dieſe Meuterey angeſtellt, würckte auch bey dem Reichs-Hof-Rathe ein Decret aus, krafft deſſen dem jüngern Bruder wegen begangenen Criminis fractæ pacis publicæ eine Straffe von 200. Marck Löthigen Goldes zuerkannt wurde. Alleine dieſer trachtete nicht nur ſich in dem Beſitze der Holſteiniſchen und Jütländiſchen Güther zu mainteniren, ſondern auch die gantze Grafſchafft Barmſtede zu recuperiren; Dahingegen der ältere Bruder auf die Reſtitution aller ſolcher Güther beſtändig drunge. Wurde nun dieſer durch den Kayſerl. Hof unterſtützet, ſo hatte dargegen jener, der jüngere Bruder, an dem Dähniſchen Hofe

einen

einen Rückenhalt, so, daß beyde einander ziemlich die Waage halten kunten.

Bey so gestalten Sachen fiel der jüngere Graf auf den mörderischen Anschlag, seinen ältern Bruder heimlich hinrichten zu lassen. Er gieng darüber mit einem gewissen Capitain, Namens Detlev Prätorius, zu Rathe, dem er eine grosse Belohnung versprach, wenn er seinen Bruder aus der Welt schaffen könte. Der Capitain ließ sich den Antrag gefallen, und weil er anfangs nicht gerne selbst Hand anlegen wolte, bemühete er sich einige verwegene Jäger aufzubringen, die vor eine gewisse Summa Geldes den ältern Grafen vom Brode helffen solten. Es fiel ihm auch nicht schwer, deren einige zu kriegen, worunter sonderlich Sievers, Wehling, Saß und Frahm ohne Bedencken es auf sich nahmen, den Grafen umzubringen. Sie waren auch zu verschiedenen mahlen im Begriff den Mord-Anschlag auszuführen, und ihn theils durch Schuß, theils durch Stich zu entleiben, sie kunten aber niemals das mörderische Vorhaben ins Werck setzen, weil sie theils fehlschossen, theils sonst an der Ausführung ihres Anschlags verhindert wurden.

Endlich da dem rachgierigen Grafen die Zeit darüber zu lang werden wolte, ehe die Mordthat an seinem Bruder durch die obgedachten Jäger vollbracht wurde, lag er dem Hauptmann Prätorius so lange in Ohren, bis er es selbst auf sich nahm, den Grafen zu entleiben. Als man

nun Nachricht bekommen, daß der ältere Graf auf den nechsten Montag, als den 10. Nov. 1721. welches gleich der Tag Martini war, in ein gewisses Holtz, das Gehegte genannt, mit seinem Leib-Schützen auf die Schnepffen-Jagd reiten würde, nahm der Hauptmann sein Mußqveton, das er mit eilff Renn- und einer grossen Lauff-Kugel geladen hatte, und verfügte sich in Gesellschafft des obgedachten Sievers und noch eines andern liederlichen Jäger-Purschens, die beyde auch mit geladenen Gewehr versehen waren, in obgedachtes Holtz, allwo er auch den Grafen auf seinem gewöhnlichen Schieß-Platze, eben da dessen Jäger mit dem bey sich habenden Hunde sich etwas entfernt hatte, um die Schnepffen aufzusuchen, durch einen Schuß auf der Stelle tödtete. So bald der Jäger seinen Herrn von weiten fallen sahe, ritte er eiligst hinzu, ward aber selbst durch den zweyten Schuß, der von dem Hauptmanne geschahe, etwas getroffen, sein Pferd aber ihm unter dem Leibe getödtet.

Prätorius gab hierauf sogleich durch ein Frantzösisches Billet dem jüngern Grafen Nachricht von der begangenen Mordthat, der ihm alsdenn etliche 100. Thaler in geheim zustellete, und ihm riethe, sich eine Zeitlang sogleich aus selbiger Gegend zu retiriren; wie er denn auch die andern, die mit dieser That zu thun gehabt, mit Gelde abfunde und befriedigte. Aeusserlich stellte sich hierauf der Graf gantz unschuldig an und that,

als

als wenn es ihm nahe gienge, daß sein Bruder so elendiglich habe ums Leben kommen müssen. Er notificirte den unglücklichen Fall selbsten an den König nach Coppenhagen. Er ließ in den öffentlichen Zeitungen demjenigen eine Belohnung versprechen, der von den Mördern einige Nachricht geben würde, und ordnete so gar ein öffentliches Kirchen-Gebeth an, daß GOtt die Mörder entdecken wolle. Der König in Dännemarck trug daher kein Bedencken, ihn in den Besitz der Grafschafft einzusetzen, auch ihn mit denen Holsteinischen, Schleßwigischen und Jütländischen Güthern zu belehnen, weßwegen er auch noch vor Ausgang des Jahrs zu Glückstadt den Huldigungs-Eyd abgeleget.

Jedoch was geschahe immittelst? Ein gewisser Jäger in Hamburg gab den Dähnischen Obrist-Lieutenant Linde eine schriffliche Nachricht, daß sowohl der Gräfl. Heydereuter Berneck in Breitenburg, als ein anderer in der Grafschafft Barmstedt wohnhafft sich befindender Mann, Namens Saß, von dem Morde des Grafen von Rantzau Nachricht hätten. Dieses gab Anlaß, daß der Herr von Hagedorn, als Dähnischer Minister so gleich einen Bericht nach Coppenhagen einsandte, und darauf von seinem Könige Befehl kriegte, unserm Grafen zu notificiren, wie der König gesonnen sey, der verübten Mordthat wegen eine Untersuchung vornehmen zu lassen. Der Graf durffte keinen Unwillen

darüber verspüren lassen, sondern sahe sich vielmehr genöthiget, selbst eine schrifftliche Requisition unter seiner Hand an den General-Major Barenfleth ergehen zu lassen, daß er den Heydereuter Berneck nebst seiner Frau von Breitenburg und den Joh. Chr. Saß von Barmstedt durch ein Commando abhohlen und nach Rendsburg bringen lassen möchte. Jedoch weil dem Grafen nicht wohl bey der Sache war, indem er besorgte, er möchte durch den Saß verrathen werden, so ließ er demselben Nachricht davon geben, damit er in Zeiten echapiren könte, welches er auch that; Den Heydereuter Berneck aber brachte man mit seiner Frau glücklich nach Rendsburg. Der König verordnete darauf eine Commission, die diese Sache zu Rendsburg untersuchen solte, welche auch den 23. Dec. 1721. mit der Inquisition den Anfang machte. Man merckte sogleich bey der ersten Vernehmung des obgedachten Heydereuters, daß der Graf an dieser Mordthat Theil habe. Damit man sich aber nicht übereilen, sondern erst recht hinter die Wahrheit kommen möchte, beschlosse die Commission sich des Gräflichen Cammerdieners zu bemächtigen, und ihn der Mordthat halber genau zu examiniren. Als daher der Graf bey seiner Rück-Reise von Copenhagen im Dec. gerade durch Rendsburg fuhr, schickten ihm die Commissarii einige Mannschafft zu Pferde nach, die den Cammerdiener nach Rendsburg zurücke

bringen

bringen muſten. Der Graf beſorgte ſich ein gleiches, daher er ſogleich Bauer-Kleider anzog, und auf einem Bauer-Pferde ſeine Reiſe einen gantz andern Weg nach Hamburg incognito fortſetzte.

Als man den Cammer-Diener verhörte, kam man hinter viel neue Umſtände, die den Grafen wegen des Bruder-Mords verdächtig machten, die ſich nachgehends vermehrten, als man verſchiedene Mitſchuldige, ſonderlich den obgedachten Saß, ingleichen die Jäger Wehling und Frahm, nebſt verſchiedenen andern vor die Commiſſion kriegte. Weil man nun leichte mercken kunte, daß der Graf der Königl. Cognition ſich in dieſer Sache zu entziehen und daher auſſerhalb Landes gehen würde, ward mit Genehmhaltung des Königl. Hofs vor gut befunden, ſich der Perſon des Grafens ſelbſt zu bemächtigen. Als er daher A. 1722. auf die Jagd reiten wolte, ward er in dem Königlich-Pinnebergiſchen Gebiethe arretiret, von dar nach Itzehoe und ſo denn weiter nach Rendsburg gebracht. Der König verordnete darauf ein ordentliches Criminal-Gerichte, ſo aus vier adelichen Geheimbden Räthen und aus vier gelehrten Räthen beſtunde, welchen er vermittelſt Erlaſſung ihres Eydes und Pflichten auftrug, dieſe Blut-Sache richterlich zu unterſuchen und zu entſcheiden.

Alleine der Graf machte exceptionem incompetentiæ fori und wolte als ein gebohrner Deutscher Reichs-Graf die verordneten Königl. Commissarios durchaus nicht vor seine Richter erkennen, legte auch in Ansehung dessen das Königl. Ordens-Zeichen von Dannebrog in öffentlichen Judicio von sich, um dadurch seine Person um so vielmehr independent zu machen. Der Kayserl. Hof selbst nahm sich seiner an, und wolte nicht, daß der König von Dännemarck in einer Sache, so einen würcklichen Reichs-Grafen angienge, Richter seyn solte. Es ward daher durch seinen damaligen Kayserl. Gesandten im Nieder-Sächsischen Krayse, den Grafen von Metsch, dem Dähnischen Conferentz-Rath Hagedorn vorgestellt, daß Se. Kayserl. Majest. es nicht geschehen lassen könten, daß man Dähnischer Seits Reichs-Gräfl. Personen und Unterthanen auf Gräfl. Grund und Boden wegnähme und gefangen setzte. Alleine der Dähnische Minister gab darauf zur Antwort, daß weder der Graf, noch einige andere von denen zu Rendsburg verhaffteten Personen in der Reichs-Grafschafft arretirt worden, sondern es wäre iedesmal auf Dähnischen Grund und Boden geschehen. Als darauf weiter der Reichs-Vice-Cantzler dem Dähnischen Minister zu Wien, Herrn von Perckenthien, zu verstehen gab, daß Ihre Kayserl. Majest. verlangten, daß der Graf ausgeliefert werden möchte, um dem Befinden nach mit ihm, denen Reichs-Gesetzen gemäß, zu ver-

verfahren, indem der Reichs-Fiscal bereits Befehl erhalten, sich nach Hamburg zu begeben, um daselbst die Inquisition wider den Grafen mit Chur-Hannöverischen und Wolffenbüttelischen Abgeordneten anzustellen; so wendete man Dähnischer Seits ein, man sey in der Inquisition schon so weit gekommen, daß nur noch das Urtheil über den Grafen zu sprechen wäre, und überdiß wäre nach allen Rechten der Graf zu der Zeit, als er die Mörder seines erschossenen Bruders vor Geld gemiethet, nicht als ein Reichs-Standt, sondern als ein Königl. Dähnischer Unterthan, Geheimbder Rath und Ritter des Dähnischen Ordens zu betrachten gewesen.

Solchemnach fuhr die Königl. Dähnische Commission in Untersuchung der Sache fort, und ließ noch immer mehr Leute einziehen, welche insgesamt wider den Grafen aussagten, der sich aber einmal, wie das andere sehr halsstarrig aufführte, alles, was ihm Schuld gegeben wurde, leugnete und sich beständig darauf berief, daß der König von Dännemarck nicht Macht habe, über ihn, als einen unmittelbaren Reichs-Standt, ein Urtheil zu sprechen. Alleine weil alle verhörte Inquisiten und Zeugen ihre gethanen Aussagen wider denselben nicht nur eydlich bekräfftigten, sondern sich auch sehr viel neue gravirende Umstände bey solchen Verhören wider ihn hervor thaten, so fand das Criminal-Gerichte vor nöthig, dem Grafen zwey Defensores

ex officio zu verordnen. Dieſe opponirten wider der Ankläger Antrag, ratione Contumaciæ Comitis, Exceptionem communicationis integrorum actorum inquiſitionalium, wurden aber damit abgewieſen, weil der Graf zuförderſt auf die vorgelegten Articulos inquiſitionales zu antworten, und die Defenſores ſo denn, was ſie wider den Antrag der Ankläger einzuwenden hätten, einbringen ſolten.

Hierauf beqvemte ſich endlich der Graf und antwortete ſo wohl ad articulos inquiſitionales als additionales. Alleine er wolte nichts mit der Mordthat ſeines Bruders zu thun gehabt haben und leugnete alles, was man ihn beſchuldigte. Man confrontirte ihn den 4. und 5. Dec. 1722. ſo wohl mit dem Heyd-Reuter Bernecken als dem obgedachten Frahm, die ihm beyde alles, was ſie wider ihn ſo wohl vor der Commiſſion als dem Criminal-Gerichte deponiret, umſtändlich und mit vielen Betheurungen unter die Augen ſagten, aber er blieb beſtändig bey ſeinem Leugnen.

Inzwiſchen hatte man auch den 4. Nov. 1722. den ſehr berüchtigten Paul Sievers zu Rendsburg gefänglich eingebracht, welcher denn von neuen den Grafen gar ſehr gravirte, zumal da derſelbe den 10. Jul. 1723. durch die peinliche Frage zum Geſtändniß der Wahrheit gebracht wurde, indem er alles auf den Grafen ſchob, der

ihn

ihn durch den Hauptmann Prætorius 1000. Thaler anbiethen lassen, wenn er seinen Bruder hinrichten würde, wodurch er sich denn auch hätte verleiten lassen, nebst dem gedachten Hauptmanne mit geladenen Gewehre in dem Holtze auf dem Grafen zu lauren, der auch durch den gedachten Hauptmann getödtet worden; er selbst sey etwan 50. Schritte davon gewesen, und ob er gleich damals keinen Schuß auf den Grafen gethan, so würde es doch geschehen seyn, so bald derselbe ihm nur näher gekommen wäre.

Die gröste Missethat lag demnach auf dem Grafen und Hauptmanne Prætorius, der aber abwesend war. Alleine zu gutem Glücke kriegte das Criminal Gerichte auch diesen unverhofft in in seine Gewalt. Es gieng damit folgender Gestalt zu. Der Hauptmann hatte sich bisher zu Breßlau aufgehalten, und daselbst mit einigen Officierern einen vertrauten Umgang gepflogen. Weil er nun gegen den einem im Truncke sich in geheim vernehmen lassen, er sey es, der den Grafen von Rantzau erschossen habe, gab jener sogleich dem Dähnischen Gesandten zu Wien Nachricht davon, der ihn darauf unter Versprechung einer Belohnung von dem Könige in Dännemarck eine Vollmacht ertheilte, sich der Person des Hauptmans bey aller Gelegenheit zu versichern. Der gemeldte Officier nahm ihn darauf mit sich nach Croßen, allwo er ihn auf Requisition des gedachten Dähnischen Gesand-

tens im Nov. 1723. gefangen ſetzen ließ, er ſelbſt aber gieng mit dem von dem Geſandten zu Wien erhaltenen Recommendations-Schreiben nach Coppenhagen. Von Croſſen ward Prätorius an Händen und Füſſen geſchloſſen nach Spandau, von dar nach Rendsburg, ſo dann aber weiter in die Citadelle nach Coppenhagen, und endlich von dar wieder zurücke nach Rendsburg gebracht. Ob er nun wohl nicht leugnen kunte, daß er nicht mit der Mordthat impliciret wäre, und durch den jüngern Grafen zu Hinrichtung des ältern verleitet worden, ſo wolte er doch weder vor der Commiſſion, noch dem Criminal-Gerichte geſtehen, daß er ſelbſt die Mordthat begangen, indem er ſolches lieber den Sievers beymeſſen wolte.

Weil es nun wenigſtens eine ausgemachte Sache war, daß einer von dieſen beyden der Mörder geweſen ſeyn müſſe, ſo wurde beyden, und zwar dem erſtern zum andernmale die Tortur zuerkannt. Jedoch als Prætorius den 22. Mart. 1725. in die Marter-Cammer gebracht wurde, bekannte er freywillig, daß er allerdings den ältern Grafen von Rantzau auf Anſtifften des jüngern Grafens durch einen Schuß getödtet hätte.

Hierauf wurde wider denſelben, ingleichen den Paul Sievers, Simon Wehling und Joh. Chriſtian Saß das Urtheil geſprochen, krafft deſſen der erſtere decolliret und aufs Rath gelegt,

gelegt, die andern dreye aber auf Lebens-Zeit zum Vestungs-Bau in Rendsburg eingeschmiedet werden solten, nachdem der erstere davon gebranntmahlet, und der andere zur Staupen geschlagen worden. Ehe das Urtheil zu Ausgangen des Jun. 1725. an dem Hauptmanne vollzogen wurde, begehrte er noch einmal vor seinem Ende den Graffen zu sprechen. Solches geschahe den 23. Jun. da denn der Hauptmann den Grafen also anredete:

„Es wäre nunmehro an dem, daß er sterben solte; er wäre damit zufrieden, wolte aber hoffen, daß wo er dem Herrn Graffen etwas zuwider gethan, er ihm solches vergeben würde. Hierauf antwortete der Graf: „Es wäre ihm leid, den Hauptman, in diesem Stande zu sehen, weil er ihn iederzeit lieb gehabt; er vergäbe ihm von Hertzen und wünsche ihm Gedult, seinen Todt zu ertragen, und für seine Seele zu sorgen; er hoffte, er würde mit ihm zufrieden seyn, und sich keinen Scrupel machen, wobey er versichere, daß er ihn in sein Gebeth einschließen wolle. Prætorius danckte sodann dem Grafen, und bat zu guter letzt noch für seine Frau, daß er doch behülfflich seyn möchte, daß sie die annoch habende Forderung an seines seel. Vaters Verlassenschafft erhielte, welches ihm der Graf auch versprach, und ihm nochmals Gedult und Zuversicht zu der Hülffe des Allerhöchsten anwünschete.

Nun-

Nunmehro war bey diesem Proceß nichts mehr übrig, als daß die Sache des Grafens selbst durch ein Definitiv-Urtheil vollends zu Ende gebracht wurde. Der Kayserl. Hof nahm sich desselben immer noch sehr nachdrücklich an, und ließ im Junio 1725. durch ein Rescript den König bey Vermeidung einer Pön von 100. Marck löthigen Goldes ermahnen, den verhafften Grafen ohne längern Anstand an die Nieder-Sächsischen Kreyß-ausschreibenden Fürsten sicher zu überliefern, die Dähnische Besatzung aus dem Schlosse Neu-Rantzau ungesäumt heraus zu ziehen, und sich weder an der Graffschafft, noch an einigen andern auf dem Reichs-Boden liegenden Güthern zur Ungebühr zu vergreiffen. Alleine der König ließ sich dadurch nicht irren, sondern die von ihm verordneten Commissarii muſten in der Inquisition wieder den Grafen, ob er sich gleich bisweilen schwach und kranck befand, beständig fortfahren. Das schlimmste war, daß man kein Geständniß aus ihm bringen kunte. Denn ob er gleich des Assassinii und Bruder-Mords sattsam überführet war, so erforderten doch die Kayserl. Criminal-Rechte zuförderst ein Geständniß von ihm, wenn die ordentliche pœna capitalis statt finden solte. Weil nun der König aus erheblichen Ursachen die Tortur an ihm nicht gerne exequiren lassen wolte, so wurde ihm die Lebens-Straffe geschencket, dargegen aber den 9. April 1726. wider ihn, in seiner und seiner Defenso-

rum

rum Gegenwart, im Criminal-Gerichte folgendes Urtheil publiciret:

„Daß angeklagter Wilhelm Adolph, „Graf zu Rantzau, mit der gebetenen Todes„Straffe nicht zu belegen, jedoch wegen derer da„bey vorgekommenen wichtigen Umstände ad „perpetuos carceres mit Erstattung aller auf „diesen Inquisitions-Proceß verwandten Ko„sten, auch wegen des zur Ungebühr von sich ge„legten Ordens- und Gnaden-Zeichens in eine „Straffe von 20000. Reichs-Thalern zu con„demniren sey.„

Dieses Urtheil, welches er stehend anhören muste, da er sonst vor denen Commissariis allemahl zu sitzen pflegen, verursachte bey ihm eine sehr grosse Bestürtzung, bey welcher er gleichwohl nicht vergaß, sich auf seine unmittelbahre Reichs-Standtschaft zu beruffen, krafft welcher er von denen Königl. Commissarien nicht gerichtet werden könte; woran man aber sich im geringsten nicht kehrte, sondern ihn im April von Rendsburg in das Castell nach Coppenhagen und von dar nach Aggerhus in Norwegen brachte, allwo er mit 3. Dienern seine ewige Gefangenschafft antreten muste.

Die Grafschafft Rantzau oder vielmehr Barmstedt nahm immittelst der König in Dännemarck, samt allen andern in Holstein, Schleßwig

wig und Jütland liegenden Lehn-Gütern, in Beſitz, nachdem er dem Grafen jährlich 2000. Thaler aus ſolchen zum Unterhalt angewieſen, und das Schloß Neu-Rantzau ſeiner Gemahlin als ein Leib-Gedinge mit allen Einkünfften deſſelben auf Lebens-Zeit eingeräumet hatte. Die Allodial-Güther, die der Graf beſeſſen, ließ die Gräfin von Caſtell-Rüdenhauſen, als eintzige Schweſter des unglücklichen Grafens, in Beſitz nehmen, und ſich von denen Unterthanen huldigen. Jedoch es waren beyde Gräfinnen, die Gemahlin ſo wohl als Schweſter des unglücklichen Grafens, mit dieſer Austheilung der Rantzauiſchen Güter ſehr übel zufrieden, und kamen daher an dem Kayſerl. Hofe ſupplicando ein, daß ſie doch, ſo lange der Graf noch lebete, den völligen Beſitz der Gräffl. Herrſchafften und Güther haben möchten. Ob nun wohl der Kayſer dieſerwegen dem Könige als Hertzoge von Holſtein nachdrückliche Vorſtellungen thun ließ, ſo iſt doch alles in ſtatu quo geblieben. Denn es ließ der König durch ſeinen Geſandten zu Regenſpurg der Reichs-Verſammlung zu wiſſen thun, daß die Kron Dännemarck mit Graf Detlev von Rantzau Ao. 1688. einen Vertrag getroffen hätte, vermöge deſſen der König dieſe Grafſchafft erben ſolte, wenn das männliche Rantzauiſche Geſchlechte ausgehen würde. Weil nun der Graf von Rantzau, der wegen Bruder-Mords zum ewigen Gefängniß verurtheilt worden, der letzte von ſeinem Hauſe und als verſtorben anzuſehen wäre, ſo habe er die Graffſchafft

schafft in Possess genommen, und glaube, daß er von niemanden in dem ruhigen Besitze füglich gestöhret werden könte.

Der unglückliche Graf muste indessen sich lernen in sein Schicksahl finden und dasselbe in Gedult ertragen. Der König suchte ihm aus sonderbahrer Gnade sein Elend auf alle Art und Weise erträglich zu machen, wenn er dem Commendanten Befehl ertheilen ließ, ihm nicht nur alle Liebe und Höfflichkeit zu erzeigen, sondern auch alle mögliche Freyheit zu verstatten; weßwegen sich auch der Graf in einigen gar demüthigen Schreiben, so wohl bey dem vorigen als jetzigen Könige bedanckt hat.

Er hat die 8. Jahr über, die er in solcher Gefangenschafft zugebracht, Zeit genung gehabt, seine schweren Sünden zu bereuen, und sich in wahrer Busse zu seinem GOtt zu bekehren. Ist es, wie wir hoffen, geschehen, so kan man sagen, daß sein Ende, das den verwichenen 21. Martii erfolget, weit glückseeliger gewesen sey, als das Ende seines Bruders, der nicht nur in seinen Sünden, sondern auch gewaltsamer Weise seinen Geist aufgeben müssen. Er hat sein Alter auf 46. Jahr gebracht, und in seinem gantzen Leben wenig vergnügte Stunden genossen. Der König hat ihm zu Christiania ein solennes Leichen-Begängniß halten lassen.

Mit

Mit ihm iſt das gantze Hoch-Reichs-Gräfl. Geſchlechte von Rantzau ausgeſtorben. Es ſoll daſſelbe von den alten Marggrafen zu Lauſitz herſtammen, und den berühmten Grafen Wiprecht von Groitzſch zum Stamm-Vater haben. Graf Otto, der das Schloß Rantzau in Holſtein erbauet, iſt ein Ur-Enckel des gedachten Wiprechts geweſen, und ein Enckel Henrici I. Marggrafens zu Lauſitz und Burggrafens zu Leißnig, von welchem im eilfften Grad Chriſtian, Frey-Herr von Rantzau, Breitenburg und Lindewit abſtammet. Dieſer hat das alte Stamm-Haus Rantzau mit ſeinem Zugehör A. 1649. gegen die Pinnebergiſche Herrſchafft Barmſtedt an den Hertzog Fridericum von Holſtein vertauſchet, und darauf von Kayſer Ferdinando III. die Ehre und Würde eines Reichs-Grafens von Rantzau erhalten, wobey zugleich die Herrſchafft Barmſtedt unter dieſem Titel zu einer unmittelbahren Reichs-Grafſchafft gemacht, und der Graf, nachdem er einen gewiſſen Matricul-Anſchlag über ſich genommen, auf die Weſtphäliſche Reichs-Grafen-Banck geſetzet worden.

Es findet ſich noch ein Gräffl. Geſchlechte von Rantzau in Dännemarck, ſo aber mit dieſem nicht verwechſelt werden darff. Es iſt allererſt A. 1728. von dem Könige in Dännemarck in Grafen-Stand erhoben worden, und beſtunde damahls aus 4. Brüdern. Nachdem aber der älteſte davon zu Saltzau Ao. 1730. ohne Erben

mit

mit Tode abgegangen, so floriren zur Zeit noch 3. Linien davon. Die erste beruhet auf dem Grafen Christiano zu Rastorff, die andere auf dem Grafen Johanne zu Ascheberg, der sich ietzo als Dänischer Gesandter in Engelland befindet, und die dritte auf dem Grafen Detlev zu Oppendorff.

VI.

Nachricht von denen im Februario verstorbenen Hohen Standes-Personen.

I.) Der Cardinal DIDACVS D'ASTORGAS, ein Spanier. Er stammet aus einem alten Geschlechte im Königreiche Leon her, und ist A. 1666. zur Welt gebohren worden. Er gieng bey denen Jesuiten in die Schule, studirte auf der berühmten Universität Salamanca, und gelangte durch Vorschub des Cardinals Portocarero, seines sonderbahren Patrons, zu verschiedenen Beneficiis und Aemtern. Nachdem er eine Zeitlang Inquisitor zu Murcia gewesen, erhielte er A. 1715. das wichtige Bißthum Barcellona. A. 1719. ward er General-Inquisitor, und Ao. 1720. Ertz-Bischoff zu Toledo und Primas von gantz Spanien. Er kriegte hierauf von dem Pabste Clemente XI. Befehl, die Aufführung des in Ungnade gefallenen Cardinals Alberoni,

geweſenen Premier-Miniſters in Spanien, zu unterſuchen, und dadurch den Proceß wider denſelben zu erleichtern. Der König machte ihn zum würckl. Staats-Rath, worinnen ihn der junge König Ludovicus Ao. 1724. beſtättigte; nach deſſen Tode er zu einem Mitgliede der Junta ernennet wurde, die ſo lange, bis der Herr Vater die niedergelegte Krone wieder angenommen haben würde, die Regierung führen ſolte. A. 1727. den 26. Nov. ward er auf Königl. Nomination zum Cardinals-Prieſter creirt, er hat aber den Huth ſelbſten niemahls aus des Pabſts Händen empfangen. Er ſtarb den 9. Febr. zu Toledo in dem 68ten Jahre ſeines Alters und 7ten ſeiner Cardinals-Würde.

II.) CHRISTIANVS VLRICVS, **Hertzog von Würtenberg-Oelß.** Sein Herr Vater Chriſtianus Ulricus, regierender Hertzog zu Oelß, hat ihn mit ſeiner erſten Gemahlin, Sibylla Maria, gebohrnen Printzeßin von Sachſen-Merſeburg gezeuget, von welcher er den 27. Januarii 1691. zur Welt gebohren worden. Nach ſeines Herrn Vaters Tode, der den 5. April 1704. erfolgte, ſuccedirte ſein älterer Herr Bruder Carolus Fridericus in der Landes-Regierung, er ſelbſt aber begab ſich auf die Univerſität nach Franckfurth an der Oder, allwo er A. 1705. Rector Magnificentiſſimus wurde. Er begleitete darauf ſeinen ältern Bruder auf die Ritter-Academie nach Berlin, und von dar A. 1707. wieder

der nach Hauſe, worauf er Wilhelminen-Ort zu ſeiner Reſidentz erwehlte, und Ritter des Chur-Pfältziſchen Ordens S. Huberti wurde. Anno 1711. den 13. Julii vermählte er ſich mit Charlotte Philippine, Erdmanni, Grafens von Nedern Tochter, mit welcher er folgende Kinder gezeugt: 1) Ulricam Louyſe, geb. den 21. May 1715. 2) Carolum Chriſtianum Erdmannum, geb. 26. Oct. 1716. 3) Franciſcam Charlotte Jacobinam, geb. 1. Junii 1724. und 4) Fridericam Johannam, geb. 17. Octobr. 1725. A. 1722. that er unter dem Nahmen eines Grafens von Sternberg eine Reiſe nach Rom, allwo er den 16. Januarii 1723. in Gegenwart des Cardinals Cinſuegos die Evangeliſch-Lutheriſche Religion abſchwur, und ſich zur Römiſch-Catholiſchen bekannte, auch ſich den 27. dito von dem gedachten Cardinal firmeln ließ. Er ſtarb den 11. Februarii in dem 43ten Jahre ſeines Alters. Weil ſein Herr Bruder keine Kinder hat, ſo iſt ſein hinterlaſſener Printz, der bißher zu Stuttgard erzogen worden, der zukünfftige Erbe des gantzen Fürſtenthums. Von denen Printzeßinnen ſollen, einigen Nachrichten nach, die jüngſten beyden ſchon vor einigen Jahren geſtorben ſeyn.

III.) JVLIANA DOROTHEA LOVYSE, regierende Gräfin von Reuß zu Schlaitz. Sie war eine Tochter Eucharii Caſimiri, Grafens von Löwenſtein-Wertheim zu Virneburg, und Julianæ Dorotheæ, gebohrnen Gräfin von

Limpurg-Gailendorff, die nach des Herrn Vaters Tode ſich zum andernmahle mit dem Grafen Johanne Wilhelmo von Wurmbrand, ietzigen Reichs-Hoffraths-Präſidenten, vermählet, und die Römiſch-Catholiſche Religion angenommen hat. A. 1694. den 8. Junii ward ſie gebohren, A. 1698. den 1. Jan. verlohr ſie ihren Herrn Vater, und A. 1721. den 7. Martii vermählte ſie ſich mit Graf Henrico I. von Reuß zu Schlaitz, der den 28. Julii Ao. 1726. ſeinem Herrn Vater Henrico XI. in der Regierung ſuccedirte, dem ſie aber mehr nicht denn eine Comteſſe gebohren, ſo den 3. Julii 1726. das Licht der Welt erblicket, und den Nahmen Louyſe bekommen hat. Sie ſtarb den 15. Februarii in dem 40ten Jahre ihres Alters.

IV.) GABRIEL IWANOWITZ, Graf von GALOWKIN, Rußiſcher Groß-Cantzler und Senator. Er war A. 1660. im Martio gebohren. Sein Vater Iwan Semenowitz Galowkin war der Czaarin Natalia, der Mutter des Kayſers Petri I. naher Anverwandter, und ſtund bey der Czaariſchen Familie in groſſen Anſehen. Der Kayſer Petrus I. hub ihn mit ſeinem gantzen Hauſe in den Rußiſchen Grafen-Stand, worauf ihn Kayſer Joſephus auch mit der Würde eines Grafen des Heil. Röm. Reichs beehret hat. A. 1684. erlangte er die Bedienung eines Cammer-Herrn, von welcher Zeit an er faſt beſtändig um die Perſon des Czaars geweſen, und ihm bald als

Mini-

Miniſter, bald als Officier Dienſte geleiſtet. A. 1704. bekam er einige Schwediſche Schiffe gefangen, und erhielte dafür zur Erkenntlichkeit den Rußiſchen Ritter-Orden S. Andreæ. Nach der Schlacht bey Pultawa machte ihn der Czaar zum Groß-Cantzler, König Auguſtus II. aber ertheilte ihn den Orden des weiſſen Adlers. Er hat von dieſer Zeit an beſtändig die inn- und ausländiſchen Staats-Affairen am Rußiſchen Hofe dirigiret, und ſich jederzeit ſo treu und vorſichtig aufgeführet, daß man niemahls das geringſte Verbrechen auf ihn bringen können. Er iſt daher in ſeinen Bedienungen am Rußiſchen Hofe unverrückt geblieben, ob gleich viele Veränderungen im Regimente vorgegangen ſind. A. 1725. beſtätigte ihn die Kayſerin Catharina nicht nur in der Groß-Cantzler-Würde, ſondern machte ihn auch zu einem Mitgliede des dirigirenden Reichs-Senats, worinnen ihn nachgehends ſowohl der junge Kayſer Petrus II. Ao. 1727. als auch die jetzt-regierende Kayſerin Anna A. 1730. beſtätigt haben. Mit ſeiner Gemahlin hat er verſchiedene Kinder gezeugt, davon ſonderlich zwey Söhne und eine Tochter, die mit dem Grafen Jagouzinsky vermählt iſt, bekannt ſind. Der eine Sohn, Nahmens Iwan Alexander, iſt 6. Tage vor dem Vater geſtorben, wie wir im *Arch. P. IX. p.* 46. angemerckt haben, der andere aber, Nahmens Michael, befindet ſich noch als Rußiſcher würckl. Geheimer Rath und Senator am Leben, und iſt mit einer Tochter des Fürſtens Romado-

madonowsky vermählet. Der obgedachte Todes-Fall ſeines ältern Herrn Sohnes gieng ihm ſo nahe, daß, da er ohnediß ſich ſehr alt und ſchwach befand, ſein Tod ſelbſt dadurch nicht wenig befördert worden. Es erfolgte ſolcher den 6. Februarii ſt. n. nachdem er ſein Ruhm-volles Alter noch nicht völlig auf 74. Jahr gebracht hatte. Sein Leichnam ward in dem Kloſter Wuyſſotkoy, 90. Werſte von Moſcau, als ſeinem Erb-Begräbniß zur Erden beſtattet.

V.) Don JOSEPH *de los Rios y Cordova*, Graf von FERNAN NVNEZ, Admiral der Königl. Spaniſchen Flotte im Ocean, iſt den 10ten Februarii zu Cadix mit Tode abgegangen. Er ward ſchon Ao. 1706. zum General-Commandeur der Spaniſchen Galeeren ernennet.

VI.) Der Baron von Kettler, Kayſerl. General-Feld-Marſchall-Lieutenant von der Infanterie, hat gleichfalls um dieſe Zeit zu Freyburg in Brißgau das Zeitliche geſeegnet. Er ward A. 1732. Commendante zu Freyburg, und Ao. 1733. im Oct. General-Feld-Marſchall-Lieutenant. Durch ſeinen Hintritt iſt ein Kayſerl. Regiment Infanterie erlediget worden.

VII.) Der junge Graf von Kielmannsegk ſoll den 11. Febr. zu Londen geſtorben ſeyn. Er war ein Sohn des A. 1717. den 25. Nov. verſtorbenen Königl. Groß-Britanniſcheu u. Chur-

Han-

Hannöverischen Ober-Stallmeisters, Johannis Georgii, Barons von Kielmannseck, und Sophiæ Charlotte, einer gebohrnen Gräfin von Platen, die nachgehends den Titel einer Gräfin von Arlington bekommen, und den 1ten May 1725. gestorben ist. Seine Schwester ward A. 1719. mit dem Lord How vermählt, und befindet sich bis dato noch am Leben.

VIII.) ANDREAS GIOVANE, Regent des Collateral-Raths zu Neapolis, gesegnete im Februario das Zeitliche, nachdem er sein Alter auf 95. Jahr gebracht hatte.

IX.) Johann Christoph von Ponickau, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischer Cammer-Herr, Erb-Herr auf Belgershayn &c. starb den 19. Febr. nach 4. wöchentlicher Kranckheit im 62ten Jahre seines Alters.

X.) DON LOVIS DE SALAZAR Y CASTRO, Commandeur des Königl. Spanischen Ritter-Ordens von Calatrava, starb um gleiche Zeit.

XI.) CARL BINGS, Königl. Groß-Britannischer Obrister, ein Vetter des Vicomte von Torrington, gieng den 7. Februarii mit Tode ab.

VII.

Nachricht von denen im Martio verstorbenen Hohen Standes-Personen.

I.) FRIDERICVS WILHELMVS, **regierender Fürst von Nassau-Siegen, Reformirter Religion.** Er war ein Sohn Friderici Wilhelmi Adolphi, Fürstens von Nassau-Siegen, und Elisabethæ Julianæ Franciscæ, Landgrafs Friderici von Hessen-Homburg Tochter, die ihn den 11. Nov. 1706. zur Welt gebohren hat. A. 1722. succedirte er unter Holländischer Vormundschafft seinem Herrn Vater in der Regierung, und A. 1723. that er eine Reise in frembde Lande, nahm auch Holländische Krieges-Dienste an. A. 1728. den 23. Sept. vermählte er sich mit Sophia Albertina, des Grafens Casimiri von Sayn und Berleburg Tochter, die ihm im Julio 1729 eine Printzeßin, und den 20. Apr. 1730. einen Printzen, der nunmehro dem Herrn Vater unter Holländischer Vormundschafft in der Regierung folgt, gebohren hat. Er starb den 2ten Martii an den Kinder-Blattern, nachdem er sein Alter noch nicht völlig auf 28. Jahr gebracht und 12 Jahr regieret hatte.

II.) SOPHIA HEDWIG, **Hertzogin von Mecklenburg-Schwerin.** Sie war eine

Toch-

Tochter Henrici Casimiri, Fürstens von Nassau-Dietz, und Schwester Johannis Wilhelmi Frisonis, ersten Printzens von Oranien, aus dem Hause Nassau-Dietz, der A. 1711. im Wasser umgekommen, und den ietztregierenden Printzen von Oranien als einen Posthumum hinterlassen hat. Ihre Frau Mutter, Henrietta Amalia, eine leibliche Schwester des jetztregierenden Fürstens von Anhalt-Dessau, brachte sie den 8ten Martii 1690. zur Welt. Sie verlohr ihren Herrn Vater in dem 6ten Jahre ihres Alters, daher die Frau Mutter das meiste zu ihrer Erziehung beygetragen hat. A. 1708. den 27. May vermählte sie sich mit Carolo Leopoldo, ietztregierenden Hertzoge von Mecklenburg-Schwerin, mit dem sie aber sowohl eine unfruchtbahre, als höchst-mißvergnügte Ehe geführet. Sie wurde endlich gar von ihm verstossen, nachdem er sich den 2. Junii 1710. ordentlich von ihr scheiden lassen. Der Hertzog vermählte sich darauf wieder den 19. April 1716. mit der Rußischen Printzessin Catharina Iwanowna, einer leibl. Schwester der ietztregierenden Czaarin, die ihm auch eine Printzeßin gebohren, so an dem Rußischen Hofe mit vieler Sorgfalt erzogen wird. Die geschiedene Hertzogin hat sich mittlerweile zu ihrem Väterlichen Hause gehalten, und ihre meiste Zeit auf dem Schlosse Oranienstein zugebracht, allwo sie auch den 1. Martii in dem 44ten Jahre ihres Alters gestorben ist, nachdem sie wenig Monathe

vorher den Tod derjenigen, die an ihre statt ihres Gemahls Ehe-Bette beschritten, erlebet hatte.

III.) OTTO CHRISTOPHORVS, **Graf Volckra von Heydenreichstein**, Frey-Herr auf Steinabrunn und Streithoff, Obrist-Erb-Falckenmeister in Oesterreich unter der Enß. Kayser Leopoldus machte ihn zu seinem Cämmerer und Hof-Cammer-Rath, wie auch Ao. 1699. zum Commissario bey der Grentz-Scheidung in Hungarn, und endlich zum Hungarischen Vice-Cammer-Präsidenten. Kayser Josephus erklärte ihn im Oct. 1708. zum Obrist-Küchenmeister, welche Charge er bis an dessen Todt verwaltet. A. 1713. schickte ihn Kayser Carolus VI. als Gesandten nach Passau, der dasigen Bischoffs-Wahl beyzuwohnen, worauf er ihn Ao. 1714. von neuen zum Kayserl. Hof-Cammer-Rath und würcklichen Cämmerer ernennte. A. 1715. muste er als Ambassadeur extraordinaire nach Engelland gehen, weßwegen ihm der Kayser ein grosses Land-Guth in Hungarn schenckte, damit er die bey solcher Ambassade unvermeidlichen grossen Unkosten desto mehr bestreiten könte. Bey seiner Ankunfft gratulirte er nicht nur dem Könige zur Krone, sondern schloß auch A. 1717. im Nahmen des Kayserß mit demselben eine Allianz. A. 1718. kam er nach Wien wieder zurücke, und ward den 16. Febr. zum Titular- und den 9. Dec. a. c. zum würckl. Geheimbden Rath ernennet. A. 1722. im Sept. ward er Cammer-Prä-

Präsident in Schlesien, und Ao. 1732. Ober-Hofmeister des Hertzogs von Lothringen. Ao. 1734. solte er als Käyserlicher Principal-Commissarius dem Hungarischen Reichs-Tage zu Preßburg beywohnen, er starb aber den 27. Mart. zu Wien, ehe er in solcher Qualität dahin abreisen kunte. Weil mit ihm dieses Gräfl. Geschlechte ausgehet, so verfällt sein gantzes Vermögen auf einen jungen Grafen von Wallenstein, ausser was er seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Mollart, zu ihren Witthumb-Geldern ausgesetzet hat.

IV. ALEXIVS ANTONIVS, **Fürst von Nassau-Siegen**, derer Dom-Kirchen zu Cölln und Lüttich resp. Dom-Capellan und Capitularis, Probst zu Löwen und Canzler der Universität daselbst, Bischoff zu Trapezopolis, und Abt zu Bonzonvilles. Sein Herr Vater Johannes Franciscus Desideratus, Fürst von Nassau-Siegen, Catholischer Religion, hat ihn mit seiner dritten Gemahlin Isabella Clara Eugenia von Montaut und la Serre gezeugt. Der ietztregierende Fürst von Naßau-Siegen, Catholischer Religion, ist sein Halb-Bruder. Die Printzen, Franciscus Hugo und Emanuel Ignatius aber, die sich beyde vermählet haben, sind seine leibl. Brüder. Er hat den Geistl. Standt erwehlet, und es darinnen, wie wir aus seinem Titel erkennen, sehr weit gebracht. Er starb

im

im Mart. in einem Alter von etlich und 60. Jahren.

V. BOGISLAVS ERNESTVS, **Graf von Dänhoff**, Littauiſcher Ober-Cammer-Herr und erſter General-Lieutenant von Pohlen, Ritter des weiſſen Adlers und Commendante zu Elbingen, ein eyferiger Anhänger des Stanislai Leszinsky. Er ſtarb im Mart. an einem Schlag-Fluſſe, worauf die Stadt Elbingen ſamt der Garniſon ſich dem Könige Auguſto III. unterworffen und denſelben den Eyd der Treue geſchworen hat.

VI. LAZARVS AMBROSIVS, **Freyherr von Brunetti**, Kayſerl. Geheimer Rath und Ober-Amts-Cantzler in Schleſien, wie auch des daſigen Königl. Commercii-Collegii und bey der Steuer-Rectifications-Haupt-Commiſſion Aſſeſſor. Er gelangte A. 1727. zur Ober-Cantzler-Würde, nachdem der bisherige Ober-Amts-Cantzler, Graf von Kottulinsky Lands-Hauptmann zu Glogau worden. Seine Vorfahren in dieſer Höchſt-anſehnl. Bedienung ſind in dieſem Seculo geweſen 1) Johann Adrian, Freyherr von Plencken von A. 1699. an bis den 8. Apr. 1719. da er im 55ten Jahre ſeines Alters geſtorben, und 2) Franciſcus Carolus, Graf von Kottulinsky, von A. 1719. an bis 1727. da er Lands-Hauptmann in Glogau worden.

worden. Unser Baron von Brunetti ist lange Zeit Ober-Amts-Rath in Schlesien gewesen, bis er endlich im gedachten Jahre die Ober-Cantzler-Würde davon getragen, die er 7. Jahr mit grosser Treue und Geschicklichkeit verwaltet. Er starb den 4. Mart. in einem ziemlich hohen Alter.

VII. CATHARINA, verwittwete Gräfin von Wartenberg. Sie war von Emmerich, einer Stadt im Hertzogthum Cleve gebürtig, und war von Bürgerlichen Eltern gebohren. Ob sie aber eine gebohrne oder verwittwete Rickerin gewesen, ist uns unbekannt. Sie hatte das Glücke, daß sich der damalige Königl. Preußische Premier-Minister und Ober-Cammer-Herr, Johann Casimir Kolbe, Graf von Wartenberg, in ihre Schönheit verliebte, und sich den 22. Mart. 1696. in dem 53ten Jahre seines Alters mit ihr vermählte, auch es dahin brachte, daß sie in den Adelstandt erhoben wurde. Sie erfreuete ihren Gemahl mit 6. Kindern, als 4. Söhnen und 2. Töchtern, davon aber nur noch 3. Söhne am Leben sind, nemlich 1) Casimirus Kolbe, Graf von Wartenberg, geb. 6. May 1699. 2) Fridericus Carolus, geb. 29. Jul. 1704. und 3) Antonius Wilhelmus, geb. 31. Aug. 1705. Der älteste davon ist regierender Herr und hat mit seiner Gemahlin Maria Sophia Eleonora, gebohrnen Gräfin von Solms-Rödelheim,

heim, mit der er sich den 11. Febr. 1724. vermählt, verschiedene junge Grafen gezeugt, die andern beyden Söhne aber sind noch unvermählt. Als ihr Gemahl, der alte Graf von Wartenberg, den 4. Jan. 1712. das Zeitliche gesegnete, begab er sich nach Utrecht, auf den dasigen Friedens-Congreß, allwo sie mit dem ersten Königl. Frantzösischen Plenipotentiario, dem Marschall von Huxelles, wurde, mit dem sie einen unordentlichen Lebens-Wandel führte. Sie hat nach der Zeit sich meistens im Haag aufgehalten, allwo sie auch den 20. Mart. ohngefehr in dem 60sten Jahre ihres Alters das Zeitliche gesegnet hat.

VIII. JOHANNES CAROLVS LVDOVICVS, **Graf von Leiningen-Dachsburg.** Er war der eintzige Sohn des regierenden Grafen Christiani Caroli Reinhardi zu Heidesheim, und dessen Gemahlin Catharninæ Polixenæ, gebohrne Gräfin von Solms-Rödelheim. Den 6. Oct. 1727. ward er zur Welt gebohren, starb aber den 26. Mart. zu grossen Leidwesen seiner Hoch-Gräfl. Ellern an den Kinder-Blattern, nachdem er sein Alter auf 7. Jahr gebracht.

VIII.

Nachricht von denen im Apr. verstorbenen hohen Standes-Personen.

I.) HENRIETTE CHARLOTTE, verwitwete Hertzogin von Sachsen-Merseburg, gebohrne Printzeßin von Nassau Idstein. Sie war eine Tochter Georgii Augusti Samuelis, Fürstens von Naßau-Idstein und Henriette Dorotheæ, gebohrnen Printzeßin von Oettingen, von der sie den 9. Nov. 1693. zur Welt gebohren worden. A. 1711. den 4. Nov. vermählte sie sich mit Mauritio Wilhelmo, regierenden Hertzoge von Sachsen-Merseburg, dem sie aber keine Kinder gebohren. A. 1726. den 26. Oct. starb ihr Herr Vater, A. 1728. den 28. May die Frau Mutter und A. 1731. den 21. Apr. ihr Gemahl, worauf sie zu Delitsch ihren Witwen-Sitz bekommen. Sie hat aber nicht lange daselbst gelebt, sondern den 8. Apr. dieses ietztlaufenden Jahrs im 41. Jahre ihres Alters das Zeitliche gesegnet. Von ihren 11. Geschwistern lebt noch 1) Friderica Wilhelmina, vermählte Gräfin von Nassau-Weilburg, und 2) Johannetta Wilhelmina, vermählte Gräfin von Lippe-Detmold.

II.)

II.) NICOLAVS von *Neufville*, Hertzog von VILLEROY, Pair von Franckreich. Er war der älteſte Sohn des berühmten Hertzogs Franciſci von Villeroy, Marſchalls von Franckreich und Mariæ Margarethæ von Coſſe, des Hertzogs Ludovici von Briſſac Tochter und Erbin von Beaupreau. Nachdem er den 25. Dec. A. 1663. das Licht der Welt erblicket, bekam er den Titel eines Marquis von Alincourt. Sein Vater, als ein ſehr galanter Hofmann, ließ ihn gleichfals ſehr galant erziehen. Weil er nun eine ſchöne Leibes-Geſtalt hatte, und ſich allerhand angenehme Manieren angewöhnte, auch dabey in allen Ritterlichen Exercitiis perfectionirte, ſo kriegte er gar bald das Lob eines ſehr artigen Hof-Cavaliers. Die Dames fiengen an, ihn ſehr lieb zu gewinnen, und da er ſonderlich einen ſehr geſchickten Täntzer abgab, ſo fand ſelbſt die damalige Dauphinin, des ietzigen Königs Frau Groß-Mutter, einen ſolchen Wohlgefallen daran, daß ſie Gelegenheit ſuchte, durch ihm ſich in Tantzen perfectioniren zu laſſen. Jedoch weil ihr ſolches bey Hofe übel ausgelegt wurde, ſahe er ſich genöthiget, ſeine Lectiones gar bald wieder einzuſtellen. A. 1680. erhielte er die Anwartſchafft auf die Charge eines Lieutenant-Generals von denen Landſchafften Lionnois, Foreſt uud Beaujolois. Nicht lange darauf ward er Obriſter von dem Regiment Lionnois, den 30. Mart. 1693. aber Brigadier von der

Infan-

Infanterie, in welcher Qvalität er unter dem Marschall von Luxembourg denen Feldzügen in den Niederlanden bis auf den Ryßwickischen Friedens-Schluß beygewohnet hat. Immittelst trat ihm sein Herr Vater A. 1664. die Pairschafft ab, von welcher Zeit an er den Titel eines Hertzogs von Villeroy geführet, auch in solcher Qualität den 11. Apr. 1696. Sitz in dem Parlamente genommen, nachdem er den 3. Jan. vorher zum Marechal de Camp declariret worden. A. 1698. ward er würcklicher Lieutenant-General in den Landschafften Lionnois, Foreſt und Beaujolois. In dem A. 1701. angegangenen Spanischen Succeßions-Kriege kam er in Italien zu stehen, und wohnte A. 1702. dem Treffen bey Luzzara bey, von welchem er auch die erste Zeitung nach Versailles überbrachte und dafür den 13. Sept. a. c. zum General-Lieutenant der Königl. Armeen ernennet wurde. A. 1703. erhielte er den Orden St. Ludovici, und zugleich Befehl, sich zu der Armee in den Niederlanden zu begeben, allwo er denen Feldzügen bis A. 1707. beygewohnet, auch sich während der Zeit so wohl in dem Treffen bey Eckern A. 1703. als auch in der Schlacht bey Ramailles A. 1706. befunden. A. 1707. gab er einen Prätendenten zu dem Fürstenthum Neufchatel ab. A. 1708. trat ihm sein Herr Vater die Charge eines Capitains von der Königl. Leib-Garde ab und im Octobr. 1712. erhielte er

die Anwartschafft auf das Gouvernement von Lion, gleich wie er solche bereits auf die Hauptmanns-Stelle der Königl. Jagden zu Corbeil und Senar in Brie erhalten. A. 1722. in Febr. trat er seinem ältesten Sohne sein Hertzogthum und Pairschafft ab, iedoch mit Vorbehalt der Ehre und Titels davon; wohnte auch noch im Oct. selbiges Jahrs der Königl. Krönung zu Rheims bey, und trug hierbey nicht nur die Kriegs-Fahne, sondern hatte auch die Ehre, seiner Function als Königl. Leib-Garde-Hauptmann vorzustehen. A. 1723. im Mart. erhielte er nebst seinen beyden Söhnen les petites Entreés oder die Erlaubniß, gleich nach des Königs Aufstehen sich in sein Schlaf-Zimmer zu begeben. A. 1724. den 2. Febr. ward er zum Ritter des Heil. Geistes ernennet, und den 3. Jan. gehörig darzu installiret. A. 1725. hatte er die Ehre, den König als Leib-Garde-Hauptmann zu begleiten, als er sich mit der Königin vermählte. A. 1730. im Jul. succedirte er seinen Herrn Vater in dem Gouvernement von Lion, und am verwichenen 22. Apr. starb er zu Paris gantz plötzlich, nachdem er sein Alter auf 71. Jahr gebracht hatte. Seine Gemahlin Margaretha le Tellier, des Marquis Franciſci Michaelis von Louvois Tochter, mit der er sich den 23. Apr. 1694. vermählt, ist bereits den 23. Apr. 1711. gestorben. Sie hat ihm unter andern zwey Söhne und zwey Töchter gebohren. Der

älteste

älteste Sohn Ludovicus Franciscus, der bisher der Hertzog von Retz geheissen, succedirt nunmehro dem Vater in seinen Titeln und Aemtern, und ist mit einer Tochter des vor einigen Jahren verstorbenen Hertzogs von Luxembourg vermählt, von der er sich aber scheiden lassen, nachdem sie ihm A. 1720. eine Tochter gebohren. Der andere Sohn Franciscus Camillus aber führte den Titel eines Hertzogs von Alincourt. Er starb aber den 26. Dec. 1732. und hinterließ eine Witwe mit einem eintzigen Sohne, auf den die gantze Hoffnung dieses vornehmen Geschlechts beruhet. Siehe Geneal. Arch. P. IV. p. 270. sq. Von den beyden Töchtern ist die ältere als vermählte Hertzogin von Harcourt schon A. 1716. gestorben, die jüngere aber Magdalena Angelica, vermählte Hertzogin von Boufflers, befindet sich noch am Leben.

III.) Der Ritter MIGHEL oder MITCHEL, Vice-Admiral von Groß-Britannien. Man weiß weiter nichts von ihm zu berichten, als daß er von A. 1702. bis 1706. sich in Holland befunden, um wegen Verstärckung der See-Macht mit denen Staaten gehörige Conferentzen zu halten. A. 1707. ward er zu einem Admiralitäts-Commissario ernennet, welche Charge er aber A. 1709. wieder verlohren. A. 1719. den 20. Sept. muste er mit einer Escadre nach denen

Spanischen Küsten von Gallicien abseegeln und den General Lord Cobham mit einige 1000. Mann in dem Hafen Vigos debarquiren, welche auch nach kurtzen Wiederstande nicht nur Vigos, sondern auch Ponte-Vedra eroberten und überall viel Contribution eintrieben und Beute machten. Den 7. Nov. hatte die Expedition ein Ende, weil der Lord sowohl als unser Admiral Ordre kriegten, die Spanischen Küsten wieder zu verlassen und nach Engeland zurücke zu kehren. Von dieser Zeit an hat man von dem Admiral Mitchel nichts weiter gehört, als daß er von neuen Commissarius von der Marine worden, und den 1. Apr. zu Londen das Zeitliche gesegnet.

IV.) JACOBINA CHARLOTTE, vermählte Gräfin von *Hautois*, gebohrne Gräfin von Franckenberg. Sie war eine Tochter Johannis Wolffgangs, Grafens von Franckenberg, der A. 1719. und Helenæ Sophiæ Magdalenæ, gebohrnen Gräfin von Hochberg, die A. 1709. das Zeitliche gesegnet. Unter 12. Geschwistern war sie das dritte und ward noch vor ihrer Eltern Absterben mit Josepho de Browne, Grafen von Hautois vermählt, der vorietzo als Kayserl. General von der Cavallerie am Rhein-Strohme commandiret. Sie starb zu Breßlau den 4. Apr. Ob sie Kinder hinterlassen habe, ist uns unbekannt.

V.)

V.) HORATIVS BARTHOLOTT, Freyherr von Barthenfeld, Kayserl. würcklicher Reichs-Hof-Rath, Römisch-Catholischer Religion, starb den 6. Apr. zu Wien im 62ten Jahre seines Alters. Er ist A. 1714. zu dieser ansehnlichen Charge befördert worden.

VI.) Joh. Heinrich von Trützschler, auf Berbisdorff, Königl. Pohln. und Churf. Sächsischer Geheimer Rath und ehmals gewesener Cammer- und Berg-Rath, starb den 7. April.

IX.

Nachricht von denen im May verstorbenen Hohen Standes-Personen.

I.) PHILIPPINA ELISABETHA, Printzeßin von BEAVJOLOIS. Sie war eine Tochter Philippi II. Hertzogs von Orleans, der von A. 1715. bis 1722. Regente der Königreiche Franckreich und Navarra gewesen und Franciscæ Mariæ, einer gebohrnen natürlichen Tochter Königs Ludovici XIV. von welcher sie den 18. Dec. 1714. zur Welt gebohren worden. A. 1722. den 26. Nov. ward sie zu Paris, nachdem der Spani-

ſche Abgeſandte Don Patricio Lawles bey dem Könige um ſie die Anwerbung gethan, zu einer Braut des weltbekannten Spaniſchen Infantens, Don Carlos, erkläret, worauf ſie den 12. Febr. 1723. zu Matrit anlangte, und von dem ganzen Hofe ſowohl, als dem Infanten ſelbſt ſehr liebreich empfangen wurde. Weil beyde noch nicht mannbar waren, wurde das Beylager noch auf einige Jahre ausgeſetzt: mittlerweile kriegte ſie den Hertzog von Oſſuna zum Ober-Hofmeiſter, die Hertzogin von Tauriſano aber nebſt der Gräfin von Lemos zu ihren Ober-Hofmeiſterinnen. Zu Ende des Jahrs erhielte ſie die traurige Poſt, daß ihr Herr Vater geſtorben ſey. A. 1724. im Jan. beſtieg ihre Schweſter, Louyſe, mit ihren jungen Gemahl, dem bisherigen Printzen Ludovico von Aſturien, den Spaniſchen Thron, weil ihm ſolchen deſſen Herr Vater Philippus V. freywillig abgetreten hatte; iedoch nach einer halben Jahres-Friſt ward dieſelbe durch deſſen plötzliches Abſterben zur Witwe gemacht. A. 1725. ſchickte der junge König in Franckreich die Spaniſche Infantin, die zu ſeiner Gemahlin beſtimmt worden, wieder zurücke nach Madrit. Dieſes verdroß die Königin in Spanien, als die Mutter derſelben, dergeſtalt, daß unſere gute Printzeßin von Beaujolois ein Opffer ihrer Rache abgeben muſte. Denn ſie muſte gleichfalß wieder zurücke nach Franckreich, ohne vorher weder von dem

Könige

Könige und der Königin, noch ihren geliebten Infanten der sich selbst darüber sehr betrübt bezeugte, Abschied zu nehmen. Sie hohlte unterwegens ihre Schwester, die junge verwitwete Königin ein, die im Begriff war ihren Witwen-Sitz in Franckreich zu nehmen, mit welcher sie den 1. Jul. glücklich wieder in Paris anlangte. Von dieser Zeit an hat sie beständig sich in dem Königl. Pallaste aufgehalten, und von einer Zeit zur andern sich mit der süssen Hoffnung geschmeichelt von ihren geliebten Printzen, der dann und wann mit ihr in geheim Briefe gewechselt haben soll, dereinsten noch heimgehohlet zu werden. Alleine im verwichenen May überfielen sie die Kinder-Blattern, welche sie dergestalt scharff angriffen, daß sie den 21. dito in dem 20ten Jahre ihres Alters ihren Geist aufgeben muste. Der gantze Königl. Hof gerieth dadurch in ein tieffes Trauren; wie denn der König selbst den 25. dito auf 11. Tage die Trauer angeleget. Der verblichene Leichnam ward die Nacht drauf in der Stille nach der Abtey Val de Grace gebracht, und daselbst in der Kirche beerdiget. Den 30. dito ward derselben bey Hofe ein sehr solenner Leichen-Dienst gehalten, welchem alle Printzen und Printzeßinen von Geblüthe beygewohnet haben.

II.) CAROLVS EVGENIVS von *Levis*, Herzog von LEVIS, Pair von Franckreich. Sein

Vater Carolus Antonius von Levis, Graf von Charlus, hat ihn mit Maria Franciſca de Paula, Caroli von Berhiſy Tochter gezeugt. Er begab ſich in Königl. Kriegs-Dienſte und ward den 29. Jan. 1702. Brigadier von der Cavallerie, worauf er kurtz hinter einander Lieutenant-General von Bourbonnois, Marechal de Camp und Ritter des Ordens S. Ludovici wurde, auch denen Feldzügen in Brabant beywohnte. Ao. 1708. den 18. Febr. ward er zum General-Lieutenant der Königl. Armeen ernennet, und in ſolcher Qvalität mit dem Prätendenten nach Schottland zu gehen beordert, da er denn ſo unglücklich war, auf dem Schiffe Salisbury ſamt ſeinen Adjutanten gefangen zu werden. A. 1713. ward er Gouverneur von Mezieres und Ao. 1715. ein Mitglied des Kriegs-Raths. A. 1718. im Jun. empfieng er das Commando der Trouppen in der Franche Comté. A. 1723. im Febr. ward ſein Marquiſat Poligny zu einem Hertzogthum und Pairſchafft erhoben, von welcher Zeit an er der Hertzog von Levis geheiſſen, nachdem er bisher nur den Titel eines Marquis von Levis geführet.

A. 1731. erhielte er den Orden des Heil. Geiſtes und A. 1733. hat er ſich bey der Armee befunden, die unter dem Commando des Marſchalls von Berwick ins Deutſche Reich eingefallen, und die Veſtung Kehl erobert. Seine Gemahlin Maria Franciſca von Albret, Hertzogs

Caroli

Caroli Honorati von Chevreuse Tochter, mit der er sich den 27. Jan. 1698. vermählet, hat ihm einige Kinder gebohren, davon der älteste Sohn, Marquis von Charlus im Dec. 1724. das Zeitliche gesegnet, der andere Sohn aber, Marquis von Levis, sich noch am Leben befindet, und in Königl. Kriegs-Diensten stehet. Die Tochter Maria Franciſca ist seit dem 20. Jan. 1722. eine Gemahlin des Marquis von Castries, Josephi Franciſci de la Croix. Er starb im May in einem Alter von etliche und 60. Jahren.

III.) FRANCISCVS, Graf BIELINSKY, Königl. Pohln. Cron-Hof-Marschall und Ritter des weissen Adlers. Er war der ältere Sohn des A. 1713. im Martio verstorbenen Cron-Groß-Marschalls, Grafens von Bielinsky. Er addressirte sich mit solcher Geflissenheit an den Hof des Königs Augusti II. daß er von demselben sehr jung zu wichtigen Chargen befördert wurde. Er ertheilte ihm den Orden des weissen Adlers, machte ihn an die Stelle des Grafens Ribinsky zum Woywoden von Culm, und A. 1732. an des Grafen Potoky Stelle zum Cron-Hof-Marschall. Diesem ohngeachtet ist er dem Chur-Hause untreu worden, und hat sich A. 1733. nach des obgedachten Königs Absterben auf die Seite des Stanislai begeben. Er vermählte sich A. 1730. mit Sophia, einer Tochter des Cron-Groß-Schatzmeisters Joh. Georgii, Grafens Preben-

dowsky. Ob ſie ihm aber Kinder gebohren iſt uns unbekannt. Sein Bruder, Michael Graf Bielinsky, iſt Cron-Mund-Schencke, und hat ſich Ao. 1728 mit Catharina, Gräfin von Rutowsky, vermählt, die er aber nach der Zeit wieder verſtoſſen hat. Er ſtarb im May in den beſten Jahren ſeines Alters.

IV.) GEORGIVS ABRAHAM von Arnim, Königl. Preußiſcher General-Feld-Marſchall, und Ritter des ſchwartzen Adlers. Er ſtammet aus dem alten Sächſiſchen Geſchlechte derer von Arnim oder Arnheim her, und ward um das Jahr 1654. gebohren. A. 1668. begab er ſich in Chur-Brandenburgiſche Kriegs-Dienſte, in welchen er ſich 66. Jahr befunden, und während der Zeit 27. Feld-Zügen und 14. Belagerungen beygewohnet. Er hat drey Jahr bey der Pique gedienet, nachgehends aber ſo wohl am Rhein, als in Italien und Pommern mit groſſen Ruhm das Commando geführt; auch ſich ſonderlich Anno 1715. bey Stralſund ſignaliſirt, da er unter andern die Inſel Uſedom erobert. Ao. 1728 befand ſich der König Auguſtus II. von Pohlen zu Berlin, bey welcher Gelegenheit der General Natzmar zum General-Feld-Marſchall ernennet wurde. Weil nun unſer Arnim nicht nur gleiche Verdienſte hatte, ſondern auch noch ein älterer General als der Feld-Marſchall Natzmar war, ertheilte der König unſerm Arnim kurtz hernach gleich-

gleichfalls diese höchste Kriegs-Charge, und ließ das Diploma, das darüber ausgefertiget wurde, um so viel Tage zurücke setzen, als Natzmar die Feld-Marschalls-Charge eher erhalten hatte. Den Ritter-Orden des Preußischen Adlers hat er A. 1714 bekommen. Er führte den Titel eines Erb-Herrn auf Bötzendorff, Bruch, Succo und Stegelitz, war Obrister über ein Regiment zu Fuß und Amts-Hauptmann zu Gröningen. Er starb den 19. May auf seinen Güthern in der Ucker-Marck in dem 80ten Jahre seines Alters. Den 1. Junii, oder wie andere vorgeben, den 8. Jun. ward ihm zu Berlin ein solenner Leichen-Dienst gehalten.

V.) **Der Graf von** S. AMOVR, **Käyserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant von der Cavallerie.** Dieser tapffere General hat dem Kayser von Jugend auf sehr getreue Dienste geleistet. Zu Anfang des Spanischen Succeßions-Krieges kam er unter des Printzens Philippi von Hessen-Darmstadt Cüraßier-Regimente als Rittmeister mit in Italien zu stehen, und gab einen guten Parthey-Gänger ab. Ao. 1702. befand er sich nicht nur unter dem Grafen Visconti bey dem hitzigen Gefechte zwischen Berfello und Craftollo, sondern auch in dem bald darauf erfolgten blutigen Treffen bey Luzzara. Er ward darauf Obrist-Lieutenant, und that denen Feinden durch Parthey-gehen grossen Schaden

und

und Abbruch. A. 1706. befand er ſich bey dem Entſatze der Stadt Turin, und leiſtete dem Printzen Eugenio den gantzen Feld-Zug hindurch, durch Recognoſcirung der feindlichen Poſten u. Päſſe, getreue Dienſte, eroberte auch im Sept. die Mayländiſche Stadt Lodi. Er wohnte darauf den gantzen Krieg hindurch denen Feld-Zügen in Savoyen und Dauphine bey, und bewieß bey aller Gelegenheit eine groſſe Tapfferkeit. Der Kayſer declarirte ihn deßwegen nicht nur zum Obriſten, ſondern gab ihm auch ein Regiment Dragoner mit welchem er nach geſchloſſenen Frieden in den Deutſchen Erb-Landen zu ſtehen kam. A. 1716. ward er General-Feld-Wachtmeiſter von der Cavallerie, und muſte in ſolcher Qualitæt mit ſeinem Regimente in Hungarn rücken, allwo er im Aug. ſich bey der groſſen Schlacht bey Peterwaradein befand, auch in den folgenden Jahren bis auf den Paſſarowitziſchen Friedens-Schluß den Feld-Zügen wieder die Türcken beywohnte. Er ward einige Jahre hernach zum General-Feld-Marſchall-Lieutenant erklärt, in welcher Qualitæt er dem heurigen Feld-Zuge in der Lombardey beywohnen ſolte. Alleine ehe ſolcher recht eröffnet wurde, muſte er den 16. May zu S. Benedetto das Zeitliche geſeegnen. Sein Enckel, der ſich alſobald dahin begeben, iſt ſein Univerſal-Erbe. Seine Verlaſſenſchafft beläufft ſich auf 400000. fl. Er hat 3000. Seel-Meſſen und 100. Doppien zu einem

ſtei-

steinern Grabmahl bey denen Benedictinern zu S. Benedetto im Testamente vermachet.

VI.) *Mr. le Viport, Marquis* von SILLY, Königl. Frantzösischer General Lieutenant und Kriegs-Rath, wie auch Ritter der Königl. Orden. A. 1702. wurde er Brigadier von der Cavallerie, und A. 1704. Marechal de Camp oder General-Major, in welcher Qualitæt er unter dem Marschall von Tallard dem unglücklichen Treffen bey Höchstädt beywohnte und dabey gefangen wurde. Man brachte ihn darauf nach Nottingham in Engelland, allwo er bis A. 1711. sitzen müssen. A 1718. den 8. Martii ward er General Lieutenant, in welcher Qualitæt er die Ehre hatte, A. 1719. den Feld-Zug wieder Spanien in Biscaya zu eröffnen, auch verschiedene Conqueten zu machen, ehe der Marschall von Berwick im Lager anlangte. Der König ertheilte ihm hierauf das Gouvernement von der eroberten Stad Fontarabia, welches 14000. Livres jährl. Einkommens haben soll; doch muste er es im folgenden Jahre, da die Stadt denen Spaniern restituiret wurde, wieder abtreten. In der Nacht zwischen den 19. und 20. Julii eröffnete er vor S. Sebastian die Trenchéen, und setzte von der Zeit an der Stadt dergestalt zu, daß sie sich den 31. dito ergeben muste. A. 1724. ward er Ritter des Heiligen Geistes, nachdem er vorher schon den Orden des Heil. Ludovici erhal-

halten. A. 1733. wohnte er dem Feld-Zuge am Rhein-Strome bey, und befand sich mit vor Kehl. A. 1734. that er ein gleiches, ward aber vor Philippsburg im May so gefährlich blessirt, daß er kurtz darauf zu Speyer seinen Geist aufgeben muste.

VII.) Der Graf von PLELO, Königl. Frantzösischer General-Lieutenant und Ambassadeur am Königl. Dähnischen Hofe. Er ward A. 1729. als Ambassadeur nach Coppenhagen gesendet, um so wohl dem Könige zur Krone zu gratuliren, als auch überhaupt das Frantzösische Interesse zu beobachten. A. 1733. gab er sich viel Mühe, den König von dem Kayserlichen Interesse abzuziehen, und ihn wenigstens zu einer exacten Neutralität zu bewegen, er hat aber seinen Zweck nicht völlig, sondern nur so viel erhalten können, daß die Frantzösischen Schiffe durch den Sund zu passiren, Erlaubniß haben solten. A. 1734. im May setzte er sich auf eines von denen nach Dantzig abgehenden Frantzösischen Schiffen, und wolte in Qualitæt eines General-Lieutenants, darzu er vor weniger Zeit erhoben worden, die Trouppen commandiren, die an der Weixelmünde debarquiret wurden, und denen Dantzigern wieder die Russen zu Hülffe kommen solten. Es gelunge ihm auch, daß er sich glücklich in die Vestung Weixelmünde warff. Als er aber den 25. May auf die Russen einen Ausfall that,

that, ward er von denenselben mit 7. Wunden getödtet, auch seines Ordens-Zeichens S. Ludovici beraubet. Der Capitain Carstensen brachte darauf seinen Leichnam auf ein Nordisches Schiff, und langte mit demselben den 7. Junii zu Coppenhagen an, allwo er den Cörper des guten Grafen seiner hinterlassenen hochschwangern und höchst-betrübten Gemahlin überlieferte. Es hat dieselbe hierauf von dem Könige ein Gnaden-Geschencke von 100000. Pf. der älteste Sohn aber die Hoffnung bekommen, das erste Regiment, so vacant wird, zu erhalten.

VIII.) Der *Marquis de* FAOVCQ starb den 16. Martii im 37ten Jahre seines Alters zu Straßburg. Wer er eigentlich gewesen, ist uns nicht bekannt.

IX.) *Carolus*, Graf von *Cholmondley*, hat den 8. May seinen andern Sohn im 8ten Jahre, und den 9. dito seine älteste Tochter im 17ten Jahre durch den Todt eingebüsset. Er hieß sonst der Lord Malpas, und ist mit Maria, einer Tochter des berühmten Ritters Roberti Walpole vermählt.

Einige im vorigen IXten Theile eingeschlichene Druck-Fehler.

p. 3. l. 6. ließ Carolus VI. p. 7. l. 23. ließ Fridericus Augustus II. it. l. 23. ließ Chur-Printz. p. 11. l. 29. ließ Künigl. p. 12. l. ult. ließ M. Maj. 1731. p. 16. l. 4. ließ Carolus Fridericus. p. 49. l. 1. ließ Strafford. p. 63. l. 4. ließ an die Stelle. p. 66. l. 24. und 25. ließ Vauban. p. 76. l. 1. ließ in gleicher Qualität.

)(o)(

Der
Genealogiſche
ARCHIVARIVS,
Welcher
alles, was ſich unter den ietztlebenden
Hohen Perſonen
in der Welt
an
Geburten, Vermählungen, Avancements und Todtes-Fällen veränderliches zuträgt,
Mit Einrückung vieler
Lebens-Beſchreibungen
ſorgfältig anmercket.
Der Eilffte Theil.

Leipzig, 1734.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Inhalt:

I. Abbildung derer ietzt commandirenden Generale en Chef bey denen sämtlichen kriegenden Armeen.

II. Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

III. Leben und Thaten des unlängst in dem Treffen bey Parma gebliebenen Käyserl. General-Feld-Marschalls, Grafens von Mercy.

IV. Nachricht von der ietzigen Chur-Sächsischen Hofstatt und dem Staats-Ministerio Sr. ietztregierenden Königl. Maj. von Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen.

V. Nachricht von den Königl. Dähnischen Lehns-Graffen und Frey-Herren.

VI. Die ietztlebenden Ritter des Heil. Geistes.

* * * * *

I.

Abbildung derer iezt commandirenden Generale bey den sämtlichen kriegenden Armeen.

1) Bey der Käyserlichen und des Reichs Armee in Teutschland.

I.

EVGENIVS FRANCISCVS, Prinz von Savoyen. Er ist unstreitig der gröste Capitain zu unsern Zeiten. Seine Siege, die er bey Zenta, Peterwaradein und Belgrad wider die Türcken, ingleichen bey Höchstädt, Turin, Ramelies, Audenarde und Malplaquet wider die Frantzosen erhalten, haben seinen Namen unsterblich gemacht. Man hat dieses nicht bloß dem Glücke zuzuschreiben, welches ihn fast in allen Campagnen begleitet, sondern auch seiner Vorsichtigkeit, Kriegs-Erfahrung und Gottesfurcht, welche Tugenden bey denen Kriegs-Helden sonst gar selten beysammen sind. Der Käyser hat ihn aus Erkänntlichkeit vor seine grossen Dienste in den Stand gesetzt, daß, ob er gleich vor sich selbst kein Fürstenthum besitzet, er doch einen mehr als

Fürstl. Staat führen kan. Ob er gleich wenig spricht, und in seinen Anschlägen sich eben so heimlich, als in seinen Unternehmungen behutsam finden läst, so hat er doch bey aller Gelegenheit das allen wahren Helden angebohrne Feuer blicken, und nicht leichtlich durch unnöthiges Zaudern und allzu furchtsames Bezeugen eine Gelegenheit vorbey gehen laßen, dem Feinde ein Treffen zu liefern, oder sonst durch eine eclatante Action sich demselben redoutable zu machen. Er führt den Namen eines Kayserlichen General-Lieutenants en Chef, wodurch so viel als ein Vice-Imperator oder Generalissimus bey der gesammten Kayserl. Kriegs-Macht angedeutet wird. Hiernechst hat er A. 1725. das herrliche Prædicat eines Käyserl. Vicarii von gantz Italien erlangt, die Würde eines Reichs-General-Feld-Marschalls aber samt der Präsidenten-Stelle im Kriegs-Rathe hat er schon vor vielen Jahren bekleidet. Seinem Ansehen nach ist er von mittelmäßiger Leibes-Größe, etwas hager und von sehr starcken Leibes-Gliedern. Den Kopff trägt er in die Höhe, den Mund aber wegen des allzustarcken Gebrauchs des Schnupff-Tobacks meistens offen. Augen und Haare sind schwartz, doch trägt er seit einigen Jahren eine kleine Perruque. Die Farbe seines Gesichts hat unter der Sonnen und Lufft eine Heldenmäßige Bräune bekommen. Seine Rede ist bedächtlich, aber nicht langsam. Ob er sich

gleich

gleich in Kleidern nicht sonderlich prächtig hält, so führt er doch eine zahlreiche Hofstatt. Er besitzt eine noble Ambition ohne Ruhmredigkeit und Verschwendung, ist dabey von allem Geitze entfernet, und sucht eines iedweden Gunst und Freundschafft zu haben. Niemals ist ein ausländischer General von denen Teutschen so geliebet worden, als dieser. Das Vertrauen, so die Soldaten auf ihn im Felde setzen, ist so groß, daß sie ihn insgemein ihren Vater nennen. Er ist ein Mars ohne Venus, lebt in Speise und Tranck sehr mäßig, und wird seiner vortrefflichen Eigenschafften wegen selbsten von denen Feinden geliebt und hochgehalten. Der Käyser hätte daher schwerlich denen Erb-Feinden des Teutschen Reichs einen grössern General entgegen setzen können, als diesen Helden-müthigen Printzen. Jedoch ist zu beklagen, daß die gewöhnlichen Fehler der Reichs-Armee ihn heuer ausser Stand gesetzt haben, sich vor der Welt durch eine Haupt-Action zu signalisiren. Er hat sich niemals vermählt, und ist bereits in einem Alter von 71. Jahren.

II.) CAROLVS ALEXANDER, regierender Hertzog von Würtenberg-Stuttgard. Er ist der älteste unter den drey berühmten Söhnen des ehemahligen Administratoris, Hertzogs Friderici Caroli von Würtenberg. Er hat von Jugend auf in den Käyserlichen Kriegs-Diensten gestanden und iederzeit

derzeit viel Bravour und Tapfferkeit von sich sehen lassen. Er war noch nicht 14. Jahr alt, so führte er schon das Prädicat eines Käyserl. Obristens. Er hat in dem Spanischen Succeßions-Kriege allen Campagnen beygewohnet, und so wol in Teutschland und Italien, als in den Niederlanden, denen Käyserl. Armeen gefolget. Daß er keine Gefahr scheuet, sondern unerschrocken den Feinden unter die Augen gehe, solches bezeugen seine Wunden, die er am Schellenberge und bey Cassano bekommen. Die Vestung Landau, davon er einige Jahre Gouverneur gewesen, hat er A. 1713. tapffer beschützet, auch solche nicht eher, als biß es zur höchsten Extremität damit gekommen, den Frantzosen übergeben. In dem letzten Türcken-Kriege wuste er sich sonderlich zu signalisiren. Er befand sich nicht nur in den beyden Schlachten bey Peterwaradein und Belgrad, sondern auch in der Belagerung der Stadt Temeswar, vor welcher er die Trencheen eröffnete, und die Palanka bestürmte. Er hat meistens unter der Infanterie gedienet, daher er sonderlich in Belagerungen zu gebrauchen ist. Ein würckliches Commando en Chef bey einer gantzen Armee hat er zwar noch nicht geführet, aber doch in den beyden Treffen mit den Türcken sattsam gewiesen, daß er darzu geschickt sey. Ehe er zur Succession in dem Würtenbergischen kam, führte er das General-Gouvernement oder die Stadthalterschafft

in

in Servien und zu Belgrad, welches er aber nunmehro aufgegeben hat. Die Römisch-Catholische Religion hat er daselbst vor vielen Jahren angenommen, ist aber doch deßwegen sein Feind der Gewissens-Freyheit worden. Vor wenigen Zeit ward er Reiche-General-Feldmarschall, in welcher Qualität er sich anjetzo bey der Reichs-Armee befindet, und dem Prinzen Eugenio im Commando an die Hand gehet. Ihr ist übrigens ein aufbrüchiger vigoureuser Herr von 70. Jahren, der mit seiner ganzen Gemahlin eine sehr vergnügte und fruchtbare Ehe führet.

III) FERDINANDUS ALBERTUS, Gerzog von Braunschweig-Bevern. Man hat denselben füglich vor den längsten andauschnlichsten unter allen jetztlebenden Teutschen Fürsten halten. Im Spanischen Successions-Kriege hat er zwar den meisten Feldzügen beygewohnet, ist aber als ein Kriegs-Held nicht eher denn im letzten Türcken-Kriege bekannt worden, da er als General-Feld-Zeugmeister in beyden Haupt-Schlachten so wohl als bey den Belagerungen seinen Muth und Tapferkeit sehen lassen. Er hat sie meisten Theil den Gouvernement von Comorra vorgestanden, vor weniger Zeit aber die dritte Reiche-General-Feld-Marschalls-Stelle erhalten. Im verwichenen Jahre commandirte er das Käyserl. Lager bey Esset, mit welchem er nachgehends an Rhein-Strom rückte, allwo

allwo er biß zu des Printzens Eugenii Ankunfft meistens das Commundo en Chef über die gantze Käyserl. Armee alleine geführet; wie er sich denn auch noch biß diese Stunde bey derselben befindet. Man hat ihn aber nicht nur wegen seines Commando, sondern auch wegen der genauen Verwandschafft, darinnen er mit den grösten Europäischen Häusern stehet, in Hochachtung zu ziehen. Der regierende Römische Käyser ist sein nechster Schwager, indem sie zusammen zwey leibliche Schwestern zu Gemahlinnen haben. Seine älteste Printzeßin ist mit dem Cron-Printzen von Preußen, und dessen Schwester mit seinem Erb-Printzen vermählt. Da er nun selbst der nechste Erbe des regierenden Hertzogs zu Wolffenbüttel ist, und daher demselben in der Regierung folgen wird, so hat man ihn in Ansehen dessen vor vielen andern Teutschen Printzen gantz sonderbar zu distinguiren. Er ist vorietzund ein Herr von 54. Jahren.

2) Bey der Käyserlichen Armee in der Lombardey:

LOTHARIVS JOSEPHVS, Graf von Königseck. Es ist derselbe eben ein so grosser Staats-Minister, als galanter Hof-Mann und geschickter General. Er solte in seiner Jugend ein Geistlicher werden, hatte aber keine rechte Lust darzu, daher er in Käyserliche Kriegs-Dienste gieng und schon im vorigen Türcken-

Kriege

Kriege als Rittmeiſter ſeinen Nahmen durch einige tapffere Thaten bekandt machte. Im Spaniſchen Succeßions-Kriege kriegte er ein Regiment zu Fuß, ward vor Landau bleßirt, defendirte als Commendante das belagerte Mirandola, und zeigte ſeine Tapfferkeit ſowohl in der Schlacht bey Turin, als in denen Belagerungen des Caſtells zu Meyland und der beyden Veſtungen Toulon und Suſa, worauff er Commendante in Mantua wurde. Ob er nun wohl auſſer dieſen nicht weiter Gelegenheit gehabt, ſich denen Feinden im Felde zu zeigen, ſo muß man doch am Käyſerlichen Hofe Urſache haben, in ſeine Kriegs-Erfahrung ein beſonderes Vertrauen zu ſetzen, weil man ihm anſtatt des, in dem Treffen bey Parma jüngſt gebliebenen Grafens von Mercy Stelle das Commando en Chef über die gantze Armee in der Lombardey aufgetragen. In Staats-Handlungen hat er ſich gantz beſonders hervor gethan. Er hat nicht nur die Evacuation in Catalonien als Commiſſarius, und das Niederländiſche Barrier-Geſchäffte zu Stande bringen helffen, ſondern auch wichtige Commiſſiones in Engelland ausgerichtet, eine Zeitlang die Stadthalterſchafft in den Nieder-Landen verſehen, und einige Jahre einen Käyſerlichen Ambaſſadeur in Franckreich abgegeben, dergleichen ſich ſeit Käyſers Caroli V. Zeiten keiner in dieſem Reiche befunden. Als einen artigen und ſehr galanten Hof-Mann hat er ſich ſonderlich an dem

Königlichen Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hofe zu Dreßden signalisiret, da er einige Jahre lang daselbst das Prædicat eines Ober-Hofmeisters der damahligen Chur-Printzeßin geführet. Der verstorbene König Augustus pflegte von ihm zu urtheilen, daß er ausser dem alten Fürsten von Fürstenberg und dem Hertzoge von Liria keinen Cavalier und Printzen wüste, der in die verschiedenen Gemüther der Menschen sich sowohl zu finden und bey iederman so beliebt zu machen wüste als der Graf von Königseck. Er hat nach der Zeit das General-Commando in Siebenbürgen und der Käyserlichen Wallachey geführet, vor einigen Jahren aber die Vice-Kriegs-Präsidenten-Stelle in Wien erhalten, die ihm auch offen geblieben, ob er gleich obgedachter maßen sich genöthiget gesehen, das Commando in Italien zu übernehmen. Es steht zu vermuthen, daß ihn der Käyserliche Hof bey solchem nicht lange lassen werde, weil nicht nur seine Gesundheit anfängt, sehr baufällig zu werden, sondern derselbe im Cabinet zu Wien eben so nöthig befunden wird, als im Felde. Daß es ihm an keinen Qvalitäten, die von einem grossen General erfodert werden, mangele, haben die bisherigen Treffen, die er mit denen Frantzosen gehalten, sattsam zu erkennen gegeben. Er ist voritzo ein Herr von 61. Jahren.

NB. Wir würden hier auch des Printzens Louis von Würtenberg gedacht haben, wenn

wenn nicht sein jüngst geschehener fataler Tod uns nichtsagte, wenn seinen Leben und Thaten Künstler in einer besondern Abtheilung umständliche Nachricht zu ertheilen.

3) Bey der Käyserlichen Armee in Neapolis.

Ohngeachtet der Feldzug daselbst durch der Spanier völlige Eroberung des ganzen Königreichs ein Ende genommen, konten wir doch nicht umhin, von denen daselbst sich dieses Jahr über befundenen Käyserlichen commandirenden Generalen einige Nachricht zu geben.

1) JOHANNES, Graf von Tarassa. Dieser vornehme Neapolitaner hat bereits um das Jahr 1704. als Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister denen Feldzügen in Hungarn wider die damahligen Malcontenten beygewohnet. Anno 1707. half er das Königreich Neapolis unter den Staaten von Spanien unter die Oesterreichische Botmäßigkeit bringen, worauf er General-Vicarius in Calabrien wurde, von welcher Zeit an er sich beständig in diesem Königreiche befunden und meistens zu Neapolis sich aufgehalten. Anno 1718. erhielte er als General von der Cavallerie das Commando en Chef über die Käyserlichen Truppen, die nach Sicilien übergehen wurden. Er war aber nicht glücklich, als er in Gefangenschaft bey Melazzo die Spanier angriff und solche Sa-chen entstehen wolte. Er mußte daher daß

drauf das Commando dem General zum Jungen übergeben, von welchem es nachgehends der Graf Mercy erhalten. Man muß aber doch an dem Käyserliche Hofe an seiner Kriegs-Erfahrung und Tapfferkeit nichts auszusetzen gewust haben, weil ihm in dem itzigen Kriege das General-Commando im Königreiche Neapolis aufgetragen worden. Doch er hat wenig glückliche Thaten wider die Spanier gethan. Als dieselben kaum die Neapolitanische Grentze erreicht, wiche er schon nebst dem Vice-Roy mit allen Trouppen aus der Haupt-Stadt, und eilte nach der See-Küste am Adriatischen Meere zu. Bey Bovino schlug er zwar das ihm nachsetzende Spanische Detachement zurücke, wiche aber doch nachgehends denen feindlichen Trouppen bey aller Gelegenheit aus. Man muß selbst zu Wien mit seiner Aufführung nicht zum besten zufrieden gewesen seyn, weil er mitten auf dem Marsche nach Trento von dem Käyserlichen Hofe Befehl kriegte, sich unverzüglich zu Wien einzufinden, wohin er sich auch sogleich begeben. Man hat aber noch nicht erfahren, wie er daselbst angenommen worden.

II) Antonivs Pignatelli, Fürst von Belmonte. Er ist gleichfalls ein Neapolitaner und hieß sonst der Marqvis von S. Vincenzo. Er hat schon längst unter der Käyserlichen Cavallerie Dienste gethan. Man muß ein grosses Vertrauen am Käyserlichen Hofe

Stadt in dem Comitat Arader am Fluß Marosch, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Lippa, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Marosch, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Mehadia, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Bistra, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Orsova, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Donau, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Temeswar, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Bistra, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Mehadia, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Bistra, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

Orsova, eine Stadt in dem Comitat Temeswar, am Fluß Donau, hat eine Schule, und treibt einen ziemlichen Handel mit Getraide, Vieh, Wein, Tabak und Leinwand. Es ist der Sitz eines griechischen Bischofs, und eines Obergespans des Comitats.

4. Der Militärische Theil von Ungarn.

Dieser Theil von Ungarn ist in 17 Grenzregimenter eingetheilt, welche sich in 2 Generalate vertheilen. Diese sind: Das Banatische Generalat, welches in 8 Regimenter eingetheilt ist, und das Siebenbürgische Generalat, welches in 9 Regimenter eingetheilt ist. Jedes Regiment hat seinen eigenen Obersten, und seine eigene Fahne. Ueber das ist ein Generalat mit Grenzsoldaten belegt, und jedes Regiment hat eine gewisse Zahl zum Dienst. Wer auf diese Art Soldat ist, der ist auf seine Lebenszeit dazu bestimmt, und seine Kinder müssen nach ihm dienen.

diesem Reiche eingefunden, vielweniger daß er gegen die Spanier grosse Thaten gethan habe.

11) GEORGIVS CHRISTIANVS, **Printz von Lobkowitz**, ein Bruder des regierenden Fürsten, versiehet indessen bey denen Käyserlichen Trouppen in Sicilien das General-Commando. Man hätte sich von seinem Eyfer vor das Käyserliche Interesse und von seiner ihm natürlich beywohnenden Hertzhafftigkeit und Munterkeit alles Gutes zu versprechen, wenn er nur mit allen, was zu einer glücklichen Resistentz einer starcken feindlichen Armee erfodert wird, genungsam versehen wäre. Er ist anfänglich ein Geistlicher gewesen, nachdem er aber von seinen Reisen glücklich nach Hause gekommen, ist er in Käyserliche Kriegs-Dienste gegangen, denen Feldzügen in Hungarn und Sicilien beygewohnet und bey aller Gelegenheit einen wahren Helden-Muth von sich blicken lassen. Anno 1722. erbte er von seinem Vetter, dem Grafen von Lobkowitz sehr herrliche Güter in Böhmen, so, daß er davon Fürstlich leben kan. Er ist allererst vor kurtzen General-Feld-Marschall-Lieutenant worden, und befindet sich voritzo in einem Alter von 48. Jahren.

5) Bey der Frantzösischen Armee in Teutschland.

1) LVDOVICVS FRANCISCVS **von Bidal, Marschall und Marquis von** ASFELD. Sein Geschlechte stammt aus

Teutsch-

Reichsstand ist, hat sie das alte Recht dieser Herrschaften, und ihre Unterthanen sind Reichsunterthanen. Sie haben auch Sitz und Stimme auf dem Reichstage, und in dem Reichsfürstenrathe. Sie sind Reichsstände, und die Herrschaften, die sie besitzen, sind Reichsherrschaften.

Die Grafen von Hohenlohe, Leiningen, Erbach, Stolberg, Wertheim, Rechteren, Limpurg, Gaildorf, Gemmingen, Sternberg, Manderscheid, Gronsfeld, Schwarzenberg, Castell, Rietberg, Waldeck, Pyrmont, Bentheim, Sayn, Wittgenstein, Sayn-Hachenburg, Sayn-Altenkirchen, Sayn-Homburg, Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sayn-Wittgenstein-Ludwigsburg, Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Isenburg, Isenburg-Birstein, Isenburg-Büdingen, Isenburg-Meerholz, Isenburg-Wächtersbach, Isenburg-Philippseich, Isenburg-Grenzau, Isenburg-Arenfels, Isenburg-Neuwied, Isenburg-Neuwied-Runkel, Isenburg-Neuwied-Braunsberg, Isenburg-Neuwied-Wied, Isenburg-Neuwied-Grenzau, Isenburg-Neuwied-Arenfels, Isenburg-Neuwied-Isenburg, Isenburg-Neuwied-Meerholz, Isenburg-Neuwied-Wächtersbach, Isenburg-Neuwied-Philippseich

grossen Vergnügen in seinem Commando. Der Frantzösische Hof ist auch bisher mit ihm sehr wohl zufrieden gewesen, nachdem er nicht nur Philippsburg glücklich erobert, sondern auch das Frantzösische Lager auf eine gantz sonderbare Weise denen Käyserlichen unüberwindlich gemacht.

II) ADRIANVS MAVRITIVS, Hertzog und Marschall von NOAILLES. Es ist dieses zwar ebenfalls ein neuer Marschall, hat sich aber schon längst im Kriege hervor gethan. Er heyrathete der Madame de Maintenon ihre Nichte, wodurch er es dahin brachte, daß er Anno 1706. das Commando über die Königl. Trouppen in Roußillon und Catalonien erhielte, nachdem er vorher den Feldzügen in Deutschland beygewohnet, und bey Friedlingen bleßirt worden. Anno 1710. schlug er die Alliirten von dem Hafen Cette in Langvedoc weg, als sie daselbst eine Landung gethan, und Anno 1711. eroberte er mitten im Winter die starcke Vestung Girona. Er ist ein schöner ansehnlicher Herr, voller Hitze und Eyfer, weiß aber den Mantel nicht recht nach dem Winde des Hofs zu richten. Er ist daher schon zu verschiedenen mahlen bey der itzigen Regierung in Ungnade gefallen, ob er gleich bey derselben die Präsidenten-Stelle sowohl von dem Finantz- als Commercien-Rathe bekleidet. Bisher hat er sich ziemlich gelassen aufgeführet, und dadurch sich

den

die Welt, der Gerechtigkeit gedenket, und
wie sie ihr Gericht und Urtheil über sie
fällen werde. Denn wenn sie sich nicht
bekehret, so werden sie ihre Sünden und
Laster auf einmal vor sich sehen, und
werden sie nicht mehr verbergen können,
wie sie bisher gethan haben, als hat es
Gott gefallen, ihnen Gnade zu geben,
daß sie ihre Sünden erkennen und bereuen
können. Darum sagte: Er ist noch nicht
kommen, aber er wird kommen, und
sie werden ihren gerechten

Richter erkennen.

Er ist noch nicht kommen, aber er wird kommen, und sie werden ihren gerechten Richter erkennen.

bestens. Gregorius Tyrannius in seinem Buch von Verfolgung der Christen. Und in der Chronic Eusebius Pamphili. Es ist auch bekannt, daß der Kayser Julianus, der Apostata genannt, ein Feind der Christen gewesen. Dieser hat in seinem Buch wider die Christen, welches Cyrillus Alexandrinus hernach widerlegt hat, geschrieben, daß Christus nicht Gott wäre, weil er sich nicht vertheidigen könnte, und sich selbst nicht helffen könnte. Dieses Buch ist auch bey Nicephoro Callisto, und Suida zu finden.

Philadelphus Ptolemæus, der König Egypten. Dieser Ptolemæus ist allererst König in Egypten worden, da bey der Stadt Alexandria, welche Alexander der Große gebauet hatte, ein Königreich angefangen, so hernachmahls Jahre lang Ptolemæus Könige gehabt, und regieret haben. Dieser Philadelphus ist es gewesen, der die Heil. Schrifft, welche bey den Juden in Hebräischer Sprache geschrieben, hat lassen, und in solche von neuen Jahren bey 70. Dolmetschern hat lassen übersetzen. Dieses Buch ist auch bey Josephum, Eusebium, Clemens Alexandrinum, Epiphanium, Hieronymum, und andern zu finden.

Herren Hr. und Hr. Hofmeister, Hr. Hofmarschall, Hr. Cammer-Herren und Hr. Cammer-Junckern, Hr. Secretarien, Hr. Cammer-Trompeter, Hr. Cammer-Musicanten, Hr. Cammer-Diener, Hr. Cammer-Laquayen, welches an besonderen Tafelen gespeiset wird, so viel Tage gnädigst befohlen.

VI. Der Cammer-Lieutenant wird an der Königlichen Tafel nicht gespeiset, sondern bekommt alle Tage 1 Rthlr. 12 Gr. Der Cammer-Trompeter, Cammer-Musicanten, Cammer-Diener und Cammer-Laquayen werden an der Königlichen Tafel gespeiset. Die beiden Kinder, welche bey der Königlichen Tafel aufwarten, bekommen alle Tage 8 Gr. Der Cammer-Mohr wird an der Königlichen Tafel nicht gespeiset, sondern bekommt alle Tage 1 Rthlr. 12 Gr. Der Cammer-Trompeter, Cammer-Musicanten, Cammer-Diener und Cammer-Laquayen werden an der Königlichen Tafel gespeiset.

VII. Der Wundt-Arzt, Apotheker und Chirurgus, die Königliche Leib-Medici, Leib-Chirurgi und Leib-Apotheker, wie auch die Königliche Leib-Barbierer werden an der Königlichen Tafel nicht gespeiset, sondern bekommen alle Tage 1 Rthlr. 12 Gr.

VIII. Der Königliche Leib-Medicus, Leib-Chirurgus, Leib-Apotheker, wie auch der Königliche Leib-Barbierer werden an der Königlichen Tafel nicht gespeiset, sondern bekommen alle Tage 1 Rthlr. 12 Gr.

Gesandt-Schaft in den Haag, und Ihro Majestät der Königin in Dännemark, Ihro Majestät der Königin in Portugall, Ihro Majestät der Königin in Hungarn und Böhmen, Ihro Majestät der Königin in Spanien, Ihro Majestät der Königin in Sardinien, Ihro Majestät der Königin in Neapel, Ihro Majestät der Königin in Sicilien, Ihro Majestät der Königin in Preussen, Ihro Majestät der Königin in Schweden, Ihro Majestät der Königin in Engelland, Ihro Majestät der Königin in Frankreich, Ihro Majestät der Königin in Polen, Ihro Majestät der Königin in Ungarn, Ihro Majestät der Königin in

Zuwachs bekommen, als sie nachgehends Abgang gelitten, da er sich den Aug. von dem Grafen von Königseck an der Secchia plötzlich überfallen und in die Flucht schlagen lassen. Wiewohl er sich nachgehends an den Käyserlichen ziemlich wieder revengirt hat; wie zu anderer Zeit gemeldet werden soll.

11) Franciscus de Buys, Marschall und Graf von Broglio. Er ist wie der vorgedachte Marschall allererst in diesem Kriege recht bekandt worden. Anno 1710. ward er General-Lieutenant, und stund zu Ausgang des vorigen Kriegs bey der Armee in Deutschland. Anno 1724. ward er als Ambassadeur nach Engelland geschickt, da er denn das Glücke hatte, Anno 1725. die Welt-berühmte Hannöverische Alliantz zu schliessen und unterzeichnen zu helffen. Anno 1731. erhielte er den Orden des heiligen Geistes und Anno 1733. muste er dem Feldzuge in der Lombardey beywohnen, da er denn nach Eroberung der Vestung Pizzighitone mit einem starcken Corpo die Stadt Mantua eingeschlossen. Heuer erhielte er den Marschalls-Stab und das Commando neben dem Marschall von Coigny. In der Schlacht bey Parma hat er sich brav gehalten, und denen Käyserlichen auf dem Fusse nachgefolget, auch ihnen Guastalla und andere Orte aus den Händen gerissen. In denen jüngst geschehenen Actionen im Mantuanischen hat er zwar wei-

Stadt, aber die sich auch zu Grunde
Hierauf sind sie in Gallien kommen, wo sie
sich vermehret hat, und so klein nit sind,
daß man sie nit sehen kan, wann man sie
recht ansiehet.

Von der Gestalt und Farben der Thiere.

Die Gestalten und Farben
der Thiere sind gar unterschiedlich. Etliche
haben Hörner, die sie stets tragen, als die
Ochsen, Schafe, Ziegen und Hirschen, und
etliche legen sie alle Jahr ab, als die Hirsche
und Rehe. Etliche haben Klauen, als die
meisten Thiere an welchen Creaturen, so
Hörner haben, Klauen sind, und etliche
haben Füsse, als die Pferde, Esel und Hasen.
Etliche haben Haar, als die meisten Thiere,
und etliche haben Federn, als die Vögel.
Etliche haben Schuppen, als die Fische,
und etliche haben Schalen, als die Schild-
kröten. Etliche haben Zähne, als die
meisten Thiere, und etliche haben Schnäbel,
als die Vögel. Etliche haben Ohren, als
die meisten Thiere, und etliche haben keine,
als die Schlangen. Etliche haben Augen,
als die meisten Thiere, und etliche haben
keine, als die Würmer. Etliche haben
Füsse, als die meisten Thiere, und etliche
haben keine, als die Schlangen. Etliche
haben Flügel, als die Vögel, und etliche
haben keine, als die Fische. Etliche haben
Schwänze, als die meisten Thiere, und
etliche haben keine, als die Menschen.

Ein Ding ist ein Ding, und kein anders. Ein Ding ist ein Ding, und kein anders. Ein Ding ist ein Ding, und kein anders.

er die Jahre begonnen, ist noch deutlich an der Chronik-Schrift zu erkennen, wo nämlich die Jahr-Zahlen-Columnen beendet erscheinen, und nachgetragen ist, was in Ermangelung eines andern Raumes, theils von der Chronik selbst, theils von einer andern Hand, in die Columnen der Jahr-Zahlen eingeschoben worden ist. (Conventual-Chronik.)

15. Der Abt und Convent Gallus. Es ist gelobenswerth, daß auch dermalen in Gallen-Kloster Theologie studirt wird, wie dieß Frey 1779. den Anfang machte, und Hr. Pfr. Wetzel 1780. fortsetzte, und so in Hr. Pfr. Ulrich Schlegels mit Eingang des Christlichen Lehrers. Deutsche ist es Hr. Pfr. Wetzel, der in Gallen-Kloster Theologie studirte; er diente 1780. in Gallen-Kloster, wurde 1781. Pfarrer zu Rorschach, und 1782. Pfarrer zu Grabs. Deutsche ist es Hr. Pfr. Ulrich Schlegel, der in Gallen-Kloster Theologie studirte, und 1781. Pfarrer zu Rorschach wurde. Diese 1782. Pfarrer zu Rorschach sind die Verfasser der Conventual-Chronik nach Jahren in Deutsch und Lateinischer Sprache, und nicht der Conventuales-Gebäuden, wie Einige meinen. Sie hat sich in dem Conventual-Archive befunden, und ist von Hr. Pfr. Wetzel in Grabs, und Hr. Pfr. Ulrich Schlegel in Rorschach übergeben. Diese Conventuales sind es, welche die Jahr-Zahlen-Columnen in der Chronik, wie Jedermann gesehen,

der Ehren-Pforten. Jenen Ausgang
der Ehren-Pforten, welcher gegen Mittag
herwärts stehenden Thurthe von Quas
der, hatten die Herren Bürgermeister
ren mit allen andern Ehrenbogen gemein,
und bestunde in einem Ehren-Spruch,
Sinn-Gemählde und Lob-Gedichte. Es ist
solche zu besichtigen in Frantzösischer Sprache
in dem Buch, welches Herr Johann Ja-
cob Wagner, der Stadt Zürich Secretarius,
Quasen zuschen machen. Die Ausgänge
der Ehren-Pforten, welche gegen Abend
stunden, waren: Und das zu einem Ehren-
Spruch: Ein Fürst, der sein Land und Leute
liebt, und seine und ihre Freyheiten schützet.

Der Ehren-Spruch war in sechs unter-
schiedlichen Sprachen, als Lateinisch, Hoch-
Teutsch, Frantzösisch, Italiänisch, Spa-
nisch, Niederländisch. Das Sinn-Gemählde
stellte den Printz Friedrich Wilhelm vor,
wie er mit einer Lanze über den Fluß Rhein
setzte, und mit der andern Hand einen Lor-
bern-Krantz in die Höhe hielte, mit der Ver-
sicherung, daß er durch Hülffe Gottes, und
seiner Tapfferkeit, und durch den Beystand
seiner Bundsgenossen, alle Feinde, die
ihm den Rhein streitig machen wollten, ver-
treiben, und sein Erbe unter sich bringen
würde. Das Lob-Gedicht war in Lateini-
scher Sprache, und bestunde in 12. Ver-

V) Der Hertzog von CASTRO PIGNANO. Es ist dieses ein gantz neuer General. Man muß aber Spanischer Seits viel Vertrauen in seine Tapfferkeit und Kriegs-Erfahrung setzen, weil man ihn vor vielen andern und weit ältern Generals so sehr distinguiret. A. 1733. war er nur noch Marschall de Camp, und gleichwohl führte er das Commando über ein besonder Corpo, mit welchem er Massa, Aula, Lavenza und andere Oerter eroberte. In diesem Früh-Jahre ist er allererst General-Lieutenant worden. So bald man sich der Stadt Neapolis bemächtiget hatte, muste er mit einem Detachement von 6000. Mann dem flüchtigen Vice-Roy, Grafen von Visconti, nachsetzen, ward aber von denen Teutschen bey Bovino zurücke geschlagen. Er wohnte darauf dem glücklichen Treffen bey Bitonto bey, ist auch mit nach Sicilien übergangen, um daselbst ferner Proben von seiner Tapfferkeit sehen zu lassen.

VI) *Don* JOSEPH VALLEJO. Es führt dieser anietzo an des zurück beruffenen Marquis von Villadarias Stelle das Commando wider die Mohren in Africa. Sein Name ist schon im Spanischen Succeßions-Kriege bekannt worden. A. 1709. war er zwar nur noch Obrist-Lieutenant, gleichwohl that er denen Käyserl. in Catalonien durch Parthey-Gehen und Streiffereyen grossen Schaden. A. 1711. wohnte er dem Treffen bey Villaviciosa als

Obri-

Dörfern hin und wieder zu sehen, so bildeten sie doch keine, und machten nicht einen geschlossenen Platz, sondern sie waren zerstreut. Diese Dörfer, die Herr Generalfeldmarschall Graf von Daun besetzen ließ, waren Hochkirch, Rothkirch, Pankau, Kreckwitz, Plischke, Baschütz, Gurschen, Doberschütz, Kuschkau, Wuischke, Kleinbautzen, Wendisch-Paulitz, Jenkwitz, Kleinsaubernitz, Nimschütz, Kreckwitz, Kleinsaubernitz, Nimschütz, Kreckwitz, Kleinsaubernitz, Nimschütz, Kreck

von allen Rußischen Festungen, sondern auch A. 1732. General-Feld-Marschall und Præsident vom Kriegs-Rathe, nachdem er bereits vorher in den Rußischen Grafen-Stand erhoben worden. Er steht in sehr grossen Ansehen, und ist vorietzo das, was ehemals der Graf von Bruce gewesen, der aber nunmehro entweder ein Privat-Leben führet, oder gar gestorben ist. Weil die Stadt Dantzig im verwichenen Winter sich in der Güte nicht zur Uberga-be bequemen, sondern eine formale Belage-rung aushalten wolte, kriegte er im Febr. dies-ses Jahrs Befehl, sich in das Lager vor Dan-tzig zu begeben, und die Attaque dieses impor-tanten Orts in eigener Person zu dirigiren. Den 17. Mart. langte er im Lager an, kunte aber die Stadt nicht eher als im Jul. zur Uber-gabe zwingen. Er hat sich nunmehro wieder von der Armee weg und nach Hause begeben, nachdem er sich sattsam als einen klugen und tapffern General signalisiret.

II) Petrvs von Lessy. Er ist ein ge-bohrner Schottländer, der bald *Leslie*, bald auch *Lascy* geschrieben wird, und mit verschie-denen andern von seinen Lands-Leuten zur Zeit des Schwedischen Kriegs in Rußische Dienste gegangen. A. 1710. wohnte er der Belage-rung der Stadt Riga als Obrister bey, wor-auf er General-Major wurde, in welcher Qua-lität er A. 1719. mit denen Rußischen Galee-ren in die Scheeren bey Stockholm eindrunge,

und

und durch Verwüſtung eines groſſen Strichs Landes die Cron Schweden zu einem Frieden mit Rußland zu zwingen ſuchte. Man rechnet, daß er durch ſeine damahlige Ravage, ohne was der General-Admiral Apraxin auf einer andern Seite gethan, zwey Städte, 21. Schlöſſer und Herren-Höfe, 535. Dörffer, 40. Mühlen, 16. Magazine und 9. Eiſen-Gruben verbrannt, zerſtöret und verwüſtet habe, wodurch er ein ſolches Schrecken und Elend unter den armen Einwohnern angerichtet, daß dergleichen kaum an einem Orte ſonſt in dieſem gantzen Seculo geſchehen. Er ward hierauf General-Lieutenant, und nachdem er das Gouvernement zu Riga erhalten, General en Chef. Er iſt alſo vor die Einwohner des Landes ein gar fürchterlicher Mann, doch wird er nicht leichte etwas zu ihrem Verderben vornehmen, wo er nicht ausdrückliche Ordre darzu hat. Man hat dieſes in dem ietzigen Pohlniſchen Kriege erkannt. Denn da er mit einer ſtarcken Armee ſich der Wahl des bekannten Stanislai widerſetzen muſte, hat er ſehr gut Commando gehalten. Vor Dantzig, welches er im Febr. dieſes Jahrs berennen muſte, iſt zwar das meiſte auf den obgedachten Grafen von Münch angekommen; doch hat er während der Belagerung dieſer Stadt an den Pommeriſchen Grentzen einen ſehr herrlichen Sieg wider den Grafen von Tarlo erhalten. Nachdem der Graf Münch die Armee wieder verlaſſen, hat er abermal das General-Com-

Commando der hiesigen Garnison. Er hat einige der Hauptmänner gefangen mit sich genommen, und ist mit ihnen nach Cadix abgegangen.

Der Lieutenant Johann Wilhelm Schmidt, welcher sich in Gefangenschaft befindet, hat sich in einem Briefe an seine Verwandten, d. d. 1ten Aprils an sie so deutlich erklärt, daß man daraus sehen kann, daß seine Lage nicht so unglücklich ist, als man sich solche vorstellt. Er sagt, daß er bey seinem Herrn, der ein Spanier ist, wie ein Sohn gehalten werde, und daß er sich in Gesellschaft seiner Landsleute, die sich in Cadix befinden, recht gut und vergnügt befinde, auch sie recht gut behandelt werden. Er bittet seine Verwandten, sich nicht zu grämen, und sich keine Sorgen zu machen, weil es ihm an nichts fehle. Die Briefe, die er an seine Verwandten geschrieben, sind alle durch die Hände des Herrn Consul Gardoqui, der in Cadix war, und durch seine Hände gegangen, und er hat sie alle gelesen, ehe er sie abgeschickt hat. Er hat auch Briefe von ihnen erhalten.

1811. starb in der Gefangenschaft zu Cadix der Fähndrich Christian Bruggen. Er ist der einzige, der in Gefangenschaft gestorben ist, und dieß ist ein Beweis, daß sie gut behandelt worden sind. Von einigen der 3 ist der Tod bey Gelegenheit ihrer Entweichungen in Spanischen Gefängnissen erfolgt, und von einigen ist es unbekannt, wie sie gestorben sind.

Jahr 1. Tag 1. Stunde 1. Minute 1. Secunde. Und
Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht.
Und Gott sahe das Licht an, daß es gut war. Und
Gott machte Licht und Finsterniß, Tag und Nacht,
Abend und Morgen. Und Gott machte Himmel und
Erden, Meer und Land, Sonne, Mond und Sterne,
Thier und Menschen. Und Gott machte Alles in
6 Tagen, und ruhete am 7. Tage. Und Gott
segnete den 7. Tag, und heiligte ihn. Und Gott
machte Adam und Eva, und setzte sie ins Paradies.
Und Gott gebot ihnen, daß sie nicht essen sollten
von dem Baum des Erkenntniß Gut und Böse.
Und Gott sahe, daß es nicht gut war, daß der
Mensch allein wäre, und machte ihm ein Weib.
Und Gott sahe, daß es gut war. Und Gott
machte Alles, was da ist, und sahe, daß es gut
war. Und Gott machte Alles, was da ist, und
sahe, daß es gut war. Und Gott machte Alles,
was da ist, und sahe, daß es gut war. Und
Gott machte Alles, was da ist, und sahe, daß es
gut war. Und Gott machte Alles, was da ist,
und sahe, daß es gut war. Und Gott machte
Alles, was da ist, und sahe, daß es gut war.

heit, daß sie der Lauterkeit Gott schauen, und ihn in seiner Klarheit genießen können, das unterstehet, daß sie der Vollendung Gottes nicht weiter können in sich fassen, noch sie erkennen mag. Darum sie Gottes Wesen nicht mag begreifen, noch ihn erkennen, wie er ist, noch wie er sich selber kennet, denn durch die Gnade seiner Heiligkeit, die ihr Gott hat gegeben, und durch sein Licht, das sie in ihr hat gemacht, und durch seine Liebe, die sie in ihr hat entzündet, und durch seine Weisheit, die sie in ihr hat gelehret, und durch seine Kraft, die sie in ihr hat gestärket, und durch seine Ewigkeit, die sie in ihr hat gezieret, und durch seine Wahrheit, die sie in ihr hat gegründet, und durch seine Barmherzigkeit, die sie in ihr hat gesalbet, und durch seine Gerechtigkeit, die sie in ihr hat gerichtet, und durch seine Allmacht, die sie in ihr hat gestärket, und durch seine Güte, die sie in ihr hat gesättiget, und durch seine Schönheit, die sie in ihr hat gezieret, und durch seine Freude, die sie in ihr hat erfreuet, und durch seine Süßigkeit, die sie in ihr hat gesüßet, und durch seine Ruhe, die sie in ihr hat gestillet, und durch seine Sicherheit, die sie in ihr hat gesichert, und durch seine Ehre, die sie in ihr hat geehret, und durch seine Majestät, die sie in ihr hat gemajestätet, und durch seine Herrlichkeit, die sie in ihr hat verherrlichet, und durch seine Einigkeit, die sie in ihr hat geeinet, und durch seine Dreifaltigkeit, die sie in ihr hat dreifaltiget, und durch seine Gottheit, die sie in ihr hat vergottet, und durch seine Menschheit, die sie in ihr hat vermenschet, und durch seine Ewigkeit, die sie in ihr hat verewiget, und durch sein Nichts, das sie in ihr hat vernichtet, und durch sein Alles, das sie in ihr hat allet gemacht.

13. Diese Gnade Gott, die erkennet Gott in seiner Vollendung, und ist Gott in seiner Vollendung, und ist Gott in seiner Vollkommenheit, und Gottes in seinem Wesen, und ist auch Gottes in seiner Natur, und ist in Gottes seiner Selbheit Gottes in seiner Gottheit, und ist Gottes in seiner Menschheit. Denn sie hat ihr ein Gott und Mensch, Gott und Mensch, Gott und Mensch,

ben Grund Gottes Unſichtbare ſeit der Welt Erſchaffung ersehen, Seine Ewige Kraft, und Göttlichkeit, daß ſie alſo unentſchuldiget ſind, dieweil ſie wiſſen, daß ein Gott iſt, und Ihn nicht preiſen als einen Gott, noch Ihm danken, ſondern ſind in ihrem Dichten eitel worden, und ihr unverſtändig Herz iſt verfinſtert. Da ſie ſich für weiſe hielten, ſind ſie zu Narren worden, und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in ein Bild gleich dem verweslichen Menſchen, und der Vögel, und der vierfüßigen, und der kriechenden Thiere.

Ich bin kein Theologe, und will mich auf keine Auslegung dieſer Stelle einlaſſen. Ich will nur ſagen, daß ich ſie für ein Zeugniß halte, daß Paulus ein Deiſt geweſen ſey, und daß ich ſie für einen Beweis halte, daß Deiſterey und Atheiſterey, ſo alt ſind, als die Menſchen.

Ich will nicht ſagen, daß Paulus ein Deiſt geweſen ſey, weil er ſagt, daß die Heiden Gott aus ſeinen Werken erkennen können, ſondern weil er ſagt, daß ſie Ihn nicht preiſen als einen Gott, noch Ihm danken, ſondern in ihrem Dichten eitel worden ſind, und ihr unverſtändig Herz verfinſtert iſt.

der Zeit Personen verstehe, so mit einem Worte Dinge, die in einer Zeit sind, und in einem andern Zeichen nicht mehr da sind. Wie denn auch diese Zeichen offenbar, wenn sie Zeichen der Zeit sind, nicht Zeichen der Dinge, die in der Zeit sind, sind, sondern Zeichen der Zeit selbst, und der Zeit-Folge, und Zeit-Ordnung, wenn sie Zeichen der Dinge sind, die in der Zeit sind. Wenn also Zeichen seyn, wenn es Dinge sind, die in der Zeit sind, und Zeit-Folge machen: Endlich Dinge in einer Zeit-Folge, und Zeit-Ordnung, und Zeichen der Dinge, welche in einer Zeit-Folge sind.

Z. E. Apostel, welche sich bekehret haben, sind Dinge, die in der Zeit sind, und Zeit-Folge machen, und Zeichen der Dinge, die in der Zeit sind, und Zeit-Folge machen, und sich bekehret haben, und Zeichen der Zeit selbst, und der Zeit-Folge, und Zeit-Ordnung, und Zeichen der Dinge, welche in einer Zeit-Folge, und Zeit-Ordnung sind

Lust der Arbeit haben, und dadurch
Gottes Ehre und Ruhm zu befördern
suchen. Wer aber nicht arbeitet, der

Spr. 21. 25. soll auch nicht essen. Der Faule
begehret, und hat nichts; aber die
Hände der Fleissigen machen reich.

Spr. 10. 4. Wer mit lässiger Hand arbeitet,
wird arm; aber die Hand des Fleissigen
macht reich. Es ist besser, wir
thun Gutes, und leiden darüber, als
wir thun Böses, und sind darüber
fromm. Denn es ist besser, daß
Gottes Wille also wolle, daß wir
leiden Gutes thun, denn Böses thun.
Denn Christus hat auch einmal für
unsere Sünden gelitten, der Gerechte
für die Ungerechten, auf daß er uns
zu Gott führete, getödtet zwar am
Fleische, aber lebendig gemacht im
Geiste.

1 Pet. 3. 17. 18.

Wenn wir nun also gesinnet sind,
und unsere Arbeit mit Lust und Freu-
digkeit thun, so werden wir auch
Gnade finden, daß unsere Arbeit
gesegnet sey, und wir die Früchte
unserer Arbeit geniessen können.
Denn Gott befiehlt uns gleichsam,
daß wir arbeiten sollen, und ver-
heißt uns dagegen, daß wir unsere
Arbeit geniessen sollen. Wer sich
aber nicht will arbeiten lassen, der
soll auch nicht essen. Wer aber
arbeitet, der soll ess

ſtum, durch welche er nicht nur vor unſern Tarlo intercediren ließ, ſondern es befand ſich ſelbiger auch ſelbſten mit bey der Amballade. Nachdem ihn der König pardoniret, ward er Unter-Truchſeß von Litthauen, und einige Jahre hernach Weywode von Lublin, wie auch Ritter des weiſſen Adlers. A. 1726. ward er zum Ambaſſadeur an den Päbſtl. Hof ernennet, er iſt aber niemals dahin abgegangen. Nach des Königs Todte ergriff er von neuen die Parthey des Stanislai, beförderte ſeine Wahl zum Könige, ſtellte ſich an die Spitze eines ſtarcken Detachements zuſammengeraffter Trouppen, und ſuchte auf alle Art und Weiſe denen Sachſen und Ruſſen, wie auch allen denen, die es mit ihnen hielten, Schaden und Abbruch zu thun. Alleine im verwichenen Apr. wurde ihm von dem Rußiſchen General Leſſy das Handwerck geleget, als er mit ſeinen Trouppen denen Ruſſen vor Dantzig eine Diverſion machen wolte, denn er ward von ihm unweit der Pommeriſchen Grentze faſt totaliter geſchlagen. Er hat ſeit dem nicht recht wieder aufkommen können.

III) N. Poczіew oder Poccey. Er iſt von Geburt ein Litthauiſcher Edelmann, und in den gegenwärtigen Pohlniſchen Troublen bekannt worden. Er war vorher ein ſo genannter Straznik, und befand ſich bey der Litthauiſchen Armee. Stanislaus machte ihn, nach ſeiner Erwehlung zum Könige, an des Groß-

Cantz-

Theater. Meine Verwunderung, daß sie in solchen gar keinen Beifall gefunden, war um desto größer, da ich sie, ohne Eigenliebe, für gut halte. Ich will sie also hier beilegen, damit jeder Leser selbst urtheilen könne, ob ich mich geirret habe, oder ob sie wirklich so schlecht sind, als sie mir gesagt worden. Ich bedaure sehr, daß ich sie nicht mehr in meiner Gewalt habe, um sie noch einmal durchzusehen, damit ich sie nach meiner jetzigen Einsicht verbessern könnte. Ich habe sie nur in einer Abschrift, und diese ist noch dazu sehr fehlerhaft.

1) Der Schlesische Bauer, ein Lustspiel.

Personen. Graf Wilhelm. Fräulein Amalia. Fräulein Sophie. Der Schlesische Bauer. Der Amtmann. Der Kammerdiener. Der Bediente. Der Kammerdiener. Der Bediente. Der Kammerdiener. Der Bediente

an Bedeutung. Schwerlich möchte irgend jemand sich mit dem Gedanken quälen, es möchten Geschichten wie diese, wie die Schwedischen Denkwürdigkeiten und Reisen des Herrn Grafen von Archenholz so sehr Geschmack finden, daß sie Romane und Schauspiele ganz verdrängten. Es ist nicht zu befürchten, daß Geschichtschreiber jemals Geschmack finden werden, Romane und Schauspiele zu schreiben, wenn sie auch noch so gut geschrieben sind, als diese sind. Ich wünsche dem Herrn Grafen von Archenholz Glück zu seinem Talente, und hoffe, er werde mir nicht übel nehmen, daß ich ihm meine Meinung sage, ohne mich um seine Belobungen oder Tadel zu bekümmern. Ich bin ein Mann, und habe keine Neigung, mich bei irgend einem Menschen einzuschmeicheln, um ihn beliebt zu machen. Ich habe gelernt, was Ehre heißt, und suche sie, so viel ich kann, zu verdienen. Ich habe gelernt, was Tugend ist, und suche sie zu üben. Ich habe gelernt, was Wahrheit ist, und suche sie zu sagen. Ich habe gelernt, was Freundschaft ist, und suche sie zu verdienen. Ich habe gelernt, was Liebe ist, und suche sie zu fühlen.

Jetzt schreibe ich Ihnen, Herr Graf, was ich gelernt habe, und was ich suche, weil Sie mich dazu aufgefordert haben. Ich habe gelernt, daß Sie mich dazu aufgefordert haben, weil Sie mich für einen Mann halten, der Ihnen

Gemüthe, Leben und Wirken dieses Mannes, dessen Andenken ihm theuer ist, und dessen Verlust er tief empfindet, mit Liebe und Treue darstellen. Dies ist sein Zweck, und dieser Zweck ist erreicht. Wir haben ein Gemälde vor uns, das Jedermann, der Wieland kennt, ähnlich finden wird, und das Jeden, der ihn nicht kennt, mit Achtung gegen ihn erfüllen muß. Er schildert ihn als Menschen, als Gatten, als Vater, als Freund, als Bürger, als Schriftsteller, und in allen diesen Verhältnissen ist er groß und liebenswürdig. Er schildert ihn als Menschen, und wir sehen ihn mit seinen Schwächen und Vorzügen, mit seinen Tugenden und Fehlern. Er schildert ihn als Gatten, als Vater, als Freund, als Bürger, als Schriftsteller, und wir sehen ihn in allen diesen Verhältnissen mit Achtung und Liebe. Er schildert ihn als Schriftsteller, und wir sehen ihn als einen Mann, der sich durch seine Schriften ein unsterbliches Verdienst um sein Vaterland erworben hat.

Ueber Wielands Verdienste um die Deutsche Literatur, und über seine Schriften, hat Herr Gruber nur wenige Worte gesagt. Er hat sich begnügt, die Urtheile, die Andere über ihn gefällt haben, zu sammeln, und sie mit einigen Bemerkungen zu begleiten. Diese Urtheile sind meistens sehr günstig, und Herr Gruber hat sie mit Recht günstig gefunden. Wir wollen sie nicht wiederholen, sondern nur noch einige Worte über Wielands Verdienste um die Deutsche Literatur hinzufügen.

Wieland hat sich um die Deutsche Literatur unsterbliche Verdienste erworben. Er hat unsere Sprache gebildet, und unsere Literatur veredelt. Er hat unsere Sprache gebildet, indem er sie durch seine Schriften zu einer Sprache machte, die sich für jeden Gegenstand, für jede Empfindung, für jeden Ausdruck, für jede Leidenschaft, für jeden Charakter, für jeden Ton, für jeden Styl, für jede Art des Vortrags, für jede Art der Darstellung, für jede Art der Schilderung, für jede Art der Beschreibung, für jede Art der Erzählung, für jede Art der Abhandlung, für jede Art der Betrachtung, für jede Art der Untersuchung, für jede Art der Prüfung, für jede Art der Beurtheilung, für jede Art der Kritik, für jede Art der Polemik, für jede Art der Satire, für jede Art der Ironie, für jede Art der Laune, für jede Art der Phantasie, für jede Art der Dichtung, für jede Art der Poesie, für jede Art der Prosa, für jede Art der Rede, für jede Art der Predigt, für jede Art der Lehre, für jede Art der Unterweisung, für jede Art der Belehrung, für jede Art der Erbauung, für jede Art der Erhebung, für jede Art der Begeisterung, für jede Art der Andacht, für jede Art der Frömmigkeit, für jede Art der Religion, für jede Art der Moral, für jede Art der Tugend, für jede Art der Weisheit, für jede Art der Vernunft, für jede Art der Erkenntniß, für jede Art der Wissenschaft, für jede Art der Kunst, für jede Art der Geschicklichkeit, für jede Art der Fertigkeit, für jede Art der Gewandtheit, für jede Art der Leichtigkeit, für jede Art der Anmuth, für jede Art der Grazie, für jede Art der Schönheit, für jede Art der Vollkommenheit, für jede Art der Harmonie, für jede Art der Melodie, für jede Art der Musik, für jede Art der Tonkunst, für jede Art der Singkunst, für jede Art der Redekunst, für jede Art der Dichtkunst, für jede Art der Schreibkunst, für jede Art der Lesekunst, für jede Art der Denkkunst, für jede Art der Urtheilskunst, für jede Art der Beurtheilungskunst, für jede Art der Kritikkunst, für jede Art der Polemikkunst, für jede Art der Satirekunst, für jede Art der Ironiekunst, für jede Art der Launekunst, für jede Art der Phantasiekunst, für jede Art der Dichtkunst, für jede Art der Poesiekunst, für jede Art der Prosakunst, für jede Art der Redekunst, für jede Art der Predigtkunst, für jede Art der Lehrkunst, für jede Art der Unterweisungskunst, für jede Art der Belehrungskunst, für jede Art der Erbauungskunst, für jede Art der Erhebungskunst, für jede Art der Begeisterungskunst, für jede Art der Andachtskunst, für jede Art der Frömmigkeitskunst, für jede Art der Religionskunst, für jede Art der Moralkunst, für jede Art der Tugendkunst, für jede Art der Weisheitskunst, für jede Art der Vernunftkunst, für jede Art der Erkenntnißkunst, für jede Art der Wissenschaftskunst, für jede Art der Kunstkunst, für jede Art der Geschicklichkeitskunst, für jede Art der Fertigkeitskunst, für jede Art der Gewandtheitskunst, für jede Art der Leichtigkeitskunst, für jede Art der Anmuthskunst, für jede Art der Grazienkunst, für jede Art der Schönheitskunst, für jede Art der Vollkommenheitskunst, für jede Art der Harmoniekunst, für jede Art der Melodiekunst, für jede Art der Musikkunst

zu Frankfurt an der Oder. In einer Schrift-
gelehrten Frage, ob Gott Sünden eingeben
könne, that er sich hervor, und schrieb
sie selbst, auch einen Tag vor seinem Tode,
in die Feder. Er starb zu Wien, daß er
sich hatte daselbst, wegen seiner Lehre, ver-
hören lassen, und gestorben, wie seine
Glaubens-Brüder pflegen. Nur schade
ist es, daß er sich nicht, wie sie, auf die
Gnade des Heylandes Christi verlassen
gelernt, sondern seinen Trost und Hoff-
nung auf seine Gerechtigkeit gesetzet hat,
die doch Gott vor nichts rechnet. Amen.

§. 3. Von der Wahl seines Nachfolgers
im Königreiche.

Thomas Bonfinius. Alle Jahre
wurden die Könige Ungarns, wie auch
Zonaras gedenket, (a) zweyer als ungesetz-
mäßiger Könige halber, die Wahl
des Geschlechts Hunyadi. Dieses Jahr
aber, da Ladislaus, der Sohn Elisabeth,
Königs Albrechts Gemahlin, die Krone
des Königreichs Ungarn, welche ihr
Vater, als er starb, ihr und ihrem Sohne
hinterlassen hatte, ihrem Sohne Ladislaus
zu Stuhl-Weissenburg aufsetzte, und
ihn, Johann, den Sohn Johann Hunyadi,
zum Vormunde und Reichs-Verweser
ernannte, da ward Ladislaus, der Sohn

(a) Zonaras Tom. 3. Annal. lib. 17. pag. 70.

Wunderbahr Schrifft-mäßiges
Leben und Thaten
Des Heiligen Apostels
Johannis.

Der Erste Theil.

Cap. 1. Von Johannis Geburt.

Johannes ist gebohren zu Bethsaida in Galilæa, und
ist seines Vaters Zebedæi und seiner Mutter Salome
Sohn gewesen. Sein Vater Zebedæus ist ein Fischer
gewesen, und hat sich mit seinen Kindern, Johanne und Jacobo,
ernehret. Johannes ist ein Bruder Jacobi des Aeltern gewesen,
welcher hernach von Herodes Agrippa mit dem Schwerdt ent-
hauptet worden.

Verordnungen, und befragen sich zu diesem Endzwecke allemahl. Es kommen auch die Ältesten Brodes Gesellschaft zu Ober-Cassel, wo sie, nach Proportion der Anzahl der Mitglieder Gesellschaft, ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Es ist auch ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Neuss, und einer zu Crefeld, welche Städte auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Mörs, und einer zu Gelder, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Cleve, und einer zu Wesel, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Ruhrort, und einer zu Duisburg, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Rees, und einer zu Emmerich, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Xanten, und einer zu Goch, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Calcar, und einer zu Cranenburg, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Kempen, und einer zu Crefeld, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Viersen, und einer zu Süchteln, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Odenkirchen, und einer zu Rheydt, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Gladbach, und einer zu Neuss, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Grevenbroich, und einer zu Dormagen, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Zons, und einer zu Uerdingen, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Hüls, und einer zu Crefeld, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Linn, und einer zu Crefeld, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Ferner ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Hüls, und einer zu Crefeld, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben. Auch ist ein Ältester Brodes Gesellschaft zu Linn, und einer zu Crefeld, welche auch ihre Deputirte haben, und ihre Stimme geben.

ans einander. Diese Kinder Israel, Josephs und Ephraims Nachkommen, sind die Israeliten.

Israel, nachdem die Ephraimitische Krone sich verlohren:

1) Reicher Probst. Als das Ephraimitische Reich auf den Ostersonntage 3256 zu Ende gieng, und Israel nach dem Tode Ahasa, des Ephraimitischen Königs, sich in die Babylonische Gefangenschaft begab, so hatte derselbige Prophet 1 Jahr, 3 Monate und 3 Wochen geweissaget, daß das Königreich Israel in 1 Jahr, 3 Monaten und 3 Wochen, oder 456 Tage, sollte zu Ende gehen. Dieses hat sich auch erfüllet, und am 456ten Tage, nach der Ostersonntage, Anno 3256, sind die Israeliten von Ost-Ephraim in die Babylonische Gefangenschaft gezogen.

2) Ezechiel. Ezechiel, der Sohn Buzi, Ezechiel, Priester und zweiter Prophet unter den Babylonischen Gefangenen, hat sein Buch geschrieben.

3) Ezechiels Buch. Dieß Buch Ezechiels ist in 40 Jahren, nach der Babylonischen Gefangenschaft, Anno 3296, geschrieben worden, und hat 48 Capitel.

4) Ezechiels Prophezeyungen. Ezechiel hat 22 Prophezeyungen geschrieben.

ten-Hauptmann, legten beyde den 15. Jul. die Eydes-Pflicht als Käyserl. würckl. Geh. Räthe ab.

4) *Johann Heinrich Christoph*, **Graf von Gedt**, erster Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath und Wechsel-Appellations-Gerichts-Præsident, ward im Aug. gleichfalls würckl. Geh. Rath und Vice-Stadthalter in N. Oesterreich.

Nachdem vor weniger Zeit die verwittwete Käyserin ihren Ober-Stallmeister, Grafen von Salm, durch den Tod eingebüsset, so ist im Jun. der bißherige Trabanten-Hauptmann, *Johann Carl*, **Graf von Nostitz**, Ober-Stallmeister, der Ober-Küchenmeister, *Otto Ferdinand Felix*, **Graf von Hohenfeld**, Trabanten-Hauptmann, und *Franciscus Valerianus*, **Graf von** *Potztazky*, Obrist-Küchenmeister worden.

Die *Part. X. p. 120.* von dem **Printzen von Bäyern** gegebene Nachricht befindet sich falsch.

Der zu Anfang des Jahrs zum Interims-Vice-Roy von Neapolis ernennte Graf von Cervellone, von welchem wir *Part. IX. p. 85.* gehandelt, heist eigentlich *Johannes Basilius*, **Graf von** *Castellvi-Cervellone*. Er langte den 26. Mart. zu Neapolis an, muste aber wenig Tage drauf mit dem würckl. Vice-Roy, Grafen von Visconti, der nunmehro völlig wieder

gerne gelebt hätten, und die Musik dieses Lebens ist ein Gedicht, das ich mir selbst gemacht habe.

Diese Erklärung bewegt sich in dem Kreise der Begriffe, die ich in dem Vorhergehenden angegeben habe. Sie ist

1) Eine Frucht der Einsamkeit.
2) Eine Frucht der Phantasie.
3) Eine Frucht der Erinnerung.

Ich habe mich in meinem Leben oft gefragt, was ich wohl für ein Gedicht machen würde, wenn ich ein Dichter wäre? Ich habe mir oft vorgenommen, ein Gedicht zu machen, und habe es nie gethan. Ich habe mir oft vorgenommen, ein Gedicht zu machen, und habe es nie gethan. Ich habe mir oft vorgenommen, ein Gedicht zu machen, und habe es nie gethan.

Obriste und Commendante des Castells zu Meßina, Baron von Lörrenberg, Commendante in Melazzo und der General-Feld-Wächtmeister, Baron von Thüngen, an des zur Armee in Italien abgegangenen Generals von Neuperg Stelle Interims-Commendante in der Stadt und Vestung Luxembourg worden.

NB. Der *P. X. p. 119.* erwehnte General Wurgenau ist schon im vorigen Jahre zum Interims-Commendanten in Philippsburg ernennet worden. Siehe *Suppl. ad A. 1733. p. 483.*

II) Am Königlichen Frantzösischen Hofe:

M. Jul. hat der König unter der Generalität, die in Italien sich befindet, folgende Promotion vorgenommen:

a) General-Lieutenants von den Königlichen Armeen sind worden:

Franciscus, Hertzog von Atarcourt,
Claudius von Thiard, Marqvis von Bissy,
Carolus Ludovicus von Montsaunin, Marqvis von Montal,
Der Marqvis von Lanion,
Der Graf von Chatillon,
Der Marqvis von Peze, General-Quartiermeister, und
Franciscus von Afry,

b) Mar-

b) *Marcheaux de Camp*, oder General-Majors:

de Rasky, de Cheppy, de Chartre, de Planey, Graf von Lautrec, Thome und der Graf von Coigny, des Marschalls von Coigny Sohn.

c) Brigadiers:

1) Von der Infanterie: d^{e} Avarey, Fimarcon, Hautefort und der Hertzog Carolus Emanuel von Cruſſol-Uzez.

2) Von der Cavallerie: de Chabannes.

3) Von den Dragonern: de Valcourt und der Marqvis von Renel, ſo beyde ſich itzo am Rheine befinden.

III) Im Königreiche Pohlen:

Wir haben *Part. V. p. 93. ſq.* ein Verzeichniß derer damahls lebenden Pohlniſchen Reichs-Senatorum eingerückt. Weil nun dazumahl ſchon einige davon geſtorben und deren Stellen von dem höchſt-ſeligen Könige Aug II. auch ſchon durch andere wieder erſetzt geweſen, ſo wollen wir zu Supplirung dieſer Nachricht ſolches hier anmercken und zugleich die von König Aug. III. neu ernennten Beyfügen:

1) Unter den geiſtlichen Senatoribus iſt an ſtatt des Fürſtens Theodori Czartoriſky, als Biſchoff von Plotzko, zu ſetzen Andreas Zaluſky, der c. l. noch Biſchoff von Lu-

cko w

ckow oder Luceorien heist, welches er aber gegen jenes aufgegeben.

Nachdem der Bischoff von Chelm, Joh. Felix Szaniawsky, schon von König Aug. II. zum Coadjutor und künfftigen Nachfolger in dem Reichs-Primate ernennet worden, so haben Ihre itzt regierende Königliche Majestät den Herrn Franciscum Kobielsky an dessen statt zum Bischoffe von Chelm den Herrn Stanislaum Grabowsky aber an des verstorbenen Thom. Franc. Czapsky Stelle zum Bischoffe von Culm ernennet. Sie heissen aber nur noch *Nominati*, weil sie von dem Pabste p. t. noch nicht confirmiret worden.

2) Unter den Weywoden ist anzumercken, daß nach dem Castellan von Trock der Weywode von Brestz oder Blescien in Litthauen und dargegen nach dem Weywoden von Rava der von Lencitz zu setzen, welches letztere an statt des Herrn Georgii Warsycki schon zu Königs Augusti II. Zeiten Franciscus Czarbek gewesen.

3) Unter den Castellanen ist schon zu Augusti II. Zeiten Castellan von Brest Nestorowitz, Castellan von Podlachien Rudzinsky, und Castellan von Culm, Grabowsky gewesen.

4) Unter den Reichs-Officianten ist der Bischoff von Cracau, Johann Lipsky, schon vor des Königs Augusti II. Absterben

Cron-

Anno Domini 1600. Caroline Anno

Der Anno Carl Herzhaft Nahmen, der Anno 1. Jahr wurde Herzog zu Lüneburg, der Anno 2. Jahr Ritter, der Anno 3. Jahr Hertzog zu Braunschweig, der Anno 4. Jahr Ritter der Ritterlichen Ordens-Gesellschaft, der Anno 5. Jahr Ritter des Ordens vom Bade, der Anno 6. Jahr Ritter des Ordens vom Elephanten, der Anno 7. Jahr Ritter des Ordens vom Löwen, der Anno 8. Jahr Ritter des Ordens vom Leichnam Christi, der Anno 9. Jahr Ritter des Ordens vom Hirsch, der Anno 10. Jahr Ritter des Ordens vom Schwan, der Anno 11. Jahr Ritter des Ordens vom Greif, der Anno 12. Jahr Ritter des Ordens vom Hahn, der Anno 13. Jahr Ritter des Ordens vom Hermelin, der Anno 14. Jahr Ritter des Ordens vom Pfeil, der Anno 15. Jahr Ritter des Ordens vom Hund, der Anno 16. Jahr Ritter des Ordens vom Hasen, der Anno 17. Jahr Ritter des Ordens vom Fisch, der Anno 18. Jahr Ritter des Ordens vom Ring, der Anno 19. Jahr Ritter des Ordens vom Bienen-Korb, der Anno 20. Jahr Ritter des Ordens vom Bienen-Korb, der Anno 21. Jahr Ritter des Ordens vom Bienen-Korb, der Anno 22. Jahr Ritter des Ordens vom Bienen-Korb, der Anno

braucht worden, zu dieser ansehnlichen Bedienung gelanget.

Der Berg-Hauptmann, Curt Alexander von Schönberg, ist Ober-Berg-Hauptmann, und der Ober-Berg-Amts-Assessor, Johann Carl von Kirchbach, Berg-Hauptmann worden. Die Ober-Berg-Haupt-Leute sind also auf einander gefolget:

Anno 1548. Michael von Schleinitz,
1558. Wolff von Schönberg,
1584. Lohrentz von Schönberg,
1588. Heinrich von Schönberg,
1611. Caspar Rudolph von Schönberg,
1629. George Friedrich von Schönberg,
1651. Caspar von Schönberg,
1676. Abraham von Schönberg,
1714. Christoph Dietrich Vitzthum von Eckstädt,
1732. Carl Christian von Tettau, und
1734. Curt Alexander von Schönberg.

Die von Ihro Majestät dem itzt regierenden Könige und Chur-Fürsten Anno 1733. neu ernennten Cammer-Juncker heissen: Ferdinand Gotthard von Wehlen, Carl Leonhard Marschall von Bieberstein, Rudolph Sigmund von Nostitz, Joachim Friedrich Bose zu Schleinitz, und Heinrich Maximilian, von Schönberg.

In diesem 1734ten Jahre haben Ihro Majestät von neuen wieder zu Cammer-Junckern er-

Kayserl. Majestätischen Hofes Medicum, Ordinarium Professorem Medicinæ Theoreticæ, und Physicum Primarium der Stadt Wien, Ritter des Römischen Reichs, und Comes Palatinus.

Herr Johann Gottfried Zinn, Königl. Großbritannischen Hofrath, und Professor der Medicin zu Göttingen.

Herr Johann Friedrich Cartheuser, Professor der Medicin zu Frankfurt an der Oder.

Herr Johann Andreas Murray, Professor der Medicin zu Göttingen.

Herr Johann Christian Reil, Professor der Medicin zu Halle.

Herr Johann Christian Wilhelm Augustin, Professor der Medicin zu Helmstädt.

Herr Johann Christian Gottlieb Ackermann, Professor der Medicin zu Altorf.

Herr Johann Christian Reinhold, Professor der Medicin zu Wittenberg.

Herr Johann Christian Daniel Schreber, Professor der Medicin zu Erlangen.

Herr Johann Christian Fabricius, Professor der Medicin zu Kiel.

Herr Johann Christian Polycarp Erxleben, Professor der Medicin zu Erlangen.

Herr Johann Christian Wilhelm Hebenstreit, Professor der Medicin zu Leipzig.

Herr Johann Christian Gottlieb Jacobi, Professor der Medicin zu Halle.

Herr Johann Christian Gottlieb Ludwig, Professor der Medicin zu Leipzig.

Herr Johann Christian Gottlieb Schaarschmidt, Professor der Medicin zu Frankfurt an der Oder.

Herr Johann Christian Gottlieb Stark, Professor der Medicin zu Jena.

Herr Johann Christian Gottlieb Wichmann, Professor der Medicin zu Helmstädt.

Herr Johann Christian Gottlieb Wolf, Professor der Medicin zu Leipzig.

Herr Johann Christian Gottlieb Zeller, Professor der Medicin zu Tübingen.

Herr Johann Christian Gottlieb Zimmermann, Professor der Medicin zu Braunschweig.

Herr Johann Christian Gottlieb Zinn, Professor der Medicin zu Göttingen.

Herr Johann Christian Gottlieb Zinn, Professor der Medicin zu Göttingen.

daß der Cabinets-Minister, Graf von Friesen, denen Generals im *Arch. P. VIII. p. 325. n. 7.* beyzufügen ist, indem solcher bereits von dem verstorbenen Könige zu einem General von der Infanterie ernennet worden.

Denen im *Arch. P. IX. p. 86. sq.* angemerckten Militair-Avancements sind noch folgende beyzufügen:

1) General-Lieutenant ist worden: Daniel Siegmund von Pflug.

2) General-Majors: Don Perafan di Ribera, Marchese de Villanova, der Cabinets-Minister, Graf von Sulkowsky, der Cron-Küchenmeister, Graf von Cettner, George Carl, Graf von Haugwitz und Julius August von Goldacker. Der Marchese von Villanova ist ein Grand d'Espagne von der ersten Classe und ehemahls Käyserl. Cammer-Herr und General-Feld-Wachtmeister gewesen, hat aber das Unglück gehabt, vor einiger Zeit bey dem Käyser in Ungnade zu fallen, mit welchem er aber durch Ihrer Königlichen Majestät Vermittelung wieder ausgesöhnet und zugleich von Derselben zum General-Major und Obrist-Lieutenant von der Chevalier-Garde ernennet worden.

3) Obristen: Herrmann Landsberg, Frantz August Robillard de Champagne, Johann Albrecht von Ragucki, Louis Rouxel de Lon-

Wir sind Gottes Kinder. Einander Geschwister. Brüder sind wir einander, Kinder Eines Vaters. Wir sind Eins in Christo. Eins in Christo, Eins in Gott. Eins in Christo, Eins in Gott, Eins in Christo, Eins in Gott. Wir sind Eins in Christo. Eins in Gott. Wir sind Eins in Christo. Eins in Gott. Wir sind Eins in Christo.

vertheilet ist. Der Cabinets-Minister, Graf von Sulkowsky, ist hierbey zum Obristen und der Obrist-Lieutenant von Vitzthum zum Vice-Commendanten ernennet worden. Sie sind alle mit leichten Pferden und guten Pistolen versehen, worunter ein Theil gezogene Carabiner und ein Theil gezogene Kugel-Büchsen, die übrigen alle aber gemeine Flinten mit Bajonets führen. Sie sollen Ihre Maj. auf Reisen begleiten und überhaupt zur Sicherheit Dero Hohen Person dienen.

V) Am Hofe des Don-Carlos in Neapolis:

Der Graf von Charny hat den 16. Apr. von der ihm aufgetragenen Würde eines Interims-Stadthalters von Neapolis Besitz genommen; der bekandte Spanische General en Chef, aber, Graf von Montemar, ward im Junio mit dem Titel eines Fürstens von Bitonto zum Andencken der an solchem Orte vor kurtzen erhaltenen Victorie, beehret. Die Hertzoge und Fürsten von *Tursis-Doria*, *Colombrano-Caraffa*, *Stigliano-Colonna*, *Montemileto-Tocco*, *della Torella-Caraccioli*, *della Rocella-Caraffa*, *ſancta Buono-Caraccioli*, *Matalone-Caraffa*, *Sora-Buoncompagno*, und *Gravina-Orſini*, ingleichen der Graf von *Lorenzano-Gaetano*, sind im Jul. zu Königl. Neapolitanischen Cammer-Herren ernennet worden.

VI) Am

den Ann. Bononi. beym Muratori.

Ferrara und Comacchio, nebenst allen darzu gehörigen Städten, Flecken, Dörfern, Schlössern und Gebiethen, wie solche von Pipin, Carln dem Großen, und andern Königen in Italien, dem heiligen Stuhle geschenket worden.

II.

Ursachen und Zeichen des in dem Leben des Papsts geführten Streits, Gregorii des VII. Zeichen und Wunder.

Ursachen des Streits. Gregorius der VII. Wunder, Zeichen und Erfindungen. Die Ursachen des Streits, welcher zwischen dem Kayser Heinrich dem IV. und dem Papst Gregorio dem VII. entstanden, sind nicht allein in dem Leben des Papsts Gregorii, sondern auch in den Annalen Cornelii Tacitus, und in andern Geschichtschreibern, welche von dem Streite zwischen dem Kayser Ludwig dem Frommen, und dem Papst Gregorio dem IV. geschrieben, zu finden. Gregorius der VII. hat sich nicht allein durch seine Wunder, Zeichen und Erfindungen, sondern auch durch seine Gelehrsamkeit, Klugheit und Tapferkeit berühmt gemacht. Er hat

von Glocken über die Stadt ausgeschrieben, und Gott um Abwendung der Gefahr angerufen.

Die Ehre 1701. der Churfürst Friedrich III. von Brandenburg, da er sich selbst die Krone aufsetzte, und sich Friedrich Wilhelm, und König in Preussen, nennete, 1713. 25 Jul. der neue Churfürst Friedrich II. mit Freuden-Schüssen, Glocken-Geläute, Illumination, Ball, und Comödie, Freudenfeuer, und andern Ehren-Zeichen begangen, und gefeyret worden. Ingleichen 1740. 31 May. da Friedrich II. König in Preussen, nach dem Tode seines Vaters, zur Regierung gelangte, und 1741. 31 Oct. da er, nach dem Tode Kayser Carl VI. Hungarn und Böhmen in Besitz nahm, und 1742. 11 Jun. da er zu Prag, als König in Böhmen, gekrönet worden. Ehren, da in so fern die Churfürsten, Könige, und Kayser, sich selbst die Ehre gaben, und sich solche Titul beylegten, als solche Ehren, so sie sich selbst gaben, und beylegten, genennet werden können. Ingleichen, da sie, wie sie sonsten Ehren-Titul, und Ehren-Zeichen, sich selbst beylegten, also auch andern solche beylegten, und ertheilten, und sie also andere Ehren nennen können.

Die Ehre 1742. 12 May. da Carl VII. Churfürst zu Bayern, zu Frankfurt am Mayn, zum Kayser gekrönet worden.

Kinder, welche ungetauft sterben, nicht verdammet, sondern selig werden, und daß sie Gott, durch die Kraft seiner Gnade, ohne das äußerliche Mittel der Taufe, zu seinen Kindern annehme, und ihnen alle Gnade und Barmherzigkeit, die in der heiligen Taufe verheissen wird, mittheile.

Wir verwerfen auch die Meynung der Wiedertäufer, welche vorgeben, daß die Kinder nicht getauft werden sollen, weil sie keinen Glauben haben, und daß sie nur alsdann getauft werden sollen, wenn sie selber glauben können, und begehren, daß sie getauft werden: Und daß also die Kindertaufe gar nicht recht, sondern eine rechte Taufe allein diejenige sey, welche denen ertheilet wird, die von sich selber glauben können, und begehren, daß sie getauft werden.

Wir verwerfen auch die Meynung der Wiedertäufer, welche vorgeben, daß die Kinder nicht getauft werden sollen, weil sie keinen Glauben haben, und daß sie nur alsdann getauft werden sollen, wenn sie selber glauben können, und begehren, daß sie getauft werden: Und daß also die Kindertaufe gar nicht recht, sondern eine rechte Taufe allein diejenige sey, welche denen ertheilet wird, die von sich selber glauben können, und begehren, daß sie getauft werden.

Sonn unter so vielen Sternen, die sie umgeben, gleich, und doch ist sie so viel grösser, als sie alle sind, weiter hinweg.

Nicht als hätt' es Gefahr, daß sie uns nahe, weil sie unter allen Sternen die grösste ist, und weil sie uns so viel Licht und Wärme giebt, daß wir ohne sie nicht leben könnten. Denn wir wissen, daß sie uns nicht so nahe ist, als viele andere Sterne, die wir nicht einmal mit unsern Augen sehen können, ob sie gleich durch Hülfe der Vergrösserungs-Gläser sehr nahe zu uns kommen, und grösser werden, als Sonn und Mond. Derowegen, wenn diese Sterne uns nicht verbrennen, so kann es die Sonne auch nicht thun. Es ist eine Ursache, warum sie uns so nahe ist, und uns so viel Licht und Wärme giebt, und diese ist, weil sie uns so nahe ist, und uns so viel Licht und Wärme giebt. Wenn sie nicht so nahe wäre, so würde sie uns nicht so viel Licht und Wärme geben, und wenn sie uns nicht so viel Licht und Wärme gäbe, so wäre sie auch nicht so nahe.

Es ist also, wie ich gesagt habe, daß die Sonn und Mond diese Ursachen haben, warum sie uns so nahe sind, und uns so viel Licht und Wärme geben, und sonst keine andere. Die Planeten sind derowegen weiter hinweg, weil sie nicht diese Ursachen haben, warum sie uns so nahe sind, und so viel Licht und Wärme geben.

den Kriegen, und wo Sie Ihre Tapferkeit, Ihre Klugheit, Ihre Geschicklichkeit, Ihre Sorgfalt, Ihre Treue, Ihre Liebe zu Ihrem Vaterlande, Ihre Standhaftigkeit, Ihre Großmuth, Ihre Gerechtigkeit, Ihre Mäßigung, und andere Tugenden, so sehr an den Tag gelegt haben, daß Sie sich dadurch die Hochachtung, und die Liebe Ihrer Mitbürger, und Ihrer Nachbarn, ja auch Ihrer Feinde, in einem hohen Grade erworben haben. Ich habe Ihnen, meine Herren, diese Ehre zugedacht, weil Sie sie verdienen, und weil ich glaube, daß Ihr Beyspiel andere Römer aufmuntern werde, sich auf eben die Art, wie Sie, um das Vaterland verdient zu machen.

Ich habe Ihnen, meine Herren, die Ehre zugedacht, weil Sie sie verdienen, und weil ich glaube, daß Ihr Beyspiel andere Römer aufmuntern werde, sich auf eben die Art, wie Sie, um das Vaterland verdient zu machen.

Ich habe Ihnen, meine Herren, die Ehre zugedacht, weil Sie sie verdienen, und weil ich glaube, daß Ihr Beyspiel andere Römer aufmuntern werde, sich auf eben die Art, wie Sie, um das Vaterland verdient zu machen.

heit, worauf Gebäude, Hof und andere Sachen gebauet, und einer Thür dem andern zu Hülfe kommen müssen. Es haben aber die Thore in diesem Stücke einen Vorzug vor den Thürmen, daß sie nicht nur Thürme und Festungswerke, sondern auch Häuser, Kirchen, Rathhäuser, Gefängnisse, Zeughäuser, Wachthäuser, Schatzkammern, Archive und andere Gebäude, zu Wohnungen, Versammlungsörtern, Aufbewahrungsörtern und Verwahrungen, wenn die Nothdurft es erfordert, und sie es nöthige Grösse zulassen, mit Bequemlichkeit können eingerichtet werden, und zuweilen auch sind.

Ich will hier nicht gedenken, daß Thore und Thorwege nicht nur in Festungen, sondern auch in der Stadt zu allerley dem Publique und der Bürgerschaft nöthigen Gebäuden, als Rathhäusern, Kirchen, Zeughäusern, Gefängnissen, Schatzkammern und dergl. können gebraucht werden. Denn dieses ist ja bekannt genug. Ich erinnere nur, daß Thore und Thorwege, wenn sie nicht zu Festungswerken gehören, nicht so dicke und stark aufgeführet, darüber auch keine Kanonen gepflanzet, noch Schießscharten gemacht werden dürfen, als wie bey Festungsthoren und Thorwegen. Ferner sind bey Festungsthoren und Thorwegen die Fallbrücken, Zugbrücken, Ketten, Schlagbäume, Schlagbalken, Schlagbäume, Schlagbalken, Schlagbäume, Schlagbalken

als wenn es ein Thau wäre, so kann es
auch ein Thau seyn, und wenn es ein
Thau ist, so kann es auch ein Schin
seyn. Wenn es aber ein Schin ist, so
kann es auch ein Thau seyn. Wenn es
aber ein Thau ist, so kann es auch ein
Schin seyn. Wenn es aber ein Schin
ist, so kann es auch ein Thau seyn.
Wenn es aber ein Thau ist, so kann es
auch ein Schin seyn. Wenn es aber ein
Schin ist, so kann es auch ein Thau
seyn. Wenn es aber ein Thau ist, so
kann es auch ein Schin seyn. Wenn es
aber ein Schin ist, so kann es auch ein
Thau seyn. Wenn es aber ein Thau
ist, so kann es auch ein Schin seyn.
Wenn es aber ein Schin ist, so kann es
auch ein Thau seyn. Wenn es aber

halb Neuburg zu einem hitzigen Treffen kam, darinnen Mercy, der an Mannschafft viel schwächer war, fast totaliter geschlagen wurde. Was der Feind nicht getödtet oder gefangen bekommen, ist bey der Retirade über den Rhein, weil die Schiff-Brücke gebrochen, gröſten Theils im Wasser umgekommen. Der gute Mercy selbst hat zu thun gehabt, daß er mit verwundeten Leibe denen feindlichen Händen entgehen können.

Man hat nach der Zeit lange nichts von ihm gehöret. Ob er in diesem Kriege weiter keinem Feldzuge beygewohnet, oder sich sonst in solchem so eingezogen gehalten, daß nichts von ihm geschrieben worden, laßen wir als etwas unbekanntes an seinen Ort gestellet seyn. So viel ist gewiß, daß zur Zeit des Badenischen Friedens-Schluſſes sein Regiment in Hungarn gelegen. Ob es aber alsdenn erst in solches Königreich gekommen, oder vorher schon in selbigem sich befunden, ist ungewiß zu sagen.

A. 1716. nahm der Türcken-Krieg seinen Anfang, da denn unser Mercy gleichsam wieder lebendig wurde. Der Käyser declarirte ihn zum General von der Cavallerie, in welcher Qualität er der Schlacht bey Peterwaradein unter dem Printzen Eugenio beywohnte. Er kam auf dem rechten Flügel zu stehen, commandirte eine besondere Brigade von vier Cavallerie-Regimentern, und signalisirte sich sehr mit seiner Bravour und Tapfferkeit. Er

bedeckte

Gnade Gottes und dem Tode Christum nicht um der Gnade willen, sondern um der Werke willen verdienet, sondern sich auch auf die Gerechtigkeit seiner Werke vor Gott verlasse, und darauf vermeine in den Himmel zu kommen, und also Christum und sein Verdienst verleugne, und sich selbst zu einem Gott mache, und also in Gottes Ehre greife, und ihm seine Ehre entziehe, und also wahrlich ein Gotteslästerer ist.

Wenn ich nun Christum Jesum in den Himmel setze, da Er jetzo ist, und Er mich ansiehet, und Gnade verschenket an seinem Tage, so ist Er mir ein Gott, und ich bete Ihn an, und Er nimmt mein Gebet an, und Ehre mir Ihn, und Er Ehret mich an Ihm, und ich bin Ihm angenehm, und Er mir.

Wenn ich aber Christum Jesum nicht setze, wie er jetzo ist, sondern mir einen andern Christum, der mir nicht Gnade schenket, sondern mich um meiner Werke willen ansiehet, und mir um meiner Werke willen Gnade schenket, und mich um meiner Werke willen annimmt, und mir um meiner Werke willen Ehre gibt, und mich um meiner Werke willen Ehret, und mir um meiner Werke willen angenehm ist, und ich Ihm, und ich mich auf meine Werke verlasse, und meine Gerechtigkeit vor Gott gelte, und ich mich selbst zu einem Gott mache, und Christum und sein Verdienst verleugne, und in Gottes Ehre greife, und Ihm seine Ehre entziehe, und also wahrlich ein Gotteslästerer bin.

Wenn ich nun Christum Jesum in den Himmel setze, da Er jetzo ist, und Er mich ansiehet, und Gnade verschenket an seinem Tage, so ist Er mir ein Gott, und ich bete Ihn an, und Er nimmt mein Gebet an, und Ehre mir Ihn, und Er Ehret mich an Ihm, und ich bin Ihm angenehm, und Er mir.

Wenn ich aber Christum Jesum nicht setze, wie er jetzo ist, sondern mir einen andern Christum, der mir nicht Gnade schenket, sondern mich um meiner Werke willen ansiehet, und mir um meiner Werke willen Gnade schenket, und mich um meiner Werke willen annimmt, und mir um meiner Werke willen Ehre gibt, und mich um meiner Werke willen Ehret, und mir um meiner Werke willen angenehm ist, und ich Ihm, und ich mich auf meine Werke verlasse, und meine Gerechtigkeit vor Gott gelte, und ich mich selbst zu einem Gott mache, und Christum und sein Verdienst verleugne, und in Gottes Ehre greife, und Ihm seine Ehre entziehe, und also wahrlich ein Gotteslästerer bin.

gen andern Gottesdienst zu kapituliren gestehet; doch verdienet der Eifer solch neu Lob.

A. 1718. Hier in Abyssinien ist ein Mann, dem Gott sonderbare Gnade, Weisheit und Tugend verliehen, der in Lehre und Thaten sich so gar hervorthut, daß er auch in Europa, wo er bekannt worden, grosse Hochachtung erlangt hat. Dieser ist der abtrünnige Mönch Abba Gregorius, welcher Frumentius, Tellez, Lobo, Ludolf und andere Patres weit übertrifft. Dieser Mann ist gebohren in Gondar, der Königlichen Residenz-Stadt Jery, wo Ozenaref, der Vater dieses Gregorii, Gouverneur gewesen, welcher Ozenaref, wie sein Vater Tesfar beständig conservirt haben, daß sie nicht Mahometisch worden. Dieser Tesfar ist gebohren in Schoa, und hat seinen Vater Ab Ja, Ozenaref aber seinen Vater Ab Ja Tesfar, Tesfar seinen Vater Ab Ja Ozenaref, Ozenaref seinen Vater Ab Ja Tesfar, Tesfar seinen Vater Ab Ja Ozenaref, und also Ozenaref seinen Vater Ab Ja Tesfar, und also in der Ozenaref-Familie, wie auch in der Tesfar-Familie, beständig Ab Ja geheissen, und also ist Gregorius ein Ab Ja Ozenaref.

Nach dem Gebrauch dieser drey Länder, da die Kinder nach ihrer Taufe Namen bekommen, die anderwärts nur einem Heyden zukommen, hat Gregorius bey seiner Taufe den Namen bekommen, Tesfa Jesus, das ist, Hoffnung Jesu.

chementern, und ließ bey Leib- und Lebens-Straffe verbieten, daß kein Soldate ſich unterſtehen ſolte, iemanden von denen Einwohnern, der ſich ſtille verhalten würde, das geringſte Leid zuzufügen. Er ſäumte ſich nicht, nunmehro mit aller Macht auf die Feinde loßzugehen. Er traff ſie den 19. Jun. in dem Thale von Francavilla hinter einem ſtarcken Retranchement an. Sie wurden von dem Marquis de Leede, einem ſehr tapffern Mann, commandiret. Den 20. dito griffe ſie Mercy mit einem ſtarcken Feuer an, kunte ſie aber, weil ſie allzu vortheilhafftig poſtirt ſtunden, nicht zum Weichen bringen, doch wurde auf beyden Theilen viel Volck zu ſchanden gemacht, und Mercy ſelbſt mit einer Muſqveten-Kugel in die Nieren bleßirt. Jedoch er befahl nichts deſtoweniger, den folgenden Tag den Angriff von neuem vorzunehmen. Als er aber ſahe, daß wider die allzu ſtarck verſchantzten Feinde nichts auszurichten ſey, ließ er von dem Angriffe ab, und beſchloß dargegen, ſich der Communication nach dem Meere zu verſichern, um dadurch die Spanier in ihrem Lager noch mehr in die Enge zu treiben.

Den 5. Jul. ließ er ſich von der Armee weg und nach Schiſo bringen, um daſelbſt die Cur ſeiner Wunden deſto beſſer abzuwarten. Er übergab indeſſen das Commando dem General zum Jungen Alleine er hätte bey nahe die Armee niemals wieder zu ſehen bekommen

Thun hat es, daß Gott Mensch worden, der unser Elend so sehr in Acht genommen, daß er einige an sich genommen, Menschen-Gestalt und Elend so viel, als wir haben, ja noch mehr, weil er ohne Sünde ist, und wir nicht. Wir sind Menschen, und Gott ist Mensch worden, damit wir Gott werden sollten. Wir sind Sünder, und Gott ist Mensch worden, damit wir Sünder nicht sollten. Sünde ist Elend, und Gott ist Mensch worden, damit wir Elend nicht sollten. Wir sind Elend, und Gott ist Mensch worden, damit wir Elend nicht sollten. Wir sind Elend, und Gott ist Mensch worden, damit wir Elend nicht sollten. Wir sind Elend, und Gott ist Mensch worden, damit wir Elend nicht sollten.

Darum, ihr Menschen, ihr Menschen, ihr Menschen

Gnade heute und morgen, und alle Tage, und
wenn ich sterben soll, so gib mir eine selige
Stunde, und nimm mich zu dir in deine
Freude, Amen. Ach Herr, wie gut ist es,
daß du uns das Creutz nicht auflegest, wie
du es deinem Sohne Christo auflegtest, son-
dern nur kleine Theile davon, und wie
gut ist es, daß du uns nicht alle Tage
Creutz auflegest, sondern bisweilen, und
wie gut ist es, daß du uns nicht mehr
Creutz auflegest, als wir tragen können.
Ach Herr, wie gut ist es, daß du uns
nicht in die Hölle und ewige Pein
verdammest, sondern uns nur mit
Creutz und Trübsal heimsuchest, und
dann wieder tröstest. Ach Herr, wie
gut ist es, daß du uns nicht ewig
Creutz auflegest, sondern nur eine
kurze Zeit, und dann wieder ewige
Freude und Seligkeit schenkest. Ach
Herr, wie gut ist es, daß du uns
nicht mehr Creutz auflegest, als wir
ertragen können, sondern du hilfst
uns selber tragen, und gibst uns
Kraft, daß wir es können ertragen.
Ach Herr, wie gut ist es, daß du
uns nicht mehr Creutz auflegest, als
wir ertragen können, sondern du
hilfst uns selber tragen, und gibst
uns Kraft, daß wir es können er-

Wer nun diese Worte recht bedenket, der kommet auch zu dem Gedanken, daß Christus nicht allein von dem Tode, sondern auch von dem Leben rede, und handele von der Auferstehung der Todten, und von der Gemeinschaft des Todes und des Lebens mit Christo. Denn er redet ja nicht allein von dem Tode, sondern auch von dem Leben. Der Evangelista beschreibt nicht allein, daß Christus gestorben sey, sondern auch, daß er lebendig worden, und wieder zu Leben gekommen sey. Und wenn er nicht wieder lebendig worden wäre, so wäre auch unser Glaube eitel, und wir wären noch in unsern Sünden. Wenn wir also von der Gemeinschaft des Todes Christi reden, so müssen wir auch von der Gemeinschaft seines Lebens reden, und wie wir durch den Tod Christi von der Sünde erlöset sind, also sind wir auch durch sein Leben gerechtfertiget.

Wir wollen nun sehen, 1. Die Kraft und Frucht des Todes Christi, 2. Die Kraft und Frucht seines Lebens. Und zwar 1. Die Kraft und Frucht des Todes Christi, 1. Wie sie beschrieben wird, 2. Wie sie gefunden wird, 3. Wie sie gebraucht wird. Wie sie beschrieben wird, das ist in dem Worte Christi enthalten, da er spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ein Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, so bringt es viel Frucht. Hier sehen wir, daß Christus sich selbst mit einem Weizenkorne vergleicht, welches in die Erde fällt, und ersterben muß, wenn es viel Frucht bringen soll. Und wir sehen, daß Christus sich selbst mit einem Weizenkorne vergleicht, welches in die Erde fällt, und ersterben muß, wenn es viel Frucht bringen soll. Und wir sehen, daß Christus sich selbst mit einem Weizenkorne vergleicht, welches in die Erde fällt, und ersterben muß, wenn es viel Frucht bringen soll.

Recht. Wer sich bei mir nach Recht erbeut, dem will ich auch Recht thun, und will ihn nicht ausweisen vor meinen Genossen zu Recht.

Recht ist gut. Recht ist gut, sagt die Heilige Schrift, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Heide, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Türke, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Jude, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Christ, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Ungrische in den Dekretalien, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Römische im Codex, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Sachsen-Spiegel, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Schwaben-Spiegel, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Bayrische, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Meissnische, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Lehnrechts-Spiegel, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Kayserliche, und wer nicht Recht thut, der ist nicht gut. Recht ist gut, sagt auch der Landrechts-Spiegel

nen Ehen. Diese verbindet nichts, als die Lust, die Begierde nach Wollust, und Geld. Jene ist der höchste Grad der Freundschaft, vermehrt durch die Liebe, und gekrönet durch Tugend. Diese gleichen der Hand, welche die Frucht noch nicht gepflückt hat, aber schon ihre Reife fühlet; jene der Hand, welche sie gepflückt hat, und sie mit Vergnügen kostet. Diese Verbindungen sind

Die Ehe der Gleichgültigen, Kalten und Gefühllosen, heißt die Ehe der Gleichgültigen und Kalten; gefühllosen Ehen.

Die Gleichgültigen sind es, die sich nur heirathen, weilmen Menschen in Ruhe, und Gleichgültigkeit leben, und weil sie sich nicht getrauen, ihre Gleichgültigkeit, und Kälte, wo selbst bey Freundschaften Feuer, Lust und Leidenschaft nöthig ist, zu verbergen. Sie sind es, weil sie sich nicht getrauen, ihre Gefühllosigkeit, und ihre Unfähigkeit zu Empfindungen, wo selbst bey Freundschaften Empfindungen nöthig sind, zu verbergen. Sie sind es, weil sie sich nicht getrauen, ihre Unempfindlichkeit, und ihre Kälte

des gedachten Jahres, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, in Gegenwart vieler Leute, getauft.

Den 14ten ward Herrn Andreas Ehrenfried Hoffmann, Kaufmann und vornehmen Gerichtsverwandten allhier, und Frau Christiana Sophia, seine Ehegattin, ein Sohn, welcher den 16ten Tag darauf, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, getauft, und ihm bey der Taufe Andreas Ehrenfried, und Johannes Gottlieb beygelegt worden.

Den 15ten ward Herrn Johann Christian Hoffmann, Kaufmann allhier, und Frau Anna Rosina, seine Ehegattin, ein Sohn, welcher den 17ten Tag darauf, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, getauft, und ihm bey der Taufe Johann Christian Gottlieb, und Johann Gottlieb beygelegt worden.

Den 16ten ward Herrn Johann Christian Hoffmann, Kaufmann allhier, und Frau Anna Rosina, seine Ehegattin, ein Sohn, welcher den 18ten Tag darauf, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, getauft, und ihm bey der Taufe Johann Christian, Gottlieb, und Benjamin beygelegt worden.

Den 17ten ward Herrn Johann Christian Hoffmann, Kaufmann allhier, und Frau Anna Rosina, seine Ehegattin, ein Sohn, welcher den 19ten Tag darauf, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, getauft, und ihm bey der Taufe Johann Christian, Gottlieb, Benjamin, und Gottfried beygelegt worden.

Den 18ten ward Herrn Johann Christian Hoffmann, Kaufmann allhier, und Frau Anna Rosina, seine Ehegattin, ein Sohn, welcher den 20ten Tag darauf, Sonntags nach der Predigt, in der Kirche zu Ober-Gurig, getauft, und ihm bey der Taufe Johann Christian, Gottlieb, Benjamin, Gottfried, und Traugott beygelegt worden.

Christus, und selbst verschwenden sollten sie sich.

Der verschenkt seine Ehre, der sie, wo sie ihm gebührt, Andern giebt. Der Ehre, die Gott allein gebührt, kann sich Niemand berauben, als Gott. Er kann sie nicht theilen, sie ist ihm ganz und ungetheilt eigen. Wer also sich die Ehre beilegt, die Gottes und Christus Ehre ist, der ist ein Räuber, ein Gottesräuber. Darum Gottesräuber, daß er Gottes Ehre sich beilegt, entweder um sie für sich zu behalten, oder um sie Andern zu geben. Denn Gott will sie Niemand geben, Niemand, daß sie ihm nur zugetheilt werde. Er will sie Niemand geben, weil er sie Niemand geben kann, weil sie ihm nicht gehört, weil sie ihm nicht zugetheilt werden kann, weil sie ihm ganz und ungetheilt eigen ist. Wer sie ihm, der sie ihm nicht gehört, nicht zutheilt, der ist ein Räuber, ein Gottesräuber

der Tag ist schön, ich will weder in noch
Kutsche reisen, will gehen und mich mit
der Wasserkühle ergötzen; und wer sonst
will, der mag reiten, hat er ein Pferd, so
hat es Gott auch wohl gemacht, und ist
nicht ohne Ursache, daß es Gott gemacht
hat, und ist nicht ohne Ursache, daß es
Gott gemacht hat, und ist nicht ohne Ursache,
daß es Gott gemacht hat, und ist nicht
ohne Ursache, daß es Gott gemacht hat,
und ist nicht ohne Ursache, daß es Gott

V) Johannes von Erdödy, Graf von Palfy, 1710.
VI) Carolus Wilhelmus, Marckgraf von Baden-Durlach, 1715.
VII) Hannibal, Marchese Visconti, 1716.
VIII) Carolus Alexander, Hertzog von Würtenberg-Stutgard, 1716.
IX) Maximilian, Graf von Stahrenberg, 1723.
X) Johannes, Graf von Caraffa, 1723.
XI) Lotharius Josephus, Graf von Königseck, 1723.
XII) Johannes Josephus, Graf von Harrach, 1723.
XIII) Ferdinandus Albertus, Hertzog von Braunschweig-Bevern, 1723.
XIV) Henricus Wilhelmus, Graf von Welczeck, 1723.
XV) Josephus de Rubi, Marchese von Rubinis, 1723.

IV.

Nachricht von der itzigen Chur-Sächsischen Hofstatt und dem Staats-Ministerio Sr. itzt-regierenden Königl. Maj. von Pohlen und Chur-Fürstl. Durchlauchtigkeit zu Sachßen.

Zu

Ihl Hochedelen und Hochweisen Herrn Burgermeister, so wie denen Herrn Rathsverwandten, Ihro Excellenz, Hochwohlgeboren, Hochedelgeboren, Wohledelgeboren, Hochedelgestrengen, Hochedelgebohrnen, Hochgelehrten, Hochweisen, Hochbenahmten, Hochehrsamen, Hochgeachten, Hochgelehrten

Dieses war der Lauf- und Tummel-Platz, auf welchem sich die Ritter und Knechte, Cavalier- und Cnrassier-Art.

Der Fechtmeister, dessen Amt Pflicht und Verrichtung ist, die Jugend zu unterweisen, wie sie sich in Fechten und Ritterspielen verhalten soll.

Die Fecht-Schule, wo die Jugend Fechten und Ritterspiel zu lernen und zu üben pflegt.

Die Fecht-Lectionen, die Anzeigung, wie man Fechten und Ritterspiel lernen soll. Fecht-Anfänger, die Jungen, welche Fechten und Ritterspiel zu lernen anfangen.

Die Fecht-Brüder, die Jungen, welche in Fechten und Ritterspiel schon geübet sind.

Die Fecht-Schüler, die Jungen, welche Fechten und Ritterspiel lernen.

Die Fecht-Gesellen, die Jungen, welche Fechten und Ritterspiel schon gelernet haben.

Die Fecht-Meister, die Jungen, welche Fechten und Ritterspiel lehren.

Die Fecht-Schule der Thiere Menschen.

Dieses heißt:

Die Cabinen-Menschen.

Die Menschen, welche in Cabinen, Kammern, Zimmern, Häusern, Gemächern, Kasten, Kisten, Schachteln, Behältnissen, Orten und dergleichen,

1) Deutsch-Teutsch, Ober von Preßen,
Ober Land Meister, Ober Land Comthur
Elsaß.
2) Deutsch-Teutsch Comthur Dresden
Ober Lausitz.
3) Deutsch-Teutsch, Ober von Elsaß,
Ober Land Comthur Franken.

Der Orden der Deutsch-Herren hat 12 Ober-Amter, die 12 Apostel vorstellen, und 3 Ober-Land-Meister.

1) Ober-Land-Meister, Mergentheim.
2) Ober-Land-Meister, Sachsenhausen.
3) Ober-Land-Meister, Ellingen.
4) Ober-Amt Mergentheim, Ober-Amt Chur-Pfalz, Ober-Amt Rhein-Franken.
5) Ober-Amt Hessen, Ober-Amt Coblenz, Ober-Amt Trier.
6) Ober-Amt Utrecht, welches Ober-Amt Westphalen.
7) Ober-Amt Elsaß, Ober-Amt Burgund, Ober-Amt Lothringen.
8) Ober-Amt Oesterreich, Ober-Amt Steyermark, Ober-Amt Kärnthen.
9) Ober-Amt Sachsenhausen, Ober-Amt Hessen, Ober-Amt Thüringen.
10) Ober-Amt Franken, Ober-Amt Schwaben, Ober-Amt Bayern.
11) Ober-Amt Oesterreich, Ober-Amt Böhmen, Ober-Amt Mähren.
12) Ober-Amt Dresden und Ober-Amt Lausitz.

1) Im Kayser. Burse-Collegio, Johann Friedrich von Schweinitz, Cand. Juris.
2) Im Lauterbachischen Collegio, Johann Christian Hoffmann, Cand. Juris.
3) Im Leuckischen Collegio, Friedrich Ernst von Gersdorff, Cand. Juris.
4) Im Pauli-Collegio, Johann Christian Wilhelm von Pflugk, Cand. Juris.
5) Im Ober-Saxen-Collegio, Ernestus Gottlob Hoffmann.
6) Im Gesner-Collegio, Carl Christian Gottlob Graf von Einsiedel, Cand. Juris.
7) Im Ober-Meißnischen Collegio, Carl von Carlowitz, Cand. Juris.
8) Im Ober-Lausitzischen Collegio, Johann Gottlob Schmidt, Cand. Juris.
9) Im Neu-Saxen-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
10) Im Neu-Meißnischen Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
11) Im Neu-Lausitzischen Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
12) Im Ober-Neu-Saxen-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.

Die Ober-Neu-Meißnischen Collegia sind noch nicht besetzet.

Die Ober-Neu-Lausitzischen Collegia sind noch nicht besetzet.

1) Im Ober-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
2) Im Ober-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
3) Im Ober-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.
4) Im Ober-Collegio, Johann Christian Gottlob Schmidt aus Dresden.

Die Ober-Neu-Saxen-Collegia sind noch nicht besetzet

3) Der Gegen-Händler daſelbſt: Chriſtoph Ernſt von Gersdorff, Geheimer Rath.
4) Der Ober-Aufſeher zu Eißleben: Heinrich von Bünau, der Jüngere, Geh. Rath.
5) Ober-Hof-Richter zu Leipzig: Carl Auguſt von Rex, Geheimer Rath.
6) Erb-Marſchall-Amts-Verweſer: Johann Moritz von Heßler, Geh. Rath.

V.

Nachricht von denen Königlichen Dähniſchen Lehns-Grafen und Freyherren. (*)

VOr Alters hat man in Dännemarck von Grafen und Freyherren gar wenig oder nichts gewuſt. Königs Woldemari des Andern natürlicher Sohn Nicolaus hat den Titel eines Grafen in Holland geführet. Auſſerdem findet man den Gräflichen Titel weder bey der Königlichen Familie noch unter dem Dähniſchen oder Holſteiniſchen Adel; wie denn auch in Dännemarck weder Graf- noch Herrſchafften verhanden geweſen.

König Chriſtian der IV. hat bekandter maſſen viele, theils natürliche, theils aus ungleicher Ehe erzeugte Kinder gehabt; welchen er den

(*) Dieſe Nachricht iſt uns von Coppenhagen zugeſchickt worden.

ſen Gnaden Johannes Friedrich Herzog zu Sachſen, des heiligen Römiſchen Reichs Erz-Marſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, wie auch Burggraf zu Magdeburg, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ravensberg und Barby, Herr zu Ravenſtein, Tonna, Gotha, Cobourg, Eisenach, Coburg, Römhild, Sonneberg, Neuſtadt, Sachſenburg, Frankenhauſen, Sangerhauſen, Arnſtadt, Ohrdruf, Gehren, Wachſenburg, Tennſtedt, Wendelſtein, Clettenberg, Heringen, Kelbra, Lohra, Clettenberg, Scharzfels, Lohra, Heringen, Kelbra, Sondershauſen, Keula, Sachſenburg, Frankenhauſen, Sangerhauſen, Arnſtadt, Ohrdruf, Gehren, Wachſenburg, Tennſtedt, Wendelſtein, Clettenberg, Heringen, Kelbra, Lohra, Clettenberg, Scharzfels, Lohra, Heringen, Kelbra, Sondershauſen, Keula, Tonndorff, Ilm, Kranichfeld, Allſtedt, Gommern, Querfurt, Barby, Mühlingen, Jever, Kniphauſen, Lehnin, Plötzkau, Jüterbock, Dahme, Burg, Loburg

Gebäude, Hof-Apotheke, Hof-Bäckerey, Hof-Brauhaus, Hof-Bibliothek, Hof-Kammer, Hof-Kirche, Hof-Marstall, Hof-Reit-Schule, Hof-Stallung, Hof-Wagen-Remise, Hof-Zeughaus, Hof-Zimmerhaus, Hof-Zimmerplatz, Hof-Zwinger, Hohe Schule, Holländische Kirche, Holländische Straße, Holländischer Platz, Holländisches Thor, Hospital zu St. Jacob, Hospital zu St. Lazarus, Hospital zu St. Pauli, Hospital zu St. Petri, Hospital zu St. Spiritus, Hospital zu St. Thomä, Hospital zu St. Urban, Hospital zu St. Wolfgang, Hospital zum Heil. Geist, Hospital zum Heil. Kreuz, Hospital zum Heil. Leichnam, Hospital zum Heil. Leichnam, Hospital zum Heil. Leichnam

8) Wilhelm Friedrich Wedel zu Wedelsburg,
9) Conrad von Reventlau,
10) Chriſtoph Holcke, des Heil. Röm. Reichs Graf, und
11) Guſtav Wilhelm Wedel zu Jarsberg.

Zu Freyherren wurden folgende erhoben:

1) Helmuth Otto von Winterfeld,
2) Heinrich Rüſſe von Rüſſenſtein,
3) . . . von Amerongen, Holländiſcher Envoye,
4) Olaus Roſenkrantz, auf Egholm,
5) Ludwig Roſenkrantz, auf Roſenthal,
6) Die Freyherren von Puttbuß auf der Inſel Rügen,
7) Hilarius Holck auf Holckenhafen,
8) Janus Juel, auf Daaſingen,
9) Chriſtian Juel, auf . . .
10) Gabriel Marſelius von Güldencron,
11) Conſtantinus Marſelius auf Marſilienburg,
12) . . . Führen, auf Führenthal,
13) Friedrich Kraggen auf . .
14) Friedrich Troll auf Trollburg,
15) Schack Brocktorff zu Scheelenburg,
16) . . . von Vittinghofen, und
17) drey Gebrüdere von Kielmansegg.

Dieſen Grafen und Freyherren gab der König verſchiedene Privilegia ratione fori, Jurisdictionis & Contributionum vor andern Edelleuten. Die meiſten von dieſen neuen Gra-

Grafen und Herren zogen ihre Adelichen Güther zusammen und errichteten sich dadurch eigene Graf- und Herrschafften, welche sie bey dem Könige zur Lehn nahmen, da sonsten alle Adelichen Güther allodial sind. Verschiedene von denselben sind Weibliche Lehen, die meisten aber Manns-Lehen; einige hiervon sind bereits wieder ausgestorben.

König Christian der Fünffte hatte, wie bekandt, auch zwey natürliche Söhne, denen er den Nahmen Güldenlöw beylegte. Diesen ertheilte er sowohl als denen alten von Friderico III. abstammenden Güldenlöwen das Privilegium, daß ihre Descendenten allezeit den Nahmen Daneschioldt mit dem Beysatz eines Grafen von derjenigen Herrschafft, die sie besitzen würden, führen solten. Daher es denn kömmt, daß des vorgedachten alten Güldenlöwens noch lebender Sohn, Ferdinand Anton Daneschioldt, Graf zu Laurwigen in Norwegen, und des ältesten derer jüngern Güldenlöwe lebende respective Söhne und Enckel, Daneschiöldte, Grafen zu Samsoe genennet werden. Diese Daneschiöldte, Grafen zu Laurwig und Samsoe haben unter allen Dähnischen Lehns-Grafen zu allen Zeiten den ersten Rang, da sonst die andern Grafen nach der Zeit rangiret werden, in welcher ihre Grafschafften erigiret worden. Es ist aber zu Christiani V. Zeiten denen Grafen und Frey-

herren der Rang über die Ritter von Dannebrog gegeben worden, den ſie aber nunmehro verlohren, indem die Grafen itzo den Rittern von Dannebrog nachgehen, die Freyherren aber zwiſchen den Brigadiers und Land-Räthen ihren Platz nehmen müſſen.

König Friedrich der *IV.* hat vier neue Grafen gemacht: 1) Holſtein, 2) Knuth, 3) Güldenſtein und 4) Scheel; König Chriſtian der VI. aber bisher nur zweye: 1) Rabe und 2) Bertzen. Jedoch hat er dem Freyherrn von Gersdorff geheimden Rath, Cammer-Herrn und Amtmann zu Huſum, die Expectance auf die Herrſchafft Marſilienburg, die der eine Graf Daneſchioldt zu Samſoe beſitzet, und zur Zeit mit keinem Männlichen Erben verſehen iſt, ertheilet.

Die Dähniſchen Lehns-Graffſchafften ſind ſo geſtifftet, daß nur alleine der Erſtgebohrne den Gräfflichen Titel führet, die nachgebohrnen Söhne aber blos Barons genennet werden; wie bey denen Schacken, Krüſen, Rantzauen, Brocktorffen, Wedeln, Knuthen, und Scheelen obſerviret wird, doch die Daneſchiöldte, Ahlefelde, Reventlaue und Holſteine führen alle den Gräflichen Titel. (*) Diejenigen

(*) Dieſes Privilegii werden vielleicht auch Anno 1728. die Grafen von Rantzau theilhafftig gemacht worden ſeyn.

Mens-Bücher, welche auch Schau-Bücher genennet werden, worinne man sehen kan, was ein jeder auf den Jahr-Märckten gekauffet und verkauffet hat, und was er dem andern dafür zu geben oder zu nehmen hat. Diese Bücher werden in Leipzig, Franckfurt am Mayn, Braunschweig, Naumburg, Frankfurt an der Oder, Breßlau, Naumburg am Queis,

Dähnischen Diensten vorietzo nachgesetzte Personen, als

a) Unmittelbare Reichs-Grafen:

1) Ludovicus Calimirus, Graf von Isenburg und Budingen, Cammer-Herr und Ritter von Dannebrog.
2) Ludovicus Fridericus, Graf von Castell, Cammer-Herr.
3) Christianus Ludovicus, Graf von Hohenlohe, Cammer-Herr.
4) Henricus VI. jüngerer Linie, Reuß, Graf und Herr zu Plauen, Cammer-Herr.

b) Andere Grafen und Herren.

1) George Wilhelm, Graf von Sponeck, General von der Infanterie, Commendant zu Coppenhagen und Ritter von Dannebrog.
2) Heinrich Friedrich, Freyherr von Söhlenthal, Geheimer Rath, Amtmann zu Rendsburg, und Ritter von Dannebrog.
3) Nicolaus, Freyherr von Gersdorff, Geheimer Rath, Cammer-Herr, Amtmann zu Husum und Ritter von Dannebrog.
4) Conrad Detlev, Graf von Dehn, Geh. Rath, Ritter von Dannebrog, und Envoye in Rußland.
5) Otto Carl, Graf von Calenberg, Ritter von Dannebrog, auſſer Diensten.
6) George Wilhelm, Freyherr von Söhlenthal, des Cron-Printzens Hofmeister.

7) Ro-

3) Joachim Friedrich, Graf von Hanau, Lands-
berg, Reichenberg.

4) Christian Friedrich, Freiherr von Stein-
heim, Altenstein, Hohenstein.

5) Friedrich Wilhelm, Freiherr von Stein-
heim, Altenstein, Hohenstein, Herr zu Wil-
denfels.

6) Friedrich Wilhelm, Freiherr von Stein-
heim, Altenstein, Hohenstein, Herr zu Wil-
denfels, Erbschenk im Fürstenthum Hersfeld.

Capitanius Hohenlohischer Linie.

1) Friedrich Ludwig, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, zu Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen.

2) Ferdinand Adolph, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, zu Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen, Erbmarschall im Fürstenthum Hersfeld.

3) Friedrich Ludwig, Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, zu Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen, Erbmarschall im Fürstenthum Hersfeld.

4) Friedrich Carl, Graf zu Hohenlohe-Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen, Erbmarschall im Fürstenthum Hersfeld.

5) Friedrich Carl, Graf zu Hohenlohe-Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen, Erbmarschall im Fürstenthum Hersfeld.

6) Friedrich Carl, Graf zu Hohenlohe-Neuenstein, Langenburg, Bartenstein, Pfedelbach, Herr zu Gleichen, Erbmarschall im Fürstenthum Hersfeld.

Cammer-Herr, Stadthalter in Norwegen und Ritter des Elephanten-Ordens.

7) Christian Fridrich, Graf von Brocktorff, auf Kletkamp, Geh. Rath und Ritter von Dannebrog.

8) Christian Wedel, Graf zu Wedelsburg, Cammer-Herr und Ritter von Dannebrog.

9) Fridrich Anton Wedel, Graf zu Jarlsberg, Cammer-Herr, General-Major, Obrister von der Grenadier-Garde, und Ritter von Dannebrog.

10) Christian Detlev, Graf von Reventlau, zu Reventlau und Christiansburg, weyl. Königs Frid. IV. Geh. Rath, Ober-Cammer Herr, General von der Infanterie und Ober-Jägermeister ꝛc. Ritter des Elephanten Ordens.

11) Ulrich Adolph, Graf von Holstein zu Holsteinburg, weyl. Königs Frid. IV. Groß-Cantzler, und Ritter des Elephanten-Ordens.

12) Adam Christoph Knuth, Graf zu Knuthenburg, Geh. Rath, Cammer-Herr und Ritter von Dannebrog.

13) Johann Hugetan, Graf von Güldenstein, Geh. Rath und Ritter von Dannebrog.

14) - - - Scheel, Graf zu Scheelenburg, ohnerwachsen.

15) Christian Fridrich Rabe, Graf zu Christiansholm, ohnerzogen.

Die

Die würcklichen Dähnischen Lehns-Frey-Herren folgen also auf einander:

1) Fridrich Daneschioldt, Graf zu Samsoe, Freyherr zu Marsilienburg, Geh. Rath, Cammer-Herr und Ritter von Dannebrog.
2) - - - von Winterfeld, Freyherr zu Winterburg.
3) Malthe, Freyherr von Puttbuß zu Einsiedelsburg.
4) Hilarius Holck, Freyherr von Holckenhafen, Stiffts-Amtmann zu Aarhuß in Jütland, und Ritter von Dannebrog.
5) - - - Juel, Freyherr von Dansingen.
6) - - - Windt, Freyherr zu Julingen.
7) - - - Brocktorff, Freyherr v. Scheelenburg.
8) - - - Kragge, Freyherr zu Scheelenburg.
9) Christian, Graf von Reventlau, zu Reventlau und Christiansburg, Freyherr zu Trollburg, Ritter des Elephanten-Ordens, weyl. Königs Frid. IV. Ober-Cammer-Herr.
10) Christian, Freyherr von Güldencron, auf Wilhelmsburg, Geh. Rath, Stiffts-Amtmann zu Wiburg in Jütland, und Ritter von Dannebrog.
11) Nicolaus, Freyherr von Gersdorff, Geh. Rath, Cammer-Herr, Amtmann zu Husum

ſum und Ritter von Dannebrog, hat die Anwartſchafft auf die Herrſchafft Marſilienburg.

NB. Dieſe alle beſitzen würckliche Baronien und Lehns-Herrſchafften, gleichwie die obigen Grafen würckl. Grafſchafften in Beſitz haben.

VI.

Die ietztlebenden Ritter des Heil. Geiſtes.

1) Das Ober-Haupt.

Ludovicus XV. König von Franckreich und Navarra. 1715.

2) Die Ritter:

1) Ludovicus Auguſtus von Bourbon, Hertzog von Maine. 1686.
2) Ludovicus Alexander von Bourbon, Graf von Toulouſe. 1693.
3) Philippus V. König von Spanien. 1695.
4) Victor Maria, Hertzog und Marſchall von Eſtrées. 1705.
5) Ludovicus Henricus, Hertzog von Bourbon. 1709.
6) Armand Gaſton, Cardinal von Rohan. 1713.
7) Ludovicus, Hertzog von Orleans 1722.
8) Carolus von Bourbon, Graf von Charolois. a. e.

9) Lu-

9) Ludovicus von Bourbon, Graf von Clermont 1724.
10) Henricus de Thiard, Cardinal von Biſſy. a. e.
11) Leo Potier, Cardinal von Gevres. a. e.
12) Carl Caſpar Wilhelm von Luc-Vintimille, Ertz-Biſchoff zu Paris. a. e.
13) Renatus Franciſcus Beauveau von Riveau, Ertz-Biſchoff von Narbonne. a. e.
14) Carolus von Lothringen, Graf von Harcourt-Armagnac. a. e.
15) Carolus Ludovicus von Lothringen, Fürſt von Pons. a. e.
16) Joh. Carolus von Cruſſol, Hertzog von Uzez. a. e.
17) Ludovicus Antonius von Brancas, Hertzog von Villars. a. e.
18) Carolus Franciſcus Frid. von Montmorancy, Hertzog von Luxembourg. a. e.
19) Ludovicus von Rochechouart, Hertzog von Mortemart. a. e.
20) Paulus Hippolythus von Beauvillier, Hertzog von S. Aignan. a. e.
21) Franciſcus Bernhardus Potier, Hertzog von Tresmes. a. e.
22) Adrianus Mauritius, Hertzog und Marſchall von Noailles. a. e.
23) Armandus von Bethune, Hertzog von Charoſt. a. e.
24) Henricus Fitz James, Hertzog von Berwick, a. e.

25) Luc

25) Lud. Anton. von Pardaillan-Gondrin, Hertzog von Antin. a. e.

26) Lud. Auguſtus von Albret, Hertzog von Chaulnes. a. e.

27) Lud. Nicolaus le Tellier, Marqvis von Souvre. a. e.

28) Lud. Joh. Baptiſta Goyon von Matignon, Marqvis von Gace. a. e.

29) Annas Jacobus von Bullion, Marqvis von Fervaqves. a. e.

30) Franciſcus Carolus von Vintimille, Graf von Luc. a. e.

31) Ludovicus von Mailly, Marqvis von Nesle. a. e.

32) Franciſcus von Madaillan de l'Eſparre, Marqvis von Laſſey. a. e.

33) Petrus Bouchard von Eſparvez, de Loſſan, Graf von Aubeterre. a. e.

34) N. Vicomte von Beaume. a. e.

35) N. Marſchall und Marqvis von Coigny. a. e.

36) Philippus Claudius von Montboiſier, Marqvis von Canillac. a. e.

37) Ludovicus Henr. von Brancas, Marqvis von Brancas-Cereſte. a. e.

38) N. Marqvis von Senneterre. a. e.

39) N. Graf von Beauveau-Riveau. a. e.

40) Ludovicus von Gand, Fürſt von Iſenghien. a. e.

41) Ludovicus Petrus, Graf von Marck. a. e.

42) N.

42) N. von S. Georges, Marqvis von Verac. a. e.
43) Joh. Bapt. Franc. des Marets, Marqvis von Maillebois. a. e.
44) N. Graf von Clermont-Tonnere. a. e.
45) Franc. Antonius, Marqvis von Simiane. a. e.
46) Petrus Caspar von Clermont, Marqvis von Clermont-Gallerande. a. e.
47) Emanuel von Benavides, Graf von S. Estevan. a. e.
48) Stanislaus Leszinsky, vermeynter König in Pohlen, 1725.
49) Ludov. Aug. von Bourbon, Printz von Dombez. 1728.
50) Ludov. Carolus von Bourbon, Graf von Eu. a. e.
51) Ludov. Franc. Armandus de Vignerod du Plesis, Hertzog von Richelieu. a. e.
52) Gaston Johann Baptista, Hertzog und Marschall von Roqvelaure. a. e.
53) Anton. Ludov. Hertzog von Grammont. a. e.
54) Melchior, Cardinal von Polignac. a. e.
55) Ferdinandus, Printz von Asturien, 1729.
56) Carolus, Infant von Spanien, Hertzog von Parma, a. e.
57) Johannes von Durefort, Hertzog von Duras, 1731.
58) Christ. Ludov. von Montmorancy-Luxembourg, Fürst von Tingrii, a. e.
59) Fran-

59) Franciſcus de Buys, Marſchall und Graf von Broglio. a. e.

60) Lud. Joſephi de Souillac, Graf von Chatillon. a. e.

61) Phil. Carolus Aug. de Laugere, Marqvis von la Fare. a. e.

62) Henricus Camillus, Marqvis von Beringhen. a. e.

63) Conrad Alex. Graf von Rothenburg. a. e.

64) Ludov. Franc. von Bourbon, Printz von Conty. 1732.

65) Petrus, Cardinal Ottoboni. a. e.

66) Armandus Petrus Croix von Caſtries, Ertz-Biſchoff von Alby. 1733.

67) Henr. Oswaldus, de la Tour d' Auvergne, Ertz-Biſchoff von Vienne. a. e.

68) Ludovicus Fouqvet, Graf von Belleisle. 1734.

69) Joſephus von Mesmes, Marqvis von Ravignan. a. e.

NB. Die Ritter vom geiſtlichen Stande heiſſen insgemein Commenthurs, die vom weltlichen Stande aber Ritter der Königl. Orden, weil ſie zugleich Ritter S. Ludovici ſind, auch der Orden S. Michaelis dem heiligen Geiſt-Orden völlig incorporiret worden.

3) Die Ordens-Officianten:

1) **Cantzler**: Heinr. Carl Arnold, Abt von Pompone, 1716.

2) **Prevost oder Ceremonien-Meister**: Franciscus le Tonnelier von Breteuil, Marqvis von Fontenay-Tresigny, 1721.

3) **Ober-Schatzmeister**: Carolus Caspar Dodun. 1724.

4) **Secretarius**: Joh. Frid. Phelybeaux, von Pontchartrain, Graf von Maurepas, 1724.

NB. Diese tragen zwar auch das blaue Band, haben aber an statt des würcklichen Ordens-Zeichens nur ein Insigne ihrer Ordens-Bedienung.

Einige im vorigen Xten Theile eingeschlichene Druck-Fehler.

pag. 96. l. 27. ließ Landen.
p. 119. l. 13. ließ ausgestandener
p. 121. l. 28. ließ Ludov. Franc.
p. 123. l. 24. ließ de la Torre.
p. 124. l. 9. ließ XVI.
p. 135. l. 26. ließ schelten, und geschehen lassen müssen.
p. 166. l. 6. ließ begab sie sich.

* * *

Hiernächst ist anzumercken, daß weder der Graf Bielinsky p. 177. gestorben, noch der General Rettler p. 158. Commendante zu Freyburg gewesen.

Des
Genealogische
ARCHIVARIUS,
Oder
Chronologisch-Historischer
Extract,
Aus
Allen, und Neuen
Hohen Personen
Ihr Thun
Und
Geburten, Vermählungen, Absterben,
Leichen-Predigten, Epitaphien
Und
Lebens-Beschreibungen
Denckwürdiger Personen.
Der XII. Theil.
Zwickau, Johann Samuel Heinsius,
1734.

Verbot

I. Alles mit Ehren und Zucht ehrbarlich Tanzen soll verboten sein.

II. Keiner soll mit Jemand tanzen, der Ehebrecherisch, Hurerisch oder Unzüchtig gelebt hat, bis er Busse thut und Besserung verspürt wird.

III. Keiner soll mit Jemand tanzen, der Gotteslästerlich schwört.

IV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig redet, singt oder thut.

V. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig gekleidet ist, oder sich Unzüchtig stellt.

VI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzt.

VII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen lehrt.

VIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen lässt.

IX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen hält.

X. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen macht.

XI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen will.

XII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XLIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

L. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

LXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

LXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

LXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

LXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XC. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XCI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XCII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XCIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XCIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XCV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

XCVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

XCVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

XCVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

XCIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

C. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXLIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CLXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CLXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CLXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CLXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXC. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXCI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXCII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXCIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXCIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXCV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CXCVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CXCVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CXCVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CXCIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CC. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXLIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCLXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCLXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCLXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCLXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXC. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXCI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXCII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXCIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXCIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXCV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCXCVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCXCVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCXCVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCXCIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCC. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXXX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXXXI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXXXII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXXXIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXXXIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXXXV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXXXVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXXXVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXXXVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXXXIX. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXL. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXLI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXLII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXLIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXLIV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen kann.

CCCXLV. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen soll.

CCCXLVI. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen darf.

CCCXLVII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen muss.

CCCXLVIII. Niemand soll mit Jemand tanzen, der Unehrlich und Unzüchtig tanzen

* * *

I.

Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen Marſchalls von Villars.

LUDOVICUS HECTOR, **Hertzog von** VILLARS, Pair **und Marſchall von Franckreich, Fürſt von** Martigves, Vicomte **von** Melun, Marquis de la Nocle **Graff von** Rochemillet &c. ſtammt aus keinem ſo gar alten und vornehmen Geſchlechte her. Es befand ſich ſolches vor einigen Seculis noch in einem gar mäßigen Stande, darff aber mit denen vor alten Zeiten in Franckreich bekannt geweſenen, aber nachhero ausgeſtorbenen Marquiſen und Graffen von Villars nicht vermenget werden. Unſers Marſchalls Uhr-Uhr-Elter-Vater, Petrus von Villars, war ein bloſſer Edelmann zu Lion, und ſeinem Groß-Vater Claudio wurde der Adel noch ſtreitig gemacht, ob er wohl denſelben gerichtlich behauptete. Sein Vater, Petrus von Villars, Herr de la Chapelle, Baron von Maclas und Sara, hat ſich zuerſt hervor gethan. Er verrichtete einige Geſandtſchafften, worauf er Ge-

Jahr 1601. den 14. Jun. verstorben ist. Sein Nachfolger ist worden Johann Christian Lucius, welcher 1603. den 15. May

dieses Handels anfienge. Er sah also in
seinem Gemüth, daß es ihm nicht gut
wäre, wenn er sich in dieses Handel
mischte, und sagte: Ich will mich nicht
in dieses Handels Sachen, weder in
Worten noch Werken, einlassen, ich
will auch nicht wissen, was sie thun
oder lassen. Ich will mich nicht mehr
darum bekümmern, als wenn ich
nicht da wäre. Ich will auch nicht
wissen, wer Recht oder Unrecht hat.
Ich will mich nicht darein mischen,
sondern will mich allein mit meinem
Gott und seinem Wort beschäftigen.
Ich will mich auch nicht mehr um
Zeitliches bekümmern, als wenn ich
todt wäre. Ich will mich auch nicht
mehr um Zeitliches bekümmern, als
wenn ich todt wäre. Ich will mich
auch nicht mehr um Zeitliches bekümmern,
als wenn ich todt wäre. Ich will
mich auch nicht mehr um Zeitliches
bekümmern, als wenn ich todt wäre.

Seite gesetzt, so verlieren sie, wenn sie sich wieder umkehren wollen, viele Zeit, bis sie wissen in Ordnung und Bewegung zu kommen. Ich habe mich oft mit Vergnügen an den Gaukeleyen dieser Thiere ergötzt, und sie sind es wohl der Mühe werth, daß man sie beobachtet. Man findet sie in Teichen, Gräben, Pfützen, und auch selbst in Bächen, wo sie sich an Steinen, Holz, Blättern, Wasserkraut, und dergleichen halten. Sie sind die erste Ordnung der Tardigraden.

Die Gattungen sind: Kiemenfüßer, Cypris und Daphnia, Asseln, Wasserflöhe, Krebse, Krabben, Hummern, Garnelen und Krebschen der Gattung Squilla.

Kiemenfüßer. Diese sonderbare Thiere sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche, und sind in Ansehung ihrer Lebensart den Wasserflöhen ähnlich. Sie haben 20 Füße, die sie wie Kiemen bewegen, und sich damit fortrudern. Ihre Augen sind auf einem Stiele, und sie haben 2 Fühlhörner.

Cypris und Daphnia. Diese Thiere sind den Wasserflöhen ähnlich, und haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, und 10 Füße, die sie wie Kiemen bewegen, und sich damit fortrudern. Sie haben 2 Eyerstöcke, und 2 Eyerbehälter, und sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Asseln. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Wasserflöhe. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 10 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Krebse. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Krabben. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Hummern. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Garnelen. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Krebschen der Gattung Squilla. Diese Thiere haben 2 Fühlhörner, 2 Augen, 2 Kinnbacken, 2 Kinnbackentaster, 14 Füße, und 2 Schwanzborsten. Sie sind Bewohner der Pfützen, Gräben und Teiche.

Es giebt die erste Verschiedenheit, wo sich die Saamenlappen entwickeln, darin, daß sie, wie in der Linse, der Wasserlinse und andern, ganz und gar keine Veränderung erleiden, als daß sie grün werden, und ihre Substanz dicker wird, oder daß sie, wie in den meisten Arten Gartenbohnen, mehrere Theile, die sie vorher nicht hatten, hervorbringen, wie Blätter, Aeste, Wurzeln, und es wird auch das Keim- oder ganz Pflanzenmark, das vorher in ihnen war, verändert, und es entstehen neue Theile, die vorher nicht da waren, und diese Saamenlappen werden dadurch Theile von der Pflanze selbst.

Ich habe erzählet, daß Saamenlappen bisweilen Nahrungsmittel für das Keim- und Pflanzenmark der Pflanze, die daraus entsteht, abgeben, und daß sie, wenn sie auch nicht in die Erde kommen, sondern an der Luft bleiben, oder gar abgeschnitten werden, dennoch das Keimmark ernähren können, daß es sich entwickelt, und daß es sich zu einer Pflanze ausbildet. Ich habe auch gesagt, daß sie bisweilen Theile von der Pflanze selbst werden, und daß sie sich verändern, und daß neue Theile entstehen. Ich will nun noch einige Beyspiele anführen, die diese Sätze bestätigen.

Wenn man Saamen von Gartenbohnen, Linsen, Wasserlinsen, Erbsen, Wicken, Lupinen, Saubohnen und andern Arten, die ihre Saamenlappen über die Erde bringen, in die Erde legt, und sie wachsen lässet, so kommen die Saamenlappen, wie ich gesagt habe, über die Erde, und werden grün, und ihre Substanz wird dicker, und sie bringen bisweilen Blätter, Aeste und Wurzeln hervor, und sie verändern sich, und werden Theile von der Pflanze selbst.

Wenn man aber den Saamen, ehe er in die Erde kommt, abschneidet, und in die Erde legt, so wachsen die Saamenlappen, die in der Erde sind, und werden grün, und ihre Substanz wird dicker, und sie bringen bisweilen Blätter, Aeste und Wurzeln hervor, und sie verändern sich, und werden Theile von der Pflanze selbst.

Wenn man den Saamen, ehe er in die Erde kommt, abschneidet, und in die Erde legt, so wachsen die Saamenlappen, die in der Erde sind, und werden grün, und ihre Substanz wird dicker, und sie bringen bisweilen Blätter, Aeste und Wurzeln hervor, und sie verändern sich, und werden Theile von der Pflanze selbst.

Münzen bestand aus einer Sammlung römischer Familienmünzen, die Graf Franz Anton von Sporck von seinem Bruder Wenzel Norbert Johann († 1738) geerbt hatte. Diese Sammlung wurde 1739 von Graf Franz Anton Sporck um 1000 Dukaten an Kaiser Karl VI. verkauft.

Diese 1000 Dukaten, die Graf Franz Anton Sporck erhielt, wurden in Münzen und Medaillen angelegt, die durch Jahrhunderte die Geschichte Böhmens illustrierten. Die Sammlung wurde 1739 in Prag aufgestellt und bestand aus 1000 Münzen und Medaillen. Sie wurde 1740 nach Lissa in Polen übertragen, wo sie bis 1745 verblieb. Dann kam sie nach Kuttenberg, wo sie bis 1750 aufgestellt war. Von dort wurde sie nach Prag zurückgebracht und im Sporckschen Palais in der Kanonikagasse aufgestellt. Graf Franz Anton Sporck († 1766) hatte sie testamentarisch seinem Neffen Johann Nepomuk Graf Sporck († 1806) vermacht. Dieser ließ sie 1790 in Prag versteigern. Die Münzen wurden um 1000 Dukaten an Kaiser Leopold II. verkauft, die Medaillen um 1000 Dukaten an Graf Franz Joseph Kinsky († 1806). Die Münzen kamen in das Münzkabinett in Wien, die Medaillen in das Kabinett des Grafen Kinsky in Prag.

Graf Franz Anton Sporck († 1766) hatte sein Münzkabinett testamentarisch seinem Neffen Johann Nepomuk Graf Sporck († 1806) vermacht. Dieser ließ es 1790 in Prag versteigern. Die Münzen wurden um 1000 Dukaten an Kaiser Leopold II. verkauft, die Medaillen um 1000 Dukaten an Graf Franz Joseph Kinsky († 1806). Die Münzen kamen in das Münzkabinett in Wien, die Medaillen in das Kabinett des Grafen Kinsky in Prag.

Basel, Stadt und Land, Kanton

Basel, Stadt und Land, Kanton

Basel, Stadt und Land, Kanton

Bauernhof hinter die Scheidwand. Darinnen ist Heu, Stroh und Futter, und Wasser, und hat den Ochsen nichts mehr. Er stehet daher und brüllet, und kann nicht fressen. Da kommt der Bauer, und sieht, daß der Ochse nichts Heues hat, und ist sehr böse darüber, daß er nun arbeiten soll, und nichts bekommt, als Stroh und Futter, und ist sehr böse über diejenigen.

Da nun jener Bauer, welcher seine Ochsen Diejenigen sind, welche Christum nicht kennen, und nicht wissen, daß er ihr Heiland ist, und daß sie Gnade und Vergebung der Sünden durch seinen Tod haben können. Diese sind auch wie die Ochsen, die nichts haben, als nur Stroh und Futter, das ist, nur Heuchelei und Lügen unter Gottes Worte zu lernen, und sich nicht darum bekümmern, was man recht und selig werden kann, und sind wie die Ochsen, die nicht wissen, daß sie Heu haben, das ist, daß sie Vergebung der Sünden haben, und sind wie die Ochsen, die nicht fressen können, und brüllen.

Auch will dieser Bauer seine Ochsen nicht haben. Denn also die Ungläubigen, die sind auch solche Ungläubige, die Gottes Wort nicht wollen hören, und wollen nicht wissen, daß sie Heu haben, das ist, daß sie Vergebung der Sünden haben, und sind wie Ochsen, die nicht

der gerade das von Sonnleithen zu nehmen, wo auch an der Landstraße ein Wirthshaus stehet, welches er Ihnen auch, Herrn Grafen, und Ihrer Gesellschaft anrathen wird. Ich aber, der ich mich in dieser Gegend nicht auskenne, will den Weg, den ich gekommen bin, wieder zurückgehen, und mich nach Sonnleithen begeben.

Ich bedanke mich, sagte der Herr Graf, für diesen Rath, und werde ihn befolgen. Ich bin Ihnen, mein Herr, für Ihre Gefälligkeit sehr verbunden, und wünsche, daß Sie Ihren Weg glücklich fortsetzen mögen. Ich, der ich mich in dieser Gegend nicht auskenne, will den Weg, den ich gekommen bin, wieder zurückgehen, und mich nach Sonnleithen begeben.

Der Herr Graf, da Monsieur Lebrun sich entfernte, ritte mit seiner Gesellschaft, und seinen Bedienten, in einem starken Trabe, durch einen ganz finstern Wald. Diese Finsterniß, und der Umstand, daß sie sich in einer ganz unbekannten Gegend befanden, machten sie sehr furchtsam. Sie ritten also, ohne sich aufzuhalten, immer fort, bis sie endlich, nach einer Stunde, ein Licht erblickten, welches sie für ein Wirthshaus hielten, und sich sehr darüber freuten.

ſich zu ziehen. Jedoch er vergaß nicht das Intereſſe ſeines Königs bey aller Gelegenheit zu beobachten. Die erſten Briefe, die er von Wien aus an ſeinen Hof ſchriebe, gaben dem Könige ſo gleich zu erkennen, daß er nicht nur ein Cavalier von Hertzhafftigkeit, ſondern auch von Verſtande und Klugheit ſey.

Der Churfürſt von Bayern kam damahls nach Wien. An dieſen addreſſirte er ſich in Anſehen der nahen Verwandtſchafft, darinnen ſolcher mit dem Königlichen Hauſe ſtunde, mit beſonderer Befliſſenheit. Er erlangte auch gar bald deſſen Gewogenheit, weil er ſich gantz beſonders bey ihm einzuſchmeicheln wuſte. Weil nun der Frantzöſiſche Hof ſolchen gerne auf ſeine Seite ziehen wolte, kriegte Villars Befehl, ihm nach München zu folgen. Er merckte, daß der Churfürſt meiſtens durch die Gräfin von K...tz, an die er ſich ſeit einigen Jahren attachiret hatte, in das Käyſerliche Intereſſe verwickelt worden. Damit er ihn nun davon wieder abziehen und um ſo vielmehr auf Frantzöſiſche Seite lencken möchte, brachte er eine junge Italiänerin, Nahmens Canoſſa, an den Hof, durch die er ſeinen Zweck ziemlich erhielte und dadurch das Gemüthe des Churfürſtens nicht wenig wanckend machte.

Er begleitete darauf wieder den Churfürſten noch in ſelbigem 1685ten Jahre nach Wien und von dar nach Hungarn zur Armee, allwo

er

ſie ſchuldig ſeyn, ihre Kinder in Gottes Furcht zu erziehen, und ihnen ein gutes Exempel zu geben. Wenn ſie nun ihre Kinder nicht zu Gottes Furcht erziehen, ſondern ihnen ein böſes Exempel geben, ſo ſind ſie ſchuldig, ihre Kinder zu ſtrafen, und ihnen ihre Sünden zu verweiſen. Wenn ſie aber ihre Kinder ſtrafen, ſo ſind ſie ſchuldig,

rath den Herzog in Gegenwart der Stände, und ließ ihn durch seinen Kanzler Johann Fabri in 4 Punkten fragen, ob er seine Unterthanen in Ruhe und Frieden regieren, ob er die Religion, die Kirchen, Rechte und Freiheiten der Städte handhaben, ob er die Schulden bezahlen, und ob er sich mit seinen Nachbarn vertragen wolle? Ferdinand ließ sich hierauf in eine weitläufige Antwort ein, worin er sich über alle diese Punkte erklärte, und versprach, sich in Allem so zu betragen, wie es einem frommen Herzoge zustehe, auch von den Rechten und Freiheiten der Städte nichts zu vergeben, sondern sie vielmehr zu vermehren, wenn es die Umstände erlauben würden.

Bei der Huldigung Anno 1530 versicherte auch Ferdinand in Folge seiner Antwort auf die Fragen, daß er die Religion, wie sie von Anno 1524 und 25 in Schlesien eingeführt worden, handhaben und die Prediger und Pfarrer dabei schützen wolle. Er that dies, weil er sich noch nicht stark genug fühlte, um gegen die Lutherische Lehre zu wirken, und weil er wußte, daß die Stände, welche ihm die Huldigung leisteten, sich durch Eidespflicht zu Nichts verbunden hatten, was gegen ihre Religion sei. Ferdinand hatte sich nämlich in seiner Antwort auf die Fragen ausdrücklich vorbehalten, daß er, wenn Jemand gegen ihn oder seine Nachfolger Etwas unternehmen würde, was gegen Gott, gegen die Ehre und Würde des Königs und gegen die Freiheiten der Stände sei, Niemand ihm Gehorsam zu leisten brauche.

von den Käyserlichen aufgefangen zu werden.

Den Churfürsten traf er nunmehro bey gantz andern Gedancken an, als derselbe gehabt, da er ihn letztens verlassen. Das vom Käyser empfangene Ober-Commando in Hungarn, die Liebe zu seinem Bruder, den neu-erwehlten Churfürsten von Cölln, welchen Franckreich in solcher Qvalität nicht erkennen wolte, und die vielen Reichs-Trouppen, die sein Land auf allen Seiten gleichsam umringet hatten, nöthigten ihn, sich dißmahl derer Frantzösischen Engagements zu entschlagen. Er wuste Anfangs lange nicht, worzu er sich entschliessen solte, weil ihn Villars mit seiner Zunge gleichsam bezaubert hatte. Da aber endlich der Printz Louis von Baden sich im Nahmen des Käysers bey ihm einfand, kriegte unser Villars Befehl, sich innerhalb wenig Tagen aus der Stadt und denen gesamten Churfürstlichen Landen zu retiriren. Diesem zufolge muste er in Gesellschafft des zu Wien gewesenen Gesandtens, Grafens von Lusignan, aus Deutschland seinen Abschied nehmen und über Bregentz, St. Gall und Basel seine Reise nach Franckreich beschleunigen. Als er den 6. Jan. 1689. in später Nacht mit seinen Leuten vor Basel anlangte, hatte er unversehends das Unglück, daß er in den Stadt-Graben fiel, worinnen er sechs Stunden liegen bleiben und viel Kälte und Schmertzen ausste-

hen

hen muste, ehe man ihm heraus helffen kunte. Nachdem er sich von seinen Beulen und braunen Flecken zu Basel einiger maßen wieder erhohlet hatte, ließ er sich nach Hünningen bringen, allwo er das Fieber kriegte, und deswegen acht Tage stille lag. Als sichs etwas wieder gebessert, setzte er seine Reise nach Straßburg und von dar nach Metz fort, allwo er so lange liegen blieb, bis er völlig wieder genesen, worauf er sich nach Hofe begab, und von dem Könige sehr gnädig empfangen wurde.

Er wohnte darauf unter dem Marschall von Humieres dem Feldzuge in Flandern bey, kunte sich aber diese gantze Zeit über durch keine glorieuse That signalisiren. Den Winter über war er mit Besichtigung der Cavallerie beschäfftiget, bey welcher er mit Genehmhaltung des Hofs vielerley Veränderungen vornahm. Zu Ende des Jahrs ward er zum Marchal de Camp ernennet, in welcher Qvalität er unter dem Marqvis von Boufflers Anno 1690. an der Mosel zu stehen kam, auch dann und wann selbsten ein Detachement commandirte, damit aber weiter nichts ausrichtete, als daß er hier und da einige Contributiones eintrieb. Anno 1691. kam er abermahl unter den Trouppen des Marqvis von Boufflers zu stehen, infestirte auf dessen Ordre die Vestung Mons, die darauf belagert wurde, halff Lüttich bombardiren, führte eine Zeitlang das Commando an der

Flan-

Pferdes, Ochsen, Kühe, und was sonst zu der Haus-Wirthschaft gehöret, ist ein Stall, der Futter-Boden, der darauf seine Thüren hat, wie die Stall-Thüren, und ein Ort, wo das Futter hinein geworfen wird, nöthig. Wenn nun ein Stall, Futter-Boden und Futter-Loch beysammen stehen, so ist es gut, wenn man sie unter ein Dach bringen kann. Ist aber ein Futter-Boden über dem Stalle, so ist es gut, wenn man ihn gewölbet hat, damit das Feuer nicht so leicht ausbrechen kann. Ist er aber nicht gewölbet, so muß er wenigstens mit Lehm wohl belegt werden. Ist aber der Stall nicht gewölbet, so muß er mit Lehm wohl belegt werden, damit er nicht so leicht brennen kann. Ist aber der Stall nicht gewölbet, und der Futter-Boden auch nicht, so muß der Stall mit Lehm wohl belegt werden, damit er nicht so leicht brennen kann, und der Futter-Boden mit Lehm wohl belegt werden, damit er nicht so leicht brennen kann. Wenn er keines von diesen hat, so ist es gut, wenn man ihn mit Lehm wohl belegt, damit er nicht so leicht brennen kann. Ist aber der Stall nicht gewölbet, so ist es gut, wenn man ihn mit Lehm wohl belegt, damit er nicht so leicht brennen kann.

Wo es nahe an Häuser stehet, da ist es gut, wenn man es mit Lehm wohl belegt, damit es nicht so leicht brennen kann. Wo es aber nicht nahe an Häuser stehet, da ist es gut, wenn man es mit Lehm wohl belegt, damit es nicht so leicht brennen kann. Wo es aber nicht nahe an Häuser stehet, da ist es gut, wenn man es mit Lehm wohl belegt, damit es nicht so leicht brennen kann.

über das Commando zu Ypern. Der Marschall von Luxembourg war ihm nicht sonderlich gewogen. Als daher Anno 1692. der Feldzug wieder eröffnet wurde, wuste er es dahin zu bringen, daß Villars bey der Armee in Deutschland, die unweit Maynz sich gelagert hatte, und von dem Marschall von Lorge commandirt wurde, zu stehen kam. In diesem Feldzuge war er so glücklich, daß er mit einem Detachement nicht nur den Grafen von der Lippe bey Phedersheim, sondern auch den Hertzog und Administrator von Würtenberg bey Pfortzheim schlug, auch den letztern selbsten gefangen bekam.

Nach geendigter Campagne fand er sich wieder auf einige Wochen bey Hofe ein, worauf er ernennet wurde, wieder nach Flandern zu gehen und unter dem Boufflers, der in diesem Jahre den Marschalls-Stab erhielte, zu dienen, da er denn mitten im Winter Furnes erobern halff, Dixmuyden aber, das die Feinde freywillig verlassen, besetzen muste. Er erhielte hierauf in Abwesenheit des Boufflers abermahl das General-Commando in Flandern. Als ihn aber der König im Martio zum General-Lieutenant ernennte, kriegte er Befehl, in solcher Qvalität dem Feldzuge in Deutschland beyzuwohnen und daselbst die Cavallerie zu commandiren. Der Anfang der Campagne ward mit Belagerung der Stadt Heydelberg gemacht,

die

Gemahl, Ludwig, Landgraf in Thüringen, ihr Beichtvater, Conrad von Marpurg, und ihre Hofmeisterin, Isentrud, Gräfin von Ortenburg, ihr Leben beschrieben haben. Diese Schriften sind aber nicht auf uns gekommen. Dagegen haben wir eine Lebensbeschreibung der Heiligen, welche Caesarius von Heisterbach, ein Cistercienser-Mönch, im Jahre 1236 verfaßt hat. Sie ist in Pertz Monumenta Germaniae historica, Scriptores, Tom. XXIV. p. 187—204 abgedruckt. Caesarius hat sie aus den Schriften jener Augenzeugen und aus mündlichen Berichten derselben zusammengetragen. Sie ist also eine Quelle ersten Ranges. Ihr folgt Dietrich, Prior des Predigerklosters zu Apolda, in seiner Lebensbeschreibung der Heiligen, welche er im Jahre 1289 verfaßt hat. Sie ist in Pertz Monumenta Germaniae historica, Scriptores, Tom. XXIV. p. 205—219 abgedruckt. Dietrich hat sie aus der Schrift des Caesarius und aus mündlichen Berichten zusammengetragen. Sie ist also eine Quelle zweiten Ranges. Ihr folgt Johann, Canonicus des Augustinerklosters zu Eisenach, in seiner Lebensbeschreibung der Heiligen, welche er im Jahre 1289 verfaßt hat. Sie ist in Pertz Monumenta Germaniae historica, Scriptores, Tom. XXIV. p. 220—230 abgedruckt. Johann hat sie aus der Schrift des Caesarius und aus mündlichen Berichten zusammengetragen. Sie ist also eine Quelle zweiten Ranges. Ihr folgt Johann, Canonicus des Augustinerklosters zu Eisenach, in seiner Lebensbeschreibung der Heiligen, welche er im Jahre 1289 verfaßt hat. Sie ist in Pertz Monumenta Germaniae historica, Scriptores, Tom. XXIV. p. 231—241 abgedruckt. Johann hat sie aus der Schrift des Caesarius und aus mündlichen Berichten zusammengetragen. Sie ist also eine Quelle zweiten Ranges.

ter über zu divertiren. Er erfuhr aber bald nach seiner Ankunfft, daß der Marqvis von Barbesieux aus böser Absicht die Ordre zurücke behalten, die ihm der König gegeben, um dem Villars anzubefehlen, daß er die gesamte Cavallerie in der Grafschafft Burgund, Lothringen, Savoyen, Elsaß und Flandern den Winter über besichtigen solte. Es gab ihm dieses die erwünschteste Gelegenheit den König von den bösen Absichten seiner Feinde zu unterrichten, und sich dadurch wider die künfftigen Verfolgungen derselben in Sicherheit zu setzen, worauf er von Paris abreisete, um dasjenige, was ihm vom Könige aufgetragen worden, gebührend auszurichten.

Anno 1694. muste er abermahl dem Feldzuge in Deutschland unter dem Marschall von Lorge beywohnen, kunte aber weiter keine Thaten thun, als daß er etliche mahl die Armee des Printzens Louis von Baden allarmirte, auch dann und wann derselben auf dem Marsche in die Arrier-Garde fiel. Nichts destoweniger war der König mit seiner Conduite überaus wohl zufrieden, würdigte ihn auch einer gedoppelten Privat-Audientz, als er sich nach geendigten Feldzuge wieder bey Hofe einfand. Den folgenden Feldzug muste er abermahl in Deutschland thun. Es gieng aber in solchem eben nicht glorieuser her, denn im vorigen. Jedoch wäre er bey nahe einsmahls von dem

Prin-

Elfenbeinschnitzereien, die sich in Privatbesitz befinden, sind nur wenige bekannt geworden. Ich kenne nur eine Tafel, die sich in der Sammlung des Herrn Dr. Figdor in Wien befindet, und eine Tafel, die sich in der Sammlung des Herrn Dr. Figdor in Wien befindet.

Die

Kopf, aber es ist ein grosser und schöner Kopf. Ich kann mir nicht denken, dass ein Mensch, der einen so grossen und schönen Kopf hat, ein Esel sein kann. Also ist er kein Esel

Gnaden, und Barmherzigkeit, daß er uns
Sünder nicht nach unsern Sünden, und
nach unserer Missethat handle, sondern
nach seiner Barmherzigkeit, und Gnade
uns Sünder gnädig ansehe, und uns
Sünder nicht nach unserm Verdienst,
sondern nach seiner Barmherzigkeit, und
Gnade uns Sünder gnädig ansehe, und
uns

auf alle Art und Weiſe ſuchen, ſich mit dem Churfürſten zu conjungiren. Als ihn aber der Printz Louis von Baden daran verhindern wolte, kam es den 13. Oct. bey Friedlingen zu einem blutigen Treffen, darinnen Villars das Feld behielte. Jedoch muſte er ſich bey erfolgter Verſtärckung der Käyſerlichen Armee bald wieder über den Rhein zurücke ziehen, und die vorgehabte Conjunction mit dem Churfürſten von Bayern vor dißmahl aus dem Sinne ſchlagen.

Nicht lange darauf, nehmlich den 21. Oct. erhielte er zu Vergeltung ſeiner getreuen Dienſte, die Marſchalls-Würde, wobey er zugleich an des Marſchalls von Catinat Stelle ernennet wurde, das Ober-Commando am Rhein-Strome zu führen. Er wurde um dieſe Zeit auch mit der Nachricht erfreuet, daß ihm ſeine neue Gemahlin, Johanna Angelica Rocqve von Varangeville, eine Tochter des zu Venedig geweſenen Frantzöſiſchen Geſandtens, Petri von Varangeville, mit welcher er ſich den 1. Febr. 1702. vermählt gehabt, den 4. Oct. einen Sohn zur Welt gebohren, welches der heutige Hertzog Honoratus Armandus von Villars iſt.

Sobald die Armee in die Winter-Quartiere gegangen, fand er ſich bey Hofe ein, legte den 31. Dec. wegen der erhaltenen Marſchalls-Würde, den Eyd der Treue ab, und ward in dem neu-erhaltenen Ober-Commando am

Rhein-

Rhein-Strome beſtätiget, mit dem Befehle, frühzeitig die Campagne zu eröffnen, und ſo viel als möglich, ſich mit dem Churfürſten von Bayern zu vereinigen. Dieſem zu Folge gieng er im Febr. 1703. mit einer Armee von 30. bis 40000. Mann bey Hünningen und Neuburg über den Rhein, ſchickte ein ſtarck Detachement in den Kintzinger-Thal, mit dem Reſte aber rückte er vor Kehl, welches er den 9. Mart. nach einer blutigen Belagerung mit Accord eroberte. Er gieng hierauf wieder zurücke über den Rhein, um die Linien bey Weiſſenburg zu bedecken, weil ein ſtarcker Holländiſcher Succurs gegen Elſaß avancirte. Jedoch da dieſer ſich ſeitwerts wendete, gieng er von neuen mit ſeiner Armee an drey verſchiedenen Orten über den Rhein zurücke, und machte einen Anſchlag auf den Printzen Louis, den er mit ſeiner Armee hinter den Linien bey Stollhofen zu überfallen gedachte. Alleine da ihm dieſer mißlunge, und er wiederhohlte Ordre kriegte, die Conjunction mit dem Churfürſten zu vollziehen, wandte er ſich gegen den Schwartzwald, brach auch glücklich durch denſelben bis gegen Villingen hindurch, von dar er ſich gen Ulm zog, und mit den Bayern ſich zwiſchen Laugingen und Dillingen würcklich conjungirte, nachdem er den Käyſerl. General, Grafen de la Tour bey Munderkingen unweit Ezingen durch ein ſtarckes Detachement in die Flucht ſchlagen laſſen. Nach

der Conjunction gieng man dem Grafen von Styrum zu Leibe, der mit einem Corpo von 15000. Mann bey Nördlingen stunde. Diesen warff man den 20. Sept. nach tapffern Widerstande mit Hinterlassung aller Artillerie und Bagage völlig über den Hauffen, welches um so viel leichter geschehen kunte, weil die Französische Armee nicht nur viel stärcker war, sondern auch sowohl von dem Churfürsten als dem Marschall in Persohn commandirt wurde.

Dieser glücklichen Action ungeachtet, wurde Villars bald darauf von der Armee zurücke beruffen und an seine Statt dem Marschall von Marsin das Commando gegeben, weil er sich mit dem Churfürsten, dem er in keinem Stücke nachgeben wolte, nicht vertragen kunte. Er ließ sich daher durch eine Escorte nach der Schweitz bringen, von dar er seine Reise nach Paris fortsetzte, auch daselbst von dem Könige mit vielen Gnaden-Bezeugungen empfangen wurde. Er kriegte darauf im Martio 1704. das Commando wider die Camisards in den Sevennischen Gebürgen, worauf er den 17. Apr. von Paris abreisete, und den 21. dito glücklich zu Nimes anlangte. Hatte nun der Marschall von Montrevel bisher durch seine allzu grosse Schärffe die Gemüther dieser Leute mehr erbittert als besänfftiget, so hatte dargegen Villars Ordre, sich auf alle Art und Weise der Gelindigkeit zu bedienen, und zu solchem Ende

einen

einen General-Pardon zu publiciren. Es glückte ihm auch, daß er die Unruhe ziemlich dämpffte. Denn er brachte es durch ſeine glatten Worte ſo weit, daß der vornehmſte Anführer derer Camiſards, Nahmens Cavalier, ſich nebſt vielen andern bewegen ließ, die Waffen niederzulegen, worauf er die andern theils durch Gelindigkeit, theils durch einige Schärffe zum Gehorſam brachte.

Dieſes war bey den damahligen Conjuncturen kein geringer Dienſt den er der Crone leiſtete, daher er von dem Könige zu Belohnung deſſelben nicht nur den 2. Febr. 1705. die Königl. Ritter-Orden, ſondern auch den 21. Jan. den Titel eines Hertzogs erhielte, mit dem Verſprechen, daß, wenn er ſich einige Güther anſchaffen würde, dieſer Titel gleichfalls darauf hafften ſolte; wie denn ſolches auch würcklich noch in demſelben Jahre an dem für 512000. Livres erkaufften Ländgen Vaux-le Vicomte, das zu einem Hertzogthum unter dem Nahmen Villars erhoben wurde, vollzogen worden. Seine Thaten ſind in übrigen in dieſem Jahre von keiner Erheblichkeit geweſen. Er kriegte zwar ſchon im Febr. Ordre, mit einer in Eil zuſammen gezogenen Armee von 50000. Mann ins Trieriſche einzubrechen, um bey anhaltenden Froſt ein gewiſſes Deſſein auszuführen. Doch als er erfuhr, daß man ſeiner mit guter Wachſamkeit daſelbſt erwartete, zog er ſich wieder zu-

rücke-

rücke, verließ die Armee und verfügte sich auf der Post nach Versailles, dem alldort angestellten grossen Kriegs-Rathe beyzuwohnen. Er kam hierauf abermahl mit einer Armee an der Mosel zu stehen, that mit 9000. Mann einen Einfall in das Zweybrückische, und hub verschiedene Hussaren-Compagnien aus ihren Quartieren auf. Alleine weil ihm die Alliirte Armee unter dem Hertzog von Marlborough zu nahe auf dem Halse war, schloß er sich bey Sirck in ein wohl-verschantztes Lager, aus welchem er nicht eher wieder heraus gienge, als bis ihm die Alliirte Armee Lufft gemacht hatte. Er überfiel darauf im Julio die Linien bey Cron-Weissenburg, die er glücklich eroberte, aber bey Lauterburg abziehen muste. Weil sich die Reichs-Armee indessen sehr verstärckte, reterirte er sich endlich unter die Stücke von Straßburg, allwo er geschehen lassen muste, daß die Linien bey Hagenau verlohren giengen, auch Drusenheim und Hagenau selbst von denen Käyserlichen erobert wurden.

Anno 1706. erhielte er abermahl nebst dem Marschall von Marsin das Commando am Rhein-Strom. Sie zogen eine starcke Macht zusammen, mit welcher sie Fort Louis entsetzten, und die Käyserlichen nöthigten, ihre Retirade wieder über den Rhein herüber in ihre alten Linien zu nehmen, nachdem ihnen Drusenheim, Hagenau und was sie im vorigen Feldzuge

Gemeinen Stadt-Rechten / Ordnungen / Gebräuchen / Freyheiten / Gnaden / Gerechtigkeiten / Privilegien / Satzungen / Statuten / Herkommen / Gewohnheiten / Verträgen / Verschreibungen / Verordnungen / Verbündnussen / Verwilligungen

Gewicht, Volumen, Dichte, Temperatur, Elasticität, Festigkeit, Härte, Reibung, Arbeit, Kraft, Energie, Wärme, Licht, Elektricität, Magnetismus, Schall, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Bewegung, Zeit, Raum, Zahl, Gestalt, Ort, Lage, Richtung, Grösse, Stoff, Materie, Substanz

ſolcher ſolte er alles, was bißher verderbt worden, wieder gut machen. Alleine er muſte nicht nur geſchehen laſſen, daß die Alliirten Tournay eroberten, ſondern er verlohr auch ſelbſten den 11. Sept. die berühmte Schlacht bey Malplaquet. Jedoch hielt er ſich mit ſeine Trouppen in derſelben dergeſtalt wohl, daß die Alliirten, die von dem Printzen Eugenio und dem Hertzoge von Marlborough angeführet wurden, zwar das Feld und die Wahlſtatt behielten, aber ſolchem Sieg mit dem Blute vieler tauſend Menſchen ſehr theuer erkauffen muſten. Er brachte dadurch dem Könige mehr Vortheil zuwege, als ſonſt durch einen ſeiner vorher erhaltenen Siege, indem er nicht alleine dem Alliirten viel Volcks zu ſchanden machte, ſondern auch Anlaß gab, daß Engelland über dergleichen koſtbahre und blutige Siege ſehr verdrießlich und des Krieges müde wurde; in man meynte, daß wenn er nicht ſelbſt ins Bein verwundet worden, und ſich weg bringen laſſen müſſen, der Sieg noch auf ſeiner Seite geblieben ſeyn würde. Die Vergeltung folgte hierauf reichlich, indem er nicht nur im Septemb. dieſes Jahrs zum Pair von Franckreich ernennet, und in ſolcher Qvalität den 7. Apr. 1710. würcklich ins Parlament aufgenommen wurde, ſondern auch das General-Gouvernement von Metz und Verdun erhielte.

Der König fieng hiernächſt an, ihn täglich höher

Lord Cecil, who had been Secretary of State to Queen Elizabeth, and was now Lord Treasurer, and Earl of Salisbury, was the first to whom the King turned his attention. He was a man of great ability, and had been the chief adviser of the Queen in the latter years of her reign. He had also been the chief opponent of Essex, and had brought him to the block. He was a man of cold and reserved manners, and was not popular with the people. He was a man of great wealth, and had built a magnificent house at Hatfield, which he had given to the King in exchange for Theobalds. He was a man of great learning, and had written a book on the art of war. He was a man of great piety, and was a member of the Church of England. He was a man of great courage, and had fought in the wars of the Netherlands. He was a man of great prudence, and was a wise counsellor to the King. He was a man of great integrity, and was a faithful servant to the Queen. He was a man of great ambition, and was a rival to Essex. He was a man of great power, and was the chief minister of the King. He was a man of great influence, and was the chief adviser of the King. He was a man of great authority, and was the chief minister of the King. He was a man of great dignity, and was the chief minister of the King. He was a man of great honour, and was the chief minister of the King. He was a man of great reputation, and was the chief minister of the King. He was a man of great fame, and was the chief minister of the King. He was a man of great glory, and was the chief minister of the King. He was a man of great renown, and was the chief minister of the King. He was a man of great name, and was the chief minister of the King. He was a man of great title, and was the chief minister of the King. He was a man of great rank, and was the chief minister of the King. He was a man of great station, and was the chief minister of the King. He was a man of great position, and was the chief minister of the King. He was a man of great eminence, and was the chief minister of the King. He was a man of great distinction, and was the chief minister of the King. He was a man of great note, and was the chief minister of the King. He was a man of great mark, and was the chief minister of the King. He was a man of great consequence, and was the chief minister of the King. He was a man of great importance, and was the chief minister of the King. He was a man of great weight, and was the chief minister of the King. He was a man of great moment, and was the chief minister of the King. He was a man of great value, and was the chief minister of the King. He was a man of great worth, and was the chief minister of the King. He was a man of great merit, and was the chief minister of the King. He was a man of great virtue, and was the chief minister of the King. He was a man of great goodness, and was the chief minister of the King. He was a man of great piety, and was the chief minister of the King. He was a man of great religion, and was the chief minister of the King. He was a man of great faith, and was the chief minister of the King. He was a man of great hope, and was the chief minister of the King. He was a man of great charity, and was the chief minister of the King. He was a man of great love, and was the chief minister of the King. He was a man of great affection, and was the chief minister of the King. He was a man of great kindness, and was the chief minister of the King. He was a man of great benevolence, and was the chief minister of the King. He was a man of great generosity, and was the chief minister of the King. He was a man of great liberality, and was the chief minister of the King. He was a man of great munificence, and was the chief minister of the King. He was a man of great bounty, and was the chief minister of the King. He was a man of great largess, and was the chief minister of the King. He was a man of great gift, and was the chief minister of the King. He was a man of great present, and was the chief minister of the King. He was a man of great donation, and was the chief minister of the King. He was a man of great grant, and was the chief minister of the King. He was a man of great concession, and was the chief minister of the King. He was a man of great boon, and was the chief minister of the King. He was a man of great favour, and was the chief minister of the King. He was a man of great privilege, and was the chief minister of the King. He was a man of great right, and was the chief minister of the King. He was a man of great liberty, and was the chief minister of the King. He was a man of great freedom, and was the chief minister of the King. He was a man of great immunity, and was the chief minister of the King. He was a man of great exemption, and was the chief minister of the King. He was a man of great dispensation, and was the chief minister of the King. He was a man of great indulgence, and was the chief minister of the King. He was a man of great toleration, and was the chief minister of the King. He was a man of great forbearance, and was the chief minister of the King. He was a man of great patience, and was the chief minister of the King. He was a man of great long-suffering, and was the chief minister of the King. He was a man of great meekness, and was the chief minister of the King. He was a man of great gentleness, and was the chief minister of the King. He was a man of great humility, and was the chief minister of the King. He was a man of great modesty, and was the chief minister of the King. He was a man of great shamefacedness, and was the chief minister of the King. He was a man of great sobriety, and was the chief minister of the King. He was a man of great temperance, and was the chief minister of the King. He was a man of great abstinence, and was the chief minister of the King. He was a man of great continence, and was the chief minister of the King. He was a man of great chastity, and was the chief minister of the King. He was a man of great purity, and was the chief minister of the King. He was a man of great holiness, and was the chief minister of the King. He was a man of great sanctity, and was the chief minister of the King. He was a man of great godliness, and was the chief minister of the King. He was a man of great piety, and was the chief minister of the King. He was a man of great religion, and was the chief minister of the King. He was a man of great faith, and was the chief minister of the King. He was a man of great hope, and was the chief minister of the King. He was a man of great charity, and was the chief minister of the King. He was a man of great love, and was the chief minister of the King. He was a man of great affection, and was the chief minister of the King. He was a man of great kindness, and was the chief minister of the King. He was a man of great benevolence, and was the chief minister of the King. He was a man of great generosity, and was the chief minister of the King. He was a man of great liberality, and was the chief minister of the King. He was a man of great munificence, and was the chief minister of the King. He was a man of great bounty, and was the chief minister of the King. He was a man of great largess, and was the chief minister of the King. He was a man of great gift, and was the chief minister of the King. He was a man of great present, and was the chief minister of the King. He was a man of great donation, and was the chief minister of the King. He was a man of great grant, and was the chief minister of the King. He was a man of great concession, and was the chief minister of the King. He was a man of great boon, and was the chief minister of the King. He was a man of great favour, and was the chief minister of the King. He was a man of great privilege, and was the chief minister of the King. He was a man of great right, and was the chief minister of the King. He was a man of great liberty, and was the chief minister of the King. He was a man of great freedom, and was the chief minister of the King. He was a man of great immunity, and was the chief minister of the King. He was a man of great exemption, and was the chief minister of the King. He was a man of great dispensation, and was the chief minister of the King. He was a man of great indulgence, and was the chief minister of the King. He was a man of great toleration, and was the chief minister of the King. He was a man of great forbearance, and was the chief minister of the King. He was a man of great patience, and was the chief minister of the King. He was a man of great long-suffering, and was the chief minister of the King. He was a man of great meekness, and was the chief minister of the King. He was a man of great gentleness, and was the chief minister of the King. He was a man of great humility, and was the chief minister of the King. He was a man of great modesty, and was the chief minister of the King. He was a man of great shamefacedness, and was the chief minister of the King. He was a man of great sobriety, and was the chief minister of the King. He was a man of great temperance, and was the chief minister of the King. He was a man of great abstinence, and was the chief minister of the King. He was a man of great continence, and was the chief minister of the King. He was a man of great chastity, and was the chief minister of the King. He was a man of great purity, and was the chief minister of the King. He was a man of great holiness, and was the chief minister of the King. He was a man of great sanctity, and was the chief minister of the King. He was a man of great godliness, and was the chief minister of the King.

zu nehmen, worauf er wieder zum Könige kehrte und ihm Bericht davon erſtattete. Als er ſich nachgehends im April zu Felde begab, kriegte er Ordre, auf alle Art und Weiſe eine Schlacht zu vermeiden. Er bewieß darauf ein Meiſter-Stück, der Alliirten Progreſſen in Hennegau und Artois aufzuhalten, ohngeachtet ſie bereits verſchiedene Vortheile gewonnen. Jedoch er konte nicht verhindern, daß nicht endlich Bouchain ſamt denen Linien bey Avesne le Comte, die er Anfangs der Alliirten ihr non plus ultra genennet, verlohren giengen. Der König ſelbſt der doch ſonſt die Aufführung des Villars in allen billigte, ließ ſich darüber alſo vernehmen: „ Villars muß damahls nicht recht „ bey ſich ſelbſt geweſen ſeyn, als er ſeine vor„ trefflichen Linien ſo liederlich durch die „ Alliirten forciren laſſen.

Anno 1712. war ſein Commando in den Niederlanden glücklicher, nachdem die Engelländer ſich von denen Alliirten getrennet hatten. Er ſchlug nicht nur den 23. Julii den Graffen von Albemarle bey Denain und ruinirte faſt ſein gantzes Corpo, ſondern eroberte auch kurtz hintereinander Marchienne, Dovay, Qvesnoy, Bouchain und was die Alliirten in den vorigen Jahren mit vielem Volck und Koſten an ſich gebracht, nachdem er den Printzen Eugenium mit ſeiner Armee genöthiget hatte, die Belagerung von Landrecies aufzuheben, und

ſich zu Bedeckung Mons in die Ebene von Lens zu retiriren. Der König ertheilte ihm hierauf das General-Gouvernement von Provence und den Städten Toulon S. Tropez und Tour de Bouc, welches ihm jährlich mehr denn 58000. Livres eingetragen, auch ſchenckte er ihm 6. von denen, den Alliirten abgenommenen Metallenen Stücken, mit der Erlaubniß, ſein Wappen drauff machen zu laſſen, und ſie auf ſeinem Schloſſe, Vaux le Villars, zu gebrauchen.

Anno 1713. kriegte er das Commando am Rhein-Strome, da er denn nicht nur Landau eroberte, ſondern auch über den Rhein gieng, den Kayſerlichen General Vaubonne aus ſeinen wohlverſchantzten Lager triebe, und Freyburg berennete, welches auch den 18. Nov. erobert wurde. Kurtz darauf, nachdem er von König Philippo V. den Ritter-Orden des güldenen Vlieſſes erhalten, kam er auf hohe Erlaubniß ſeines Königs mit dem Durchl. Printzen Eugenio von Savoyen auf dem Badeniſchen Schloſſe Raſtadt zuſammen, um wegen eines Friedens zu tractiren. Den 27. Nov. hielten ſie zuſammen ihre erſte Unterredung, und begegneten einander mit der gröſten Höfflichkeit und allen erſinnlichen Freundſchaffts-Bezeugungen. Sie tractirten einander wechſelsweiſe, erinnerten ſich des ehemahls zu Wien mit einander gepflogenen Umgangs, und diſcurirten ſehr vertraulich mit einander, jedoch

allezeit

Pfalzgrafen vom Rhein, Herzogen in Bayern, Churfürsten des heiligen Römischen Reichs, Landgrafen in Elsaß, Grafen zu Veldenz, Sponheim, Mark und Ravensberg, Herren zu Heidelberg, Mosbach, Alzey und Germersheim, Ritter des goldenen Vließes, Erbmarschall des heiligen Römischen Reichs, Erbtruchseß und Reichsvikarius in Schwaben, Franken und Bayern, Erbkämmerer und Erbschatzmeister des heiligen Römischen Reichs, Erbhofmeister und Erbtruchseß des Königreichs Böhmen, Erbkämmerer des Königreichs Polen, Erbmarschall des Herzogthums Sachsen, Erbkämmerer des Herzogthums Cleve, Erbmarschall des Herzogthums Jülich, Erbkämmerer des Herzogthums Berg, Erbmarschall des Herzogthums Westphalen, Erbkämmerer des Herzogthums Engern, Erbmarschall des Herzogthums Angarien, Erbkämmerer des Herzogthums Ostfranken, Erbmarschall des Herzogthums Lothringen, Erbkämmerer des Herzogthums Gelderland, Erbmarschall des Herzogthums Geldern, Erbkämmerer des Herzogthums Limburg, Erbmarschall des Herzogthums Brabant, Erbkämmerer des Herzogthums Luxemburg, Erbmarschall des Herzogthums Schlesien, Erbkämmerer des Herzogthums Mähren, Erbmarschall des Herzogthums Sachsen, Erbkämmerer des Herzogthums Cleve, Erbmarschall des Herzogthums Jülich, Erbkämmerer des Herzogthums Berg, Erbmarschall des Herzogthums Westphalen, Erbkämmerer des Herzogthums Engern, Erbmarschall des Herzogthums Angarien, Erbkämmerer des Herzogthums Ostfranken, Erbmarschall des Herzogthums Lothringen, Erbkämmerer des Herzogthums Gelderland, Erbmarschall des Herzogthums Geldern, Erbkämmerer des Herzogthums Limburg, Erbmarschall des Herzogthums Brabant, Erbkämmerer des Herzogthums Luxemburg, Erbmarschall des Herzogthums Schlesien, Erbkämmerer des Herzogthums Mähren,

11. dito von einander Abschied, und verfügten sich wieder nach den Höfen ihrer Hohen Principalen, seit welcher Zeit sie auch einander niemahls wieder zu Gesichte bekommen, iedoch mit einander, so viel es das Interesse ihrer Hohen Principalen leiden wollen, beständig gute Freundschafft unterhalten.

Villars kauffte sich nach geschlossenen Friede eine Herrschafft vor 700000. Rthl. Als er merckte, daß der König grosse Augen darüber machte, entschuldigte er sich damit, daß es lauter Deutsch Geld wäre. Er machte sich nunmehro auch mit den Musen bekannt, wie er denn schon im April 1714. zu einem Mitglied der Academie Françoise ernennet, auch würcklich den 23. Jun. in solche aufgenommen wurde. So erhielte er auch Anno 1716. das Protectorat über die neue Academie der Wissenschafften zu Marseille.

Anno 1715. gesegnete der alte König das Zeitliche. Er war von ihm in dem Testamente zu einem Mit-Gliede des Regierungs-Rathes ernennet worden. Alleine der Hertzog von Orleans der sich der Auctorität des Parlaments bediente und was diesen Punct anbetraff, in vielen Stücken das Testament umstieß, hat ihm nicht eher in solchem Sitz nehmen lassen, als Anno 1718. iedoch ward er zugleich zum Präsidenten des Kriegs-Raths ernennet, auch in der Ehre der Grandes Entrées, krafft welcher

cher er gleich nach des Königs Aufſtehen in deſſen Schlaff-Gemach eintreten darf, beſtätiget, welche Ehre er ſchon bey dem verſtorbenen Könige genoſſen. Anno 1716. geriethen die Printzen von Geblüthe mit denen legitimirten Printzen des verſtorbenen Königs in groſſe Zwiſtigkeiten, welche beyzulegen, unſer Villars von dem Regenten Befehl kriegte, ſich zu bemühen, zwiſchen beyden Theilen einen Vergleich zu ſtifften.

Anno 1722. blieb er von dem Parlaments-Verſammlungen weg, weil die Cardinäle von Rohan und Du Bois in ſolche eingeführet und ihnen der Rang gleich nach den Printzen vom Geblüthe eingeräumet wurde; dargegen trat ihm der alte Marſchall von Villeroy das Præſidium in der Verſammlung der Marſchalle von Franckreich ab, weil derſelbe ſolches als Königlicher Ober-Hoff-Meiſter nicht verwalten kunte. Er nahm hiervon den 25. Jun. a. c. Poſſeſs, und wohnte darauf den 25. Octob. zu Rheims der Krönung des Königs bey, wobey er die Stelle eines Groß-Connetable von Franckreich verſahe. Der junge König bezeugte nach angetretener Majorennität ſo viel Gewogenheit vor ihn, daß er ſich von ihm in dem Kriegs-Weſen unterrichten ließ, auch ihm dabey verſicherte, daß er dergleichen Unterricht von keinem General beſſer als von ihm zu bekommen wüſte. Der Hertzog von Bourbon, der nach dem Abſterben des Hertzogs von Orleans zu Ausgang

des Ausgangs

des 1723ten Jahrs Premier-Miniſter wurde, würdigte ihn einer beſondern Vertraulichkeit. Er ward durch deſſen Vorſchub ein Mit-Glied ſo wohl von dem neu-aufgerichteten Staats- als Depechen-Rathe, empfing dabey die Charge eines Capitain-Lieutenants der erſten Compagnie der Muſquetairs der Königl. Garde und hatte Theil an allen Staats- und Policey-Handlungen des Hoffs. Von der Conſtitution Unigenitus urtheilte er, daß ſie nicht den F - - - werth wäre; jedoch er hat es in Anſehen derſelben niemahls mit dem Hofe verderbt, ſondern ſich bald vor, bald wider dieſelbe erkläret, nachdem er gemercket, daß entweder die Conſtitutioniſten oder Anti-Conſtitutioniſten an ſolchem die Ober-Hand gehabt.

NB. Die Fortſetzung folgt in dem künfftigen Theile, wobey wir zugleich noch etwas von dem Hertzog von Berwick gedencken wollen.

II.

Einige jüngſt ernennte neue Ordens-Ritter, ſammt einem Verzeichniß aller ietztlebenden Ritter des Pohlniſchen weiſſen Adlers.

1.) **neue Ritter des güldenen Vlieſſes:**

a) Am Kayſerl. Hofe: Theodorus Fürſt Lubomirsky, Weywode von Cracau, im Jun.

Jun. Es ward ihm ſolcher Orden, nachdem er den Pohlniſchen Adler-Orden wieder zurücke gegeben, den 23. Jun. zu Dreßden von Ihrer Majeſt. dem Könige, auf hierzu erhaltene Kayſerl. Vollmacht, mit groſſen Solennitäten umgehangen.

b) Am Spaniſchen Hofe: Der Frantzöſiſche **Marſchall von** Coigny im Jul. wobey er zugleich zum Grand d'Eſpagne von der erſten Claſſe declariret worden.

2.) neue Ritter des Heil. Geiſtes:

a) Ludovicus Fouquet, **Graff von** Bellisle, Königl. Frantzöſiſcher General-Lieutenant, der bißher am Rhein- und Moſel-Strome commandiret.

b) Josephus **von** Mesmes, Marquis **von** Ravignan, Königl. Frantzöſiſcher General-Lieutenant, der bisher ſich bey der Armee in der Lombardey befunden: beyde den 14. Jun. als am 2. Pfingſt-Feyertage.

3.) neue Ritter des Elephanten:

a) Ernestus Ferdinandus, **Hertzog von Braunſchweig-Bevern**, des in Kayſerlichen und des Reichs-Dienſten als General-Feld-Marſchall ſtehenden Hertzogs Ferdinandi Alberti Herr Bruder, und

b) Carolus Edzardus, **iezt-regierender**

Fürſt von Oſt-Frießland, ein junger Herr von 18. Jahren: beyde im Jun.

4.) neue Ritter des Pohlniſchen weiſſen Adlers:

a) HEINRICH WILHELM, Graff von Welzeck, Kayſerl. General-Feld-Marſchall und geweſener Ambaſſadeur in Pohlen,
b) JOSEPHUS POTULICKY, Weywode von Czernikovien, ein Senator des Reichs;
c) STEPHANUS HOSIUS, Biſchoff von Poſen, ein Senator des Reichs,
d) ALEXANDER JOSEPH, Graff von SULKOWSKY, Königl. und Churfürſtl. Sächſiſcher Cabinets-Miniſter und Ober-Stallmeiſter,
e) JOHANNES, Graff von CETTNER, Cron-Küchenmeiſter, und
f) N. RZEWUSKY, Cron-Vorſchneider: allerſeits den 6. Febr.
g) PETRUS von LESSY, Rußiſcher General en Chef in Pohlen, im Jul.
h) IGNATIUS ZAWISZA, Litthauiſch. Schwert-Träger und bisheriger Geſandter in Rußland, M. Aug.

5.) ein neuer Ritter des Rußiſchen S. Andreæ Ordens:

LUDOVICUS JOHANNES WILHELMUS, Erb-Prinz von Heſſen Homburg, Rußiſcher Stadt-

Stadthalter, in denen, in Perſien conquetirten, Landen, M. Mart.

6.) neue Ritter des Schottländiſchen Diſtel-Ordens:

a) Jacobus Murray, Hertzog von Athol, und
b) Wilhelmus Ker, Marquis von Lothian im Maj. an die Stellen derer verſtorbenen Graffen von Southerland und Loudon.
c) Thomas Brand, ward im Sept. Cantzler dieſes Ordens.

7.) neue Ritter des Rußiſchen S. Alexandri-Ordens:

a) Alexander Lowowitz, Fürſt Nariskin, Rußiſcher Senator.
b) N. Rumin von Beſtuchef, Reſident im Niederſächſiſchen Krayſe und
c) Der Graff Soltikow, Rußiſcher Cammer-Herr: alle dreye im Jan.

Verzeichniß der ietztlebenden Ritter des Pohlniſchen Adlers:

Sie werden in drey Claſſen eingetheilet, davon die in der erſten Claſſe eigentlich ſo genannte Ritter heiſſen, die in der andern Claſſe ſind lauter Pohlniſche Magnaten und die in der dritten Claſſe heiſſen *Etrangers*.

Chef von dem gantzen Orden: AUGUSTUS III.

iezt-regierender König in Pohlen und Churfürst von Sachsen.

Die Ritter von der ersten Classe:

1. Anna Iwanowna, Käyserin von Rußland.
2. Fridericus Christianus, Königl. Printz von Pohlen und Chur-Printz von Sachsen.
3. Fridericus, Cron-Printz von Preussen.
4. Xaverius, Königl. Printz von Pohlen und Sachsen.
5. Henricus, Hertzog von Sachsen-Merseburg.
6. Ernestus Augustus, Hertzog von Sachsen-Weimar.
7. Fridericus, Hertzog von Sachsen-Gotha.
8. Johannes Adolphus, Printz von Sachsen-Weissenfelß.
9. Mauritius Adolphus, Printz von Sachsen-Neustadt.
10. Georgius Albertus, Hertzog von Sachsen-Barby.
11. Christianus Wilhelmus, Printz von Sachsen-Gotha.
12. Georgius Fridericus Carolus, Marggraff von Brandenburg-Bayreuth.
13. Wilhelmus, Printz von Hessen-Cassel.
14. Carolus Ludovicus, Printz von Holstein-Beck.
15. Augustus Ludovicus, Fürst von Anhalt-Köthen.

16.

Johann Paul Schilderer, Bürger und Kaufmann in Augsburg, 1. Theil, 1. Band, 1. Abtheilung, 1. Heft, 1. Auflage, 1. Exemplar, 1. Seite, 1. Zeile, 1. Wort, 1. Buchstabe, 1. Punkt, 1. Strich, 1. Haken, 1. Bogen, 1. Kreis, 1. Quadrat, 1. Dreieck, 1. Rechteck, 1. Trapez, 1. Rhombus, 1. Parallelogramm, 1. Fünfeck, 1. Sechseck, 1. Siebeneck, 1. Achteck, 1. Neuneck, 1. Zehneck, 1. Elfeck, 1. Zwölfeck, 1. Dreizehneck, 1. Vierzehneck, 1. Fünfzehneck, 1. Sechzehneck, 1. Siebzehneck, 1. Achtzehneck, 1. Neunzehneck, 1. Zwanzigeck, 1. Einundzwanzigeck, 1. Zweiundzwanzigeck, 1. Dreiundzwanzigeck, 1. Vierundzwanzigeck, 1. Fünfundzwanzigeck, 1. Sechsundzwanzigeck, 1. Siebenundzwanzigeck, 1. Achtundzwanzigeck, 1. Neunundzwanzigeck, 1. Dreißigeck, 1. Einunddreißigeck, 1. Zweiunddreißigeck, 1. Dreiunddreißigeck, 1. Vierunddreißigeck, 1. Fünfunddreißigeck, 1. Sechsunddreißigeck, 1. Siebenunddreißigeck, 1. Achtunddreißigeck, 1. Neununddreißigeck, 1. Vierzigeck, 1. Einundvierzigeck, 1. Zweiundvierzigeck, 1. Dreiundvierzigeck, 1. Vierundvierzigeck, 1. Fünfundvierzigeck, 1. Sechsundvierzigeck, 1. Siebenundvierzigeck, 1. Achtundvierzigeck, 1. Neunundvierzigeck, 1. Fünfzigeck, 1. Einundfünfzigeck, 1. Zweiundfünfzigeck, 1. Dreiundfünfzigeck, 1. Vierundfünfzigeck, 1. Fünfundfünfzigeck, 1. Sechsundfünfzigeck, 1. Siebenundfünfzigeck, 1. Achtundfünfzigeck, 1. Neunundfünfzigeck, 1. Sechzigeck, 1. Einundsechzigeck, 1. Zweiundsechzigeck, 1. Dreiundsechzigeck, 1. Vierundsechzigeck, 1. Fünfundsechzigeck, 1. Sechsundsechzigeck, 1. Siebenundsechzigeck, 1. Achtundsechzigeck, 1. Neunundsechzigeck, 1. Siebzigeck, 1. Einundsiebzigeck, 1. Zweiundsiebzigeck, 1. Dreiundsiebzigeck, 1. Vierundsiebzigeck, 1. Fünfundsiebzigeck, 1. Sechsundsiebzigeck, 1. Siebenundsiebzigeck, 1. Achtundsiebzigeck, 1. Neunundsiebzigeck, 1. Achtzigeck, 1. Einundachtzigeck, 1. Zweiundachtzigeck, 1. Dreiundachtzigeck, 1. Vierundachtzigeck, 1. Fünfundachtzigeck, 1. Sechsundachtzigeck, 1. Siebenundachtzigeck, 1. Achtundachtzigeck, 1. Neunundachtzigeck, 1. Neunzigeck, 1. Einundneunzigeck, 1. Zweiundneunzigeck, 1. Dreiundneunzigeck, 1. Vierundneunzigeck, 1. Fünfundneunzigeck, 1. Sechsundneunzigeck, 1. Siebenundneunzigeck, 1. Achtundneunzigeck, 1. Neunundneunzigeck, 1. Hundertseck, 1. Einundhundertseck, 1. Zweiundhundertseck, 1. Dreiundhundertseck, 1. Vierundhundertseck, 1. Fünfundhundertseck, 1. Sechsundhundertseck, 1. Siebenundhundertseck, 1. Achtundhundertseck, 1. Neunundhundertseck, 1. Tausendseck, 1. Zweitausendseck, 1. Dreitausendseck, 1. Viertausendseck, 1. Fünftausendseck, 1. Sechstausendseck, 1. Siebentausendseck, 1. Achttausendseck, 1. Neuntausendseck, 1. Zehntausendseck, 1. Elftausendseck, 1. Zwölftausendseck, 1. Dreizehntausendseck, 1. Vierzehntausendseck, 1. Fünfzehntausendseck, 1. Sechzehntausendseck, 1. Siebzehntausendseck, 1. Achtzehntausendseck, 1. Neunzehntausendseck, 1. Zwanzigtausendseck, 1. Einundzwanzigtausendseck, 1. Zweiundzwanzigtausendseck, 1. Dreiundzwanzigtausendseck, 1. Vierundzwanzigtausendseck, 1. Fünfundzwanzigtausendseck, 1. Sechsundzwanzigtausendseck, 1. Siebenundzwanzigtausendseck, 1. Achtundzwanzigtausendseck, 1. Neunundzwanzigtausendseck, 1. Dreißigtausendseck, 1. Einunddreißigtausendseck, 1. Zweiunddreißigtausendseck, 1. Dreiunddreißigtausendseck, 1. Vierunddreißigtausendseck, 1. Fünfunddreißigtausendseck, 1. Sechsunddreißigtausendseck, 1. Siebenunddreißigtausendseck, 1. Achtunddreißigtausendseck, 1. Neununddreißigtausendseck, 1. Vierzigtausendseck, 1. Einundvierzigtausendseck, 1. Zweiundvierzigtausendseck, 1. Dreiundvierzigtausendseck, 1. Vierundvierzigtausendseck, 1. Fünfundvierzigtausendseck, 1. Sechsundvierzigtausendseck, 1. Siebenundvierzigtausendseck, 1. Achtundvierzigtausendseck, 1. Neunundvierzigtausendseck, 1. Fünfzigtausendseck, 1. Einundfünfzigtausendseck, 1. Zweiundfünfzigtausendseck, 1. Dreiundfünfzigtausendseck, 1. Vierundfünfzigtausendseck, 1. Fünfundfünfzigtausendseck, 1. Sechsundfünfzigtausendseck, 1. Siebenundfünfzigtausendseck, 1. Achtundfünfzigtausendseck, 1. Neunundfünfzigtausendseck, 1. Sechzigtausendseck, 1. Einundsechzigtausendseck, 1. Zweiundsechzigtausendseck, 1. Dreiundsechzigtausendseck, 1. Vierundsechzigtausendseck, 1. Fünfundsechzigtausendseck, 1. Sechsundsechzigtausendseck, 1. Siebenundsechzigtausendseck, 1. Achtundsechzigtausendseck, 1. Neunundsechzigtausendseck, 1. Siebzigtausendseck, 1. Einundsiebzigtausendseck, 1. Zweiundsiebzigtausendseck, 1. Dreiundsiebzigtausendseck, 1. Vierundsiebzigtausendseck, 1. Fünfundsiebzigtausendseck, 1. Sechsundsiebzigtausendseck, 1. Siebenundsiebzigtausendseck, 1. Achtundsiebzigtausendseck, 1. Neunundsiebzigtausendseck, 1. Achtzigtausendseck, 1. Einundachtzigtausendseck, 1. Zweiundachtzigtausendseck, 1. Dreiundachtzigtausendseck, 1. Vierundachtzigtausendseck, 1. Fünfundachtzigtausendseck, 1. Sechsundachtzigtausendseck, 1. Siebenundachtzigtausendseck, 1. Achtundachtzigtausendseck, 1. Neunundachtzigtausendseck, 1. Neunzigtausendseck, 1. Einundneunzigtausendseck, 1. Zweiundneunzigtausendseck, 1. Dreiundneunzigtausendseck, 1. Vierundneunzigtausendseck, 1. Fünfundneunzigtausendseck, 1. Sechsundneunzigtausendseck, 1. Siebenundneunzigtausendseck, 1. Achtundneunzigtausendseck, 1. Neunundneunzigtausendseck, 1. Hunderttausendseck, 1. Einundhunderttausendseck, 1. Zweiundhunderttausendseck, 1. Dreiundhunderttausendseck, 1. Vierundhunderttausendseck, 1. Fünfundhunderttausendseck, 1. Sechsundhunderttausendseck, 1. Siebenundhunderttausendseck, 1. Achtundhunderttausendseck, 1. Neunundhunderttausendseck, 1. Millionseck, 1. Zweimillionseck, 1. Dreimillionseck, 1. Vierundmillionseck, 1. Fünfundmillionseck, 1. Sechsundmillionseck, 1. Siebenundmillionseck, 1. Achtundmillionseck, 1. Neunundmillionseck, 1. Zehnmillionseck, 1. Elfmillionseck, 1. Zwölfmillionseck, 1. Dreizehnmillionseck, 1. Vierzehnmillionseck, 1. Fünfzehnmillionseck, 1. Sechzehnmillionseck, 1. Siebzehnmillionseck, 1. Achtzehnmillionseck, 1. Neunzehnmillionseck, 1. Zwanzigmillionseck, 1. Einundzwanzigmillionseck, 1. Zweiundzwanzigmillionseck, 1. Dreiundzwanzigmillionseck, 1. Vierundzwanzigmillionseck, 1. Fünfundzwanzigmillionseck, 1. Sechsundzwanzigmillionseck, 1. Siebenundzwanzigmillionseck, 1. Achtundzwanzigmillionseck, 1. Neunundzwanzigmillionseck, 1. Dreißigmillionseck, 1. Einunddreißigmillionseck, 1. Zweiunddreißigmillionseck, 1. Dreiunddreißigmillionseck, 1. Vierunddreißigmillionseck, 1. Fünfunddreißigmillionseck, 1. Sechsunddreißigmillionseck, 1. Siebenunddreißigmillionseck, 1. Achtunddreißigmillionseck, 1. Neununddreißigmillionseck, 1. Vierzigmillionseck, 1. Einundvierzigmillionseck, 1. Zweiundvierzigmillionseck, 1. Dreiundvierzigmillionseck, 1. Vierundvierzigmillionseck, 1. Fünfundvierzigmillionseck, 1. Sechsundvierzigmillionseck, 1. Siebenundvierzigmillionseck, 1. Achtundvierzigmillionseck, 1. Neunundvierzigmillionseck, 1. Fünfzigmillionseck, 1. Einundfünfzigmillionseck, 1. Zweiundfünfzigmillionseck, 1. Dreiundfünfzigmillionseck, 1. Vierundfünfzigmillionseck, 1. Fünfundfünfzigmillionseck, 1. Sechsundfünfzigmillionseck, 1. Siebenundfünfzigmillionseck, 1. Achtundfünfzigmillionseck, 1. Neunundfünfzigmillionseck, 1. Sechzigmillionseck, 1. Einundsechzigmillionseck, 1. Zweiundsechzigmillionseck, 1. Dreiundsechzigmillionseck, 1. Vierundsechzigmillionseck, 1. Fünfundsechzigmillionseck, 1. Sechsundsechzigmillionseck, 1. Siebenundsechzigmillionseck, 1. Achtundsechzigmillionseck, 1. Neunundsechzigmillionseck, 1. Siebzigmillionseck, 1. Einundsiebzigmillionseck, 1. Zweiundsiebzigmillionseck, 1. Dreiundsiebzigmillionseck, 1. Vierundsiebzigmillionseck, 1. Fünfundsiebzigmillionseck, 1. Sechsundsiebzigmillionseck, 1. Siebenundsiebzigmillionseck, 1. Achtundsiebzigmillionseck, 1. Neunundsiebzigmillionseck, 1. Achtzigmillionseck, 1. Einundachtzigmillionseck, 1. Zweiundachtzigmillionseck, 1. Dreiundachtzigmillionseck, 1. Vierundachtzigmillionseck, 1. Fünfundachtzigmillionseck, 1. Sechsundachtzigmillionseck, 1. Siebenundachtzigmillionseck, 1. Achtundachtzigmillionseck, 1. Neunundachtzigmillionseck, 1. Neunzigmillionseck, 1. Einundneunzigmillionseck, 1. Zweiundneunzigmillionseck, 1. Dreiundneunzigmillionseck, 1. Vierundneunzigmillionseck, 1. Fünfundneunzigmillionseck, 1. Sechsundneunzigmillionseck, 1. Siebenundneunzigmillionseck, 1. Achtundneunzigmillionseck, 1. Neunundneunzigmillionseck, 1. Hundertmillionseck, 1. Einundhundertmillionseck, 1. Zweiundhundertmillionseck, 1. Dreiundhundertmillionseck, 1. Vierundhundertmillionseck, 1. Fünfundhundertmillionseck, 1. Sechsundhundertmillionseck, 1. Siebenundhundertmillionseck, 1. Achtundhundertmillionseck, 1. Neunundhundertmillionseck, 1. Tausendmillionseck, 1. Zweitausendmillionseck, 1. Dreitausendmillionseck, 1. Viertausendmillionseck, 1. Fünftausendmillionseck, 1. Sechstausendmillionseck, 1. Siebentausendmillionseck, 1. Achttausendmillionseck, 1. Neuntausendmillionseck, 1. Zehntausendmillionseck, 1. Elftausendmillionseck, 1. Zwölftausendmillionseck, 1. Dreizehntausendmillionseck, 1. Vierzehntausendmillionseck, 1. Fünfzehntausendmillionseck, 1. Sechzehntausendmillionseck, 1. Siebzehntausendmillionseck, 1. Achtzehntausendmillionseck, 1. Neunzehntausendmillionseck, 1. Zwanzigtausendmillionseck, 1. Einundzwanzigtausendmillionseck, 1. Zweiundzwanzigtausendmillionseck, 1. Dreiundzwanzigtausendmillionseck, 1. Vierundzwanzigtausendmillionseck, 1. Fünfundzwanzigtausendmillionseck, 1. Sechsundzwanzigtausendmillionseck, 1. Siebenundzwanzigtausendmillionseck, 1. Achtundzwanzigtausendmillionseck, 1. Neunundzwanzigtausendmillionseck, 1. Dreißigtausendmillionseck, 1. Einunddreißigtausendmillionseck, 1. Zweiunddreißigtausendmillionseck, 1. Dreiunddreißigtausendmillionseck, 1. Vierunddreißigtausendmillionseck, 1. Fünfunddreißigtausendmillionseck, 1. Sechsunddreißigtausendmillionseck, 1. Siebenunddreißigtausendmillionseck, 1. Achtunddreißigtausendmillionseck, 1. Neununddreißigtausendmillionseck, 1. Vierzigtausendmillionseck, 1. Einundvierzigtausendmillionseck, 1. Zweiundvierzigtausendmillionseck, 1. Dreiundvierzigtausendmillionseck, 1. Vierundvierzigtausendmillionseck, 1. Fünfundvierzigtausendmillionseck, 1. Sechsundvierzigtausendmillionseck, 1. Siebenundvierzigtausendmillionseck, 1. Achtundvierzigtausendmillionseck, 1. Neunundvierzigtausendmillionseck, 1. Fünfzigtausendmillionseck, 1. Einundfünfzigtausendmillionseck, 1. Zweiundfünfzigtausendmillionseck, 1. Dreiundfünfzigtausendmillionseck, 1. Vierundfünfzigtausendmillionseck, 1. Fünfundfünfzigtausendmillionseck, 1. Sechsundfünfzigtausendmillionseck, 1. Siebenundfünfzigtausendmillionseck, 1. Achtundfünfzigtausendmillionseck, 1. Neunundfünfzigtausendmillionseck, 1. Sechzigtausendmillionseck, 1. Einundsechzigtausendmillionseck, 1. Zweiundsechzigtausendmillionseck, 1. Dreiundsechzigtausendmillionseck, 1. Vierundsechzigtausendmillionseck, 1. Fünfundsechzigtausendmillionseck, 1. Sechsundsechzigtausendmillionseck, 1. Siebenundsechzigtausendmillionseck, 1. Achtundsechzigtausendmillionseck, 1. Neunundsechzigtausendmillionseck, 1. Siebzigtausendmillionseck, 1. Einundsiebzigtausendmillionseck, 1. Zweiundsiebzigtausendmillionseck, 1. Dreiundsiebzigtausendmillionseck, 1. Vierundsiebzigtausendmillionseck, 1. Fünfundsiebzigtausendmillionseck, 1. Sechsundsiebzigtausendmillionseck, 1. Siebenundsiebzigtausendmillionseck, 1. Achtundsiebzigtausendmillionseck, 1. Neunundsiebzigtausendmillionseck, 1. Achtzigtausendmillionseck, 1. Einundachtzigtausendmillionseck, 1. Zweiundachtzigtausendmillionseck, 1. Dreiundachtzigtausendmillionseck, 1. Vierundachtzigtausendmillionseck, 1. Fünfundachtzigtausendmillionseck, 1. Sechsundachtzigtausendmillionseck, 1. Siebenundachtzigtausendmillionseck, 1. Achtundachtzigtausendmillionseck, 1. Neunundachtzigtausendmillionseck, 1. Neunzigtausendmillionseck, 1. Einundneunzigtausendmillionseck, 1. Zweiundneunzigtausendmillionseck, 1. Dreiundneunzigtausendmillionseck, 1. Vierundneunzigtausendmillionseck, 1. Fünfundneunzigtausendmillionseck, 1. Sechsundneunzigtausendmillionseck, 1. Siebenundneunzigtausendmillionseck, 1. Achtundneunzigtausendmillionseck, 1. Neunundneunzigtausendmillionseck, 1. Hunderttausendmillionseck, 1. Einundhunderttausendmillionseck, 1. Zweiundhunderttausendmillionseck, 1. Dreiundhunderttausendmillionseck, 1. Vierundhunderttausendmillionseck, 1. Fünfundhunderttausendmillionseck, 1. Sechsundhunderttausendmillionseck, 1. Siebenundhunderttausendmillionseck, 1. Achtundhunderttausendmillionseck, 1. Neunundhunderttausendmillionseck, 1. Billionseck, 1. Zweibillionseck, 1. Dreibillionseck, 1. Vierundbillionseck, 1. Fünfundbillionseck, 1. Sechsundbillionseck, 1. Siebenundbillionseck, 1. Achtundbillionseck, 1. Neunundbillionseck, 1. Zehnbillionseck, 1. Elfbillionseck, 1. Zwölfbillionseck, 1. Dreizehnbillionseck, 1. Vierzehnbillionseck, 1. Fünfzehnbillionseck, 1. Sechzehnbillionseck, 1. Siebzehnbillionseck, 1. Achtzehnbillionseck, 1. Neunzehnbillionseck, 1. Zwanzigbillionseck, 1. Einundzwanzigbillionseck, 1. Zweiundzwanzigbillionseck, 1. Dreiundzwanzigbillionseck, 1. Vierundzwanzigbillionseck, 1. Fünfundzwanzigbillionseck, 1. Sechsundzwanzigbillionseck, 1. Siebenundzwanzigbillionseck, 1. Achtundzwanzigbillionseck, 1. Neunundzwanzigbillionseck, 1. Dreißigbillionseck, 1. Einunddreißigbillionseck, 1. Zweiunddreißigbillionseck, 1. Dreiunddreißigbillionseck, 1. Vierunddreißigbillionseck, 1. Fünfunddreißigbillionseck, 1. Sechsunddreißigbillionseck, 1. Siebenunddreißigbillionseck, 1. Achtunddreißigbillionseck, 1. Neununddreißigbillionseck, 1. Vierzigbillionseck, 1. Einundvierzigbillionseck, 1. Zweiundvierzigbillionseck, 1. Dreiundvierzigbillionseck, 1. Vierundvierzigbillionseck, 1. Fünfundvierzigbillionseck, 1. Sechsundvierzigbillionseck, 1. Siebenundvierzigbillionseck, 1. Achtundvierzigbillionseck, 1. Neunundvierzigbillionseck, 1. Fünfzigbillionseck, 1. Einundfünfzigbillionseck, 1. Zweiundfünfzigbillionseck, 1. Dreiundfünfzigbillionseck, 1. Vierundfünfzigbillionseck, 1. Fünfundfünfzigbillionseck, 1. Sechsundfünfzigbillionseck, 1. Siebenundfünfzigbillionseck, 1. Achtundfünfzigbillionseck, 1. Neunundfünfzigbillionseck, 1. Sechzigbillionseck, 1. Einundsechzigbillionseck, 1. Zweiundsechzigbillionseck, 1. Dreiundsechzigbillionseck, 1. Vierundsechzigbillionseck, 1. Fünfundsechzigbillionseck, 1. Sechsundsechzigbillionseck, 1. Siebenundsechzigbillionseck, 1. Achtundsechzigbillionseck, 1. Neunundsechzigbillionseck, 1. Siebzigbillionseck, 1. Einundsiebzigbillionseck, 1. Zweiundsiebzigbillionseck, 1. Dreiundsiebzigbillionseck, 1. Vierundsiebzigbillionseck, 1. Fünfundsiebzigbillionseck, 1. Sechsundsiebzigbillionseck, 1. Siebenundsiebzigbillionseck, 1. Achtundsiebzigbillionseck, 1. Neunundsiebzigbillionseck, 1. Achtzigbillionseck, 1. Einundachtzigbillionseck, 1. Zweiundachtzigbillionseck, 1. Dreiundachtzigbillionseck, 1. Vierundachtzigbillionseck, 1. Fünfundachtzigbillionseck, 1. Sechsundachtzigbillionseck, 1. Siebenundachtzigbillionseck, 1. Achtundachtzigbillionseck, 1. Neunundachtzigbillionseck, 1. Neunzigbillionseck, 1. Einundneunzigbillionseck, 1. Zweiundneunzigbillionseck, 1. Dreiundneunzigbillionseck, 1. Vierundneunzigbillionseck, 1. Fünfundneunzigbillionseck, 1. Sechsundneunzigbillionseck, 1. Siebenundneunzigbillionseck, 1. Achtundneunzigbillionseck, 1. Neunundneunzigbillionseck, 1. Hundertbillionseck, 1. Einundhundertbillionseck, 1. Zweiundhundertbillionseck, 1. Dreiundhundertbillionseck, 1. Vierundhundertbillionseck, 1. Fünfundhundertbillionseck, 1. Sechsundhundertbillionseck, 1. Siebenundhundertbillionseck, 1. Achtundhundertbillionseck, 1. Neunundhundertbillionseck, 1. Tausendbillionseck, 1. Zweitausendbillionseck, 1. Dreitausendbillionseck, 1. Viertausendbillionseck, 1. Fünftausendbillionseck, 1. Sechstausendbillionseck, 1. Siebentausendbillionseck, 1. Achttausendbillionseck, 1. Neuntausendbillionseck, 1. Zehntausendbillionseck, 1. Elftausendbillionseck, 1. Zwölftausendbillionseck, 1. Dreizehntausendbillionseck, 1. Vierzehntausendbillionseck, 1. Fünfzehntausendbillionseck, 1. Sechzehntausendbillionseck, 1. Siebzehntausendbillionseck, 1. Achtzehntausendbillionseck, 1. Neunzehntausendbillionseck, 1. Zwanzigtausendbillionseck, 1. Einundzwanzigtausendbillionseck, 1. Zweiundzwanzigtausendbillionseck, 1. Dreiundzwanzigtausendbillionseck, 1. Vierundzwanzigtausendbillionseck, 1. Fünfundzwanzigtausendbillionseck, 1. Sechsundzwanzigtausendbillionseck, 1. Siebenundzwanzigtausendbillionseck, 1. Achtundzwanzigtausendbillionseck, 1. Neunundzwanzigtausendbillionseck, 1. Dreißigtausendbillionseck, 1. Einunddreißigtausendbillionseck, 1. Zweiunddreißigtausendbillionseck, 1. Dreiunddreißigtausendbillionseck, 1. Vierunddreißigtausendbillionseck, 1. Fünfunddreißigtausendbillionseck, 1. Sechsunddreißigtausendbillionseck, 1. Siebenunddreißigtausendbillionseck, 1. Achtunddreißigtausendbillionseck, 1. Neununddreißigtausendbillionseck, 1. Vierzigtausendbillionseck, 1. Einundvierzigtausendbillionseck, 1. Zweiundvierzigtausendbillionseck, 1. Dreiundvierzigtausendbillionseck, 1. Vierundvierzigtausendbillionseck, 1. Fünfundvierzigtausendbillionseck, 1. Sechsundvierzigtausendbillionseck, 1. Siebenundvierzigtausendbillionseck, 1. Achtundvierzigtausendbillionseck, 1. Neunundvierzigtausendbillionseck, 1. Fünfzigtausendbillionseck, 1. Einundfünfzigtausendbillionseck, 1. Zweiundfünfzigtausendbillionseck, 1. Dreiundfünfzigtausendbillionseck, 1. Vierundfünfzigtausendbillionseck, 1. Fünfundfünfzigtausendbillionseck, 1. Sechsundfünfzigtausendbillionseck, 1. Siebenundfünfzigtausendbillionseck, 1. Achtundfünfzigtausendbillionseck, 1. Neunundfünfzigtausendbillionseck, 1. Sechzigtausendbillionseck, 1. Einundsechzigtausendbillionseck, 1. Zweiundsechzigtausendbillionseck, 1. Dreiundsechzigtausendbillionseck, 1. Vierundsechzigtausendbillionseck, 1. Fünfundsechzigtausendbillionseck, 1. Sechsundsechzigtausendbillionseck, 1. Siebenundsechzigtausendbillionseck, 1. Achtundsechzigtausendbillionseck, 1. Neunundsechzigtausendbillionseck, 1. Siebzigtausendbillionseck, 1. Einundsiebzigtausendbillionseck, 1. Zweiundsiebzigtausendbillionseck, 1. Dreiundsiebzigtausendbillionseck, 1. Vierundsiebzigtausendbillionseck, 1. Fünfundsiebzigtausendbillionseck, 1. Sechsundsiebzigtausendbillionseck, 1. Siebenundsiebzigtausendbillionseck, 1. Achtundsiebzigtausendbillionseck, 1. Neunundsiebzigtausendbillionseck, 1. Achtzigtausendbillionseck, 1. Einundachtzigtausendbillionseck, 1. Zweiundachtzigtausendbillionseck, 1. Dreiundachtzigtausendbillionseck, 1. Vierundachtzigtausendbillionseck, 1. Fünfundachtzigtausendbillionseck, 1. Sechsundachtzigtausendbillionseck, 1. Siebenundachtzigtausendbillionseck, 1. Achtundachtzigtausendbillionseck, 1. Neunundachtzigtausendbillionseck, 1. Neunzigtausendbillionseck, 1. Einundneunzigtausendbillionseck, 1. Zweiundneunzigtausendbillionseck, 1. Dreiundneunzigtausendbillionseck, 1. Vierundneunzigtausendbillionseck, 1. Fünfundneunzigtausendbillionseck, 1. Sechsundneunzigtausendbillionseck, 1. Siebenundneunzigtausendbillionseck, 1. Achtundneunzigtausendbillionseck, 1. Neunundneunzigtausendbillionseck, 1. Hunderttausendbillionseck, 1. Einundhunderttausendbillionseck, 1. Zweiundhunderttausendbillionseck, 1. Dreiundhunderttausendbillionseck, 1. Vierundhunderttausendbillionseck, 1. Fünfundhunderttausendbillionseck, 1. Sechsundhunderttausendbillionseck, 1. Siebenundhunderttausendbillionseck, 1. Achtundhunderttausendbillionseck, 1. Neunundhunderttausendbillionseck, 1. Trillionseck, 1. Zweitrillionseck, 1. Dreitrillionseck, 1. Vierundtrillionseck, 1. Fünfundtrillionseck, 1. Sechsundtrillionseck, 1. Siebenundtrillionseck, 1. Achtundtrillionseck, 1. Neunundtrillionseck, 1. Zehntrillionseck, 1. Elftrillionseck, 1. Zwölftrillionseck, 1. Dreizehntrillionseck, 1. Vierzehntrillionseck, 1. Fünfzehntrillionseck, 1. Sechzehntrillionseck, 1. Siebzehntrillionseck, 1. Achtzehntrillionseck, 1. Neunzehntrillionseck, 1. Zwanzigtrillionseck, 1. Einundzwanzigtrillionseck, 1. Zweiundzwanzigtrillionseck, 1. Dreiundzwanzigtrillionseck, 1. Vierundzwanzigtrillionseck, 1. Fünfundzwanzigtrillionseck, 1. Sechsundzwanzigtrillionseck, 1. Siebenundzwanzigtrillionseck, 1. Achtundzwanzigtrillionseck, 1. Neunundzwanzigtrillionseck, 1. Dreißigtrillionseck, 1. Einunddreißigtrillionseck, 1. Zweiunddreißigtrillionseck, 1. Dreiunddreißigtrillionseck, 1. Vierunddreißigtrillionseck, 1. Fünfunddreißigtrillionseck, 1. Sechsunddreißigtrillionseck, 1. Siebenunddreißigtrillionseck, 1. Achtunddreißigtrillionseck, 1. Neununddreißigtrillionseck, 1. Vierzigtrillionseck, 1. Einundvierzigtrillionseck, 1. Zweiundvierzigtrillionseck, 1. Dreiundvierzigtrillionseck, 1. Vierundvierzigtrillionseck, 1. Fünfundvierzigtrillionseck, 1. Sechsundvierzigtrillionseck, 1. Siebenundvierzigtrillionseck, 1. Achtundvierzigtrillionseck, 1. Neunundvierzigtrillionseck, 1. Fünfzigtrillionseck, 1. Einundfünfzigtrillionseck, 1. Zweiundfünfzigtrillionseck, 1. Dreiundfünfzigtrillionseck, 1. Vierundfünfzigtrillionseck, 1. Fünfundfünfzigtrillionseck, 1. Sechsundfünfzigtrillionseck, 1. Siebenundfünfzigtrillionseck, 1. Achtundfünfzigtrillionseck, 1. Neunundfünfzigtrillionseck, 1. Sechzigtrillionseck, 1. Einundsechzigtrillionseck, 1. Zweiundsechzigtrillionseck, 1. Dreiundsechzigtrillionseck, 1. Vierundsechzigtrillionseck, 1. Fünfundsechzigtrillionseck, 1. Sechsundsechzigtrillionseck, 1. Siebenundsechzigtrillionseck, 1. Achtundsechzigtrillionseck, 1. Neunundsechzigtrillionseck, 1. Siebzigtrillionseck, 1. Einundsiebzigtrillionseck, 1. Zweiundsiebzigtrillionseck, 1. Dreiundsiebzigtrillionseck, 1. Vierundsiebzigtrillionseck, 1. Fünfundsiebzigtrillionseck, 1. Sechsundsiebzigtrillionseck, 1. Siebenundsiebzigtrillionseck, 1. Achtundsiebzigtrillionseck, 1. Neunundsiebzigtrillionseck, 1. Achtzigtrillionseck, 1. Einundachtzigtrillionseck, 1. Zweiundachtzigtrillionseck, 1. Dreiundachtzigtrillionseck, 1. Vierundachtzigtrillionseck, 1. Fünfundachtzigtrillionseck, 1. Sechsundachtzigtrillionseck, 1. Siebenundachtzigtrillionseck, 1. Achtundachtzigtrillionseck, 1. Neunundachtzigtrillionseck, 1. Neunzigtrillionseck, 1. Einundneunzigtrillionseck, 1. Zweiundneunzigtrillionseck, 1. Dreiundneunzigtrillionseck, 1. Vierundneunzigtrillionseck, 1. Fünfundneunzigtrillionseck, 1. Sechsundneunzigtrillionseck, 1. Siebenundneunzigtrillionseck, 1. Achtundneunzigtrillionseck, 1. Neunundneunzigtrillionseck, 1. Hundertrillionseck, 1. Einundhundertrillionseck, 1. Zweiundhundertrillionseck, 1. Dreiundhundertrillionseck, 1. Vierundhundertrillionseck, 1. Fünfundhundertrillionseck, 1. Sechsundhundertrillionseck, 1. Siebenundhundertrillionseck, 1. Achtundhundertrillionseck, 1. Neunundhundertrillionseck, 1. Tausendtrillionseck, 1. Zweitausendtrillionseck, 1. Dreitausendtrillionseck, 1. Viertausendtrillionseck, 1. Fünftausendtrillionseck, 1. Sechstausendtrillionseck, 1. Siebentausendtrillionseck, 1. Achttausendtrillionseck, 1. Neuntausendtrillionseck, 1. Zehntausendtrillionseck, 1. Elftausendtrillionseck, 1. Zwölftausendtrillionseck, 1. Dreizehntausendtrillionseck, 1. Vierzehntausendtrillionseck, 1. Fünfzehntausendtrillionseck, 1. Sechzehntausendtrillionseck, 1. Siebzehntausendtrillionseck, 1. Achtzehntausendtrillionseck, 1. Neunzehntausendtrillionseck, 1. Zwanzigtausendtrillionseck, 1. Einundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Vierundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Achtundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Neunundzwanzigtausendtrillionseck, 1. Dreißigtausendtrillionseck, 1. Einunddreißigtausendtrillionseck, 1. Zweiunddreißigtausendtrillionseck, 1. Dreiunddreißigtausendtrillionseck, 1. Vierunddreißigtausendtrillionseck, 1. Fünfunddreißigtausendtrillionseck, 1. Sechsunddreißigtausendtrillionseck, 1. Siebenunddreißigtausendtrillionseck, 1. Achtunddreißigtausendtrillionseck, 1. Neununddreißigtausendtrillionseck, 1. Vierzigtausendtrillionseck, 1. Einundvierzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundvierzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundvierzigtausendtrillionseck, 1. Vierundvierzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundvierzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundvierzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundvierzigtausendtrillionseck, 1. Achtundvierzigtausendtrillionseck, 1. Neunundvierzigtausendtrillionseck, 1. Fünfzigtausendtrillionseck, 1. Einundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Vierundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Achtundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Neunundfünfzigtausendtrillionseck, 1. Sechzigtausendtrillionseck, 1. Einundsechzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundsechzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundsechzigtausendtrillionseck, 1. Vierundsechzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundsechzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundsechzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundsechzigtausendtrillionseck, 1. Achtundsechzigtausendtrillionseck, 1. Neunundsechzigtausendtrillionseck, 1. Siebzigtausendtrillionseck, 1. Einundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Vierundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Achtundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Neunundsiebzigtausendtrillionseck, 1. Achtzigtausendtrillionseck, 1. Einundachtzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundachtzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundachtzigtausendtrillionseck, 1. Vierundachtzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundachtzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundachtzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundachtzigtausendtrillionseck, 1. Achtundachtzigtausendtrillionseck, 1. Neunundachtzigtausendtrillionseck, 1. Neunzigtausendtrillionseck, 1. Einundneunzigtausendtrillionseck, 1. Zweiundneunzigtausendtrillionseck, 1. Dreiundneunzigtausendtrillionseck, 1. Vierundneunzigtausendtrillionseck, 1. Fünfundneunzigtausendtrillionseck, 1. Sechsundneunzigtausendtrillionseck, 1. Siebenundneunzigtausendtrillionseck, 1. Achtundneunzigtausendtrillionseck, 1. Neunundneunzigtausendtrillionseck, 1. Hunderttausendtrillionseck, 1. Einundhunderttausendtrillionseck, 1. Zweiundhunderttausendtrillionseck, 1. Dreiundhunderttausendtrillionseck, 1. Vierundhunderttausendtrillionseck, 1. Fünfundhunderttausendtrillionseck, 1. Sechsundhunderttausendtrillionseck, 1. Siebenundhunderttausendtrillionseck, 1. Achtundhunderttausendtrillionseck, 1. Neunundhunderttausendtrillionseck, 1. Quadrillionseck, 1. Zweiquadrillionseck, 1. Dreiquadrillionseck, 1. Vierundquadrillionseck, 1. Fünfundquadrillionseck, 1. Sechsundquadrillionseck, 1. Siebenundquadrillionseck, 1. Achtundquadrillionseck, 1. Neunundquadrillionseck, 1. Zehnquadrillionseck, 1. Elfquadrillionseck, 1. Zwölfquadrillionseck, 1. Dreizehnquadrillionseck, 1. Vierzehnquadrillionseck, 1. Fünfzehnquadrillionseck, 1. Sechzehnquadrillionseck, 1. Siebzehnquadrillionseck, 1. Achtzehnquadrillionseck, 1. Neunzehnquadrillionseck, 1. Zwanzigquadrillionseck, 1. Einundzwanzigquadrillionseck, 1. Zweiundzwanzigquadrillionseck, 1. Dreiundzwanzigquadrillionseck, 1. Vierundzwanzigquadrillionseck, 1. Fünfundzwanzigquadrillionseck, 1. Sechsundzwanzigquadrillionseck, 1. Siebenundzwanzigquadrillionseck, 1. Achtundzwanzigquadrillionseck, 1. Neunundzwanzigquadrillionseck, 1. Dreißigquad

dorff, Kayſerlicher General = Feld = Zeug-meiſter.

33. Wolff Henricus von Baudis, Cabinets-Miniſter und General.

34. Henricus von Brühl, Cabinets-Miniſter.

35. Joſephus Antonius Gabalion, Graff von Wackerbarth-Salmour, Cabinets-Miniſter.

36. Henricus Wilhelmus, Graff von Welczeck, General-Feld-Marſchall, und

37. Alexander Joſephus, Graff von Sulkowsky, Cabinets-Miniſter.

Ritter von der andern Claſſe:

1. Theodorus Potoky, Ertz-Biſchoff von Gneſen und Primas Regni.
2. Johannes, Fürſt Witzniowitzky, Caſtellan von Cracau.
3. Franciſcus Zalusky, Weywode von Plotzko.
4. Caſimirus, Fürſt Czartorisky, Caſtellan von Vilna.
5. Johannes Fridericus Sapieha, Caſtellan von Trock.
6. Joſephus Potoky, Weywode von Kiow.
7. Johannes Tarlo, Weywode von Lublin.
8. Stephanus Humiecky, Weywode von Podolien.
9. Joſephus Mniſzech, Cron-Groß-Marſchall.
10. Paulus, Fürſt Sangusko, Litthauiſcher Groß-Marſchall.

11. Georgius, Fürſt Lubomirsky, Weywode von Sendomir.
12. Johannes Lipsky, Biſchoff von Cracau.
13. Michael, Fürſt Czartorisky, Litthauiſcher Unter-Cantzler.
15. Franciſcus Maximilianus Oſſolinsky, Cron-Groß-Schatzmeiſter.
16. Stanislaus Poniatowsky, Weywode von Maſſovien.
17. Chriſtophorus Towiansky, Cron-Cammer-Herr.
18. Joachimus Branicky, Cron-Fähndrich.
19. Alexander, Fürſt Lubomirsky, Cron-Schwerdt-Träger *
20. Jacob Alexander, Fürſt Lubomirsky, General.
21. Franciſcus Bielinsky, Cron-Hoff-Marſchall.

22.

* Dieſes iſt unfehlbar derjenige, ſo ſich mit einer Conteſſe von Vitzthum vermählet; Die Genealogiſten ſind bis dieſe Stunde noch nicht einig, wie dieſer Printz eigentlich heiſſe, weil ſie die Nahmen derer die aus dieſem Durchl. Geſchlechte ſo wohl im Reiche als bey Hofe im Anſehen ſtehen, beſtändig untereinander verwechſeln. Bald ſoll er Henricus, bald Alexander, bald Georgius Ignatius heiſſen; jedoch mag der mittelſte Nahme vielleicht der gewiſſeſte deſſelben ſeyn, weil der Baron von Pöllnitz, im *Etat abregé de la Cour de Saxe p.* 90. ausdrücklich behauptet, es ſey derſelbe Porte-Epée de la Couronne, welches ietzo der Fürſt Alexander Lubomirsky iſt.

22. Michael Franciscus Saphieha, Weywode von Podlachien.
23. Ulricus, Fürst Radzivil, Stallmeister von Litthauen.
24. Michael Bielinsky, Cron-Unter-Mundschencke.
25. Michael Potocky, Weywode von Vollhynien.
26. Calimirus Lubinsky, Castellan von Sendomir.
27. Ludovicus Szoldrsky, Weywode von Inowladislaw.
28. Johannes Carolus Moszinsky, Cron-Hoff-Schatzmeister.
29. Martinus Oginsky, Weywode von Trock.
30. N. Wielopolsky, Cron-Stallmeister.
31. Augustus, Fürst Czartorisky, Weywode von Rußland.
32. Josephus Saphieha, Litthauischer Hoff-Schatzmeister.
33. N. Zamoisky, Weywode von Smolensko.
34. Petrus Czapsky, Weywode von Pomerellen.
35. N. Czapsky, Weywode von Culm.
36. N. Solohub, Littauischer Groß-Schatzmeister.
37. Josephus Potulicky, Weywode von Czernikovien.
38. Stanislaus Hosius, Bischoff von Posen.

39. N. Rzewusky, Cron-Vorſchneider, und
40. Jgnatius Zawisza, Litthauiſcher Schwert-Träger.

NB. Dieſe ſtehen, biß auf den Primas, dem man die erſte Stelle gegeben, in der Ordnung, wie ſie den Orden erhalten; Wobey wir anmercken, daß viele von ihnen Anno 1733. zum Zeichen ihrer Unpartheylichkeit das Ordens-Zeichen freywillig abgeleget, es aber auch zum Theil nunmehro von neuen wieder angeleget.

Ritter von der dritten Claſſe:

1. Horatius Franciſcus Albani, Fürſt von Soriano.
2. Petrus, Freyher von Schaphirow, Rußiſcher Præſident des Commercien-Collegii.
3. Simon Andreowitzy, Graff von Soltikow, Rußiſcher Ober-Hoffmeiſter und Senator.
4. Johannes Daniel, Graff von Bruce, Ruſſiſcher General-Feld-Zeugmeiſter. *
5. Georgius Georgewitz, Fürſt Trubetzkoy, Rußiſcher Senator.

6.

* Wir hören und leſen ietzo ſo wenig in den öffentlichen Zeitungen von dieſem Herrn, der ſonſt am Rußiſchen Hoffe in ſo groſſen Anſehen geſtanden, daß wir muthmaſſen müſſen, er ſey geſtorben, oder habe den Hoff verlaſſen. Wir wünſchen hiervon eine rechte Gewißheit zu haben.

6. Johannes Erneſtus, Graf von Biron, Rußiſcher Ober-Cammer-Herr.
7. Jacobus Fitz James, Hertzog von Liria, itzo aber von Berwick genannt, Spaniſcher General.
8. Carolus Guſtavus, Graf von Löwenwalde, Rußiſcher Ober-Stallmeiſter.
9. Petrus von Leſſy, Rußiſcher General.

III.

Nachricht von einigen jüngſt-verſtorbenen Gelehrten.

1. D. Johann Andreas Gleich, Königl. und Churfürſtl. Sächſiſcher Kirchen- und Ober-Conſiſtorial-Rath, wie auch erſter Hof-Prediger. Er ward den 30. Dec. 1666. zu Gera gebohren, ſtudirte darauf zu Wittenberg, ward Magiſter Philoſophiæ, und übte ſich fleißig in Predigen und Diſputiren. Anno 1690. ward er Diaconus zu Torgau und Anno 1696. Unter-Hof-Prediger zu Dreßden, in welcher Qvalität er noch in dieſem Jahre mit dem Chur-Fürſten dem Feldzuge in Hungarn beywohnen muſte. Anno 1706. ward er erſter Hof-Prediger, Anno 1722. Ober-Conſiſtorial-Rath und Aſſeſſor, und Anno 1724. zu Wittenberg der heiligen Schrifft Doctor. Er hat während ſeinem Amte bey dreyen Vacantzen die Ober-Hof-

Gemeinſchaft, Freundſchaft, Bekandtſchaft, Verwandtſchaft, Schwägerſchaft, Nachbarſchaft, Gevatterſchaft, Geſellſchaft, Zunft, Gilde, Innung, Bruderſchaft, Schweſterſchaft, Geſellſchaft, Collegium, Academie, Schule, Kirche, Gemeine, Synagoge, Moſchee, Reich, Königreich, Fürſtenthum, Grafſchaft, Herrſchaft, Land, Provintz, Stadt, Dorf, Flecken, Weiler, Hof, Haus, Familie, Geſchlecht, Stamm, Volck, Nation, Sprache, Mundart,

diſputiret, Bücher geſchrieben, und eine ſo genannte Lateiniſche Geſellſchafft geſtifftet. Anno 1731. ward er Profeſſor Philoſophiæ. Er ſtarb unverheyrathet den 19. Jul. an ſeinem 45ten Geburths-Tage. Seine Schrifften ſind 1) Luciani Hermotimus aus dem Griechiſchen ins Deutſche überſetzt, 2) de cauſis pereuntium literarum e Parrhaſianis Clerici, 3) Probæ Falconiæ Cento Virgilianus, 4) Muſæus de Hero & Leandro, 5) Ovidii Libri de Ponto, 6) eiusdem Libri heroidum, 7) Leandri & Heronis epiſtolæ mutuæ, 8) Diſſ. de Epicuro providentiæ divinæ aſſertore, 9) de litteris humanioribus in Academia diligentiſſime continuandis, 10) de Muſæo Grammatico, 11) de errorls confeſſione ſapientibus convenienti, 12) de Philomela contra Huetiana 13) Lipſii Orationes octo, 14) Progr. de Virgiliano Hebro, 15) Diſſ. ad locum Celſi de ſenectute und 16) verſchiedene Obſervationes und Recenſiones, ſo ſich in einigen gelehrten Monaths-Schrifften befinden.

III. Arnold Heinrich Sahme, Königlicher Preußiſcher Samländiſcher Conſiſtorial-Rath und Archi-Diaconus in Löbenicht. Er ward den 11. Jun. 1676. zu Königsberg gebohren, freqventirte darauf die Altſtädtiſche Schule, und bezog Anno 1693. die Königsbergiſche Univerſität, allwo er A. 1700.

Ma-

Teutschen Volck, als Tacitus, Plinius, Ptolemæus, Strabo, Dio, Cæsar, Florus, Velleius Paterculus, Eutropius, Ammianus Marcellinus, Orosius, Jornandes, Paulus Diaconus, Agathias, Procopius, Zosimus, Cassiodorus, Sidonius Apollinaris, Gregorius Turonensis, Isidorus, Beda, Paulus Warnefridus, Einhardus, Nithardus, Regino, Luitprandus, Otto Frisingensis, Otto Morena, Helmoldus, Saxo Grammaticus, Adamus Bremensis, Albertus Stadensis, Sigebertus, Ekkehardus, Lambertus Schafnaburgensis, Annalista Saxo, Annales Hildesheimenses, Annales Quedlinburgenses, Annales Augustani, Annales Colmarienses, Annales Fuldenses, Annales Hirsaugienses, Annales Hersfeldenses, Annales Bertiniani, Annales Vedastini, Annales Xantenses, Annales Laubacen

lis: doch scheint sein von Natur gutes Gedächtniß mehr als dergleichen Kunst-Stücke Theil an dieser Fähigkeit gehabt zu haben. Er starb den 6. Apr. zu Knightbridge in Engelland. Siehe die Leipziger gelehrten Zeitungen 1734. *p.* 509.

* * *

Einige nachgehohlte Todes-Fälle gelehrter Leute:

1) PETRUS CATHARINUS ZENO, ein Bruder des berühmten Apostoli Zeno. Sein Geschlechte stammt aus der Insel Candia her, von dar sich seine Eltern Petrus Zeno und Catharina Sevasti nach Venedig gewendet. Anno 1666. den 27. Jul. ward er zu Venedig zur Welt gebohren und in der Tauffe mit dem Nahmen Nicolai belegt. Er genoß in seiner Jugend der Unterweisung seines Vaters-Bruders, Francisci Zeno, Bischoffs zu Capo d' Istria, nach dessen Todte er seine Studia zu Venedig fortsetzte, und Anno 1687. in die Congregationem Clericorum regularium Somaschensium trat, wobey er die Nahmen seiner Eltern annahm, und mit seinem Fleisse und Gelehrsamkeit sich dergestalt hervor that, daß er nach einander zu Murano, Brescia und Venedig in den literis humanioribus, in der Philosophie, Mathematick und Theologie ei-

einen öffentlichen Lehrer abgeben kunte. Er hat mit ſeinem obgedachten Bruder nicht nur an den vier erſten Tomis der Venetianiſchen Geſchicht-Schreiber gearbeitet, ſondern auch Anmerckungen zu dem Leben ſowohl des Andreæ Moroſini, als des Ludovici Lollini verfertiget, die Lebens-Beſchreibungen aber des Procuratoris Baptiſtæ Nani und des Senatoris Michaelis Foſcarini ſind völlig aus ſeiner Feder gefloſſen. Zu dem Giornali de' Letterati hat er viele Jahre das meiſte beygetragen, aus den Frantzöſiſchen aber und andern Sprachen viele Philoſophiſche, Hiſtoriſche und Theologiſche Bücher ins Italiäniſche überſetzet. Er ſtarb den 30. Jun. 1732. im 66. Jahre ſeines Alters.

2) Barthon Booth, ein geſchickter Acteur in Engelland. Er ſtarb Anno 1733. Das öffentliche und allgemeine Leidweſen bey ſeinem Abſterben und die Hochachtungs-Zeichen, womit ſeine Aſche in gantz London beehret worden, geben einen ungemeinen Beweiß ſeiner Verdienſte ab. Er hatte gantz beſondere Gaben, und paſſirte vor einen der trefflichſten Comödianten, die iemahls in der Welt geweſen. An luſtigen Einfällen und Leibes-Bewegungen hatte er nicht ſeines gleichen. Die Mohler giengen blos darum in die Comödie, um ihm ſeine Gebehrden abzuſtehlen, und der Werth ihrer Arbeit war

desto grösser, ie näher die Abbildung dem Originale kam. Sonst herrschte im gewöhnlichen Umgange bey ihm lauter ernsthafftes Wesen; seine Sitten hatten ihre ordentliche Einrichtung; seine Aufführung lauter Höflichkeit und Bescheidenheit, so, daß er sich die Freundschafft und Liebe aller rechtschaffenen Personen zuwege brachte, welche dessen aufrichtiges Gemüthe und redliches Hertze nicht geringer hielten, als die Vortrefflichkeit seiner Verstellungs-Gaben. Siehe die Nieder-Sächsischen Nachrichten von gelehrten Sachen A. 1733. *p. 661.*

NB. Wir fügen hier einige Zusätze zu denen, in vorigen Theilen von einigen verstorbenen Gelehrten gegebenen, Nachrichten bey; und zwar a) daß der General-Superintendent zu Kiel, Herr *D.* Heinrich Mühlius den 7. Dec. b) der beruffene *D. Mandeville* den 19. Jan. und c) der, nicht weniger bekandte, *D. Woolston* den 27. Jan. 1733. im Gefängnisse das Zeitliche geseegnet; iedoch ist bey den beyden letztern anzumercken, daß solches vielleicht vom st. vet. so in Engelland noch im Gebrauch ist, verstanden werden müsse.

Wer von dem Leben, Schrifften und Glücks-Abwechselungen des beruffenen *Tindalls* eine umständlichere Nachricht verlanget, als wir im *Archiv. P. VIII, p. 361.* und im

An-

Anhange *ad A. 1733. p. 526. sq.* gegeben haben, kan seines Wunsches durch folgende Schrifft: *Memoirs of the Life, Writings and vicissitudes of fortune of Matthew Tindall, L. L. D.* gewähret werden.

IV.

Nachricht von einigen jüngst geschehenen merckwürdigen Vermählungen und Geburthen.

I. Vermählungen:

I) Carolus Edzardus, itzt-regierender Fürst von Ost-Frießland, ein Herr von 18. Jahren, vermählte sich den 25. May. und also kurtz vor seines Hochseligen Herrn Vaters Ableben, mit der Durchl. Printzeßin Sophia Wilhelmina von Brandenburg-Bayreuth. Sie ist die dritte Tochter des itzt-regierenden Marggrafens zu Bayreuth. Die älteste ist mit dem Erb-Printzen von Thurn und Taxis, und die andere mit dem regierenden Hertzoge von Sachßen-Weimar vermählet. Die dritte aber, von der wir hier handeln, ist den 8. Jul. 1714. gebohren, und also bereits über 20. Jahr alt.

II) Der alte Graf von Welczeck, *Henricus Wilhelmus*, der sich im verwichenen Jahre durch seine Ambassade in Pohlen so berühmt

gemacht, hatte den 3. Aug. das Vergnügen, daß sich seine beyden Herren Söhne zugleich in Wien vermähleten, und zwar der eine mit einer *Comtesse* von Oettingen und der andere mit einer *Comtesse* von *Kottulinsky*. Der eine Sohn heißt *Josephus Maria*, und ist würcklicher Reichs-Hof-Rath, der andere aber ist uns unbekandt. Ob es nun vielleicht der Käyserliche General-Feld-Marschall-Lieutenant, Graf von Welseck ist, der bisher in Italien commandirt, lassen wir an seinen Ort gestellt seyn; doch scheinet es uns nicht wahrscheinlich zu seyn. Die Comtesse von Oettingen ist unstreitig die jüngste Tochter des Grafen Francisci Alberti von Oettingen-Spielberg, *Maria Franciſca Thereſia*, die den 17. Apr. 1717. das Licht der Welt erblicket, und die Comtesse von Kottulinsky aber die jüngste Tochter des Grafen Francisci Caroli von Kottulinsky, Lands-Hauptmanns im Hertzogthum Glogau, Nahmens Maria Theresia, die den 17. Jul. 1711. zur Welt gebohren.

III) Der Graf Poninsky, Cron-Instigator oder General-Procurator in Pohlen und p. t. Conföderations-Marschall, hat sich im Oct. mit einer gebohrnen *Bindzinska* vermählet, die ehemahls an den Herrn Lanozkoronsky, Castellan von Rava, verheyrathet gewesen, aber

Das 8. Capitel.

Von Gebrechen der Augen.

Wann ein Mensch ein Gebrechen an seinen Augen hat / so ist es gut / daß er sich zu einem Artzt verfüge / der solches Gebrechens erfahren ist / und sich nach seinem Rath halte / dann ein jeder Artzt kan nicht alle Gebrechen der Augen curiren / sondern ein jeder hat sonderliche Gebrechen / die er curirt / und andere nicht / dann ein jeder Artzt hat sonderliche Stücke / die er gebraucht

sen, weil sie zu einer Zeit gebohren worden,, welche so siegreich ist.„ Es hat demnach dieser junge Monarche von 24. Jahren bereits 8. Kinder gezeuget, wovon noch folgende am Leben sind:

1) Madame la Premiere, } Zwillinge, geb.
2) Madame la Deuxieme } 14. Aug. 1727.
3) Der Dauphin, geb. 4. Sept. 1729.
4) Madame la Troisieme, geb. 23. Mart. 1732.
5) Madame la Qvatrieme, geb. 11. May 1733. und
6) Madame la Cinqvieme, geb. 27. Jul. 1734.

II) Ludovicus Franciscus von *Bourbon*, Prinz von Conty, der sich den 22. Jan. 1732. mit der Printzeßin Louyse Diana von Chartres, des verstorbenen Hertzogs von Orleans jüngsten Tochter vermählet, ist den 1. Sept. durch die Geburth eines jungen Printzens, der den Titel eines Grafen von Marche bekommen, erfreuet worden. Es ist derselbe nicht älter als 17. Jahr, hat sich aber in diesem itzigen Kriege am Rhein-Strome gar sehr signalisiret.

III) Franciscus Maria, Erb-Prinz von Modena, ein Herr von 36. Jahren, der mit einer ältern Tochter des itzt gedachten Her-

Hertzogs von Orleans, sonst Mademoiselle de Valois genannt, vermählet ist, kriegte im Julio abermahl eine Printzeßin. Die Durchlauchtige Gemahlin kam mit solcher zu Genua nieder. Sie hat bereits über 8. Kinder zur Welt gebohren, die meistens auch noch würcklich am Leben sind.

IV) ALEXANDER FERDINANDUS, Erb-Pring von Thurn und Taxis, hat den 27. Oct. von seiner Gemahlin eine Printzeßin bekommen, die in der Tauffe *Louyse Charlotta Auguſta* genennet worden.

V) LEOPOLDUS MAXIMILIANUS, Graf von Waldstein, Käyserl. Ober-Lands-Hauptmann in Schlesien und bisheriger Ober-Hofmeister der Königin von Pohlen, ward von seiner Gemahlin, Antonetta, gebohrnen Gräfin von Lichtenstein den 12. Jul. durch die Geburth eines jungen Grafens erfreuet. Die Niederkunfft geschahe zu Dreßden in dem Wochen-Zimmer der Frau Gräfin von Sulkowsky, welcher sie eben eine Visite gegeben hatte, darüber sie aber unvermuthet in die Wochen gekommen. Es ward der junge Graf sogleich allda getauffet.

VI) ALEXANDER JOSEPHUS, Graf von SULKOWSKY, Königl. und Churfürstl. Sächsischer Cabinets-Minister, bekam

kurtz

kurtz vorher, wie wir itzo gehöret, gleichfalls einen iungen Herrn, der den 11. Jun. getaufft worden. Die Frau Gräfin von *Sulkowsky* heist *Franciſca*, iſt eine gebohrne Baroneſſe von Stein, und hat ehedeſſen bey Ihrer Maj. der Königin als Dame d'honneur in Dienſten geſtanden. Ihre Vermählung iſt ungefehr Anno 1728. geſchehen, ſeit welcher Zeit ſie ihrem Gemahl bereits verſchiedene Söhne gebohren.

VII) Die verwittwete Gräfin von PLELO, deren Gemahl unglücklicher Weiſe vor Dantzig ſein Leben eingebüſt, wie wir im *Arch. P. X. p. 182.* berichtet, hat im Aug. zu Coppenhagen, wo ihr Gemahl vorher Frantzöſiſcher Ambaſſadeur geweſen, zwey *Comteſſen* zur Welt gebracht.

V.

Leben und Thaten des jüngſt verſtorbenen Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen General-Feld-Marſchalls, Grafens von Wackerbarth.

AUGUST CHRISTOPH, Graf von Wackerbarth ſtammte von guten Adel aus Nieder-Sachſen her, und ward A. 1662. zur Welt gebohren. Die verwittwete Chur-

Fürſtin

gesamlet, daß als solcher Anno 1728. unvermuthet in Feuer aufgegangen, solcher Verlust fast nicht zu schätzen gewesen.

Nachdem er von seinen Reisen wieder zurücke gekommen, ward er bey der Artillerie employiret und in kurtzen sowohl zum General-Adjutanten als Obristen von der Artillerie erkläret, in welcher Qvalität er auch unfehlbar sich zu Ausgang des vorigen Seculi mit in Pohlen befunden, auch Anno 1700. und 1701. dem Feldzuge in Liefland und vor Riga beygewohnet haben wird, ob man gleich davon nichts ausdrückliches aufgezeichnet findet. Anno 1702. ward er General-Major von der Infanterie, und wohnte in solcher Qvalität dieses und die folgenden Jahre unter denen Königlichen Pohlnischen und Chur-Fürstlichen Sächsischen Auxiliar-Trouppen denen Campagnen im Reiche und am Rhein-Strome bey. A. 1704. ward er Commendante zu Hagenau, welches er Anno 1705. nicht wenig befestigen ließ, aber doch sich Anno 1706. genöthiget sahe, es nach kurtzer Belagerung mit aller Munition und Artillerie wieder an die Frantzosen, die mit einer starcken Armee dafür rückten, zu übergeben.

Mittlerweile ward er nicht nur von seinem allergnädigsten Könige und Chur-Fürsten zum General-Hauß- und Land-Zeugmeister ingleichen zum General-Intendanten der Civil- und

Ahd. Gl. 3, 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

das Commando zu la Baſſée, und verjagte die Frantzoſen von S. Renant.

Anno 1709. wohnte er abermahl dem Feldzuge in den Nieder-Landen bey, und befand ſich als General-Lieutenant mit bey der Attaqve, vor Dornick oder Tournay, die der damahlige Sächſiſche General Schulenburg commandirte, als die Alliirten ſolches im Jul. und Aug. belagerten. Er hatte hierbey die Ehre, mit dem Engliſchen Hertzoge von Argyle und dem Holländiſchen General Week in denen Approſchen abzuwechſeln. Es gieng in dieſer Belagerung ſehr ſcharff und blutig her, doch blieb die Perſon unſers Wackerbarths unverſehrt, ob er ſich gleich wenig ſchonte. Kurtz nach Eroberung dieſer Veſtung geſchahe die blutige Schlacht bey Malplaqvet. Wir können aber nicht ſicher behaupten, daß er derſelben beygewohnet. Zu Anfang des 1710ten Jahrs ward er von dem Könige von neuen beordert, als Geſandter an den Käyſerlichen Hof zu gehen, welchem zu Folge er ſich den 7. Febr. aus den Nieder-Landen, nachdem er den Winter über in einer gewiſſen Veſtung das Commando geführet, zu Wien einfand, allwo er auch in Qvalität eines ordentlichen Miniſters biß an den Tod des Käyſers Joſephi, der den 17. Apr. 1711. erfolget, geblieben, alsdenn aber, nachdem er vorher bey denen beyden verwittweten Käyſerinnen die Condolenz abgeſtattet, von

Wien

Wirthshäuser, wo sie sich mit Trinken und Spielen belustigen können. Es ist wahr, daß sie dadurch nicht reicher werden, aber sie werden auch nicht ärmer, und sie haben doch ihre Freude gehabt. Ich will nicht sagen, daß sie dadurch gesünder werden, aber sie werden auch nicht kränker, und sie haben doch ihre Freude gehabt. Ich will nicht sagen, daß sie dadurch gelehrter werden, aber sie werden auch nicht dümmer, und sie haben doch ihre Freude gehabt. Ich will nicht sagen, daß sie dadurch tugendhafter werden, aber sie werden auch nicht lasterhafter, und sie haben doch ihre Freude gehabt. Ich will nicht sagen, daß sie dadurch glücklicher werden, aber sie werden auch nicht unglücklicher, und sie haben doch ihre Freude gehabt.

auf. Da sprach Gott zu Noah: Gehe in den Kasten, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht gefunden vor mir zu dieser Zeit. Von allen reinen Thieren nimm zu dir je sieben und sieben, das Männlein und sein Weiblein; aber von den unreinen Thieren je zwei und zwei, das Männlein und sein Weiblein. Auch von den Vögeln unter dem Himmel je sieben und sieben, das Männlein und das Weiblein, auf daß Samen lebendig bleibe auf der ganzen Erde. Denn ich will noch sieben Tage hinfahren, so will ich vierzig Tage und vierzig Nächte regnen lassen auf Erden, und will vertilgen alles Wesen, das ich gemacht habe, von der Erde. Noah that alles, was ihm der Herr gebot. Und Noah ging in den Kasten vor den Wassern der Sündfluth. Und es kamen zu Noah in den Kasten je zwei und zwei, vom reinen Vieh und vom unreinen, von den Vögeln und von allem, was sich regt auf Erden, je zwei und zwei, Männlein und Weiblein, wie Gott Noah geboten hatte. Und da die sieben Tage vergangen waren, kam die Sündfluth auf Erden. Im sechshundertsten Jahre des Lebens Noah's, am siebenzehnten Tage des zweiten Monats, an diesem Tage brachen alle Brunnen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels thaten sich auf. Und es regnete auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte. Und die Wasser nahmen überhand auf Erden, und wuchsen sehr auf Erden, und der Kasten fuhr auf dem Wasser. Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und der Kasten fuhr auf dem Wasser. Und die Wasser wurden noch viel größer auf Erden, daß alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, die sie bedeckten. Da ging alles Fleisch unter, das sich regte auf Erden, an Vögeln, an Vieh, an wilden Thieren, an allem Gewürm, das auf Erden kriecht, und alle Menschen. Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem trockenen Lande, das starb. Also vertilgte er alles Wesen, das auf Erden war, vom Menschen an bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; das ward alles vertilgt von der Erde. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm im Kasten war. Und die Wasser nahmen überhand auf Erden hundert und fünfzig Tage lang.

tigkeit ſo vieler braven Trouppen, die von lauter wohlverſuchten Generals und Officiers angeführet wurden, vereinigte, überwand alle Hindernüſſe und Schwierigkeiten, zumahl da die Deſcente auf Rügen unter des Fürſtens von Deſſau Commando ſo glücklich ablief, und dieſes der Stadt zur Bedeckung dienende Eyland ohne groſſen Verluſt emportirt wurde.

Den 4. Nov. gelunge es unſerm Wackerbarth über alles Vermuthen, daß er durch eine Kriegs-Liſt ſich mit entſetzlicher Kühnheit des Preußiſchen Obriſt-Lieutenants von Köppen, bey Nacht und Nebel des unüberwindlich ausgeſchrienen Schwediſchen Retrenchements nahe an dem Francken-Thore vor Stralſund, ohne ſonderlichen Verluſt bemächtigte, ja bey nahe die gantze Stadt überrumpelte. Den 6. dito drauf eroberte er die drey Angles Saillants von der Contreſcarpe durch einen Sturm, welchen er mit beſonderer Klugheit diſponirt hatte. Den 17. dito gieng das Horn-Werck mit Sturm über, worauf den 23. dito der Schwediſche Commendante, Baron Dücker, ſich genöthiget ſahe zu capituliren, nachdem der König von Schweden bereits einige Wochen vorher die Stadt verlaſſen und ſich auf der See nach Schweden retiriret hatte.

Der König in Preuſſen, der biß zu Ende der Belagerung im Lager geblieben, und mit dem

Der Gesandte Frankreichs, Herr Graf von Vergennes, hat Sr. Majestät dem Könige in Preußen, Friedrich dem Zweyten, Sr. Majestät dem Könige in Polen, Stanislaus Augustus, und Sr. Majestät dem Könige in Schweden, Gustav dem Dritten, Sr. Majestät dem Könige in Dänemark, Friedrich dem Fünften, Sr. Majestät dem Könige in Spanien, Carl dem Dritten, Sr. Majestät dem Könige in Portugall, Joseph dem Ersten, Sr. Majestät dem Könige beyder Sicilien, Ferdinand dem Vierten, Sr. Majestät dem Könige in Sardinien, Victor Amadeus dem Dritten, Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, Wilhelm dem Fünften, Sr. Majestät dem Könige in Großbritannien, Georg dem Dritten, Sr. Majestät dem Könige in Ungarn und Böhmen, Joseph dem Zweyten, Sr. Majestät dem Könige in Neapel, Ferdinand dem Vierten, Sr. Majestät dem Könige in Hetrurien, Ludwig dem Ersten, Sr. Majestät dem Könige in Frankreich, Ludwig dem Sechzehenden, Sr. Majestät dem Könige in Navarra, Ludwig dem Sechzehenden

Ehre, Ruhm und Lob, Preis und Dank, Anbetung und Verherrlichung, Kraft und Macht, Majestät und Herrlichkeit, Gewalt und Stärke, Weisheit und Reichthum, Gnade und Barmherzigkeit, Liebe und Treue, Gerechtigkeit und Wahrheit, Geduld und Sanftmuth, Demuth und Gehorsam, Heiligkeit und Vollkommenheit, Allmacht und Allwissenheit, Allgegenwart und Ewigkeit, Unveränderlichkeit und Unendlichkeit, Unbegreiflichkeit und Unaussprechlichkeit, Unsichtbarkeit und Unsterbl

Verwundere dich nicht: Der Angriff ist sehr hart:
Es thuts, nicht Wallenstein, der tapffre Wackerbarth.

Es schrieb der König in Preussen nach geendigter Belagerung einen Brieff, an den König Augustum, worinnen er unsers Graffens mit folgenden Ehren-vollen Worten gedachte: „ Hierbey kan ich nicht umhin, Ew. Maj. „ anzurühmen die sonderbahre Valeur, Krieges-„ Erfahrung, auch unermüdeten Fleiß und „ Sorgfalt, so Eurer Majest. General, der „ Herr Graff von Wackerbarth, bey der Be-„ lagerung Stralsund erwiesen; und muß ich „ demselben billig den Ruhm beylegen, daß „ man ihm vornehmlich die glückliche Erobe-„ rung des Orts zuzuschreiben habe. Eurer „ Maj. übrige Generals, auch andere Officiers „ und Gemeine haben das ihrige als redliche, „ brave Leute ebenfals darzu beygetragen, und „ meritiren sie gewiß insgesammt, daß Ew. „ Majest. sie deßhalben æstimiren und werth „ halten, absonderlich aber dem Graffen von „ Wackerbarth besondere Marquen Dero vor „ derselben habenden Distinction und Gnade „ geben, worzu ich ihn Ew. Majest. aufs Be-„ ste recommendire.

Nach geendigten Feldzuge in Pommern, gieng Wackerbarth Anno 1716. zum Könige

nach Pohlen, und ſetzte Warſchau nebſt noch einigen andern Plätzen in beſſern Fortificationis-Stand. Anno 1717. ward er an den Kayſerl. Hof nach Wien geſendet, allwo er zu dem Heyraths-Wercke Ihrer Hoheit des damahligen Chur-Printzens mit der Durchl. Ertz-Hertzogin Maria Joſepha den erſten Grund geleget. Als er nach gehabter guten Verrichtung und erhaltenen allergnädigſten Abſchieds-Audientz im Aug. 1718. wieder zurücke nach Dreßden kam, war indeſſen daſelbſt der bißherige Gouverneur und Ober-Commendante, Baron Janus von Eberſtedt, geſtorben, daher ihm der König ſo gleich dieſes wichtige Gouvernement nebſt der damit verknüpfften Ober-Aufſicht über Alt-Dreßden (ietzo Neuſtadt bey Dreßden genannt) Königſtein, Sonnenſtein und Stolpe ertheilte. Er hat von dieſer Zeit an ſich faſt beſtändig zu Dreßden befunden, das ſo genannte Königl. Zeug-Hauß bewohnet, und ein ſehr löbliches, ob wohl etwas ſcharffes, Commando geführet. Hiernechſt hat ihn der König mit dem Orden des weiſſen Adlers beehret, und das Commando über die Cadets, Artilleriſten, Miniers und Pontoniers, wie auch über ein Regiment Ritter-Pferde aufgetragen.

Als Anno 1719. im Sept. gantz Dreßden mit viel tauſend fremden hohen und niedern Standes-Perſonen angefüllet war, um die herr-

Gemeinde Bingenheim, Kreis Friedberg, Provinz Oberhessen, Großherzogthum Hessen, Landgemeinde, Gemarkung

Rom, und Marius, der Sieger, kam in
Rom an. Sie hatten beyde ihre Ge-
walt mißbraucht, und ihre Mitbürger
hatten sie beyde verjagt. Sie hatten
beyde ihre Feinde ermordet, und ihre
Feinde hatten sie beyde ermordet. Sie
hatten beyde ihre Siege durch Grau-
samkeit befleckt, und ihre Niederla-
gen durch Grausamkeit gerächet. Sie
hatten beyde ihre Mitbürger in Ver-
zweiflung gestürzet, und ihre Mitbür-
ger hatten sie beyde in Verzweiflung
gestürzet. Sie hatten beyde ihr Va-
terland gerettet, und ihr Vaterland
hatte sie beyde gerettet. Sie hatten
beyde ihre Ehre durch Ehrgeiz, und
ihren Ehrgeiz durch Ehre befriedigt.
Sie hatten beyde ihre Ehre durch
Ehrgeiz, und ihren Ehrgeiz durch
Ehre befriedigt. Sie hatten beyde
ihre Ehre durch Ehrgeiz, und ihren
Ehrgeiz durch Ehre befriedigt. Sie
hatten beyde ihre Ehre durch Ehrgeiz,
und ihren Ehrgeiz durch Ehre befrie-
digt. Sie hatten beyde ihre Ehre
durch Ehrgeiz, und ihren Ehrgeiz
durch Ehre befriedigt. Sie hatten
beyde ihre Ehre durch Ehrgeiz, und
ihren Ehrgeiz durch Ehre befriedigt.

Wasserdampf, der sich in der Luft befindet, wird durch die Blätter aufgenommen und durch die Wurzeln wieder ausgeschieden. Dieser Vorgang ist für die Pflanze von großer Bedeutung, denn durch ihn wird ihr Wasser zugeführt, das sie zum Aufbau ihrer Stoffe braucht. Wenn die Pflanze nicht genügend Wasser durch ihre Wurzeln aufnimmt, so welkt sie. Dies kann man leicht beobachten, wenn man eine Pflanze, z. B. eine Bohnenpflanze, in einen Topf mit Erde setzt und sie dann nicht begießt. Die Blätter werden schlaff und hängen herab. Wenn man nun die Pflanze begießt, so richten sich die Blätter wieder auf. Die Pflanze hat also durch ihre Wurzeln Wasser aufgenommen und durch ihre Blätter wieder ausgeschieden.

Die Wasserausscheidung durch die Blätter nennt man Transpiration. Sie ist bei den verschiedenen Pflanzen verschieden stark. Eine Sonnenblume z. B. verdunstet an einem heißen Sommertage 2 Liter Wasser, eine Kartoffelpflanze nur 1 Liter. Die Transpiration ist abhängig von der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit. Je höher die Temperatur ist, desto stärker ist die Transpiration. Je trockener die Luft ist, desto stärker ist ebenfalls die Transpiration. Wenn die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist, findet keine Transpiration statt.

Die Transpiration ist für die Pflanze von großer Bedeutung. Durch sie wird ihr Wasser zugeführt, das sie zum Aufbau ihrer Stoffe braucht. Außerdem wird durch die Transpiration die Temperatur der Pflanze geregelt. Wenn die Pflanze in der Sonne steht, so erwärmt sie sich. Durch die Transpiration wird ihr Wärme entzogen, und sie kühlt sich ab.

Die Transpiration findet hauptsächlich durch die Spaltöffnungen der Blätter statt. Diese sind kleine Öffnungen in der Oberhaut der Blätter, die von zwei Schließzellen umgeben sind. Sie können sich öffnen und schließen. Wenn sie geöffnet sind, kann Wasserdampf aus der Pflanze entweichen. Wenn sie geschlossen sind, kann kein Wasserdampf entweichen. Die Spaltöffnungen sind meistens auf der Unterseite der Blätter, manchmal auch auf der Oberseite. Bei Wasserpflanzen, deren Blätter auf dem Wasser schwimmen, sind sie nur auf der Oberseite.

Die Wasserausscheidung durch die Blätter nennt man Transpiration. Sie ist bei den verschiedenen Pflanzen verschieden stark. Eine Sonnenblume z. B. verdunstet an einem heißen Sommertage 2 Liter Wasser, eine Kartoffelpflanze nur 1 Liter. Die Transpiration ist abhängig von der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit. Je höher die Temperatur ist, desto stärker ist die Transpiration. Je trockener die Luft ist, desto stärker ist ebenfalls die Transpiration. Wenn die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist, findet keine Transpiration statt.

Die Transpiration ist für die Pflanze von großer Bedeutung. Durch sie wird ihr Wasser zugeführt, das sie zum Aufbau ihrer Stoffe braucht. Außerdem wird durch die Transpiration die Temperatur der Pflanze geregelt. Wenn die Pflanze in der Sonne steht, so erwärmt sie sich. Durch die Transpiration wird ihr Wärme entzogen, und sie kühlt sich ab.

Die Transpiration findet hauptsächlich durch die Spaltöffnungen der Blätter statt. Diese sind kleine Öffnungen in der Oberhaut der Blätter, die von zwei Schließzellen umgeben sind. Sie können sich öffnen und schließen. Wenn sie geöffnet sind, kann Wasserdampf aus der Pflanze entweichen. Wenn sie geschlossen sind, kann kein Wasserdampf entweichen. Die Spaltöffnungen sind meistens auf der Unterseite der Blätter, manchmal auch auf der Oberseite. Bei Wasserpflanzen, deren Blätter auf dem Wasser schwimmen, sind sie nur auf der Oberseite.

Wasser, und Feuer, Erde, Luft, Sonne, Mond, Sterne, Thier, Menschen, Engel, Teufel, Himmel, Hölle, Gott, Christus, Heiligen, Gnade, Sünde, Tugend, Laster, Leben, Tod, Ewigkeit, Zeit, Gut, Böse, Recht, Unrecht, Wahrheit, Lügen, Glauben, Unglauben, Hoffnung, Verzweiflung, Liebe, Haß, Barmherzigkeit, Grausamkeit, Demuth, Hochmuth, Sanftmuth, Zorn, Geduld, Ungeduld, Keuschheit, Unkeuschheit, Mäßigkeit, Völlerey, Gerechtigkeit, Ungerechtigkeit, Freygebigkeit, Geitz, Fleiß, Faulheit, Gehorsam, Ungehorsam, Treue, Untreue, Dankbarkeit, Undankbarkeit, Wahrhaftigkeit, Betrug, Einfalt, Klugheit, Thorheit, Weisheit, Tollheit, Vernunft, Unvernunft, Verstand, Unverstand, Gedächtniß, Vergessenheit, Einbildung, Phantasey, Gedanken, Wille, Begierden, Affecten, Leidenschaften, Gemüth, Sinnen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Empfindung, Bewegung, Ruhe, Schlaf, Wachen, Traum, Gesundheit, Krankheit, Schmertzen, Wollust, Freude, Traurigkeit, Lachen, Weinen, Seufzen, Jauchzen, Singen, Reden, Schweigen, Schreyen, Lesen, Schreiben, Rechnen, Zählen, Messen, Wägen, Gewicht, Maß, Zahl, Ziffer, Buchstaben, Sprachen, Wissenschaften, Künste, Handwerck, Arbeit, Müssiggang, Kleider, Speise, Tranck, Gesellschaft, Einsamkeit, Stadt, Land, Haus, Hof, Garten, Feld, Wiese, Wald, Berg, Thal, Fluß, Meer, Schiff, Wagen, Pferd, Ochs, Kuh, Schaf, Hund, Katze, Maus, Vogel, Fisch, Wurm, Schlange, Frosch, Fliege, Mücke, Floh, Laus, Biene, Spinne, Ameise, Baum, Kraut, Blume, Frucht, Korn, Gras, Metall, Stein, Gold, Silber, Kupffer, Eisen, Zinn, Bley, Quecksilber, Edelgesteine, Perlen, Diamant, Rubin, Saphir, Smaragd, Carfunckel, Topas, Jaspis, Agat, Crystall, Marmor, Porphyr, Alabaster, Ziegel, Kalck, Sand, Thon, Leim, Glas, Salz, Schwefel, Salpeter, Vitriol, Alaun, Arsenic, Spießglas, Zinober, Mennig, Bley-weiß, Grünspan, Saffran, Lack, Indig, Cochenille, Lapis Lazuli, Ultramarin, Berggrün, Berglasur, Berglasurblau, Berglasurgrün, Berglasurgelb, Berglasurrot, Berglasurbraun, Berglasurschwarz, Berglasurweiß, Berglasurgrau, Berglasurviolett, Berglasurorange, Berglasurpurpur, Berglasurkarmin, Berglasurkarmesin, Berglasurkarmoisin, Berglasurkarmin-lack, Berglasurkarmesin-lack, Berglasurkarmoisin-lack, Berglasurkarmin-rot, Berglasurkarmesin-rot, Berglasurkarmoisin-rot, Berglasurkarmin-braun, Berglasurkarmesin-braun, Berglasurkarmoisin-braun, Berglasurkarmin-schwarz, Berglasurkarmesin-schwarz, Berglasurkarmoisin-schwarz, Berglasurkarmin-weiß, Berglasurkarmesin-weiß, Berglasurkarmoisin-weiß, Berglasurkarmin-grau, Berglasurkarmesin-grau, Berglasurkarmoisin-grau, Berglasurkarmin-violett, Berglasurkarmesin-violett, Berglasurkarmoisin-violett, Berglasurkarmin-orange, Berglasurkarmesin-orange, Berglasurkarmoisin-orange, Berglasurkarmin-purpur, Berglasurkarmesin-purpur, Berglasurkarmoisin-purpur, Berglasurkarmin-karmin, Berglasurkarmesin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmin, Berglasurkarmin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmesin, Berglasurkarmin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-rot, Berglasurkarmin-karmin-braun, Berglasurkarmesin-karmin-braun, Berglasurkarmoisin-karmin-braun, Berglasurkarmin-karmesin-braun, Berglasurkarmesin-karmesin-braun, Berglasurkarmoisin-karmesin-braun, Berglasurkarmin-karmoisin-braun, Berglasurkarmesin-karmoisin-braun, Berglasurkarmoisin-karmoisin-braun, Berglasurkarmin-karmin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmin-schwarz, Berglasurkarmin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmin-karmin-weiß, Berglasurkarmesin-karmin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmin-weiß, Berglasurkarmin-karmesin-weiß, Berglasurkarmesin-karmesin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmesin-weiß, Berglasurkarmin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmesin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmin-karmin-grau, Berglasurkarmesin-karmin-grau, Berglasurkarmoisin-karmin-grau, Berglasurkarmin-karmesin-grau, Berglasurkarmesin-karmesin-grau, Berglasurkarmoisin-karmesin-grau, Berglasurkarmin-karmoisin-grau, Berglasurkarmesin-karmoisin-grau, Berglasurkarmoisin-karmoisin-grau, Berglasurkarmin-karmin-violett, Berglasurkarmesin-karmin-violett, Berglasurkarmoisin-karmin-violett, Berglasurkarmin-karmesin-violett, Berglasurkarmesin-karmesin-violett, Berglasurkarmoisin-karmesin-violett, Berglasurkarmin-karmoisin-violett, Berglasurkarmesin-karmoisin-violett, Berglasurkarmoisin-karmoisin-violett, Berglasurkarmin-karmin-orange, Berglasurkarmesin-karmin-orange, Berglasurkarmoisin-karmin-orange, Berglasurkarmin-karmesin-orange, Berglasurkarmesin-karmesin-orange, Berglasurkarmoisin-karmesin-orange, Berglasurkarmin-karmoisin-orange, Berglasurkarmesin-karmoisin-orange, Berglasurkarmoisin-karmoisin-orange, Berglasurkarmin-karmin-purpur, Berglasurkarmesin-karmin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmin-purpur, Berglasurkarmin-karmesin-purpur, Berglasurkarmesin-karmesin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmesin-purpur, Berglasurkarmin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmesin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmin-karmin-karmin, Berglasurkarmesin-karmin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin, Berglasurkarmin-karmesin-karmin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmin-karmin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmin-braun, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-braun, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-braun, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-braun, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-braun, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-braun, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-braun, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-braun, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-braun, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-braun, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-braun, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-braun, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-braun, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-braun, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-braun, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-braun, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-braun, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-braun, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-braun, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-braun, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-braun, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-braun, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-braun, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-braun, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-braun, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-braun, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-braun, Berglasurkarmin-karmin-karmin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-schwarz, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-schwarz, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-schwarz, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-schwarz, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-schwarz, Berglasurkarmin-karmin-karmin-weiß, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-weiß, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-weiß, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-weiß, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-weiß, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-weiß, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-weiß, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-weiß, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-weiß, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-weiß, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-weiß, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-weiß, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-weiß, Berglasurkarmin-karmin-karmin-grau, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-grau, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-grau, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-grau, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-grau, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-grau, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-grau, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-grau, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-grau, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-grau, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-grau, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-grau, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-grau, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-grau, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-grau, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-grau, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-grau, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-grau, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-grau, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-grau, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-grau, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-grau, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-grau, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-grau, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-grau, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-grau, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-grau, Berglasurkarmin-karmin-karmin-violett, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-violett, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-violett, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-violett, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-violett, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-violett, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-violett, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-violett, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-violett, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-violett, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-violett, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-violett, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-violett, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-violett, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-violett, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-violett, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-violett, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-violett, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-violett, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-violett, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-violett, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-violett, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-violett, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-violett, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-violett, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-violett, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-violett, Berglasurkarmin-karmin-karmin-orange, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-orange, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-orange, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-orange, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-orange, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-orange, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-orange, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-orange, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-orange, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-orange, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-orange, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-orange, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-orange, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-orange, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-orange, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-orange, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-orange, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-orange, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-orange, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-orange, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-orange, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-orange, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-orange, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-orange, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-orange, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-orange, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-orange, Berglasurkarmin-karmin-karmin-purpur, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-purpur, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-purpur, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-purpur, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-purpur, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-purpur, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-purpur, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-purpur, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-purpur, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-purpur, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-purpur, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-purpur, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-purpur, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmin, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmin, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmin, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmin, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmin, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmin, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmin, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmesin, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmesin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmesin, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmesin, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmesin, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmoisin, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmesin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmoisin-lack, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmoisin-karmin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmesin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmesin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmesin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmesin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmin-karmoisin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmesin-karmoisin-karmoisin-karmesin-rot, Berglasurkarmoisin-karmoisin-karmois

balbiani, Marquisin von Salmour, mit der er sich Anno 1707. vermählet, keine Kinder gezeuget. Sie starb im Dec. 1719. und hinterließ einen Sohn erster Ehe, welches der heutige Cabinets-Minister, Joseph Anton Gabaleon, Graf von Wackerbarth-Salmour ist, der von unsern hochseel. General-Feld-Marschall bereits vor vielen Jahren an Sohnes statt angenommen worden, mit der Bedingung, daß er seinen Geschlechts-Nahmen führen solle. Wer aber dessen eigentlicher Vater gewesen, und wie eigentlich die Nachricht zu verstehen seyn müsse, die der Baron von Pöllnitz in seinem *Etat abregé de la Cour de Saxe p. 44.* von der Frau Mutter, als unsers verstorbenen hochseel. Herrn Feld-Marschalls Fr. Gemahlin giebt, wenn er schreibt: Ce Seigneur (le feu Feld-Marechal) avoit épousé la Mere du Comte Gabaleon-Salmour, Dame d'un grande merite & Veuve du Margrave Charles de Brandenbourg; lassen wir an seinen Ort gestellet seyn.

Unser hochseel. Herr Feld-Marschall war im übrigen ein Herr von niederstämmiger Leibes-Statur, und einer sehr ernsthafften Mine. Das Kriegs-Wesen verstunde er aus dem Grunde, und ob er gleich niemahls in einen Treffen ein würckliches Commando geführet, so hat er doch so wohl in dem Lager bey Zeitheim, als vor Stralsund genugsam zu erken-

nen

Wasser, Wasserbad, Wasserbehälter, Wasserbehälter, Wasserbehälter

Kloster Wechselburg, das Kloster Pegau, das Kloster Zschillen, das Kloster Bosau, das Kloster Geithain, das Kloster Remse, das Kloster Crimmitsch

III.) Adam Heinrich, Freyherr von Steinau, ein Schlesier geb. = = = wird Chur-Sächsischer Feld-Marschall 1701. verläßt nach einigen Jahren die Chur-Sächsischen Dienste und † auf seinen Güthern in Böhmen 1712.

IV.) George Benedict, Freyherr von Ogilvy, stammt aus Irrland her, geb. 1648. tritt aus den Rußischen in Chur-Sächsische Dienste als Feld-Marschall 1709. † zu Dantzig 8. Oct. 1710.

V.) Jacob Heinrich, Graf von Flemming, aus Pommern gebürtig, geboh. 14. Mart. 1667. wird Feld-Marschall 1712. † zu Wien 30. Apr. 1728.

VI.) August Christoph, Graf von Wackerbarth, aus Nieder-Sachsen gebürtig, geb. 1662. wird Feld-Marschall 1730. † 14. Aug. 1734.

Gouverneurs und Ober-*Commendanten* zu Dreßden sind in diesem Seculo gewesen:

I.) Cuno Christoph von Birckholtz, † 1700.

II.) Otto Christian, Graff von Zinzendorff, von Anno 1701. biß 1708. † 18. Jul. 1718.

III.) Jacob Heinrich, Graf von Flemming, von Anno 1708. biß 1714. † 30. Apr. 1728.

IV.) Le-

Von Verfertigung der Pfeil-Gewehre.

Die Pfeil-Gewehre sind entweder Bogen oder Armbrust.

Von Verfertigung der Bogen.

Die Bogen werden aus Eschen-Holtz gemacht, welches
gerade gewachsen, und ohne Knorren ist. Es muß
aber dieses Holtz vorher 2 Jahr trocken gelegen haben,
ehe es zu Bogen gebraucht wird. Wenn nun ein
solches Holtz gefunden wird, so wird es in 2 Theile
gespalten, und ein jeder Theil wird zu einem Bogen
gemacht. Man hauet es nach der Länge, wie man
es haben will, ab, und schabet es mit einem Messer
rund, und dünne, daß es nicht mehr als 2 Finger
breit ist. Hernach wird es mit einem Hobel, wie

1) HENRICUS FRIDERICUS, Printz von Würtenberg-Stutgard, ward den 16. Oct. 1687. zur Welt gebohren. Sein Herr Vater, Fridericus Carolus, der während der Unmündigkeit seines Herrn Vetters, des vor einiger Zeit verstorbenen regierenden Hertzogs Eberhardi Ludovici, von Anno 1677. bis 1693. die Ober-Vormundschafft und Administration des Landes versehen und den 20. Dec. 1698. das Zeitliche geseegnet, hat ihn mit Eleonora Juliana, Marckgrafs Alberti von Brandenburg-Anspach Tochter gezeuget, die den 16. Aug. 1712. zu Stutgard, allwo sie 14. Jahr als Wittwe gelebet, gestorben ist. Er war unter 7. Geschwistern das mittelste, und genoß nebst denselben eine, seinem Fürstlichen Stande gemässe Erziehung. Anno 1698. kam er auf die Universität nach Tübingen, allwo er den 1. May. 1700. zum Rectore Magnificentissimo erwehlet wurde.

Anno 1703. den 22. Jan. trat er nebst seinen zwey jüngern Brüdern, Maximilian Emanuel und Friderich Ludewig, seine Reise in fremde Länder an, und kam unter andern an den Königl. Preußischen Hof, an welchem er eine Commenthurey des Johanniter-Ordens erhielte, und darauf sich nach Holland wendete, allwo er von den General-Staaten ein Regiment zu Pferde kriegte, und Obrister wurde.

Er

Er wäre aber bey nahe noch in selbigem Jahre um sein Leben gekommen, weil er in der Nacht des 14. und 15. Nov. a. e. zwischen Rotterdam und Seeland Schiffbruch litte, und in gröster Lebens-Gefahr schwebte. Anno 1705. den 5. Sept. ward er zum Brigadier und A. 1709. den 12. Jul. zum General-Major von der Cavallerie ernennet, in welcher Qvalität er auch den gantzen Spanischen Succeßions-Krieg über die Würtenbergischen Trouppen in den Nieder-Landen commandirt und bey aller Gelegenheit einen unerschrockenen Helden-Muth von sich blicken lassen.

Anno 1716. trat er in Käyserliche Kriegs-Dienste und ward General-Feld-Marschall-Lieutenant von der Cavallerie; weil auch gleich ein Regiment zu Fuß ledig war, erhielte er solches indessen, biß ein Cavallerie-Regiment vacant wurde. Er wohnte darauf dem Feldzuge wider die Türcken in Hungarn bey und befand sich in dem Treffen bey Peterwaradein, worinnen er Anfangs unter dem Commando des Generals Nadasti auf dem lincken Flügel stunde; weil es aber die Nothwendigkeit erfoderte, den rechten Flügel zu verstärcken, ward das gantze Commando des gedachten Generals Nadasti auf solchen postirt, da denn unser Printz sattsame Gelegenheit hatte, Proben von seiner Tapfferkeit abzulegen; welches er auch in der darauf erfolgten Belagerung der Vestung

Temeswar that, wobey er eine leichte Bleßure bekommen.

Anno 1717. kriegte er das Falckensteinische Cüraßier-Regiment, worauf er abermahl dem Hungarischen Feldzuge beywohnte; es fiel aber dismahl nichts weiter vor, als daß die Vestung Belgrad belagert, auch denen Türcken unweit derselben ein Treffen geliefert würde, welches beydes vor die Käyserliche Armee einen glorieusen Ausgang gewann. Unser Printz signalisirte sich bey beyden mit seinem Helden-Muthe, empfieng aber in der Schlacht eine sehr schmertzliche, obwohl nicht gefährliche Wunde, daran er aber gar balde wieder genaß. Anno 1718. ward mit den Türcken Friede gemacht, worauf sein Regiment in den Deutschen Erb-Landen zu stehen kam. Er befand sich zu der Zeit bald an diesem bald jenem Deutschen Hofe, und ward in der Zeit nicht nur Ritter des Chur-Pfältzischen S. Huberti-Ordens, sondern auch den 1. Oct. 1723. Käyserl. General von der Cavallerie. Anno 1730. kam sein Regiment in der Lombardey zu stehen, allwo er sich auch seit der Zeit meistens selbsten befunden, iedoch dem im Oct. 1733. ins Meyländische einbrechenden Feinde seiner Schwäche halben ausweichen, und sich ins Mantuanische zurücke ziehen müssen. Zu Anfang der heurigen Campagne kriegte er Befehl, dem Feldzuge in Deutschland unter dem Printzen Eugenio beyzu-

Wallace, Christopher, and Wallace, Jos. Bond, 1 Sept. 1774, £100, Christopher Wallace, of Baltimore Co., planter, and Joseph Wallace, of Baltimore Co., planter, to Thomas Cockey Deye, of Baltimore Co., gentleman. Whereas Christopher Wallace, by deed of even date herewith, has granted unto Joseph Wallace, his heirs and assigns, a tract of land called Wallace's Addition, containing 100 acres, more or less, lying in Baltimore Co., and whereas Joseph Wallace, by deed of even date herewith, has granted unto Christopher Wallace, his heirs and assigns, a tract of land called Wallace's Addition, containing 100 acres, more or less, lying in Baltimore Co., and whereas Christopher Wallace and Joseph Wallace have agreed to exchange the said tracts of land, and whereas Christopher Wallace and Joseph Wallace have agreed to pay unto Thomas Cockey Deye, his heirs and assigns, the sum of £100 sterling, as a consideration for the said exchange, and whereas Christopher Wallace and Joseph Wallace have agreed to execute unto Thomas Cockey Deye, his heirs and assigns, a bond in the penal sum of £200 sterling, conditioned for the payment of the said £100 sterling

ſiſche Höfe das Geleite geben. Sein gutes Glücke brachte ihn bey dieſer Gelegenheit in die prächtige Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Reſidentz-Stadt Dreßden, allwo er unter der Aufſicht ſeines Hofmeiſters die angefangenen Studia und Exercitia mit erwünſchten Succeß fortſetzen kunte. Seine ſonderbare Application zu den Waffen und die übrigen ausnehmenden Leibes- und Gemüths-Gaben, womit er vor andern prangte, brachten ihm bald die Zuneigung des glorwürdigſten Königs Auguſti II. und ſeines gantzen Hofes zuwege, und es fiel ihm nicht ſchwer, von demſelben in kurtzen zu anſehnlichen Kriegs-Chargen befördert zu werden.

Denn nachdem er Anno 1706. eine Reiſe nach den Nieder-Landen gethan, und dem daſigen Feldzuge, der in dieſem Jahre beſonders merckwürdig war, als Volontair beygewohnet, ernennten ihn Ihre Maj. der König nicht nur zum General-Major von der Infanterie, ſondern machten ihn auch zum Obriſten über der Königin Leib-Regiment zu Fuß. Er beſuchte darauf noch einige Campagnen in Brabant, wohnte auch Anno 1709. denen Carrouſels und Luſtbarkeiten bey, die zu Dreßden dem anweſenden Könige von Dännemarck zu Ehren angeſtellet wurden, worauf er unter den Truppen des Königs, mit welchen derſelbe nach der

Schwe-

Mathias Schmidt und Wolffgang Jac-
ob Schmidt, Gebrüder, Bürger und
Handelsleute zu Ulm, Schwörer Zunft, auf
Ulm.

Ihro Kayserl. Majestät haben auf unterthänigstes Anlangen Mathias Schmidts und Wolffgang Jacob Schmidts, Gebrüder, Bürger und Handelsleute zu Ulm, Schwörer Zunft, auf Ulm, in Gnaden resolviret, ihnen, ihren Erben und Erbnehmern, auch Leibes-Lehens-Erben, ihre Wappen und Adelichen Stand, wie solches hier mit Farben illuminirt vorgemahlet ist, zu confirmiren, und mit Beylegung des Prädicats Edle, zu bestätigen, auch ihnen, ihren Erben und Erbnehmern, auch Leibes-Lehens-Erben, ein Adelich Wappen, wie solches hier mit Farben illuminirt vorgemahlet ist, zu ertheilen

Jahr. Wenn es aber nicht gefriert, so ist es ein Zeichen, daß es ein fruchtbares Jahr werden wird

niedern Standtes-Persohnen sehr hoch angesehen. Der König ernennte ihn zum General von der Infanterie, doch hat er diesem Monarchen niemahls in solcher Qvalität einige Dienste geleistet. Nachdem er Anno 1723. die Königl. Böhmischen Crönungs-Solennitäten zu Prag angesehen, erhielte er den 1. Oct. von dem Käyser den Caracter als General-Feld-Zeugmeister, fand sich aber doch wieder am Königl. und Chur-Sächsischen Hofe ein, weil es ihm daselbst gantz besonders wohl gefiel. Er wohnte fleißig denen Carrousels und Ritter-Spielen bey, die dann und wann zu Dreßden und Pillnitz angestellt wurden, und stund bey dem Höchst-seeligen Könige in gantz besondern Gnaden. Jedoch die Anno 1725. zu Wien und Hannover geschlossenen Alliantzen verursachten in Europa eine solche Bewegung der Waffen, daß unser Printz sich genöthiget sahe, einige Zeit hernach den Königl. und Churfürstl. Sächsischen Hof samt dessen Dienste zu verlassen, und sich auf seinem, ihm vom Käyserlichen Hofe angewiesenen Posten einzufinden.

Jedoch er hatte nicht Gelegenheit, sich eher hervor zu thun, als da er nach Absterben des Hertzogs Antonii von Parma Anno 1731. commandirender Käyserlicher General in dem Staat von Parma und Piacenza wurde, woselbst er sich auch bis gegen das Ende dieses Jahrs, da die ältere verwittwete Hertzogin von

Parma im Nahmen des Spaniſchen Infantens Don-Carlos Beſitz davon nahm, befunden. Anno 1732. erhielte er das Commando en Chef über die 7000. Mann Käyſerl. Infanterie, die im Apr. denen Genueſern wider die Rebellen in Corſica zu Hülffe geſchickt wurden; welchem zu Folge er den 6. Apr. von Genua abſeegelte und den folgenden Tag mit ſeinen Trouppen glücklich in Corſica anlangte. Die Sachen der Republic bekamen hierauf gar bald ein ander Anſehen. Denn nachdem der Printz nochmahls denen Rebellen, wenn ſie die Waffen niederlegen und ſich ergeben würden, eine General-Amneſtie dergeſtalt angetragen, daß auch ihre Häupter und Rädelsführer ohne Ausnahme darunter begriffen ſeyn ſolten, ſolches aber nichts verfangen wolte, ſo wurde das Werck mit mehrerm Ernſte vorgenommen und unter der guten Ordre unſers Printzens die Anſtalt getroffen, daß auf der einem Seite der Printz von Culmbach mit 2500. Mann die Provintz von Balagna angreiffen muſte. Auf der andern Seite rückte der General Schmettau und Obriſt Wachtendonck mit einem guten Theil der Trouppen gegen Sanct Fiorenzo, denen der Printz mit dem Uberreſt der Armee auf dem Fuſſe folgte. An beyden Orten gieng alles nach Wunſche. Die Provintz von Balagna ergab ſich nach einiger Gegenwehr, und an der andern Seite wurden die

Mal-

Malcontenten aus ihren drey wohl-befestigten Posten von St. Jacob, Biganna und Croce de Lento mit grosser Tapfferkeit heraus geschlagen.

Solcher starcken Streiche waren sich die Rebellen nicht vermuthen gewesen, und weil sie glauben kunten, daß es dabey nicht sein Bewenden haben würde, fiengen sie endlich an, auf ihre Aussöhnung zu gedencken, nachdem unser Printz, des erhaltenen Vortheils ungeachtet, nochmahls einen General-Pardon unter Ihrer Käyserl. Maj. Garantie publiciren lassen. Sie liessen demnach den 1. May. durch einige Deputirte bey dem Printzen um einen Waffen-Stillestand Ansuchung thun und dabey bitten, ihnen einen Ort vorzuschlagen, wo sie wegen eines Vergleichs mit Ihrer Durchl. tractiren könten. Der Printz willigte in ihr Begehren, und schlug ihnen die Haupt-Stadt Corte für, allwo sie sich auch gefallen liessen. Nachdem die Geiseln von beyden Theilen gegen einander ausgewechselt worden, fand sich der Printz in Begleitung der übrigen Generals und Obersten den 8. dito zu gedachten Corte ein, allwo die Conferentzen zwischen ihnen und denen Häuptern der Rebellen in Gegenwart einiger Commissarien von der Republic Genua den 10. dito ihren Anfang nahmen. Unser Printz eröffnete dieselben mit folgender Rede:

Mei-

Meine Herren,

„DJe Versamlung zu dieser ersten Conferentz „ist vor mich eine ungemein angenehme „Sache. Sie giebt mir Gelegenheit, die „göttliche Vorsichtigkeit zu bewundern, die den „Endzweck der mir aufgetragenen Commission „gantz und gar verändert. Ich war hieher „gekommen, Krieg mit euch zu führen, und itzo „soll ich einiger maßen euer Mediator seyn. „Ihr habt alleweile gehört, meine Herren, daß „ein grosser Käyser sich euer annimmt, und euch „seine Garantie anbietet. Eine Republic „rufft euch zu eurer alten Pflicht zurücke, und „ich meines Orts bin versichert, daß ihr nicht „werdet meineydig verbleiben; denn dergleichen Umstände erfordern von euch eine Erkäntlichkeit, die ihr bereits in euern Hertzen „fühlen müsset. Der Himmel gebe, daß „durch eure Einmüthigkeit ein so glücklicher „Anfang einen noch glücklichern Ausgang gewinne, und meine Aufrichtigkeits-vollen „Wünsche vollkommen erfüllet werden.„

Die Tractaten nahmen darauf ihren Anfang, und wurden so lange fortgesetzet, bis endlich nach einigen Tagen der Vergleich glücklich zu Stande gebracht wurde. Unser Durchl. Printz bewirthete zu verschiedenen mahlen während dieser Zeit die sämtlichen Anwesenden, und darunter auch die Häupter der Rebellen, die von ihm das Prädicat als Obristen erhielten,

ten, desgleichen den 11. May auch den Don Louis de Giaffery, einer der vornehmsten Rebellen that. Nach geschlossenen Vergleiche wurden die sämtlichen Käyserlichen und Genuesischen Trouppen bis auf einige Bataillons, die unter dem Obristen von Wachtendonck zurücke blieben, wieder embarqvirt und nach Genua zurücke gebracht. Als der Printz den 18. Jul. von Bastia zu Genua anlangte, wurde er daselbst, unter Lösung des groben Geschützes, von dem Senat mit grossen Ehren-Bezeugungen empfangen, auch recht Königlich beschencket. Unter andern kriegte er einen Stock und Degen, dessen Knopff und Gefäße vom Golde, reich mit Diamanten besetzt waren, samt sehr köstlichen darzu verfertigten Futteralen, ferner 8. Stück von den raresten Gemählden, davon 4. die Thaten Sr. Durchl. auf Corsica vorstellten, etliche Küsten mit Chocolate und andern köstlichen Liqveurs und Weinen angefüllt, und endlich eine völlige Garnitur Diamantene Knöpffe zu einem Kleide, die auf 250000. Scudi geschätzt wurden.

Anno 1733. ward zu Groß-Glogau an der Pohlnischen Gräntze ein Käyserlich Lager formiret, um so wohl die dasigen Lande vor denen Streiffereyen der unruhigen Pollacken zu bedecken, als auch im allen Fall die Freyheit der Pohlnischen Königs-Wahl zu vertheidigen. Hierüber erhielte unser Printz das Ober-

Com-

Commando, trat aber solches nicht eher als zu Ende des August-Monaths an, nachdem er einige Geschäffte an dem Königl. und Chur-Fürstlichen Hofe zu Dreßden ausgerichtet hatte. Jedoch im Oct. gieng das Lager wieder aus einander, und unser Printz kriegte Ordre, dem Feldzuge in Italien beyzuwohnen. Diesem zu Folge fand er sich zu Anfang dieses itztlauffenden Jahres in dem Käyserl. Lager bey Mantua ein. Der alte Graf von Mercy führte eigentlich das General-Commando; weil er aber Unpäßlichkeit halben meistens sich abwesend befand, muste unser Printz indessen seine Stelle vertreten. Den 1. May paßirte er mit dem General Mercy glücklich den Po, und war feste entschlossen, sich des Hertzogthums Parma zu bemächtigen. Er machte damit den Anfang an dem festen Platze Colorno, welchen er den 1. Jun. glücklich, iedoch nicht ohne Verlust vieler braven Leute, eroberte, aber wegen des starcken Anmarsches der Feinde nicht behaupten kunte. Als man nun darauf von neuen und zwar mit der gantzen Armee in dieses Hertzogthum dringen wolte, kam es den 29. Jun. unweit der Stadt Parma zu einem sehr blutigen Treffen, darinnen nicht nur eine grosse Menge Generals und Officiers bleßirt, sondern auch getödtet wurden, unter welchen letztern sich selbst der Feld-Marschall, Graf von Mercy befand. Es blieb derselbe gleich bey

dem

dem ersten Angriff, daher unser Printz hierauf fast gantz alleine das Commando geführet, darüber aber nicht nur verschiedene Pferde unter dem Leibe, und etliche mahl durch feindliche Musqveten-Kugeln den Degen aus der Hand verlohren, sondern auch selbst eine leichte Verwundung bekommen. Ob er nun wohl wegen der ungleichen Macht der Feinde das Feld nicht behaupten kunte, so hat er sich doch auf eine sehr glorieuse Weise zurücke gezogen, würde auch unfehlbar eine complete Victorie erhalten haben, wenn die Cavallerie so, wie die Infanterie, hätte zum Treffen kommen können.

Kurtz darauf langte der Graf von Königseck bey der Armee an, und übernahm an des Mercy Stelle das General-Commando. Was nun sein Vorfahrer mit Gewalt nicht ausführen kunte, das suchte er durch List zu bewerckstelligen. Es gelunge ihm auch, daß er den 15. Sept. die Feinde bey Oviſtello überrumpelte und glücklich in die Flucht schlug, nachdem er die Nacht vorher in aller Stille durch die Secchia gesetzet und durch einen blinden Lermen die Feinde sicher gemacht hatte. Alleine da er hierauf unsern Printzen mit einem Corpo von 10000. Mann dem flüchtigen Feinde nachsetzen ließ, kam es den 19. dito bey Guastalla abermahl zu einem hitzigen Treffen, worinnen abermahl nach tapffern Widerstande die Käyserlichen, weil sie der Macht der Feinde, die

sich

ſtet. Ich habe auch die Gedanken gehabt / daß
ſie vielleicht Gott dem Herrn / wegen ihrer
Gottſeligkeit / ſo lieb geweſen / daß er ſie
nicht hat wollen lange in dieſem Jammer-
thal laſſen leben / ſondern hat ſie bald zu ſich
genommen / damit ſie nicht möchten ver-
führet werden / oder ſonſten in Sünden
fallen / wie wir Menſchen alle thun.

Ein Kind / das ſo ſchön Gebet
kan / das iſt gewiß ein Kind / das
Gott lieb hat.

Ich habe auch offt gedacht / daß ſie
vielleicht Gott dem Herrn / wegen ihrer
Gottſeligkeit / ſo lieb geweſen / daß er ſie
nicht hat wollen lange in dieſem Jammer-
thal laſſen leben / ſondern hat ſie bald zu ſich
genommen / damit ſie nicht möchten ver-
führet werden / oder ſonſten in Sünden
fallen / wie wir Menſchen alle thun.

Hitze, die er bißweilen in seinem Unternehmungen von sich blicken ließ, sich um ein gut Theil gemindert haben. Man nennte ihn zum Unterschiede seiner Brüder insgemein den Printzen Louis; und es ist kein Zweiffel, daß er nicht mit der Zeit in der That ein anderer Printz Louis geworden seyn würde, wenn ihm der Himmel ein längeres Leben gegönnet. So martialisch aber sein Bezeugen im Felde war, so großmüthig war er auch dabey gegen seine Feinde. Als die Husaren vor einiger Zeit den Secretarium des Königs von Sardinien gefangen ins Lager brachten, hat er denselben aus eigener Bewegnüß mit allem, was er bey sich gehabt, frey seinem Herrn wieder zugeschickt.

Bey Hofe zog seine artige und galante Aufführung aller Menschen Gunst an sich, und wenn er mit Leuten von geringern Stande zu thun hatte, ließ er lauter Humanität und Leutseeligkeit von sich blicken. Sein Leichen-Begängnüß, das ihm zu Mantua gehalten worden, und der Ort seines Begräbnüsses geben zu erkennen, daß er in seinem Leben die Römisch-Catholisch Religion angenommen. Zu welcher Zeit solches eigentlich geschehen sey, können wir in Ermangelung genungsamer Nachricht nicht berichten. Er hat in diesem Stücke sich nach dem Beyspiele seines ältesten Herrn Bruders, des ietztregierenden Hertzogs von Würten-

Wie ich mich dann Verkehrter Weise in meinen Reden
gegen meine Zuhörer stelle.

Ich will dir dann Verkehrter Weise
1. Ein Ding vorsagen, das ich nicht weiß.
2. Ein Ding vorsagen, das ich weiß.
3. Ein Ding vorsagen, das ich nicht weiß, und
dir dasselbe nicht weiß.
4. Ein Ding vorsagen, das ich weiß, und dir
dasselbe nicht weiß.
5. Ein Ding vorsagen, das ich nicht weiß, und
dir dasselbe weiß.
6. Ein Ding vorsagen, das ich weiß, und dir
dasselbe weiß.
7. Ein Ding vorsagen, das ich nicht weiß, und
dir dasselbe nicht weiß, und dir dasselbe
nicht weiß.
8. Ein Ding vorsagen, das ich weiß, und dir
dasselbe nicht weiß, und dir dasselbe nicht
weiß.
9. Ein Ding vorsagen, das ich nicht weiß, und
dir dasselbe weiß, und dir dasselbe weiß.
10. Ein Ding vorsagen, das ich weiß, und dir
dasselbe weiß, und dir dasselbe weiß.

VII.

Nachricht von denen im Jun. verſtorbenen Hohen Standes-Perſonen.

I. MICHAEL FRIDERICUS, Cardinal von Althann. Sein Herr Vater iſt geweſen Michael Wenceslaus, Graff von Althann, und die Frau Mutter Anna Maria, gebohrne Gräfin von Reckheim und Aſpermont, welche ihn den 12. Jul. 1680. zur Welt gebohren. Nachdem er ſeine Studia in dem Deutſchen Collegio zu Rom abſolviret ward er unter andern Dom-Herr zu Prag, Ollmütz, Breßlau, und Alt-Buntzel. Anno 1710. erhielte er wegen Deutſchland die Bedienung eines Auditoris Rotæ zu Rom, und Anno 1718. ernennte ihn der Kayſer zum Biſchoff zu Waitzen, worauf er den 29. Nov. 1719. zum Cardinal-Prieſter creiret wurde. Er befand ſich damahls gleich in Wien, daher ihm das Biret zugeſchickt und den 18. Febr. 1720. in der Hoff-Kirche von dem Kayſer ſelbſt aufgeſetzt wurde. Der Kayſer declarirte ihn darauf zu ſeinem würckl. Geheimbden Rath und Ambaſſadeur an dem Päbſtl. Hofe. Es machte aber ſeine Ankunfft zu Rom ein groſſes Aufſehen, weil er ein neues Ceremoniel prætendirte,

und einẽ gantz auſſerordentlich groſſen Staat führte. Den 18. Aug. hielte er ſeinen öffentlichen Einzug, wobey mehr als 100. Kutſchen, ſo mit 6. Pferden beſpannet, zu ſehen waren. Den 23. dito erhielte er aus des Pabſt Händen den Cardinals-Huth, den 26. hatte er als Kayſerl. Ambaſſadeur ſeine erſte Audientz und den 6. Sept. ward ihm der Mund geöffnet und der Titel S. Sabinæ den er nachgehends mit dem von S. Priſcæ vertuſchete nrtheilet. Mit dem Päbſtlichen Nepoten, dem Cardinal Hannibal Albani, geriethe er über allerhand Dinge in groſſe Zwiſtigkeiten, die ſo leichte nicht beygeleget werden kunten. Er hatte den Caracter eines Kayſerl. Ambaſſadeurs mit der gröſten Magnificentz behauptet, und daher ſich nicht nur in Anſehen des Ceremoniels ſehr eigenſinnig erwieſen, ſondern auch durch prächtige Panqvete, herrliche Aſſembleen und koſtbahre Aufzüge, dergleichen ſonderlich zur Carnevals-Zeit Anno 1721. zu ſehen waren, gantz Rom in Verwunderung geſetzt. Er führte eine propre Liberey und hatte eine ſehr Zahlreiche Hofſtatt. Er erlebte während ſeines Auffenthalts zu Rom den Todes-Fall Pabſts Clementis XI. Daher er Gelegenheit hatte, nicht nur mit einer ſolennen Rede ſich vor dem geſammten Cardinals-Collegio hören, ſondern auch

ſeine

Gott. Wer Gott nicht erkennet, der kennet auch sich selbst nicht. Wer sich selbst nicht kennet, der kennet auch die Welt nicht. Wer die Welt nicht kennet, der kennet auch die Creaturen nicht. Wer die Creaturen nicht kennet, der kennet auch die Kräfften der Natur nicht. Wer die Kräfften der Natur nicht kennet, der kennet auch die Wunder Gottes nicht. Wer die Wunder Gottes nicht kennet, der kennet auch die Gnade Gottes nicht. Wer die Gnade Gottes nicht kennet, der kennet auch die Liebe Gottes nicht. Wer die Liebe Gottes nicht kennet, der kennet auch Gott nicht. Wer Gott nicht k

dieſes Ordens erkläret, und Anno 1724. zum Conclavi nach Rom beruffen, wohin er ſich aber dißmahl nicht verfüget, ſondern vielmehr die Cardinäle wehlen laſſen, wen ſie gewollt. Anno 1727. hatte er die Ehre, den neuen Pabſt Benedictum XIII. auf ſeiner Reiſe nach Benevent zu bedienen und ſich dadurch bey ihm in gantz beſondere Gunſt zu ſetzen. Die letztere Jahre kriegte er der Vice-Royſchafft gantz ſatt, daher er dem Kayſerl. Hofe gar ſehr anlag ihn davon zu befreyen, weil er, wie er vorgab, ſich unpäßlich befände. Endlich fand ſich im Junii 1728. der Graff Aloyſius Thomas von Harrach zu Neapolis ein, der ihn in ſeiner Vice-Königl. Würde ablöſete, worauf er ſich nach Hungarn in ſein Bißthum Waitzen zur Ruhe begab. Anno 1730. muſte er auf Kayſerl. Befehl dem Conclavi beywohnen, darinnen der ietztregierende Pabſt Clemens XII. erwehlet wurde. Alleine ſeine Auffführung in ſolchen, muß dem Kayſerl. Hofe nicht zum beſten gefallen haben, weil ihm nach ſeiner Rückkunfft zu Wien, weder die gewöhnliche Reiſe-Koſten bezahlt, noch ihm die verlangte Audientz verſtattet worden. Er muſte daher im Febr. 1731. mit mißvergnügten Hertzen die Kayſerliche Reſidentz verlaſſen und ſich in ſein obgedachtes Bißthum nach Hungarn begeben, allwo kurtz

darauf

darauf die Kayserl. Ungnade ſich dergeſtalt über ihn vermehret, daß ihm im Sept. a. c. alle Biſchöffliche Einkünffte ſequeſtriret wurden. Die Urſache hiervon ſoll ſeyn, weil er wieder die, den Hungariſchen Proteſtanten zum Beſten, publicirte Kayſerl. Manifeſte eine förmliche Proteſtation und beygefügte Appellation an den Pabſt, als Stadthalter Chriſti, öffentlich anſchlagen laſſen. Man wird es demnach an dem Kayſerlichen Hofe eben nicht ſonderlich zu Hertzen genommen haben, als man die Bothſchafft erhalten, der Cardinal von Althann, ſey im Jun. im 54. Jahre ſeines Alters, und 15ten ſeiner Cardinals-Würde zu Waitzen Todes verblichen.

II. Georgius Albertus, **regierender Fürſt von Oſt-Frießland.** Sein Herr Vater, Chriſtianus Eberhardus, Fürſt von Oſt-Frießland, hat ihn mit Eberhardina Sophia, Fürſt Alberti Erneſti von Oettingen Tochter gezeugt. Anno 1690. den 13. Jun. ward er zur Welt gebohren und darauf zu allen Chriſtfürſtl. Tugenden beſtens erzogen. Anno 1700. den 30. Oct. verlohr er ſeine Frau Mutter und Anno 1708. den 30. Jun. den Herrn Vater, worauf er ihm in dem 18ten Jahre ſeines Alters in der Regierung folgte, nachdem er den 8. Januarius vorher den Eyd als Obriſter über ein Hol-

ländiſches Regiment abgelegt. Anno 1709. den 24. Sept. vermählte er ſich zum erſtenmahle mit Chriſtiana Louyſe, Fürſt Georgii Auguſti von Naſſau-Idſtein Tochter, von welcher ihm folgende 5. Kinder gebohren worden: 1.) Georgius Chriſtianus, geb. 13. Oct. 1710. † 28. Apr. 1711. 2.) Henriette Charlotte, geb. 23. Oct. 1711. † 29. dito. 3.) Carolus Chriſtianus, geb. 4. Jan. 1715. † 16. dito. 4.) Carolus Edzardus, ietztregierender Herr, geb. 18. Jan. 1716. und 5.) Henriette Auguſta Wilhelmina, geb. 21. Ap. 1718. † 21. Apr. 1719. Anno 1716. fiel die Fürſtl. Würde des Fürſtenbergiſchen Hauſes auf eine andere Linie, worauf unſer Fürſt den 6. Jun. 1717. mit derſelben wegen der Präcedentz und Alternation des Sitzes auf dem Reichs-Tage einen Vergleich traff, Krafft deſſen Oſt-Frießland vor Fürſtenberg allezeit den Rang haben ſolte. Anno 1717. den 25. Dec. und Anno 1720. den 13. Dec. brach die Oſt-See über die Dämme, wodurch beydemahl eine ſo groſſe Uberſchwemmung über einen groſſen Theil des Landes erfolgte, daß dadurch viel 100. Menſchen und Vieh jämmerlich ertruncken, und ein unbeſchreibl. Schade an Häuſern, Meublen und Land-Güthern verurſachet worden. Anno 1722. erhielte unſer Fürſt den Königl. Dähniſchen Elephanten-Orden

Gott, und ihre Seelen, und ihr Heyl, und ihre Verdammung, und ihre Sünden, und ihre Laster, und ihre Tugenden, und ihre Gebräuche, und ihre Sitten, und ihre Gesetze, und ihre Ordnungen, und ihre Regierungen, und ihre Kriege, und ihre Friedens-Zeiten, und ihre Gerechtigkeiten, und ihre Ungerechtigkeiten, und ihre Gottesdienste, und ihre Abgötterey, und ihre Opfer, und ihre Ceremonien, und ihre Feyertage, und ihre Fasten, und ihre Gelübde, und ihre Wallfahrten, und ihre Gebäude, und ihre Wohnungen, und ihre Kleidungen, und ihre Speisen, und ihre Getränke, und ihre Ehen, und ihre Ehescheidungen, und ihre Kinder-Zucht, und ihre Begräbnisse, und ihre Trauer-Zeiten, und ihre Freuden-Zeiten, und ihre Gelehrsamkeiten, und ihre Unwissenheiten, und ihre Künste, und ihre Handwerke, und ihre Handlungen, und ihre Kaufmannschaften, und ihre Wechsel, und ihre Münzen, und ihre Gewichte, und ihre Maasse, und ihre Ellen, und ihre Waaren, und ihre Früchte, und ihre Thiere, und ihre Vögel, und ihre Fische, und ihre Bäume, und ihre Kräuter, und ihre Blumen, und ihre Gärten, und ihre Wasser, und ihre Brunnen, und ihre Flüsse, und ihre Seen, und ihre Meere, und ihre Inseln, und ihre Städte, und ihre Dörffer, und ihre Häuser, und ihre Gemächer, und ihre Betten, und ihre Stühle, und ihre Tische, und ihre Gefässe, und ihre Schüsseln, und ihre Teller, und ihre Becher, und ihre Gläser, und ihre Messer, und ihre Gabeln, und ihre Löffel, und ihre Lichter, und ihre Lampen, und ihre Leuchter, und ihre Spiegel, und ihre Bücher, und ihre Schreiber, und ihre Schreibe-Zeuge, und ihre Schreibe-Tafeln, und ihre Schreibe-Federn, und ihre Schreibe-Messer, und ihre Schreibe-Sande, und ihre Schreibe-Papiere, und ihre Schreibe-Pergamente, und ihre Schreibe-Tinten, und ihre Schreibe-Farben, und ihre Schreibe-Kasten, und ihre Schreibe-Stühle, und ihre Schreibe-Tische, und ihre Schreibe-Gemächer, und ihre Schreibe-Häuser, und ihre Schreibe-Städte, und ihre Schreibe-Dörffer, und ihre Schreibe-Inseln, und ihre Schreibe-Meere, und ihre Schreibe-Seen, und ihre Schreibe-Flüsse, und ihre Schreibe-Brunnen, und ihre Schreibe-Wasser, und ihre Schreibe-Gärten, und ihre Schreibe-Blumen, und ihre Schreibe-Kräuter, und ihre Schreibe-Bäume, und ihre Schreibe-Fische, und ihre Schreibe-Vögel, und ihre Schreibe-Thiere, und ihre Schreibe-Früchte, und ihre Schreibe-Waaren, und ihre Schreibe-Ellen, und ihre Schreibe-Maasse, und ihre Schreibe-Gewichte, und ihre Schreibe-Münzen, und ihre Schreibe-Wechsel, und ihre Schreibe-Kaufmannschaften, und ihre Schreibe-Handlungen, und ihre Schreibe-Handwerke, und ihre Schreibe-Künste, und ihre Schreibe-Unwissenheiten, und ihre Schreibe-Gelehrsamkeiten, und ihre Schreibe-Freuden-Zeiten, und ihre Schreibe-Trauer-Zeiten, und ihre Schreibe-Begräbnisse, und ihre Schreibe-Kinder-Zucht, und ihre Schreibe-Ehescheidungen, und ihre Schreibe-Ehen, und ihre Schreibe-Speisen, und ihre Schreibe-Getränke, und ihre Schreibe-Kleidungen, und ihre Schreibe-Wohnungen, und ihre Schreibe-Gebäude, und ihre Schreibe-Wallfahrten, und ihre Schreibe-Gelübde, und ihre Schreibe-Fasten, und ihre Schreibe-Feyertage, und ihre Schreibe-Ceremonien, und ihre Schreibe-Opfer, und ihre Schreibe-Abgötterey, und ihre Schreibe-Gottesdienste, und ihre Schreibe-Gerechtigkeiten, und ihre Schreibe-Ungerechtigkeiten, und ihre Schreibe-Gesetze, und ihre Schreibe-Ordnungen, und ihre Schreibe-Regierungen, und ihre Schreibe-Kriege, und ihre Schreibe-Friedens-Zeiten, und ihre Schreibe-Tugenden, und ihre Schreibe-Laster, und ihre Schreibe-Sünden, und ihre Schreibe-Verdammung, und ihre Schreibe-Heyl, und ihre Schreibe-Seelen, und ihre Schreibe-Gott, und ihre Schreibe-Religion, und ihre Schreibe-Sprache, und ihre Schreibe-Buchstaben, und ihre Schreibe-Art, und ihre Schreibe-Weise, und ihre Schreibe-Leute, und ihre Schreibe-Menschen, und ihre Schreibe-Völcker, und ihre Schreibe-Nationen, und ihre Schreibe-Länder, und ihre Schreibe-Provintzen, und ihre Schreibe-Königreiche, und ihre Schreibe-Herrschafften, und ihre Schreibe-Regenten, und ihre Schreibe-Könige, und ihre Schreibe-Königinnen, und ihre Schreibe-Printzen, und ihre Schreibe-Printzessinnen, und ihre Schreibe-Hofe, und ihre Schreibe-Diener, und ihre Schreibe-Bedienten, und ihre Schreibe-Ministri, und ihre Schreibe-Räthe, und ihre Schreibe-Cantzler, und ihre Schreibe-Secretarien, und ihre Schreibe-Cammer-Herren, und ihre Schreibe-Cammer-Diener, und ihre Schreibe-Cammer-Frauen, und ihre Schreibe-Hof-Meister, und ihre Schreibe-Hof-Meisterinnen, und ihre Schreibe-Hof-Diener, und ihre Schreibe-Hof-Bedienten, und ihre Schreibe-Hof-Ministri, und ihre Schreibe-Hof-Räthe, und ihre Schreibe-Hof-Cantzler, und ihre Schreibe-Hof-Secretarien, und ihre Schreibe-Hof-Cammer-Herren, und ihre Schreibe-Hof-Cammer-Diener, und ihre Schreibe-Hof

Dachsburg, der Anno 1698. geſtorben iſt, und Johannæ Magdalenæ, gebohrnen Gräfin von Hanau, die Anno 1715. das Zeitliche geſegnet. Nachdem ſie den 29. Dec. 1692. das Licht der Welt erblickt, ward ſie nebſt ihren Geſchwiſter ſehr ſorgfältig erzogen. Anno 1711. den 1. Dec. vermählte ſie ſich zum erſtenmahle mit dem Printzen Chriſtophoro von Baden-Durchlach, des regierenden Marckgraffens leibl. Bruder, welchem ſie drey Printzen gebohren, als Carolum Auguſtum, Joh. Reinhardum, den 14. Nov. 1712. Carolum Wilhelmum Eugenium, 13. Nov. und Chriſtophorum, den 5. Jun. 1717. Anno 1723. den 2. May, ward ſie durch den Hintritt ihres Gemahls in den Witwen-Standt geſetzt, worauf ſie ſich den 3. Jun. 1727. zum andernmahle mit dem Hertzoge Johanne Wilhelmo zu Sachſen-Eiſenach der bereits drey Gemahlinnen gehabt hatte, vermählte, nach anderthalbjähriger Ehe aber von neuen eine Wittwe ward. Denn es ſtarb der Hertzog den 4. Jan. 1729. ohne ein Kind mit ihr gezeugt zu haben, worauf ſie ſich nach Altſtädt auf ihren Witwen-Sitz wandte, allwo ſie den 3. Jun. in dem 42ten Jahre ihres Alters das Zeitliche geſegnet. Von ihren Geſchwiſter leben noch zwey Brüder, 1.) Chriſtian Carl Reinhard, regierender Graf von Leinin-

gen

gen-Heidesheim, und 2.) Johann Ludewig Wilhelm, der sich in Königl. Frantzösischen Kriegs-Diensten befinden soll.

IV. Jacobus Henricus **von Lothringen, Printz von** Lixin. Er ward den 24. Mart. 1698. gebohren. Sein Herr Vater, Carolus von Lothringen, Graff von Marsan, des Printzens Ludovici von Harcourt-Armaynac Bruder, ist den 13. Nov. 1708. und die Frau Mutter, Catharina Theresia, von Matignon, des Graffens von Thorignii Tochter und des Marqvis von Seignelay Witwe, bereits den 7. Dec. 1699. gestorben. Er trat anfangs in den Maltheser-Orden und hieß der Ritter von Lothringen. Anno 1717. wohnte er als Volontair dem Hungarischen Feld-Zuge wieder die Türcken bey und bekam darauf im Febr. 1719. ein Regiment Cavallerie. Anno 1721. im Jul. ernennte ihn der Hertzog von Lothringen zu seinem Obrist-Hoffmeister, behielte aber dabey das Königl. Regiment zu Pferde und blieb in Frantzösischen Diensten. Er resignirte darauf den Maltheser-Orden, nahm den Titel eines Printzen von Lixin an und vermählte sich den 19. Aug. 1721 mit des Lothringischen Premier-Ministers, Marci, Fürstens von Beauveau-Craon Tochter, Anna Margaretha, die ihm aber, so viel uns wissend ist, keine Kinder gebohren. Anno

1722

1722. befand er ſich bey der Krönung des Königs zu Rheims, und Anno 1724. erbte er das Hertzogthum Joyeuſe von dem, den 31. Jul. verſtorbenen, Fürſten von Epinoy, Ludovico von Melun. Anno 1730. ward er bey dem ietzigen Hertzoge von Lothringen Geheimer Staats-Rath und Anno 1732. Ober-Stallmeiſter. Ob er aber dieſe Bedienungen behalten, als Anno 1733. der Krieg zwiſchen Franckreich und dem Kayſer angegangen, iſt uns unbekannt; ſo viel aber iſt gewiß, daß er ſowohl Anno 1733. als 1734. denn Frantzöſiſchen Feldzügen in Deutſchland und am Rheine beywohnt, auch ſich in der Belagerung der Veſtung Philipsburg, in was für Qvalität aber? wiſſen wir nicht, gar beſonders ſignaliſiret. Jedoch eine Falconet Kugel hat ihm vor dieſer Veſtung im Jun. auf einmahl das Leben geraubet, und dadurch denen Progreſſen ſeines Hel-Arms in dem 26ten Jahre ſeines Alters ein fatales Ziel geſetzet. Wiewohl einige ſagen, er ſey in einem Duell mit dem Hertzoge von Richelieu geblieben. Der Printz Carolus Ludovicus von Pons, deſſen Tochter vor einigen Jahren den Spaniſchen Hertzog von Bellaczra geheyrathet, iſt ſein leiblicher Bruder. *

V. Fran-

* Wenn wir dieſe Nachricht von dem Printzen von Lixin dem *Xten* Theile unſers *Archivarii* einverleibet hätten, würde der Verfaſſer einer gewiſſen Po-

Ehe Maximilian seine Reise nach Italien antrat, ließ er
sich zu Augsburg, wo er sich damals aufhielt, mit Maria
Herzogin von Burgund, Tochter Carls des Kühnen, durch
Stellvertreter trauen. Diese Maria war die einzige Erbin
ihres Vaters, und Maximilian hatte sich schon vorher mit
ihr verlobt. Sie war eine Prinzessin von vielen Tugenden,
und ihre Ehe mit Maximilian war sehr glücklich. Sie
starb aber schon im 25sten Jahre ihres Alters, und hinter-
ließ ihrem Gemahl zwey Kinder, Philipp und Margare-
then. Philipp, der nachher Erbe von Spanien wurde,
und Margarethen, die nachher Gemahlin Johann Prinz
von Spanien ward. Maximilian hatte sich nach dem
Tode seiner Gemahlin Maria, mit Anna Herzogin von
Bretagne vermählt, und diese Heirath hatte Frankreich
verhindert, sich der Bretagne zu bemächtigen. Anna
starb auch schon im 26sten Jahre ihres Alters, und hin-
terließ ihrem Gemahl zwey Kinder, Carl und Ferdi-
nand. Carl, der nachher Kayser wurde, und Ferdinand,
der nachher König von Ungarn und Böhmen ward.
Maximilian hatte sich nach dem Tode seiner Gemahlin
Anna, mit Bianca Maria Sforza, Tochter Galeazzo
Herzogs von Mayland vermählt, und diese Heirath hatte
Ludwig Sforza, Bruder Galeazzo, bewogen, sich mit
Frankreich zu verbinden, und Maximilian in Italien
Krieg zu machen. Bianca starb auch schon im 26sten
Jahre ihres Alters, und hinterließ ihrem Gemahl zwey
Kinder, Eleonoren und Isabellen. Eleonore, die nach-
her Gemahlin Emanuel Königs von Portugall ward,
und Isabella, die nachher Gemahlin Christian II. König
von Dänemark ward. Maximilian hatte sich nach dem
Tode seiner Gemahlin Bianca, mit Margarethen Tochter
Herzogs von Savoyen vermählt, und diese Heirath hatte
Frankreich verhindert, sich der Grafschaft Burgund zu
bemächtigen. Margarethe starb auch schon im 25sten
Jahre ihres Alters, und hinterließ ihrem Gemahl keine
Kinder. Maximilian hatte sich nach dem Tode seiner
Gemahlin Margarethe, mit Maria Tochter Herzogs von
Geldern vermählt, und diese Heirath hatte Frankreich
verhindert, sich der Grafschaft Geldern zu bemächtigen.
Maria starb auch schon im 25sten Jahre ihres Alters,
und hinterließ ihrem Gemahl keine Kinder. Maximilian
hatte sich nach dem Tode seiner Gemahlin Maria, mit
Elisabeth Tochter Herzogs von Lothringen vermählt,
und diese Heirath hatte Frankreich verhindert, sich der
Grafschaft Lothringen zu bemächtigen. Elisabeth starb
auch schon im 25sten Jahre ihres Alters, und hinterließ
ihrem Gemahl keine Kinder. Maximilian hatte sich nach
dem Tode seiner Gemahlin Elisabeth, mit Anna Tochter
Herzogs von Cleve vermählt, und diese Heirath hatte
Frankreich verhindert, sich der Grafschaft Cleve zu be-
mächtigen. Anna starb auch schon im 25sten Jahre ihres
Alters, und hinterließ ihrem Gemahl keine Kinder.
Maximilian hatte sich nach dem Tode seiner Gemahlin
Anna, mit Maria Tochter Herzogs von Jülich vermählt,
und diese Heirath hatte Frankreich verhindert, sich der
Grafschaft Jülich zu bemächtigen. Maria starb auch
schon im 25sten Jahre ihres Alters, und hinterließ ihrem
Gemahl keine Kinder. Maximilian hatte sich nach dem
Tode seiner Gemahlin Maria, mit Elisabeth Tochter
Herzogs von Lothringen vermählt, und diese Heirath hatte
Frankreich verhindert, sich der Grafschaft Lothringen zu
bemächtigen. Elisabeth starb auch schon im 25sten Jahre
ihres Alters, und hinterließ ihrem Gemahl keine Kinder.
Maximilian hatte sich nach dem Tode seiner Gemahlin
Elisabeth, mit Anna Tochter Herzogs von Cleve ver-
mählt, und diese Heirath hatte Frankreich verhindert,
sich der Grafschaft Cleve zu bemächtigen. Anna starb
auch schon im 25sten Jahre ihres Alters, und hinterließ
ihrem Gemahl keine Kinder. Maximilian hatte sich nach
dem Tode seiner Gemahlin Anna, mit Maria Tochter
Herzogs von Jülich vermählt, und diese Heirath hatte
Frankreich verhindert, sich der Grafschaft Jülich zu be-
mächtigen. Maria starb auch schon im 25sten Jahre ihres
Alters, und hinterließ ihrem Gemahl keine Kinder.

auch Anno 1710. Geheimbder Rath. Als darauf der ietztregierende Kayſer Carolus VI. zur Regierung kam, beſtätigte er ihn den 23. Nov. 1711. als Geh. Rath, die verwete Kayſerin Wilhelmina Amalia, aber ernennte ihn den 10. Oct. e. e. zu ihrem Ober-Stallmeiſter. Einige Jahre drauf ward er Kayſerl. würckl. Geheimbder Rath, in welchen Chargen er geblieben, biß er den 4. Jun. in einem Alter von etliche 60. Jahren ſeinen Geiſt aufgegeben. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt. Die erſte war Maria Agnes, Graffens Johannis Georgii Joachimi von Sclavata Tochter, mit welcher er ſich den 29. Octob. 1692. vermählet, und folgende Kinder gezeuget: 1.) Mariam Erneſtinam, vermählte Gräfin von Fünfkirchen † 1730. 2.) Chriſtianam Wilhelminam, vermählte Gräfin von Breuner, 3.) Carolum Antonium Joſephum, der mit ſeiner Gemahlin Maria Franciſca, gebohrnen Gräfin Eſterhaſii, einige Söhne gezeugt, und 4.) Franciſcum Erneſtum, Biſchoffen zu Dornick. Die andere Gemahlin, die er ſich den 14. May 1719. beygelegt, nachdem die erſtere den 21. Octob. 1718. geſtorben, war Maria Carolina Joſepha, des Fürſtens Antonii Floriani von Lichtenſtein Tochter, welche noch am Leben iſt, ihm aber kein Kind gebohren hat.

VI.

Ursprung der Menschen, und ihre Ausbreitung über die Erde.

Die Menschen sind alle von einem Paar abgestammt, welches Gott selbst erschaffen hat. Dieses Paar hieß Adam und Eva. Sie wohnten im Paradiese, wo sie alles im Überfluß hatten, was sie zu ihrer Nahrung und Bequemlichkeit brauchten. Sie waren unschuldig und glücklich, und hatten nichts zu fürchten, als daß sie sich durch Ungehorsam gegen Gott ihr Glück verscherzen könnten. Gott hatte ihnen nämlich nur einen einzigen Baum im Paradiese verboten, und ihnen gedroht, daß sie sterben müßten, wenn sie von dessen Früchten essen würden. Aber sie aßen doch davon, weil sie sich durch die Versuchung eines bösen Geistes, der sich in die Schlange verwandelt hatte, verführen ließen. Sie mußten also das Paradies verlassen, und sich ihren Unterhalt durch Arbeit verdienen. Sie bekamen viele Kinder, und diese wieder viele Kinder, und so wurden nach und nach die Menschen über die ganze Erde ausgebreitet.

Die Menschen waren anfangs alle gut, und lebten in Frieden und Einigkeit. Aber nach und nach wurden sie böse, und fingen an, einander zu beleidigen, zu hassen, zu bekriegen, zu berauben, zu ermorden. Gott wollte sie deswegen durch eine Wasserfluth vertilgen, und nur einen einzigen frommen Mann, Noah, mit seiner Familie erhalten. Noah hatte drei Söhne, Sem, Cham und Japhet. Diese bekamen wieder viele Kinder, und so wurden die Menschen nach der Sündfluth wieder über die ganze Erde ausgebreitet.

Sem, Cham und Japhet hatten drei verschiedene Sprachen, und diese drei Sprachen sind die Mutter aller Sprachen, die jetzt auf der Erde gesprochen werden. Sem hatte die hebräische Sprache, Cham die ägyptische, und Japhet die griechische. Sem wohnte in Asien, Cham in Afrika, und Japhet in Europa. Sem hatte viele Kinder, und diese wieder viele Kinder, und so wurden nach und nach die Menschen über ganz Asien ausgebreitet. Cham hatte auch viele Kinder, und diese wieder viele Kinder, und so wurden nach und nach die Menschen über ganz Afrika ausgebreitet. Japhet hatte auch viele Kinder, und diese wieder viele Kinder, und so wurden nach und nach die Menschen über ganz Europa ausgebreitet.

Die Menschen sind also alle Brüder, und sollen einander lieben, wie Brüder einander lieben sollen.

Schloſſes geſchahe, auf der Stelle getödtet wurde. Sein Leichnam iſt den 3. Jun. mit gehörigen Militariſchen Ehren-Bezeugungen in Colorno zur Erden beſtattet worden.

VII. Mililmay, *Vicomte* Vane, oder Fane. Er hieß ſonſt der Ritter Vane, und war wegen der Graffſchafft Kent ein Mitglied des Engliſchen Parlaments, Anno 1720. aber ward er zum Vicomte und Pair von Irrland gemacht. Er ſtarb im Jun. auf ſeinen Güthern in Kent, nachdem ſein Sohn kurtz vorher Königl. Reſident zu Florentz worden.

VIII. Der junge **Graff von** Coloredo, ein Sohn des ehmahligen Stadthalters in Meyland, Graffens Hieronymi von Coloredo, der bißher in dem Collegio Clementino zu Rom erzogen worden, hatte im Jun. das Unglücke, daß er unverſehener Weiſe von einem Ercker herunter fiel und ſogleich ſeinen Geiſt aufgab. Er war 19. Jahr alt; wir wiſſen aber nicht, wie er eigentlich geheiſſen. Vermuthlich iſt es der jüngſte von des gedachten Graffens Söhnen geweſen, der von einigen Genealogiſten Camillus genennet wird. Die Mutter lebt noch und iſt eine Gebohrne Gräfin von Kinsky.

IX. **Carl Guſtav Fitzner**, Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächſiſchen General-Major von der Infanterie und Commendante zu Neuſtadt

Quæ ſi ſimul ſumantur, ſunt 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

und 35. Jahr lang Commendante geweſen.

VIII.

Nachricht von denen im Jul. verſtorbenen Hohen Standes-Perſohnen.

I) CAROLUS LUDOVICUS DAMIANUS, Erb-Printz von Baden-Baden. Sein Herr Vater iſt der noch lebende regierende Marckgraf Wilhelmus Georgius, von Baden-Baden, und die Frau Mutter, Maria Anna, des vor einigen Jahren unglücklich erſchoſſenen Fürſtens von Schwartzenberg eintzige Printzeßin-Tochter, die ihn den 25. Aug. 1728. zu groſſer Freude des gantzen Hoch-Fürſtlichen Hauſes zur Welt gebohren. Er ſtarb den 7. Jul. im Carls-Bade im 6ten Jahre ſeines Alters nach 7. tägiger Kranckheit. Das Hertzeleid über ſeinen früh-zeitigen Hintritt war um ſo viel gröſſer, weil die Hoch-Fürſtlichen Eltern auſſer einer eintzigen Printzeßin weiter mit keinen Kindern geſeegnet ſind.

II) CAROLUS, Graf BORROMEO von *Arona*. Dieſer vornehme Meyländer ſtunde ſchon zu des Spaniſchen Königs, Caroli II. Zeiten in ſolchem Anſehen, daß er ihn

ihn zum Ritter des güldenen Vliesses ernennete. Sein Herr Vater, Renatus Borromeo, Graf von Arona, ist bereits A. 1685. gestorben, seine Frau Mutter aber, Julia Aresia, des Grafen von S. Bartholomæo Tochter, einige Jahre später. Sein Bruder, Gilbertus Borromeo, ist Cardinal und Bischoff zu Novara, von seinen Schwestern aber ist Lucretia eine Witwe des 1707. verstorbenen Fürstens von Trivultio, Margaretha, eine Gemahlin des Grafen Antonii del Verme und Juliana, eine Gemahlin Christierni, Grafens von Stampa, die übrigen befinden sich in Klöstern. Er selbst hat iederzeit die Parthey des Hauses Oesterreich gehalten, ob er gleich sich solches die Zeit über, da Philippus V. das Hertzogthum Meyland in Besitz gehabt, nicht sonderlich hat mercken lassen. Anno 1708. erhielte er von dem itzigen Kayser, als Könige in Spanien, das Spanische Grandat vor sich und alle seine Nachkommen. Anno 1710. im Oct. succedirte er dem verstorbenen Cardinal Grimani in der ansehnlichen Bedienung eines Vice-Roy zu Neapolis, welches wichtige Amt er, ohngeachtet der vielen mißvergnügten Gemüther, die sich damahls in diesem Reiche befanden bis in May 1713. mit grosser Klugheit und Auctorität verwaltet; wiewohl es doch seine Feinde an dem Käyser-

Wasser ist/ und ein Geist Gottes schwebete auf dem Wasser/ 3 Und Gott sprach/ Es werde Licht/ und es ward Licht. 4 Und Gott sahe das Licht/ das es gut war/ und Gott scheidete das Licht von der Finsterniß/ 5 Und nennete das Licht Tag/ und die Finsterniß nennete er Nacht/ Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag. 6 Und Gott sprach/ Es werde eine Feste zwischen den Wassern/ und die sey ein Unterscheid zwischen den Wassern. 7 Und Gott machete die Feste/ und scheidete das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste/ und es ward also. 8 Und Gott nennete die Feste Himmel/ Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag. 9 Und Gott sprach/ Es samle sich das Wasser unter dem Himmel an sonderliche Oerter/ daß man das Trockene sehe/ und es ward also. 10 Und Gott nennete das Trockene Land/ und die Samlung der Wasser nennete er Meer/ und Gott sahe/ das es gut war. 11 Und Gott sprach/ Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut/ das sich besame/ und fruchtbare Bäume/ da ein jeglicher nach seiner Art Früchte trage/ in welchen ihr Same sey auf Erden/ und es ward also. 12 Und die Erde brachte Gras und Kraut hervor/ das sich besamete/ ein jeglicher nach seiner Art/ und Bäume/ da ein jeglicher Früchte trug/ in welchen ihr Same war/ ein jeglicher nach seiner Art/ und Gott sahe/ das es gut war. 13 Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag. 14 Und Gott sprach/ Es werden Lichter an der Feste des Himmels/ die da scheiden Tag und Nacht/ und geben Zeichen/ Zeiten/ Tage und Jahre/ 15 Und sind Lichter an der Feste des Himmels/ das sie scheinen auf Erden/ und es ward also. 16 Und Gott machete zwey grosse Lichter/ ein grosses Licht/ das den Tag regiere/ und ein kleines Licht/ das die Nacht regiere/ dazu auch Sterne/ 17 Und setzete sie an die Feste des Himmels/ das sie scheineten auf die Erde/ 18 Und den Tag und die Nacht regierten/ und scheideten Licht und Finsterniß/ und Gott sahe/ das es gut war. 19 Da ward aus Abend und Morgen der vierdte Tag. 20 Und Gott sprach/ Es errege sich das Wasser mit lebendigen Thieren/ und Gevögel fliege auf Erden unter der Feste des Himmels/ 21 Und Gott schuf grosse Walfische/ und alle lebendige Thiere/ die sich regen/ welcher das Wasser mit sich erreget hat/ ein jegliches nach seiner Art/ und alles gefiederte Gevögel nach seiner Art/ und Gott sahe/ das es gut war. 22 Und Gott segnete sie/ und sprach/ Seyd fruchtbar und mehret euch/ und erfüllet das Wasser im Meer/ und das Gevögel mehre sich auf Erden. 23 Da ward aus Abend und Morgen der fünffte Tag. 24 Und Gott sprach/ Die Erde bringe lebendige Thiere hervor/ ein jegliches nach seiner Art/ Vieh/ Gewürme/ und Thiere der Erden/ ein jegliches nach seiner Art/ und es ward also. 25 Und Gott machete die Thiere der Erden/ ein jegliches nach seiner Art/ und das Vieh nach seiner Art/ und alles Gewürme auf Erden nach seiner Art/ und Gott sahe/ das es gut war. 26 Und Gott sprach/ Lasset uns Menschen machen/ ein Bild/ das uns gleich sey/ die da herrschen über die Fische im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über das Vieh/ und über die ganze Erde/ und über alles Gewürme/ das auf Erden kreucht. 27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde/ zum Bilde Gottes schuf er ihn/ und schuf sie ein Männlein und Fräulein. 28 Und Gott segnete sie/ und sprach zu ihnen/ Seyd fruchtbar und mehret euch/ und machet euch die Erde unterthan/ und herrschet über die Fische im Meer/ und über die Vögel unter dem Himmel/ und über alles Thier/ das auf Erden kreucht. 29 Und Gott sprach/ Sehet da/ ich habe euch gegeben alle Kräuter/ die sich besamen/ auf der ganzen Erden/ und alle Bäume/ in welchen ihr Same sich besamet/ das sie euch sind zu Speise/ 30 Und allen Thieren auf Erden/ und allen Vögeln unter dem Himmel/ und allem Gewürme/ das auf Erden lebendig ist/ das sie auch essen können. 31 Und Gott sahe alles an was er gemacht hatte/ und siehe da/ es war sehr gut.

dene Kinder gebohren, davon sonderlich der Sohn Fridericus und die Töchter, Theresia, verwittwete Fürstin von Soriano-Albani, Justina, vermählte Fürstin von Gallicano-Rospigliosi und Magdalena, vermählte Hertzogin von Montareno-Altieri, zu mercken sind.

III) Petrus King, Baron von Ockham, Pair von Groß-Britannien. Dieser grosse Staats-Minister hieß sonst der Ritter King. Er studirte in seiner Jugend die Rechts-Gelehrsamkeit aus dem Grunde und gab nach der Zeit einen sehr geschickten Advocaten zu Londen ab. Die Aldermänner dieser berühmten Stadt wurden dadurch bewogen, ihn zum Stadt-Schreiber zu erwehlen, in welcher Bedienung er zur Zeit der Regierung der Königin Anna sich dergestalt signalisiret, daß er zu einem Parlaments-Gliede erwehlet wurde. Er hielte sich zu der Parthey der Whigs, und widersetzte sich nebst denen Herren Walpole und Lechmere Anno 1712. und 1713. mit grossem Eyfer der Utrechtischen Friedens-Handlung, trat auch in die so genannte October-Gesellschafft, welche um diese Zeit unter einigen Parlaments-Gliedern errichtet wurde. (*)

(*) Es wird von derselben gehandelt in der Eur. *Fam. Part.* 129. *p.* 781. *sq.*

Als darauf König Georgius I. auf den Thron kam, ward er Sprecher im Unter-Hauſe, Lord-Ober-Richter von der Königlichen Banck und Anno 1725. unter dem Titel eines Barons von Ockham Pair von Groß-Britannien, wobey er zugleich an des Grafens von Macclesfield Stelle die hohe Würde eines Groß-Cantzlers von Groß-Britannien empfieng, die er 9. Jahr mit groſſer Klugheit und Auctorität verwaltet. König Georgius I. hat ihn zweymahl, nehmlich Anno 1725. und 1727. zu einem derer Regenten ernennt, die während der Zeit, da er ſich in ſeinen Deutſchen Provintzen befunden, dem Reiche vorſtehen müſſen. Als der itzige König zur Regierung kam, beſtätigte er ihn in ſeiner Würde. Alleine ſein zunehmendes Alter und die damit verknüpfften Leibes-Schwachheiten nöthigten ihn, dieſelbe im Dec. 1733. freywillig niederzulegen, worauf ihm der König eine jährliche Penſion von 3000. Pfund Sterling aſſignirt, die er aber gar wenig genieſſen können, weil er im Julio dieſes Jahrs an einem Schlagfluſſe ſeinen Geiſt aufgegeben.

NB. Die Groß-Cantzler von Groß-Britannien haben in dieſem Seculo alſo auf einander gefolget:

(1) *Johann Sommers*, Baron von *Evesham*,

ham, ward von König Wilhelmo III. darzu erhoben, und blieb es bis Anno 1707. Er starb 7. May 1716.

(2) *Wilhelm Cowper*, Graf von *Cowper*, von Anno 1707. bis 1710. da er diese Würde freywillig niedergeleget. Er nahm sie 1714. von neuen an, und verwaltete solche bis 1718. da er sie abermahl niedergeleget. Er starb 21. Oct. 1723.

(3) *Simon Harcourt*, *Vicomte Harcourt*, von Anno 1710. bis 1714. iedoch hat er den würcklichen Titel nicht eher als Anno 1713. erhalten. Er starb 9. Aug. 1727.

(4) *Thomas Parker*, Graf von *Macclesfield*. von Anno 1718. bis 1725. Er starb 9. May 1732.

(5) *Petrus King*, Baron von *Ockham*, von Anno 1725. bis M. Dec. 1733. Er starb im Julio 1734.

(6) *Carolus Talbot*, Baron von *Kensol*, itziger Groß-Cantzler von Groß-Britannien von M. Dec. 1733. an bis itzo.

IV) Michael Achatius, Freyherr von Kirchner, Käyserl. würcklicher Geheimer Rath und Con-Commissarius auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg. Er ist der erste, der iemahls bey dem fortwährenden Reichs-Tage diese Würde bekleidet. Er gelangte im Febr. 1717. darzu, weil es dem

Kinder verstorben, wo sie nicht Kinder haben, so ist ihr Mann, oder Weib, oder Kinder, oder Eltern, oder Geschwister, oder Kinder-Kinder, oder Eltern-Eltern, oder Geschwister-Kinder, oder Geschwister-Geschwister, oder Mann-Eltern, oder Weib-Eltern, oder Mann-Geschwister, oder Weib-Geschwister, oder Mann-Kinder, oder Weib-Kinder, oder Mann-Mann, oder Weib-Weib, oder Mann-Weib, oder Weib-Mann, oder Kinder-Mann, oder Kinder-Weib, oder Eltern-Mann, oder Eltern-Weib, oder Geschwister-Mann, oder Geschwister-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib, oder Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib, oder Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann-Weib-Mann, oder Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Geschwister-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Kinder-Kinder-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Kinder-Kinder-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Eltern-Eltern-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann-Mann, oder Eltern-Eltern-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib-Weib, oder Geschwister-Geschwister-

ward im Sept. 1717. mit dem Hertzoge von Rutland, Johann Manners, damahligen Lord Roos, vermählet, dem sie unter andern im Apr. 1723. einen Sohn gebohren, der Georgius heißt. Sie starb im Jul. zu Kelham bey Newarck im 35ten Jahre ihres Alters.

VI) JOHANNES, Graf von CETTNER. Dieser vornehme Pollacke hat sich um das Königl. Chur-Hauß Sachsen gantz besonders verdient gemacht. Er ward zuerst in dem berühmten Lager bey Zeitheim an der Elbe Anno 1730. als Königl. General-Adjutant bekandt. Der Höchst-selige König ernennte ihn darauf nicht nur zum Cron-Küchenmeister, sondern auch zum Obersten bey der Cron-Garde. Nach des Königs Ableben hatte er die Ehre, von der Republic Pohlen mit einem Condolentz-Schreiben vom Primas Regni an Se. itzt-regierende Königl. Maj. als Churfürsten von Sachsen abgesendet zu werden. Er langte den 15. Febr. 1733. zu Dreßden mit 4. Extra-Posten an, hatte den 16. Audientz und den 19. dito reisete er wieder zurücke nach Pohlen. Als darauf Se. Königliche Hoheit, der Churfürst den 5. Oct. zum Könige in Pohlen erwehlet wurden, hatte er vor andern Theil an dieser Wahl, befand sich auch mit unter denen, die von den

Ständen abgeſchickt wurden, Sr. Majeſtät die Nachricht zu überbringen und Sie in das Reich einzuladen. Es waren ihrer dreye, darunter er die erſte Stelle hatte. Sie langten den 3. Nov. in Dreßden an, und hatten den 4. dito öffentliche Audientz, wobey unſer Cettner zwar in Deutſcher Kleidung erſchiene, aber doch ſeine Rede in Pohlniſcher Sprache ablegte. Anno 1734. im Jan. wohnte er zu Cracau der Königl. Crönung bey und hatte nicht nur hierbey die Ehre, den König bey Abwechſelung der Kleider nebſt noch einigen andern vertrauten Miniſters zu bedienen, ſondern auch bey dem vorhergehenden ſolennen Begängniß des verſtorbenen Königs das Königl. Panier zu Pferde zu tragen. Den 6. Febr. drauf ward er Ritter des weiſſen Adlers, begleitete ſodenn den König nach Sachſen, und nachdem er zum General-Major ernennet worden, gieng er im Jun. in das Lager vor Dantzig, allwo er aber den 22. Jul. nach einer ſechs-tägigen Kranckheit das Zeitliche geſeegnete. Er wurde ſeiner groſſen Verdienſte und guten Qvalitäten wegen von dem Könige und allen die es mit demſelben redlich meynen, gar ſehr bedauret. Er hat unter andern eine artige, junge Gemahlin hinterlaſſen.

VII) Arthur Forbes, Graf von Granard, Pair von Irland, er ſtarb den 16. Jul. auf ſei-

seinem Guthe Simmont-Court unweit Dublin, worauf dessen ältester Sohn, der Lord *Georgius Forbes*, der ehemahls eine Zeitlang in Käyserlichen Diensten gestanden und vor kurtzen Königl. Groß-Britannischer Envoye extraordinaire zu Petersburg gewesen, nunmehro aber die Stelle eines Contre-Admirals auf des Königs Flotte erhalten, dessen Titel und Güther erbet.

Avertissement.

Weil wir gewisse Nachricht bekommen, daß der Marschall von Bourg, von dessen, als eines Verstorbenen Leben und Thaten wir im *Archiv. P. IX. p. 60. sqq.* gehandelt, sich annoch am Leben befindet, ob er gleich in diesem Jahre bereits vielmahls todt gesagt worden, so ist derselbe im vorigen XI. Theile p. 274. nach n. 5.) unter die itzt-lebenden Ritter des H. Geistes folgender Gestalt zu setzen: 5.) Eleonor Maria von Maine, Marschall und Graf von Bourg, 1711.

Hiernächst bitten wir unter andern Druckfehlern folgende zu verbessern:

p. 211. l. 24. ließ Petri II. Ableben

p. 230. l. 21. ließ Harcourt.

p. 265. l. 18. solte die, Otto Rantzauen beygefügte Anmerckung mit einem Sterngen unter den Text gesetzt, die Nummer auf dem Titel-Blate aber durch XI. ausgedrückt seyn.

):(o):(

Errata zum Jahr 1733.

Part. V. VI. VII. VIII. und Suppl.

Part. V. p. 5. l. 16. ließ Ertz-Hertzogin.
p. 7. l. 11. ließ 1718 vermählt 31. Mart. 1732.
p. 8. l. 7. ließ 10. Mart.
p. 12. l. 26. ließ Augſpurg.
p. 13. l. 18. ließ Künigl.
p. 14. l. 7. ließ Abt.
p. 17. l. 1. ließ Koſten.
p. 20. l. 5. ließ 1707.
p. 30. l. 8. ließ der Stadt Mayntz.
p. 33. l. 21. ließ den der
p. 38. l. 28. ließ An deſſen ſtatt aber nahm er vielmehr den 2. Jun.
p. 39. l. 12. ließ proclamiren wolten.
p. 43. l. 3. ließ durch einige zierliche Lateiniſche Reden.
p. 59. l. 1. ließ dem Könige noch die beſte
" " l. 15. ließ beſtunden, den 21. und
p. 68. l. 3. ließ kauen.
p. 74. l. 2. ließ in Willens gehabt.
p. 75. l. 7. ließ und vermählte ſich
p. 82. l. 25. ließ Graf von Orford
p. 83. l. 22. ließ mit welcher ſolcher Anno 1703.
p. 85. l. 2. ließ Fregatten beſtunde, und
p. 88. l. 23. ließ Orland.
p. 96. l. 23. ließ Groß-Cantzler von Litthauen.
Part. VI. p. 107. l. 4. ließ Directorio.
p. 111. l. 27. ließ Cœhorn
p. 113. l. 11. ließ noch folgende.

p. 119. l. 27. ließ der der
p. 120. l. 15. ließ Abte.
p. 123. l. 25. ließ Rogal.
p. 124. iſt die 13te Zeile mit der 22ten zu verbinden.
p. 128. l. 27. ließ wofür ſie auch die
p. 154. l. 1. ſq. ließ General-Pacifications-Reichs-Tag, durch welchen man die Gollombiſche Confœderation von A. 1673. aufgehoben.
p. 172. l. 26. ließ Graf von Tarlo
p. 173. l. 7. ließ Se. Königl. Maj.
p. 175. l. 2. ließ dem allertheuerſten Auguſto
p. 186. l. 20. ließ des Reichs-Tages
p. 188. l. 4. ließ von vielen Durchl. Enckeln
p. 199. l. 19. ließ 1650.
* * l. 26. ſetze hinzu: Card. 26. Nov. 1727.
Part. VII. p. 203. l. 23. ließ Peſſage.
p. 205. l. 6. ließ Landen
p. 233. l. 29. ließ vermehret werden
p. 234. l. 23. ließ des Welt-berühmten
p. 260. l. 13. ließ der Bruder von der Mutter deſſelben
p. 282. l. 17. ließ Warwick
p. 283. l. 13. ließ Leake
p. 292. l. 15. ließ Blackburn.
p. 294. l. 7. ließ Peplöe.
Part. VIII. p. 305. l. 26. ließ von der Zeit an
p. 307. l. 15. ließ 53ten ſeines Alters
p. 314. l. 12. ließ erklärte man ſie

p. 318. l. 6. ſq. ließ die Erlaubniß und Diſpenſation erhalten

p. 319. l. 15. ließ M. Sept.

p. 322. l. 23. ließ Breitenbauch

p. 327. l. 7. und l. 22. ließ Walſingham und Kendal.

p. 334. l. 19. ließ Salaburg

p. 335. l. 6. und 16. ließ Piaſasque und Valparoiſo.

p. 336. l. 7. ließ Haßlinger von Welſeck, und ſetze die Nummern um eins weniger.

p. 338. l. 25. ließ de Molina

p. 339. l. 27. ließ zum General-Marſchall

p. 340. l. 2. ließ der von Bellisle

p. 345. l. 16. ließ Graf Finck von Finckenſtein.

" " l. 26. ließ Adrian Bernhard von Yorck

p. 346. l. 2. ließ Rivarola.

" = l. 15. ließ Bardi

" " l. 18. und 23. ließ Aldrovandi

p. 348. l. 1. ließ Prohinqve.

p. 349. l. 13. ließ Savorin

p. 350. l. 20. ließ Peel

p. 353. l. 1. ließ ebenfals zum Cardinal-Prieſter

p. 359. l. 25. ließ Religions-Prüfung

p. 385. l. 24. ließ nebſt noch

p. 393. l. 9. ließ er zurücke beruffen

" " l. 27. ließ daß ihm das erlegte Geld wieder erſtattet werden ſolte.

p. 395. l. ult. ließ ernennet wurde

Digitized by Google

p. 399

p. 399. l. 7. ließ Hertzogin
p. 407. l. 4. ließ Veteranischen

Suppl.

p. 415. l. 2. ließ von Baëna gewesen
p. 431. l. 20. ließ Castro Pignano
p. 461. l. 26. ließ als es hatte auch
p. 464. l. 29. ließ Schwannenberg.
p. 476. l. 6. ließ Gage
p. 485. l. 1. ließ General-Versamlung der Geistlichkeit
p. 496. l. 27. ließ P. Joseph Emanuel Miniana
p. 503. l. 13. ließ distingviret.

Avertissement.

Der Buchbinder hat im Binden folgende Ordnung in acht zu nehmen: bey dem Jahr 1733.

1) Der General-Titel.
2) die Dedication.
3) die General-Vorrede.
4) der V. VI. VII. VIII. Theil.
5) das Supplement.
6) der Anhang.
7) das Register, und
8) die Errata.

NB. Dieses ist auch bey dem Jahre 1732. zu beobachten, ausser daß das Diarium daselbst gleich nach der General-Vorrede, unmittelbar vor dem 1. Theile gebunden werden muß.

Der

Genealogiſche ARCHIVARIVS,

Welcher alles,

was ſich unter den lezt-lebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

an

Geburten, Vermählungen, Avancements und Todes-Fällen veränderliches zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen

ſorgfältig anmercket.

Der XIII. Theil.

Leipzig, 1735.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Inhalt:

I. Leben und Thaten des jüngst verstorbenen Fürstens Ragoczy.

II. Von den Königl. Dänischen Cammer-Herren, wie auch Geheimden und Hertzogl. Land-Räthen.

III. Der Königl. Dänische Hof-Civil- und Militair-Staat.

IV. Nachricht von denen in dem Treffen bey Parma und Guastalla gebliebenen Käyserlichen und Frantzösischen Generals, und andern hohen Officiers.

V. Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

VI. Nachricht von denen im August verstorbenen hohen Standes-Personen.

VII. Nachricht von denen im Sept. verstorbenen hohen Standes-Personen.

VIII. Die ietzt florirende Käyserliche Hof-Stadt und vornehmsten Staats-Ministri.

* * *

I.

Leben und Thaten des jüngſt-verſtorbenen Fürſtens Ragoczy.

FRANCISCUS LEOPOLDUS RAGOCZY *von Felzö Vadasz*, war ein eintziger Sohn Franciſci Ragoczy, geweſenen Fürſtens in Siebenbürgen, und Helenæ, des Grafens Petri Sereni, der A. 1671. zu Neuſtadt wegen einer Conſpiration enthauptet worden, Tochter, die ihn den 4. Sept. 1666. zur Welt gebohren. Seine eintzige Schweſter, Juliana Barbara, geb. 1669. ward A. 1691. mit dem Grafen Ferdinando Goberto von Aſpermont und Reckheim vermählet, und ſtarb den 26. Maj. 1717. zu Wien in dem 48. Jahre ihres Alters. Nachdem der Herr Vater A. 1681. das Zeitliche geſegnet, nahm die Frau Mutter die Vormundſchafft über dieſe Kinder ſamt der Adminiſtration aller Ragoczyſchen Güter über ſich. Der bekannte Graf Emericus Teckely, der dazumahl das Haupt der Hungariſchen Malcontenten war, befliſſe ſich hierauf, mit dieſer jungen Wittwe in Bekanntſchafft zu kommen, um durch eine Heyrath mit ihr ſich in den Beſitz der anſehnlichen Ragoczyſchen Güter zu ſetzen. Allein, ſo lange die alte Fürſtin Ragoczy, des verſtorbenen Fürſtens Frau Mutter, am Le-

ben sich befand, verhinderte sie solches als eine eyfrige Catholickin, ja sie schickte so gar einige Trouppen wider den Teckely, die aber geschlagen wurden, wobey der junge Graf Sereni, der jüngern Fürstin von Ragoczy Bruder, selbst gefangen wurde. Jedoch dieser ließ sich bey dieser Gelegenheit von dem Teckely gar bald gewinnen, daß er seine Parthey ergriff, und anfieng, das Heyraths-Werck desselben mit seiner Schwester zu befördern, welches um so viel glücklicher von statten gieng, weil die alte Fürstin A. 1682. das Zeitliche gesegnete.

Die junge Fürstin war nunmehro im Stande, mit den Ragoczyschen Gütern und ihrer Person zu disponiren, wie sie wolte. Sie stund daher nicht lange an dem Teckely das feste Schloß Mongatsch zu übergeben, auch ihm zu erlauben, die gesammten Ragoczyschen Güter mit seinen Trouppen zu besetzen, worauf die Vermählung zwischen ihnen den 14. Jun. 1682. zu Gönte in Hungarn vollzogen wurde. Jedoch es währete nicht lange, so ward Teckely von den Türcken aus einem ungegründeten Argwohn gefangen genommen. Ob er nun wohl bald darauf wieder auf freyen Fuß gesetzet wurde, so bediente sich doch indessen der Käyserliche Hof der Gelegenheit, und ließ seiner Gemahlin ansagen, daß sie Mongatsch und Patack dem Käyser überlassen solte. Als sie nun hierzu keine Lust bezeigte, ward Patack in wenig Tagen mit Gewalt weggenommen, vor Mongatsch aber musten die Käyserlichen unverrich-

richteter Sachen wieder abziehen. Jedoch man nahm die Belagerung von neuen vor, und war ſo glücklich, den Ort A. 1688 den 17. Jan. zu erobern, wobey die Teckeliſche Gemahlin ſich mit ihren unmündigen Ragoczyſchen Kindern auf folgende Bedingungen ergeben muſte: 1.) Sie ſolte mit ihren Kindern künfftig in Wien leben, und von dar ohne Käyſerliche Erlaubniß ſich nicht wegbegeben, aber doch alles Standes-mäßige Tractament genieſſen; 2) alle ihre Güter und Mobilien ſolten ihr bis auf Mongatſch reſtituiret werden; und 3.) ſolten die Kinder mit ihren Gütern dem Käyſer übergeben werden, der die Vormundſchafft übernehmen, und vor ihre Erziehung Sorge tragen wolte.

Dieſem zu Folge ward unſer Ragoczy mit ſeiner Frau Mutter und Schweſter den 19. Mart. 1688 nach Wien gebracht. Der Käyſer trug darauf dem Cardinal Leopoldo von Kollonitſch, und dem Grafen Czacky die Adminiſtration ſeiner Güter, und die Vorſorge vor ſeine und ſeiner Schweſter Erziehung auf, welche ihn auch noch in ſelbigem Jahre nacher Neuhauß in Böhmen brachten, denen Studiis obzuliegen. Er wurde zugleich daſelbſt, gleichwie ſeine Schweſter zu Wien, in der Römiſch-Catholiſchen Religion erzogen, da vorher die Mutter ſie beyde, ſeit der Zeit ſie ſich mit dem Teckely vermählet, in der Evangeliſch-Lutheriſchen hatte unterrichten laſſen. Nachdem er erwachſen, wurden ihm ſeine Güter, die ihm der Käyſer zugeſtanden, überge-

ben, seine Schwester aber in ein Kloster gesteckt, woraus sie aber der ehemalige Commendante in Belgrad, Graf von Reckheim und Aspermont, A. 1691. entführet, und sich mit ihr vermählet. Sie wurden darüber beyde ertappet, und er, der Grafe, nach Spielberg in Mähren, sie, die Printzeßin aber, nach Tulle in Oesterreich gebracht, allwo sie beyde eine Zeit lang sitzen müssen, aber endlich auf freyen Fuß gestellet worden. Die Mutter wurde auch um diese Zeit gegen den von den Türcken gefangenen General Heußler ausgewechselt, worauf sie sich zu ihrem Gemahl, dem Grafen Teckely, gewendet, und bey ihm in der Türckey im Febr. 1703. das Zeitliche verlassen.

A. 1694. den 25. Sept. vermählte sich unser Ragoczy zu Cölln am Rheine, mit Charlotte Amalia, des Landgrafens Caroli von Hessen-Wanfried Tochter, die den 8. Mart. 1679. das Licht der Welt erblicket. Es war diese Ehe so gesegnet, daß ihm nicht nur kurtz hinter einander zwey Söhne, sondern auch nachgehends A. 1706. den 16. Nov. eine Tochter gebohren wurde. Die Söhne sollen Franciscus und Carolus heissen, davon jener A. 1700. und dieser 1701. gebohren worden, die Tochter aber heist Charlotte, und soll sich zu Prage im Kloster befinden.

Immittelst gab sich Ragoczy viel Mühe, den Käyser zu bewegen, daß er ihm so wohl die väterlichen, als Teckelyschen Güter wiedergeben möchte. Er kunte aber seinen Zweck nicht erreichen. Weil ihm nun das Siebenbürgische

Für-

Fürſtenthum im Kopffe ſtack, ſein Fürſtl. Titel ihm am Käyſerlichen Hofe verweigert wurde, und die Hungariſchen Stände ſo wohl wegen der Religions-Bedrängungen, als der A. 1687. eingeführten Weibl. Succeſſion, und anderer, denen bisherigen Reichs-Geſetzen zuwider gemachten Verordnungen, ſehr mißvergnügt waren, ſo fieng er zu Ausgang des vorigen Seculi mit denen Grafen Bereczeny und Sirmay, wie auch vielen andern vornehmen Hungariſchen und Siebenbürgiſchen Herren eine Conſpiration an, und ſuchte durch dieſelben ſich wenigſtens in den Beſitz des Fürſtenthums Siebenbürgen zu ſetzen. In dieſer Abſicht hieng er ſich an Franckreich, und bediente ſich hierzu eines Käyſerlichen Hauptmanns von dem Baadiſchen Regimente, Namens Longueval, welcher auf ſeinen Gütern in Hungarn im Quartiere lag. Dieſen ſchickte er A. 1700. nach Franckreich, und gab ihm d. d. den 1. Nov. Briefe ſo wohl an den König, als an den Marquis von Barbeſieux mit. Alleine Longueval übergab bey ſeiner Durch-Reiſe in Wien alle ſeine Briefe dem Käyſerlichen Hofe, und entdeckte den gantzen Anſchlag. Weil man nun von Frantzöſiſcher Seite die Antwort gerne erfahren wolte, ſo ward dem Longueval erlaubet, mit ſeinen Briefen ſeine Reiſe nach Franckreich fortzuſetzen.

Der Frantzöſiſche Hof, der ſehr vergnügt über des Hauptmanns Anbringen war, ſäumte nicht, in denen Antworts-Schreiben dem Ragoczy alle

Versicherung zu geben, daß man sein Vorhaben mit Rath, Volck und Geld zu befördern beflissen seyn würde. Ragoczy schickte darauf den Longueval noch einmahl nach Franckreich, und erhielte zur Antwort, daß, wenn er eine Vollmacht überschicken würde, worinnen sich alle Zusammenverschworne unterschrieben, er sogleich etliche Millionen empfangen solte. Wie nun der listige Hauptmann alle diese Briefe vorher, ehe er sie an den gehörigen Ort übergeben, dem Käyserlichen Hofe gezeiget, so hielte man es nunmehro vor rathsam, dieser gefährlichen Correspondenz ein Ende zu machen, zumahl, da man erfuhr, daß die Conspiranten einen Anschlag auf die Käyserliche Familie, wenn sie zu Laxenburg sich aufhalten würde, gemacht hatten. Der Graf Solari kriegte demnach Befehl, sich derer vornehmsten Häupter derer Zusammenverschwornen in möglichster Stille zu bemächtigen welcher auch so glücklich war, unsern Ragoczy samt dem Grafen von Sirmay zu Tokay zu ertappen, Bereczeny aber und einige andere salvirten sich mit der Flucht.

Man brachte die Gefangenen nach Neustadt, allwo ihnen der Proceß gemacht wurde. Allein ehe solcher zu Ende gieng, fand Ragoczy Gelegenheit, aus seinem Arreste zu Neustadt zu echappiren. Man hatte ihm bisher wegen seines scheinheiligen Wesens, auf Intercession eines gewissen Geistlichen, den Arrest erleichtert, ihm daher ein besonder Zimmer eingegeben, und solches

nur

nur mit einer Schild-Wache beſetzt. Er brachte darauf den Hauptmann Lehmann von den Caſtelliſchen Dragonern, die die Wache bey ihm hatten, durch Verſprechung einer gewiſſen Summe Geldes auf ſeine Seite, durch deſſen Vorſchub er darauf nicht nur mit ſeiner Gemahlin correſpondiren, und von ihr in Qualität einer Wäſcherin eine Viſite empfangen, ſondern endlich gar aus dem Gefängniß entfliehen kunte, welches auf folgende Weiſe geſchahe:

Es hatte der Hauptmann nächſt dem Ragoczy ein Zimmer, wo er den Haber vor ſeine Soldaten hinſchütten, und ihn denenſelben zumeſſen ließ. In dieſes hatte derſelbe ein Dragoner-Kleid practiciret. Als nun der zur Flucht beſtimmte Abend herbey gekommen, befahl der Hauptmann der Schild-Wache ein Licht anzuſtecken, unter dem Vorwand, einen Brieff zu ſiegeln, während deſſen der Hauptmann ſelbſt die Wache verſehen wolte. Alleine dieſer ließ indeſſen den Ragoczy geſchwinde in das Zimmer gehen, wo der Haber lag, allwo er das Dragoner-Kleid anlegte, und in Begleitung des Bruders vom Hauptmann, eines Fähndrichs vom Regimente, mit einem Sack voll Haber auf der Achſel, im Angeſichte der ſich indeſſen wieder eingefundenen Schildwache, zur Treppe hinunter gieng. An dem Thore des Schloſſes traff er ſogleich ein geſatteltes Pferd an, das der gedachte Fähndrich dahin gebracht hatte, auf welches er ſich unverzüglich ſetzte, und damit in Begleitung

eines Pagen und Reit-Knechts glücklich in Hungarn anlangte. Solches geschahe den 6. Nov. 1701.

So bald die Flucht ruchtbar wurde, ward der Hauptmann feste gesetzet, ob er gleich das Gitter eingebogen, und einen Strick daran gebunden hatte, um dadurch die Leute zu bereden, Ragoczy sey durch dasselbe entflohen. Weil er nach genauer Examinirung die Verrätherey gestunde, ward er den 14. Decembr. enthauptet. Dem Ragoczy wurde indessen scharff nachgesetzt; aber er war bereits über alle Berge, und kam glücklich in Pohlen an, allwo er sich samt dem Bereczeny unter der Protection des Frantzösischen Gesandtens incognito aufhielte. Der Käyser ließ alsobald ein Placat ausgehen, darinnen demjenigen, der ihn lebendig liefern würde, 10000. fl. dem aber, so seinen Kopff brächte, 6000. fl. versprochen wurden. Es hatte auch würcklich ein Sächsischer Capitain einsmahls das Glücke, ihn habhafft zu werden; allein er ward von seinen eigenen Leuten wieder befreyet. Seine Gemahlin brachte man in das Kloster Himmels-Pforte, allwo sie aber bald wieder ihres Arrests erlassen wurde, die beyden Printzen aber wurden an einen gewissen Ort der Stadt in die Kost gethan.

Der Prõceß wider den Ragoczy ward indessen beständig fortgesetzet, bis solcher den 30. Apr. 1703. zu Ende kam. Er ward des Lasters der beleidigten Majestät schuldig erkannt, und ihm daher

daher der Kopff abgeſprochen, alle ſeine Güter aber confiſcirt. Jedoch ſeiner Gemahlin wurden zu ihrem Unterhalte jährlich 2000. Thaler, ſeinen beyden Printzen aber iedem 5000. Thaler gelaſſen. Ragoczy ward hierdurch dergeſtalt wider den Käyſer erbittert, daß er nicht nur auf dem Pohlniſchen Schloſſe Breßna den 12. Maj. a. ej. ein nachdrückliches Manifeſt ausfertigte, worinnen die gantze Hungariſche Nation zu Ergreiffung der Waffen wider das Haus Oeſterreich und die gegenwärtige Regierung aufgehetzet wurde,* ſondern er zog auch ſo viel unruhige Köpffe an ſich, daß er damit zu dem Grafen Bereczeni in Ober-Hungarn ſtoſſen kunte, der bereits ein ſtarckes Corpo verſammlet, mit welchem er offenbahre Feindſeligkeiten ausübte. Ragoczy machte ihn zu ſeinem Feld-Marſchall, und vermehrte ſeine Trouppen bis auf 50. Fahnen, in welche er die Worte ſetzen ließ: Pro Deo, Patria & Libertate. Jedoch da er in Mongatſch etwas zu lange verweilete, wäre er beynahe von dem Grafen Montecuculi eingeſchloſſen worden. Er kunte mit genauer Noth ſich im bloſſen Hemde retiriren. Jedoch, ſo bald er in Freyheit geſetzet war, ſchweiffte er mit einem Corpo von 3000. Mann, nebſt einigem Geſchütze überall herum, und verübte an verſchiedenen Orten, ſonderlich zu Zeckelheide, viele Feindſeligkeiten.

Der

* Es befindet ſich dieſes Manifeſt in der Europ. Fam. Part. 20. p. 637. ſq.

Der Graf Caroli trat auf seine Seite, worauf sich die Anzahl der Malcontenten bis auf 20000. Mann vermehret. Sie fielen, wiewohl vergebens, Giula an, bemächtigten sich des Passes Colahust, eroberten Zolnock mit stürmender Hand, überrumpelten Barcan und Lippa, und schlugen darauf zwischen Ofen und Mohatz eine Brücke über die Donau, um solcher gestalt den Krieg in Nieder Hungarn zu spielen. Auf der andern Seite bemächtigten sie sich der meisten Berg-Städte, als Bremnitz, Schemnitz, Löwentz und Körpffen, wodurch Ragoczy Mittel kriegte, seine Trouppen zu bezahlen, worauf er bis an Neuheusel, Preßburg, und an die Oesterreichischen Gräntzen streiffete, auch dadurch in gantz Oesterreich ein grosses Schrecken anrichtete, wie denn um mehrer Sicherheit willen so gar die Hungarischen Kron-Insignia von Preßburg nach Wien gebracht wurden.

Die Käyserlichen Generals, als Forgatsch, (der aber bald hernach zu denen Rebellen übergieng,) Schlick und andere, behielten zwar etliche mahl in einigen kleinen Scharmützeln die Ober-Hand, es kunte aber damit wenig ausgerichtet werden, wie denn der Graf Schlick einsmahls von unserm Ragoczy so in die Enge getrieben wurde, daß er sich mit ziemlichen Verluste bey Altsol durchschlagen muste. Man gedachte durch gütliche Tractaten die Malcontenten zu besänfftigen, zu welchem Ende Printz Eugenius nach Preßburg reisete, und ihnen im Namen

des

des Käysers einen General-Pardon anboth. Alleine sie foderten so harte Puncte in denen Præliminaribus, daß der Printz unverrichteter Sache wieder zurücke gehen muste. Der General Palfy erhielte darauf das General-Commando an denen Gräntzen, und die Scharmützel nahmen von beyden Seiten wieder ihren Anfang.

Die Malcontenten streifften bis an die Vor-Städte von Wien, und brannten verschiedene nahgelegene Dörffer ab. Sie fielen auch in Mähren ein, und verursachten grossen Schaden und Schrecken. Jedoch sie wurden zu verschiedenen mahlen sehr übel empfangen. Der General Palfy erlegte derselben auf der Insel Mureck über 1700. und bekam die Garnison zu Czackethurn zu Kriegs-Gefangenen. So schlug auch der General Heister den Graf Caroli unweit S. Nicolaus, und den Graf Forgatsch bey der Insel Schütt, wiewohl dieser kurtz darauf die Stadt Caschau eroberte.

In Siebenbürgen war indessen Ragoczy durch Anstifften des Cantzlers Bethlen, von einem grossen Theil des Landes zum Fürsten ausgeruffen worden. Aber der Graf von Rabutin ließ dem Cantzler den Kopff vor die Füsse legen, hatte auch sonst noch in etlichen Actionen gutes Glück. Denn als er Clausenburg entsetzte, so kam es daselbst zu einer Schlacht, darinnen 3000. derer Malcontenten todt geschlagen wurden, die übrigen aber die Flucht nehmen musten. Rabutin ließ darauf die Mauern zu Clausenburg und

Wei-

Weiſenburg raſiren, zu Herrmanſtadt aber nahm er im Namen des Käyſers die Huldigung ein.

So ſchlecht aber die Sachen in Siebenbürgen vor den Ragoczy lieffen, ſo gut ſtunden dargegen die Sachen deſſelben in Ober-Hungarn. Er war ſo glücklich, ſo gar die wichtige Feſtung Neuheuſel zu Ende des Novembr. durch Verrätherey zu überrumpeln, wodurch er ſich in dieſer Gegend deſto feſter ſetzte. Er rückte darauf vor Leopoldſtadt; es wolte ihm aber da nicht ſo wohl gelingen. Denn der General Heiſter gieng ihm im Dec. zu Leibe, und erſchlug bey Tyrnau auf 3000. Malcontenten, einige tauſend aber wurden gefangen genommen, worunter ſich ſelbſt ein Frantzöſiſcher Brigadier befand, der nachgehends gegen einen Deutſchen Obriſten ausgewechſelt worden.

Die Tractaten, die indeſſen zu Schemnitz, einer Ober-Hungariſchen Berg-Stadt, durch Veranlaſſung des Engliſchen und Holländiſchen Miniſters im Octobr. ihren Anfang genommen, hatten ſich ebenfalls wieder fruchtloß zerſchlagen. Der Frantzöſiſche Miniſter, des Alleurs, gab hierzu vielen Anlaß. Er fand ſich mit einer ſtarcken Summa Geld zu Belgrad ein, wodurch die Malcontenten bewogen wurden, die Sayten ſo hoch zu ſpannen, daß, obgleich der Käyſer ſich zu vielen raiſonnablen Puncten verſtund, auch dem Ragoczy den Titel eines Fürſtens von Siebenbürgen einräumen wolte, die beyderſeitigen Gevoll-

vollmächtigten dennoch unverrichteter Sachen wieder von einander gehen musten. Der Graf Teckely schickte selbsten einen Gesandten nach Schemnitz, der unter andern von dem Käyser eine Summa von 100000. Thalern, wegen seiner confiscirten Güter, die er dem jüngsten Sohne unsers Ragoczy geschencket, fodern solte; aber es wurde, wie aus den Tractaten selbst, also auch aus der Bezahlung dieser Summa nichts. Teckely starb bald darauf, und die Feindseligkeiten hatten zu Ende des Jahrs wieder ihren völligen Fortgang.

Ragoczy nahm in Ober-Hungarn Zatmar, Eperies und Erla weg, und obgleich zu Neusiedel und Papa einige kleine Scharmützel vorgiengen, darinnen die Käyserlichen obgelegen, so hinderte doch dieses die Malcontenten nicht, daß sie nicht bis in Mähren, Steyermarck und Oesterreich gestreiffet, und im Angesichte der Stadt Wien etliche Dörffer abgebrennet haben solten. In Siebenbürgen gieng es nicht viel besser her, indem der Graf Rabutin von dem Forgatsch zu Kron- und Herrmannstadt gleichsam belagert wurde. Die Malcontenten unterliessen zwar nicht, wiederum einige Friedens-Gedancken von sich blicken zu lassen, wie denn im Apr. 1705. zu Agria neue Tractaten vorgenommen wurden, die aber eben so wenig, wie die vorigen, zu Stande kamen. Kurtz darauf, nemlich den 5. Maj. starb der alte Käyser Leopoldus, worauf dessen Successor, Josephus, durch ein Manifest sich gegen die

Hun-

Hungarischen Stände zu aller Satisfaction erklärte, in der Hoffnung, die Malcontenten würden die Waffen niederlegen. Allein sie wolten ihn unter keiner andern Bedingung vor ihren König annehmen, als daß er Hungarn wieder in ein Wahl-Reich verwandeln und sie wegen ihrer andern Forderungen völlig befriedigen solte. Jedoch der Käyserliche Hof befand diese Forderungen so hart, daß er lieber das äusserste wagen, als solche eingehen wolte. Es glückte auch dem General Herbeville, daß er glücklich über die Theiß setzte, Groß-Waradein von seiner langwierigen Bloquade befreyete, den Ragoczy bey Schibo und Karik schlug, und sich des grösten Theils von Siebenbürgen bemächtigte; Ja, die noch übrigen getreuen Unterthanen in diesem Fürstenthum, publicirten so gar den 2 Aug. 1705. ein Patent, darinnen sie die vor einigen Jahren geschehene Wahl des Ragoczy zu einem Fürsten von Siebenbürgen vor nichtig und aufrührisch erklärten, und das gantze Land zur beständigen Treue und Gehorsam gegen Ihro Käyserliche Majestät, als ihren rechtmäßigen Herrn, ermahneten.

Immittelst wurden im Sept. auf Veranlassung der beyden See-Potentzen, Engeland und Holland, abermahl einige Tractaten zu Tyrnau vor die Hand genommen, es kunte aber nichts ernstliches hierbey gerathschlaget werden, weil die Feindseligkeiten auf beyden Seiten sehr eyfrig fortgesetzet wurden. Der General Herbe-

ville

ville brachte obgedachter massen Siebenbürgen unter seine Gewalt, und die Ragoczyschen Anhänger eroberten Gran, das sie aber bald wieder verlassen musten, bloquirten Leopoldstadt, Oedenburg und Trenschin, und streifften auf eine Land-verderbliche Weise bis in Steyermarck und Mähren. Man befand demnach Käyserlicher Seits vor gut, in einen Waffen-Stillestand zu willigen, der auch den 8. Maj. zu Preßburg errichtet wurde. Man fieng hierauf zu Tyrnau an, mit mehrerm Ernst an einem Frieden zu arbeiten. Die Malcontenten übergaben ihre Postulata, und die Käyserlichen Gevollmächtigten ermangelten nicht, darauf zu antworten. Alleine, weil die Foderungen allzuhart waren, die Ragoczyaner aber nicht das geringste davon nachlassen wolten, gieng der Waffen-Stillestand im Jul. fruchtlos zu Ende, die Feindseligkeiten aber nahmen auf beyden Seiten wieder ihren blutigen Anfang. Es leidet es unser Institutum nicht, alles, was sich zwischen beyden kriegenden Partheyen ereignet, umständlich zu erzehlen, daher wir hier nur dasjenige kürtzlich berühren wollen, was die Person unsers Ragoczy ins besondere angehet. So bald die Tyrnauischen Friedens-Conferenzien ein Ende erreichet, rückte Ragoczy mit dem Bereczeny dem aus Siebenbürgen zurück kommenden General Rabutin entgegen, kunte ihm aber nicht beykommen, sondern muste geschehen lassen, daß verschiedene wichtige Plätze wieder in Käyserliche Hände

geriethen. Hingegen ließ er in seinem Lager bey Vyvar eine sehr hefftige Schrifft wider den Käyser publiciren, die bey denen Ungarn eine gute Wirckung that.

A. 1707. kriegte er wieder die Ober-Hand in Siebenbürgen, und schrieb auf den 1. Jun. eine Zusammenkunfft auf dem Felde zu Onoth aus. Allhier ließ er sich von neuen zu einem Fürsten in Siebenbürgen erklären. Er drunge darauf immer weiter in dieses Fürstenthum ein, ließ sich zu Weissenburg solenniter zum Fürsten proclamiren, auch sich zu Claussenburg eine prächtige Ehren-Pforte aufrichten. Diejenigen unter denen Malcontenten, die nur die geringste Neigung zum Frieden von sich blicken liessen, wurden in Ketten und Banden geschlossen, etliche aber gar in Stücken zerhauen. Das ärgste, so auf der Zusammenkunfft zu Onoth vorgieng, war, daß Ragoczy nebst seinem Anhange ein abermahliges in Lateinischer Sprache abgefaßtes Manifest an alle Christliche Könige, Fürsten und Republiquen ergehen ließ, worinnen er sich nicht scheuete zu sagen: „Es sey der neu-regierende Käyser zu keinem Könige in Ungarn erwehlet, sondern „durch eine unrechtmäßige Succession denen Einwohnern dieses Königreichs aufgedrungen worden, weßhalben er die Unterthanen frey und los „sprach von aller des Käysers Josephi und des „gantzen Hauses Oesterreich vorgegebenen Königlichen Gehorsam und Ehrerbietung, wie „auch von seinem allgemeinen angemaßten

„Rechte

„Rechte auf die Ungarische Krone, Königreich, „und auf einigerley Weise eingerichtete oder „noch einzurichtende Regierung, wobey er zu„gleich mit Consens seines Anhangs ein Interre„gnum publicirte, und alle diejenigen vor Feinde „des Vaterlandes erklärte, die nicht innerhalb „einer gewissen Zeit in sein Bündniß treten wür„den.„ Weil er auch denen Jesuiten nichts Gutes zutrauete, sondern sie vor heimliche Anhänger des Hauses Oesterreich hielte, wurden sie von ihm durch ein öffentliches Manifest aus dem ganzen Königreiche verbannet.

Damit er nun demjenigen, was zu Onoth decretiret worden, den gehörigen Nachdruck geben möchte, bediente er sich der Gewalt der Waffen. Er versahe die Festung Neuheusel mit einer guten Besatzung und zulänglichen Munition, der Graf Caroli aber muste die Gräntz-Festung Arath belagern, iedoch bald wieder davon ablassen, und nach Ober-Ungarn aufbrechen, weil man sich daselbst eines Uberfalls besorgete. Die Streiffereyen geschahen wieder bis in Nieder-Oesterreich, und man wolte gar versichern, als wäre damahls der Graf Bereczeny nach Pohlen geschickt worden, um daselbst einen Vorschlag zu thun, wie die beyden Königreiche, Pohlen und Ungarn, vereiniget werden könten. Allein er hat damit kein Gehöre gefunden, sondern unverrichteter Sache wieder nach Hause reisen müssen.

Immittelſt geriethen die Malcontenten mit den Käyſerlichen zum öfftern in ein blutiges Handgemenge, wobey die letztern meiſtens die Ober-Hand behielten. Jedoch weil es niemahls zu einer Haupt-Action gekommen, wollen wir uns darüber nicht aufhalten; Doch iſt ſo viel gewiß, daß in denen ſo offtmahligen kleinen Scharmützeln mehr Volck auf beyden Theilen zu Schanden gemacht worden als wenn es zwiſchen ihnen zu einem Haupt-Treffen gekommen wäre. Das fataleſte vor unſern Ragoczy war, daß er nirgends lange feſten Fuß behalten kunte. Der Graf von Rabutin kam von neuen mit einem ſo ſtarcken Corpo gegen Siebenbürgen anmarſchiret, daß Ragoczy ſich genöthiget ſahe, ihm zu weichen. Weil er nun in dieſem Fürſtenthum nichts mehr zu befehlen hatte, wolte er ſeine Autorität in Ungarn ſehen laſſen, daher er nicht allein 2. Millionen Thaler zu Beſtreitung der Kriegs-Unkoſten ausſchriebe, die innerhalb 2. Monaten von denen ihm unterworffenen Geſpannſchafften bezahlet werden ſolten, ſondern er erklärte auch den Grafen Bereczeny zum Palatino in Ungarn, wodurch er ihn noch mehr auf ſeine Seite brachte.

A. 1708. wurde von dem Käyſer ein Land-Tag nach Preßburg ausgeſchrieben, zu welchem alle Ungariſche Stände und ſämtliche Malcontenten eingeladen wurden, um die bisherigen Troublen durch einen gütlichen Vergleich beyzulegen. Der Palatinus, Fürſt Eſterhaſy, ſchrieb

einen

einen eigenen Brieff an den Ragoczy, um ihn dahin zu vermögen, daß er auf den zu Preßburg angestellten Land-Tag einige Deputirte von allen unter seiner Bothmäßigkeit stehenden Gespannschafften abschicken möchte. Aber Ragoczy gab ihm eine trotzige Antwort, dieses Inhalts, daß er seit dem Land-Tage zu Onoth keinen König in Ungarn erkenne, und folglich den zu Preßburg durch den Käyser ausgeschriebenen Land-Tag nicht erkennen könne. Jedoch er veranlaßte nichts desto weniger eine Zusammenkunfft zu Caschau, und nachgehends zu Erla, und suchte auf drey Monate lang einen Stillstand der Waffen, worauf ihm aber vom Käyserl. Hofe keine Antwort ertheilet worden.

Der Land-Tag zu Preßburg gieng immittelst beständig fort, und damit man dasjenige Käyserlicher Seits mit Gewalt ausführen möchte, was man in der Güte zu thun nicht vermochte, ward der General Heister mit 3000. Mann verstärcket, worauf er mit seinem Corpo sich vornahm, die Festungen Neustädtel und Trentschin zu entsetzen. Es glückte ihm auch, daß er den 3. Aug. mit unserm Ragoczy in selbiger Gegend in ein so wichtiges Treffen geriethe, daß dieser eine sehr grosse Niederlage litte, auch selbst, nebst dem Bereczeny, verwundet, der Frantzösische Brigadier und Ober-Ingenieur, la Mothe aber, der das Fuß-Volck, gleichwie jene die Reuterey, commandiret, getödtet worden. Durch diesen Verlust geriethen die Sachen des Ragoczy in einen

grossen Verfall. Der General Heister verfolgte seinen Sieg, zerstreuete die Malcontenten, und jagte sie bis an die Theiß, da immittelst der Graf Palfy Neutra wieder eroberte. Es brachten diese Progressen viele Häupter der Malcontenten auf andere Gedancken, indem nicht allein Bezeredi mit 4. andern Officiers zu den Käyserlichen übergehen wolte, worüber er aber gefangen genommen und decolliret wurde, sondern der General Otzkai mit seinem gantzen Regimente langte in dem Käyserlichen Lager bey Neutra an, und submittirte sich. Ragoczy wurde darüber so unruhig, daß er fast keinem Menschen mehr trauete. Selbst sein getreuer Berecczeny ward ihm verdächtig; wie er ihn denn würcklich in Arrest nehmen, aber bald wieder auf freyen Fuß stellen ließ. Heister rückte immittelst vor Neuheusel; weil er aber wegen des herein brechenden Winters die Belagerung wieder aufheben muste, gieng er mit einem starcken Corpo auf die Berg-Städte los, und brachte Schemnitz, Cremnitz, Neusol, und viele andere Städte und Gräntz-Festungen unter Käyserliche Bothmäßigkeit.

Dieser gute Succeß der Käyserlichen Waffen machte unsern Ragoczy sehr bestürtzt. Er schrieb eine Zusammenkunfft nach Caschau aus, und man beschloß auf solcher, den Krieg mit aller Gewalt fortzusetzen, zu welchem Ende nicht nur ein allgemeines Aufgeboth geschehen, sondern auch an dem Türckischen Hofe 10000. Arnauten gegen

gen baare Bezahlung in Dienste genommen werden solten. Es hatte auch schon der Handel zu Constantinopel seine Richtigkeit erlanget, und das Geld lag bereits in dem Quartier des Frantzösischen Gesandtens beysammen; Alleine der Pöbel, der nicht gerne sahe, daß man mit dem Römischen Käyser in einen Krieg verwickelt würde, bezeigte sich so mißvergnügt darüber, daß der Türckische Hof Bedencken trug, den Handel einzugehen. Immittelst wurden die Conferenzien auf dem Reichs-Tage zu Preßburg beständig fortgesetzet, aber nichts ausgerichtet.

A. 1709. erhielte Ragoczy von dem Könige Philippo V. in Spanien den Ritter-Orden des güldenen Vliesses. Das Diploma, das dieserwegen ausgefertiget wurde, war des Jnhalts, daß solches aus Erkäntlichkeit der grossen Dienste geschehe, welche derselbe bisher denen beyden Cronen, Franckreich und Spanien, erwiesen. Die Käyserlichen Trouppen eroberten indessen eine Festung nach der andern, und setzten dadurch nicht nur Nieder-Hungarn in Sicherheit, sondern verhinderten auch, daß die bisherigen Streiffereyen in Steyermarck und Croatien nicht fortgesetzet werden kunten; iedoch kunte Neuheusel dem Ragoczy nicht entrissen werden. Jm Dec. wurden Ragoczy und sein getreuer Bereczeny zu Wien nochmahls des Lasters der beleidigten Majestät schuldig erkläret, als Feinde des Vaterlandes aus dem gantzen Reiche ver-

bannet, und alle ihre Güter, als confiscirt, der Ungarischen Kammer zugesprochen.

A. 1710. den 22. Jan. erlitte Ragoczy bey Sadock abermahl eine starcke Niederlage. Es befanden sich viele flüchtige Trouppen aus Pohlen, absonderlich von dem Anhange des bekannten Kiowsky, bey seiner Armee. Als nun der Russische General Goltz Befehl bekam, dieselben in Ungarn aufzusuchen, entschuldigte sich Ragoczy, daß sie sich wider seinen Willen bey ihm eingefunden, wodurch er denn den besorgten Einfall abwandte. Die Käyserlichen eroberten indessen eine Festung nach der andern. Den grösten Verlust erlitte Ragoczy an der Festung Neuheusel, welche im Sept. mit Accord an die Alliirten übergieng. Hierauf folgten Hatwan, Zolnock, Zatmar, Erla, Güntz, Czarkat, Tockay, Eperies u. viele andere Oerter. Ragoczy kam hierdurch gar sehr ins Gedränge. Seine Trouppen, die überall Einbusse litten, verminderten sich bis auf wenig Regimenter. Er hatte ausser Caschau keinen haltbaren Ort mehr, und auf auswärtige Hülffe durffte er sich keine Rechnung machen. Seine Anhänger giengen Hauffen-weise zu den Käyserlichen über, worunter Graf Stephan Esterhasy und der Graf Caroli die vornehmsten waren. Ja es kam endlich so weit, daß die Malcontenten, nach einer Handlung von drey Monaten, den 29. Apr. 1711. zu Zatmar Friede machten. Ob nun wohl Ragoczy in solchen mit eingeschlossen wurde, so wolte er doch denselben nicht vor

genehm

genehm halten, sondern retirirte sich mit dem Grafen Bereczeny nach Pohlen, und von dar nach Dantzig, allwo er sich bis ins folgende Jahr aufgehalten, und sodann sich nach Franckreich begeben, allwo er von Königl. Gnaden-Geldern gelebet, und den fatalen Ausgang seines Schicksals mit vieler Gedult erwartet.

Das merckwürdigste bey dem obgedachten Friedens-Schlusse war, daß dazumahl gleich Käyser Josephus gestorben. Anstatt nun, daß man vermeynte, es würden sich die Malcontenten dieser Gelegenheit bedienen, und die angefangenen Friedens-Conferenzien abbrechen, so ward wider Vermuthen der Friede geschlossen, und von der damahligen Regentin, der verwittweten Käyserin, Eleonora Magdalena Theresia, unterzeichnet. Jedoch man hatte Käyserlicher Seits den Todes-Fall des Käysers so lange vor denen Malcontenten verborgen gehalten, bis die Tractaten ihre völlige Richtigkeit erlanget. Der erste Artickel betraff unsern Ragoczy, und lautete von Wort zu Wort also:

„Es versprechen Se. Käyserl. und Königl. „Majestät für sich und Dero Nachkommen dem „Printzen Ragoczy nicht nur für seine Person ei„nen völligen Pardon, sondern auch dessen Gü„tern eine gäntzliche Freyheit; iedoch mit dem „Bedinge, daß er in seinen so wohl in Ungarn „als auch Siebenbürgen liegenden Gütern, eine „Königliche Garnison aufzunehmen schuldig „seyn soll; Zu dem Ende ihm und seinen Dome-

„stiquen auch eine uneingeschränckte Sicherheit „in dem Königreiche versprochen, und zu Abstat„tung des Eydes der Treue eine Zeit von 3. Wo„chen, vom 1. Maj. an gerechnet, gesetzet wird. „Inzwischen aber soll er alle Festungen, welche er „annoch besitzet, zu räumen, und dieselben Sr. „Käyserlichen und Königlichen Majestät in dem„jenigen Zustande, in welchem sie ietzo sich befin„den, zu überantworten, und seine darinnen lie„genden Garnisonen, wie auch alle annoch auf „den Beinen habende Trouppen abzudancken „gehalten seyn. Wenn nun alle diese Puncte „erfüllet worden, und mehrgedachter Printz sich „in dem Königreiche aufzuhalten Bedencken tra„gen solte, stehet es ihm frey, in Pohlen zu blei„ben; iedoch daß er, woferne er Ihro Käyserl. „und Königlich. Majestät Gnade sich zu erfreuen „haben will, den Eyd der Treue ablege; da „denn, wenn solches geschehen, unter bemeldten „Bedingungen auch seine Kinder losgelassen „werden sollen.

Jedoch Ragoczy war mit diesem Vergleiche nicht zufrieden, daher er lieber ins Exilium gehen, als sich auf so nachtheilige Bedingungen dem Käyser unterwerffen wolte. Den 28. Jan. 1713. langte er zu Paris an, bezog das Haus von Soissons, welches der Hof vor ihn zu rechte machen lassen, und ward von dem Marquis von Torcy im Nahmen des Königs complimentiret. Jedoch statt der leeren Complimente hätte er lieber gesehen, wenn ihm der König in Franckreich

bey

bey dem erfolgten Friedens-Schluße mit dem Käyser zu einem Fürstenthum behülflich gewesen wäre. Allein er sahe sich in seiner Hoffnung betrogen; wiewohl der Hof nicht ermangelte, ihn mit der Hoffnung besserer Zeiten zu trösten. Er lebte im übrigen dem äusserlichen Ansehen nach gantz vergnügt. Der Hof sorgte vor seinen nothdürfftigen Unterhalt, und er selbst fand sattsame Gelegenheit, sich in Gesellschafften zu divertiren, und seine Zeit à la maniere françoise zuzubringen. Immittelst unterhielt er beständig mit dem Türckischen Hofe und seinen Freunden in Ungarn einen geheimen Brieff-Wechsel, bemühete sich auch unter der Hand gar sehr, seine verlohrnen Güter wieder zu erlangen. Allein, da dieselben meistens an die Käyserlichen Ministers verschencket worden, war es ihm unmöglich seinen Zweck zu erreichen.

Der Türcken-Krieg, der A. 1715. mit den Venetianern, und A. 1716. mit dem Käyser seinen Anfang nahm, schien ihm gute Gelegenheit zu geben, hierbey sein Glück zu machen. Allein es wolte sich doch damit nicht recht fügen. Die Anstalten des Käysers, die er in Ungarn und Siebenbürgen, wohin er seine gantze Kriegs-Macht gezogen, vorgekehret, und die glücklichen Progressen, die derselbe wider die Türcken machte, setzten ihn ausser Stand, etwas durch seine heimlichen Anhänger, die er noch hier und da in Ungarn hatte, zu unternehmen. Endlich, da sich die Cron Spanien dieser favorablen Gelegenheit

genheit bediente, und durch einen feindseligen Angriff der Käyserlichen Lande in Italien diesen Monarchen zu einem vortheilhafftigen Frieden zu zwingen suchte, säumte Ragoczy nicht, sich zu einem Unterhändler der Correspondenz zwischen Spanien und der Pforte gebrauchen zu lassen. Diese nun desto besser abzuwarten, und zugleich seinen Freunden in Ungarn näher zu seyn, verließ er Franckreich, und begab sich mit Genehmhaltung des Türckischen Hofes nach der Türckey.

Den 4. Sept. 1717. begab er sich zu Marseille an Port, und seegelte auf seinem Schiffe, der Engel Gabriel genannt, noch desselben Tages nach denen Inseln Hieres, allwo ein von dem Groß-Sultan abgeschickter Capigi-Bassa, der einige Tage lang sich mit ihm daselbst unterredete, und sodenn voraus nach Gallipoli reisete, seiner erwartete. Ragoczy muste bis den 21. Sept. Abends auf der Rheede liegen bleiben, weil seine Equipage, die er zurücke gelassen, nicht eher anlangte. Den 10. Octobr. langte er glücklich zu Gallipoli an. Es wurden gleich einige Expressen so wohl nach Adrianopel als Constantinopel abgeschickt, dem Groß-Sultan des Fürstens Ankunfft zu hinterbringen. Es fand sich auch sein Envoyé extraordinaire an der Pforte, Mons. Papay, bey ihm ein, den er so gleich nach Adrianopel beorderte. Den 11. dito ward er auf einem Sessel, weil er von dem Podagra einigen Anstoß hatte, in den vor ihn zubereiteten

Pallast

Pallast getragen, allwo er dem Capigi-Bassa und andern vornehmen Türcken Audientz ertheilte. Sie machten ihm solche Ehren-Bezeugungen, wie man sonsten nur gecrönten Häuptern zu erweisen pfleget. Einige Tage drauf machte er verschiedene Anordnungen wegen seiner Hof-Statt, welche er bey seinem Aufenthalt in Franckreich gantz hatte eingehen lassen. So bald er etwas besser zu Fusse war, besuchte er den Tartar-Cham, der ihm die rechte Hand gab, und ihn mit gantz besondern Ehren-Bezeugungen empfienge. Den 28. dito hielte er zu Adrianopel seinen solennen Einzug, hatte bey dem Groß-Sultan Audientz, und ward in allen Stücken so empfangen, daß man kein Exempel von einer so prächtigen Empfängniß in den Türckischen Geschichten findet.

Man suchte ohne Zweifel durch dieses Gepränge dem gemeinen Volcke eine blaue Dunst vorzumachen, und solches zu bereden, als ob dieser Fürst im Stande sey, denen Progressen des Käysers ein Ziel zu setzen. Er selbst, der Ragoczy, wolte der Pforte zeigen, in was für einem grossen Ansehen er bey der Cron Spanien stünde, und wie viel er beygetragen, daß durch die wichtige Diversion, die dieselbe dem Käyser in Italien gemacht, die Türckischen Waffen Raum bekommen, wackere Conquêten zu machen. Es muste sich daher Monſ. de Boissemaine, als Spanischer Envoyé extraordinaire, bey ihm einfinden, zu Adrianopel den 15. Mart. 1718. seinen öffentlichen

chen Einzug halten, und bey ihm selbst solenne Audientz nehmen. Jedoch es giengen kurtz darauf zu Constantinopel sehr grosse Veränderungen unter den Hof- und Staats-Ministris für. Der bisherige Groß-Vezier, der grosse Lust gehabt, den Krieg fortzusetzen, verlohr seine Charge, und der neue, ein Schwieger-Sohn des Groß-Sultans, inclinirte nebst dem Muffti zum Frieden. Hierdurch erlangte der Passarowitzische Friedens-Congreß seinen Fortgang, und unser Ragoczy muste froh seyn, daß ihm wenigstens eine Pension von dem Türckischen Hofe zugelegt, und ihm dabey ein sicherer Aufenthalt in der Türckey verstattet wurde. Er hielte sich nachgehends meistens zu Constantinopel auf, und führte ein sehr eingezogenes Leben. A. 1721. wolte verlauten, er sey bey dem Groß-Sultan in Ungnade gefallen, habe seine Pension verlohren, und sey genöthiget worden, die Stadt zu verlassen, und sich um fremden Schutz zu bewerben. Alleine es muß diese Ungnade entweder gantz ungegründet, oder von keiner Dauer noch gefährlichen Folge gewesen seyn, weil man einige Zeit hernach in vielen Umständen das Gegentheil vernommen.

A. 1730. ward folgende Nachricht von ihm bekannt gemacht: „Er wäre von einer Kranckheit, an welcher er einige Wochen darnieder gelegen, wieder genesen, und hielte sich noch beständig zu Rodosso, einer am Golfo von Marmora gelegenen Stadt, in einem Hause auf, wel-

„welches ihm der Groß-Sultan auf Lebens-
„Zeit eingeräumet. Er hätte sich aller irdischen
„Geschäffte entschlagen, und lebte gantz von der
„Welt abgesondert. Den Bart hätte er sich
„bis an den Gürtel wachsen lassen. Er wäre so
„mäßig, daß er in 24. Stunden nur einmahl
„Speise zu sich nähme. Des Nachts brächte
„er ordentlich einige Stunden auf den Knien
„mit Gebeth zu. Seine Hof-Statt bestünde
„aus einem Ober-Schatzmeister, einem Unter-
„Schatzmeister, zwey Cammer-Junckern, einem
„Aumonier, einem Leib-Artzt, einem Leib-Chi-
„rurgo, drey Kammer-Dienern, und 6. andern
„Dienern. Ehedessen wäre die Hof-Statt
„viel zahlreicher gewesen, als sie gegenwärtig ist.
„Aber nachdem die Jahr-Gelder, so er von dem
„Sultan bekommen, A. 1723. dergestalt vermin-
„dert worden, daß er ausser dem Stande gewe-
„sen, seinen hohen Bedienten, ihrem Range ge-
„mässe Besoldungen reichen zu lassen, hätte er
„den grösten Theil davon, welches meist Fran-
„tzösische und Ungarische Herren gewesen, ab-
„gedanckt. Seine Garde bestünde in einer
„Compagnie Janitscharen, die von dem Groß-
„Sultan besoldet würden.

Die bald darauf erfolgte Revolution und ge-
schehene Absetzung des alten Groß-Sultans
hat ihm mehr Vortheil als Schaden zuwege ge-
bracht. Denn es ließ ihn der neue Groß-Sultan
nicht nur alles Schutzes und Gnade versichern,
sondern ihm auch seine Jahr-Gelder völlig wie-

der

der bezahlen, nachdem sie der bisherige Groß-Vezier, Ibrahim Bassa, um die Helffte eingezogen hatte. Jedoch er hat solches nicht lange genieſſen können. Denn sein kränckelicher Zustand verschlimmerte sich von Tage zu Tage dergestalt, daß er im Aug. im 68sten Jahre seines Alters auf seinem Land-Gute zu Rodosso das Zeitliche gesegnet. Man hat seinen Leichnam nach Smirna gebracht, und daselbst in der Römisch-Catholischen Kirche beygesetzet.

Er hatte ein gut Ungarisches Ansehen, trug schwartzes Haar, und war mit einem penetranten Verstande und tapffern Muthe begabet. Sein widriges Schicksal ertrug er mit grosser Standhafftigkeit, und ließ es eher aufs äusserste ankommen, als daß er im geringsten etwas nachgab. Der Haß gegen seine Feinde war bey ihm unauslöschlich; bey dem allen aber wolte er dennoch den Schein eines guten Catholischen Christen haben. Man hat ihn mit allem Recht unter die unglückseligsten Printzen unserer Zeit zu rechnen. Seine Sache ist nicht zu rechtfertigen; Jedoch stehet zu glauben, daß die wenigsten Fürsten, die sich in seinen Umständen befunden, es anders gemacht haben würden. Er bildete sich ein gewisses Erb-Recht auf Siebenbürgen ein, hatte den grösten Theil der Ungarischen Nation auf seiner Seite, durffte sich zu dem Hause Oesterreich, das ihm einmahl in die Charte gegucket, niemahls etwas Gutes versehen, und wurde über dieses durch die mächtigsten Cronen in

seinem

seinem Unternehmen gestärcket und unterstützet. Was Wunder, wenn er das äusserste wagte, seinen Zweck zu erreichen, zumahl da ihn das Glück bisweilen nicht wenig secundirte? Jedoch der Himmel nahm sich der Sache des Hauses Oesterreichs so nachdrücklich an, daß Ragoczy unterliegen, und ein neues Beyspiel eines unglücklichen Rebellens abgeben muste.

Von seiner Familie müssen wir noch etwas gedencken. Seine Gemahlin, von der wir oben gedacht, hat an den meisten Unfällen seines Lebens Theil genommen, auch ihn A. 1713. nach Franckreich begleitet, aber doch nicht Lust bezeiget, ihn in die Türckey zu folgen. Sie ist daher A. 1717. zu Paris zurücke geblieben, hat auch daselbst den 18. Febr. 1722. das Zeitliche gesegnet. Von seinen Kindern sind sonst nur zwey Söhne bekannt, so meistens in Wien erzogen worden; Es gedencket aber Herr L. Hübner in seinem *Lexico Portatili* p. m. 434. auch einer Tochter, Namens Charlotte, welche den 16. Nov. 1706. zu Prag das Licht der Welt erblicket haben soll. Was die Söhne anbelanget, so heist der ältere, wie oben gedacht, Franciscus, gebohren 1700. und der andere Carolus, gebohren den 8. Aug. 1701. A. 1723. empfiengen sie aus den Königreichen Neapolis und Sicilien 13000. fl. jährliche Einkünffte, und zwar so, daß der älteste 7000. der jüngste aber 6000. fl. zu geniessen haben solte. Sie musten aber hierbey den Namen Ragoczy ablegen, und dagegen sich die

Titel der Marquisen von S. Carlo und von S. Elisabeth, beylegen lassen. Der eine von ihnen hat sich bereits A. 1726. unter dem Vorgeben, das Carneval zu Venedig zu besehen, von Wien weg gemacht, und nach Paris sich gewendet, allwo er A. 1732. sich vermählet; Der andere aber ist allererst vor weniger Zeit zu Wien unsichtbar worden, und wir werden zu anderer Zeit ein mehrers von ihm zu gedencken Gelegenheit nehmen.

II.

Von den Königl. Dänischen Cammer-Herren, wie auch Geheimden und Hertzoglichen Land-Räthen.*

1. Von den Königl. Dänischen Cammer-Herren.

Es sind vor Zeiten in Dänemarck keine Cammer-Herren gewesen, und dieselben allererst unter Christiano V. aufgekommen. Sie haben den Rang nach denen Rittern von Dannebrog und Lehns-Grafen, über die Admirals und General-Majors. Die Anzahl derselben hat

* Es ist uns dieses von unbekannter Hand aus Dänemarck zugeschickt worden.

hat vorhin sowohl als ietzo meistentheils aus Dänischen Lehns-Grafen bestanden, iedoch sind auch verschiedene Holstein- und Mecklenburgische von Adel darunter. Seit einiger Zeit haben unter dieser Reihe etliche Reichs-Grafen Platz genommen. Zu Christiani V. und Friderici IV. Zeiten thaten die Cammer-Herren keine Dienste, als nur bey ausserordentlichen Solennitäten: Nunmehro aber haben sie ihre gewöhnliche Aufwartung, wie an andern Höfen. Zu welchem Ende denn auch einige dererselben eine expresse Cammer-Herrn-Gage à 2000. Rthlr. geniessen.

Ubrigens ist an dem Dänischen Hofe der Caracter von Cammer-Herren von der Art, daß, wenn ein Cammer-Herr mit der Zeit Geheimder Rath wird, oder sonsten avanciret, er doch allezeit Cammer-Herr bleibet, ob er auch Groß-Cantzler würde: Da hingegen wieder einige Cammer-Herren geringe Militair-Chargen versehen, und zugleich Majors- und Capitains-Dienste thun können, so an andern Höfen nicht gewöhnlich ist. Die Anzahl gegenwärtiger Cammer-Herren zeiget nachstehende Liste:

Ober-Cammer-Herr.

Carl Adolph von Plessen, Geheimder Rath im geheimden Conseil, Ritter des Elephanten-Ordens ꝛc. resignirt als Geh. Rath im Conseil A. 1733.

Cammer-Herren:

1.) Anton, des H. R. R. Graf von Altenburg, Herr zu Varel und Kniphausen, Geheimder Rath, erster Cammer-Herr, Ritter des Elephanten-Ordens.

2.) Ferdinand Anton Daneschiold, Graf zu Laurwigen, Geh. Rath und Ritter des Elephanten-Ordens.

3.) Christian, Graf von Rantzau, Geheimder Rath, Stadthalter in Norwegen, und Ritter des Elephanten.

4.) Fridrich Daneschiold, Graf zu Samsoe, Freyherr zu Marsilienburg, Geh. Rath und Ritter von Dannebrog.

5.) Christian Früs, Graf zu Früsenburg, Geh. Rath, General-Major, Obrister über ein Regiment Curaßierer, und Ritter von Dannebrog.

6.) Johann Adolph von Ahlefeld, auf Bockhagen, Geheimer- und Land-Rath, Ritter von Dannebrog.

7.) Adam Christoph Knuth, Graf zu Knuthenburg, Geh. Rath und Ritter von Dannebrog.

8.) Nicolaus, Freyherr von Gersdorff, Geheimer Rath, Amtmann zu Husum, und Ritter von Dannebrog.

9.) Christian Carl von Gabel, Geh. Rath, Stiffts-Amtmann zu Ripen, Ritter von Dannebrog.

10.) Johann Ludewig von Holstein, Geh. Rath, Stiffts-Amtmann in Seeland, Ritter von Dannebrog.

11.) Chri-

11.) Christian Wedel, Graf zu Wedelsburg, Ritter von Dannebrog.

12.) Friedrich Anton Wedel, Graf zu Jarlsberg, General-Major, Obrister über die Grenadier-Garde, Ritter von Dannebrog.

13.) Friedrich Conrad, Graf von Holstein zu Holsteinsburg, Obrister und Ritter von Dannebrog.

14.) Friedrich, Graf von Ahlefeld zu Langeland, Ritter von Dannebrog.

15.) Christian August von Perckentin, Ritter von Dannebrog, Envoyé zu Wien.

16.) Johann, Graf Rantzau auf Ascheberg, Land-Rath und Ritter von Dannebrog.

17.) Ludovicus Casimirus, des H. R. R. Graf zu Isenburg und Büdingen, Ritter von Dannebrog.

18.) Johann Schack, Graf zu Schackenburg.

19.) Ludwig Friedrich, Graf und Herr zu Castell.

20.) Christian Ludewig, des H. R. R. Graf von Hohenlohe.

21.) Heinrich VI. jüngerer Linie, Reuß, des H. R. R. Graf und Herr zu Plauen.

22.) Rochus Friedrich, des H. R. R. Graf von Lynar.

23.) Christian Friedrich, Freyherr von Hartshausen, erster Deputirter im Land-Commissariat.

24.) Christian Siegfried von Plessen.

25.) Balthasar Friedrich von Perckentin.

26.) Carl von Hollstein, Land-Rath und erster Assessor im Ober-Gerichte zu Schleßwig.

27.) Friedrich Wilhelm von Holstein, Amtmann zu Tundern, und

28.) Victor Christian von Plessen, Jägermeister.

NB. Die Charge eines **Ober-Cammer-Herrn** ist zu Christiani V. Zeiten gar nicht, und zu Friderici IV. Zeiten nur halb bekannt worden. Der noch lebende Christian Detlev, Graf von Reventlau, war geraume Zeit der älteste und erste Cammer-Herr gewesen, daher wurde ihm in den letzten Zeiten der Caracter eines Ober-Cammer-Herrns beygeleget, auch ein distincter Schlüssel gegeben. Christianus VI. hingegen hat bey Antritt der Regierung diese Charge allererst recht etabliret, so wohl in Ansehung des Ranges, als der Function, und darzu den Geheimden Rath und Ritter des Elephanten-Ordens, Carl Adolph von Plessen, ernennet.

II. Von den Dänischen Geheimden und Holsteinischen Land-Räthen.

Vor der Souverainität hat man in Dänemarck von Geheimen Räthen nichts gewust; angesehen die Reichs-Räthe selbiger Zeit vorhanden waren. Diesen Dänischen Reichs-Räthen waren damahls die Holsteinischen Land-Räthe, dem Ansehen nach, fast gleich; wie man denn findet, daß von Christiano IV. zu einer Zeit Dänische Reichs- und Holsteinische Land-Räthe

zu

zu Rittern geschlagen, und mit dem damahligen grossen Orden beehret worden, welcher nach der Hand der Elephanten-Orden genennet worden. Wie nun nach der Souverainität die Reichs-Räthe gantz ab, und an deren Statt Geheimde Räthe aufgekommen, also haben die Land-Räthe auch gar viel von ihrem Range und Ansehen verlohren. Heute zu Tage sind in Ansehung des unterschiedenen Ranges drey Sorten oder Ordnungen von Geheimden Räthen, als

1.) Die Geheimden Räthe vom Conseil, welche gleich nach dem Groß-Cantzler, General-Feld-Marschall, und General-Admiral ihren Rang haben. Diesen sind im Range fast gleich und folgen unmittelbar einige andere Geheimde Räthe, die des Elephanten-Ordens Ritter sind.

2.) Die Geheimden Conferentz-Räthe, welche nach denen Generalen folgen.

3.) Die andern Geheimden Räthe, so auf die General-Lieutenante folgen.

Die Königl. Land-Räthe in denen Hertzogthümern Schleßwig und Hollstein, giengen noch zu Königs Christiani V. Zeiten den General-Majoren vor, nunmehro aber gehen sie denen Brigadiers nach.

Es hat die Schleßwig- und Hollsteinische Noblesse ein Privilegium fori, dahin lautend, daß sie vor keinem andern, als ihren Land-Gerichten belanget werden mögen. Daher werden die Land-Gerichte allemahl besetzet, halb mit Adelichen und eingebohrnen Hollsteinischen Land-

Räthen, halb mit andern so genannten Gelehrten, dem Caracter nach, Staats- oder Justiz- oder Cantzeley-Räthen.

Es sind aber die Land-Gerichte keine beständigen Gerichte und Collegia, sondern werden nach Befinden und nach Anzahl derer einkommenden Klagen von Zeit zu Zeit angesetzet, und ausgeschrieben. So werden auch die Land- und andern Räthe, welche in einem Land-Gerichte sitzen sollen, iedesmahl de novo dazu beordert. Sie bekommen gewisse Diæten-Gelder, so lange das Gerichte währet.

Das Holsteinische Land-Gerichte ist gemeinschafftlich zwischen dem Könige und Hertzoge, das Schleßwigische nunmehro aber gantz alleine Königlich. Jenes bestehet aus 6. und dieses aus 9. Mitgliedern.

Ubrigens ist der Caracter und das Officium eines Land-Raths von der Art, daß, ob wohl ein Land-Rath, qua talis, im Range mit einem Staats-Rathe roulliret, iedennoch der Land-Raths-Caracter bey erfolgten Avancement allezeit beybehalten wird; also, daß viele, ja die meisten Land-Räthe, zugleich Cammer-Herren, Ritter von Dannebrog, Geheimde Räthe, auch des Elephanten-Ordens Ritter sind; welche Gewohnheit daher geleitet werden kan, weil, wie obgedacht, diese Charge in vorigen Zeiten von mehrerm Ansehen und Distinction gewesen.

III.

Der Königl. Dänische Hof-, Civil- und Militair-Staat,

Wie derselbe sich A. 1734. befindet, erthaltend alle Personen, die nach der Rang-Ordnung in der ersten und zweyten Classe folgen, wobey zu bemercken, daß diejenigen Personen, die mit einem † bezeichnet, ausser würcklichen Diensten sind. *

I.) Die Geheimen Räthe und Ritter des Elephanten-Ordens.

1.) Ulrich Adolph, Graf von Holstein zu Holsteinsburg, vormahliger Groß-Cantzler. †

2.) Christian Detlev, Graf Reventlau zu Reventlau und Christiansburg, vormahliger Ober-Cammer-Herr. †

3.) Anton, Graf von Altenburg, Herr zu Varel und Kniephausen, Geh. Rath und erster Cammer-Herr. †

4.) Ludwig von Plessen, Geh. Rath im Conseil, und General-Directeur der Königl. Finantzen, resignirt 1734. †

5.) Iver Rosencrantz auf Rosenholm, Geh. Rath im Conseil, Directeur der Königl. Cantzeleyen.

* Es ist dieses ebenfalls eine von obgedachter fremden Hand überschickte Piece, die wir von Wort zu Wort hier einzurücken nicht ermangeln wollen.

6.) Carl Adolph von Plessen, Geh. Rath im Conseil, und Ober-Cammer-Herr, resignirt als Geh. Rath im Conseil 1733. †

7.) Otto Blome auf Neuhoff, Geh. Rath im Conseil, auch Land-Rath.

8.) Ferdinand Anton Daneschiold, Graf zu Laurwig, Geh. Rath, Cammer-Herr, und Ober-Stallmeister.

9.) Christian Sehestädt, Geh. Rath und Stiffts-Amtmann in Fünen.

10.) Friedrich von Grame, Geh. Rath, Ober-Jägermeister und Amtmann zu Friedrichsburg.

11.) Wilhelm Moritz Münch von Busseck, Geheimer und Land-Rath, wie auch Amtmann zu Schleßwig.

12.) Vincentius Lerch auf Lerchenfeld, Geh. Rath, und Ober-Ceremonien-Meister.

13.) Christian, Graf von Rantzau, Geh. Rath, Cammer-Herr und Statthalter in Norwegen.

14.) Wolffgang Blome auf Hagen, Geheimer- und Land-Rath, Probst des Adel. Klosters zu Preetz. †

II.) Die Generale und Ritter des Dannebrog-Ordens.

15.) Erhard, Freyherr von Wedel, General der Infanterie.

16.) George Wilhelm, Graf von Sponeck, General der Infanterie, und Commendant zu Coppenhagen.

17.) Bern-

17.) Bernhard Joachim von Mörner, General der Cavallerie.

III.) Geheime Conferentz-Räthe und Ritter des Dannebrog-Ordens.

18.) Emanuel Friedrich von Kotzschau, Geh. Conferentz- und Land-Rath, Ober-Land-Drost der Grafschafft Delmenhorst.

19.) Christian Thomas Seehestädt, Ober-Land-Drost der Grafschafft Oldenburg.

IV.) General-Lieutenants und Ritter des Dannebrog-Ordens.

20.) Heinrich de Cheuses. †

21.) Christian Friedrich von Levzow. †

22.) Patroclus Römlingen, commandiret die Infanterie in Norwegen.

23.) Werner von der Schulenburg, Geh. Rath und Envoyé in Franckreich.

24.) Paul von Löwenöhr, Geh. Rath und Ober-Kriegs-Secretaire.

25.) Joh. Jacob Arnold, Commendant in Rendsburg.

26.) Hartwig von Huitfeld, commandiret die Cavallerie in Norwegen.

27.) Joh. Heinrich von Schell, Commendant im Castell zu Coppenhagen.

28.) Christian Friedrich von Staffeld, Commendant zu Fridericia.

29.) Joh. Friedrich von Bardenfleth, commandiret die Garde zu Pferde.

30.) Adam

30.) Adam Abraham von Gafron, Commendant zu Nieburg in Fünen.

31.) Ericus Juel, Commendant zu Glückstadt.

V.) Geheimde Räthe und Ritter des Dannebrog-Ordens.

32.) Friedrich Daneschiold, Graf zu Samsoe, Geh. Rath und Cammer-Herr, wie auch Deput. bey dem See-Commissariat.

33.) Christian Früß, Graf zu Früsenburg, Geh. Rath, Cammer-Herr, General-Major, und Obrister über ein Regiment Cüraßierer.

34.) Joh. Adolph von Ahlefeld, auf Bockhagen, Geh. Rath, Cammer-Herr und Land-Rath.

35.) Christian, Freyherr von Güldencron, Stiffts-Amtmann zu Wiburg in Jütland.

36.) Heinrich Friedrich, Freyherr von Söhlenthal, Amtmann zu Rendsburg.

37.) Detlev Reventlau auf Schmoel, Geh. und Land-Rath, Probst des Adel. Closters zu Schleßwig. †

38.) Christian Rosenkrantz, Amtmann zu Nieburg in Fünen.

39.) Friedrich Wilhelm von Schmettau, Envoyé in Schweden.

40.) Adam Christoph Knuth, Graf zu Knuthenburg, Geh. Rath und Cammer-Herr. †

41.) Joh. Hugetan, Graf von Güldenstein. †

42.) Nicolaus, Freyherr von Gersdorff, Geh. Rath, Cammer-Herr und Amtmann zu Husum.

43.) Con-

43.) Conrad Detlev, Graf von Dehn, Envoyé in Rußland.

44.) Vollrath Paris von Vieregg. †

45.) Christian Carl von Gabel, Cammer-Herr und Stiffts-Amtmann zu Ripen in Jütland.

46.) Carl Heinrich von Vieregg, Amtmann zu Hadersleben.

47.) Christian Friedrich, Graf von Brocktorff, auf Kletkamp. †

48.) Adam Levin von Witzleben, Geheimer- und Land-Rath, wie auch Ober-Hof-Marschall.

49.) Joh. Friedrich von Hollstein, der Printzeßin Sophiä Hedwig Hofmeister.

50.) Joachim von Brocktorff auf Noër und Wensin, Geheimer- und Land-Rath. †

51.) Frantz von Hagen, Ober-Secretair in der Deutschen Cantzeley.

52.) Johann Ludwig von Holstein, Geheimder Rath, Cammer-Herr, Stiffts-Amtmann in Seeland und erster Deputirter bey der Rent-Cammer.

53.) Heinrich Blome, auf Nevesdorff, Geheimer und Land-Rath, Probst des Klosters Itzehoe.

54.) Friedrich von Raben, der Königin Ober-Hofmeister.

VI.) Die andern Ritter des Dannebrogs-Ordens:

55.) Otto Carl, Graf von Calenberg. †

56.) Christian Friedrich von Holstein. †

57.) Hen-

57.) Henning von Holstein, der Königin Annä Sophiä Ober-Hofmeister. †

58.) Christian Wedel, Graf zu Wedelsburg, Cammer-Herr. †

59.) Friedrich Anton Wedel, Graf zu Jarlsberg, Cammer-Herr, General-Major und Obrister über die Granadier-Garde.

60.) Friedrich Conrad, Graf von Holstein, Cammer-Herr und Obrister.

61.) Christian Münch, gewesener Dänischer Ober-Secretair. †

62.) Detlev Revenfeld, General-Major und Commendant zu Cronenburg.

63.) Conrad, Graf von Reventlau. †

64.) Friedrich, Graf von Ahlefeld, zu Langeland, Cammer-Herr.

65.) Christian Detlev, Graf von Holstein, Land-Rath und Amtmann zu Flensburg.

66.) Christian Detlev, Graf von Reventlau. †

67.) Claudius von Reventlau, Stiffts-Amtmann zu Aalburg in Jütland.

68.) Heinrich von Scholten, Trabanten-Hauptmann, General-Major und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

69.) George Ernst von Reichow, Stiffts-Amtmann in Laland.

70.) Johann Rantzau auf Seegalendorff, Conferentz- und Land-Rath.

71.) Caspar Bartholin. †

72.) Frantz Jacob von der Osten, Amtmann zu Ringstedt und Sora.

73.) Hi-

73.) Hilarius Holck, Freyherr von Holckenhafen, Stiffts-Amtmann zu Arhuß in Jütland.

74.) Christian August von Perckentin, Cammer-Herr und Envoyé zu Wien.

75.) Engel von Bülow, Amtmann zu Trygeweld.

76.) Alexander Friedrich von Mösting, der Printzeßin Charlotte Amaliä Hofmeister.

77.) Johann, Graf Rantzau auf Ascheberg, Cammer-Herr und Land-Rath.

78.) Friedrich Christian von Grame, Hof-Marschall.

79.) George Wilhelm, Freyherr von Söhlenthal, des Cron-Printzen Hofmeister.

80.) Christian Rosenpalm, Admiral.

81.) Michael Rummesen, General-Major und Obrister über ein Regiment Cüraßierer.

82.) Benedictus von Ahlefeld, auf Jersbeck, Conferentz- und Land-Rath, wie auch Probst des Adelichen Klosters zu Ytterſen.†

83.) Christian von Rathlow Conferentz- und Land-Rath, wie auch Jägermeister in Jütland.

84.) Jacob Bentzon, Stiffts-Amtmann zu Drontheim in Norwegen.

85.) Lohrentz von Reichwein, General-Major und Stiffts-Amtmann zu Christiania in Norwegen.

86.) Ludwig Casimir, Graf von Isenburg und Budingen, Cammer-Herr.

87.) Friedrich Ehrenfried von Amthor, General-

neral-Major und Obriſter über ein Regiment Curaßierer.

88.) Nicolaus von Warnſchioldt, Conferentz-Rath und Amtmann über Schmaaland in Norwegen.

VII.) Die Däniſchen Lehns-Grafen:

89.) Johann Schack, Graf zu Schackenburg, Cammer-Herr.

NB. Die andern Lehns-Grafen finden ſich unter denen Geheimbden Räthen und Rittern.

VIII.) Die Cammer-Herren:

90.) Ludwig Friedrich, Graf und Herr zu Caſtell.

91.) Chriſtian Ludewig, Graf zu Hohenlohe und Gleichen.

92.) Heinrich der VIte Jüngerer Linie Reuß, Graf und Herr zu Plauen.

93.) Rochus Friedrich, Graf von Lynar.

94.) Chriſtian Friedrich, Freyherr von Hartzhauſen.

95.) Chriſtian Siegfried von Pleſſen.

96.) Balthaſar Friedrich von Perckentin. †

97.) Carl von Holſtein.

98.) Friedrich Wilhelm von Holſtein.

99.) Victor Chriſtian von Pleſſen.

NB. Die andern Cammer-Herren ſind zugleich Geheimbde Räthe oder Ritter.

Hierauf folgen die Admirale und General-Majors, die hier der Kürtze halben übergangen werden.

IV. Nach-

IV.

Nachricht von denen in dem Treffen bey Parma und Guastalla gebliebenen Käyserlichen und Frantzösischen Generals und anderen hohen Officiers.

(I.) Die Käyserlichen Generals und vornehmsten Officiers, die den 29. Jun. in der Schlacht bey Parma entweder getödtet, oder so verwundet worden, daß sie darüber ihren Geist haben aufgeben müssen.

I.) CLAUDIUS FLORIMUNDUS, Graf von Mercy, Käyserlicher General-Feld-Marschall, und Obrister über ein Regiment Cüraßierer, der über die gesamte Käyserl. Kriegs-Macht in der Lombardey das Commando en chef geführet, ward gleich im Anfange des Treffens durch eine Musqveten-Kugel, die ihm in Kopff gefahren, getödtet. Von seinem Leben und Thaten ist bereits im *Archiv. P. XI, p. 239. sq.* umständlich gehandelt worden.

II.) ALBERTUS WOLFFGANG, Printz von Brandenburg-Culmbach, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment zu Fuß. Sein Herr Vater ist gewesen Christianus Henricus, Marck-

graf von Culmbach, der A. 1708. zu Weverlingen gestorben ist, und die Frau Mutter, Sophia Christiana, gebohrne Gräfin von Wolffstein, die sich voritzo bey ihrer Frau Tochter, der Königin von Dänemarck, aufhält. Er hat den 8. Dec. 1689. das Licht der Welt erblickt. Nachdem er im Spanischen Succeßions-Kriege den Feldzügen in Flandern und Deutschland, und A. 1716. dem Türcken-Kriege in Ungarn als Volontair beygewohnet hat er A. 1717. das Prädicat eines Käyserlichen Obristens erhalten, und in solcher Qvalität sich in diesem Jahre bey Belgrad nicht wenig signalisiret. Nach erfolgten Frieden hat er sich meistens zu Hause aufgehalten, A. 1720. aber im Sept. eine Reise nach Wien, und von dannen im Nov. 1722. nach Hamburg gethan. A. 1723. den 10. Maj. erhielte er ein Käyserlich Regiment zu Fuß, und den 1. Oct. drauf ward er General-Feld-Wachtmeister. A. 1725. überschickte ihm der König Fridericus IV. von Dänemarck den Ritter-Orden des Elephanten. A. 1732. half er unter dem Printzen Louis von Würtenberg die Rebellen in Corsica zu Paaren treiben, und war so glücklich, daß er die Provintz Balagna mit allen Posten in kurtzer Zeit eroberte. A. 1733. den 27. Oct. ward er zum General-Feld-Marsch all-Lieutenant ernennet, in welcher Qvalität er auch A. 1734. unter dem Grafen von Mercy dem blutigen Feldzuge in Italien beygewohnet. Jedoch er hat in solchem elendiglich seinen Geist

auf-

aufgeben müssen, ehe derselbe kaum recht angegangen. Denn als man den 29. Jun. bey Parma mit denen Frantzosen in ein blutiges Treffen geriethe, hatte er das Unglück, von einer Musqueten-Kugel sehr gefährlich in den Leib getroffen zu werden. Sein Adjutante half ihm zwar so gleich wieder auf sein Pferd, und führte ihn aus dem Treffen, um ihn vor der Zertretung zu erretten. Er leitete mit der lincken Hand das Pferd, mit der rechten aber hielte er den Printzen, daß er nicht wieder vom Pferde fallen möchte. Als sie aber kaum 10. Schritte fort geritten, kam eine Kugel, die dem Adjutanten zwischen den Fingern durchfuhr, den Printzen aber durch und durch bohrte, so, daß derselbe auf die Pistolen vorwärts niedersuncke. Ob man ihn nun gleich alsobald verbinden lassen, so sind doch die Wunden so gefährlich befunden worden, daß man wenig Hoffnung fassen können; iedoch hat man ihn mit Hülffe eines Jägers und eines Granadiers über einen Bach getragen, und also von einer Caßine in die andere eilen müssen, weil der Feind stets avanciret, und daher nirgends einige Sicherheit gewesen, da er denn endlich während der Zeit, etwan 1½. Stunde nach empfangener ersten Bleßur, in dem 45sten Jahre seines Alters seinen Helden-müthigen Geist aufgegeben. Von seinem Durchlauchtigen Geschwister befinden sich noch am Leben: 1) Georgius Fridericus Carolus, regierender Marckgraf von Bayreuth, 2) Sophia Magdalena, regierende Königin von

Dänemarck, 3) Fridericus Ernestus, Königlicher Dänischer Stadthalter in Schleßwig und Holstein, 4) Sophia Carolina, verwittwete Fürstin von Ost-Frießland, und 5) Fridericus Christianus, residirt zu Neustadt an der Aisch. Seine Herren Brüder haben sich sämtlich vermählet, nur er alleine ist unvermählt geblieben. Man hat die eine Kugel, die man bey dem Hochseligen Printzen gefunden, an den Herrn Bruder nach Bayreuth geschickt, allwo sie in der Kunst-Kammer verwahrlich aufgehoben worden. Er hat kurtz vor seinem Ende um die Reichs-General-Feld-Zeugmeister-Stelle zu Regenspurg angehalten.

III.) GABRIEL, *Marqvis* von ESTE, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant. Er stammt aus dem Hertzoglichen Hause von Modena her, und ist ein Nachkömmling Sigismundi von Esté, des Hertzogs Nicolai zu Ferrara jüngsten Sohnes. Sein Herr Vater Carolus Philibertus von Esté, Marqvis von Dronero und Ormea, hat ihn mit Theresia von Maroles gezeuget. Von seinen übrigen Lebens-Umständen weiß man nichts weiter zu berichten, als daß er den 29. Jun. als Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant dem blutigen Treffen bey Parma beygewohnet, worinnen er so gefährlich bleßirt worden, daß er zu Castel Franco im Bolognesischen zu Anfang des Aug. seinen Geist aufgeben müssen.

IV.) MAXIMILIANUS ANTONIUS,

Graf

Graf von Thurn und Valsaßina, oder, wie dieses Geschlechte insgemein genennet wird, *de la TOUR*, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister. Er begab sich in Käyserliche Kriegs-Dienste, und ward in kurtzen bey dem Bonnevallischen Infanterie-Regimente Obrist-Lieutenant. A. 1723. im Oct. ward er Obrister, und A. 1733. im Oct. General-Feld-Wachtmeister, in welcher Qvalität er den 29. Jun. der erste gewesen, der mit etlichen Granadiers in das Feindliche Retrenchement bey Parma gesprungen. Jedoch er ward bleßirt und gefangen, ist auch an seinen Blessuren nach der Zeit elendiglich gestorben.

V.) *Mr. de VINS*, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister. Wir wissen nicht eigentlich, was dieses vor ein Landsmann sey. Vielleicht ist es ein Frantzose. Auf was Weise er aber unter die Käyserlichen Trouppen gekommen, ist uns unbekannt. Seinen Nahmen hat man zuerst in der heurigen Campagne, die in der Lombardey geführet worden, gehöret; und weil er auf der Liste derer Käyserlichen Generals den Rang unter denen die im Oct. 1733. promoviret, empfangen, ist zu schliessen, daß er entweder zu Ausgang des 1733sten, oder zu Anfang des 1734sten Jahrs den Caracter eines Generals bekommen. Bey Eroberung des Städtgens Colorno hat er viel Bravoure bewiesen. Alleine in dem bald darauf erfolgten Treffen bey Parma muste er elendiglich seinen Geist aufgeben.

VI.) Frantz von Erdödy, Graf von Palfy, Käyserlicher würcklicher Cämmerer, General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß. Er ist ein Sohn Johannis Caroli, Grafens von Palfy, Käyserlichen Generals, der A. 1694. gestorben ist, und Sidoniæ Agnes, gebohrnen Printzeßin von Lichtenstein, welche den 20. Febr. 1720. gestorben ist. Er begab sich in Kriegs-Dienste, ward A. 1723. Käyserlicher würcklicher Cämmerer, und einige Jahre hernach Obrister. A. 1734. erhielte er nicht nur ein eigenes neu-aufgerichtetes Regiment, sondern ward auch zum General-Feld-Wachtmeister declariret, in welcher Qvalität er den 29. Jun. dem Treffen bey Parma beywohnte. Er ward hart bleßirt und gefangen, worauf er im Julio zu Reggio an seinen Wunden gestorben.

VII.) Von Obristen sind geblieben: *Nicolaus*, oder wie ihn andere nennen, Victor, Graf Palfy, und *Formentini*; verwundet: Die Grafen von Freytag, Hallweil und Harrach, und die Barons von Welsegg und Lindesheim. Der Obrist *WENCESLAUS LEOPOLDUS*, Graf von Harrach, ein Maltheser-Ritter, des berühmten Käyserlichen Staats-Ministers und gewesenen Vice-Königs in Neapolis, Grafens Aloysii Thomæ von Harrach, Sohn, hat 12. Wunden bekommen, wodurch er dergestalt unkenntlich gemacht worden, daß man Anfangs Mühe gehabt, ihn auf der

Wahl-

Wahlstatt finden zu können. Die Frantzosen brachten ihn nach Parma, allwo er im Aug. an seinen Wunden seinen Geist aufgegeben, nachdem er sein Alter auf 31. Jahr gebracht. Auf solche Weise ist es auch dem Grafen *Scipio* von *CASTELBARCO*, Käyserlichen General-Adjutanten, ergangen. Er befand sich auch unter denen Verwundeten, die gefangen wurden, und muste zu Parma im Jul. an seinen Blessuren das Zeitliche gesegnen. Es war dieser ein Sohn des Grafens Josephi Scipionis von Castelbarco, der ihn mit Constantia, einer Tochter des Marchese Cæsaris Visconti gezeuget. A. 1716. ward er Grand d' Espagne, und einige Zeit hernach Käyserlicher Cämmerer und Capitain bey der Leib-Compagnie des Dragoner-Regiments des Printzens Eugenii von Savoyen, worauf er immer weiter avancirt, biß er General-Adjutante worden, in welcher Qvalität er obgedachter maßen dem blutigen Treffen bey Parma beygewohnet, das ihm aber sein Leben gekostet. Er soll seit 1724. mit Theresia, einer Gräfin von Bagny, vermählet gewesen seyn.

VIII.) Von **Obrist-Lieutenants** ist geblieben: **Der Graf von Königseck**; verwundet: **Printz Joseph von Hessen-Darmstadt** und **ein Graf von Stahrenberg.**

IX.) Von **Obrist-Wachtmeistern**, oder **Majors** sind geblieben: **Ballwitz, Harrach** und **Weßing**; verwundet: **Graf** *Wenceslaus*

von Wallis, Baron Aienswald und Donstein.

X.) Von Hauptleuten und Rittmeisters sind geblieben: *Leopoldus*, Printz von Löwenstein, gebohren 17. Febr. 1716. Wachtendonck, Graf von Arco, *Marquis* von *S. Christina*, die Grafen von Nesselrode und Scharffenberg, Peyl und Sebastita; verwundet: Der Rittmeister, Graf Brunian, ꝛc.

NB. Von Generals-Personen sind ausser denen, die an ihren Blessuren gestorben, auch noch verwundet worden: Der Printz Friedrich Ludewig von Würtenberg-Stutgard, General-Feld-Zeugmeister, und der Baron von Diesbach, General-Feld-Marschall-Lieutenant.

(II.) Die Kayserlichen Generals und vornehmsten Officiers, die den 15. und 19. Sept. bey Quistello und Guastalla entweder getödtet, oder so verwundet worden, daß sie ihren Geist haben aufgeben müssen:

I) FRIDERICUS LUDOVICUS, Printz von Würtenberg-Stutgard, Käyserlicher General-Feld-Zeugmeister und Obrister über ein Regiment zu Fuß, ward den 19. Sept. bey Guastalla durch zwey Kugeln auf der Stelle getödtet. Von seinem Leben haben wir bereits umständlich P. XII, p. 365. sq. gehandelt. Wir fü-

fügen hier bey, daß Ursula Catharina, gebohrne von Boukom, Fürstin von Teschen nach seinem Tode declariret, wie sie den 22. Oct. 1722. mit demselben zu Dreßden vermählet, und dabey ausgemacht worden, daß sie nach seinem Tode den Fürstlichen Würtenbergischen Titel führen solte; Diesem zu Folge hat sie auch nicht nur die Wittwen-Trauer angelegt, sondern auch zugleich angefangen, sich eine verwittwete Hertzogin von Würtenberg zu schreiben, und dieses Hoch-Fürstlichen Hauses Wappen zu führen.

II.) BARTHOLOMÆUS von *Andia*, *Marquis* von VALPARAISO, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obrister über ein Regiment. Er ist ein gebohrner Italiäner, ward Käyserlicher würcklicher Cämmerer und Obrister, und erhielte A. 1724. die Stelle eines General-Feld-Wachtmeisters, worauf er im Oct. 1733. General-Feld-Marschall-Lieutenant wurde, in welcher Qvalität er den 19. Sept. bey Guastalla dergestalt bleßirt worden, daß er einige Zeit hernach seinen Geist aufgeben müssen.

III.) CAROLUS CHRISTIANUS LUDOVICUS, Graf von Waldeck, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister. Er ist ein Sohn des ehmahligen Käyserlichen General-Feld-Marschalls, Christiani Ludovici, Grafens von Waldeck, der ihn mit Johanna, gebohrnen Gräfin von Nassau-Idstein, gezeuget hat. A. 1687. den 25. Dec. ward er gebohren.

Er diente darauf unter dem Würtenbergischen Dragoner-Regimente, und ward A. 1723. sowohl Käyserlicher Cämmerer als Obrister. A. 1734. im Oct. erhielte er die Würde eines General-Feld-Wachtmeisters, in welcher Qualität er dem Feldzuge in Italien beygewohnet. Jedoch da die Armee den 15. Sept. in der Stille die Secchia passirte, und es darauf bey Quistello zu einem blutigen Scharmützel mit den Feinden kam, war er so unglücklich, daß er durch eine Feindliche Kugel auf der Stelle getödtet wurde. Er hatte noch nicht das 47ste Jahr seines Alters erreichet. Der itzige Fürst von Waldeck ist ein Sohn seines Halb-Bruders, der A. 1728. gestorben ist.

IV.) Der Graf von COLMENERO, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister, und Obrister über ein Regiment zu Fuß. Er ist unfehlbar ein Sohn des Grafens Francisci von Valdaris-Colmenero, der vor einigen Jahren als Käyserlicher General-Feld-Marschall und Castellan zu Meyland gestorben ist. Er hat viele Jahre unter dem Max. Stahrenbergischen Regimente, das er endlich als Obrister commandiret, gedienet. A. 1733. aber erhielte er ein eigenes Deutsches Infanterie-Regiment, worauf er A. 1734. dem Feld-Zuge in Italien beygewohnet, General-Feld-Wachtmeister worden, mit dem General-Adjutanten, Grafen Cicari, bey der Armee duelliret, und bleßiret worden, hierauf der Schlacht bey Parma beygewohnet,

und

und endlich die Ehre gehabt, die Nachricht von dieser Schlacht nach Wien zu überbringen. Jedoch, als es den 19. Septembr. mit den Frantzosen bey Guastalla von neuen zu einem Treffen kam, war er so unglücklich, daß er durch das feindliche Geschoß auf der Stelle getödtet wurde.

V.) Der Baron Schiffer, Obrister bey dem Fürstenbuschischen Regimente, und der Graf Kinsky, Obrist-Lieutenant bey dem Veteranischen Regimente, sind beyde med. Octobr. zu Mantua, an ihren bey Guastalla empfangenen Wunden gestorben. Der letztere hieß FRANCISCUS CAROLUS, war den 9. Mart. 1709. gebohren. Sein Herr Vater, Wenceslaus Norbertus Octavianus, Graf von Kinsky, Königl. Böhmischer Ober-Hof-Cantzler, hat ihn mit Anna Theresia, des Freyherrn Bertrami von Nesselrode Tochter, gezeuget. Er war der jüngste unter seinen Brüdern, und widmete sich den Käyserlichen Kriegs-Diensten, darinnen er es auch, ohngeachtet seiner Jugend, bis auf die Stelle eines Obrist-Lieutenants gebracht. Alleine in dem Treffen bey Guastalla empfienge er etliche so gefährliche Hiebe am Haupte, daß er daran den 14. Octobr. zu Mantua im 25. Jahre seines Alters sterben muste, nachdem er sich noch vor seinem Ende trepaniren lassen. Er hat sein Vermögen, so auf 500000. Fl. geschätzet wird, seinen beyden Brüdern, denen Grafen Ste-

phan

phan und Joseph Kinsky, so sich ietzo beyde in Engeland befinden, vermachet.

VI.) Unter denen Bleßirten, die aber meistens glücklich wieder curiret worden, haben sich sonderlich der Printz Johann August von Sachsen-Gotha, und die Generals von Lanthieri, Czungenberg und Wachtendonck, wie auch der Obriste von Lindesheim befunden.

(III.) Die Frantzösischen Generals und vornehmsten Officiers, die den 29. Jun. in der Schlacht bey Parma entweder getödtet, oder so bleßiret worden, daß sie darüber ihren Geist aufgeben müssen.

I.) *Monſ. le* QUERCHOIS, Königl. Frantzösischer General-Lieutenant, zu welcher Würde er den 18. Mart. 1718. erhoben worden, ward in dem gedachten Treffen so gefährlich bleßiret, daß er den 30. Jul. an seinen Wunden sterben müssen.

II.) Der *Marquis* von *l'* ISLE, Königl. Frantzösischer Feld-Marschall, oder General-Major, wie auch Inspector über die Infanterie. Er ward gleich bey dem ersten Angriff so gefährlich bleßiret, daß er unter den Händen seiner Feinde, die sich seiner bemächtigten, sogleich den Geist aufgegeben. Er ward im Jul. 1710. Brigadier von der Infanterie, und im Mart. 1720.

Mare-

Marechal de Camp, in welcher Qualität er A. 1733 mit in Italien zu stehen kam, das Hertzogthum Meyland erobern halff, und sich An. 1734. im Jun. bey Colorno signalisirte, als die Käyserlichen wieder daraus vertrieben wurden. Er muste auch einige Zeit vorher den Ubergang der Käyserlichen über den Po recognosciren.

III) *Monſ. de Lorencin, Marquis* von MIZON, Königl. Frantzösischer Feld-Marschall, und Inspector von der Infanterie. Er ward den 1. Februar. 1719 zum Brigadier von der Infanterie ernennet, in welcher Qualität er A. 1733. dem Feld-Zuge in Italien beygewohnet, und sich sonderlich bey Belagerung der Citadelle zu Meyland sehr signalisiret. An. 1734. den 7. Mart. ward er Feld-Marschall, oder Marechal de Camp, muste aber in dem, den 29. Jun. darauf bey Parma gehaltenen Treffen seinen Geist aufgeben.

IV.) Der Graf von VALENCE, Königl. Brigadier von der Infanterie, der sich bey Eroberung des Hertzogthums Meyland, und sonderlich vor Pizzighitone signalisiret, auch im Jun. 1734. das Hertzogthum Guastalla in Besitz genommen, ist in dem Treffen bey Parma auf der Stelle getödtet worden.

NB. Bleßirt sind in diesem Treffen worden: Die General-Lieutenants *Querchois*, *Savine*, und *Cadrieux*, die Feld-Marschalle *Louvigny* und *Boiſſieux*, die Brigadiers *Montauban*, *Cadeville* und *Biron*, und die Obristen, *Duc de Tremouille*, *Contades*, *Duc de Cruſſol*, *Fimarcon*, *Hautefort* und *Maille-*

Maillebois. Von welchen allen sonst keiner als der General *Querchois* gestorben.

Sardinischer Seits ist der Obriste *Senerchland* geblieben, und der General-Major, *Marquis de Suze*, bleßiret worden; ausser dem sollen noch auf 60. Ober-Officiers getödtet oder bleßiret worden seyn; gleichwie die Frantzosen auf 200. dergleichen gezehlet haben sollen.

(IV.) Die Frantzösischen Generals und vornehmsten Officiers, so den 19. Sept. bey Guastalla entweder getödtet, oder so bleßiret worden, daß sie den Geist darüber aufgeben müssen.

I.) FRANCISCUS von AFRY, Königl. Frantzösischer General-Lieutenant. Er ward den 11. Jun. 1709. Brigadier von der Infanterie, und den 1. Februar. 1719. Marechal de Camp, in welcher Qualität er A. 1733 mit in Italien zu stehen kam, und sich sonderlich vor Pizzighitone signalisirte. A. 1734. im Jun. halff er die Käyserlichen aus Colorno delogiren, worauf er der Schlacht bey Parma beywohnte, und im Jul. General-Lieutenant wurde. Alleine in dem blutigen Treffen bey Guastalla, das den 19. Sept. gehalten wurde, büssete er sein Leben ein. Denn nachdem er die Feinde, die den lincken Flügel gantz in Unordnung gebracht hatten, mit grosser Tapfferkeit zurücke getrieben, und dadurch zu

dem

dem wider ſie erhaltenen Siege das meiſte beygetragen, ward er plötzlich getödtet.

II.) Von den übrigen Todten und Bleßirten hat man folgendes Verzeichniß zu Geſichte bekommen:

Von den General-Lieutenants iſt

1.) Der Graf von *Chatillon* mit einer Mußqueten-Kugel in das Bein verwundet,

2.) Der *Marquis* von *Lanion* an dem einem Fuſſe ſo gefährlich verwundet, daß man ihm das Bein ablöſen müſſen.

NB. Er iſt den Tag nach der Operation geſtorben. A. 1719. den 1. Februar. ward er Marechal de Camp, und im Jul. 1734. General-Lieutenant.

3.) Der *Marquis* von *Peze*, durch zwey Kugeln gefährlich bleßiret. Der König ertheilte ihm aus Erkenntlichkeit vor ſeine getreuen Dienſte den Orden des Heil. Geiſtes, er ſtarb aber kurtz darauf zu Parma den 23. Novembr. Er war Gouverneur des Schloſſes Muëte. An. 1734. im Jul. ward er General-Lieutenant.

4.) Der Hertzog von *Harcourt* eine Kugel in den Arm bekommen.

Von den *Marechaux de Camp* iſt

a) Der *Marquis* von *Louvigny* in den Ober-Schenckel gefährlich verwundet.

b) Der *Marquis* von *Boiſſieux*, desgleichen.

c) Der Graf von *Eſtaing*, nicht ſo gefährlich.

d) Der

d) Der *Marquis de Chatre* eine Kugel in den Leib bekommen, daran er nach der Zeit gestorben.

Von den Brigadiers ist

1.) *Montjeu* todt, 2.) *Digletin* an dem Beine verwundet, 3.) *Avarey* desgleichen, der auch nachgehends gestorben.

Von den Obristen ist

a) *Guebriant* todt, b) *Armentieres*, c) *Villemere*, d) *Jugny*, e) *Souvre*, f) *Guerchi*, g) *de la Motbe*, und h) *Parabere* bleßirt, davon Jugny und la Mothe gestorben.

V.

Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

I.) Am Käyserlichen Hofe.

a) *Civil-Avancements:*

Aloysius Thomas Raymundus, Graf von Harrach, gewesener Vice-Roy in Neapolis, und Nieder-Oesterreichischer Land-Marschall, hat den 28. Aug. als an der Käyserin Geburths-Tage, den Eyd als Käyserlicher Conferentz-Minister, welches er an die Stelle des Bischoffs von Bamberg und Würtzburg worden, abgeleget.

Wilhel-

Wilhelmus Albertus Krakowsky, Graf von Kolowrat, hat den 4. Septembr. als Königl. Böhmischer Cantzler, den Eyd abgeleget, nachdem der Graf *Franciscus Ferdinandus Kinsky* solche Würde freywillig niedergeleget, sich aber auf Lebens-Zeit die Besoldung davon vorbehalten.

Carolus, Graf von Berg, Herr auf Oberherrndorff und Kladau, Käyserlicher Cämmerer und Ober-Amts-Rath in Schlesien, hat im Septemb. von der neu-erhaltenen Lands-Hauptmanns-Charge im Fürstenthum Wolau, wobey er zugleich Geheimder Rath worden, Besitz genommen.

Maximilian, Graf von Stahrenberg, Käyserlicher General-Feld-Marschall, hat seit der Abwesenheit des Grafens von Königseck die Vice-Kriegs-Präsidenten-Stelle zu Wien versehen.

Conrad Ernestus Maximilianus, Graf von Hochberg, ist im Sept. Käyserlicher Geheimder Rath worden.

Dionysius Josephus, Graf von Hornes, ist an des Grafen von Proskau Stelle, Vice-Cammer-Präsident, und Sebastian Felix Rettel, Freyherr von Schwahnenberg, an des Freyherrn von Brunetti Stelle, Ober-Amts-Cantzler in Schlesien worden.

Der Graf von Saurau, bisheriger Land-Marschall zu Grätz, ist im Sept. Lands-Hauptmann in Crain worden.

Antonius, Freyherr von Hartig, würcklicher Reichs-Hof-Rath, ward Reichs-Hof-Raths-Vice-Præsident, und *Philippus Henricus*, Freyherr von Jodoci, bisheriger Oesterreichischer Gesandter und Director im Fürsten-Collegio zu Regenspurg, erhielte das Amt eines Käyserlichen Con-Commissarii, worauf er schon eine gute Zeit die Anwartschafft gehabt.

Joseph, Graf von Wolckenstein, Käyserlicher General-Wachtmeister und Commendant zu Roveredo, hat wegen seiner in Tyrol gemachten guten Anstalten, die Würde eines Ober-Oesterreichischen Geheimden Raths erhalten.

b) *Militair-Avancements*:

Andreas, Graf von Hamilton, Käyserlicher General und Hartschier-Hauptmann, hat im Aug. das Gouvernement von Temeswar erhalten.

Der Baron von Damnitz ist M. Septembr. und der Baron von *Routeard* im Octobr. General-Feld-Marschall-Lieutenant, und der erste an Rhein-Strom zu gehen beordert worden.

Der Herr von Haßlingen, gewesener Commendant des Heisterischen Infanterie-Regiments, ward M. Septembr. General-Feld-Wachtmeister; ein gleiches soll auch der Graf *Carolus Palfy*, ein Sohn des Palatini Hungariæ, Grafens Johannis Palfy, der die Nachricht von dem Siege der Käyserlichen bey Quistello nach Wien überbracht hat, worden seyn.

Der

Der General Suckow hat das Culmbachische, der General J. F. von Wutenau das Lignevillische, der Marggraf zu Anspach das Mercysche, und der Obrist vom Welseckischen Regimente, George Anton, Baron von Lindesheim, das *Louis*-Würtenbergische Regiment erhalten.

Der aus dem Treffen bey Bitonto entrunnene Obriste und Commendant des Czackischen Hussaren-Regiments, *Ghilani*, hat ein neu-aufgerichtetes Hussaren-Regiment bekommen.

II.) Am Königl. Spanischen Hofe:

Don *Nicolas Carisso de Albornoz*, ward im Sept. zum Gouverneur und General-Capitain von Neu-Gallicien, und Don *Emanuel de Salcedo* zum Gouverneur von der Provintz Ycatan ernennet.

Der *Marquis* von *Villa-Garcia* ward M. Nov. Vice-Roy in Peru.

Der Graf *de la Torres* ist im Sept. zum Hertzoge von Argete und Grand d' Espagne von der ersten Classe, für sich und seine Nachkommen, zur Vergeltung seiner der Cron geleisteten Dienste, erhoben worden. Er ist derjenige, so A. 1727. das Commando bey der Belagerung der Stadt Gibraltar geführet.

Der *Marquis* von *Patinho*, der die Nachricht von dem Siege bey Bitonto überbracht, ist General-Lieutenant worden. Ein gleiches ist auch im Jul. der Schottländische Lord *Marechal*, und

der Herr *Lessy*, ein Bruder des Rußischen Generals gleiches Namens, der ietzo in Pohlen das Ober-Commando führet, ingleichem im Nov. der Graf von *Cecil*, und der *Marquis* von *Bay* worden.

Der Marschall von *Coigny* und der Graf von *Montemar*, der nun der Hertzog von Bitonto heist, sind Grands d'Espagne worden.

Der *Marquis* von *Caylus*, und die Grafen von *Charny* und *Glimes*, sind General-Capitains von der See-Macht, und Don *Blasio de Lezze*, Don *Rodrigo de Torres*, und der Graf von *Clavijo* General-Lieutenants zur See worden.

Der Printz von Marocco ward Obrister, und der Printz von *Masserano*, der die Zeitung von der glücklichen Landung in Sicilien nach Madrit gebracht, ingleichen der Graf von *Villa-Hermosa*, welcher die Nachricht von der Eroberung der Stadt Neapolis überbracht, Brigadiers.

Don *Bernard d' Espolletta*, bisheriger Gesandter in Genua, ward im Aug. in das Finantzen-Collegium aufgenommen.

III.) Am Königl. Frantzösischen Hofe:

Der General-Lieutenant, *Marquis* von *Savines*, ist im Jul. an des Marschalls von Broglio Stelle General-Directeur von der Cavallerie, und die Grafen von *Boissieux* und *Biron* an derer

rer Marquiſen von Isle und Mizon Stelle Inſpectores von der Infanterie worden.

Der Frantzöſiſche Geſandte in Venedig, Graf von *Froulay*, ward im Mart. Marechal de Camp, und der Marechal de Camp, Herr *de la Javeliere*, ward Commendante in dem eroberten Philippsburg.

Die Printzeßin von *Charolois*, eine Schweſter des Hertzogs von Bourbon, hat im Octobr. den Titel *Mademoiſelle* erhalten, und ſoll künfftig ſolcher Titel iedesmahl der älteſten Printzeßin von Geblüte, nebſt denen damit verbundenen Ehren-Bezeugungen und Penſion beygeleget werden.

Die Aebtißin zu *Remiremont*, *Beatrix Hieronyma*, Printzeßin von Lothringen, eine Dame von 72. Jahren, hat im Oct. die älteſte Schweſter des regierenden Hertzogs von Lothringen, *Eliſabetha Thereſia*, eine Printzeßin von 23. Jahren, zur Coadjutorin angenommen.

Der *Marquis* von *Caila*, Marechal de Camp, iſt im Oct. Inſpector von der Cavallerie worden.

Der General-Major Steinflicht, ein Schwede, der den Stanislaum aus Dantzig geleitet, iſt mit einer Penſion von 20000 Livres zum Königl. Frantzöſiſchen General-Lieutenant ernennet worden.

Der General-Lieutenant *Cadrieux*, ward ſchon im Mart. zum Grand-Croix des Ludwigs-Ordens ernennet.

Den 14. Aug. sind folgende zu General-Lieutenants erhoben worden:

Der Herr von Marbeuf.
Der Marquis von Gassion.
Der Ritter von Givry.
Der Graf von Guitaud.
Der Graf von Laval Montmorency.
Der Graf von Aubigne.
Der Marquis von Balincourt.
Der Herr de la Billarderie.
Der Graf von Cambis.
Der Hertzog von Bethune.
Der Marquis de la Farre.
Der Graf von Sachsen.
Der Herr von Iverny.
Der Hertzog von Grammont.
Der Ritter von Roccazel, und
Der Marquis von Clermont-Tonnerre.

General-Majors oder Feld-Marschalle sind worden:

Der Marquis Durfort Boissiere.
Der Vicomte von Lanion.
Der Marquis von Nogaret.
Der Ritter von Montesson.
Der Herr von Fortisson.
Der Graf von Chastelux.

Der

Der Herr Pajot von Villeperot.
Der Marquis von Rothelin.
Der Marquis von Saens.
Der Herr von Varennes.
Der Herr von Manville.
Der Graf von Tavannes.
Der Marquis von Ximenes.
Der Ritter von S. André.
Der Herr de la Deveze.
Der Marquis von Fenelon.
Der Herr von Bettens.
Der Marquis von Putange.
Der Marquis von Oise.
Der Herr von Malan.
Der Herr von Danois.
Der Graf von Artagnan-Montesquiou.
Der Marquis von Harville.
Der Herr von Bombelles.
Der Graf von Chabannes.
Der Ritter von Marcieux.
Der Herr von Oshagnussy.
Der Herr von Chenelette.
Der Herr von Malecieux.
Der Ritter von Rocheaymont.
Der Herr von Vernicourt, und
Der Herr du Portail.

Brigadiers von der Infanterie:

Der Herr von Blacons, Herr von Zurlauben, die Herren von Sebbeville, Bouhier und Payſac, die Marquiſen von Maupeou, Antigny, Rambures, und Mirepoix, der Graf von Maulevrier, der Marquis von Croiſſy, der Graf von der Marck, der Marquis du Bellay, der Herr May, die Grafen von Courtomer und Champigny, der Hertzog von Boufflers, der Graf von Montmorancy, der Marquis von Rosnyvinen, der Herr Courten, die Grafen von la Baume-Montrevel, Rupelmonde und Rouſſillon, der Hertzog von Eſpernon, der Ritter de la Luzerne, die Herren von Soulie, Moncelot, Lolmie, Praviel, Breande, de la Mivoye und Brocard.

Brigadiers von der Cavallerie und den Dragonern.

Der Herr von S. Simon, die Grafen von Langeron und Merinville, die Herren von Digoignes, des Bournais, und Anjony, der Marquis von Cabannes, die Herren von Montgibaut und Gault, der Ritter de Martel, die Herren von S. Maur und Montiers, der Baron von Lordat, die Marquiſen von Pontchartrain und Viſſecq, der Ritter von Caſtellane, die Marquiſen von Vitry, Gouffier und Ancezune, der Hertzog von Randan, die Grafen von S. Maur und Tremes, die Marquiſen von Saſſenage und Puyſieux, und der Herr von Beauregard.

Den

Den 18. Oct. ist folgende Promotion gewesen:

General-Lieutenants sind worden:

Der Marquis von Saint Sernin.
Der Herr von Louvigny.
Der Graf de la Mothe Houdancourt.
Der Marquis von Epinoy.
Der Graf von Senneterre, und
Der Marquis von Estaing.

Feld-Marschalle: Der Herr von Cadeville, der Printz von Montauban, der Graf von Chaste, der Marquis von S. Simon, der Graf von Biron, der Herr von Granville, der Graf von Beuzeville, der Graf von Estourmelles, und der Herr de la Mothe.

Brigadiers von der Infanterie: Die Marquisen von Montconseil und Armentieres, der Hertzog von Tremouille, der Herr und der Ritter von Contades, der Herr von Villemur, der Marquis von Souvre, die Herren de la Brunie, von Montrosieur, und de la Grange, und der Ritter von Trez.

Brigadiers von der Cavallerie und den Dragonern: Die Herren von Mauroy und de la Feronaye, der Marquis von Graville, der Hertzog von Brissac, der Graf von Beuvron, der Ritter de la Marque, der Herr Vichi de Chamron, der Marquis von Vasse, der Ritter von Vignacourt, und die Herren du Chillois und Montauban.

IV.) Am Päbstlichen Hofe:

Den 12. Apr. ist denen drey neuen Cardinälen *Aldrovandi*, *Lanfredini* und *Pieri* der Mund gewöhnlicher massen geöffnet worden.

Im Sept. hat *Marcellinus Corio* von der hohen Würde eines Gouverneurs der Stadt Rom Besitz genommen, nachdem der Cammer-Meister Pallavicini solche ausgeschlagen.

Der Cardinal *Mosca* ist im Sept. zum Cardinal-Legaten zu Ferrara ernennet worden.

Der Cardinal *Lanfredini* erhält das Bisthum Osimo, und der Cardinal *Aldrovandi* das von Montefiascone.

Herr *Mesmer* ward im Mart. Secretarius del Concilio und der

Herr *Visconti*, bißheriger Gouverneur zu Macerata, erhielte im Aug. das Amt eines Meyländischen Auditoris Rotæ.

Der Cardinal *Pieri* hat sowohl auf eine reiche Abtey im Florentinischen, als auf das Bisthum Sinigaglia ansehnliche Pensiones gekriegt, wobey man angemerckt, daß ihn der Pabst einer besondern Vertraulichkeit würdiget.

Der Cardinal *Firrau* hat 1000. Scudi Pension auf das Bisthum Mileto, und 1000. Scudi auf das Bisthum Aversa bekommen.

Der Prälat *Carolus Calcagnini* ist Sub-Datarius.

Die

Die Prälaten von *Aragona* und *Filomarini* haben die Bisthümer Aversa und Mileto bekommen.

VI.

Nachricht von denen im Aug. verstorbenen Hohen Standes-Personen.

I.) DEr Cardinal ALEXANDER ALDOBRANDINI. Er stammt aus einem alten Florentinischen Geschlechte her, das der Römischen Kirche bereits verschiedene Cardinäle und andere vornehme Prälaten gegeben. Er erblickte das Licht der Welt den 1. Maj. 1667. Nachdem er seine Studia zu Rom absolviret, gelangte er zu verschiedenen Bedienungen am Päbstlichen Hofe. Clemens XI. machte ihn kurtz nach seiner Erhebung zum Vice-Legaten zu Ferrara, schickte ihn auch im Jan. 1702 als einen Apostolischen Commissarium nach Parma und Piacenza, um daselbst die Standarte der Römischen Kirche, zum Zeichen, daß der Pabst diesen Staat als ein Lehn der Kirche in seinen Schutz genommen, aufzustecken. Zu Ferrara hatte er bey den damahligen Kriegs-Troublen eben nicht die vergnügtesten Stunden, weil die Trouppen der kriegenden Partheyen zum öfftern in dem Ferrarischen einsprachen, auch ihm bey offtmahliger Abwesenheit des Cardinal-Legatens

tens Astalli die gantze Last des Gouvernements auf dem Halse lag. A. 1707. ward er unter dem Titel eines Ertz-Bischoffs von Rhodis Nuncius zu Neapolis, langte aber nicht eher als den 1. Apr. 1708. in dieser Haupt-Stadt an. Der Cardinal Grimani befand sich gleich als Vice-Roy daselbst. Weil er aber bey aller Gelegenheit eine grosse Animosität gegen den Päbstlichen Stuhl blicken ließ, auch die Frantzösisch-gesinnten mit grossem Eyfer verfolgte, so hatte Aldobrandini gar viele Verdrüßlichkeiten mit demselben. A. 1713. ward er zum Nuncio in Venedig ernennet, allwo er auch im Majo 1714. anlangte, und biß 1720. daselbst verbliebe. In diesem Jahre aber kriegte er Befehl und Instruction, in gleicher Qvalität nach Spanien zu gehen, und die Sache des gestürtzten Cardinals Alberoni untersuchen zu helffen. A. 1725. gab er sich viel Mühe, den Hof mit der Cron Franckreich auszusöhnen. A. 1728. suchte er einen Vergleich zwischen dem Päbstlichen und Portugiesischen Hofe zu vermitteln. A. 1730. berief ihn der neue Pabst Clemens XII. nach Rom zurücke, und creirte ihn den 2. Oct. zum Cardinal-Priester. A. 1731. im Apr. nahm er vom Hofe Abschied, und langte den 2. Jul. zu Rom an. Nachdem er daselbst den 5. dito seinen öffentlichen Einzug gehalten, und den 18. dito gewöhnlicher maßen den Cardinals-Hut erhalten, ernennte ihn der Pabst zum Legaten zu Ferrara, allwo er sich auch im Nov. ein-

ge-

gefunden, und daselbst biß an seinen Tod, der sich med. Aug. ereignet, geblieben. Er hat sich vor das Käyserliche Interesse bey gegenwärtigem Kriege nicht allzu geneigt erwiesen. Sein Alter hat er auf 67. Jahr gebracht, die Cardinals-Würde aber nur 4. Jahr bekleidet. Seinen Vettern hat er ein ansehnliches Vermögen hinterlassen.

II.) JOHANNES JOSEPHUS, Graf von Wrtby, Ritter des güldenen Vliesses, Käyserlicher würcklicher Geheimbder Rath und obrister Burggraf in Böhmen. Sein Herr Vater, Johannes Franciscus, hat ihn mit Barbara Theresia Francisca, Gräfin von Kokorsowa, gezeuget. Er ward erstlich Käyserlicher Cämmerer und des grossen Land-Rechts Beysitzer im Königreich Böhmen. A. 1705. erhielte er die Bedienung eines Ober-Appellations-Präsidentens und Königl. Statthalters in Böhmen. A. 1711. im Nov. ernennte ihn der itzige Käyser zu seinen Geheimen Rathe, ließ ihm aber kurtz darauf den Eyd als würcklicher Geh. Rath ablegen. A. 1712. machte er ihn zum obersten Burggrafen und fürnehmsten Statthalter in Böhmen, wovon er den 23. Apr. den Eyd abgeleget. A. 1721. den 23. Nov. ernennte er ihn zum Ritter des güldenen Vliesses, und A. 1723. im Jun. ertheilte er ihm und seinem Hause das Erb-Schatzmeister-Amt im Königreiche Böhmen. Er ward auch des Hoch-löblichen Land-Ausschusses Director. Seine Gemahlin, Maria

Susanna, des Grafens Johannis Ferdinandi von Heissenstein Tochter, hat ihm keine Kinder gebohren, und ist bereits den 11. Febr. 1715. gestorben. Sein Bruder und Vettern sind seine Erben. Er starb med. Aug. und ward den 17. dito zu Wotitz bey den Franciscanern mit grossem Gepränge beerdiget.

III.) D. RICHARDUS WILLS, Bischof von WINCHESTER, Pair von Groß-Britannien, und Prälat des Ordens vom blauen Hosen-Bande. Er ist sonst Königl. Cabinets-Secretarius gewesen. Als Bischoffen zu Gloceſter ernennte ihn König Georgius I. A. 1716. zu seinem Ober-Allmosenierer. A. 1721. erhielte er das Bisthum Salisbury, und A. 1723. das Bisthum Winchester, welches das reichste in gantz Engelland seyn soll. Er hat ausser einigen Predigten nichts geschrieben. Sein Lebens-Ende erfolgte den Aug. in dem 74sten Jahre seines Alters.

IV.) DIONIGI DELFINO, Patriarche von Venedig, hat den 19. Aug. in seiner Grafschafft S. Veit im 71. Jahre seines Alters das Zeitliche gesegnet.

V.) FRANCISCUS FORTUNATUS, Freyherr von Isselbach, Käyserlicher und Chur-Pfältzischer General-Feld-Zeugmeister und Gouverneur zu Manheim, wie auch Obrister über ein Käyserl. Regiment zu Fuß. Er hat sich in dem letztern Spanischen Succeſſions-

Krie-

Kriege sehr tapffer verhalten, und sowohl in Käyserlichen als Chur-Pfältzischen Diensten gestanden. A. 1704. ward er Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister, kurtz darauf Chur-Pfältzischer General-Lieutenant, wie auch Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant. A. 1717. erhielte er die Würde eines Käyserlichen General-Feld-Zeugmeisters, welches er auch bald darauf in Chur-Pfältzischen Diensten, wie auch Gouverneur zu Manheim worden. Er starb den 19. Aug. zu Manheim, und war der vornehmste General in den Chur-Pfältzischen Diensten.

VI.) STEPHANUS, Graf CZACKY, Rittmeister bey dem Carolischen Hussaren-Regimente, starb den 24. Aug. zu Maynz im 22sten Jahre seines Alters.

VII.) CURT HILMAR von Malsburg, Königlicher Schwedischer, wie auch Hoch-Fürstlicher Hessen-Casselischer Geheimer Rath und Hof-Marschall, starb den 25. Aug. als Comitial-Gesandter zu Regenspurg.

VIII.) Der Herr von Meinertshagen, Königlicher Preußischer Resident in Schweden, starb im Aug. zu Stockholm.

VII.

Nachricht von denen im Sept. verstorbenen Hohen Standes-Personen.

I.) CHRISTIANUS LUDOVICUS, Printz von Preussen. Er ist der jüngste Bruder Friderici, Chur-Fürstens von Brandenburg und ersten Königs in Preussen. Sein Herr Vater, Chur-Fürst, Fridericus Wilhelmus, der Grosse, hat ihn mit Dorothea, Printzeßin von Holstein-Glücksburg gezeuget. Er ward den 24. Maj 1677. zur Welt gebohren. Er that in seiner Jugend eine Reise in frembde Lande. A. 1692. hielte er sich eine Zeitlang auf der Universität zu Leyden auf. A. 1694. ward er Johanniter-Ritter, und gieng nach Savoyen, auch hernach A. 1696. in Brabant. Er ward hierauf Dom-Probst zu Halberstadt, wie auch General-Lieutenant und Obrister über ein Regiment zu Fuß in seines Herrn Bruders Diensten. A. 1701. erhielte er den Ritter-Orden des schwartzen Adlers, und A. 1705. ward er Commenthur zu Lago. Er starb den 3. Sept. zu Malchow, eine Stunde von Berlin, nachdem er sein Alter auf 57. Jahr gebracht. Er hat sich niemahls vermählt, und iederzeit ein stilles und eingezogenes Leben geführet. Von seinem Geschwister leben nicht mehr noch, als zwey Schwe-

stern,

stern, 1.) Maria Amalia, verwittwete Hertzogin von Sachsen-Zeitz, und 2.) Elisabetha Sophia, verwittwete Hertzogin von Sachsen-Meinungen.

II.) CAROLINA MAXIMILIANA, **regierende Fürstin von Dietrichstein.** Sie ist eine Tochter Georgii Christophori, Grafens von Proskau, und Mariæ Rosaliæ, gebohrnen Gräfin von Thurn, welche beyde schon längst gestorben sind. Sie ward den 2. Sept. 1674. zur Welt gebohren, und den 30 Aug. 1693. mit dem heutigen Fürsten Walthero Xaverio Antonio von Dietrichstein vermählet, nachdem derselbe einige Jahre vorher seine erste Gemahlin eingebüset hatte. Sie hat in einer sehr fruchtbaren Ehe mit ihm gelebt, und ihm unter andern folgende Söhne gebohren: 1.) Carolum Franc. Xaverium, Erb-Printzen, geb. den 4. Aug. 1697. Er hat sich mit einer Comtesse von Khevenhüller vermählet, und bereits einige Kinder gezeugt. 2.) Joh. Josephum, gebohren 1699. 3.) Carolum Max. Phil gebohren 1701. 4.) Joh. Bapt. Leop. gebohren 1703. 5.) Joh. Adam. Ambrosium, gebohren 1704. Die Töchter, die sie gebohren, heissen: 1.) Maria Josepha, vermählte Gräfin von Kinsky, gebohren 1694. 2.) Maria Rosalia Theresia, vermählte Gräfin von Althann, gebohren 1695. 3.) Maria Anna Eleonora, gebohren 1696. 4.) Maria Eleonora Franciska, geb. 1698. und 5.) Maria Rosalia, gebohren 1700. Sie starb den 9. Sept. im 60sten Jahre ihres Alters.

III.) ELISABETHA *Cavendish*, verwittwete Hertzogin von ALBEMARLE und Gräfin von MONTAGU. Sie ward um das Jahr 1638. gebohren. Ihr Herr Vater ist der Hertzog Henricus Cavendish von Newcastle gewesen. Sie hat sich zweymahl vermählt. Ihr erster Gemahl ist Christophorus Monck, Hertzog von Albemarle, Graf von Torrington gewesen, der A. 1688. gestorben ist, u. der andere Gemahl Rudolphus Montague, Graf von Montague, der Vater des heutigen Hertzogs von Montague, mit welchem sie sich A. 1692. vermählet. Sie hat mit beyden keine Kinder gezeugt. A. 1709. ward sie zum andern mahle zur Wittwe. Sie starb den 9. Sept. zu London in dem 96sten Jahre ihres Alters.

IV.) Der Baron von Stackelberg, Königlicher Schwedischer General-Feld-Marschall und General-Gouverneur in Finnland. Wir wissen von diesem vornehmen Generale weiter nichts zu berichten, als daß er in Qvalität eines General-Majors A. 1709. bey Pultawa gefangen worden. Nach seiner Rückkunfft aus Moscau ward er General-Lieutenant und Gouverneur in Finnland, A. 1727. aber General-Feld-Marschall, in welcher Qvalität er im Sept. zu Abo gestorben ist.

V.) FRANCISCUS WENCESLAUS, Graf von Sinzendorff. Sein Herr Vater, Michael Johannes Joachim, Graf von Sinzendorff, hat ihn mit Anna Franciſca, gebohrnen

Grä-

Gräfin von Kinsky gezeuget. Anno 1695. den 26. Nov. ward sie gebohren. Nachdem er eine Zeitlang Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath gewesen, ward er den 23. Nov. 1722. würcklicher Reichs-Hof-Rath und im Sept. 1723. würcklicher Cämmerer. A. 1726. schickte ihn der Käyser als Königlichen Böhmischen Gesandten nach Regenspurg, und A. 1728. als Envoyé extraordinaire nach dem Haag, allwo er unter andern im Jun. 1733. den Vergleich zwischen dem Könige in Preussen und denen General-Staaten stifften helffen. Er starb den 23. Sept. zu Aspern bey Gorcum im 39sten Jahre seines Alters. Seine Gemahlin, Josepha, des Grafens Philippi Ludovici von Sintzendorff Tochter, mit der er sich den 12. Maj. 1717. vermählet, hat ihm folgende Kinder gebohren: 1.) Mariam Annam Josepham Maximilianam, geb. d. 7. Oct. 1719. 2.) Mariam Annam Josepham Catharinam, gebohren d. 30. Jun. 1720. 3.) Philippum Ferdinandum, gebohren d. 21. Nov. 1721. 4.) Johannem Nepomucenum Joachimum, gebohren d. 19. Mart. 1723. 5.) Franciscum Wenceslaum, gebohren d. 28. Jul. 1724. und 6.) einen Sohn, gebohren d. 15. Jun. 1730.

VI. CAROLUS CHRISTOPHORUS, Graf von Schlippenbach Königl. Preußischer würcklicher Geheimbder Staats-Minister und Ober-Schencke, Amts-Hauptmann zu Schlanstädt und Oschersleben, Johanniter-Ordens-Ritter, ꝛc. starb den 27. Sept. Nachmit-

tags um 4. Uhr zu Berlin, nachdem er noch nicht 14. Tage an einem Bein-Bruche kranck gelegen, auch noch selbigen Tag ein Panqvet ausgerichtet, da er denn gleich nach der Tafel durch einen Schlagfluß plötzlich seinen Geist aufgegeben.

VII.) ANTONIUS DIDACUS von Portugall, Graf von ALCANDETTE, Ritter des güldnen Vliesses, Käyserlicher würcklicher Cämmerer, General-Feld-Marschall-Lieutenant, und Obrister über ein Regiment zu Fuß. Er ist ein gebohrner Spanier, hat sich aber zur Zeit, da der itzige Käyser König in Spanien gewesen, in Käyserliche Kriegs-Dienste begeben. A. 1716. und 1717. hat er mit seinem Regimente als Obrister den Feldzügen in Ungarn beygewohnet. A. 1723. ward er General-Feld-Wachtmeister und würcklicher Cämmerer, A. 1731. Ritter des güldenen Vliesses, und A. 1733. im Oct. General-Feld-Marschall-Lieutenant. Er starb im Sept. zu Prag. Von seiner Familie können wir in Ermangelung der Nachricht nichts gedencken.

VIII.) SIGISMUNDUS RUDOLPHUS, Graf von Wagensperg, Freyherr von Sonnegg ꝛc. Er ist ein Sohn des Grafen Johannis Balthasaris von Wagensperg, und Julianæ Elisabethæ, gebohrnen Gräfin von Dietrichstein. Er ward Anfangs Käyserlicher Vice-Dom der Landes-Fürstlichen Grafschafft Cilley, darauf Käyserlicher Cämmerer, Inner-Oesterreichischer

scher Geheimder Rath, und im Februar. 1719. Präsident der Haupt-Commission in Inner-Oesterreichischen Commercien-Sachen. A. 1723. den 31. Decembr. erhielte er die Würde eines würcklichen Käyserlichen Geheimden Raths, und A. 1730. ward er zum Lands-Hauptmann in Steyermarck ernennet, in welcher Qualität er auch den 19. Septembr. zu Grätz das Zeitliche gesegnet. Seine Gemahlin, Maria Aloysia Zollnerin, gebohrne Baronesse von Meisenberg, hat ihm eine Tochter, die einige Genealogisten Aloysiam, andere aber Theresiam nennen, gebohren, welche, einigen Nachrichten zu Folge, mit einem Grafen von Saurau, andern Nachrichten nach aber mit Dominico Francisco, Freyherrn von Potztatzky, vermählet seyn soll.

IX.) CORNELIUS ALOYSIUS, Graf von Strattmann, Käyserlicher Geheimder Rath, des hohen Dom- und Collegiat-Stiffts St. Johannis zu Breßlau, Probst und Canonicus, wie auch Dom-Herr zu Ollmütz und Brixen. Sein Herr Vater, Theodorus Athletus Henricus, Graf von Strattmann, hat ihn mit einer Baronesse von Molliard gezeuget. Er starb den 9. Septembr. im 68sten Jahre seines Alters.

X.) Der Baron von Löwen oder *Leeven*, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister und Commendant zu Mantua, ist den 19. Septembr.

nach einer langwierigen ausgestandenen Kranckheit, im 62sten Jahre seines Alters gestorben. Er ward allererst im Oct. 1733. zum General ernennet.

XI.) Der Baron von Neilan, Käyserlicher General-Feld-Wachtmeister und Obrister über ein Regiment, starb fast zu gleicher Zeit eines natürlichen Todes. Er ward gleichfalls allererst im Oct. 1733. zum General-Feld-Wachtmeister ernennet.

XII.) Der Graf von LONDONDERY, ein junger Irländischer Pair, stürtzte den 4. Sept. auf der Jagd in dem Parc von Richmond vom Pferde, und brach den Hals. Es geschahe in Gegenwart des Königs und der Königin, die darüber sehr erschracken. Sein eintziger Bruder hat ihm in seinen Titeln succediret.

VIII.

Die ietzt florirende Käyserl. Hof-Stadt und vornehmsten Staats-Ministri.

I.) Ihro Majestät des Käysers Hof-Stadt.

1.) DEr Obrist-Hofmeister: Siegmund Rudolph, Graf von Sintzendorff, Ritter

ter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geh. Rath.

2.) **Der Obrist-Cämmerer:** Joh. Caspar, Graf von Cobentzl, Ritter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geh. Rath.

3.) **Der Obrist-Hof-Marschall:** Adolph Bernhard, Graf von Martinitz, Ritter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geheimder Rath.

4.) **Der Obrist-Stall-Meister:** Gundaccar, Graf von Althann, würcklicher Geh. Rath, General von der Cavallerie, und Gouverneur zu Raab.

5.) **Der Obrist-Reichs- und General-Erb-Postmeister:** Joh. Adam, Graf von Paar, würcklicher Geh. Rath.

6.) **Der Obrist-Hof- und Land-Jägermeister:** Johann Julius, Graf von Hardegg, würcklicher Geh. Rath.

7.) **Der Obrist-Hof-Küchenmeister:** Felix Ernst, Graf von Mollart, würcklicher Cämmerer.

8.) **Der Hartschier-Hauptmann:** Andreas, Graf von Hamilton, würcklicher Geh. Rath, General von der Cavallerie, und Gouverneur in Temeswar.

9.) **Der Trabanten-Hauptmann:** Leopold, Hertzog von Aremberg, General-Feld-Zeugmeister und Ritter des güldenen Vliesses.

10.) Der Obrist-Hof-Stäbelmeister: Frantz Michael, Graf von Hallweil, würcklicher Cämmerer.

11.) Der Obrist-Hof-Silber-Cämmerer: Friedrich Lorentz, Graf von Cavriani, würcklicher Cämmerer.

12.) Der Obrist-Falckenmeister: Johann Albert von St. Julian, Graf von Walsee, Geheimder Rath und Cämmerer.

II.) Ihro Majestät der regierenden Käyserin Hof-Stadt.

1.) Der Obrist-Hofmeister: Philipp, Fürst von Lobkowitz, Hertzog von Sagan, würcklicher Geheimder Rath, und Ritter des güldenen Vliesses.

2.) Die Obrist-Hofmeisterin: Maria Theresia, verwittwete Fürstin von Auersberg, gebohrne Gräfin von Rappach.

III.) Ihro Majestät der verwittweten Käyserin Hof-Stadt.

1.) Der Obrist-Hofmeister: Joseph Ignatius, Graf von Paar, würcklicher Geh. Rath und Ritter des güldenen Vliesses.

2.) Der Obrist-Stallmeister: Johann Carl, Graf von Nostitz, würcklicher Geheimder Rath.

3.) Der

3.) Der Trabanten-Hauptmann: Otto Ferdinand Felix, Graf von Hohenfeld, würcklicher Geh. Rath.

4.) Der Obrist-Küchenmeister: Franz Valerianus, Graf von Potztatzky.

5.) Die Obrist-Hofmeisterin: Anna Margaretha, verwittwete Fürstin Esterhasy, gebohrne Marquisin de Sana & Rodi.

IV.) Der Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Theresia, Obrist-Hofmeister:

Franciscus, Graf von Stahrenberg.

V.) Der Durchl. Ertz-Hertzogin, Maria Magdalena, Obrist-Hofmeister:

Carl Anton, Graf von Sereni, Käyserlicher Geheimder Rath.

* * *

Die vornehmsten Käyserlich. Staats-Ministri:

1.) Die Käyserlichen Conferentz-Ministri:

a) Eugenius Franciscus, Printz von Savoyen, Ritter des güldenen Vliesses, und General-Lieutenant en chef.

b) Philippus Ludovicus, Graf von Sintzendorff, Ritter des güldenen Vliesses, und Obrist-Hof-Cantzler.

c) Gundaccar Thomas, Graf von Stahrenberg, Ritter des güldenen Vliesses.

d) Aloysius Thomas Raymundus, Graf von Harrach, Ritter des güldenen Vliesses, und N. Oesterreichischer Land-Marschall.

2.) Die Präsidenten derer hohen Collegiorum, ohne Absicht des Ranges:

a) Finantz-Conferentz-Director: Gundaccar Thomas, Graf von Stahrenberg, Ritter des güldenen Vliesses, und Conferentz-Minister.

b) Hof-Cammer-Präsident: Johann Frantz Gottfried, Graf von Dietrichstein, würcklicher Geh. Rath.

c) Bancalitäts-Præses: Ferdinand Krackowsky, Graf von Kolowrat, würcklicher Geheimder Rath.

d) Præses des höchsten Spanischen Raths: Josephus de Silva, Graf von Montesanto, würcklicher

licher Geh. Rath, und Ritter des güldenen Vliesses.

e) Præses des höchsten Raths der Oesterreichischen Niederlande: Johann Anton de Boxador, Graf von Savalla, würcklicher Geheimder Rath, und Ritter des güldenen Vliesses.

f) Ungarischer Hof-Cantzler: Ludwig, Graf von Batthyani, würcklicher Geheimder Rath.

g) Böhmischer Obrist-Cantzler: Frantz Ferdinand, Graf von Kinsky, würcklicher Geheimder Rath und Ritter des güldenen Vliesses: resignirt 1734. mit Vorbehalt des Titels und Besoldung, worauf ihm der bisherige Vice-Cantzler, Wilhelm Albrecht Krackowsky, Graf von Kolowrat, würcklicher Geh. Rath, adjungiret worden.

h) Oesterreichischer Obrist-Hof-Cantzler: Philipp Ludewig, Graf von Sintzendorff, Ritter des güldenen Vliesses, und Geheimder Conferentz-Minister.

i) Oesterreichischer Statthalter: Siegmund Friedrich, Graf von Khevenhüller, würcklicher Geheimder Rath, und Ritter des güldenen Vliesses.

k) Reichs-

k) Reichs-Vice-Cantzler: Johann Adolph, Graf von Metſch, würcklicher Geheimder Rath.

l) Reichs-Hof-Raths-Präſident: Joh. Wilhelm, Graf von Wurmbrand, würcklicher Geheimder Rath.

m) Hof-Kriegs-Raths-Præſes: Eugenius Franciſcus, Printz von Savoyen, Ritter des güldenen Vlieſſes, General-Lieutenant en chef, und Geh. Conferentz-Miniſter.

n) Hof-Kriegs-Raths-Vice-Präſident: Lotharius Joſephus, Graf von Königseck, General-Feld-Marſchall, Ritter des güldenen Vlieſſes, und würcklicher Geh. Rath.

o) Wechſel-Appellations-Gerichts-Präſident: Johann Heinrich Chriſtoph, Graf von Oedt, würcklicher Geheimder Rath und Vice-Statthalter in N. Oeſterreich.

3.) Die Statthalter und Vice-Könige:

a) Die Statthalterin in den Niederlanden: Maria Eliſabeth, Ertz-Hertzogin von Oeſterreich.

Ihr

Ihr Premier-Minister: Fridericus Gervasius, Graf von Harrach, Käyserl. würcklicher Geh. Rath.

b) Der General-Vicarius in Italien: Eugenius Franciscus, Printz von Savoyen.

c) Der Vice-Roy in Ungarn: Franciscus, regierender Hertzog von Lothringen.

d) Der Vice-Roy in Neapolis: Julius, Graf von Visconti, würcklicher Geh. Rath, und Ritter des güldenen Vliesses, dem zu Anfang dieses Jahrs Johannes Basilius, Graf von Castellvi-Cervellone adjungiret worden; iedoch sie haben beyde der Macht der Spanier weichen, und sich aus dem Reiche retiriren müssen.

e) Der Vice-Roy in Sicilien: Christophorus de Cordua, Graf von Sastago. Er solte dieses Jahr durch Josephum Antonium, Marchese de Rubinis, Käyserlich. würcklichen Geheimden Rath und General-Feld-Marschall, abgelöset werden. Allein, da der erste von den Spaniern aus dem Reiche gejaget worden, hat sich der letztere genöthiget gesehen, zurücke zu bleiben.

f) Der

f) Der Palatinus Hungariæ: Johannes, Graf von Palfy, Käyserlicher General-Feld-Marschall.

g) Der Burggraf in Prag und oberste Statthalter in Böhmen: Johann Joseph, Graf von Writby, Ritter des güldenen Vliesses und würcklicher Geh. Rath, ist vor kurtzen gestorben.

h) Der Statthalter in Servien: vacat.

i) Der Ober-Amts-Director in Schlesien: Johann Anton, Graff von Schaffgotsch, Ritter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geheimder Rath.

k) Der Ober-Lands-Hauptmann in Schlesien: Leopold, Graf von Waldstein, Käyserl. würcklicher Geh. Rath.

l) Der Statthalter in Mantua: Philippus, Landgraf von Hessen-Darmstadt, General-Feld-Marschall.

Diesen

* * *

Diesen fügen wir bey *Frobenium Ferdinandum*, Fürsten von Fürstenberg, Käyserlichen Principal-Commissarium auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg. Er ist Ritter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geheim-der Rath.

Aver-

Avertissement.

Denen im vorigen XII. Theile angeführten Rittern des Pohlnischen weissen Adlers, ist in der ersten Classe nach n. 4. pag 322. beyzufügen: *Ferdinandus*, Hertzog von Curland.

Hiernächst sind auch in solchem unter andern folgende Druck-Fehler zu corrigiren: p. 284. l. 12. ließ 1712. p. 316. l. 28. ließ sogleich. p 358 l. 27. ließ Edlitz. p. 366. l. ult. ließ des Königs sich befand, mit welchen ꝛc. p. 371. l. 20. ließ welche sie sich. p. 373 l. 1. ließ der Don. p. 388. l. 14. ließ beygewohnet, l. 20. ließ Helden-Arms, und l. 26. ließ Bellacaza.

Auf dem Titel-Blatte l. 14. ließ anmercket.

Der

Genealogische ARCHIVARIVS,

Welcher alles,

was sich unter den letztlebenden

Hohen Personen

in der Welt,

an

Geburten, Vermählungen, Avancements und Todes-Fällen verändertes zuträgt,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beschreibungen

sorgfältig anmercket.

Der XIV. Theil.

Leipzig, 1735.

Verlegts Johann Samuel Heinsius.

Inhalt:

I. Besondere Nachrichten von verschiedenen hohen Standes-Personen.

II. Nachricht von denen im Oct. verstorbenen hohen Standes-Personen.

III. Nachricht von denen im Nov. verstorbenen hohen Standes-Personen.

IV. Nachricht von denen im Dec. verstorbenen hohen Standes-Personen.

V. Nachricht von einigen jüngst verstorbenen Gelehrten.

VI. Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

VII. Einige jüngst geschehene merckwürdige Vermählungen und Geburten.

VIII. Fortsetzung der Lebens-Geschichte des jüngst verstorbenen alten Marschalls von Villars, nebst noch einigen Nachrichten von dem Marschalle von Berwick.

* * *

I.

Besondere Nachrichten von verschiedenen hohen Standes-Personen.

I.) CAROLUS VI. Römischer Kayser, hat durch die glücklichen Waffen seiner Feinde nicht nur in diesem Jahre das Königreich Neapolis und den grösten Theil von Sicilien verlohren, sondern auch in denen Treffen bey Parma und Guastalla, ohngeachtet der glücklichen Uberrumpelung derer Frantzosen bey Ovistello, grosse Einbusse gelitten, auch geschehen lassen müssen, daß dem Reiche so wohl Trarbach als die höchstwichtige Vestung Philippsburg entzogen, wie auch in denselben grosse Brandschatzungen eingetrieben worden.

II.) PHILIPPUS V. König in Spanien, hat seinem ältesten Sohne anderer Ehe, Namens Don Carlos, die Königreiche Neapolis und Sicilien, mit Verleihung des Königl. Titels, abgetreten, nachdem er solche durch seine Trouppen feindlich angreiffen, auch grösten Theils erobern lassen.

III.) LUDOVICUS XV. König in Franckreich, hat dieses Jahr mit grossem Eyfer den im

vorigen Jahre angefangenen Krieg fortgesetzet, aber dabey weiter nichts gewonnen, als daß er die Kayserlichen von dem Einbruch in die Hertzogthümer Meyland und Parma zurück gehalten, und durch Eroberung der Vestungen Trarbach und Philippsburg, einen grossen Theil von Deutschland in Contribution gesetzet; seinem Schwieger-Vater, Stanislao, selbsten aber hat er in Pohlen und bey Dantzig wenig Hülffe leisten können.

IV.) GEORGIUS II. **König von Groß-Britannien**, Hannover, in Ansehen seiner Deutschen Reichs-Lande, dem Kayser, durch Uberſendung einiger Regimenter, eine ansehnliche Hülffe geleistet, aber als König, ohngeachtet seiner starcken Zurüstungen zur See, sich bey gegenwärtigen Kriege beständig neutral verhalten.

V.) ANNA, **Kayserin von Rußland**, hat fast alle ihre Kriegs-Macht zum Dienst des Königs Augusti III. in Pohlen einrücken lassen, auch würcklich den grösten Theil des Königreichs, und besonders die Stadt Dantzig, demselben unterwürffig gemacht.

VI.) AUGUSTUS III. **König in Pohlen**, befand sich zu Anfang des Jahres annoch zu Tarnowitz, an der Pohlnischen Grentze, allwo er den 6. Jan. der solennen Pohlnischen Deputation Audienz ertheilte. Den 8. dito trat er mit seiner Gemahlin und dem mittelsten Printzen, Xaverio, von dar seine Reise nach Cracau an, woselbst er den 11. dito glücklich anlangete.

Den

Den 14 hielte er daselbst seinen solennen Einzug. Den 15. geschahe das Begängniß der beyden jüngst verstorbenen Könige. Den 16. ward die solenne Wallfahrt nach dem Kloster Skalka zu dem heiligen Stanislao gehalten, und den 17. erfolgte die Krönung, welche der Bischoff von Cracau, Johannes Lipsky, an die Stelle des Primas Regni mit gewöhnlichem Gepränge, so wohl an dem Könige als an der Königin verrichtete. Den 18 dito nahm er auf dem Rath-Hause die solenne Huldigung ein. Den 22 Febr. reisete die Königin mit dem Printzen von Cracau wieder ab, fand sich auch mit selbigem den 7. Mart. glücklich zu Dreßden ein. Der König brach erst den 3. Mart. von Cracau auf, nachdem der den 20. Jan. angefangene Reichs-Tag den 22 Febr. sich in der Gestalt einer Confœderation geendiget. Er wolte nach Warschau reisen, veränderte aber seine March-Roude, und wandte sich gleichfalls wieder nach Sachsen; wie er denn auch den 27. Mart. glücklich, ob wohl unvermuthet, zu Dreßden anlangte. Den 15. Jul. that er eine Reise in das Lager vor Dantzig, und langte den 19. dito zu Oliva an, worauf er, nach geleisteter Huldigung der Stadt Dantzig, und geschehener Submission verschiedener Pohlnischen Magnaten, sich den 2. Aug. glücklich wieder zu Dreßden einfand. Den 3. Nov. reisete er mit Ihrer Maj. der Königin abermahl nach Pohlen, hielte sich einige Zeit zu Petrikau auf, und langte endlich zu Ende des Monats glücklich in Warschau an,

allwo er sich bis ins folgende Jahr beständig aufgehalten, und zu Herstellung des Ruhestandes im Reiche, einen allgemeinen Reichs- und so genannten Pacifications-Tag ausgeschrieben.

VII.) CHRISTIANUS VI. König in Dänemarck hat zwar dem Kayser 6000. Mann zu Hülffe geschickt aber im übrigen sich so wohl in Ansehen derer Pohlnischen Troubien, als des Krieges in Deutschland und Italien, gantz neutral verhalten. Er that im Maj eine Reise nach Holstein langte den 5 dito zu Schleßwig, und den 8. dito zu Aliona an, um die in selbiger Gegend campirenden Trouppen, die in Kayserliche Dienste gehen solten, die Musterung passiren zu lassen, welches auch kurtz hernach zu seinem grossen Vergnügen geschehen. Nach der Zeit hat er mit der Cron Schweden eine Defensiv-Allianz geschlossen, welches in Betrachtung der beständigen Jalousie, darinnen diese Cronen sonst zusammen stehen, etwas sehr merckwürdiges ist.

VIII.) FRIDERICUS WILHELMUS, König von Preussen, hat, in Ansehen Pohlen, sich zur Neutralität erkläret, an dem Kriege mit Franckreich aber, als eines der vornehmsten Mitglieder des Deutschen Reichs, seinen Antheil genommen. Er schickt nicht nur 10000. Mann dem Kayser an den Rhein-Strom zu Hülffe, sondern fand sich auch selbst nebst seinem Cron-Printzen, und dem Fürsten in Dessau, bey der Reichs-Armee zu Heilbrunn ein. Er hätte gerne gesehen, daß es mit den Frantzosen zu einer

Schlacht

Schlacht gekommen, und Philippsburg dadurch entſetzet worden wäre. Weil man aber ſolches wegen der ſtarcken Verſchantzung der Feinde vor inpracticabel hielte nahm er im Aug. ſeinen Abſchied von der Armee, und gieng über Mäyntz nach Weſel, allwo er zu Ende des Monats gefährlich kranck wurde. Jedoch es beſſerte ſich nach einiger Zeit dergeſtalt wieder mit ihm, daß er ſeine Rück-Reiſe nach ſeiner Reſidentz fortſetzen kunte. Allein, da er kaum zu Potsdam angelanget, wurde er von neuen ſo hefftig kranck, daß man an ſeinem Aufkommen zweifelte. Jedoch nachdem man die bewährteſten Medicos fleißig zu Rathe gezogen, ſoll ſichs doch gegen das Ende des Jahrs ziemlich wieder mit ihm zur guten Beſſerung angelaſſen haben.

IX.) CAROLUS EMANUEL, König von Sardinien, hat den gantzen heurigen Feldzug über in Italien, als Königl. Frantzöſiſcher Generaliſſimus, im Felde geſtanden, und viel Proben von ſeiner Tapfferkeit abgeleget. Den Staat von Meyland hat er ſich als eine Conquête völlig zugeeignet, und daher ſich fleißig in der Haupt-Stadt deſſelben finden laſſen, auch durch Auflegung ſchwerer Schatzungen, ſich ſolchen Staat bey gegenwärtigen Geld-bedürfftigen Zeiten ſehr wohl zu Nutze zu machen geſucht. Mit dem Villars hat er ſich nicht allezeit wohl vertragen, es auch endlich ſo weit gebracht, daß er nach Hauſe beruffen worden. Dem Treffen bey Parma hat er nicht ſelbſt beygewohnet, weil

er sich dazumahl gleich zu Turin bey seiner Gemahlin, die vor einiger Zeit in eine tödtliche Kranckheit gefallen war, befunden. Aber in dem bey Guastalla geschehenen Treffen hat er sich als einen braven General signalisiret, und zu Behauptung des Feldes sehr vieles beygetragen, ob er wohl kurtz vorher nicht weit entfernet gewesen, als der Marschall von Broglio von den Kayserlichen bey Quistello überrumpelt worden.

X.) *Don* CARLOS, Infant von Spanien, ward zu Anfang des Jahres zum Königl. Spanischen Generalissimo erkläret, worauf er sich mit dem Marschall von Villars zu Parma unterredet, und sodann den 10. Febr. nachdem er seiner Frau Groß-Mutter, der verwittweten Hertzogin Dorothea, die Regierung übergeben, von Parma abgereiset, um seinen Feldzug anzutreten. Nach kurtzem Aufenthalt zu Florentz, gieng er mit der Spanischen Armee durch den Kirchen-Staat, gerade nach Neapolis zu, publicirte auf den Grentzen ein nachdrückliches Manifest, verjagte die Deutschen Trouppen bey S. Germano, und langte den 9. Apr. zu Aversa an, allwo ihm die Stadt Neapolis ihre Devotion bezeugete. Den 10. Maj. hielte er in dieser Stadt seinen solennen Einzug, welcher den 15. dito wiederholet wurde, nachdem er Tages vorher aus Spanien das Diploma erhalten, krafft dessen ihm sein Vater, der König, für sich und den Printzen von Asturien, die Königreiche Neapolis und Sicilien erblich cediret, mit der Bedingung,

gung, daß, wenn er und sein Haus ohne männliche Erben abgehen solte, solche Königreiche an die Cron Spanien zurücke fallen solten. Er nahm nunmehro den Königlichen Titel an, und fieng an, als ein Souverain im Reiche zu herrschen. Den 25. Aug. ließ er bey Palermo eine Landung in Sicilien vornehmen, welche auch so glücklich geschahe, daß in kurtzer Zeit sich der grösste Theil von diesem Reiche vor ihn erklärte. Den 30. Aug. ward er zu Palermo zum Könige von Sicilien proclamiret. Er selbst hat sich bis zu Ende des Jahres zu Neapolis aufgehalten, und nur dann und wann sich in dem Lager vor Gaëta, und hernach vor Capua eingefunden, um die Belagerungen dieser Vestungen ein wenig mit anzusehen.

XI.) STANISLAUS LESZINSKY, der sich nach seiner unzeitigen Wahl zum Könige in Pohlen im Oct. 1733. nach Dantzig retiriret, befand sich annoch zu Anfang dieses Jahrs mit einer grossen Anzahl Pohlnischer Magnaten, die seine Parthey hielten, in dieser Stadt; und wartete mit grossem Verlangen auf den Frantzösischen Succurs. Alleine in der Mitten des Februarii fand sich eine starcke Rußische Armee in dem Dantziger Werder ein, die darauf vor die Stadt selbsten rückte und sie zu belagern anfieng. Ob sich nun wohl die Dantziger tapffer wehrten, so ward doch der Stadt so scharff zugesetzet, daß sie zu Ausgang des Junii capituliren muste, nachdem kurtz zuvor eine Sächsische Ar-

mee dafür angelangt, der angekommene Frantzösische Succurs geschlagen, und die Weichselmünde erobert worden. Zu allem Glücke fand Stanislaus vorher Gelegenheit, sich heimlich aus der Stadt zu retiriren. Es geschahe solches den 27. Jun. des Nachts um 10. Uhr, vermittelst verstellter Bauer-Kleidung, in Gesellschafft des General-Majors von Steinflicht, durch die guten Dienste eines vertrauten Officiers, der sie auf zwey Schiffgen über den Stadt-Graben und durch die Dantziger Posten glücklich hindurch brachte. Er muste sodenn auf schlechten Fahrzeugen in Gesellschafft einiger Dantziger Schnapphähne, die ihn nicht kannten, über das platte Land, das durch den Ubergang der Weichsel mit Wasser überschwemmt war, schiffen, bis er den Damm der Weichsel erreichte. Er brachte verschiedene Tage darüber zu, reisete meistens in der Nacht, und des Tags hielte er sich in den Bauer-Hütten auf, die er dann und wann antraf; Da er sich denn öffters für grosser Gefahr, weil die Rußischen Cosacken die gantze Gegend durchstreifften, und vielmahls in den Hütten, darinnen sich Stanislaus mit seinen Gefehrten aufhielte, einkehrten, auf den Ober-Böden sich mit Stroh bedecken, und so gantze Nächte vor einem Uberfall bewahren lassen muste. An der Weichsel traf er keine Fahrzeuge an, daher er wieder zurücke, und sodenn in Begleitung einiger Bauern, die ihm den Weg zeigen musten, auf einem elenden Pferde mit grosser

Ge-

Gefahr nach der Weichſel reuten muſte, über welche er endlich in der Nacht des 1. Jul. glücklich ſetzte und den 2. dito früh in einem groſſen Dorfe anlangte. Er hatte mit ſeinem bey ſich habenden Bauern viele verdrüßliche Händel, muſte aber doch mit ihnen auf einer ſchlechten Caleſche bis an die Nogat fahren. Er kehrte da in einem Bauer-Häusgen ein, gab ſich heimlich vor einen Fleiſcher aus, der jenſeit des Fluſſes Vieh einkauffen, auch auf der Wirthin Begehren ihr ſelbſten bey ſeiner Rückkunfft etwas vom Vieh abhandeln wolte, wodurch er erhielte, daß er glücklich auf einem Fahrzeuge über die Nogat kam. Den 3. Jul. langte er ohne Anſtoß zu Marienwerder an, traf da wiederum den General Steinflicht an, mit welchem er ſeine Reiſe durch das Brandenburgiſche Preuſſen fortſetzte. So weit hat es dem Stanislao gefallen, ſelbſten ſeine Reiſe und Retirade aus Dantzig zu beſchreiben; wo er aber weiter hingekommen, und ob er ſich würcklich, wie einige Nachrichten verſichern, zu Königsberg aufhalte, laſſen wir als ungewiß an ſeinen Ort geſtellt ſeyn.

XII.) Herr *Oglethorpe*, Königl. Commiſſarius der neuen Colonien in Georgien, einer Americaniſchen Provintz, langte zu Anfang des Jul. in Engelland an, und brachte einen Americaniſchen König mit ſeiner Familie mit, deſſen Land der neuen Colonie die die vertriebenen Saltzburger und entwichenen Schweitzer, welche gedachter Oglethorpe dahin geleitet, anbauen, ſehr nahe

he liegt, und dessen Unterthanen mit den Engelländern in gutem Vernehmen stehen. Die Nation nennet sich die *Creecks*, denen man viel gute Eigenschafften nachrühmet. Der König heisset *TOMO-CHACHI*, die Königin, seine Gemahlin, *SENAUKY*, der Printz ein Vetter des Königs, von 13. Jahren, *TONAKOWY*, und der Feld-Obriste, *HILLISPILY*, wobey sich ein Dollmetscher und 5. Indianer befunden. Den 9. Jul. wurden sie zu Gravesend einlogirt, und den 4. Aug. bey beyden Königlichen Majestäten und der Königlichen Familie zu Kensingthon durch den Ceremonien-Meister Cotterell zur Audientz eingeführet, wobey der König, ein alter Ehr-würdiger Mann, in seiner Sprache eine zierliche Anrede sowohl an den König als die Königin hielte, welche von beyden Majestäten in Englischer Sprache kurtz, iedoch sehr gnädig, beantwortet wurde. Die Geschencke, die diese vornehmen Americaner überbracht, bestunden in allerhand Raritäten aus ihrem Lande, als in schönen Fellen, allerhand Waffen und verschiedenen Adlers-Federn, die bey ihnen ein Zeichen des Friedens sind. Sie haben zu ihrem Unterhalte wöchentlich 20. Pf. Sterling bekommen, sind von vielen Standes-Personen herrlich tractirt worden, haben alle Merckwürdigkeiten in und um London in Augenschein genommen, und sind endlich nach empfangener Abschieds-Audientz im Nov. mit dem Herrn Oglethorpe und vielen Saltzburgern wieder

der nach ihrem Lande in Engelland abgesegelt. Es soll dieser König von dem grossen Käyser Powhatan, der ehemahls die Lande, die ietzo unter der Englischen Bothmäßigkeit stehen, beherrschet hat, herstammen.

XIII.) Die **Pohlnischen Magnaten**, die bey Stanislao sich in Dantzig befunden, und die Submissions-Acte den 29. Jun. unterzeichnet, sind (I.) folgende Senatores: 1.) Andreas Zalusky, Bischoff von Plocko, 2.) Casimirus, Fürst Czartorisky, Castellan von Wilna, 3.) Andreas Domsky, Weywode von Brzest in Cujavien, 4.) Augustus, Fürst Czartorisky, Weywode von Reußland, 5.) Stanislaus Poniatowsky, Weywode von Masovien, 6.) Petrus Johannes Czapsky, Weywode von Pomerellen, 7.) Petrus Georgius Prebendowsky, Weywode von Marienburg, 8.) Antonius Morstyn, Weywode von Liefland, 9.) Franc. Maximilianus Ossolinsky, Cron-Groß-Schatzmeister, und 10.) Franciscus Bielinsky, Cron-Hof-Marschall.

(II.) Andere vornehme Magnaten: Franciscus Rozdriewsky, Albertus Wessel, Michael Bielinsky, Theodorus, Fürst Czartorisky, Georgius Sapieha, Stanislaus Fürst Czartorisky, Adam Rostkowsky, Antonius Rogalinsky, Samuel Szonkowsky, Ludovicus Oskierka, Johannes Narzinsky, Thomas Dzucky, Johannes Josephus Wessel, Bogislaus Ustrzycky, Martinus Zalusky, Cron-Groß-Secretarius, Josephus Jablonowsky, Alexander Miashowsky, Joh. Theophilus Skorsky,

Fran-

Franciscus Radzewsky, Blasius Krasinsky, J. A. Trembecky, Albertus Blaskiowsky, Joseph Dowohyna Solohub, Josephus Skrzetusky, Hieronymus Zaba, Josephus Czywinsky, Carolus Charczowsky, Nicolaus Raszezyc, Julius Casimirus Buczinsky, Raphaël Rozewsky, Joh. Antonius Horain, Johannes Wolodkowitz. P. Z L. Dombsky, Stanislaus Miaskowsky, Josaphat Mickiewitz, Blendowsky, Nicolaus Strawinsky, Stanislaus Gurowsky, Antonius Kruszinsky, und B. K. Rycklicky.

Den 26. Jul. legten sie im Kloster zu Oliva in die Hände des Königs August, den erforderten Submissions-Eyd ab, und erschienen fast alle in Person bis auf den Castellan von *Wilna*, und seinen Sohn, den Weywoden von *Reusland*, welche wegen vorgeschützter Unpäßlichkeit Erlaubniß erhielten, solchen Eyd in ihrem Logis zu Dantzig abzulegen.

* * *

NB. Mehrere und Theils curieusere Nachrichten von verschiedenen hohen Standes-Personen werden wir in dem XV. Theile beybringen, in welchem auch alles dasjenige nachgeholet werden soll, was von dem 1734. Jahre an Genealogischen Merckwürdigkeiten annoch rückständig ist, doch dürffte solcher Theil vor Michaelis schwerlich ans Licht komen. Der XVI. Theil aber, der zum 1735. Jahre den Anfang macht, soll nächstens zum Vorschein kommen.

II. Nach-

II.

Nachricht von denen im Oct. verſtorbenen hohen Standes-Perſonen.

I.) SIMON HENRICUS ADOLPHUS, regierender Reichs-Graf von Lippe-Detmold, Souverain von Vianen und Ameyda, Erb-Burg-Graf zu Utrecht, Herr in Nordelos, Clutingen, Hafften, Herweinen, Helau und Nieveld, Director des Gräfl. Weſtphäliſchen Collegii. Er war ein Sohn Friderici Adolphi, regierenden Grafens von Lippe-Detmold, und Johannæ Eliſabethæ, gebohrnen Printzeßin von Naſſau-Schaumburg, von welcher er den 25. Jan. 1694. gebohren worden. A. 1718. den 18. Jul. ſuccedirte er ſeinem Herrn Vater in der Regierung, worauf er ſich den 16. Oct. 1719. mit Johannetta Wilhelmina, des Fürſtens Georgii Auguſti Samuelis von Naſſau-Idſtein Tochter, die den 14 Sept. 1700. gebohren worden, vermählet. Die Kinder, die er mit ihr gezeuget, heiſſen 1) Eliſabetha Henriette Friderica, gebohren den 10. Febr. 1721. 2) Louyſe Friderica, geb. den 3. Oct. 1722. 3) Henriette Auguſta, geb. den 26. Mart. 1725. 4) Simon Auguſtus, geb. den 12. Jun. 1727. 5.) Auguſtina Charlotte Clementina, geb. den 11. Nov. 1730. und 6.) ein Sohn, geb. M. Apr. 1732. Er hat iederzeit in groſſen

Schul-

Schulden geſteckt, und daher A. 1733. bey der Cammer zu Hannover eine Geld-Summa von 500000. Thaler aufgenommen, und dargegen das Amt Sternberg zum Unter-Pfande eingeſetzet. Er ſtarb den 12. Oct. im 40. Jahre ſeines Alters an der Waſſerſucht, nachdem er lange Zeit kranck gelegen hatte. Von ſeinem Geſchwiſter leben noch zwey Halb-Schweſtern, 1.) Amalia Louyſe Wilhelmina, Aetbißin zu Cappel bey Lippſtadt, und 2.) Franciſca Charlotte, vermählte Gräfin von Bentheim-Steinfurt.

II.) MARIA ANNA von *Montlezun*, vermählte Hertzogin von S. AIGNAN. Sie war eine Tochter und Erbin des Marquis Johannis Baptiſtæ Franciſci von Besmaus, und ward den 22. Jan. 1707. mit Paulo Hippolytho von Beauvillier, Hertzoge von S. Aignan, vermählet, welchem ſie folgende Kinder gebohren: 1.) Maria Genevieve, gebohren den 27. Jan. 1709. 2.) Paulus Franciſcus, Graf von S. Aignan, geb. den 16. Aug. 1710. 3.) Paulus Ludovicus, Marquis von Beauvillier, geb. den 8. Nov. 1711. 4.) Paulus Hippolythus, Marquis de la Ferté, geb. den 26. Dec. 1712. 5.) Paulus Ludovicus Victor, Graf von Montreſor, geb. den 24. Oct. 1714. 6.) Maria Paula Genevieve, geb. den 5. Jul. 1720. und 7.) Maria Anna Paula Franciſca, geb. den 16. Jul. 1721. Sie hat ihren Gemahl ſehr lieb gehabt, und daher ſich wenig von ſeiner Seite entfernet. A. 1714. begleitete ſie ihn nach Spanien, als er in Königl. Verrichtungen dahin geſendet, und

das

das Jahr darauf mit dem Caracter eines Franzöſiſchen Extraordinair-Ambaſſadeurs beehret wurde, welchen er bis zu Ausgang des 1713ten Jahrs daſelbſt bekleidet. A. 1731. ward er zum Ambaſſadeur am Päbſtlichen Hofe ernennet, wohin er ſich auch A. 1732. begeben. Seine liebe Gemahlin blieb nicht zurücke, ſondern fand ſich nebſt ihm zu Ausgang des Jahrs glücklich in Rom ein. Alleine eine ſchwere Unpäßlichkeit, die ſie A. 1734. überfiel, raubte ihr den 16. Oct. zu groſſem Leidweſen ihres Gemahls das Leben, das ſie nicht viel über 40. Jahr gebracht.

III.) JOHANNES BAPTISTA *d' Orendain, Marquis della* PACE, oder *de la* PAZ. Dieſer groſſe und ſehr berühmte Königliche Spaniſche Staats-Miniſter iſt allererſt unter der kurtzen Regierung Königs Ludovici I. Anno 1724. bekannt worden, da er die Stelle eines Königlichen Cabinets-Secretarii zu Aranjuez, wo ſich der junge König meiſtens aufzuhalten pflegte, bekleidet. Als dieſer Monarche zu Ausgang des Auguſti a. e. ſtarb, hatte er das Glücke, in ſolcher Bedienung von Philippo V. der die niedergelegte Crone wieder annahm, beſtätiget zu werden. Durch was vor Verdienſte es geſchehen, iſt uns unbekannt. Vielleicht hat er ſich das Intereſſe der Königin und ihres geliebten Don-Carlos zur Zeit der Regierung des jungen Königs gantz beſonders angelegen ſeyn laſſen. Sein Anſehen fieng in kurtzen an, gewaltig zuzuneh-

nehmen. Im Oct. dieſes Jahrs ernennte ihn der König zum Secretario derer Depechen oder auswärtigen Staats-Angelegenheiten, um die Stelle des Marqvis de Grimaldo, wenn derſelbe abweſend oder unpäßlich ſeyn ſolte, mit eben denen Vorzügen, die der Marqvis zu genieſſen hätte, zu verwalten. Der Marqvis verlohr hierdurch einen groſſen Theil ſeines Anſehens, ſo er bisher am Hofe und im Reiche gehabt, und muſte zufrieden ſeyn, daß er wenigſtens ein Mitglied des Staats-Raths bliebe, und nicht gantz und gar in des Hofs Ungnade fiel, wie es hierzu bereits einmahl das Anſehen hatte. Unſer d'Orendain, wie er dazumahl hieß, gab indeſſen der Königin, die den gantzen Hof regierte, den Rath, ſich durch einen Particulier-Frieden den Käyſer zum Freunde zu machen, und ihn dadurch von ſeinen Alliirten zu trennen. Als nun ſolcher Anſchlag durch die geheimen Handlungen des Holländiſchen Barons von Ripperda den 30. Apr. 1725. nach Wunſche von ſtatten gieng, war die Freude des Hofs über dieſe glückliche Begebenheit nicht zu beſchreiben. Unſer d'Orendain erhielte zur Vergeltung ſeiner treuen Dienſte, die er hierbey geleiſtet, indem ihm in dieſer wichtigen Handlung das Geheimniß alleine anvertraut geweſen, den Titel eines *Marqvis della Pace* oder *de la Paz*, nebſt einer Penſion von 1000. Piſtolen. Ob nun wohl darauf der Baron von Ripperda, der nunmehro den Titel eines Hertzogs führte, den Hof als Premier-Miniſter eine

Zeit-

Zeitlang regierte, so ward doch dadurch das Ansehen unsers neuen Marqvisens in geringsten nicht gemindert; ja, wie er überhaupt ein grosser Feind der Holländer war, und daher zum öfftern sehr spöttisch von ihnen redete, mag man gantz füglich behaupten, er habe zu des Hertzogs von Ripperda frühzeitigen Fall das meiste beygetragen. Es ereignete sich solcher im Maj. 1726. da derselbe noch kein Jahr die Stelle eines Premier-Ministers bekleidet. Es hieß: Der König habe demselben in seinen allzuwichtigen Verrichtungen eine Erleichterung verschaffen, und daher einen Theil der Verwaltung derer Finanzen unserm Marqvis übergeben wollen, welches diesem Minister so verdrossen, daß er nicht nur um Erlassung aller seiner Dienste bey dem Könige Ansuchung gethan, sondern auch heimlich den Hof verlassen und sich in den Schutz des Groß-Britannischen Ambassadeurs begeben. Della Pace kriegte nunmehro alle in- und ausländische Staats-Affairen in seine Hände, und fieng würcklich an, wo nicht dem Nahmen nach, doch in der That, einen Premier-Minister zu agiren. Bey der Königin setzte er sich in solche Gunst und Hochachtung, daß sie nichts ohne seinem Rath vornahm; wiewohl er auch nicht leichtlich sich in einem Dinge dem Willen dieser eigensinnigen Königin widersetzte. Er halff die gedoppelte Vermählung der Cron-Printzen von Spanien und Portugall zu Stande bringen, unterstützte die Foderungen des Hofs an Groß-

Brittanien wegen Abtretung der Veſtungen Gibraltar und Porto Maon, beſorgte mit groſſem Eyfer die Angelegenheiten des Don-Carlos in Anſehen der Succeſſion in Parma und Florentz, beredete den Hof zu Unternehmung der Belagerung der Veſtung Gibraltar, machte den Schluß des Friedens-Congreſſes zu Soiſſons rückgängig, halff den König von St. Ildefonſe entfernen und zu Sevilien ſeine Reſidentz erwehlen, ſchloß und unterzeichnete den Sevilischen Tractat, lenckte darauf den Hof wiederum auf Käyſerliche Seite, beförderte den Transport des Don-Carlos mit 6000. Mann nach Italien, veranlaſſete den Africaniſchen Feldzug, und hatte mit einem Worte an allen inn- und ausländiſchen Staats-Affairen den meiſten Antheil. Jedoch ſeit einigen Jahren hat er an dem Don Joſeph Patinho einen ſtarcken Æmulum bekommen. Es hatte derſelbe ſonderlich die Verwaltung der Finantzen in ſeinen Händen. Weil er nun hierdurch im Stande ſich befand, der Königin, durch Verſchaffung groſſer Geld-Summen, angenehme Dienſte zu leiſten, ſo nahm ſein Anſehen bey Hofe dergeſtalt zu, daß, da ihm die Königin ſeit A. 1729. an denen Depechen Theil nehmen ließ, unſer Marqvis de la Paz allerdings Urſache hatte, eyferſichtig darüber zu werden. A. 1733. gieng er mit dem Hofe von Sevilien wieder nach Madrit, allwo er aber bald darauf in eine ſo ſchwere Unpäßlichkeit verfiel, daß er ſeit dem nicht mehr im Stande geweſen, ſeinen

Aem-

Aemtern vorzustehen. Don Patinho hat dadurch alles, was bisher unter sie beyde getheilet gewesen, alleine überkommen, unser della Pace aber sich genöthiget gesehen, den 21. Oct. in dem 51. Jahre seines Alters zu Madrit das Zeitliche zu verlassen. Er führte den Titel eines Königlichen würcklichen Staats-Raths ersten Staats- und Depechen-Secretarii, Ritters von Sanct Jacob, und Commenthurs zu Segura de la Sierre. Es ist merckwürdig, daß er gleich zu Anfang des itzigen Kriegs das Unglück gehabt, kranck zu werden, und den Hof vermeiden müssen. Denn da sein Nahme so viel heist als Friede, de *la Paz* d. i. *de Pace*, möchte man sagen der Friede habe sich mit ihm vom Spanischen Hofe entfernt, und sey endlich gar gestorben.

IV.) Der *Marquis* von RISBOURG, Ritter des güldenen Vliesses und Königlicher Spanischer Stadthalter und General-Capitain in Catalonien. Dieser alte General hat bereits unter der Regierung Königs Caroli II. tapffere Dienste geleistet, auch von demselben den obgedachten Ritter-Orden bekommen. Er ergriff zu Anfang des itzigen Seculi die Frantzösische Parthey, und befand sich zu der Zeit, da der itzige Käyser unter dem Nahmen Königs Caroli III. A. 1705. die Stadt Barcelona belagerte und eroberte, als ein General Philippi V. in der Stadt, erhielte aber in der Capitulation freyen Abzug und sichere Escorte nach Arragonien. A. 1707. ward er Vice-Roy in Gallicien, in welcher Qva-

lität er im Aug. 1710. vor die Portugieſiſche Stadt Braganza rückte und ſolche belagerte, aber unverrichteter Sache wieder abziehen muſte. Er iſt nach der Zeit Stadthalter und General-Capitain in Catalonien worden, in welcher Bedienung er auch im Oct. zu Barcelona in einem ziemlich hohen Alter geſtorben iſt.

V.) WILHELMUS, Lord NORTH and GREY, Pair von Groß-Britannien. Sein Vater Carolus, Lord North and Grey, hat ihn mit Catharina, Herrn Wilhelmi Grey von Warke Tochter, und Herrn Eduardi Moſeley Wittwe gezeuget. Er begab ſich in Königliche Kriegs-Dienſte, und bewieß in den Kriegen die König Wilhelmus III. zu führen hatte, groſſe Tapfferkeit. A. 1691. ſuccedirte er ſeinem Herrn Vater in ſeinen Güthern und Titeln, worauf er ſich mit Maria Margaretha Ellmeets, einer Holländerin, vermählte, die ihm aber, ſo viel uns wiſſend, keine Kinder gebohren. Zu Anfang des Spaniſchen Succeßions-Kriegs wohnte er denen Feldzügen in Brabant als Engliſcher Brigadier bey. A. 1709. ward er General-Major, und A. 1712. General-Lieutenant von der Infanterie. Er war ein eyferiger Torris, und folglich der ſo genannten Jacobitiſchen Parthey oder dem Hauſe Stuart gar ſehr zugethan. Er ſahe es daher nicht gerne, daß der Churfürſt von Hannover A. 1714. zur Succeſſion gelangte; wie er ſich denn auch demſelben und ſeinem Staats-Miniſterio iederzeit widerſetzet hat. A. 1715.

hielte

hielte man ihn starck im Verdacht, daß er an der damahls entdeckten Conspiration in Engelland, und der öffentlich ausgebrochenen Rebellion in Schottland, Theil gehabt, daher man ihn auch im Oct. in Holland arretiren wolte, als er sich unverhofft aus Engelland daselbst einfand, in Meynung, er sey aus Furcht der Straffe wegen begangenen Hochverraths flüchtig worden; iedoch da man nichts gewisses auf ihn bringen können, hat man ihm seine Freyheit lassen müssen. Er hat darauf im Parlamente es beständig mit der Parthey gehalten, die dem Hofe entgegen gewesen, und die Protestationes fleißig unterschreiben helffen, dadurch die widrig gesinnten Lords ihren Unwillen wider die prævalirenden Meynungen des Hofs öffentlich an den Tag geleget. A. 1722. brach, nach dem Absterben des Grafens von Sunderland, eine grosse Conspiration in Engelland aus, die die Freunde des Prätendentens zum besten desselben angestifftet hatten. Die vornehmsten darunter waren der Bischoff Atterbury von Rochester, der Advocat Lear, der Hertzog von Ormond, die Grafen von Marr und Mareshale, der General Dillon, der Hertzog von Nortfolck, der Graf von Orrery, die Herren Kelly, Plunket und Goring, und unser Lord North and Grey. Die meisten befanden sich ausser Landes, daher ausser einigen geringen Personen niemand weiter als der Bischoff von Rochester, der Hertzog von Nortfolck, der Graf von Orrery, unser Lord und der Advocat Lear in Verhafft ge-

zogen wurden. Unser Lord war einer der ersten, dessen man sich bemächtigte. Er befand sich gleich auf seinem Lust-Hause, ohnweit Epping, als die Messagers des Staats abgeschickt wurden, ihn gefangen zu nehmen. Alleine er kriegte zu rechter Zeit Wind davon, daher er sich des Nachts nebst einigen Personen in verstellter Kleidung von da weg, und nach Portsmuth begab, allwo er sich auf ein kleines Schiff setzte, und nach Havre de Grace zu entkommen gedachte. Alleine eine Wind-Stille nöthigte ihn, nach der Insel Wight zurücke zu kehren, wo er den 4. Oct. frühe anlangte, und denselben gantzen Tag da blieb. Auf den Abend aber, da er wieder zu Schiffe gehen wolte, ward er von einem Gärtner erkannt, der so gleich dem Gouverneur von der Insel, dem General Macartney, davon Nachricht gab. Dieser schickte sogleich seinen Sohn nebst einiger Mannschafft in einer Chaloupe dem Lord nach, welcher auch so glücklich war, sich seiner Person zu bemächtigen, und ihn nach der Insel zurücke zu bringen. So bald der Hof Nachricht davon bekommen, fand sich eine starcke Garde auf der Insel ein, die ihn nach Londen abholte, allwo er so gleich von der Committé des Geheimden Raths drey Stunden lang vernommen, und darauf zur Verwahrung erstlich in sein Haus, und hernach weiter in den Towr, und zwar vermittelst einer Barque, weil man wegen der bevorstehenden Wahl eines neuen Lord Mairs nicht vor gut befand,

ihn

ihn unter Begleitung von Soldaten dahin zu führen, gebracht wurde; während der Zeit nahm man in seinem Hause alle seine Briefschafften, samt seinem Secretario, Schwarthfuger, weg. Man hielte ihn anfangs so scharff in Verwahrung, daß man seiner Gemahlin durchaus nicht verstatten wolte, zu ihm zu kommen, sie mochte Bedingungen vorschlagen, wie sie wolte. Immittelst bezeugete er in seinem Gefängniß ein sehr munteres und aufgewecktes Wesen, und stellte sich, als nähme er sich die Sache gar nicht zu Hertzen. Als er den 1. Dec. nebst dem Advocaten Lear und Capitain Kelly vor das Königl. Hof-Gerichte gebracht, und da vernommen wurde, stellte er sich sehr freymüthig und unschuldig an. Alleine er wurde dennoch überführet, daß er nicht nur bey dem gedachten Advocaten im Namen des Prätendenten Gevatter gestanden, sondern auch mit demselben selbsten, und seinen Anhängern, einen verdächtigen Brief-Wechsel gepflogen, da er denn bey solchem die verdeckten Namen, Clifton, Crone und Cleaton geführet. Nichts destoweniger kam er zu Anfang des Jun. 1723. wieder auf freyen Fuß, nachdem einige vornehme Lords der Caution wegen vor ihn gut gesaget hatten. Er hielte sich darauf eine Zeit lang in Engeland sehr stille und eingezogen, legte aber doch seine alten Meynungen nicht ab. Endlich verließ er A. 1726. sein Vaterland, und begab sich in die Oesterreichischen Niederlande, um bey der vermutheten Ruptur des Kaysers mit dem Gros-

Britannischen Hofe, zum Besten des Prätendentens, wider dasselbe seinen Degen zu brauchen. Er nahm deßwegen zu Brüssel die Römisch-Catholische Religion an, und gieng den 12. Maj. mit einem Irländischen Edelmann, Namens Filtzgerad, nach Wien, allwo er, wie man saget, Audientz gehabt, auch mit denen vornehmsten Ministris dieses Hofes, ingleichen mit dem Spanischen Minister verschiedene Unterredungen gepflogen. Jedoch, weil er an diesem Hofe seinen gesuchten Zweck nicht erhalten kunte, gieng er nach Bologna, mit dem Prätendenten zu sprechen, von dar reisete er weiter über Genua nach Barcellona, und endlich zu Lande nach Madrit, allwo er bey dem damahls angegangenen Kriege mit Engeland als General-Lieutenant in Spanische Dienste trat. Er hatte bey seiner Abreise aus Engeland vorgegeben, er wolte nach Aacken ins Bad gehen, daher auch seine Gemahlin, da er Brüssel verlassen, wieder nach Engeland zurück gekehret. In Spanien fand er ebenfalls seine Rechnung nicht, weil der angefangene Krieg bald wieder geendiget wurde, er that daher eine Reise nach Franckreich, und fand sich A. 1729. wieder in Engeland ein. Jedoch weil er als ein Catholicke nicht ins Parlement durffte, auch wegen seiner Spanischen Dienste und seines übel-gesinnten Gemüths wenig geachtet, und mit lauter fremden Augen angesehen wurde, begab er sich wieder nach Madrit, allwo er auch im verwichenen Monat Oct. bey ziemlichen Al-

ter

ter gestorben. Der Erbe von seinen Gütern und Titeln ist sein Vetter, der Lord Guilford.

III.

Nachricht von denen im Nov. verstorbenen hohen Standes-Personen.

I.) EUGENIUS JOHANNES FRANCISCUS, Printz von Savoyen, Fürst von SOISSONS, Ritter des güldenen Vliesses, Käyserl. General-Feld-Wachtmeister, und Obrister über ein Regiment Curaßierer. Er war der eintzige Sohn und Erbe Emanuelis Thomæ, Printzens von Savoyen und Fürstens von Soissons, der als Ritter des güldenen Vliesses, und Kayserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant den 28. Dec. 1729. das Zeitliche gesegnet, und Theresiæ Annæ Felicitatis, einer Tochter des reichen Fürstens Johannis Adami Andreæ von Lichtenstein, welche sich noch am Leben befindet. Er erblickte den 23. Sept. 1714. das Licht der Welt, und ward an dem Hofe Victoris Amadei, Königs von Sardinien und Hertzogs von Savoyen, meistens erzogen. Es hatte dieser Monarche eine gantz besondere Liebe zu ihm, so daß er ihn fast wie sein Kind hielte. Sein munterer Geist, sein schönes Wachsthum und Ansehen, und die gantz sonderbahre Geschicklichkeit, mit

Waf-

Waffen umzugehen, und die Ritterlichen Exercitia zu treiben, hatten gewiß auch an dem gantzen Hofe nicht ihres gleichen. Man sahe ihn daher beständig dem Könige an der Seite. Aller Augen waren auf ihn gerichtet, weil man seine Qualitäten nicht genungsam bewundern kunte, auch von niemand gezweifelt wurde, daß er nicht mit der Zeit eben ein so berühmter Kriegs-Held, als sein Herr Vetter, der alte Printz Eugenius, werden würde. Er erhielte den Savoyischen Ritter-Orden della Annonciada; und damit es ihm mit der Zeit nicht an einer schönen und reichen Gemahlin fehlen möchte, wurde ihm, mit Genehmhaltung des Kayserlich. Hofes, A. 1732. Krafft eines Tractats mit dem Cardinal Cibro, die älteste Printzeßin von Massa, Maria Theresia Franciſca, die den 29. Jun. 1725. zur Welt gebohren worden, zur Braut bestimmet, auch ihm zugleich auf gewisse Bedingungen das gantze Fürstenthum Massa als ein Heyraths-Gut zugesprochen. Er fande sich kurtz darauf zu Wien ein, trat in Kayserliche Kriegs-Dienste, und erhielte ein Regiment Curaßierer. Er beschloß hierauf, eine Reise in fremde Lande zu thun, und ließ an einer propern und sehr kostbaren Equipage arbeiten. Den Anfang machte er mit Hungarn, allwo er sich eine Zeit lang wohl umsahe, und sonderlich die Vestungen in genauen Augenschein nahm. Den 18. Maj. 1733. ward ihm der Ritter-Orden des güldenen Vliesses, der ihm bereits den 29. Nov. 1731. ertheilet worden, mit gewöhnlichen

Cere-

Ceremonien umgehangen, nachdem er den St. Annonciaden-Orden, den Ordens-Statuten gemäß, vorher zurücke gegeben hatte. Den 22. Jun. langte er zu Dreßden an, und besahe des folgenden Tages alles Sehens-würdige in dieser Stadt, worauf er sich den 24. dito nach Moritzburg erhube, und bey beyderseits Königl. Majestäten zur Audientz gelangte. Er wurde mit vieler Hochachtung empfangen, und in einem Königl. Wagen wieder zurücke gebracht, da er denn den 25. dito seine Reise weiter nach Berlin fortgesetzet. Allhier langte er zu Anfang des Julii an, und genoß alle ersinnliche Ehre. Die schöne Ordnung und Regel-mäßige Exercirung der Preußischen Regimenter machten ihm ein solches Vergnügen, daß er seine Abreise von einer Zeit zur andern aufschob, und nicht eher, als zu Ausgang des Monats wieder nach Wien zurücke kehrte. Er hätte seine Reise gerne weiter fortgesetzet, aber der mit Franckreich und Spanien angefangene Krieg hielte ihn davon ab, weil er nicht nur hierzu keine genugsame Sicherheit hatte, sondern auch die Gelegenheit, seinen Helden-Arm zu zeigen, nicht vorbey lassen wolte. Im Oct. ward er zum General-Feld-Wachtmeister von der Cavallerie ernennet. Als nun hierbey sein Herr Vetter der alte Printz Eugenius, einwendete, daß dieser Printz zu solcher Bedienung weder die Jahre noch Erfahrung habe, antwortete der Kayser: daß beydes durch den Herrn Vetter reichlich ersetzet würde. Er fand

sich in solcher neuen Qualität noch vor Ausgang des Jahres bey denen Kayserlichen Trouppen am Rhein-Strome ein, und wohnte mit grosser Tapfferkeit der glücklichen Expedition bey, da den 30. Dec. ein Kayserl. Commando von 4000. Mann, meistens Reuterey, denen Frantzosen an der Sellinger-Schantze, unweit Kehl, eine sehr grosse Menge Pallisaden und Faschinen, womit sie die neuen Vestungs-Wercke ausbessern wolten, wegnahm. A. 1734. hat er den gantzen Feldzug über sich bey der Armee im Reiche befunden, aber weiter keine Gelegenheit gehabt, seine Bravour zu zeigen, als wenn er auf Parthey gegangen. Jedoch ist kein Zweifel, daß, wenn er länger hätte leben und mehr Erfahrung erlangen sollen, er in seines berühmten Herrn Vetters Fußtapffen getreten seyn würde. Alleine der Himmel hatte ein anders beschlossen. Es solte der Welt nur ein Printz Eugenius von Savoyen bekannt bleiben, der den Ruhm des grösten Feld-Herrns in den Diensten des Römischen Kaysers behauptet. Denn es fiel unser Hoffnungsvoller Printz zu Mannheim in ein hitziges Fieber, welches ihm in der Nacht zwischen den 23. und 24. Nov. in dem zwantzigsten Jahre seines Alters auf eine sehr erbauliche Weise das Leben raubte. Er ward mit grossem Gepränge einige Zeit hernach daselbst beerdiget. Sein Erbe ist der alte Printz Eugenius. Weil er aber selbst keinen Erben hat, wird man nächstens zu erfahren haben, wen er hierzu per Testamentum constituiren und einsetzen wird. II.) CA-

II.) CAROLUS JOSEPHUS, Printz von Lobkowitz, des jüngst verstorbenen regierenden Fürstens Philippi von Lobkowitz jüngster Sohn, den er mit seiner zweyten Gemahlin, Maria Wilhelmina, gebohrner Gräfin von Althan, gezeuget. Er starb den 1. Nov. in dem dritten Jahre seines Alters, nachdem er den 10. Maj. 1732. gebohren worden, wie wir im *Archiv. P. III. p. 184.* wiewohl etwas unvollkommen, angemerckt haben.

III.) LOUYSE oder ALOYSIA von *Queroualle*, Hertzogin von PORTSMUTH. Sie ist eigentlich eine gebohrne Adeliche Fräulein aus Bretagne, hat aber durch ihre Annehmlichkeiten sich den Titel einer Hertzogin, samt einem grossen Reichthum zu wege gebracht. Ihr Glücke hat sie der Hertzogin Henriette Marie von Orleans, einer Schwester des Königs Caroli II. von Engeland, zu dancken. Denn als dieselbe A. 1670. auf Verlangen des Königs in Franckreich eine Reise nach Engeland thun muste, um ihren Bruder, den König, zu bewegen, daß er mit Franckreich wider die Holländer in ein Bündniß treten möchte, nahm sie unter andern schönen Damen auch unsere Mademoiselle de Querouallle mit sich, in der Absicht, daß der höchst verliebte König an sie gerathen, und Franckreich dadurch Gelegenheit bekommen möchte, denselben nach seiner Pfeiffe tantzen zu lassen. Es geschahe auch, wie der politische König in Franckreich geurtheilet. Der Englische König verliebte sich so gleich in

die

die Querouallе, ſo bald er ſie erblicket, und erwehlte ſie zu ſeiner Maitreſſe. Er ließ ſich auch durch ſeine Schweſter ſo wohl, als ſeine Maitreſſe gar leichte bewegen, das projectirte Deſſein wider Holland vor genehm zu halten, und ſolchem zu Folge ſich mit Franckreich in eine Off- und Defenſiv-Allianz einzulaſſen. So bald die Querouallе ſchwanger worden, machte ſie der König zur Hertzogin von Portsmuth, in welcher Qualität ſie einen Sohn zur Welt gebracht, der Carolus, Hertzog von Richmond und Lenox, Graf von March und Darnley, und Baron von Settringthon und Methuen genennet worden, und allererſt den 7. Jun. 1723. als Ritter des Hoſen-Bandes geſtorben. Es iſt ſolches der Vater von dem heutigen Hertzoge Carolo von Richmond und Lenox, Rittern des blauen Hoſen-Bandes, einem Herrn von 35. Jahren, der ſeit dem 4. Dec. 1719. mit Sara, des berühmten Grafens und Generals von Cadogan älteſten Tochter, vermählet iſt, die ihm auch verſchiedene Kinder gebohren. Nach des Königs Caroli II. Tode begab ſie ſich nach Franckreich, und kauffte ſich das Hertzogthum Aubigny, ſo jährlich 80000. Livres einträgt. Sie nahm ihren Aufenthalt in der Stadt Paris, und that ſich auf ihre geſammleten Schätze und Reichthümer etwas zu gute. Man hat ſie längſt unter die Todten gezehlet; Allein vor einiger Zeit erfuhr man, daß ſie allererſt am verwichenen 14. Nov. in dem 86ten Jahre ihres Alters das Zeitliche geſegnet, und den 16. dito in

die

die Carmeliter-Kirche zu Paris begraben worden. Sie hat ihren Enckel, den Hertzog von *Richmond*, zum Universal-Erben eingesetzt, und ausser dem gedachten Hertzogthum, nach Abtragung aller Vermächtnisse, 300000. Thaler verlassen; die 20000 Livres jährliche Renten aber, die sie von dem Rath-Hause zu Paris zu genüssen gehabt, sind an den König zurücke gefallen.

IV.) ISAAC EFFENDI, *Mufti*, oder oberster Priester am Türckischen Hofe, starb den 1. Nov. und ward einige Tage drauf, in Begleitung des Groß-Veziers und vieler andern vornehmen Personen, nebst der gesamten Geistlichkeit, zur Erden bestattet. Er gelangte allererst im Oct. 1733. zu dieser ansehnlichen Würde, wie wir im *Suppl. ad A. 1733. p 488.* angemercket. Der Astrologus des Hofes, Munegim Basci, wurde sofort abgesetzt, weil er diesen Todes-Fall vorher gesagt. Er hat während der kurtzen Zeit, da er dieser hohen Charge vorgestanden, viele Geistliche ins Elend geschickt, die der Groß-Vezier alle wieder zurücke beruffen.

V.) D. JOHANNES WAUGH, Bischoff von CARLISLE, Pair von Groß-Britannien, starb den 9. Nov. in dem 78. Jahre seines Alters. Er succedirte A. 1723 dem D Samuel Bradford, der das Bisthum Rochester kriegte, in der Bischöffl. Würde zu Carlisle, und hat sich durch nichts weiter bekandt gemacht, als daß er einige Predigten im Drucke heraus gegeben.

VI.) JACOB LANGVET, Graf von GERGY, starb den 17. Nov. zu Paris in dem 68. Jahre seines Alters. Er hat in seinem Leben verschiedene Gesandtschafften verrichtet, und sich so wohl als gevollmächtigter Minister in Venedig und zu Regenspurg, als auch als Envoyé extraordinaire bey dem Schwäbischen Kreysse, ingleichen zu Florentz und Mantua befunden.

VII.) MARCUS GRADENIGO, Patriarche von Venedig, starb den 14. Nov. in dem 72. Jahre seines Alters, nachdem er kaum von dieser hohen Würde Besitz genommen hatte.

VIII.) OWEN WYNNE, Königl. Groß-Britannischer General-Lieutenant und Obrister über ein Irländisches Regiment Dragoner, wie auch Parlements-Glied in diesem Reiche, starb im Nov. Er hat im letzten Spanischen Successions-Kriege anfangs als Brigadier, hernach als General-Major Dienste geleistet. A. 1727. aber ward er zum General-Lieutenant ernennet.

IX.) Der Graf GIULIANI, Agent des Cantons Lucern am Päbstl. Hofe, starb zu gleicher Zeit in Rom. Er ist in den Staats-Geschäfften wohl erfahren gewesen, und hat eine Pension von Franckreich genossen. Nach seinem Tode wurden so gleich alle seine Schrifften versiegelt, damit keine davon in unrechte Hände kommen möchte.

X.) ANTONIUS LANDI, Procurator di S. Marco zu Venedig, starb den 10. Nov. im 63. Jahre seines Alters.

XI.)

XI.) EDUARDUS, Lord HERBERT, zweyter Sohn des Marquis von Powis, starb im Nov. zu Bath, nachdem er sich wenige Zeit vorher mit der Tochter des Grafens von Waldgrave vermählet gehabt die er schwanger hinterlassen. Siehe *Arch. P. XII. p. 337.*

XII.) HUGO *Boscawen, Vicomte* von FALMOUTH, Pair von Groß-Britannien, und Königl. Geheimder Rath. Er führte sonst bloß den Titel eines Ritters, und ist viele Jahre ein Parlements-Glied im Unter-Hause, wegen des Fleckens Penryn in Cornwallien, gewesen. König Georgius I. machte ihn zum Königl. Haus-Hofmeister, A. 1720. aber creirte er ihn unter dem Titel eines Vicomte von Falmouth zum Pair von Groß-Britannien. A. 1724. ward er nebst dem Herrn Richard Edgeumber, Vice-Schatzmeister und General-Empfänger derer Königl. Einkünffte in Irland, auch Kriegs-Schatzmeister in diesem Königreiche. Er starb den 5. Nov.

XIII.) Johann von Hasch, Königl. Preussischer Geheimder Rath und Cantzler im Hertzogthum Cleve, starb den 15. Nov. als Königl. Preußischer Minister im Haag. Er succedirte A. 1731. dem Herrn Meintershagen in der Holländischen Gesandtschafft, A. 1733. aber ward er zum Cantzler in Cleve ernennet.

XIV.) Der Bischoff von HELENOPOLIS, Apostolischer Vicarius derer Römisch-Catholischen Gemeinden in Norden, starb im Nov. zu

Hannover mit Hinterlassung grosser Schulden, weil die Gelder aus Rom nicht allezeit richtig bey ihm eingelauffen. Er gelangte M. Jan. 1733. zu dieser Würde. Siehe *Arch. Suppl. ad A. 1733. p. 486.*

XV.) Die Gräfin von TAXIS. Sie stammet unstreitig aus dem berühmten Geschlechte derer Fürsten und Grafen von Thurn und Taxis her, und ist unfehlbar eine Schwester des regierenden Fürstens Anshelmi Francisci von Thurn und Taxis; ob sie aber Eleonora Ferdinanda, oder Anna Theresia, oder Maria Godofreda geheissen, ist uns unbekannt. Sie war eine grosse Favorite des ietztregierenden Churfürstens *Caroli Philippi* von Pfaltz, und erweckte bey ihm ein sehr grosses Hertzeleid, als sie den 2. Nov. zu Mannheim das Zeitliche gesegnete. Einige geben vor, er habe sich in geheim mit derselben copuliren lassen. Alleine der Churfürst hat solches bey ihrem Leben niemahls declariren wollen. Er soll zwey Söhne mit ihr gezeuget haben, die aber zur Zeit noch wenig Hoffnung haben, legitimirt zu werden. Sie setzte den Churfürsten vor ihrem Ende zum Erben aller ihrer Verlassenschafft ein, weil sie alles, was sie besässe, seiner Gnade zu dancken hätte. Alleine er sagte sich nach ihrem Tode völlig davon los, und sprach solche ihren hinterlassenen Anverwandten zu; iedoch soll er dabey declariret haben, daß er würcklich mit ihr vermählet gewesen, sie auch von dem Kayser in Fürsten-Stand erhoben worden;

wel-

welches man aber billig an seinen Ort gestellt seyn lässet.

XVI.) Der Königl. Groß-Britannische Brigadier *Jones*, der An. 1727. darzu ernennet worden, starb den 15. Novembr. nach einer langen und beschwerlichen Kranckheit zu Bletchingron, bey Woodstock. Durch seinen Tod ist das vierdte Irländische Regiment, das er von dem Obristen Lucas bekommen, vacant worden. Die andern dreye sind das Cavallerie-Regiment des General-Majors Price, und die zwey Dragoner-Regimenter der General-Lieutenante Evans und Wynne. Das Regiment des Brigadiers Jones war ein Infanterie-Regiment.

XVII.) Der *Marquis* von ARMENTIERS, Königl. Frantzösischer Brigadier, und Obrister von dem Regimente von Anjou, starb im Nov. zu Bozzolo an den Kinder-Blattern.

IV.

Nachricht von denen im Dec. verstorbenen hohen Standes-Personen.

I.) DEr Cardinal FRANCISCUS PIGNATELLI, Decanus des heiligen Collegii, und Ertz-Bischoff zu Neapolis. Er stammt aus einem sehr berühmten Neapolitani-

schen Geschlechte her, das sich durch verschiedene Linien im Königreiche ausgebreitet, so fast alle den Hertzoglichen Titel führen. Sein Vater war Julius Pignatelli, Hertzog von Monteleone, dessen Bruder Antonius A. 1691. unter dem Namen Innocentii XII. den Päbstl. Stuhl bestiegen. Er ward den 6. Febr. 1652. gebohren, und von Jugend auf in allen guten Künsten und Wissenschaffen sorgfältig erzogen. Er erwehlte den Geistlichen Stand, und begab sich nach Rom, allwo er verschiedene Ehren-Aemter, und nachgehends das Ertz-Bisthum Taranto erlanget. Er würde deren noch mehr empfangen haben, wenn nicht sein Vetter, der Pabst, ein so grosser Feind des Nepotismi gewesen wäre. A. 1700. sendete er ihn als Nuncium nach Pohlen. Er war aber kaum daselbst angelanget, so vernahm er den Todes-Fall seines Vetters, des Pabsts. Der neue Pabst, Clemens XI. bestätigte ihn nicht nur in der Nunciatur, sondern ernennete ihn auch A. 1702. zum Ertz-Bischoff von Neapolis. A. 1703. berieff er ihn aus Pohlen zurücke, und creirte ihn den 17. Dec. gantz alleine zum Cardinal-Priester. Der Päbstl. Nepote und heutige Cardinal Hannibal Albani, brachte ihm das Biret bis Pesaro entgegen, allwo es ihm mit gewöhnlichen Ceremonien aufgesetzet wurde. A. 1704. den 10. Jan. empfieng er in Rom den Cardinals-Huth, nachdem er den 5. dito vorher seinen solennen Einzug gehalten. Er blieb darauf in Rom bis An. 1707. da er sich in sein Ertz-Bisthum

wandte,

wandte, und daselbst seine ordentliche Residentz auffschlug, die er auch nachgehends in seinem gantzen Leben wenig verlassen hat. Er erwieß sich in der Kirchen-Zucht sehr strenge, und in Vertheidigung der Rechte des Apostolischen Stuhls ungemein eifrig, wodurch er sich nicht nur den Haß des Volcks auf den Hals geladen, sondern auch mit denen Vice-Roys, und sonderlich dem Grafen von Daun und Cardinal Grimani, viele Verdrüßlichkeiten gehabt. A. 1719. ward er nach Rom beruffen, und über gewisse Kirchen-Angelegenheiten zu Rathe gezogen, bey welcher Gelegenheit er das Bisthum Sabina erhielte, und dadurch in den Cardinal-Bischoffs-Orden versetzt wurde. A. 1721. starb der Pabst, worauf er zum ersten mahle zum Conclavi eingeladen wurde, darinnen er nicht ohne Hoffnung war, auf den Apostolischen Stuhl gesetzet zu werden. A. 1724. befand er sich zum andern, und A. 1730. zum dritten mahle im Conclavi, kam aber wegen seines hitzigen Temperaments und allzu grossen Eifers vor die Kirchen-Rechte, in solchem wenig in Consideration. A. 1725. assistirte er dem Pabst als ältester anwesender Bischoff, bey Schliessung der Heil. Pforte, nach Vollendung des Jubilæi. A. 1726. erlangte er das Decanat des heiligen Collegii; weil er aber deßhalben das Ertz-Bisthum Neapolis nicht aufgeben wolte, überließ er dem Cardinal Barberini das Vice-Decanat, samt dem Bisthum Ostia und Veletri, dargegen hielte er noch in selbigem Jahre in seiner Diœces

einen Synodum, der so wohl unter den Ordens-Leuten als gesamten Volcke ein grosses Mißvergnügen erweckte. Er starb endlich den 5. Dec. früh um 8 Uhr in dem 82. Jahre seines Alters, und 31ten seiner Cardinals-Würde, nachdem er kurtz vorher die sonderbare Fatalität erlebet daß das gantze Königreich Neapolis in wenig Monaten aus der Gewalt des Römischen Kayserß unter die Bothmäßigkeit der Spanier gekommen.

II.) PHILIPPUS, regierender Fürst von Lobkowitz und Hertzog von Sagan, Ritter des güldenen Vliesses, Kayserl. würcklicher Geheimder Rath und Obrist-Hofmeister bey der regierenden Kayserin. Sein Herr Vater ist Ferdinandus Augustus Leopoldus, regierender Fürst von Lobkowitz, und Hertzog von Sagan, Ritter des güldenen Vliesses, und würcklicher Geheimder Rath; die Frau Mutter aber, Claudia Francisca, gebohrne Printzeßin von Nassau-Hadamar, gewesen, die beyde schon vorlängst das Zeitliche gesegnet. A. 1680. den 25. Febr. ward er zur Welt gebohren. A. 1707. erbte er von seinem Vetter, Graf Ludovico Philippo, die schöne Herrschafft Bilyn in Böhmen. A. 1712. den 10. Jan. ward er Kayserl. würcklicher Cämmerer. A. 1715. folgte er seinem Herrn Vater in der Regierung, und empfieng den 18. Dec. 1717. die Böhmischen Lehen wegen des Hertzogthums Sagan, nachdem er im Jan. vorher als Kayserl. Principal-Commissarius, dem Fürsten-Tage in Schle-

Schlesien beygewohnet, welches er nachgehends zu mehrern mahlen gethan hat. Er ward darauf Kayserl. würcklicher Geheimder Rath, und A. 1730. im Febr. Obrist-Hofmeister bey der regierenden Kayserin, A. 1731 aber im Nov. erhielte er den Ritter-Orden des güldenen Vliesses. Er hat sich zweymahl vermählet: 1.) den 17 Oct. 1703 mit Eleonora Charlotte, gebohrnen Gräfin von Lobkowitz, die ihm keine Kinder hinterlassen, als sie den 3. Mart. 1720. das Zeitliche gesegnet, und 2.) den 25. Aug. 1721. mit Maria Wilhelmina, gebohrnen Gräfin von Althann, die ihm verschiedene Kinder gebohren, davon noch am Leben sich befinden a) Wenceslaus Ferdinandus Carolus, Erb-Printz, geb. den 9 Jan. 1723. b) Ferdinandus Philippus Josephus, geb den 27. Apr. 1724. c) Maria Anna, geb. den 20. Aug. 1725. und d) Philippus Josephus, geb. den 14. Jan. 1728. Er starb den 21. Dec. in dem 54. Jahre seines Alters, und 20ten seiner Regierung. Der Printz von Lobkowitz, der ietzo in dem belagerten Messina das Commando führet, ist sein Herr Bruder.

III.) Donna MARIA REMIGIA *Fernandez de Velasco y Tobar*, verwittwete Hertzogin von OSSUNA. Sie war eine Tochter Innici de Velasco, Hertzogs von Frias, und hat A. 1683. das Licht der Welt erblicket. Sie vermählte sich nach erlangter Mannbarkeit mit Francisco Maria, Hertzoge von Ossuna, der sich A. 1712. und 1713. als Königl. Spanischer erster Ambassadeur und Gevollmächtigter auf dem Friedens-Congresse

zu Utrecht berühmt gemacht. Sie lebten zusammen eben nicht in der vergnügtesten Ehe, doch zeugten sie mit einander zwey Töchter, die die Nahmen Maria Dominica und Maria Ignatia führen, von welchen die erste A. 1727. mit einem so genannten Marqvis von Belmonte vermählet worden. Ihr Gemahl starb den 3. Apr. 1716. zu Paris, worauf sie über 18. Jahr im Wittwen-Stande gelebt, und endlich den 1. Dec. im 51. Jahre ihres Alters gestorben ist.

IV.) JOSEPHUS POTTULICKY, Weywode von CZERNIKOW, Senator des Königreichs Pohlen. Dieser getreue Partisan des Königs Augusti III. führte noch kurtze Zeit vor dem Absterben des Höchst-seligen Königs Aug. II. den Titel und die Würde eines Starostens, im Jun. aber A. 1732. erlangte er an die Stelle des Fürstens Josephi Lubomirsky die Senatoren-Würde und Weywodschafft von Czernikow. A. 1733. war er einer von den ersten und eyfrigsten, die sich der Wahl Stanislai widersatzten, und zur Parthey des Fürstens Wisniowitzky schlugen. Er halff darauf den itzt regierenden König Augustum III. erwehlen, und befand sich bey der grossen Deputation, die ihn im Nahmen der Republic zu Tarnowitz empfienge. Er wohnte sodenn im Jan. 1734. der Königlichen Crönung zu Cracau bey, und trug bey solcher solennen Handlung den Reichs-Apffel, worauf er im Febr. den Ritter-Orden des weissen Adlers empfienge. Alleine er hat den Ausgang der

ge-

gegenwärtigen Pohlnischen Troublen nicht erleben können, sondern ist zu Anfang des Dec. zum Leidwesen aller derer, die seine Verdienste und guten Eigenschafften gekannt, gestorben. Seine hinterlassene Gemahlin, die gleichfalls denen Crönungs-Solennitäten zu Warschau beygewohnet, ist eine gebohrne Gräfin von Tarlo. Ob sie aber des Weywodens von Lublin Tochter sey, ist uns unbekannt. Sie empfieng den 3. Maj. 1733. den Stern-Creutz-Orden, der zu Wien von der verwittweten Römischen Kayserin pfleget ausgetheilet zu werden.

V.) CHARLOTTE *Rospiglioſi*, Fürstin von FARNESE-CHIGI. Sie war eine Tochter des Fürstens Johannis Baptistæ Rospiglioſi von Zagarola, und wurde A. 1698. mit dem Fürsten von Farnese, Augusto Chigi, vermählt, dem sie unter andern drey Kinder gebohren, davon die Printzeßin Laura Maria den Marqvis Antonium Cajetanum Buoncompagno A. 1726. zum Gemahl bekommen, der älteste Sohn aber, Augustus Chigi, ist seit A. 1730. mit einer Printzeßin von Ruspoli vermählt. Der jüngste, Alexander, befindet sich noch im ledigen Stande. Sie starb den 5. Dec.

VI.) CHRISTIANUS CASIMIRUS, Graf von Thurn und Valsaßina, Bischof von Fünffkirchen, starb den 26. Dec. zu Wien. Er war vorher Bischoff zu Belgrad, erhielte aber Anno 1732. im Oct. das Bisthum Fünffkirchen. Siehe *Arch. P. IV, p. 293.*

VII.)

VII.) JACOB HAMILTON, Graf von ABERCORN und Baron von Paisly, in Schottland, wie auch Vicomte von Strabane in Irrland, Pair von den beyden Königreichen, ſtarb den 9. Dec. nach einer langwierigen Kranckheit im 75. Jahre ſeines Alters. Er hatte bereits unter der Regierung Königs Jacobi II. ein Regiment, und eine Stelle im geheimen Rath, welchen letztern Poſten er nachher behalten. Von ſeinen zwey Söhnen und vier Töchtern erbet der älteſte, *Jacob* Lord *de Paisly*, ein gelehrter Herr und Mitglied der Königlichen Societät der Wiſſenſchafften, ſeines Herrn Vaters Titel und Güther, die eine Tochter aber iſt an den Lord Archibald Hamilton vermählet.

VIII.) RENATUS THEOPHILUS, *Marquis* von MAUPEOU, Königlicher Frantzöſiſcher General-Lieutenant und General-Director von der Infanterie, ſtarb den 1. Dec. auf ſeinem Schloſſe Sabloniere in Brie, im 71ſten Jahre ſeines Alters. Er ward den 8. Mart. 1718. zum General-Lieutenant ernennet.

IX.) *Mr. de* BARAIL, Königlicher Frantzöſiſcher General-Lieutenant und Gouverneur zu Landrecy, ſtarb faſt zu gleicher Zeit. Er ward im Mart. 1720. zum General-Lieutenant declariret.

X.) ALEXANDER LUDOVICUS PHILIPPUS von *Fouilleuſe*, *Marquis* von FLAVACOURT, Königlicher Frantzöſiſcher General-Lieutenant, ſtarb den 18. Dec. im

66ſten

66sten Jahre seines Alters. Er gelangte allererst in diesem 1734ten Jahre zu dieser ansehnlichen Kriegs-Bedienung. Siehe *Arch. Part. X, p. 122.*

XI.) CHARLOTTE, verwittwete Gräfin von Reventlau. Sie war eine gebohrne Gräfin von Althann. Ihr Herr Vater, Graf Christophorus Johannes, hatte sie mit Anna Theresia, gebohrnen Gräfin von Lamberg, gezeugt. Sie vermählte sich A. 1708. mit dem Grafen Henrico von Reventlau, Käyserlichen Geheimbden Rathe und Cämmerer, mit welchem sie aber keine Kinder gezeuget. A. 1732. den 11. Jan. starb ihr Gemahl, worauf sie drey Jahr im Wittwen-Stande gelebt. Siehe *Arch. P. I. p. 58.* Als sie im Dec. starb, fiel dadurch ihrem Herrn Bruder, dem Grafen Gundaccar Ludovico von Althann, Käyserlichen Obrist-Stallmeister, eine Erbschafft von 200000. fl. zu.

XII.) Die Lady MASHAM, eine Gemahlin des Lords Samuel Masham, Pairs von Groß-Britannien und Schwester des Generals Hill, starb um eben diese Zeit. Ihr Gemahl war ehemahls Küchenmeister bey der Königin Anna und wuste sich gantz sonderbar in derselben Gunst einzuschmeicheln. Die Feinde des Hauses Marlborough addressirten sich daher mit grosser Sorgfalt an ihn, als sie solches zu stürtzen suchten, es wolte ihnen aber nicht eher, als A. 1711. gelingen. Hatte nun bisher schon die

Frau

Frau Masham bey der Königin einen nahen Zutritt gehabt, so ward sie nunmehro an der Hertzogin von Marlborough Stelle, mit der sie in einiger Verwandschafft stunde, unter dem Titel einer Schatzmeisterin über der Königin ihre Spiel-Gelder die oberste Favoritin derselben. Sie bekam in kurtzen eben so viel Gewalt über die Königin, als vorher die gedachte Hertzogin gehabt; und wie sie der Parthey der Torris im höchsten Grade zugethan war, so wuste sie es durch ihre listigen Räncke dahin zu bringen, daß das gantze Staats-Ministerium mit lauter Torris besetzt, und dargegen das gesamte Marlboroughische Hauß mit allen Creaturen vom Hofe entfernt wurde. Das gantze Reich, ja bey nahe die Staats-Handlungen von gantz Europa dependirten nunmehro von dieser Frau und ihren Creaturen, denen Grafen von Oxford und Powlet, dem Vicomte Bullingbrock, und einigen andern. Sie gaben nicht nur Anlaß, daß die hohe Allianz mit dem Käyser getrennet und ein Friede mit Franckreich und Spanien geschlossen, sondern auch allerhand, dem Chur-Hause Hannover nachtheilige Anschläge in Ansehen der Succeßion geschmiedet wurden. Alleine ehe man sichs versahe, gesegnete die Königin den 12. Aug. st. n. 1714. das Zeitliche. Niemand wurde hierdurch mehr gerühret, als unsere Lady Masham, die in eine solche Ohnmacht darüber fiel, daß man sie vor todt aus dem Zimmer tragen muste. Der neue König Georgius I. ent-

entfernte so gleich bey seiner Uberkunfft aus Deutschland alle Torris vom Hofe, wodurch es denn geschehen, daß man seit dem von der Frau von Masham nichts weiter gehöret. Jedoch sie hatte indessen sich schon mit genungsamen Schätzen versehen, auch ihren Gemahl A. 1712. zum Baron und Pair von Groß-Britannien creiren lassen, daß sie daher als eine vornehme Stands-Person gar wohl leben kunte. Sie starb im Dec. und soll vor ihrem Ende denen Armen viel Gutes erwiesen haben.

XIII.) GEORGIUS SAUNDERS, Ritter, Königlicher Groß-Britannischer Vice-Admiral von der blauen Flagge, erster Commissarius von der Marine und Parlaments-Glied wegen Qveensbury in Kent, ein Schwager des berühmten Admiral Bings, Vicomte Torrington, starb den 15. Dec. nach einer langwierigen Kranckheit, und ward den 23. dito Abends mit grossem Pomp zu Londen beerdiget. Er war nur vor weniger Zeit noch Contre-Admiral oder Schout by Nacht bey der Flotte des Admirals Wager. Als aber jüngst die Admirale Jennings und Morris ihre See-Dienste qvittirten, ward er Vice-Admiral. Siehe *Arch. P. X, p. 123.*

XIV.) JOHANN, *Vicomte* BARRINGTON, Pair von Irrland. Er war sonst ein Mitglied im Unter-Hause des Groß-Britannischen Parlaments wegen Berwick in Northumberland, und ein eyferiger Anhänger der Hof-Parthey, in Ansehen dessen ihm auch der König

A. 1720.

A. 1720. zum Vicomte und Pair von Irrland machte. Er starb den 24. Dec. und hinterließ einen Sohn von 15. Jahren, der ihm in seinen Güthern und Titeln succediret hat.

XV.) JOACHIM, Freyherr CZEYCKA von OLBRANOWITZ, Käyserlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant von der Infanterie, und Obrister über ein Regiment Dragoner. Er hat in dem letzten Spanischen Successions-Kriege unter dem Herbersteinischen Infanterie-Regimente als Major und Obrist-Lieutenant in der Lombardey tapffere Dienste geleistet, und denen wichtigsten Actionen beygewohnet. Er ward nach der Zeit Obrister, einige Jahre hernach General-Feld-Wachtmeister und Commendante zu Leopoldstadt. A. 1733. im Aug. ward ein Käyserlich Lager bey Pilsen in Böhmen unter dem General-Commando des Hertzogs von Bevern formirt, welchem er in Qvalität eines General-Feld-Wachtmeisters beywohnte, nachdem er kurtz vorher das Behlische Dragoner-Regiment erhalten. Im Oct. a. e. ward er General-Feld-Marschall-Lieutenant, in welcher Qvalität er mit an den Rheinstrom rückte, und beständig daselbst Dienste geleistet hat, auch im Dec. in selbigen Qvartieren gestorben ist.

XVI.) Don EMANUEL *Centurion, Marquis* von ESTEPA, Grand d' Espagne von der ersten Classe, starb den 1. Dec. zu Madrit.

XVII.)

XVII.) Mr. Lynck, Königlicher Frantzösischer Marchal de Camp, ein Schwede, starb an der im Reiche grassirenden Seuche zu Meissenheim. Sein Deutsches Regiment hat dessen bisheriger Obrist-Lieutenant Appelgrün erhalten.

XVIII.) JOSEPH *de Gillet* von *la* CAZE, Ober-Präsident des Parlaments zu Bourdeaux, ingleichen

XIX.) JOHANNES BAPTISTA *Segvier*, *Marquis* von BRICON, und

XX.) *Mr. de* PONTCARRE, ehmahliger Ober-Präsident des Parlaments zu Rouen, sind alle fast zu gleicher Zeit gestorben. Der mittelste hat im 81. Jahre zu Angoulesme das Zeitliche gesegnet.

XXI.) Der *Marquis* von LANION, von dem wir im *Arch. P. XIII, p. 467.* gehandelt, ist den 28. Dec. allererst zu Guastalla an seinen Wunden gestorben. Sein Gouvernement zu Vannes hat sein Sohn, der sich bey der Armee in der Lombardey befindet, bekommen.

XXII.) JOHANNES BURNET, ein reicher Zoll-Einnehmer in Engelland, starb in eben diesem Monathe zu Bowater im 106ten Jahre seines Alters. Er hat 6. Weiber hinter einander gehevrathet, davon er die letztern beyden sich beylegen lassen, da er schon das 100te Jahr erreichet.

V.

Nachricht von einigen jüngſt verſtorbenen Gelehrten.

a) ex Ordine Theologorum:

1.) HErr George Sigmund Green, der heiligen Schrifft Doctor und Superintendent zu Chemnitz. Er war ein Sohn des Chur-Sächſiſchen Hof-Predigers, Georgii Greenii, ſtudirte in Wittenberg, promovirte daſelbſt in Magiſtrum, und wurde Adjunctus Facultatis Philoſophicæ. Von Wittenberg ward er als Archi-Diaconus nach Luccau in die Nieder-Lauſitz, von dar als Paſtor Primarius wie auch Schloß- und Witthums-Prediger nach Dobrilug, und endlich als Superintendent nach Chemnitz beruffen. Er hatte ſehr ſchöne Gaben zu predigen, und war in Lingvis, und ſonderlich in der Griechiſchen Sprache ungemein erfahren. Von ſeinen Schrifften iſt zwar nicht viel bekañt, doch ſteht zu hoffen, daß deſſen hinterlaſſene Herren Söhne verſchiedenes von ſeinen MStis, und beſonders die Erklärung des Propheten Ezechielis ans Licht ſtellen dürfften. Er ſtarb den 9. Aug. im 61ſten Jahre ſeines Alters und 29ſten Jahre ſeines Superintendenten-Amtes, welchem er unter allen ſeinen Vorfahren am längſten vorgeſtanden hat.

2.) Herr

2.) Herr *P. Antonius* Habel, e Societ. Jeſu, Profeſſor Publ. der Hebräiſchen Sprache auf der Leopoldiniſchen Univerſität zu Breßlau. Er war ein gebohrner Schleſier, und in Philologicis ſehr gelehrter Theologus bey ſeinen Glaubens-Genoſſen, der beſonders in der Hebräiſchen Sprache und den Rabbiniſchen Sachen eine gründliche Wiſſenſchafft gehabt. Er ſtarb im Jul. zu Breßlau. Es ſollen ſelbſt die Juden ſeinen Tod beklaget haben, weil ſie nicht bald iemanden zu finden vermeynet, ad qvem, wie die Worte einer gewiſſen Nachricht lauten, in controverſiis ſuis & verſionibus tam tuto recurrere poſſent. Siehe gelehrte Neuigkeiten Schleſiens *A. 1734. M. Sept. p. 349.*

b) ex Ordine JCtorum:

1.) Herr Melchior Ludolph Lilien, J. U. D. Chur-Maynziſcher Regierungs-Rath und der Chur-Fürſtlichen Stadt- und Land-Gerichte älteſter Beyſitzer, und Decret. P. P. Ord. zu Erfurt. Er ward den 7. Dec. 1656. zu Hildesheim gebohren, ſtudirte darauf bey den Jeſuiten, bezog ſodenn die Univerſitäten Gröningen, Franecker und Erfurth, an welchem letztern Orte er A. 1678. Doctor wurde. Er advocirte nachgehends drey Jahr zu Hildesheim, kam wieder nach Erfurth, und wurde A. 1685. Profeſſor Juris Ord. A. 1705. Gerichts-Beyſitzer, A. 1719. Regierungs-Rath, und A. 1729. oberſter Profeſſor. Er hat etliche hundert mahl öffent-

lich disputirt, und nur alleine im Jahr 1690. 26. mahl, wobey er iedesmahl ein Programma geschrieben. Die vornehmsten davon sind: De successione ab intestato, de usufructu, de testamentis ordinandis & informandis, de donationibus, de rei vindicatione, de vulgari & pupillari substitutione, de injuriis, de via regia ad praxin Jurisprudentiæ &c. Sein jüngster Sohn, D. Gabriel Heinrich Lilien, ist Gerichts-Beysitzer, Cammer-Consulent und Pandect. Prof. Publ. zu Erfurth. Er starb den 24. Dec. sehr plötzlich im 78. Jahre seines Alters.

2.) Herr Joh. Friedrich Pfeffinger, J. U. Lic. Er war ein Sohn des berühmten Theologi und Superintendentens Daniel Pfeffingers zu Straßburg, an welchem letztern Orte er unter Herr Prof. Schöpflin de Antiqvitatibus Alemannicis disputirt, und darauf einige Jahre sich in Franckreich aufgehalten. Etliche Jahre vorher, ehe ihn seines Vaters Bruder, Herr Rath Pfeffinger zu Lüneburg, zum Erben seiner auserlesenen Bibliothec und aller seiner Diplomatum und MStorum, welche letztern aus verschiedenen grossen Folianten bestehen, einsetzte, gieng er nach Lüneburg, und hielte sich eine Zeitlang bey diesem seinen Herrn Vetter auf. Er verwaltete darauf die Stelle eines Secretarii bey einem Holsteinischen Grafen. Als aber sein obgedachter Vetter starb, fand er sich wieder in Lüneburg ein, und nahm die erlangte Erbschafft in Besitz. Jedoch er blieb nicht lange

daſelbſt ſondern gieng mit den vornehmſten Diplomatibus und MStis nach Hamburg, allwo er anfieng, die Braunſchweig-Lüneburgiſche Hiſtorie heraus zu geben. Als er ſich bis ins vierdte Jahr daſelbſt aufgehalten hatte, begab er ſich über Halle und Hannover wieder nach Lüneburg, um ſeiner Geſundheit daſelbſt deſto beſſer wahrzunehmen. Alleine er hatte kaum den dritten Theil ſeiner Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hiſtorie völlig zu Ende gebracht, fiel er in ein hectiſches Fieber, das ihm nach wenig Wochen den 2. Jul. in der beſten Blüthe ſeines Alters das Leben raubte. Siehe *Acta JCtorum P. III, p. 267. ſq.*

c) ex Ordine Medicorum:

1.) Herr **Martin Hohberg**, Medicinæ Doctor und Stadt-Phyſicus zu Lignitz. Er ward den 2. Jan. 1660. zu Lignitz von vornehmen Eltern gebohren. Nach abſolvirten Schul-Studiis in ſeiner Vater-Stadt begab er ſich auf die Univerſität Jena, allwo er ſich ſonderlich den Unterricht des berühmten D. Wedels zu Nutze machte, auch unter ihm A. 1681. eine öffentliche Diſputation de ægro, malo Iſchiatico laborante, vertheidigte. Er that darauf eine Reiſe nach Holland Engelland, Schweitz und Italien, ward zu Padua A. 1683. Doctor und Bibliothecarius der Deutſchen Nation, und kehrte nach einiger Zeit über Wien wieder zurücke in ſein Vaterland, allwo er anfieng, einen glücklichen

Practicum abzugeben. A. 1699. ward er Stadt-Physicus, und A. 1701. erhielte er das Prædicat eines Hof-Medici. Er starb den 15. Nov. 1733.

2.) Herr Joh. George Brunschwitz, Medicinæ Doctor, und der Academiæ Nat. Cur. unter dem Nahmen Zeno würdiges Mitglied. Er ward den 23. Apr. 1684. zu Breßlau gebohren, freqventirte daselbst das Gymnasium Elisabethanum, und zog hernach auf die Universität Halle, allwo er die berühmten Philosophos Thomasium und Gundling, und die nicht weniger berühmten Medicos Hofmann und Stahl gehöret. A. 1707. disputirte er de fraude opii, und ward Doctor, ließ auch einige Gedancken über Herr Gundlings Otia drucken, worauf er in sein Vaterland kehrte. A. 1710 muste er nach Oelß gehen, und der daselbst eingeschlichenen Pest vorbeugen helffen. Er vereinigte sich nachgehends mit denen Herren Doctoribus, Kanold und Kundmann, zu einem weitläufftigen Brief-Wechsel mit gelehrten Leuten in gantz Europa, gab auch einen getreuen Gehülffen bey denen Schlesischen Natur-Geschichten ab. A. 1727. ward er zu einem Mitgliede bey der Käyserlichen Reichs-Academie aufgenommen, und von dem Ober-Amts-Director, Grafen von Schaffgotsch, zu seinem Leib-Medico erwehlet. Er starb den 2. Oct. 1734.

d) ex Ordine Historicorum:

Der P. PLACIDUS, ein Augustiner, welcher Königlicher Frantzösischer Geographus gewe-

wesen, und verschiedene wohl-ausgearbeitete Schrifften in dieser Wissenschafft heraus gegeben, darunter insonderheit die Beschreibung des Po, ingleichen des Donau-Flusses sich befinden, ist den 30. Nov. zu Paris im 86sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

Einige nachgehohlte Nachrichten von einigen bereits in den vorigen Theilen angemerckten Todes-Fällen gelehrter Leute:

1.) Von Herr D. Albert Joachim von Krakewitz haben wir im *Archiv. P. IV, p. 310.* einige Nachricht gegeben. Zu Supplirung derselben fügen wir hier folgendes bey: Er ward den 28. Maj. 1674. zu Gevezin, einem Ritter-Guthe im Hertzogthum Mecklenburg, von Adelichen Eltern gebohren. Sein Herr Vater, Barthold Friedrich von Krakewitz auf Gevezin, hat ihn mit Elisabeth von Engeln gezeuget. Nachdem er die Schulen zu Friedland, Rostock und Colberg frequentiret, begab er sich A. 1693. auf die Universität Rostock, und A. 1695. nach Coppenhagen, allwo er sich in Disputiren und Predigten hervor that. A. 1695. hielte er sich ein Jahr lang zu Leipzig auf, und that sodenn eine Reise nach Jena, Erfurth, Halle, Dreßden, Wittenberg und Berlin, worauf er sich A. 1698. wieder in Rostock einfand. A. 1699. ward er Doctor Theologiæ und Professor der Hebräischen Sprache. A. 1702. that er eine Reise nach

den Ober-Sächsischen Universitäten. A. 1708. ward er Professor Theologiæ Extraordinarius, und A. 1713. Ordinarius, wie auch Superintendent und Consistorial-Assessor. Nicht lange hernach ward er an des berühmten Herrn D. Meyers Stelle zum General-Superintendenten und Theol. Prof. Primario, wie auch Procancellario perpetuo zu Gripswalde beruffen, kunte aber sein Amt nicht eher als A. 1721. antreten da dieser Ort wieder in Königl. Schwedische Hände kam. Er starb den 2. Maj. 1732. im 58ten Jahre seines Alters. Er hat mit seiner Ehe-Liebste, Dorothea Margaretha von Bossen, einen Sohn, der jung gestorben, und drey Töchter gezeuget, die sich theils zu Schleßwig, theils zu Kühn in Adelichen Evangelisch-Lutherischen Klöstern befinden. Seine Schrifften bestehen in lauter Disputationibus, Programmatibus, Streit-Schrifften und andern kleinen Tractätgen, von welchen in den *Actis Historico-Ecclesiasticis Part. II. p. 224. sq.* ein umständliches Verzeichniß gefunden wird.

II.) Von Herr Joh. Gottlieb Hillingern findet sich in eben diesem Theile p. 311. einige Nachricht, welche hiermit folgender gestalt suppliret wird: Er ward den 28. Febr. 1698. zu Goldberg gebohren, frequentirte das Gymnasium Magdalenæum zu Breßlau, und gieng A. 1717. auf die Universität Leipzig, allwo er A. 1719. unter D. Schmiden de amore erga inimicos disputirte. Seine erbauliche Art zu predigen gab Anlaß, daß er A. 1720. unverhofft zum Mittags-

Pre-

Prediger an die St. Jacobs-Kirche zu Weimar beruffen, und in solcher Qualität A. 1722. von dem jüngern Hertzoge, Ernesto Augusto, vor sich und seine gantze Hof-Stadt zum Beicht-Vater angenommen wurde. Als darauf dieser Hertzog A. 1728 zur Regierung kam, berieff er ihn zum Hof-Prediger und Ober-Consistorial Assessor, ernennete ihn auch A. 1730. zum Kirchen-Rathe, er ward aber noch in selbigem Jahre zum Superintendenten und Hof-Prediger nach Saalfeld beruff n, allwo er aber nicht länger denn 2. Jahr gelebt. Denn er starb den 28. Oct. 1732. in dem 35. Jahre seines Alters, und hinterließ einen eintzigen Sohn. Er war ein grosser Kenner der Kirchen-Historie, führte ein sehr frommes Leben und kunte die Göttlichen Wahrheiten auf eine sehr geistreiche Weise vortragen. Von seinen Schrifften die in einigen geistreichen Tractätgen, verschiedenen Predigten und sonderbahren Nachrichten von den protestantischen Saltzburgern bestehen, siehe die gelehrten Neuigkeiten Schlesiens *A. 1734. Mens. Sept. p. 348. seq.*

III.) Von Herr D. Anton Schultingen ist im *Arch. P. X. p. 129. seq.* einige Nachricht gegeben. Diesem fügen wir bey, daß er zu Leiden studiret und promoviret, A. 1691. aber Professor der Rechte zu Harderwick worden, von dar man ihn A. 1714. nach Leiden beruffen, allwo er den 12. Mart. als Professor Pandectarum gestorben. Er besaß ausser den übrigen seltenen Gaben ein vor-

treffliches Gedächtniß, das er bis an sein Ende behalten. Von seinen Schrifften sind ausser denen c. l. angeführten noch zu mercken: 1.) Enarratio Partis Primæ Digestorum, Lugd. Bat. 1710. in 8vo. 2.) Dissertationes de recusatione Judicis, Lugd. Bat. 1714. in 8vo. 3.) Oratio: an Tribonianus culpandus sit, quod JCtorum antiquiorum scripta suppresserit? 4.) De Jurisprudentia historica Oratio. 5.) Oratio de Utilitate ex Jurisprudentia Romana ad alias artes & scientias redundante, Lugd. Bat. 1718. 6.) Exercitatio ad Valer. Max. Libr. VII. Cap. 7. de testamentis rescissis. Siehe *Acta JCtorum P. III. p. 253. sqq.*

VI.

Allerhand jüngst geschehene merckwürdige Avancements.

I.) Am Kayserl. Hofe:

1.) *Johannes Ernestus*, Graf von Schafgotsch, Kayserlich. würcklicher Geheimder Rath, wie auch Obrist-Land-Cämmerer und Statthalter im Königreich Bohmen, ward im Dec. oberster Burggraf, und fürnehmster Statthalter im Königreich Böhmen.

2.) *Joh. Adam*, Graf von Questenberg, hat den 29. Dec. den Eyd als würckl. Geheimder Rath abgeleget, der Baron, Johann Haller von Hallerstein aber als Kayserl. Gubernator Regius

Regius Provincialis zu Hermannſtadt in Siebenbürgen im Dec. inſtalliret worden.

3.) Neue Obriſten ſind worden: *Pierre de Monfalcon*, der Obriſt-Lieutenant von Hellendorff, welcher zugleich Erlaubniß bekommen, ein neu Huſaren-Regiment von Illyriſcher Nation aufzurichten, der Obriſt-Lieutenant Käſtner, und der Printz von Taxis, Obriſt-Lieutenants bey dem Würtenbergiſchen Dragoner-Regimente: beyde letztere im Dec.

4.) Folgende *vacante* Regimenter ſind vergeben worden: a) bey der Cavallerie hat der Graf Carl Palfy das Cüraßier-Regiment Friedrich-Würtenberg, und b) bey der Infanterie der General Wuſchletitz, der General *Vasquez*, der Obriſt Thüngen vom Stahrenbergiſchen, und der Obriſt, Graf von Schulenburg-Oynhauſen vom Trauniſchen Regimente, die vacanten Regimenter, Valparaiſo, Alcandette, Neylan und Colmenero bekommen. Aus dem vorigen Jahre iſt hier nachzuholen, daß das Printz Alexander-Würtenbergiſche Regiment der Printz von Thurn und Taxis, und das Betiendorffiſche der General Phull bekommen.

II.) Am Königl. Spaniſchen Hofe:

1.) Der bekannte Graf von Montemar, und bisher ſo genannte Hertzog von Bitonto, ſoll im Nov. zum Hertzog von Montemar und Grand d'Eſpagne von der erſten Claſſe erhoben worden ſeyn.

2.) Der

2.) Der General-Lieutenant, Graf von Glimes, ist im Decembr. Statthalter und General-Capitain in Catalonien worden.

3.) Don Sebastian von Eslaba ward zu gleicher Zeit Marechal de Camp.

III.) Am Königl. Frantzösischen Hofe:

1.) *Paulus Hippolythus* von *Beauvillier*, Hertzog von *S. Aignan*, Pair von Franckreich, und zur Zeit Ambassadeur am Päbstl. Hofe, ward vor kurtzen zum Ober-Hofmeister des Dauphins, den man den Händen des Frauenzimmers entzogen, der *Marquis* von *Grace* aber zum Unter-Hofmeister, und *Franciscus Firminus Trudaine*, Bischoff von *Senlis*, zum ersten Præceptor ernennet. In Abwesenheit des ersten versiehet *Ludovicus Antonius* von *Pardaillan-Gondrin*, Hertzog von *Antin*, Pair von Franckreich, die Stelle eines Ober-Hofmeisters.

2.) *Jacobus Fitz-James*, Hertzog von *Liria*, des Marschalls von Berwick ältester Sohn, hat nach seines Vaters Tode den Titel eines Hertzogs von Berwick angenommen, und ist entschlossen, unter diesem Namen als Pair von Franckreich im Parlemente zu Paris Sitz zu nehmen, und sich dißfalls mit seinem Geschwister zu vergleichen. Solcher gestalt wird der andere Bruder den Titel eines Hertzogs von *Fitz-James* behalten, welches im *Arch. P. XI. p. 275.* anzumercken ist.

3.) *Louyse*

3.) *Louyſe Franciſca* von *Roban*, vermählte Hertzogin von *Mazarin*, ward im Nov. von der Königin zur Dame d' Honneur angenommen, welche Bedienung jährlich 12000. Livres einträgt.

4.) Der Marſchall von Asfeld ſoll im Aug. die Anwartſchafft auf das Gouvernement zu Straßburg, der *Marquis* von *Maillebois* das Gouvernement von Douay, der Hertzog von *Duras* das Gouvernement von Chateau Trompette, der General *Quadt* das vom Caſtell zu Marſeille, und der junge Hertzog von *Villars* das von Tour du Buc erhalten haben. Im Dec. empfieng der Hertzog von *Uſez*, Gouverneur von der Inſel Oleron, das Gouvernement von Landrecy.

5.) Im Nov. wurden folgende Herren zu Brigadiers ernennet: *Marquis de Chifreville, de Marignan, Precomtat, Valendre*, und *de Chambon*. Im Dec. erhielte der Hertzog von *Villeroy* die Charge eines Marechal de Camp.

IV.) Am Königl. Groß-Britanniſchen Hofe:

1.) Nachdem der Graf von Cheſterfield dem Grafen von *Scarborough* über einer gewiſſen Sache im Parlemente auf eine beiſſende Art vorgeworffen, daß er darum zum Vortheil des Hofes ſein Votum gegeben, damit er ſeine Penſion nicht verlieren möchte, wenn auch gleich das Vaterland darüber zu Grunde gehen ſolte, iſt er ſo

groß-

großmüthig gewesen, daß er um deßwillen seine wichtige Bedienung eines Königl. Ober-Stallmeisters, die jährlich 10000. Pfund Sterlings einträgt, niedergeleget, ob er sich gleich dabey noch nicht sonderlich bereichert, auch kein allzu grosses Vermögen besitzet. Der König hat darauf diese Bedienung denen beyden Brüdern der Grafen von Berckley und Scarborough, denen *Lords Berckley* und *Lumley*, im Oct. interims-Weise zu verwalten aufgetragen.

2.) *D. Benjamin Hoadly*, Bischoff zu Salisbury, ein sehr gelehrter und Staats-erfahrner Mann, ward Mens. Sept. Bischoff zu *Winchester* und Cantzler des Ordens vom Hosen-Bande, und *D. Thomas Sherlock*, Bischoff zu Bangor, ward M. Oct. Bischoff zu *Salisbury*. *D. Flemming*, Dechant von Carlisle, erhielte im Dec. das Bisthum *Carlisle*. Mehrere Veränderungen unter denen Englischen Bischöffen wollen wir künfftig anmercken.

3.) Der Graf von *Cholmondley*, Ober-Stallmeister des Printzens von Wallis, ist im Dec. Gouverneur von den Grafschafften Chester, Cardigan, Glamorgun, und gantz Nord-Wallis; der Herr *Cuningham* aber schon vorher Gouverneur von Jamaica worden.

4.) Die Gräfin von *Burlington* ist im Dec. Ober-Hofmeisterin bey der Königin, und die Gräfin von *Tanckerville* im Novembr. Staats-Dame bey derselben, an der Gräfin von Suffolck Stelle, worden.

5.) Der

5.) Der Ritter, *Eduard Bellamy*, ward im Oct. zum *Lord Maire* der Stadt Londen erwehlet, und der Schild-Knapp, *Johann Eckersball*, legte den 11. Nov. den Eyd als General-Einnehmer von den Königl. Zöllen ab.

6.) Den 28 Dec. iſt der Graf von *Granard*, ſonſt der Lord Forbes genannt, Contre-Admiral von der rothen, der Capitain *Haddock* Contre-Admiral von der weiſſen, und der Capitain *Hagar* Contre-Admiral von der blauen Flagge, der Capitain *Pourwis* aber, Parlements-Glied wegen Aldborough, Commiſſarius von der Marine worden.

7.) Der *Vicomte* von *Torrington*, und der Graf von *Kildare*, ſind Glieder des Geheimden Raths von Irland, der Graf von *Hopton*, Commiſſarius des Commercien-Weſens in Schottland, der Lord *Cadogan*, und der Graf von *Effingham*, Obriſte von den Dragoner-Regimentern von Evans und Wynne, der Hertzog von *Lancaſter*, an die Stelle des Vicomte Limington Vice-Admiral der Grafſchafft Southampton, und Herr *Onslow* Schatzmeiſter der Marine worden.

V.) Im Königreiche Pohlen:

1.) Neue *Senatores*:

a) *Narzynsky*, Cammer-Herr von Nur, ward den 14. Dec. Weywode von Czernikow.

b) *Nizobitowsky*, Staroſte von Propoysk, zu gleicher Zeit Caſtellan von Novogorod, und

c) *Czapſ*

c) *Czapsky*, Abt von Plepin, um eben diese Zeit Bischoff von Premislau.

d) *Schwinarsky*, Obrister, legte den 27. Dec. den Eyd als Castellan von Liefland ab.

e) *Domsky*, Staroste von Inowladislaw, ein Eydam des Weywodens von Sendomir, Fürstens Lubomirsky, ward den 18. Dec. Weywode von Bresc in Litthauen.

2.) Andere *Avancements*:

a) Der Graf von *Dunin*, Castellan von Radom, ist Hof-Marschall bey der Königin, und

b) Der Graf *Rzewusky*, Cron-Vorschneider, Cron-Regimentarius auf Seiten des Königs Augusti III. worden.

c) *Ferdinand Plater*, Unter-Cämmerer von Wilkomirz, erhielte M. Dec. die Litthauische Groß-Jägermeister Stelle.

d) *Trzcinsky* legte den 31. Dec. den Eyd als Castellan von Rypen ab.

VI.) Am Rußischen Hofe:

1.) Der General Hochmuth ist Vice-Gouverneur zu Riga, und der Sohn des Admiral *Wilsters* Schout by Nacht oder Contre-Admiral, die Herren von Käyserling und Urküll aber sind Obristen worden.

2.) Im Dec. wurden die General-Majors *Ismailow*, *Urussow* und Krith zu General-Lieutenants, und der Fürst *Repnin*, der Major von der Garde zu Pferde, Herr von *Biron*, und der Ge-

neral-

neral-Quartiermeister-Lieutenant Stoff zu General-Majors erhoben.

3.) Der Cammer-Herr von Korf ward den 3. Oct. zum Director von der Academie der Wissenschafften zu Petersburg mit einer Jährlichen Pension von 3000. Rubeln ernennet. Sonst führet auch der **Graf von Biron** und der **Baron von Käyserling**, der sich voritzo als gevollmächtigter Minister in Pohlen befindet, diesen Titel. Wir wissen aber nicht was es damit eigentlich vor eine Beschaffenheit habe.

4.) Der **Baron von Münch** ist zu Anfang des Jahrs Ober-Director der Adelichen Cadets, und der Preußische Capitain **von Tettau** M. Dec. Commendant und Unter-Director von denselben zu Petersburg worden, wobey er den Rang und Titel eines Obristen erhalten.

5.) Der **Baron von Ulrich** ist Land-Rath in Esthland, und der **Baron von Löwen**, ein Sohn des Gouverneurs zu Reval, Ritterschaffts-Hauptmann worden. Den 11. Dec. ward D. **Joh. Bernhard Fischer**, bisheriger Stadt-Physicus zu Riga, zum ersten Leib-Medico und Präsidenten bey der Medicinischen-Cantzley ernennet.

VII.) Am Königl. Portugiesischen Hofe:

1.) Don *Juan Gomez* von *Sylva*, **Graf von** *Tarouca*, ist im Jun. Ober-Hofmeister bey der Königin, und *Don Thomas de Lima*, **Graf von** *Villanovay Cervera* Ober-Stallmeister worden.

2.) Der Graf von *Prado* hat im Sept. den Titel eines *Marquis des Minas*, den sein Vater, Groß-Vater und Aelter-Vater geführet, erhalten.

3.) Don *Louis de Sylva*, Graf von *Aukiros*, hat das Gouvernement von der Provinz Tralos montes im Dec. erhalten, nachdem solches der General-Major, Graf von *Alvor*, freywillig niedergeleget.

VIII.) Am Königl. Dänischen Hofe:

1.) *Fridericus Erneſtus*, Marggraf von Brandenburg-Culmbach, Statthalter in Schleßwig, ist im Dec. zum General von der Infanterie und Commendanten der in Groß-Britannischen Sold gehenden 6000. Mann ernennet worden.

2.) Die General-Majors Gafron, Juel und Revenfeld, Commendant zu Cronenburg, sind General-Lieutenants von der Infanterie, und die Brigadiers Staffelt, *Scavenius*, Grambau und Hultfeld General-Majors; der Vice-Admiral Bill aber Admiral, und der Commandeur Uhlefeld Schout by Nacht worden.

3.) Die General-Majors von Walter, Brockhus und Lerche, sind im Nov. Ritter von Dannebrog worden, welches ad *Arch. P. XIII. p. 449 ſqq n VI* anzumercken ist.

4.) Der Land-Rath von Qvalen und der Baron von Königstein sind Conferentz-Räthe, Herr Gössel Justitz-Rath, und Herr Petsch Can-

Cantzeley-Rath, der Conferentz-Rath *Benedictus* von Ahlefeld auf Jersbeck aber Geheimder Rath worden.

IX.) Am Königl. Schwedischen Hofe:

1.) Der Graf von Löwenhaupt, ward den 28. Maj. zum Reichs-Tags-Marschall erwehlet. Sein Herr Vater hat bey dem Könige Augusto II. in Diensten gestanden, und ist daher meistens in Sachsen erzogen worden. Seine Frau Mutter war eine Gräfin von Königsmarck, er selbst aber hat sich mit des Grafens von Cronhielm, Capitain-Lieutenants bey Sr. Majestät Schweitzer-Garde, Schwester vermählet. Nach geendigtem Reichs-Tage empfieng er von den Ständen ein Präsent von 15000. Thalern, davon er aber nur 12000. annahm, der König aber beschenckte ihn mit einem güldenen Degen und Tabatiere.

2.) *Carolus*, Graf von Frölich, ward im Nov. Lands-Höffding in Osterbothen, und der *Admiral* Taube, Präsident bey dem Collegio von der Marine, zu Carlscron im Dec. mit der Würde eines Reichs-Senatoris und Grafens beehret.

X.) Am Königl. Preuß. Hofe:

Der General-Lieutenant von Reders oder Röder, hat im Maj. das Commando über die an Rhein gegangenen 10000. Mann, nebst dem Ritter-Orden vom schwartzen Adler, erhalten, wobey der Obrist-Lieutenant und Baron

von Golze zu ſeinem General-Adjutanten ernennet worden.

XI.) Am Königl. Sardin. Hofe:

Der Graf von *Picon*, bisheriger Gouverneur von Savoyen, iſt im Mart. General von der Cavallerie, und der *Marquis* von *Rivarole*, geweſener Ober-Jägermeiſter, Gouverneur von Savoyen worden, der *Marquis* von *Aſpermont* aber ward im Dec. Gouverneur von Cremona.

XII.) Am Päbſtl. Hofe:

1.) Der Cardinal *Joh. Baptiſta Spinola*, ward zu Anfang des Jahrs zum Legato zu Bologna, und der Cardinal *Moſca* den 30. Sept. zum Legato zu Ferrara ernennet.

2.) Der Secretarius der Congregation von den Biſchöffen und Regularen, Monſignor *Spinelli*, ward im Dec. Ertz-Biſchoff zu Neapolis, iedoch mit dem Bedinge, daß er denen Cardinälen *Firrau* und *Paſſeri*, ieglichem 1000. Scudi davon als eine jährliche Penſion bezahlen ſoll.

3.) Nach Abſterben des Cardinals Pignatelli, hat der Cardinal *Barberini* das Decanat des Heil. Collegii, der Cardinal *Ottoboni* das Biſthum Porto, und der Cardinal *Corradini* das von Frascati erhalten. Es folgen demnach die 6. Cardinal-Biſchöffe vorietzo alſo auf einander:

a) Franciſcus Barberini, Biſchoff zu Oſtia und Veletri.
b) Petrus Ottoboni, Biſchoff zu Porto.
c) Thomas Ruffo, Biſchoff zu Palæſtrina.
d) Hannibal Albani, Biſchoff zu Sabina.
e) Lu-

e) Ludovicus Pico, Biſchoff zu Albano, und
f) Petrus Marcellinus Corradini, Biſchoff zu Fraſcati.

4.) Nachdem der Cammer-Meiſter *Pallavicini* das angetragene Gouvernement der Stadt Rom ausgeſchlagen, ſo hat ſolches darauf der Præfectus dell' Annona *Bolognetti*, ein Römer, der von keinem auswärtigen Hofe dependiret, und bey dem Adel wohl gelitten iſt, bekommen ſollen. Allein da auch dieſer hierzu keine Luſt bezeuget, ſo iſt ſolches dem Herrn *Corio* im Sept. gegeben worden. Siehe *Arch. P. XIII. p. 478.*

5.) Der Nuncius in Venedig, Herr *Stampa*, iſt im Dec. zum Secretario von der Congregation der Biſchöffe und Regularen, der Graf *Stella* aber im Nov. zum Päbſtl. Ehren-Cämmerer ernennet worden.

6.) Der Herr *Iſolani* hat im Maj. das Biſthum zu Sinigaglia, der Herr *Incontri* das zu Arezzo, und der P. *Bonavi*, ein Theatiner, das zu Pati in Sicilien bekommen.

XIII.) Am Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſchen Hofe:

1.) Der General-Lieutenant, **Moritz Friedrich von Milckau**, ward im Oct. zum General en chef über die geſamte Chur-Sächſiſche Armee, und der General Major **Frantz Carl Obmaus**, zum General-Lieutenant von der Infanterie und Artillerie ernennet; die Obriſten aber, **Carl Andreas von Jasmund**, **Julius Friedrich von Weisbach**, **Aemilian Friedrich**,

Freyherr von Rochau, und Adam Friedrich Brand von Lindau, sind zu gleicher Zeit zu General-Majors declariret worden. Der Obrist von Milckau hat darauf das Brandische Cüraßier-Regiment, und der Obrist-Lieutenant von Natzmar, welcher zum Obristen ernennet worden das Jasmundische Infanterie-Regiment erhalten.

2.) Heinrich Friedrich, Graf von Friesen, Geheimder Cabinets-Minister, Ober-Cammer-Herr, General von der Cavallerie, und Ritter des weissen Adlers, ist den 18. Oct. als *Gouverneur* von Dreßden, mit allen den Vorzügen, die ehemahls der Graf von Wackerbarth gehabt, in Pflicht genommen worden; doch behält dabey der Graf von Castell das Prædicat eines Vice-Commendantens.

3.) *Antonius*, Graf von *Moschinsky*, bisheriger Ober-Falckenier der mit einer Comtesse von Koseln vermählet ist, hat M. Oct. die Bedienung eines Ober-Cammer-Herrns, an die Stelle des iezt gedachten Grafens von Friesen, erhalten, die beyden Grafen von Solms aber, Otto zu Kropstädt, und Adolph Ludwig zu Sköna, sind zu Königl. Cammer-Herren declariret worden.

XIV.) An dem Hofe des Don Carlos zu Neapolis:

1.) Der Printz *Bartholom. Corsini*, ein Päbstl. Nepote, und des Don Carlos Ober-Stallmeister, ist im Dec. zum andern Staats-Minister, und der

Graf

Graf von *Charny*, der bisher die Stelle eines Vice-Roy in Sicilien versehen zum Vice-Roy in Neapolis, so lange nemlich der vermeynte König sich in Sicilien oder anderswo ausserhalb dem Reiche aufhalten würde, ernennet worden.

2.) Im April. sind folgende als *General-Vicarii* in Pflicht genommen worden: Der *Marchese Doria-Imperiali* wegen Lecce, der Herzog von *Andria Caraffa* wegen Bari, der Printz von *Montemileto* wegen Monte-Foscolo, der Herzog von *Sora* wegen Chieri, und der Herzog von *Matalone* wegen Salerno. Ein gleiches geschahe auch im Nov. mit dem Grafen von *Volturara* wegen Capua.

3.) Zu Cammer-Herren sind, ausser denen im *Arch. P XI p. 238* gemeldeten, auch die Herzoge von *Andria-Caraffa* und von *Castropignano-Eboli*, ingleichen im Dec. *Don Antonius Philippus Corsini* und der Herzog *Strozzi* ernennet worden. Der Herzog von *Montelsone-Pignatelli* ward im Dec. Staats-Secretarius.

4.) Der Graf von *Charni* ist Präsident von der neu-errichteten Giunta degl' Inconfidenti und General en chef von allen Spanischen Trouppen in Italien, und der Herzog von *Montemar* Commendante von allen Schlössern in Neapolis, der General *Comuar* aber Gouverneur zu Capua worden.

5.) Der *Marquis di Cauna* ward schon im Mart. zum Commendanten der Spanischen Trouppen zu Livorno, der Fürst von *Torella-Caracciolo*

aber im Dec. zum Capitain der Schweitzer-Garde ernennet.

XV.) Bey der Republic Venedig:

1.) Herr Andreas Delfino ward im Sept. General Proveditor in Dalmatien und Albanien, den Herrn *Georgium Grimani*, der dieſe Charge faſt drey Jahr verwaltet abzulöſen.

2.) Den 20 Nov. ward der P. *Franciſcus Antonius Correr*, ein Capuciner, zum Patriarchen von Venedig erwehlet.

3.) Der Herr *Alvizzi* ward im Febr. Commandeur bey der Flotte.

XVI.) Bey der Republic Genua:

STEPHANUS DURAZZO ward den 6. Febr. auf zwey Jahr zum *Doge* oder Hertzog erwehlet. Sein Vorfahre hieß Dominicus Mari Spinola. Siehe *Arch. P. IV. p. 291. ſq.*

XVII.) Am Chur-Trieriſch. Hofe:

Der Obriſt von Botzheim, Commendant Coblentz, ward General-Major und Commendant zu Ehrenbreitſtein, und der Kayſerl. Obri *Marquis di Caſtello*, der bisher zu St. Goar gelegen, an deſſen Statt Commendante zu Coblentz. Der zu Trarbach geweſene tapffere Commendant, Baron von Hohenfeld, ward Obriſter.

XVIII.) Am Chur-Pfältziſchen Hofe

Der Graf von Hatzfeld, iſt im Sept. an Barons von Iſſelbach Stelle Commendant allen Churf. Trouppen, und der General-Mc Zobel, Commendant zu Mannheim worden.

XIX.)

XIX.) Am Hanöveriſchen Hofe:

Der Herr von *Hugo*, bisheriger Comitial-Geſandter zu Regenſpurg, iſt im Jan. Cantzeley-Director, und der zweyte junge Herr von **Lenten** Ober-Appellations-Rath worden.

Im Apr. ward der Obriſt von **Kheden** General-Major und der Obriſt-Lieutenant von **Kantzau** Obriſter von dem ehmahligen Klinckenſtrömiſchen Regimente.

XX.) Am Fürſtl. Gothaiſchen Hofe:

Der Comitial-Geſandte, Graf von **Konow**, iſt im Nov. Ober-Hof-Marſchall worden.

XXI.) Am Türckiſchen Hofe:

Im Nov. ward *Duri Effendi*, ein Mann von 90. Jahren, der aber noch ſehr munter und von groſſer Capacität ſeyn ſoll, zum **Mufti** ernennet.

XXII.) Neue Reichs-Generale:

Die Todtes-Fälle des Hertzogs Eberhardi Ludovici von Würtenberg, und der Generale von Leyen, Iſſelbach und Harthauſen, haben Anlaß zu einer groſſen Veränderung unter der Deutſchen Reichs-Generalität gegeben.

1.) **Neue Reichs-General-Feld-Marſchalle** ſind worden:

a) Carolus Alexander, Hertzog von Würtenberg-Stutgard,

b) Ferdinandus Albertus, Hertzog von Braunſchweig-Bevern, und

c) Leopoldus, Fürst von Anhalt-Dessau: alle dreye den 21. Maj.

2.) Neue Reichs-General-Feld-Zeugmeister:

a) Julius Augustus, Graf von Marck, den 21. Maj.

b) Maximilianus, Landgraf von Hessen-Cassel,

c) Johannes Adolphus, Hertzog von Sachsen-Weissenfels, und

d) Ferdinandus, Hertzog von Bayern: alle dreye den 20. Dec.

NB. Es sind sonst von beyden, den Feld-Marschallen sowohl, als Feld-Zeugmeistern, niemahls mehr denn ihrer zweye gewesen. Um aber die sämtlichen hohen Competenten zu vergnügen, ist bey gegenwärtigen Kriege und in Betrachtung, daß sie von verschiedener Religion sind, ohne daß es zur Conseqvenz gereichen soll, dismahl dispensiret worden. Der älteste Reichs-General-Feld-Marschall ist, wie bekannt, der Printz *Eugenius* von Savoyen, von dessen Qvalitäten wir im *Arch. P. XI, p. 187. sq.* umständlich gehandelt.

XXIII.) Einige merckwürdige Standes-Erhöhungen:

1.) im Heil. Römischen Reiche:

a) Das Geschlechte derer Barone von Firmian, aus welchem der itzt-regierende Ertz-Bischoff von Saltzburg herstammt, ist im Jul. in den Reichs-Grafen-Stand erho-

erhoben worden. Der Bruder des Ertz-Biſchoffs ward zugleich Käyſerl. Geh. Rath, und muſte als Käyſerl. Commiſſarius dem Bäyriſchen Creyß-Convente zu Mühldorff beywohnen.

b) *Antonius*, Freyherr von Hartig, würcklicher Reichs-Hof-Rath, ward im Sept. gleichfalls in den Reichs-Grafen-Stand erhoben. Er hat den 20. Dec. von ſeiner neu-erhaltenen Reichs-Hof-Raths-Vice-Præſidenten-Stelle Beſitz genommen.

c) Die würcklichen Reichs-Hof-Räthe:
Carl Hildebrand von Brandau,
Joſeph Anton von Stockhammer,
Joh. Criſtoph Burchard, Edler von Klee, und
Heinrich Bernhard, Edler von Wucherer ſind im Sept. in den Reichs-Freyherrn-Stand erhoben worden.

Dieſe Ehre iſt auch einige Zeit hernach dem neuen Ober-Amts-Cantzler in Schleſien, Sebaſtian Felix Kettel von Schwahnenberg, wiederfahren.

2.) in Groß-Britannien ward im Dec. *Thomas Wadſon-Wentworth*, Baron von *Malton* unter dem Titel eines Grafens von *Malton*, Vicomte von Higham Ferrers, und Baron von Wath zum Pair von Groß-Britannien erhoben. Er ward A. 1725. Ritter vom Bade und A. 1728. Baron und Lord von Malton.

VII. Li-

VII.

Einige jüngſt geſchehene merckwürdige Vermählungen und Geburthen.

I. Vermählungen:

I.) FRIDERICUS WILHELMUS, **Printz von Preuſſen**, weyland Philippi Wilhelmi, Printzens von Preuſſen zu Sevet, hinterlaſſener älteſter Sohn, der nächſte Printz vom Königl. Geblüthe, ein Herr von 34. Jahren, vermählte ſich den 10. Nov. mit der **vierdten Königl. Printzeßin von Preuſſen**, SOPHIA DOROTHEA MARIA, die den 25. Jan. in das 16t Jahr ihres Alters getreten. Sie ward vor einigen Jahren zur Coadjutorin zu Hervord erwehlet.

II.) JOHANNES ADOLPHUS, **Hertzog von Sachſen-Weiſſenfels**, Königl. Pohln. und Chur-Fürſtlicher Sächſiſcher General von der Infanterie und Cavallerie, von welchem wir im *Arch. P. XI, p. 215. ſq.* umſtändlich gehandelt hat ſich den 27. Nov. zu Altenburg zum andernmahle mit der Durchl. **Printzeßin**, FRIDERICA, einer Tochter des vor einigen Jahren verſtorbenen Hertzogs, Friderici II. zu **Sachſen-Gotha** vermählet. Er iſt ein Herr von 4 und ſie eine Printzeßin von 19. Jahren.

III.) CAROLUS, **regierender Fürſt von Naſſau-Uſingen**, ein Herr von 22. Jahr

der sich bisher auf Reisen brav umgesehen, hielte den 26. Dec. zu Eisenach in aller Stille mit CHRISTIANA WILHELMINA, des regierenden Hertzogs zu **Eisenach** jüngsten Halb-Schwester, einer Tochter der Sachsen-Weisenfelsischen Printzeßin Magdalena Sibylla, Beylager. Sie sind beyde fast von einem Alter.

IV.) CAROLUS LUDOVICUS FRIDERICUS, **Printz von Mecklenburg-Strelitz**, des regierenden Hertzogs zu Strelitz eintziger Bruder und Erbe, ein Herr von 26. Jahren, vermählte sich im Dec. mit ALBERTINA ELISABETHA, **Printzeßin von Sachsen-Hildburghausen**, einer Schwester des regierenden Hertzogs zu Hildburghausen. Sie trat den 3. Aug. in das 21te Jahr ihres Alters.

V.) CAROLUS **von** *Rohan*, **Printz von** SOUBIZE, ein Enckel des alten Fürstens Herculis Meriadecii von Rohan-Soubize, vermählte sich den 29. Dec. zu Paris mit der **mitlern Schwester des Hertzogs** Josephi Caroli de la Tour d' Auvergne **von** *Bouillon*, die den 1. Aug. 1722. gebohren ist. Der Printz ist ein Herr von 19. und die Printzeßin, deren Nahmen uns zur Zeit noch unbekannt ist, ein Frauenzimmer von 12. Jahren.

VI.) MARIA CAROLUS LUDOVICUS **von** *Albret*, **Hertzog von** CHEVREUSE, ein **Sohn des Hertzogs Caroli Philippi von Luynes**, ver-

vermählte sich im Nov. mit der Tochter seines Vettern, Caroli Josephi, Fürstens von Grimbergen und Grafens von Albret. Er ist 17. und sie 12. Jahr alt.

VII.) Der Printz von Marocco, von dem wir im *Suppl. ad Arch. A. 1733. p. 457. sq.* eine ausführliche Nachricht ertheilet, hat sich im verwichenen Herbste zu Rom in aller Stille mit einer Armenianerin, welche sich gleichfalls, wie er, vor einiger Zeit zur Römisch-Catholischen Religion gewendet, vermählet und darauf in dem Spanischen Lager vor Gaëta und Capua eingefunden, um einige Kriegs-Wissenschafft zu erlangen.

VIII.) HIERONYMUS, Printz GIUSTINIANI, ein Sohn des alten Fürstens Vincentii Giustiniani zu Rom, der den 31. Aug. in das 21. Jahr getreten, hat sich im Oct. mit einer Printzeßin von *Ruspoli* vermählt.

IX.) LEOPOLDUS CAROLUS, Graf von Cobentzl, des Käyserlichen Obrist-Cämmerers, Grafens Joh. Caspar von Cobentzel ältester Sohn, ein Herr von 35. Jahren, vermählte sich den 24. Nov. zu Wien mit der Käyserl. Cammer-Fräulein, Comtesse von Palfy. NB. Einige sagen, es sey der jüngere Bruder, Graf *Carolus Johannes Philippus*, ein Herr von 22. Jahren, der sich vermählt habe.

X.) Der junge Graf von *Apraxin*, ein Sohn des ehmahligen Rußischen General-Admirals, so als Major bey der Simonowskischen Garde in Rußi-

Rußischen Diensten stehet, hat sich in Gegenwart des gantzen Rußisch-Käyserlichen Hofs im Nov. mit der Tochter des Brigadiers *Soymonow* zu Petersburg vermählet.

XI.) Der General Devenitz, Gouverneur zu Cortryck, hat sich im Oct. mit der Wittwe des *Marquis* von *Villareal*, ehmahligen Gouverneurs zu Barcelona, vermählet.

XII.) Die Wittwe des Fürstens *Josephi Lubomirsky*, Weywodens von Czernikow, von welchem wir im *Arch. P. II, p. 148.* gehandelt, soll sich im Oct. mit dem Grafen MENCINSKY, Staroſten von Wielun, zu Caminieck vermählet, und ihn zugleich aus dem Arreſt erbethen haben.

XIII.) Der Graf von Aichpichel hat sich im Aug. zu Wien mit der Fräulein Maria Eleonora, Gräfin von St. Julian, vermählet.

II. Geburthen:

I.) *Emanuel*, Printz von Brasilien und Cron-Printz von Portugall, hat von seiner Gemahlin, Maria Anna Victoria, gebohrnen Infantin von Spanien, die ehmahls eine Braut des Königs Lud. XV. in Franckreich gewesen, den 17. Dec. eine Printzeßin bekommen, deren Nahmen uns annoch unbekannt ist.

II.) *Carolus Albertus*, Churfürst von Bayern, hat den 7. Aug. durch die Niederkunfft seiner Gemahlin, die Churfürstin, eine Printzeßin bekommen, welcher man den Nahmen *Mariæ Josephæ* beygeleget.

III.) *Ca-*

III.) *Carolus Alexander*, regierender Hertzog von Würtenberg Stutgard, hat den 30. Oct. von ſeiner Hoch-Fürſtlichen Gemahlin gleichfalls eine Printzeßin bekommen.

IV.) *Alexander Ferdinandus*, Erb-Printz von Thurn und Taxis, ward den 27. Oct. von ſeiner Gemahlin durch die Geburth einer Printzeßin erfreut, welche den Nahmen *Louyſe Auguſta Charlotte* bekommen.

V.) *Theodorus*, Fürſt *Lubomirsky*, Weywode von Cracau, hat im Nov. von ſeiner Gemahlin einen Printzen empfangen.

VI.) *Ludovicus Franciſcus Armandus de Vignerod du Pleſſis*, Hertzog von *Richelieu*, hat von ſeiner neuen Gemahlin den 30. Dec. einen Sohn bekommen, der den Titel eines Hertzogs von *Fronſac* empfangen. Siehe *Arch. P. X, p. 126.*

VII.) *Fridericus*, Hertzog von *Sforza-Cæſarini*, ward im Nov. durch die Geburth eines Sohns erfreuet.

VIII.) *Thomas Farmer*, Graf von *Pomfret*, Ober-Stallmeiſter bey der Königin, hat einen Sohn, Nahmens *Thomas*; der Lord *Wilhelm Nevil* von *Abergavenny* eine Tochter, Nahmens *Henriette*; der Lord *Spencer*, Bruder des neuen Hertzogs von Marlborough, einen Sohn; der Lord *Baltimore* eine Tochter, Nahmens *Louyſe*; und *Horatius Walpole* gleichfalls eine Tochter, Nahmens *Carolina* bekommen, deren Gemahlinnen faſt alle im Dec. oder wenigſtens zu Ausgang des Nov. ihre Niederkunfft gehalten.

IX.) Der

IX.) Der Schwedische Gesandte in Engelland, Graf von Sparr, ward gleichfalls um diese Zeit mit einer jungen *Comtesse* erfreuet.

VIII.

Fortsetzung der Lebens-Geschichte des jüngst-verstorbenen alten Marschalls von Villars, nebst noch einigen Nachrichten von dem Marschalle von Berwick.

1.) Fortsetzung der Lebens-Geschichte des Marschalls von *Villars*.

A. 1726. kriegte der Hertzog von Bourbon als Premier-Minister seinen Abschied. Der König übernahm darauf die Regierung selbsten, und errichtete im Jun. einen neuen Staats-Rath, von welchem unser Marschall ein Mitglied wurde. Der Abt von Fleury, gewesener Præceptor des Königs, bekam nunmehro das Hefft der Regierung in seine Hände. Denn ob derselbe gleich das Prädicat eines Premier-Ministers nicht erhielte, so hatte er doch in allen Staats- und Kriegs-Angelegenheiten das Directorium. Unser Villars, der iederzeit den Mantel nach dem Hof-Winde gerichtet, stellte sich über diese Veränderung im Ministerio äusserlich gantz vergnügt an, an sich selbst aber war er dem Fleury, der bald darauf den Cardinals-Huth erhielte, gar nicht gewogen; wie er denn

sein Mißvergnügen über das Verfahren mit dem Parlamente bey vielfältiger Gelegenheit zu erkennen gegeben. A. 1732. starb zu Paris seine Gemahlin, mit welcher er 30. Jahr in der Ehe gelebt. Siehe *Arch. P. II, p. 122. sq.*

Man würde von dieser Zeit an nicht viel mehr von ihm zu sagen gehabt haben, wenn nicht die Cron Franckreich des bekannten Stanislai wegen mit dem Römischen Kayser A. 1733. in Krieg gerathen wäre. Kaum war der Alliantz-Tractat mit dem Könige von Sardinien den 26. Sept. geschlossen worden, als eine starcke Frantzösische Armee sich denen Italiänischen Landen näherte. Gleichwie nun diese Trouppen der Kern von der gantzen Frantzösischen Kriegs-Macht waren, also wolte man auch denselben einen ansehnlichen und wohl-versuchten General vorsetzen. Es gelückte demnach dem alten Villars, daß er nicht nur das Commando über diese auserlesene Armee empfieng, sondern auch von dem Könige im Oct. zum Marechal-General de France, d. i. zum General-Marschall von Franckreich, welchen Titel ausser dem berühmten Turenne sonst noch kein General geführet, declariret wurde. Die Königin setzte ein solches Vertrauen in seine Kriegs-Erfahrung und Tapfferkeit, daß sie ihm, zum Zeichen ihrer sonderbaren Hochachtung, eine blaue Cocarde auf den Huth steckte, als er vom Hofe Abschied nahm.

Als er mit der Armee, die aus 40000. Mann bestund, und in 5. Colonnen marschirte, die beschwerlichen Alpen überstiegen, und solche in der Ebene zwischen Turin und Vercelli wieder versamlet hatte, conjungirte er sich mit den Sardinischen Trouppen. Es war ihm aber sehr zuwider, daß der junge König von Sardinien unter dem Titel eines Generalissimi sich mit seinem alten General Rhebinder an die Spitze der Armee stellte, und mit ihm das Commando gemeinschafftlich führen wolte. Anfangs machte er so viel nicht daraus, weil ihn der König mit sehr grossen Ehren-Bezeugungen empfieng, und als seinen Vater tractirte. Alleine da er nachgehends wahrnahm, daß man seinen Rathschlägen nicht in allem Gehöre geben wolte, verdroß ihm dieses dergestalt, daß er mit dem General Rhebinder, der in vielen Stücken anderer Meynung war, in grosse Verdrüßlichkeiten geriethe, die auch nicht eher gehoben werden kunten, als bis der König seinen General von der Armee entfernte und nach Hause schickte.

Immittelst ward beynahe das gantze Hertzogthum Meyland ohne Schwerdt-Streich erobert. Pizzighitone, Cremona, das Castell zu Meyland, Novara und Tortona waren fast die eintzigen Oerter, die es zu einer formalen Belagerung kommen liessen. Allein die Stärcke des groben Geschützes und die Gewalt des Feuers, womit der Marschall und die übrigen commandirenden Generals denenselben zusetzten, ingleichen

chen der Mangel derer Kriegs-Requisiten in den Vestungen, und die schlechte Hoffnung, entsetzt zu werden, gaben Anlaß, daß zu Ausgang des Jahrs von denselben keine mehr als Novara und Tortona übrig waren; und auch diese giengen bald hernach vollends verlohren. Vor Pizzighitone und dem Castell zu Meyland gieng es am schärffsten her. Villars und der junge König fanden sich zum öfftern in denen Trenchéen ein, um die Soldaten zur Arbeit und Tapfferkeit anzufrischen, wobey sie zu verschiedenen mahlen in grosse Lebens-Gefahr geriethen. Nachdem die Vestungen erobert, und die Trouppen sich in die Winter-Quartiere begeben, that Villars den 25. Jan. 1734. eine Reise nach Parma zum Infanten Don-Carlos, um mit ihm wegen der künfftigen Kriegs-Operationen Abrede zu nehmen. Er ward von ihm bey seinem Abschiede mit vielen kostbaren Präsenten regaliret. Auf seiner Rück-Reise nach Meyland wolte er die Posten der Alliirten am Po und Oglio in Augenschein nehmen, hätte aber beynahe das Unglück gehabt, von einer Kayserlichen Parthey Hussaren, welche aus Mantua gefallen, aufgehoben zu werden, woferne er sich eine Viertel-Stunde länger verweilet, und nicht durch einen Spion in Zeiten Wind davon bekommen hätte.

Von Meyland fand er sich zu Turin ein, allwo er nicht nur Anstalten zu Eröffnung der bevorstehenden Campagne vorkehren halff, sondern

sich

sich auch mit Bällen und andern Lustbarkeiten bestens divertirte. Jedoch das Mißverständniß mit dem alten Sardinischen General Rehbinder, der zu allen Kriegs-Berathschlagungen gezogen wurde, und dessen Meynung den Anschlägen unsers Marschalls allezeit zuwider war, gab Anlaß, daß er sich nach kurtzen Aufenthalt von Turin wieder nach Meyland erhub, allwo er auch den 28. Febr. glücklich anlangte. Weil sich nun indessen die Macht der Käyserlichen in dem Mantuanischen gar sehr verstärckt hatte, war er besorgt, den Po zu bedecken, daß sie nicht über denselben setzten. Es musten sich demnach mit Anfang des Martii alle Regimenter marschfertig halten, um die Postirungen gegen Mantua zu verstärcken. Es währte auch nicht lange, so musten sich die Trouppen würcklich zusammen ziehen. Ein Theil postirte sich längst dem Oglio, ein anderer Theil aber muste den Käyserlichen die Communication mit Ferrara abschneiden. So wurde auch das Parmesanische sowohl, als das Modenesische mit Frantzösischen Trouppen besetzt.

Den 6. Apr. fand sich der Marschall mit seinem Sohn und zwey andern Generals unter einer Convoy von 700. Reutern zu Colorno ein, allwo er ein Lager von 20000. Mann zu Bedeckung des Hertzogthums Parma abstechen ließ. Jedoch da er am eyfrigsten damit beschäfftiget war, lief Nachricht ein, daß die Käyserlichen den 1. Maj. würcklich den Po passirt wären. Er

kunte seinen Unmuth darüber so wenig bergen, daß er von dem Marqvis von Coigny, der die Postirungen an diesem Strome commandirte, sehr nachtheilige Reden fallen ließ. Damit er aber diesen Fehler wieder gut machen und die Feinde zurücke treiben möchte, that er sogleich den 2. Maji, ohngeachtet seines hohen Alters, mit einem starcken Corpo einen Marsch von 35. Stunden hinter einander bis Bozzolo, allwo er sich den 3. dito Abends einfand, und sogleich des folgenden Tages, nachdem der König von Sardinien gleichfalls daselbst angelanget, alle in der Nähe stehende Trouppen zusammen zog, mit welchen er in drey Colonnen auf die Käyserlichen Postirungen losgieng, und würcklich an demjenigen Orte anlangte, wo die Käyserlichen über den Po gegangen. Jedoch weil er merckte, daß er denen Käyserlichen am selbigen Orte nicht gewachsen wäre, befand er vor rathsam, sich wieder zurücke zu ziehen, welchem nach er den 6. Maji über Gazolo und Casal Maggiore wieder in der Gegend von Colorno anlangte.

So unmögllich es ihm nun fiel, die Feinde über den Po wieder zurücke zu treiben, mit so besonderer Großmuth berichtete er doch die Sache nach Hofe. Er bediente sich unter andern folgender Worte in seinem Schreiben: „Es sey freylich eine Erstaunens-würdige Sache, daß die „Feinde, in Gegenwart der gantzen Armee, den „Po paßiret; Allein man solle ihn nur gehen lassen, er wolle alles schon so einrichten, daß der Kö-

„nig

„nig mit ihm zufrieden seyn solle; Er befinde „sich übrigens noch bey guter Gesundheit, ausser, „daß er des Nachts nicht schlafen könte; doch „eben dieses sey ihm lieb, weil er dadurch stets im „Stande sich befände, dem Könige zu dienen, „und wünsche er, diese Maladie noch länger zu „behalten.

Im Lager bey Colorno hielte man darauf einen grossen Kriegs-Rath, darinnen die Meynungen gar sehr getheilet waren. Der König von Sardinien verlangte so lange defensive zu gehen, bis man von dem Feinde angegriffen würde, der Marschall von Villars aber wolte offensive agiren. Weil nun hierdurch das Mißverständniß zwischen ihm und der Sardinischen Generalität täglich grösser wurde, der König in Franckreich aber ihm vorher schon Erlaubniß, nach Paris zurücke zu kehren, gegeben hatte, so begab er sich zu Ende des Maji von der Armee nach Turin, allwo er von der Königin sehr gnädig empfangen, und mit einem kostbahren Degen beschencket wurde. Allein da er von Turin weiter reisen wolte, fiel er in ein Fieber, das mit einer starcken Dysenterie begleitet war, woran er in eben dem Zimmer, da er gebohren worden, den 17. Jun. im 84. Jahre seines Alters, seinen Geist aufgegeben. Sein Sohn, dem er das Jahr vorher das Gouvernement von Provence abgetreten, hat darauf von seinen Titeln und Gütern Besitz genommen.

Von seinem Character und Eigenschafften verdienet noch folgendes angemercket zu werden:

„Er war ein General von gantz verschiedenen „Qualitäten, und insonderheit von ausserordent„lich aufgeweckten Geist und Galanterie, wel„chen Character er bis in sein höchstes Alter be„halten. Im Fechten und Tantzen that es ihm „niemand gleich, und im Arbeiten war er uner„müdet doch nicht auf eine so accurate ernsthaffte „und tieffsinnige Art, wie der Marschall von „Berwick. Bey einer Belagerung zeigete er „eben die Lebhafftigkeit und das aufgeräumte „Wesen, als bey einem Ball. Was aber mit „diesem so lustigen Temperament schwer zusam„men zu reimen, ist die grosse Geld-Liebe, die er „überall blicken ließ. Zu Kriegs-Zeiten wuste „er insonderheit die Kunst, sich durch Beute-ma„chen, Contributiones und Salvegarde-Gelder „trefflich zu bereichern. Er hat solches so wohl in „dem letzten Spanischen Succeßions-Kriege, „wenn er das Commando in Deutschland geführ„ret, zu practiciren gewust, als auch in dem ge„genwärtigen Italiänischen Kriege. Solches „beweisen die 1800000. Stück von Achten, die „man nach seinem Tode baar bey ihm gefunden. „Er liebte hiernächst die Gasconaden, und sprach „von sich selbsten gerne etwas ruhmräthig. Doch „nicht nur seine Worte, sondern auch seine Tha„ten waren so beschaffen, daß man sie schwerlich „vorher vermuthen kunte. Seine Conquêten, die „er im vorigen und jetzigen Kriege gemacht, sind „bekannt genung: nunmehro aber ist er durch „die vielen Fatiguen, die ihm Mars, Venus und

„Bacchus

„Bacchus verursachet, dem Tode selbst zur Beute „geworden. Das Gedächtniß und die Uberle„gung ermangelten ihm bey vielen Gelegenhei„ten; sein kriegerischer Geist aber behielt doch „noch immer die Ober-Hand, und wenn es alle„mahl nach seinem Kopffe gegangen wäre, hätte „er die alliirte Armee in groß Unglück bringen „können. Ob ihn nun wohl die Frantzosen vor „ihren grösten General gehalten, der die Repu„tation ihrer Waffen im vorigen Kriege wieder „hergestellet, so hat sich doch in der ietzigen Cam„pagne ein grosser Unterscheid zwischen dem alten „und jungen Villars geäussert. Die Frantzosen „selbst gestehen, daß er seine Renommé überlebet „habe.„ Siehe Europ. Staats-*Secret. P. VI. p. 501. seqq.*

II. Einige nachgeholte Nachrichten von dem Marschall von Berwick, ad *Arch. P. X. p. 91 seqq.*

1.) Es soll dieser Herr A. 1687. zum andern mahle der Campagne in Ungarn beygewohnet, und eine leichte Blessur bekommen, auch nach geendigtem Feld-Zuge zu Wien das damahls vacante Taffische Regiment als Kayserl. Obrister empfangen haben. Nach seiner Rückkunfft nach Engeland, habe er unter andern das Commando über eine Compagnie neu-aufgerichteter Grand-Mousquetierer, ingleichen das Regiment von Oxford, und die Stelle eines Capitains über die Königl. Leib-Garde, womit der Rang eines

General-Lieutenants verknüpffet ist, empfangen.

2.) Der Hertzog von Berwick ist unter andern A. 1690. von dem Obristen Wolsey bey Cavan geschlagen worden, als er mit 4000. Frantzosen daselbst auf die Ankunfft der Grafen von Tyrconel und Lausun, die mit 12. bis 15000. Irländern zu ihm stossen wolten, wartete; iedoch hat er an seiner Tapfferkeit nichts dabey ermangeln lassen. Zu Anfang des Jahrs ward er in einem Ordens-Capitul zu Windsor des Ordens vom Hosen-Bande verlustig erkläret, und an seine Statt dargegen der Churfürst Fridericus von Brandenburg, der nachgehends sich zum ersten König von Preussen krönen lassen, mit solchem beehret.

3.) Zum Königl. Frantzösischen General-Lieutenant soll er schon A. 1691. erkläret worden seyn, auch in solcher Qualität denen Treffen bey Leuze und Steenkirchen, ingleichen nach seiner Befreyung aus der Gefangenschafft, in die er A. 1693. bey Landen gerathen, denen Belagerungen von Charlesroy, Mons und Ath beygewohnet haben.

4.) A. 1696. soll er zu Ausführung eines heimlichen Complots, das einige ungetreue Engelander, auf Veranlassung des Frantzösischen Hofes, wider den König Wilhelmum angestifftet, heimlich eine Reise nach Engeland gethan, und bey allen Freunden seines väterlichen Hauses geneigtes Gehöre gefunden haben, auch glücklich wieder

der in Franckreich angelanget, iedoch weil die Conſpiration vor der Zeit entdecket worden, der gantze Anſchlag zu Waſſer worden ſeyn.

5.) Die Herrſchafft Warty, die A. 1710. zu einem Hertzogthum und Pairſchafft erhoben worden, hat den Namen Fitz-James bekommen.

6.) Nach geendigtem Kriege A. 1713. hielte er ſich meiſtens mit ſeiner Gemahlin und Kindern auf ſeinen Land-Gütern auf, und machte ſich mit ihnen ein unſchuldiges Vergnügen, weil er ſie ſehr lieb hatte; dann und wann that er auch eine Reiſe zum Prätendenten, als er ſich noch in Lothringen und zu Avignon aufhielte. Es ward auch A. 1720. ſeine jährliche Penſion mit 20000. Livres vermehret. Man rechnet, daß er vor ſeinem Ende jährlich von allen ſeinen Gütern, Chargen und Penſionen auf 800000. Livres, das ſind zwey Tonnen Goldes und über 30000. Thaler, Einkommens gehabt.

7.) Er ſetzte zu Anfange des Maji 1734. an drey Orten, nemlich bey Kehl, bey Sellingen und bey Neckerau über den Rhein, und trieb den 4. und 5. dito die Kayſerlichen aus den Etlinger-Linien, die er darauf ſchleiffte, und die daſigen Block-Häuſer verbrannte. Er that ſodenn mit der Armee auf der einen Seite einen Marſch gegen Durlach und Carls-Ruhe, und auf der andern Seite zog er ſich gegen Philippsburg und Mannheim. Printz Eugenius wiche

alle

allenthalben vor ihm, und bezog endlich nahe bey Heilbrunn ein so vortheilhafftes Lager, daß er Bedencken trug, ihn anzugreiffen, ob er gleich viel stärcker, als der Printz, war. Er that darauf dem Hofe den Vorschlag, Philippsburg belagern zu lassen. Als nun solches gebilliget wurde, ließ er die Vestung den 22. Maj. berennen, und durch die aus den Reichs-Landen aufgebotenen Bauern die Wege verhauen, und die Circumvallations-Linien aufrichten, auch ein solches Retrenchement anlegen, das vielleicht noch niemahls in der Welt seines gleichens gehabt. Er besuchte fleißig die Approchen, und scheuete keine Gefahr noch Arbeit.

8.) Sein unglücklicher Tod wird sehr verschiedentlich erzehlet; doch scheinet folgende Nachricht die meiste Wahrscheinlichkeit zu haben: Als er um halb 8. Uhr in die Trenchéen auf einem kleinem Pferde geritten, und der Printz Conty, welcher nebst andern mit seinem Regimente darinnen gewesen, ihm entgegen gekommen, hat er darauf, in Begleitung desselben die Arbeit der Nacht und die Batterie Royale besichtiget. Indem nun der Mæitre de Camp, Lyez, dem Marschall den feindlichen Posto, den er attaquiren wolte, gezeiget, und die Stücken von der Batterie darauf abfeuern lassen, ist eine Canon-Kugel aus der Vestung gekommen, welche ihn so gleich getödtet, wobey Monſ. Lyez vor Erschrecken in eine Ohnmacht, und über den todten Cörper des Marschalls gefallen. Der Hertzog

von

von Duras, welcher ihm zur Seiten gestanden, ist zugleich von einem Steine in die Schulter verwundet worden. Hierauf hat der Printz Conty alsobald einen von seinen Pagen mit der Nachricht von diesem erlittenen Verlust an den König abgeschicket.

9.) Seine Eigenschafften findet man im Staats-*Secretario P. VI. p. 498 seq.* folgender gestalt abgebildet: „Es gereichet dem Duc de „Berwick nicht zur Schande, wenn man von „ihm saget, daß er ein Avanturier gewesen, den „das Glück anfänglich zum Soldaten gemacht. „Nach der Zeit war der Krieg seine eintzige Be„schäfftigung, den er auch mit unermüdeten Fleiß „studiret hat. Da es ihm an Hertzhafftigkeit „niemahls gefehlet, ist es nicht zu verwundern, „daß er ein so grosser Meister in dieser Profession „worden, wie man denn mit Wahrheit sagen „kan, daß ihn in der Kriegs-Wissenschafft kein „Mensch übertroffen. Er betrachtete den Krieg „allezeit als eine Kunst, die ihre gewissen Regeln „hätte, und daher kam es, daß er es selten aufs „blinde Glücke, oder auf die den Soldaten nicht „ungewöhnlichen Bravaden ankommen ließ. „Alles muste bey ihm sich auf Erfahrung und „Disciplin gründen. Dieser Behutsamkeit hatte „er den Gewinst der Bataille bey Almanza zu „dancken, da er einen General schlug, den man „mit Recht einen grossen Capitain nennen kunte, „und der noch darzu eine Armee commandirte, die „der Frantzösischen in vielen Stücken weit über-

„legen

„legen war. Wie er selbst ein regulairer, und, so „zu sagen, gantz mechanischer Kriegs-Held war, „so hielt er auch in Campagne allezeit eine sehr „strenge Disciplin unter denen Trouppen, die er „commandirte. Er hat es auch noch zuletzt am „Rheine gethan, und die Klagen, so über die Ex„cesse der Marodeurs geführet worden, sind nicht „so wohl ihm, als andern vornehmen Officiers „beyzumessen, die mit diesen Räubern mehren„theils die Beute getheilet, und hernach desto eher „durch die Finger gesehen. Seine Person scho„nete er niemahls, und er war Tag und Nacht „an den Orten, wo es am gefährlichsten hergieng. „Er hat offt auf der blossen Erde geschlafen, viel„mahls auch einen Stein zum Haupt-Küssen ge„nommen, und er sahe gerne, wenn der gemeine „Soldat nicht zärtlich war. Er war selbst und „alleine die Trieb-Feder, ja die Seele der gantzen „Armee. Bey alle dem aber ward er nicht so „wohl geliebet, als vielmehr gefürchtet von seinen „Soldaten, die er auch niemahls schonete, und „am allerwenigsten seine Lands-Leute, die unter „der Frantzösischen Armee Dienste thaten. Er „hielte in allem, was den Krieg betraff, gegen die „vornehmsten Officiers seiner Armee sehr an sich, „fragte sie selten um Rath, und communicirte „ihnen von der Ordre, die er erhalten, oder von „den Unternehmungen, die er projectirt hatte, „mehr nicht, als was ein ieder dabey vor seine „Person zu thun hatte, oder was sie aus dem „Signal der Trommeln und Canonen verstun„den.

„den. Ob er nun gleich der regulaireste General „unserer Zeiten war, so war er doch auch allzu „behutsam, etwas zu wagen; und dadurch ließ „er offt eine Gelegenheit aus den Händen, die „ihm viel Ehre und Nutzen gebracht haben wür„de, wenn er etwas verwegener gewesen wäre. „Er hätte seine gegebene Parole um aller Welt „Wunder willen nicht gebrochen, wenn er auch „die gröste Hoffnung vor sich sahe, dem Feind den „ansehnlichsten Vortheil abzugewinnen; worzu „noch kam, daß er allezeit eine, in allen Stücken „wohl eingerichtete Armee haben muste, wenn er „commandiren solte. So viel man weiß, ist er „niemahls ein grosser Favorite am Frantzösischen „Hofe gewesen, welches gleichwohl zu bewun„dern, da er denselben so genau kennen lernen, der „Krone auch so wichtige Dienste geleistet. Er war „der Nation, unter welcher er gebohren worden, „nicht sonderlich gewogen. Wie er von seinen „Soldaten und Officiers, die er commandirte, ei„nen strengen Gehorsam verlangte, so unterwarff „er sich selbst mit vieler Ehrerbietung den Ordern „seines Hofes. Man sahe solches, als ihm das „Commando der Frantzösischen Armee wider den „ietzigen König in Spanien aufgetragen wurde, „da er doch von diesem Printzen viel Gnade ge„nossen, und mit den wichtigsten Ehren-Stellen „versehen worden. Ob ihm diese Expedition „Ehre oder Schande gebracht, mögen andere „ausmachen, welchen die wahre Ursache „dieses Krieges bekannt ist.

) o (

Errata.

Pag. 416. lin. 11. ließ Cremnitz, p. 432. l. 13. ließ Bord, und p. 482. l. 19 ließ den 21. Aug.

NB. Wegen der neuen Ritter des Heil. Geistes ist zu erinnern, daß der *Part. XI. p. 278.* und *Part. XII. p. 319.* genennte Marquis von Ravignan solchen Orden nicht erhalten, sondern es ist dafür der *Marquis* von PERIGNAN zu setzen, welcher ein naher Verwandter des Cardinals von Fleury seyn soll, und in Ansehen dessen ob er gleich keine alten Geschlechts-Register aufzuweisen hat, mit dem prächtigen Ordens-Zeichen des Heil. Geistes beehret worden.

Die Genealogische ARCHIVARIUS, Worin nicht nur Alt- und Neue Teutschen, Sonderlich Hochadelichen Häuser, Stamm-Tafeln, Wappen, Ahnen- und Leich-Reden enthalten sind, Sondern auch Viele Curieuse Lebens-Beschreibungen, Denckwürdige Geschichte, Und Allerhand Nützliche Nachrichten, Zu finden sind.

Der XIV. Theil.

Nürnberg, 1734.

Verlegts Johann Daniel Taubers.

Inhalt:

I. Besondere Nachrichten von allerhand vornehmen Standes-Personen.

II. Einige nachgeholte merckwürdige Todes-Fälle.

III. Einige nachgeholte merckwürdige Avancements, Vermählungen und Geburthen.

IV. Die an den Europäischen Höfen A. 1734. angekommenen und abgegangenen fremden Gesandten.

* * * * * * * *

I.

Besondere Nachrichten von allerhand vornehmen Standes-Personen.

1.) AUGUSTUS III. König in Pohlen und Churfürst von Sachsen, ist dis Jahr dreymal nach Pohlen gereiset, 1.) im Januar. da er sich zu Cracau mit seiner Gemahlin crönen lassen, 2.) im Jul. da sich die Stadt Dantzig nebst denen in solcher sich damahls befundenen Magnaten submittirt, und 3.) im Nov. da er von seiner Königl. Residentz zu Warschau Besitz genomen. (a) Nachdem er den 12. Maj. seinen Evangel. Unterthanen in Sachsen eine abermahlige Religions-Versicherung ertheilet, ward den 27. Jun. ein allgemeiner Land-Tag zu Dreßden mit gewöhnl. Ceremonien eröffnet, auch den 5 Sept. zu des gantzen Landes Vergnügen glücklich geendiget. Den 3 Nov. darauf trat er mit seiner Gemahlin und Hof-Statt von Dreßden seine Reise nach Pohlen an, langte den 8 dito zu Wartenberg und den 16. zu Petrikow an, allwo er sehr prächtig eingeholet wurde, und von dar den 21. zu Warschau anlangte. Allhier hielte er einen öffentli-

(a) Siehe Arch. P. XIV. p. 504. sq.

chen Einzug, wobey die Canonen gelöset, und von dem Cron-Hof-Schatzmeister, *Moszinsky*, güldene und silberne Crönungs-Müntzen ausgeworffen wurden. Er hat seit dem beständig daselbst residiret, und fast täglich denen neuankommenden Magnaten und Deputirten von den Weywodschafften, die sich ihm submittirt, Audienz ertheilen müssen, wobey der Bischoff von *Cracau*, als Reichs-Cantzler, iedesmahl auf die gehaltenen Reden die Antwort ertheilen, und sie der Königl. Gnade versichern müssen. Den 16. Dec. ließ er das Universal-Ausschreiben zu Versammlung eines General-Consilii, so den 24. Jan. 1735. zu Warschau gehalten werden solte, ausfertigen.

II.) CHRISTIANUS VI. König in Dännemarck und Norwegen, hat dis Jahr seinen Deutschen Provintzen eine allergnädigste Visite gegeben. (*b*) Nachdem er unweit Altona die Trouppen gemustert, die er dem Kayser zu Hülffe senden wolte, besuchte er den 27. Maj. in Begleitung des Geh. Raths von Löwenöhr, auf etliche Stunden die Stadt Hamburg, worauf er den folgenden Tag mit seiner Gemahlin und der Frau Marggräfin von Culmbach durch das Hannöverische, worinnen er überall, auf Befehl der Chur-Hannöverischen Regierung, frey gehalten wurde, eine Reise nach Oldenburg that, und von dar den 12. Jun. glücklich wieder nach Altona zurücke kam. Den 17. dito brach er von dar wieder

(*b*) Siehe *Arch. P. XIV. p. 506.*

(*b*)

der auf, und ſetzte ſeine Reiſe durch Schleßwig und Jütland weiter fort, bis er endlich glücklich wieder in ſeiner ordentlichen Reſidentz angelanget.

III.) FRIDERICUS WILHELMUS, König in Preuſſen, hat in dieſem Jahre ſeine Liebe zu den Waffen auf eine gantz beſondere Weiſe an den Tag geleget. (c) Nachdem er die Trouppen, die er dem Kayſer zu Hülffe geſchickt, bey Berlin gemuſtert, und ſie mit vielen guten Wünſchen und allerhand Gnaden-Bezeigungen von ſich gelaſſen, folgete er ihnen, in Begleitung des Fürſtens von Anhalt-Deſſau, des Generals von Bodenbrock, des Obriſtens von Derſchau und anderer vornehmen Officiers, bis an den Rhein-Strom nach. Den 12. Jul. Abends langte er zu Heilbrunn an, worauf er den folgenden Tag nach der Armee ritte, allwo er von dem Printzen Eugenio und der ſämtl. Generalität mit allen Zeichen einer ſonderbaren Hochachtung empfangen wurde. Den 14. beſahe er das Lager, und wohnete darauf fleißig dem Kriegs-Rathe bey. Den 15. Aug. fand er ſich zu Maynz ein, allwo er bey dem Churfürſten das Mittagsmahl einnahm. Abends ſetzte er ſich zu Schiffe, und langte den 18. dito zu Cölln an. Den 19. dito traf er in Weſel ein, und machte den 21. daſelbſt den Anfang, einige Regimenter zu muſtern. Ohngeachtet ſich nun bald darauf bey ihm einige Unpäßlichkeit äuſſerte, erhub er ſich doch den 26. dito nach Arn-

(c) Siehe *Arch. P. XIV. p. 506. ſq.*

heim den 27. nach Cleve, und von dar noch selbigen Abend nach Mosyland, allwo er den 28. dito einer angestellten grossen Jagd beywohnete. Den 9. Sept langte er über Emmerich wieder zu Wesel an, von dar er den 10 dito seine Rück-Reise nach Berlin antrat, auch solche über Ham durch Westphalen und das Hannöverische in wenig Tagen vollbrachte. Allein er hatte Potsdam kaum erreichet, so ward er so gefährlich kranck, daß iedermann an seinem Aufkommen zweifelte. Jedoch so wohl Ihro Majestät gute Natur als der unermüdete Fleiß der Aertzte die ihm zu einer Oeffnung am lincken Fuß gerathen, damit die grosse Geschwulst sich setzen möchte, hat durch GOttes Segen diesen Monarchen der Welt, und besonders seinen getreuen Unterthanen, im Nov. so gesund wieder hergestellt, daß er noch vor Ausgang des Jahrs sich in Berlin wieder hat sehen lassen können.

IV.) STANISLAUS LESZINSKY hat endlich nach seiner Retirade aus Dantzig, (d) seinen sichern Aufenthalt zu Königsberg gefunden Man wuste lange Zeit nicht, wo er hingekommen, bis endlich die Nachricht einlieff, er habe sich zu Königsberg eingefunden, allwo ihm der König in Preussen, vermöge der Neutralität, die derselbe in Ansehen Pohlen erwehlet, sichern Aufenthalt verstattet. Es wurde dabey versichert, daß er bey Paßirung der Wachten alle Königl. Ehre genösse, auch die Erlaubniß hätte, sich der Königl. Gemä-

(d) Siehe *Arch. P. XIV. p. 509. sq.*

Gemächer und dem Schloſſe zu bedienen. Die vornehmſten Magnaten des Reichs ſind allhier anzutreffen, ſind die Verwalter von Krön, Pommerellen, Kiovia und Kalisch, die Großen Schatzmeiſter von der Cron Polen und von Litthauen, die Biſchöffe von Ermland und Cuiavien, und die Königl. andere.

V.) PHILIPPUS CAROLUS, Churfürſt von Mayntz, hat denen Franckiſchen Churfürſten und Fürſten das Recht, die Stelle gedachter Stadt öffentlich vor der Parthey des Kayſers einzunehmen, ſo ihnen beiden ſtreitig war, in nicht geringer Gefahr, in ſeine Churfürſtl. Residenz-Stadt belagert zu werden. Allein der Schutz, den Sie Sr. Churfürſtl. Gn. ertheilet hat durch ihr zur Bedeckung gelieferte, Ehrbar und mäßig unangreifen laſſen, die Geſetzung mit einer wohl zu gerüſteten Land-Armee über reichlich Churfürſtl. General zum Commendanten gehabt, Erſtlich war es der Churfürſtl. Mayntziſche Feld-Marſchall von Wallis, hernach der General-Feld-Marſchall-Lieutenant, Baron von Buttgenbach, und endlich der General-Feld-Zeugmeiſter, von Seckendorff. Die Inner-Commendanten ſind bey denen Chur-Mayntziſchen Generalen von Weiſch und Wambold. Den 19 Augusti hat der Churfürſt die Ehre, den König in Portugall, und den Printzen von Brasilien zu bewirthen.

VI.) FRANCISCUS GEORGIUS, Churfürſt von Trier, hat gleichfalls von allen Churfürſten

Krieges an die Kayserl. Parthey gehalten, aber von den Frantzosen auch die meiste Drangsaal ausstehen müssen, weil sein Land der Gefahr am nächsten liegt. Die feindlichen Trouppen, und sonderlich der Graf von *Bellisle* mit seinem Corpo, haben nicht nur das Land in schwere Contribution gesetzt sondern auch die Winter-Quartiere darinnen genommen. Coblentz und Ehrenbreitstein sind noch die einzigen Oerter, die nicht in Frantzösische Hände gekommen.

VII.) CLEMENS AUGUSTUS, Churfürst von Cölln, hat sich vorgenommen, bey gegenwärtigen Kriege eine völlige Neutralität zu beobachten und ob er wohl sich nicht weigern können, sein Reichs-Contingent zur Kayserl. Armee stossen zu lassen, so ist doch solches unter allerhand Vorwand von einer Zeit zur andern aufgeschoben worden. Als nach geendigtem Feldzuge die Preußischen Auxiliar Trouppen in denen Westphälischen Stiffern ihre Winter-Quartiere bekamen, hat er sehr grosse Beschwerden darüber geführet. Was sich mit dem Grafen von Plettenberg zugetragen wollen wir weiter unten erzehlen. Zu Ende des Jahrs nahm er eine grosse Veränderung in seinem Ministerio vor. Der bisherige Jägermeister von der par force-Jagd, Burgau genannt, ist unvermuthet in Verhafft genommen worden. Der Churfürst hatte ihn vor nicht gar langer Zeit erst wieder begnadiget, als er nebst einem gewissen Beverford einen Duell

wider

ner den Beyfall der Welt, ist dasjenige, so
sie in ihrer Gemeine, und unter ihren Mit-
Brüdern, für Sünde halten, und ihnen
vorwerfen. Hingegen, was Gewalt
und Unrecht ist, das ist ihnen keine Sünde.
Sie sagen, daß sie nicht Gewalt brauchen,
wenn sie sich gegen die Obrigkeit, oder
gegen andere Christen, setzen, und
sich ihrer Haut wehren, wenn sie
angegriffen werden. Sie sagen, daß
sie nicht Gewalt brauchen, wenn sie
sich selbst aufhängen, und aus sich
selbst Mörder werden. Sie sagen,
daß sie nicht Gewalt brauchen, wenn
sie sich selbst ersäufen, und aus sich
selbst Mörder werden. Sie sagen,
daß sie nicht Gewalt brauchen, wenn
sie sich selbst erschießen, und aus sich
selbst Mörder werden. Sie sagen,
daß sie nicht Gewalt brauchen, wenn
sie sich selbst erstechen, und aus sich
selbst Mörder werden. Sie sagen,
daß sie nicht Gewalt brauchen, wenn
sie sich selbst erwürgen, und aus sich
selbst Mörder werden. Sie sagen,
daß sie nicht Gewalt brauchen, wenn
sie sich selbst erhäng

Trouppen vermehret, und sie bey Godesberg, zu Bedeckung seiner Chur-Cöllnischen Lande, zusammen gezogen, die auch bis im Oct. daselbst campiret. Er selbst hat sich, nach seiner Gewohnheit, den Sommer hindurch eine geraume Zeit an dem Chur-Bayrischen Hofe aufgehalten.

VIII.) CAROLUS ALBERTUS, **Churfürst von Bayern**, hat durch die starcke Vermehrung und Bewegung seiner Trouppen dem Kayserl. Hofe viele Sorge verursachet, weil man wegen seiner grossen Anforderungen an das Haus Oesterreich, und geschehene Verweigerung, an dem gegenwärtigen Reichs-Kriege Theil zu nehmen, nichts gewisser sich eingebildet, als daß er sich zur Frantzösischen Parthey schlagen, und in die Kayserl. Erb-Lande einen Einfall thun würde. Alleine man hat Chur-Bayerischer Seits theuer versichert, daß es mit der Vermehrung der Trouppen und denen an den Schwäbischen und Böhmischen Grentzen errichteten Campements und Linien auf nichts anders als auf die Beschützung des Landes angesehen sey. Das gute Vernehmen mit Franckreich hat man mit der gegenwärtigen Neutralität, die man bey itzigem Kriege, der dem Deutschen Reiche eigentlich nichts angehe, sondern bloß über der Pohln. Königs-Wahl entstanden, sowohl zu des Landes Sicherheit als auch aus Erkänntlichkeit vor die, dem Hause Bayern im vorigen Kriege erwiesenen vielen guten Dienste, erwehlet, zu entschuldigen gewust. Die Prætensiones, die der Chur-

von allerh. vornehm. Standes-Perſon. 607

Churfürſt an das Erz-Hauß Oeſterreich mach-
ten 2) zu Land Stätten und Tyrol welche Man-
nes-Lehen/ ſo/ 3) 1665. Ertz-Hertzog Sigis-
mund von Oeſterreich als Wittwe gehabt/ wie-
dem Hauſe Baiern zur Teſtamentum vermacht
haben ſolte; 4) auch das zwiſchen Churfürſtlichen
als H. und dem Chur-Baiern errichtete Pacum
conventum vom 1671. Jahr/ ſo/ 5) zwiſchen
dem andern/ nach Abgang der männlichen Erben/
in denen ſämtlichen Provintzien keine ſolle; und 6)
zwiſchen Churfürſten Kayſer Leopolden und dem
jetzo-lebenden Churfürſten d. 1687. getroffenen Ver-
gleich/ vermöge deſſen dem Chur-Hauſe in Bai-
ern die Succeſſion auf gewiſſen Fall in Hungarn
Cröyſlze in Hungarn verſprochen worden. Man
hat/ wie ich vernehme/ alle dieſe Stücke/ ſo viel
in Originali bey dem Archiv haben. Allein Ma-
rien auch zuletzt alles widrige Begiren des
Churfürſtlichen Hofes gegen den Kayſer/ und
ungewöhnlichen Zeiten hauptſächlich von der
Succeſſion Hungarn/ da der Churfürſt ſich
dem Innocentio vor nachtheilig hält/ und ſolche be-
ſte durchaus nicht vor gutheiſſen hatten/ fondern
vielmehr alle möglich-ja beſtändigſte Verſicherung
anwenden will.

IV. CAROLUS PHILIPPUS, Churfürſt von
Pfaltz/ des Heil. Römiſchen Reichs Ertz-Truchſeß und
Hoher im Ertz-Amt Hoher Stuhl Kindelſtuhl
hat in ſich einige Zeit her dem Kayſerl. Hauſe
Die Verſicherung gegeben/ Die Religion/ Ge-
bräuche

drängnissen seiner Protestantischen Unterthanen, die der Kayser nicht in allen Stücken billigen können, theils von denen genauen Verbindungen, darinne der Kayser mit dem Könige in Preussen stehet, der nach des Churfürstens Absterben die Erbfolge in den Jülichischen und Bergischen Landen auf sein Haus bringen will, herzuleiten. Dieses alles hat den Churfürsten veranlasset, bey gegenwärtigen Kriege unter dem Vorwand, daß solcher bloß wegen der Pohlnischen Königs-Wahl entstanden, mit Chur-Cölln und Bayern in eine genaue Verbindung zu treten, und die Neutralität zu erwehlen. Jedoch der Kayserl. Hof hat aus folgenden Umständen erkannt, daß der Churfürst vor Franckreich mehr Neigung haben müsse, als es mit einer unpartheyischen Neutralität bestehen kan, 1.) weil er denen Frantzosen so vielen Proviant aus seinen Landen liefern lassen, 2.) ihnen den Uebergang über den Rhein bey Neckerau so erleichtert, 3.) bey Annäherung der Deutschen die Brücken zu Mannheim und Heidelberg abwerffen lassen, über welche doch vorher die Frantzosen zu marschiren Erlaubniß gehabt, und 4.) täglich so vielen Frantzösischen Generals und Officiers den Zutritt bey sich verstattet. Wie denn nur alleine im Jun. der **Marschall von** *Noailles*, der **Graf von Sachsen**, der **Graf von** *Bellisle* und der **Hertzog von** *Richelieu*, einer hinter dem andern, zu Mannheim mit dem Churfürsten in Unterredung gewesen. Ubrigens hat der Churfürst sowohl

wohl ſeine Veſtungen als Trouppen, die er in ſeinen Landen, und beſonders in denen Hertzogthümern Jülich und Bergen hat, in einen guten Stand geſetzet, worzu ſelbſt die Geiſtlichkeit, vermöge eines Päbſtl. Breve (wie auch in Bayern geſchehen ſeyn ſoll) ein anſehnliches hat beytragen müſſen. Den jungen **Pfaltz-Grafen, CAROLUM PHILIPPUM von Sultzbach**, der ihm dereinſten in der Chur ſuccediren ſoll, hat er zu Anfang des Jul. an ſeinen Hof nach Mannheim genommen, nachdem er bisher zu Bergen op Zoom bey ſeiner Frau Groß-Mutter, Maria Anna d' Auvergne, erzogen worden. Er ſelbſt der Churfürſt hat ſich dis Jahr theils am Leibe, theils auch am Gemüthe kranck befunden. Seine Leibes-Kranckheit rühret von ſeinem hohen Alter, die Gemüths-Kranckheit aber von dem Abſterben ſeiner lieben Favorite, der Gräfin von *Taxis* her, von welcher wir anderweit gehandelt haben. (*f*)

X.) CLEMENS XII. **Römiſcher Pabſt**, hat ſich bisher gut Frantzöſiſch-geſinnt erwieſen. Denn ob er gleich von dem **Fürſten von *S. Croce*** an dem Peter-Pauls-Abend den gewöhnlichen Zelter und Beutel mit 7000. Ducaten, den ihm derſelbe im Nahmen des Kayſers wegen Neapolis überreichet, angenommen, auch dem Spaniſchen **Infanten** *Don Louis* die Confirmations-Bulla wegen des ihm von ſeiner Frau Mutter beſtimmten reichen Ertz-Biſthums *Toledo*, ſeiner

(*f*) Siehe *Arch. P. XIV, p. 536.*

ner zarten Jugend halben, durchaus nicht ertheilen wollen, so hat er doch 1.) denen Spaniern nicht nur den freyen Durchzug durch seine Lande, als sie das Königreich Neapolis angreiffen wolten, verstattet, sondern auch zu ihrer Expedition allen möglichen Vorschub gethan, 2.) Stanislaum vor einen rechtmäßigen König in Pohlen erkannt, 3.) denen Deutschen in der Lombardey allen Proviant und Aufenthalt in seinen Landen verweigert, 4.) denen Churfürsten von Bayern und Pfaltz durch gewisse Bullen Vollmacht ertheilet, von der Geistlichkeit einen Beytrag zu Fortsetzung ihrer Kriegs-Zurüstungen, die sie zum Aufnehmen der Cathol. Religion machten, zu heben; und 5.) den Eyd, der auf dem Pohln. Convocations-Reichs-Tage zum Nachtheil des Chur-Hauses Sachsen abgeleget worden, vor gültig erkannt, und die Magnaten, die solchem zuwider gelebt, von der Verbindlichkeit desselben nicht loszehlen wollen; Welches alles sattsam zu erkennen giebt daß der Pabst kein Freund von der gerechten Sache sey.

XI.) JACOBUS EDUARDUS **Prätendente von Groß-Britannien** geniesset noch beständig am Päbstl. Hofe allen Schutz und Königl. Ehre. Er muß aber bey dem allen ein sehr furchtsam Hertze haben. Denn als ihm zu Anfang des Jahrs iemand weiß machte man würde seinen ältesten **Printzen** entführen, und zu Ausführung eines wichtigen Vorhabens wider Engelland gebrauchen, gerieth der hertzhaffte Herr

Vater

von allerley vornehm. Standes-Perſon. 611

Vater in ein ſolches Schrecken darüber gera-
ten, daß Philipp Emanuel eine gantze Compagnie
Reuter, ohne ihre Obriſtens zu fragen, vor ihr
vor-Eingange zum Pallaſte mit aufgeſtecken
Bajonetten bringen muſten; und wenn es
Nacht-Zeit, mußten ſolche mit einige Stroh-
Claſterer neben ihm bereiten. Jedoch nah-
men ſie ihn nicht eher vor verſtorben, gegen
die Sabbaths von ſeinem Pallaſte wieder ab.
Er that darauf im Mey. eine Reiſe nach Advon,
und kam im Julio wieder. Anno 1711. ward
ihm ſein älteſter Prinz CARL EDUARD eine
Reiſe ins Königreich Neapolis, wohnte der Ver-
mählung seiner Mutter, und kam den 28 Aug.
Jnſpruck. Den Carles, brieffete darauff halte,
daß er den 14. Sept. mit ſeiner Gemahlin
ihm ſich Tage vorher ein Herr Vater und
ſeiner Bruder einigentlichen hatten, mit welchen
ſie hernach nach Wien und Augſpurg gereiſet
ſeyen, und daß ihr den Pabſt eine gnädige
Audienz ertheilet hätte.

(13.) PHILIPPUS V. König von Spanien,
ließ ſich immer nach von ſeiner Gemahlin be-
herrſchen. Er hatte im Dec. das Vergnügen,
durch die Niederkunft ſeiner Tochter, die Prin-
ceßin von Asturien, (a) ein Groß-Vater zu
werden. Dieſe wurde den 31. Dec. durch nie-
derkommen beſchwert, und ſtarb den 1. Jan.
Anno 1714. Sie ward den 2. Jan. in der Kirche
zu

(a) Siehe Hrn. v. Lüneb. P. XIV. p. 177.

Pallaste zu Madrit eine so gewaltsame Feuers-Brunst, daß davon in kurtzen fast der gantze Pallast in die Asche gelegt wurde, und nichts mehr übrig blieb, als die Bibliotheck, das Gewölbe, wo die Juweelen verwahret werden, und ein Theil von dem Appartement des Printzens von Asturien.

XIII.) FRIDERICUS, **König von Schweden, und Landgraf von Hessen-Cassel**, hat zwar, als Landgraf, dem Kayser ansehnliche Hülffs-Trouppen zugeschickt, auch sich sonst sehr Reichs-Patriotisch erwiesen, als König von Schweden aber hat er die Neutralität erwehlet, und sich durch keine Parthey zu Abweichung von derselben bewegen lassen wollen. Die Schwedischen Officiers, die sich zu Dantzig in Stanislai Dienste begeben, haben es bloß vor sich als Privat-Personen gethan. Den 25. Maj. ward zu Stockholm der Reichs-Tag gewöhnlicher Maßen ausgeruffen, welcher den 2. Jun. darauf seinen Anfang nahm, und den 23. Dec. geendiget wurde. Zu Anfang des Jahrs gerieth der König mit dem Senat in einige Zwistigkeiten, welche durch den General Silvershielm, der bey dem Könige in grossen Gnaden steht sollen veranlasset worden seyn, die aber in kurtzen glücklich beygeleget worden.

XIV.) WILHELMUS CAROLUS HENRICUS FRISO, **Printz von Oranien und Nassau**, ist bisher denen Holländern ein rechter Dorn im Auge gewesen. Sie wollen ihn durchaus nicht die-

diejenigen Vorzüge zugeſtehen, die ſie denen Printzen von Oranien von Alters her ſchuldig ſind, ſondern achten ihn bloß vor einen vornehmen Mit-Bürger. Er hat zwar viel Freunde unter denen General-Staaten. Sonderlich erzeigen ſich die Provintzien ſehr geneigt gegen ihn, die ihn zu ihren Stadthalter erwehlet. Aber Holland und Seeland ſind ihm bisher in allen Dingen zuwider geweſen. Wolte ihm Seeland die Erbſchaffts-Stücke Vließingen und Veere nicht abtreten, ſo unterſtützte Holland nicht nur dieſe Provintz heimlich in ihrem Beginnen, ſondern brachte auch ſelbſt allerhand Foderungen, z. E. wegen der Collateral-Lehn-Gelder und anderer Abgaben, davon die Printzen von Oranien ſonſt frey geweſen, auf das Tapet. Jedoch die übrigen 5. Provintzien nahmen ſich endlich des Printzens dergeſtalt an, daß er nicht nur den 1. Dec. 1733. per majora vor mündig erklärt, ſondern auch verordnet wurde, ihm ſeine Erbſchaffts-Stücke völlig in Beſitz zu geben, und ihn in alle Vorzüge eines Printzens von Oranien einzuſetzen. Die Vollziehung dieſer Schlüſſe würde noch vielerley Hinderniſſe gefunden haben, wenn nicht der Printz an dem Könige von Groß-Britannien im Mart. einen mächtigen Schwieger-Vater bekommen hätte. Denn hierdurch wurden die General-Staaten bewogen, den Printzen Klag-los zu ſtellen; wie er denn im Apr. durch eine öffentliche Acte ſich gegen ſie ſowohl, wegen der geführten Vormundſchafft,

als auch wegen guter Verwaltung der ihm aus der Oranischen Erbschafft zukommenden Güther, bedancket, auch sie dieserhalben von allem Anspruch freygesprochen hat. Seine Vermählung mit der Königl. Printzeßin *Anna* ward den 25. Mart. zu Londen glücklich vollzogen, (*b*) nachdem er sich schon im vorigen Jahr dieserhalben nach Engelland begeben. (*i*) Seine Unpäßlichkeit hat das Beylager von einer Zeit zur andern verhindert. Den 4. Jan. kriegte er einen neuen Anstoß vom Fieber, worauf er die Bäder zu Bath besuchet, die so wohl angeschlagen, daß er den 22. Febr. gantz gesund nach Londen zurücke kehren können. Den 4. Mart. that er eine Reise nach Bristol, und den 10. nach Oxford, da er denn an beyden Orthen mit grossen Ehren-Bezeugungen empfangen, und wegen seiner Generosité und Leutseeligkeit gantz ungemein geliebet worden. An dem letztern Orte nahm er den 13. dito die Würde eines Doctoris der Rechte an, welche nebst ihm auch sein Ober-Marschall, Baron von Lynden, sein Ober-Stallmeister, Baron von *Aylva*, ingleichen der Baron von *Grovestein*, der General *Godin*, der Herr *Rozeboom*, der Englische Ceremonien-Meister, Ritter *Cotterel*, und Herr *Legh*, des Grafen von Dartmouth Sohn, empfiengen. Den 15. Mart. Abends langte der Printz wieder in Londen an, worauf er die folgenden Tage alle Merckwürdigkeiten dieser gros-

sen

(*b*) Siehe *Arch. P. IX, p. 87.*
(*i*) Siehe *Arch. P. VIII, p. 316. sq.*

ſen Stadt beſehen, auch den 18. dito zu einem Mitgliede der Königl. Engl. Societät der Wiſſenſchafften erwehlet worden. Die Vermählungs-Solennitäten haben ihrer Pracht und Koſtbarkeit wegen kaum iemahls ihres gleichens gehabt. Der Printz wurde nach geſchehener Vollziehung derſelben durch eine Parlaments-Acte naturaliſiret, und zu einem Pair von Groß-Britannien erhoben, der Printzeßin ſeiner Gemahlin aber jährlich 5000. Pf. Sterling verwilliget. Den 3. Maj. reiſete das neu-vermählte Paar von Londen ab, giengen zu Graveſend zu Schiffe, und nachdem ſie den 7. dito zu Rotterdam glücklich angelangt, ſetzten ſie ihre Reiſe incognito zu Lande bis Leuwarden fort, allwo ſie den 11. dito ihren öffentlichen Einzug hielten. Den 28. Jun. fanden ſie ſich zum erſtenmahle in dem Haag ein, und wurden den folgenden Tag von denen General-Staaten durch eine ſolenne Deputation complimentirt. Der Printz that darauf eine Reiſe nach dem Kayſerl. Lager am Rhein-Strom, während deſſen die Printzeßin nach Engelland reiſete, auch den 12. Jul. zu Kenſington glücklich anlangte. Der Printz kam faſt um gleiche Zeit zu Franckfurth am Mayn an, von dannen er ſich nach wenig Tagen in dem Kayſerl. Lager einfand, allwo er ſowohl von dem Printzen Eugenio, als dem Könige in Preuſſen und allen andern vornehmen Printzen und Generals Standes-mäßig empfangen und mit ſonderbarer Diſtinction tractirt wurde. Den 20. Aug.

besuchte er in Gesellschafft der Printzen *Maximiliani* von Hessen-Cassel, *Eugenii jun.* von Savoyen, und *Leopoldi* von Anhalt-Dessau den Chur-Pfältzischen Hof zu Mannheim, und divertirte sich daselbst mit einem Ball. Nach geendigter Campagne reisete er mit Königlicher Frantzösischer Erlaubniß seiner Gemahlin, die sich den 6. Dec. von Douvres aus nach Calais bringen lassen, bis dahin entgegen, von dar er den 15. dito mit ihr abreisete, und nachdem er überall, wo er hingekommen, grosse Ehre genossen, langte er über Dünkirchen, Furnes, Brügge, Gent, Brüssel und Grimbergen, den 28. dito glücklich im Haag an, wobey das Gerüchte gieng, daß die Printzeßin gesegnetes Leibes wäre, und ehestens ihre Niederkunfft halten würde.

XV.) FRIDERICUS, Cron-Printz von Preußen, brach den 29. Jun. nebst denen Printzen *Friderico Wilhelmo*, *Henrico Friderico*, *Carolo Alberto*, und *Friderico* von Preussen, it. einem Printzen von Anhalt-Dessau und dem General Schulenburg zu Berlin nach dem Rhein-Strome auf, um daselbst dem Feldzuge beyzuwohnen. Den 10. Jul. langte er in dem Kayserl. Lager glücklich an, und ward von der gesamten Generalität mit grossen Ehren-Bezeugungen empfangen. Er besahe fleißig die Trouppen, wohnte dem Kriegs-Rathe bey, und nahm alles, was zu der Zeit, wenn man wider einen mächtigen Feind zu Felde liegt, vorzugehen pflegt in genauen Augenschein. Seinen Herrn Vater begleis-

gleitete er den 15. Aug. nebſt dem Fürſten von Deſſau, bis nach Maynz, allwo er nach aufgehobener Churfürſtl. Tafel ſich von demſelben beurlaubte, und mit dem Fürſten wieder zurücke nach der Armee kehrte. Er erhielte darauf Paßporte und Erlaubniß, das Frantzöſiſche Lager zu beſehen, in welchem ihm groſſe Ehre erwieſen wurde. Zu Anfange des Oct. führte er die Preußiſchen Auxiliar-Trouppen in eigener hoher Perſon von der Armee ab, bis nach Franckfurt, allwo er nach aufgehobener Tafel über Bayreuth und Anſpach wieder nach Berlin zurücke gekehret, und ſich daſelbſt während der Unpäßlichkeit des Königs den öffentlichen Geſchäfften unterzogen, zu Ausgang des Nov. aber ſich zu ſeinem Leib-Regimente nach Ruppin erhoben.

XVI.) JOHANNES V. König in Portugall, hat ſich bisher neutral verhalten, eine neue Ritter- und Cadeten-Academie aufgerichtet, aus America reiche Silber-Flotten erhalten, den erfreulichen Nahmen eines Groß-Vaters bekommen, und übrigens das Wohl ſeines Reichs mit groſſer Klugheit und Wachſamkeit beſorget, auch bey aller Gelegenheit eine mehrere Neigung vor den Kayſer als die Cron Spanien ſpühren laſſen, iedoch zur Zeit noch Bedencken getragen, ſich in die gegenwärtigen Kriegs-Händel öffentlich zu miſchen. Sein zweyter Printz, *Don-Carlos*, hat einen Freyer um die zweyte Kayſerl. Printzeßin, MARIA ANNA, abgegeben, auch in dieſer Abſicht einen Brief an dieſelbe geſchrie-

ben; man kan aber zur Zeit noch nichts zuverläßliches von dieser Heyrath melden. Allem Ansehen nach ist die Vollziehung derselben noch in einem gar weiten Felde, weil sich sowohl der Spanische *Don-Carlos* als der Bayrische Chur-Printz unter allerhand vortheilhafftigen Bedingungen auf diese Printzeßin Rechnung machen.

XVII.) Der DAUPHIN von Franckreich, ein Printz von 5. Jahren, hat im Maj. die Masern glücklich ausgestanden. Den 6. Jun. wurden ihm nach einer alten Gewohnheit, welche aber einige Zeit unterbrochen gewesen, von dem Magistrat der Stadt Paris mit besondern Solennitäten die ersten Waffen gebracht. Der Hertzog von Gevres, als Gouverneur von Paris, führte die Magistrats-Persohnen bey demselben zur Audientz. Der Präsident Turgot, Prevost der Kauff-Leute, hielte die Anrede. Die Waffen bestunden in einer Flinte, ein paar Pistolen und einen Degen, welche zusammen wegen der auserlesenen Arbeit an Werth höher denn auf 100000 Thaler geschätzet worden.

XVIII.) FERDINANDUS, Printz von Asturien, befindet sich zum öfftern unpäßlich, und hat dis Jahr etliche mahl seiner Frau Stief-Mutter, der Königin in Spanien, eine vergebliche Freude gemacht. Erstlich hatte er einen gefährlichen Fistel-Schaden an dem einem Auge, den ihm der berühmte Frantzösische Chirurgus, Mr. Petit, im Apr. glücklich curirt, hernach bekam

bekam er ein ſtarckes Fieber, davon er aber ebenfalls wiederum geneſen iſt.

XIX.) EMANUEL, **Printz von Portugall**, des Königs in Portugall jüngſter Herr Bruder, der faſt 9. Jahr lang in der Welt herum geiret, (*k*) hat ſich endlich wieder in ſeinem Vaterlande eingefunden, nachdem er mit dem Herrn Bruder völlig ausgeſöhnet worden. Er hatte vor weniger Zeit St. Pölten in Oeſterreich zu ſeiner ordentl. Reſidentz bekomen, (*l*) und dabey jährlich 50000. Fl vom Kayſerl. Hofe zu genieſſen gehabt. Als aber der bisherige Portugieſiſche Geſandte zu Wien, **Graf von** *Tarouca*, im Aug. wieder an ſeinen Hof zurücke kehrte, nahm er den Printzen mit Genehmhaltung des Kayſerl. Hofes ſo wohl, als des Portugieſiſchen, mit ſich nach Liſſabon. Bey ſeiner Abſchieds-Audientz zu Wien erhielte der Printz von den Kayſerl. Herrſchafften viele koſtbare Präſente. Im Oct. langte er zu Liſſabon an, und ward von dem Könige und allen Königl. Perſonen mit groſſen Gnaden- und Freuden-Bezeigungen empfangen. Weil er ſich auf ſeinen Reiſen eine groſſe Einſicht in die Europäiſchen Staats-Affairen erworben, und daher öffters zu denen geheimen Berathſchlagungen genommen wird, ſtehet er an dem gantzen Hofe in groſſen Anſehen. Der König hat ihm ſeine vormahls ſequeſtrirten Einkünffte nicht allein wiedergegeben, ſondern ſie auch bis auf 100000.

(*k*) Siehe *Arch. P. VII. p. 228. ſq.*
(*l*) Siehe *Arch. P. VIII. p. 316.*

Crusaden jährlich vermehret. Es hat zwar bisher geheissen, es werde derselbe sich dem Geistlichen Stande wiedmen, um mit der Zeit die Würde eines Patriarchen von Lissabon zu erlangen: alleine iezo verlautet vielmehr, daß er sich nächstens mit einer Verwandtin aus dem Hause Braganza vermählen werde. Seine neue Hof-Statt, die ihm aufgerichtet worden, bestehet aus lauter Portugiesen. Wegen seiner Kriegs-Erfahrung vermuthet man, daß ihn der König zum Generalissimo aller seiner Trouppen machen werde.

XX.) AMALIA SOPHIA ELEONORA, zweyte Königl. Printzeßin von Groß-Britannien, that den 3 Maj. eine Reise nach Bath, um sich allda der mineralischen Wasser zu bedienen. Sie genoß auf der Reise so wohl, als zu Bath viel Ehre. Den 6. dito langte sie daselbst an, und den 21 Jun. fand sie sich bey völliger Gesundheit wieder in Londen ein. Die Anwesenheit einiger Holsteinischen Minister gab zu einem Gerüchte Anlaß, als wenn zwischen ihr und dem regierenden Hertzoge von Schleßwig-Holstein eine Heyrath auf dem Tapet sey. Allein ein Zufall, der die Printzeßin zu einer abermaligen Reise nach Bath nöthigte, machte diesem Gerüchte auf einmal ein Ende. Es hatte nemlich dieselbe den 1. Sept. auf der Jagd das Unglück, vom Pferde zu fallen, und mit dem Kleide an dem Sattel-Knopffe hangen zu bleiben, auf welche Art sie viele Schritte fortgeschleppet wurde. Ob sie

nun

nun wohl hierbey keinen Schaden genommen, ſondern ſich wieder zu Pferde geſetzet, um der Jagd ferner beyzuwohnen, ſo muſte ſie doch auf Befehl der Königin ſich vor dem Beſchluß der Jagd in eine Kutſche ſetzen, und nach Kenſington bringen laſſen, allwo man ihr nicht nur zur Ader ließ, ſondern auch den Rath ertheilte, abermal die Waſſer zu Bath zu gebrauchen. Dieſem zu Folge gieng ſie den 13. Sept. dahin ab, und den 17. dito fieng ſie die Cur an, welche ſie bis zu Anfang des Nov. fortſetzte, während der Zeit bey 15000. Fremde dahin gezogen worden. Sie hat ſich ſeit dem gantz wohl auf befunden.

XXI.) CAROLUS ALEXANDER, **regierender Hertzog von Würtenberg-Stutgard,**(*m*) nahm den 27. Jan. zu Stutgard die Huldigung ein, nachdem er vorher denen Ständen eine nachdrückliche Religions-Verſicherung ertheilet hatte, gleichwie er auch dergleichen ſo wohl dem Creyß-Convente zu Ulm, als auch dem Corpori Evangelicorum zu Regenſpurg ertheilet hat. Es würckte dieſes ſo viel, daß er ſowohl das Schwäbiſche Creyß-Ausſchreibe-Amt, als auch die Creyß-Feld-Marſchalls- und Obriſten-Stelle über das Evangeliſche Würtenbergiſche Dragoner-Regiment erhielte, auf welches beydes der **Marggraf von Baden-Durlach,** als ein Proteſtante, einen ſtarcken Anſpruch machte. Als ihm aber dennoch, wegen Fortführung des Evan-

(*m*) Siehe *Arch. P. XI. p. 189. ſq.* it. *P. VIII. p. 383.*

gelischen Voti zu Regenspurg, und wegen verschiedener anderer Dinge einige Schwierigkeiten gemacht wurden, gab er, ohngeachtet der bereits denen Ständen im Febr. ausgestellten Reversalien, dennoch den 27. Mart. eine nochmalige nachdrückliche Versicherung von sich, daß in Religions-Sachen nicht die geringste Veränderung vorgenommen, sondern alles, was des Reichs Wohlfahrt so wohl, als die Angelegenheiten des Landes anbetreffe, durch Protestantische Räthe und Ministros tractirt werden solte. Die Hochfürstl. Lande haben dieses Jahr in grosser Furcht geschwebet, von denen Frantzösischen Trouppen mit Feuer und Schwerdt heimgesucht zu werden. Sonderlich verursachte es ein grosses Schrecken, als man nicht nur hörte, daß die Frantzosen über den Rhein gegangen, sondern daß auch der General Quadt mit einem starcken Corpo im Anzuge wäre, die geforderte Brandschatzung von 2. Millionen mit Gewalt einzutreiben. Alles fieng an zu flüchten. Die regierende Hertzogin retirirte sich nach Hohentwiel, und die verwittwete nach Stutgard. Jedoch nachdem sich der Hertzog mit dem Marschall von Berwick auf eine Summe von 200000. Fl. verglichen, ist es darauf im Lande ziemlich ruhig geblieben, obgleich der Marschall von Noailles mehr als einmal tentirt hat, einen Einfall in diese Lande zu thun.

XXII.) CAROLUS LEOPOLDUS, Hertzog von Mecklenburg-Schwerin, ist zwar nicht nur im Apr. die Lüneburgischen Executions-

Troup-

Trouppen, ſondern im Jul. auch den General Schwerin mit ſeinen Preußiſchen Trouppen los geworden, aber es haben ſich dargegen im Mart. 800. Mann Holſteiniſche Trouppen eingefunden, denen zu Ende des Jahrs 1200. Mann Schwartzburgiſche gefolget, welche zuſammen den Hertzog mit Gewalt zwingen ſolten, denen Kayſerl. Mandatis Gehorſam zu leiſten. Dieſer aber kehrte ſich an nichts. Er blieb feſte entſchloſſen, in ſeiner Reſidentz Schwerin das äuſſerſte abzuwarten. Weil ihm der Rußiſche Hof die geſuchte Hülffe nicht leiſten wolte, wandte er ſich an den Frantzöſiſchen Hof, der ihm zwar viel verſprach, aber nicht gewähren kunte. Immittelſt ließ ſein Bruder, Hertzog Chriſtian Ludewig, den der Kayſer zum Commiſſario und Landes-Adminiſtratore verordnet, im Aug ein Patent an die Landes-Stände ergehen, und ſie auf den 5. Oct. nach Malchin auf einen Land-Tag einladen. Hierwider ſetzte ſich der Hertzog Carl Leopold durch ein hartes Gegen-Reſcript, welches er hin und wieder im Lande ausſtreuen, auch durch ſeinen Miniſter zu Regenſpurg bey dem Reichs-Convent, wiewohl vergebens, eifrige Vorſtellungen thun ließ. Der Hertzog Chriſtian Ludwig publicirte darauf neue Adhortatoria, und berieff die Stände, die wegen Mangel der Sicherheit zu Malchin nicht erſchienen, auf den 1. Dec. bey ſchwerer Strafe nach Roſtock. Allhier ward der Land-Tag zur geſetzten Zeit glücklich eröffnet, und die Geſchäffte mit ſolcher Eintracht und gu-

tem

lem Succeſs abgehandelt, daß die Stände den 18. dito wieder auseinander gehen kunten, worzu das Kayſerl. Mandat d. d. Wien den 20. Nov. ein groſſes beygetragen hat. Den 31. Dec. wurden die Unterthanen von Hertzog Carolo Leopoldo zu Beobachtung ihrer Pflicht, und zur Vertheidigung der Reſidentz Schwerin wider die anrückenden Schwartzburgiſchen Trouppen, vermittelſt eines Patents nachdrücklich ermahnet; Wieviel ſolches gewürcket, werden wir künfftig zu vernehmen haben. Im Aug. lieff von Wien das Urtheil ein, das über die im vorigen Aufruhr Gefangenen (n) gefället worden, vermöge deſſen unter andern der General *Tilly* losgeſprochen, dem *General-Adjutant* Reiſer aber das Leben aberkannt worden.

XXIII.) CHRISTIANUS III. regierender Pfaltzgraf zu Birckenfeld, hat den 1. Apr. als regierender Herr zu Zweybrücken ſeinen öffentlichen Einzug gehalten, (o) und darauf angefangen, beſtändig daſelbſt zu reſidiren. Weil des verſtorbenen Pfaltzgrafens zu Zweybrück Wittwe, *Louyſe Dorothea*, welche A. 1725. zu einer Reichs-Gräfin von Hofmann erhoben worden, ſich bisher des Pfaltzgräfl. Titels und Wapens angemaſſet, ſo hat es der ietzt-regierende Pfaltzgraf durch ſeine Klagen, die er darüber an dem Kayſerl. Hofe geführet, dahin gebracht, daß dieſerwegen den 13. Dec. an ſelbige eine hohe Verordnung

(n) Siehe *Arch. P. VIII. p. 319.*

(o) Siehe *Suppl. ad Arch. 1733. p. 445. ſq.*

ordnung ausgefertiget worden, sich hinführo dessen zu äussern, oder eines schärffern Einsehens gewärtig zu seyn.

XXIV.) JOSEPHUS, **Landgraf von Hessen-Rheinfels,** (p) hat mit dem Könige von Schweden, als ietzt-regierenden Landgrafen von Hessen-Cassel, einen Vergleich getroffen, vermöge dessen die Vestung Rheinfells von nun an und forthin beständig von einem Casselischen Commendanten und Garnison besetzt werden, die Ober-Gerechtsame selbst aber, nebst dem Rhein-Zoll und andern Zubehörungen, dem Hause Hessen-Rheinfels zu allen Zeiten vorbehalten bleiben sollen.

XXV.) RAINALDUS, **Hertzog von Modena,** ein Herr von 80 Jahren, kam zu Anfang des heurigen Feld-Zugs bey denen Frantzosen in Verdacht, als ob er es heimlich mit denen Kayserlichen hielte daher er sein Land der feindlichen Discretion überlassen muste; und es schiene gar, als ob dessen Printz welcher mit einer Printzeßin von Orleans vermählet ist, sich wider seinen Herrn Vater setzen, und durch der Frantzosen Hülffe die Verwaltung dieses Hertzogthums zu erhal-

(p) Dieses ist nunmehro der regierende Landgraf zu Rothenburg, nachdem dessen Herr Vater, Ernestus Leopoldus, würcklich A. 1731 das Zeitliche gesegnet. Wir haben bisher wegen Mangel genungsamer Nachricht, hieran gezweifelt, sind aber dessen nunmehr gewiß versichert.

erhalten, suchen würde. Immittelst hielte der alte Hertzog vor dienlich, sich in Zeiten mit seiner Hof-Statt nach Bologna zu retiriren. Der Marschall von Coigny ließ darauf den Hertzog von *Harcourt* mit einer Anzahl Trouppen in sein Hertzogthum einrücken, der iedoch sich erklärte, alles in Ruhe zu lassen, wenn ohne Weigerung ihm alle Städte und Schlösser übergeben würden. Diesem zu Folge muste der Commendant zu Modena, *Marquis Guerardini*, mit dem Hertzog von Harcourt, auf Befehl des alten Hertzogs capituliren, worauf das gantze Land von den Frantzosen besetzt gegen eine Summe von 3000 Zechinen aber die allgemeine Plünderung der Stadt und des Landes abgewandt wurde; wiewohl die Unterthanen dennoch auf vielerley Weise die Last des Krieges haben erfahren müssen. Der Erb-Printz wandte sich indessen zu seiner Gemahlin nach Franckreich, hielte sich eine Zeit lang zu Lion auf, bis er sich endlich im Julio zu Paris eingefunden, und daselbst unter dem Namen des Marquis von St. Felice incognito lebet.

XXVI.) CAROLUS FRIDERICUS, Herzog von Schleßwig-Holstein, hat von seinen Pretensionen auf das Hertzogthum Schleßwig, so ihm im letzten Schwedischen Kriege von dem Dänemarck entzogen worden, noch nicht abstehen wollen, ob sich gleich dieserhalben der Königliche so wohl als Rußische Hof viel Mühe geben. Es sind ihm statt eines Æquivalents

Digitized by Google

Million Thaler geboten worden, die er aber noch lange nicht zu ſeiner Befriedigung vor zulänglich hält. Er hat einen gedoppelten Grund guter Hoffnung, davon einer auf einer glücklichen Heyrath, und der andere auf der Succeſſion in Schweden beruhet. In Anſehen beyder hat er ſich dieſes Jahr Mühe gegeben, ſeinen Zweck zu erreichen. In Engeland hat er um die Königl. Printzeßin Amaliam anhalten laſſen, und in Schweden ſind während dem Reichs-Tage die nachdrücklichſten Briefe ſo wohl an den König und die Königin, als an den Reichs-Rath übergeben worden, worinnen man gebeten, daß, ſo etwas in Anſehen der Succeſſion auf das Tapet gebracht werden ſolte, man vor allen andern auf ihn, als nächſten Agnaten, reflectiren möchte.

XXVII.) Die beyden Brüder und Hertzoge von Sachſen-Saalfeld, CHRISTIANUS ERNESTUS und FRANCISCUS JOSIAS, haben wegen Einführung des Juris Primogenituræ in Dero Landes-Portion bey dem Kayſerl. Reichs-Hof-Rath um Genehmhaltung und Confirmation Anſuchung thun laſſen, welche ihnen ohne Zweifel nicht verweigert werden dürffte.

XXVIII.) LUDOVICUS, *Infant* von Spanien, ein Printz von 7. Jahren, hat im Maj. an den Maſern kranck gelegen, davon er aber nach Wunſche wieder geneſen. Die Königin, ſeine Frau Mutter, hat ihm nach Abſterben des Cardinals von Aſtorgas, und nachdem der Cardinal Bellugä ſolches Ertz-Biſthum ausgeſchlagen, zum

Ertz-

Ertz-Bischoff von Toledo erkläret. Es will ihn aber der Pabst in solchem nicht confirmiren, weil er zu jung hierzu ist. Alleine die Königin läst sich durch keine Vorstellungen auf andere Gedancken bringen, sondern drohet, den Pabst mit Gewalt darzu zu zwingen; immittelst läst sie die reichen Einkünffte dieses wichtigen Stiffts en faveur ihres Printzens sequestriren.

XXIX.) Der Cardinal QUERINI soll durch seine Sorgfalt die Streitigkeiten des Päbstl. Hofes mit der Republic Venedig, nachdem sie Jahr und Tag gedauret, zu Anfang des Jahrs zu beyder Theile Vergnügen glücklich beygelegt haben.

XXX.) Der Cardinal HANNIBAL ALBANI ist dis Jahr dergestalt in des Pabsts Ungnade gefallen, daß anfangs so gar verlauten wolte, es habe ihn derselbe von allen seinen Aemtern suspendirt, und ihm den Hof verboten. Ob nun wohl beydes nicht geschehen, so hat er doch fast alle sein Ansehen am Römischen Hofe verlohren, dergestalt, daß er mehr als einmal entschlossen gewesen, sich vom Hofe zu entfernen, und sein Leben in Ruhe zuzubringen; wie er denn auch bereits in der Cathedral-Kirche zu Sabina, wo er Bischoff ist, sich an dem Orte, wo er begraben seyn will, einen Stein mit dieser Inscription aufrichten lassen: *Ossa Cardinalis Albani Tituli Sancti Clementis, orate pro eo.* Die Ursache der Päbstl. Ungnade, die er sich zugezogen, ist diese: Er ist Protector von Pohlen, und ein grosser

groſſer Favorite des Chur-Hauſes Sachſen. Weil nun dem Churfürſten der auf dem Pohln. Convocations-Reichs-Tage von allen Ständen erzwungene Confœderations-Eyd zuwider war, derſelbe aber gleichwohl im Oct. vorigen Jahres unter dem Namen Auguſti III. von einer groſſen Menge Pohlniſcher Magnaten und Edelleute zum König erwehlet wurde, entſtund dieſes Eydes halben bey vielen ein Scrupel. Solchem nun abzuhelffen, und zugleich den Pabſt zu bewegen, den neuen König vor rechtmäßig zu erkennen, ließ er unter ſeiner Direction durch verſchiedene Theologos eine Schrifft abfaſſen, worinnen weitläufftig dargethan wurde, daß gedachter Eyd von keiner Verbindlichkeit wäre. Dieſe Schrifft legte er im Febr. nebſt einem Schreiben vom König Auguſto, darinnen er dem Pabſte ſeine Crönung notificirte, vor, brachte es auch bey ihm dahin, daß er gedachte Schrifft confirmirte. Alleine Franckreich ließ darauf ſo nachdrückliche Vorſtellungen darwider thun die nebſt der vor Augen ſchwebenden Gefahr in dem Päbſtl. Gemüthe einen ſo ſtarcken Eindruck thaten, daß er die Schrifft des Cardinals durch eine eigene Bulla verwarff, und weil er ihn hierbey einer groſſen Argliſtigkeit beſchuldigte, ihm ſeine Ungnade fühlen ließ.

XXXI.) Der Cardinal COSCIA befindet ſich zwar immer noch in ſeiner Gefangenſchafft, doch hat er ſo wohl durch die Unterhandlung des Cardinals Fleury, und vielfältigen Interceſſiones des

Cardinals del Giudice, als auch durch die erfolgte Ungnade seines Ertz-Feindes, des Cardinals Hannibal Albani, eine ziemliche Erleichterung bekommen. Er hat schon im Jan. einen Anfang zu Bezahlung der ihm auferlegten 30000 Scudi gemacht, worauf er den 10. Mart. ein Päbstl. Absolutions-Breve erhalten, Krafft dessen er von der Kirchen-Banne losgezehlet worden. Hiernächst soll er auch Erlaubniß bekommen haben, sich zu völliger Endschafft seiner Sache entweder dem Kloster S. Eusebii oder S. Alexii aufzuhalten, wiewohl man noch nicht gelesen, daß er die Engelsburg verlassen habe. Seine Bücher und Meublen sind dis Jahr in Rom starck verauctionirt, oder sonst verkaufft worden.

XXXII.) JACOBUS FRANCISCUS EL NORUS von *Matignon*, Hertzog von VAL TINOIS, der A. 1731. nach seiner Gemahlin T von dem Fürstenthum *Monaco* Besitz ge men, hat zu Anfang dieses Jahrs seinem ält Sohne, *Honorato Camillo Eleonoro* von *Mat Grimaldi*, der den 10. Sept 1720 gebohren w das Fürstenthum Monaco abgetreten wo sich bis zu des Printzens Majorennität die nistration desselben vorbehalten.

XXXIII.) FRIDERICUS CAROLUS, B von Bamberg und Würtzburg, Reichs Cantzler, that im Maj. von Wien aus ein auf die in Cärnthen gelegenen Bambe Güter. Nach seiner Rückkunfft resignirte bisher am Kayserl. Hofe bekleideten C

sie sich zu Pul. von dem Kayser Ludwig, Otto Graf
Heinrich und Graf Ulrich die Aeg. wieder in seine
Gewalt gebracht, so Landberg im abwesen seines
Bruders Adolphen verwaltet.

JOSEPHUS DOMINICUS, Bischoff
zu Brixen hat sich im 1650 Jahr erwehlen lassen,
vom Kayser, neuen Bestätigung, so per
Pul. an ihne gelangen sollen, Uberkommen
hat er nicht.

RAYMUNDUS LUDOVICUS, Bischoff
zu Chur, hat die gewonnenheiten
seiner gotteshauß wiederumb hergebracht, und
seinen Vorfahren in vielen stucke treue
nachgefolget. Dieses sein Bischoffthum
gehet ungefehrlich Norst an der Reine, das
Lucmanier, und Bischoffberg, Ob- und Nid-
walden, sie sich durch ihr eigenes Gemüthen
und Gutbefinden selbst haben Landvogte gesetzet,
und ihre Ubertretungen verbessert, Gregorius
Lasser, und Bischoff Paulus unterschrieben
sich auch, wie Bischoff Heinrich, Bischoff
Ulrich, Bischoff Rudolph, Bischoff Hartmann,
Bischoff Conradus, und Bischoff Petrus in der
Urkunde, so Bischoff Heinrich mit seinem Capitul
und Clerisey bestätiget hat.

FRANCISCUS PAULUS, Printz
Landgraf Philips und Frau Elisabeth
Sohn, ist Bischoff worden, und hat sich
in seinem Bischoffthum Anno 1649 angenommen,
und die Gerechtigkeit, so sein Vorfahren
gehabt, auch gebraucht, und in solcher

gefallen lassen muste, als ein Rußischer Gefange-
ner nach Elbingen gebracht zu werden, derglei-
chen auch um gleicher Ursache willen dem Staro-
sten von Meretz, *Sapieha*, und dem Land-Richter
von Frauenstadt, *Rogalinsky*, wiederfahren. Man
hat ihn nach der Zeit nach Thorn gebracht, allwo
er bis zu Ende des Jahrs gesessen. Es fiel ihm
dieses Tractament sehr beschwerlich, daher er a
die Rußische Kayserin sehr beweglich um Entled
gung von seinem Arreste, oder wenigstens um E
leichterung desselben geschrieben, aber nichts e
halten können; man hat ihn vielmehr mit eine
noch härtern Tractament bedrohet, wo er
nicht submittiren würde. Allein er hat sich alle
so zu entschuldigen gewußt, daß man beynahe
sache zu glauben gehabt, er sey ein sehr ehrlic
und gewissenhaffter Mann, der nichts ohne Ul
legung und Gewissens-Trieb thue, und da
dasjenige, was er einmal gethan, unmöglich
der retractiren könne.

XXXVII.) CAMILLUS ANTONIUS BO
HESE, Fürst von ROSSANO, hatte im Maj.
Unglück, daß bey einer zu Rom unter den F
Hütten al popolo entstandenen jählingen
ers-Brunst sein schöner Garten-Pallast, d
Rom für einen derer prächtigsten gehalten
mit Allen Gemählden, Meublen und Kostba
ten in die Asche gelegt wurde.

XXXVIII.) FRANCISCUS RAGOCZY,
quis von *S. Carlo*, des jüngst verstorbenen
stens Ragoczy ältester Sohn, ein Herr vo

Jahren, der sich seit vielen Jahren zu Wien aufgehalten, und aus Kayserl. Hulde die Einkünffte eines gewissen Marquisats im Königreich Neapolis zu geniessen gehabt, (q) machte sich ohngefehr zu Ausgang des Jul. in Wien unsichtbar. Man vermuthete anfangs, er sey nach Hungarn gereiset, um daselbst nach dem Exempel seines beruffenen Vaters, allerhand Unruhe zu stifften. Man brachte deswegen seinen zurück gebliebenen Hofmeister den 1. Aug. in Verhafft, der aber von seines Herrn Reise und Absichten gar nichts anzuzeigen wuste. Endlich langte ein Brief von demselben aus Venedig an seine Bedienten an, worinnen er ihnen auftrug, seine Pferde und Meublen zu verkauffen, und sich wegen ihrer rückständigen Besoldung daran zu erholen, den Uberrest aber an seine Gläubiger abzugeben. Man erfuhr hiernächst, daß er bey dem Senat zu Venedig vergebens um Schutz angehalten, und sich darauf zu dem Spanischen und Frantzösischen Gesandten gewendet, die ihn in Schutz genommen, und zu seinem fernern Glück ihm allen Vorschub gethan. Es wolte darauf verlauten, er habe den Titel eines Fürstens von Siebenbürgen angenommen, und sich nach Constantinopel gewendet, allwo er mit dem Frantzösischen Gesandten und dem Grafen von Bonneval vertrauten Umgang pflege. Allein man erfuhr hernach, daß er den 23. Nov. von Bologna in Rom angelanget sey, allwo er einen ziemlichen Staat führe. Allem

(q) Siehe *Arch. P. XIII. p. 437.*

Ansehen nach wird er von der Cron Franckreich zu einem Werckzeuge zubereitet, vermittelst dessen dieselbe mit der Zeit dem Hause Oesterreich in Hungarn eine gefährliche Diversion machen kan. Er ist übrigens kein Ketzer in den Augen des Pabsts, wie ein gewisser Scribente (r) vorgiebt, sondern ein gebohrner Römisch-Catholischer Christe, der niemals von einer andern Religion Profession gemacht hat. Man kan auch nicht sagen, daß er vor dem Namen Ragoczy einen so grossen Abscheu trage, daß er sich deswegen selbsten den Titel eines Marquis von S. Carlo beygelegt, (s) weil er diesen Titel auf Kayserl. Befehl und wider seinen Willen A. 1723. hat annehmen müssen.

XXXIX.) JULIUS, Graf von VISCONTI, Vice-Roy im Königreich Neapolis, hat in diesem Reiche wenig vergnügte Stunden gehabt. Anfangs war er fast beständig kranck, wie er denn auch um dieser Ursache willen an dem Grafen *Jo. Basilio* von *Castelvi-Cervellon*, einem gebohrnen Catalonier, der deswegen den 11. Mart. mit dem ihm zugegebenen Secretario und Agenten des Spanischen Raths, Peralta, von Wien abgereiset, einen Substituten in seiner hohen Würde bekommen, der aber solches Amt niemals würcklich angetreten hat. Als sich hierauf der Graf Visconti ein wenig wieder erholet hatte, machte ihm die Spanische Armee, die unter dem Don Carlos

(r) Eur. *Fam. P. 357. p. 767.*
(s) Staats-Secret. *P. VII. p. 589.*

Curioſen in Mayn. im Reich ſtiftet, vom neuen ſehr
unruhige Stunden. Seine Gemahlin ſtoſſet ei-
nen Sohn mit Gewalt aus dem Leibe, und
den Knäbelbarten nach dem Kirchen-Staat in
Schrecken, er ſelbſt aber wird in Caſtell-Gan-
dolfo in Italien, als Pabſt Urbanus VIII. ge-
krönet, den 6. Augusti 1623. Jedoch bald
darauf ſtirbt der Stadt Aquila, allwo er, nahm
Apoſtoliſche Gewalt, Ablaß in Gnaden ertheilet,
nachdem er über 20000. Pfund an Almo-
ſen hat gewogen haben. Er wurde von ſeis
nem Bruder Marco Antonio, Herrn von
verſchiedenen Valaſten beerbet. Die Gemah-
lin dem Sohn nach, in dem aber gleichfalls nur
bald von der aber Tod ſie nach beraubt, alle-
wo ſie ſich Schrifft ſtatt, und glücklich in An-
dencken. Ein Gedächtnüß-Pfenning ſolcher
Perſonen, mit ſich denen in die auch eine Ge-
mahlinnen, ſo dem Ehe-Stand ſich begeben, ſie
hier bey den denen Herrſchenden Herr Herr in
Ehren Recht. Sie haben als zur einander ge-
ſtanden.

1. *Wilhelm Philippus Lauremius*, Graf von Daun, Kayſerl. Rath, Geh. Rath, Ritter des güldenen Vließes und General-Feld-Marſchall Anno 1707. die 1708.

2. *Wilhelmina Amalia*, des Heil. Römiſ. Reichs Fürſtin, Gemahlin, Wittib, Geb. Rath, von Anno 1711. die 1742. Jenner.

3. *Wilhelm Reinhard*, Graf von *Neuenar*, Kayſerl. Rath, Geh. Rath und Hof-Cantzler, Anno 1710. die 1714. 7. Jenner.

4. 5. 6.

4.) *Wiricus Philippus Laurentius*, Graf von Daun, zum andernmale von A. 1713. bis 1719.

5.) *Johannes Wenceslaus*, Graf von Gallas, Kayserl. Würckl. Geh. Rath A. 1719. † 3. 9.

6.) *Wolffgang Hannibal*, Graf von Schrattenbach der Röm. Kirche Cardinal, und Kayserl. würckl. Geh. Rath von A. 1719 bis 1721.

7.) *Camillus Antonius Borgheſe*, Fürſt von *Roſſano*. Interims Weiſe von A. 1721 bis 1722.

8.) *Michael Fridericus*, Graf von Althann, der Röm. Kirche Cardinal und Kayserl. würckl. Geh. Rath, von A. 1722 bis 17 8 † 1734.

9.) *Aloyſius Thomas Raymundus* Graf von Harrach, Kayserl. würckl. Geh. Rath, Ritter des güldenen Vlieſſes und N. Oeſterreichiſch. Land-Marſchall von A. 1728. bis 1733.

10.) *Julius*, Graf von *Viſconti*, Kayſerlich würckl. Geh. Rath und Ritter des güldenen Vlieſſes von A. 1733 bis 1734.

XL.) CHRISTOPHORUS von *Cordua*, Graf von SASTAGO, Vice-Roy im Königreich Sicilien, hat zu Anfang des Sept. ebenfalls vor den Spaniern die Flucht nehmen müſſen. Er wandte ſich von Syracuſa nach der Inſel Malta. Als er ſich von dar weiter in See begeben wollte, wurde er durch einen Sturm nach Civita vecchia verſchlagen, von dar er nach einigen Tagen nach Genua ſeine Reiſe zu Lande nach dem Kayſerl. Hofe fortgeſetzet. Er iſt der dritte Vice-Roy der von dem Käyſerl. Hofe in dieſes Reich geſchickt worden. Der vierdte ſolte dis Jahr

Ferdinand, dem dritte, Anno 1637. Dieſer hat Anno 1648. den Weſtphäliſchen Frieden, die Teutſche Nation zu ruhigen Zeiten, Gott ſeyen ewig und ewiglich gedancket.

Leopoldus Ignatius, Ferdinandi tertii Sohn, nam Anno 1658. die 18. Julii 1705. Todes.

Joſephus Ferdinandus Leopoldus, Leopoldi Sohn, ward Römiſcher König Anno 1690. den 24. Decembr. Starb Anno 1711. den 17. April.

Carolus Sextus, Joſephi Bruder, Leopoldi Sohn, ward Römiſcher König Anno 1711. den 12. Octobr. Regiert noch.

Antonius Ulricus ANTONIUS, Ernſti Auguſti Sohn, Braunſchweig- und Lüneburgiſcher Printz, Anno 1685. den 4. Octobr. geboren, weiſet ſeine Anherren biß zum Ertzvater Abraham hinauf, und ſiehet ſich darauf, daß er ſolchen Geſchlechts-Regiſter und aus der Heyl. Schrifft bewieſen, daß er von Abraham biß auf Chriſtum, ſeinen Heyland, Gottes und Mariæ Sohn, in gerader Linie herſtammete, und ſolches Geſchlechts-Regiſter ſeinen Kindern zum Nachdencken gelaſſen. Dabey er klärlich beweiſet, daß er mit ſeinen Vorfahren in gerader Linie biß in jenen Lauben-Hüttenſtand, da auch Chriſtus Mariæ Sohn, herſtammet, und ſolchen Hütten-Stand ordnet, allein Gottes Wort, Gebet, Betrachtung, Lob- und Danck-Opffer, Gottſeeligkeit zu pflegen, und ſolches in Ruhe und Stille zu thun, daß die Hände darbey ihre Arbeit thun, und ſolche Arbeit ihnen Gott ſegnen wolle, und ſie ihre Zeit, wie wenig Ehre und Gut darinne, darbey auch ihre Seligkeit beſtehen möchte, wohl wiſſen, und ſie darinne ihren Gefallen an GOtt zu haben

Dem Saltzburgischen Hof-Cantzler, *Hieronymo* **Christian von Käll**, wird die meiste Schuld wegen der harten Verfolgung derer Protestanten in diesem Stiffte beygemessen.

XLII.) GUIDO, **Graf von Strahrenberg**, Kayserl. würcklicher G. h. Rath und General-Feld-Marschall, hat zwar dem Kayser wegen seines hohen Alters und anderer Leibes-Schwachheiten im Felde bisher keine Dienste leisten können. Weil er aber nicht nur eine grosse Treue gegen seinen hohen Principal, sondern auch eine ungemeine Kriegs-Erfahrung besitzt, so hat ihn der Kayser zu allen geheimen Kriegs-Conferentzen gezogen. Er ist auch derjenige, welcher nicht alleine die von der Generalität eingesandten Plans zu den Kriegs-Operationen reifflich untersuchet, sondern auch selbst dergleichen mit so grossem Verstande verfertiget, daß der Kayser von Tage zu Tage mehr Anlaß findet, auf denselben ein vollkommenes Vertrauen zu setzen.

XLIII.) HANNIBAL ALPHONSUS, **Fürst von Portia**, Lands-Hauptmann in Crain, und Präsident zu Trieste, hatte schon vor einigen Jahren mit der Kayserl. Hof-Cammer einen Contract wegen Lieferung des Holtzes nach den Kayserl. See-Plätzen geschlossen. Weil aber dieser Handel nachgehends zurücke gegangen, hat er dieserwegen eine Reise nach Wien gethan, und sich bisher fast beständig daselbst aufgehalten, auch Gelegenheit gefunden, einigen Juden seine gros-

geſtatte Wohnungen in Freiau zu verpachten, welche das Holz an die Wenigſten und Billigſten verſchicket weiſen. Wiſſen weiter die Expeditede Sot das Holz ſtihl zum Schiff-Bau verkäuflich und auch die Hölzer nicht zu über verſchen laſſen wolle, wolle der Buch-Caſtner wieder parate ſeyen, und wen übrigens Belieben trüge, nahen bey ihm einkehren, der ſolle be bestens damit gedienet werden.

XLIV. WIRIUS PHILIPPUS LAURENTIUS, Ritter von Wurmbrand, ſtiftete auf ſeinem Gut Herzogthum Meyland, wurd wegen ſeines Verdienſtes bey dem ſelbigen Einfall der Türckiſchen und Sarraceniſchen Völcker in Europa, die Staaten von Kayſer mit ungeheuren Summen entgegen, und ihn verſchen, ohne beſondere Hülffe, auch nicht nach Hofe zu kommen, ſondern er machte von ſeine Sache und Conduite ſo eine unterſchiedliche Art mit ſeinen unterhabenden Landen, und von aller Verantwortung frey und los gewonden. (r) Erſt bey ſeiner Todtbahre, ſeine Landen, Güter und Schulden gemacht worden. Sie haben alle auf einander gerechnet.

(r) *Im Leben Ferdinandi*, Prinz von Sweden, Forſter, Cavallerium, würdiſcher Gen. Maj. Ritter, Commandeur, und Ober-Hof-Meiſter beym Herzog, von A. 1707. bis 1715. meiſtens abgedruckt.

y) Marg-

b) *Maximilianus Carolus*, Fürst von Löwenstein, Kayserl. würckl. Geh. Rath, von A. 1716. bis an seinen Tod 1718.

c) *Hieronymus*, Graf von *Colloredo*, Kayserl. würcklicher Geh. Rath, von A. 1719. bis 1725. † 1726.

d) *Wiricus Philippus Laurentius*, Graf von Daun, Kayserl. würckl. Geh. Rath, General-Feld-Marschall und Ritter des güldenen Vliesses, von A. 1725. bis 1733.

XLV.) Die Hertzogin von CHATELLERAUT, eine Gemahlin des Hertzogs Annæ Caroli Friderici von Chatelleraut, aus dem Hause La Tremouille, und Tochter des A. 1731. verstorbenen Weywodens von Reußland, Grafen Jablonowsky, eine nahe Anverwandtin von der Königin in Franckreich, kriegte im Somm vom Hofe nicht nur einen starcken Verweiß sondern auch einen Befehl sich vom Hofe zu entf nen, weil sie der Königin von allen widri Dingen, die ihren Herrn Vater in Pohlen troffen, Nachricht gegeben, welche man doch alle Art und Weise vor derselben verborgen ten wolte. Ihr Bruder der Graf *Jablonow* ist zu Anfang des Jahrs wieder auf freyen gesetzt, (*u*) und gegen den jungen Printzen *basy*, den man par represailles in Straßb ohngeachtet man ihm zu Paris alle Sich auf der Reise versprochen, gleichfalls ar hatte, ausgewechselt worden.

XL

(*u*) Siehe *Suppl. ad A. 1733. p. 456. sq.*

CHARLES LIONEL, Comte d'ARTOIS, geb. 1757, war der 5te Prinz des Hauses Bourbon, der seine Geburt in Frankreich erblickte; aber der 2te, welcher den Titel Herzog von Berry führte, starb in seiner Kindheit. Seine Geburt brachte die politischen Gemüter in Bewegung, und man erwartete, daß dieser Prinz, welcher zwischen den beiden Hauptlinien des Hauses Bourbon stand, und dem Glücke zu regieren, bey einen Schritt zu erwarten, und von der Gunst seiner Geburt, Vortheile zu ziehen, die den Staatsplänen der Bourbons-Linien, welche Kinder und Enkel hatten, entgegen waren. Allein diejenigen Liebhaber-Interessen und Staats-Ränke, die sich auf Vor-Rechte, die der Geburtsfolge anhängen, und die weder das Recht der Natur, noch der Vernunft begründet, sind selten von Dauer.

CHARLES LOUIS, Duc de BERRY, der 2te Sohn des jetzigen Königlichen Prinzen Grafen, Comte d'Artois, und Enkel des Königes von Frankreich, Ludwigs XV. ward den 24sten Jenner 1778 zu Versailles geboren. Seine Geburt machte einen Zweig Bourbon zu viel, und verminderte die Hoffnungen und Aussichten Vieler, welche, ihrer Meinung nach, ihr Glück in der Veränderung der Staats-Verfassung machten.

XLVIII.) FRANCISCUS LUDOVICUS, Graf von Oettingen, Dom-Herr zu Augspurg, hat den 12. Maj. auf der Universität Helmstädt sich öffentlich zum J. U. Doctore creiren lassen, wobey er eine Disputation ohne Präside und Respondenten mit grossem Beyfall vertheidiget. Der regierende Hertzog von Wolffenbüttel und seine Gemahlin, eine gebohrne Printzeßin von Oettingen, sind hierbey in Persohn gegenwärtig gewesen.

XLIX.) CAROLUS HENRICUS, Graf von H - - - gewesener Premier-Minister an dem K. P. und Ch. S. Hofe, ward den 18. Dec. durch den Obristen von N * * r zu L * * cht * w * d *, wo er sich bisher beständig aufgehalten, arretirt, und den 22. dito nach dem K * * st * gebracht.

L.) FERDINANDUS, Graf von Pettenberg, Kayserl. würckl. Geh. Rath und Ritter des güldenen Vliesses, wohnte im Nov. als Kayserlicher Gevollmächtigter der Westphälischen Creyß-Versamlung zu Cölln bey. Weil nun dem Churfürsten von Cölln die Gegenwart dieses, seines disgracirten, Ministers zuwider war, befahl er seinen übrigen Ministers, allen Umgang mit demselben zu meiden. Endlich gerieth man an dem dasigen Hofe gar auf die Gedancken, als ob der Graf Schuld daran sey, daß denen Preußischen Völckern in denen Westphälischen Stifftern des Churfürstens die Winter-Quartiere angewiesen worden. Es muste

daher

von allerh. wegen/ im Standes-Person. 643
sonder der Grentzel-Hof im Commun zu unter-
halten/ und ihnen darinnen zu Wohnung anzu-
weisen/ Sie auch sonsten/ wo es nöthig/ mit
ihrem Schutz und Schirm zu handhaben/ und
bey ihren Gerechtigkeiten und Gewohnheiten zu
schützen. Welche Gnade allergnädigst zu
erneuern/ Wo woraus nicht alsbald auch ein
Befehl-Brief Rathes-Conclusum pro 3. Bey-
sam. Die Cantzelley in Handen/ die abgewor-
dene Herr Cantzler zu Marck Lehmann Standes
enthielt/ Sie einen und den andern Brief/ Ver-
mahnung von Sachen/ welche zu Ihrer Ehre
Nutzen/ Gut/ Nutz und Nothdurft in gegen-
wärtigen und zukünfftigen Zeiten dienen mögen/
den Cämmerern Cassirern zu brechen/ an die
Rähte Verwaltung zu Recapitulir- oder einzu-
legen. 14. Item die Kayserl. Reichs-Constitu-
tionen betreffen die ganze Verfassung der Stadt
und was sonsten die ins Reichs-Archiv gehö-
rende mehr. Was weiter in diesen Stück
vorzunehmen/ hat Herrn Syndicus Nesselen
Gutachten/ so hierüber ergangen/ mit mehrern
NESSELEN, der wegen Schulden und anderer
Sachen sich von Rom entfernen müssen/ hat sich
in Wien auffgehalten/ seine Feinde/ sonderlich
Fürstenthum Neuchatel/ bey der König in
Persien/ mit seinen Schulden/ gethan/ und zuvor-

den, es verlangten ihn die Einwohner zu ihrem Ober-Herrn, weil der König ihnen dasjenige nicht gewähret, was er ihnen versprochen. Von seiner Tochter gieng das Gerüchte, daß sie der König anfienge, neben seiner Gemahlin zu lieben. Wie weit es gegründet, lassen wir an seinen Ort gestellt seyn.

LII.) Don JOSEPH PATINHO, Premier-Minister am Königl. Spanischen Hofe, beherrscht anitzo nebst der Königin die gantze Spanische Monarchie. Er verschafft der Königin Geld, so viel sie zu Ausführung ihrer Projecte verlangt, ohne dabey auf Recht und Billigkeit zu sehen; und dieses gefällt dieser Printzeßin so wohl, daß sie ihm ihr gantzes Hertze vertraut, und mit ihm und seinen Unternehmungen vollkommen zufrieden ist. Man will zu keiner Zeit von einer so despotischen Regierung in Spanien etwas wissen, als itzo, da der Adel so sehr unterdrückt wird, ohne daß er sich erkühnen darff in geringsten sich darwider zu regen. Das Reich wird um der Errichtung fremder Reiche willen von Volck und Gelde entblößet. Die Königl. Schatz-Cammer wird erschöpfft. Der Credit des Landes geht verlohren, und die Freyheiten und Gerechtigkeiten der Unterthanen werden vor Geld verkaufft. Alles dieses rühret von der klugen Haushaltung des mächtigen Premier-Ministers her, der voller listigen Erfindungen ist die Coffres der Königin mit genungsamen Schätzen zu erfüllen. Er mag bey dieser Gelegenheit immerhin sei-

Diese Kirche ist ein Werck der Jesuiten, und ein Zier-Stein unter Rom-gelehrten allen. Der Grund-Riß ist ein Creutz, und die Kunst-Stücke dieses Gott-Hauses dahin bracht, daß man nicht weiß, ob man mehr Augen-Lust oder Andacht darinnen finde. Sonderlich ist das Gewölbe der Mittel-Kirchen einem grossen Garten zu vergleichen.

S. MICHAEL, Closter CLARTOMSKY, ein Mannes-Kloster, Cracau, ein Stein-Wurff weit, der sich mit seinem vor Wasserung nach der Weichsel, und von der mit einigen Thürnen, und seiner Stadt sich sonst herum zeucht mit Schantzen ist befestiget. Es ist gebauet in Form als ein kleines Königliches Schloß, und ist mit einer Mauer umgeben, darinn man bey und neben, oder auf der Seite des Closters, wie auch in dem Closter selbst herum gehen kan.

S. MAXIMILIAN, Closter OSSOLINSKY, ein Non-Closter, Gesellschaft, bey der in Nonnen-Kloster, Benedicten-Ordens, Nonnen-Closter und Gesellschaft Nonnen CLARISSA und MONICA, Ordens, Clausuren, und zum theil noch Gelübden, stehen, so sie sich einen oder zwey Jahr in der Probe gehalten, und sich nicht wieder retiriren haben. Die grosse Gesellschaft Nonnen haben keine Clausur, sondern die Nonnen Gesellschaft, wie Jungfrauen, die sich in einer Gesellschaft zusammen thun, und ihre Wohnungen einander nahe, und doch nicht beysammen haben, sondern ein jede ihre Wohnung besonders, und ihre Gesellschaft Nonnen Kirche, darinn sie ihre Andacht verrichten, und ihre Gesellschaft Nonnen Versammlungen halten, und ihre Gesellschaft Nonnen Kleidung, wie Jungfrauen haben, und sich nicht verheyrathen dürffen, sondern ihre Wohnungen verkauffen, und wieder ausziehen können, wenn sie wollen

tion ersuchten. Weil gleich ein grosser Sturm auf der See entstunde, als sie sich mit einigen kleinen Schiffen auf die Flucht begaben, ist eines davon von denen Russen erhaschet und erbeutet worden, man hat aber auf solchem weiter nichts, als schlechten Hausrath und verschiedene Kasten voll Schrifften gefunden. Es suchten sich nachgehends diese drey Magnaten dieser That halben durch ein öffentliches Manifest zu rechtfertigen, es ist aber solches von einem andern vornehmen Magnaten, welches der Graf Poniatowsky gewesen seyn soll, nachdrücklich beantwortet worden.

LV.) In der Frantzösischen Constitutions-Streitigkeit haben sich dieses Jahr sonderlich die beyden Ertz-Bischöffe von SENS und EMBRUN als sehr eyfrige Verfechter der Constitution, und starcke Verfolger aller derer, die solche nicht mit einem blinden Gehorsam annehmen, erwiesen. Jener, der Ertz-Bischoff von Sens, heist JOHANNES JOSEPHUS LANGVET von VILLENEUVE-GERGY, und war ehemahls Bischoff von Soissons. Der Bischoff von AUXERRE, CAROLUS GABRIEL von PESTEL-LEVIS, der ein Suffraganeus von dem Ertz-Bisthum zu Sens, und ein Anti-Constitutionist ist, hat dis Jahr wegen eines Pfarrers zu Gien viel Schmach und Verdruß von ihm erdulten müssen. Der andere, der Ertz-Bischoff zu EMBRUN ist, heißt PETRUS GUERIN von TENCIN, und ist eben derjenige, der A. 1727. auf einem Provincial-Concilio den Bischoff von

Senez

Senez abgeſetzt hat. Er hat im Maj eine Schrifft wider die Appellanten und Anti-Conſtitutioniſten unter dem Titel eines *Paſtoral*-Schreibens und Verordnung an die Gläubigen ſeiner *Diœces*, ans Licht geſtellt, welche ſo harte Worte in ſich enthielte, daß dieſelbe durch ein Arrêt aus dem Staats-Rathe unterdrückt werden muſte, damit durch ſolche die Frantzöſiſche Kirche nicht von neuen in Feuer und Flammen geſetzt werden möchte.

LVI.) CAROLUS von ROUVROY. S. SIMON, Biſchoff zu Metz, iſt dis Jahr mit dem Parlamente zu Metz in einen harten Streit gerathen. Es haben nemlich die Biſchöffe ſeit geraumer Zeit einen gewiſſen Thurm, der dem Parlamente gehöret, und darinnen daſſelbe ſein Archiv verwahret, durch eine gezogene Mauer mit in ihren Hof eingeſchloſſen, welches das Parlament zwar damahls verwilliget, ſich aber dabey vorbehalten hat, nach Gefallen denſelben auf- und zuſchlieſſen zu laſſen. Hierwider nun hat ſich dieſer Biſchoff geſetzet und von dem Parlamente prætendiret daß es ihn iedesmahl darum durch eine Deputation erſuchen ſolte. Da nun daſſelbe ſich deſſen geweigert, hat der Biſchoff den Thurm mit Riegeln und eiſern Ketten ſtarck verwahren laſſen. Alleine das Parlament hat ſich daran nicht gekehret, ſondern den Thurm mit Gewalt eröffnen laſſen, welches dieſen Prälaten dergeſtalt erbittert, daß er mit einem Stocke hinzugelauffen, und durch Schläge und Schimpff-Worte die Eröffnung des Thurms zu verhindern

gesucht. Die Sache ist nach Hofe berichtet worden, und dürffte der hitzige Bischoff um deswillen wohl auf ein ander Bisthum gesetzet werden.

LVII.) Dem *Don Carlos*, als gegenwärtigen Usurpatori der Königreiche Neapolis und Sicilien, haben sich nunmehro fast alle Neapolitaner und Sicilianer, ob sie auch gleich bisher noch so treu sich gegen das Haus Oesterreich erwiesen, unterworffen, um ihre Güther nicht zu verliehren. Die in Rom sich befindenden Neapolitanischen Cardinäle sowohl, als Fürsten, haben das Spanische Wappen, statt des Kayserlichen, vor ihren Pallästen aufgehängt, viele andere aber sich aus denen Kayserl. Landen in Persohn zu Neapolis eingefunden, und dem Don-Carlos ihre Submission bezeugt. Unter solchen Herren befinden sich alleine auf 8. Ritter des güldenen Vliesses, davon die ersten 7. Neapolitaner, der letzte aber ein Sicilianer ist, nemlich die Fürsten von *S. Severo*, *Avellino*, und *Bisignano*, der *Connetable Colonna*, die Hertzoge von *Monteleone* und *Trajetto-Caraffa*, der Graf von *Conversano* und der Fürst *della Catholica*.

LIX.) Die Rebellion auf der Insel *Corsica* hat zu Ausgang vorigen Jahrs wieder ihren blutigen Anfang genommen. Der bekannte *Don* LOUIS GIAFFERI hat sich selbst an die Spitze der Rebellen gestellt, und spielt wider die Genueser überall den Meister. Sie haben Corte und viele andere Städte und Plätze in Besitz genommen, und bezeugen Lust, vor sich selbst eine eigene Republic anzufangen. Die Spanier unterstützen

sie

ſie öffentlich; wie denn Giafferi ſelbſt prætendirt, ein Spaniſcher Kriegs-Oberſter zu ſeyn, der Vollmacht hat, zum Dienſt des Königs in Spanien ein Regiment Corſen zu werben. Die Genueſer halten ihn vor ihren ärgſten Feind, daher ſie ihm gar ſehr nach dem Leben trachten. Einsmahls hätten ſie ihn beynahe bekommen. Er wolte nebſt einigen neu-geworbenen Corſen mit einer mäßigen Barqve nach Livorno ſchiffen, ward aber von einer Genueſiſchen Galeere entdeckt, und dergeſtalt verfolgt, daß, ſo er ſich nicht noch nebſt ſeiner Geſellſchafft mit Schwimmen ans Land ſalviret, er unfehlbar eben ſo, wie die Barqve, in der Genueſer Hände gekommen ſeyn würde. Man ſchickte darauf einen gewiſſen Franciſcaner an ihn ab, der ihn, als ein alter Bekannter, beſuchen, und durch allerhand vortheilhafftige Vorſchläge auf beſſere Gedancken bringen ſolte. Aber es war alles vergebens, weil er ſein rebelliſches Unternehmen durch allerhand ſcheinbare Gründe zu rechtfertigen wuſte. Die Republic ließ denen Rebellen im Nov. durch ihre Commiſſarios, die Herren *Giuſtiniani* und *Fieſchi* vermittelſt des Biſchoffs zu Baſtia einen Vergleich anbiethen. Weil ſie aber die Sayten zu hoch ſpannten, kunte ſolcher zu keinem Schluſſe kommen. Die Republic hat darauf dieſe beyden Commiſſarios durch die Herren *Joh. Lucas Spinola* und *Octavium Grimaldi* ablöſen laſſen. Den 17. Maj. empörten ſich auch die Einwohner zu *Finale* wider die Genueſiſche Regierung, weil man daſelbſt eine neue Geld-Auflage einführen

wolte. Alleine der Tumult wurde durch die nachdrücklichen Vorstellungen des Herrn *Sebastiani Pallavicini* glücklich wieder gestillt.

LX.) Bey der Crönung des Königs Aug. III. von Pohlen, die im Jan. zu Cracau geschehen, haben sich folgende Pohlnische Magnaten gegenwärtig finden lassen: Der Fürst *Sangusko*, der die Functiones eines Cron-Groß-Marschalls verrichtet; der Fürst *Radzivil*, Litthauischer Stallmeister, der Cron-Küchenmeister Graf von *Cettner*, der Cron-Vorschneider *Rzewusky*, der Cron-Schwerdtträger, Fürst *Alexander Lubomirsky*, der Cron-Hof-Schatzmeister, *Moschinsky*, der Litthauische Groß-Cantzler, Fürst *Wisniowitzky*, die Bischöffe von *Cracau* und Posen, davon jener die Salbung und Crönung verrichtet, dieser aber hierbey assistiret, die Weywoden Fürst *Lubomirsky* von Sendomir, *Szembeck* von Siradien, *Pottulicky* von *Czernikovien*, und *Skoldrsky* von *Inowladislau*, der Confœderations-Marschall, *Poninsky*, die Suffraganei von Cujavien und Cracau, *Kobielsky* und *Kunicky*, der Cron-Fähndrich *Branicky*, der Weywode von *Cracau*, Fürst *Theodorus Lubomirsky*, die Weywoden *Szarbeck* von *Lenczitz*, und *Sapieha* von Podlachien, der Castellan von *Radom*, Graf *Dunin*, der Weywode *Czapsky* von *Culm*, der Castellan von *Cracau*, Fürst *Wisniowitzky*, der Cron-Referendarius *Dembowsky*, und verschiedene andere. Von Sächsischen Grandibus machten bey dem Königl. Einzuge Parade der Printz *Joh. Adolph* von Weiß

Weltweisheit, der Grund von Jedermann, der Grund von Annehmung der Person, Bauen auf Sand, Bauen auf Felsen, Bauen auf Gott und Creatur, bey Gott Gnade und Gerechtigkeit, zu verschiedenen Zeiten, Gottes Gedanken und Menschen Gedanken, Gott Kunst, und den Menschen Kunst, Gottes Wort und Menschen Wort, Gottes Gnade und Menschen Gnade, Gottes Gnade und Menschen Gnade, Gottes Gnade und Menschen Gnade

gantze Schwäbische Kreyß, insbesondere aber der Marggraf von Baden-Durlach, der Prälat zu Gengenbach, die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell am Hammersbach, it. Heilbrunn, ingleichen der Bischoff von Lübeck, der Abt von Stablo, der Fürst von Nassau-Usingen, der Graf von Plettenberg, und die Reichs-Stadt Rotenburg an der Tauber, bey dem Reichs-Convent zu Regenspurg Ansuchung gethan.

LXIII.) Nachdem die allgemeine Versammlung der Frantzös. Geistlichkeit den 22. Febr. die Ertz-Bischöffe von Paris und *Vienne*, und die Bischöffe von *Chalons* sur Saone und *Vabres* ihren Präsidenten, den Abt von *Briffac* zum Secretario, und den Abt von *Chabares* zum Promotor erwehlet, hatte sie den 24. Febr. bey dem Könige zu Marly solenne Audientz. Den 27. dito fanden sich der Staats-Secretarius, Graf von *Maurepas*, und die Staats-Räthe *Fagon*, de *Courson* und d' *Ormesson*, und der General-Controlleur der Finantzen, *Orry*, als Königl. Commissarii bey denen versammleten Prälaten ein, die im Namen des Königs einen Beytrag von 12. Millionen Livres verlangten, so auch bewilliget wurde, worauf die Deputirten den 19. Mart. zu Versailles Abschieds-Audientz gehabt, die Versammlung aber aus einander gegangen ist.

LXIV.) Zu Einhebung des Zehenden in der Stadt Paris, hat der König die Staats-Räthe *Fagon*, d' *Ormesson*, *Amelot de Chaillon*, und *Harley*, den *General-Lieutenant* der Police

Google

raule, den *General-Controlleur d' Orry*, und die Requêt-Meiſter *Balofré*, *Orry de Fuloy*, und *Berthier de Sauvigny* zu Commiſſarien ernennet, die bey dieſem Wercke vorkommenden Schwierigkeiten, gleichwie die Intendanten in denen Provintzien thun müſſen, zu unterſuchen und zu entſcheiden.

LXV.) Wegen der Pohlniſchen Unruhen und anderer wichtigen Angelegenheiten, ward im Sommer ein öffentlicher Convent der Ober- und Nieder-Schleſichen Land-Stände zu Breßlau angeſtellt, wobey der Ober-Amts-Director, Graf von Schafgotſch, der Ober-Amts-Rath, Graf Carl von Berg, und der Ober-Amts-Cantzler, Baron von Schwahnenberg, als Kayſerliche Commiſſarii das Præſidium geführet. Den 2. Dec. nahm auch der ausgeſchriebene ſo genannte Fürſten-Tag zu Breßlau ſeinen Anfang, wobey der Graf von Noſtitz und der Baron von Mönnich, als Kayſerl. Commiſſarii, die Anrede hielten, die der General-Landes-Beſtellte, Herr von Schellenberg, beantwortete.

LXVI.) Auf dem Königl. Schwediſchen Reichs-Tage zu Stockholm wurden im Jun. 100. Perſonen zu dem geheimen Ausſchuß erwehlet, davon die eine Helffte aus der Nobleſſe, und die andere aus der Geiſtlichkeit und dem Bürger-Stande genommen wurde. An Grafen befanden ſich dabey: 1.) Der Admiral, Graf Wachtmeiſter, 2.) der Präſident, Graf Jerſen, 3.) der Ober-Aufſeher der Königl. Gebäude, Graf

Teßin, 4.) der Ober-Hof-Jägermeister, Graf von Spens, 5.) der Obriste Graf Frölich und 6.) der Finantz-Rath, Graf Piper; An Barons aber: der Präsident Ockerhielm, der Ober-Statthalter zu Stockholm Tornflicht, der Hof-Marschall Düben, der General Cronstädt, der General Silverhielm, die General-Majors Dürring, Adlerfeld und Löwen, der Obrist Creutz und der Major Stiernstädt. Ausser dem wurde auch noch eine geheime Deputation verordnet, die aus 12. Personen von der Noblesse bestunde, wobey sich 2. Grafen und 2. Barons befanden, welches der Graf von Wasaburg, (der aber seine Vollmacht dem Obristen, Grafen von Sparr, gegeben,) und der Cammer-Herr, Graf Bonde, des Senatoris Sohn, ingleichen der Obrist-Lieutenant, Baron von Coyet, und der Baron Hoghausen waren.

LXVII) Wegen der häuffigen Klagen der Hungarischen Protestanten ist zu Wien im Aug. eine Commission niedergesetzt worden, die aus folgenden Personen bestehet: 1.) Dem Cardinal von Kollonitsch, Ertz-Bischoffen zu Wien, 2.) dem Cardinal von Sintzendorff, Bischoffen zu Breßlau, 3.) dem Obrist-Hof-Cantzler, Grafen von Sintzendorff, und 4.) dem Kayserl. Beicht-Vater, P. Tönnemann, wobey der Päbstl. *Nuncius*, *Passionei*, zugleich mit zu Rathe gezogen wird.

LXVIII.) Der Herr von Reck hat als Königl. Groß-Britannischer Commissarius eine grosse Anzahl Saltzburgischer Emigranten nach Geor-

Groß
Anzal
wandt

gien

gien in America übergeführet, allwo ihnen der Groß-Britanniſche Colonien-Commiſſarius, *Oglethorpe*, eine gewiſſe Gegend zu ihrem Anbau angewieſen welcher ſie den Namen Ebenezer gegeben. Die Commiſſarii ſind mit den Schiffen ſogleich wieder zurücke gegangen, und haben einen Indianiſchen König mit ſeiner Familie mitgebracht von welchem an einem andern Orte gehandelt worden. (x) Die Schweitzer haben bey Vernehmung des vielen Guten das die Emigranten in Georgien gefunden, eine ſolche Luſt zu dieſen Colonien gekriegt, daß ſie ſich Hauffenweiſe aus ihrem Vaterlande nach Engeland gewendet, um in dieſes gelobte Land transportirt zu werden. Der Obriſt *Purry* hat daſelbſt eine Colonie vor ſie angelegt die er Purryburg genennet, auch würcklich etliche tauſend Seelen aus der Schweitz dahin übergeführet. Die Cantons hatten ſich genöthiget geſehen, durch allerhand Mittel das Volck von dem weitern Auszug aus ihrem Vaterlande abzuhalten.

LXIX.) Der Adel in den Weywodſchafften Poſen und Kaliſch, hat zum Beſten des Königs Auguſti im Sept. zu Srzoda eine Confœderation aufgerichtet, wobey der Unter-Truchſeß von Poſen, ADAM KOLACZOWSKY, zum Marſchall erwehlet worden.

LXX.) Der Cron-Inſtigator, PONINSKY, Staroſte zu *Petrikau*, hat den 11. Octob. das Reichs-Tribunal in Petrikau eröffnet, das Lithau-

(x) Siehe *Arch. P. XIV. p. 511. ſq.*

thauische Tribunal zu Wilda aber, das lange vorher eröffnet worden, hat der Staroste *Wallowitz* von *Miscislau* dirigirt.

LXXI.) Der Graf von Weldern, ein vornehmer Holländer, dessen Bruder Gesandter in Engeland gewesen, hat zu Ausgang des Jahrs in geheim die Seinigen verlassen, und sich nach Lüttich gewandt, allwo er die Römisch-Catholische Religion angenommen. Einige sagen, er habe es Schulden halben gethan, andere aber, es sey um eines Catholischen Frauenzimmers willen geschehen, die er, ungeachtet er schon eine Gemahlin hat, gerne habe heyrathen wollen.

LXXII.) Herr PESTERS, ein anderer vornehmer Holländer, erster Rath des Printzens von Oranien, ein Mann von etliche 70. Jahren, der ein unschuldiges Frauenzimmer um seines liederlichen Sohns willen, um ihre Ehre, ja, wie einige Nachrichten bezeugen, gar um ihr Leben bringen helffen, und deswegen viele Jahre lang einen schweren Proceß führen müssen, ward zu Ausgang des Jahrs zu einer Geld-Busse von 20000. Gulden verurtheilet, und nachdem ihm auf einem Chavot der Degen von dem Scharff-Richter über den Kopff geschwungen worden, zu allen Ehren-Aemtern für unfähig erklärt, und ad perpetuos carceres condemnirt. Sein Bruder, welcher Bürgermeister zu Mastricht ist, hat wider dieses Urtheil appellirt, und angeführt, daß, da er civiliter angeklagt worden, er criminaliter nicht habe gerichtet werden können. Der gantze Proceß ist gedruckt, und an iede Stadt ein Exemplar davon

davon geſchrieben worden, um die Meynung der Particular-Regierungen darüber zu vernehmen.

(c) *Mulay* ABDALLA, König von MAROCCO, der A. 1729. zur Regierung gekommen, warb im Sept. von *Mulay* ALY oder HALY, ſeinem Halb-Bruder, angefochten. Eine weitere Nachricht von dieſer Revolution werden wir zu ſeiner Zeit bringen, wo wir beyde davon ausführlich geben. Jetzo gedencken wir nur von dem abgeſetzten Könige zu viel, daß er ein Sohn des berühmten Muley Ismael ſey, der A. 1727. geſtorben iſt. Er iſt ohngefehr 32. Jahr alt, von ſchwarzer roher Geſichts-Farbe, lieber von einer Sklavin, als einer rechten Chriſtlichen Mutter, gebohren, und hat ein grauſames Wort unverdrossen.

Dieſer Printz ward erſt von ſeinem Vater, als ſein Weib, die ihrer Pflicht zuwider handelte, ſich Weibsbilder ihres Geſchlechts zu ihr kommen ließ, ſo ſchrieben ihre Mannſchen ohne Kenntniß der Sache, ſondern ließ ſie ſo gleich ertrencken, und in die Hände gekommen: Dieſer niemahl verſtehenden ungeſund davon urtheilen wolte.

Einige nachgeholete merckwürdige Todes-Fälle.

(a) Der jüngſte Printz der regier. Herrn Hertzogen von Braunſchweig-Wolffenbüttel Durchlaucht, ſtarben d. 29. Aug. 1735. nachdem noch (a) ill. blieb, wieder zu Gnaden.

(a) Siehe das 4. Th. p. 320.

II.) ANTONIUS FRANCISCUS von *Blanckenburg*, Ertz-Bischoff von *Besançon*, Abt von Charlieu, starb im Nov. nachdem er wenig Jahre diesem ansehnlichen Ertz-Bisthume vorgestanden hatte.

III.) CATHARINA, verwittwete Hertzogin von NORTHUMBERLAND, starb den 27. Jun zu Windsor in einem sehr hohen Alter. Sie war eine Tochter Roberti Wheatley von Breckval, und hat sich zweymal vermählt: 1.) mit Thoma Luc von Charleote, und 2.) mit Georgio Fitz-Ro Hertzoge von Northumberland, einem natür Sohne des Königs Caroli II. von Engeland d den 8. Jul. 1716. gestorben. Sie hat unsers W sens keine Kinder gezeuget. (*b*)

IV.) Der Castellan von WOINITZ, STA NICKY, Senator des Königreichs Pohlen, Anhänger des Königs Augusti, starb den 21. A zu Dreßden, woselbst er den 10. dito vorher an langt war. Man hat seinen Leichnam nach d Kloster Graupen gebracht, und daselbst beer

V.) Don JUAN *d' Acunha*, *Marquis* CASA FUERTE, ist im 75. Jahre seines Al zu *Mexico* als Vice-Roy gestorben. Er war ter des Ordens von Alcantara, Commandeur Andelfa, und Kriegs-Rath. Er ist 11. und ein bes Jahr Vice-Roy zu Mexico, vorher aber neral-Lieutenant, wie auch General-Capitain Arragonien, Catalonien und Majorca gewes

VI.)

(*b*) Siehe *Arch. P. XVI. p. 38.*

VI.) Die Gemahlin des bekannten Spanischen Generals, Grafens von CHARNY, ist in Neapolis gestorben.

VII.) JULIANA DOROTHEA, Gräfin von Wurmbrand. Sie war eine Tochter des Reichs-Freyherrn Wilhelmi Henrici von Limpurg-Gailendorff, und dessen Gemahlin, Elisabethæ Dorotheæ, aus eben diesem Hause, die nach der Zeit sich mit Ludovico, Grafen von Dünewald, vermählet hat. Den 10. Maj. 1677. ward sie gebohren, und A. 1693. mit Euchario Casimiro, Grafen von Löwenstein-Wertheim vermählet. Jedoch da dieser den 1. Jan. 1698. das Zeitliche gesegnete, ward sie zum andernmale A. 1700. mit dem heutigen Reichs-Hof-Raths-Präsidenten, Grafen Johanne Wilhelmo von Wurmbrand, vermählet, dem sie aber nicht mehr, denn A. 1701. eine Tochter, Namens Maria Margaretha Leopoldina gebohren, die A. 1722. mit Wilhelmo Carolo, Grafen von Solms-Rödelheim, vermählt worden. Sie hat nach der Zeit nebst ihrem Gemahl die Römisch-Cathol. Religion angenommen, und A. 1734. im 57. Jahre ihres Alters zu Wien das Zeitliche gesegnet.

VIII.) LUDOVICUS, Graf von PIASASQUE, Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, starb im Mart. zu Mantua. Er war A. 1733. Commendante zu Cremona, als solches nach einiger Belagerung an die Frantzosen und Savoyarden übergieng. Die Charge eines General-Feld-Marschall-Lieutenants hat er im Oct. iezt-gedachten Jahres erhalten.

IX.) Der

IX.) Der Königl. Preußische General-Lieutenant von Blanckensee, starb als Gouverneur zu Colberg in Pommern.

X.) *Mr. de* MONTLAUR, Königl. Frantzös. General-Lieutenant von der Artillerie, blieb zu Anfang des Jun. bey Colorno in der Lombardey.

XI.) Johann Raab von Harthausen, Chur-Pfältzischer General-Lieutenant, Gouverneur zu Jülich, und des Heil. Röm. Reichs General-Feld-Marschall-Lieutenant, ist ebenfalls in diesem Jahre gestorben.

XII.) Der Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächs. Geh. Rath Bose, starb den 21. Aug. zu Nickern. Wir wissen aber nicht eigentlich zu sagen, wer er gewesen, weil uns sonst kein Geheimer Rath Bose bekannt ist, als Christoph Dietrich Bose, ein Bruder des Herrn General Bosens, und gewesener Ober-Aufseher der Grafschafft Mannsfeld, der sich noch würcklich am Leben befinden soll.

XIII.) Der Graf Philippi, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Gouverneur zu Ath, starb den 25. Oct. Er darff mit dem General von der Cavallerie, und gewesenen Kayserl. Gesandten zu Turin nicht verwechselt werden. Die Charge eines Generals hat er A. 1732. und das Gouvernement A. 1733. erhalten.

XIV.) WENCESLAUS LUDOVICUS, Graf Henckel. Sein Herr Vater war Elias Andreas, Graf Henckel zu Odeberg, und die Frau Mutter, Barbara Helena, gebohrne Freyin von Maltzan. Den 29. Mart. 1680. ward er gebohren. Die

Jahre

Jahre seiner Jugend brachte er hauptsächlich mit Erlernung nützlicher Wissenschafften zu, worinnen er auch so gute Progressen machte, daß er allbereit A. 1697. da er kaum 17. Jahr alt war, nebst seinem jüngern Herrn Bruder, Graf Erdmann Henrico, auf die Universität ziehen kunte. Zuerst begaben sie sich nach Leipzig, und verharreten daselbst 3. Jahr. Nachher giengen sie nach Halle, allwo sie noch anderthalb Jahr verblieben, und dasjenige vollends nachholten, was sie zu einer, ihrem Stande gemässen, Gelehrsamkeit nöthig zu seyn erachteten. Es gelangte eben zu der Zeit das Chur-Haus Brandenburg zu der Königl. Preußischen Crone, und weil die Hällische Universität ihre Devotion dabey zu bezeigen vor billig erachtete, so wurden diese beyden Herren Grafen darzu ausersehen, die solennen Reden zu halten; welches auch von dem ältern in Lateinischer, von dem jüngern aber in Deutscher Sprache geschehen. Durch die kräfftigen Predigten des berühmten Prof. Franckens wurden sie dergestalt gerühret, daß sie den Entschluß faßten, sich mit allem Ernst und Eyfer auf die Ausübung der wahren Gottseligkeit zu legen. In dieser Absicht begaben sie sich nach Hause, und fiengen ein sehr eingezogenes und gottseliges Leben an. Unsers Grafens Beschäfftigung bestund, nebst Lesung der Bibel und anderer gottseligen Schrifften, in Dichtung andächtiger Poesien, darinnen er zu einer grossen Fähigkeit gelanget, wie hiervon das nach seinem Tode zu Grätz ans Licht gestellte Schatz-Kästlein ein sattsames Zeugniß ab-

leget. A. 1706. den 11. Aug. vermählte er sich mi
HEDWIG CHARLOTTE, Graf Friderici Sig
mundi von Solms-Baruth Tochter, die ihm v
schiedene Kinder gebohren, davon bey sein
Lebens-Ende ein junger Graf, Namens E
Ludovicus Bernhardus, geb. 17. Jul. 1715. und d
Comtessen, davon die ältesten beyde, Helena
nettina, geb. 11. Mart. 1708. und Hedwig Sop
geb. 4. Maj. 1717. heissen, sich am Leben befun
Er starb nach langwieriger Kranckheit den
Mart. als an seinem Geburts-Tage im 54. J
seines Alters. Seine hinterlassene Frau W
we ist ihm bald in die sel. Ewigkeit nachgefol

XV.) ROBERT HUNTER, Königl. G
Britannischer General-Major, und Gouve
von Jamaica. Als Obrister gieng er A. 1710
etliche tausend geflüchteten Protestanten a
Pfaltz nach Neu-Yorck in America, und
daselbst Statthalter. Er ward nach der J
gadier, in welcher Qualität er A. 1726. das
vernement von der Insel Jamaica erhielt
darauf General-Major wurde. Er starb i
nachdem der grosse Aufstand derer Wild
dieser Insel bereits seinen Anfang gen
hatte, der seinen Tod nicht wenig beförder

XVI.) Hartwig Asch von Schack,
Dän. General-Major, Ritter von Dan
und Obrister über ein Regiment zu F
gleichen

XVII.) Der Königl. Dänische Gener
Benzon, sind fast zu gleicher Zeit gestor

XVIII.) Der Königl. Frantzöſ. General-Lieutenant *Lée*, Groß-Creutz des Ordens S. Ludovici, der den 26. Oct. 1704. General-Lieutenant worden, ſtarb zu eben dieſer Zeit.

XIX.) Der Graf von Hohenfeld, Obriſt-Lieutenant vom Guido-Stahrenbergiſchen Infanterie-Regimente, iſt im Nov. an ſeinen bey Guaſtalla empfangenen Wunden geſtorben.

XX.) Mr. BERTHELOT, Königl. Frantzöſ. Marechal de Camp, und Gouverneur zu Diedenhofen, ſtarb im Mart.

XXI.) Don FRANCISCUS *de* PORTUGAL, des Don Joſeph Michael de Portugal, Grafens von *Vimioſa*, eintziger Sohn, ingleichen Don LOUIS *de* CAMARA, des Don Joſeph de Camara, Grafens von *Ribeira* Sohn, ſind beyde im Dec. geſtorben.

XXII.) Der P. Don MANUEL GAETAN *de* SOUSA, der zuerſt die Errichtung der Königl. Academie in Vorſchlag gebracht, ſtarb zu Ausgang des Jahrs zu Liſſabon im 76. Jahre ſeines Alters.

XXIII.) Der junge Graf von Güldenburg ſtarb den 26. Apr. zu Stockholm.

XXIV.) Der Sachſen-Weimariſche General Komrath ſtarb im Herbſt in einem zieml. Alter.

XXV.) Der *Marquis* von BASSOMPIERRE, der letzte ſeines Hauſes, iſt den 23. Maj. zu Paris geſtorben.

XXVI.) CÆLESTINUS, Graf von MEYR-E. Kayſerl. Obriſter und Commendante zu Roveredo, ſtarb im Früh-Jahre.

XXVII.) Der *Marquis* von BUFFALO *della Valle*, ist im Jan. zu Rom gestorben.

XXVIII.) Der Rußische Obrist von Hannemann blieb den 20. Mart. in einer Action bey Dantzig.

XXIX.) Der Rußische Artillerie-Obriste Gärber, starb im Sept. zu Now-Pawlawsky. Er war in der Marck Brandenburg gebohren, und trat als Lieutenant A. 1710. in Rußische Dienste, seit welcher Zeit er sich bey verschiedenen Gelegenheiten dergestalt hervorgethan hat, daß er A. 1729. von dem Platze eines Majors zum Obrist-Lieutenant avanciret. Die Gegenden von Astracan und Backu sind von ihm untersucht und in eine accurate Land-Charte gebracht, die Völcker aber, so an der Caspischen See wohnen, nach ihrem Herkommen, Religion, Sitten, und nach den Eigenschafften ihres Landes, in einem besondern Aufsatze beschrieben worden, welche beyden Stücke eine gründliche Einsicht in diesen Dingen zeigen. A. 1731. hatte er auf der Reise nach der Bulgarey das Unglück daß er von einer grossen Menge Tartarn und Karakolpacken überfallen wurde, aber er befreyete durch seine Unerschrockenheit und klugen Anstalten sich und sein Gefolge von dem gäntzlichen Untergange.

XXX.) Der Obrist von Winckelmann, Ober-Rheinischer Creyß-General-Quartiermeister, starb im Früh-Jahre.

XXXI.) Victor von Geusau, Königl. Preuß. gewesener Obrister von dem Leib-Regimente zu Pferde, starb den 2. Oct. zu Groß-Saltza an einem

einem Frieſel-Fieber in dem 53. Jahre ſeines Alters. Sein Leichnam iſt nach Farrenſtädt gebracht, u. in der Kirche daſelbſt beerdiget worden.

XXXII.) Der *Marquis* von CLERMONT, Königl. Frantzöſ. Obriſter über ein Regiment zu Fuß, ward zu Anfang des Jun. bey Colorno in Italien ſo bleſſirt, daß er kurtz darauf ſterben müſſen.

XXXIII.) Der Obriſt von Hahnſtein, Commendant von dem Würtenbergiſchen Creyß-Dragoner-Regimente, ſtarb im Sept.

XXXIV.) Der Rußiſche Ober-Auditeur Brand ſtarb im Sept. vor Dantzig, und ward den 12. dito in der Kirche zu Ofra beerdiget.

XXXV.) Der *Marcheſe* ABBATI in Rom, ſtarb zu Anfang des Jahrs, wodurch der Päbſtl. Cammer eine groſſe Summe Geld heimgefallen.

XXXVI.) Don DOMINICUS BORGIA, Regent des Collateral-Raths, und Königl. Staats-Rath in Neapolis, ſtarb in dem 75. Jahre ſeines Alters.

XXXVII.) Die *Marquiſin* von ORSINI ſtarb im Sept. zu Rom nach einer langwierigen Kranckheit in einem Alter von 80. Jahren.

XXXVIII.) ISABELLA JUSTINA, verwittwete Gräfin von Bentheim-Tecklenburg, ſtarb im Jul. Sie war eine Tochter und Erbin Wilhelmi Adriani, Grafens von Horn, und ward den 16. Apr. 1701. mit Erneſto, Grafen von Bentheim-Tecklenburg vermählt. A. 1713. den 10. Mart. ward ſie zur Wittwe. Ihr Sohn

Fridericus, Graf von Bentheim, ſtarb den 7. Jun. 1733. (c)

XXXIX) Der Fürſt CARDENAS. Kayſerl. General-Feld-Wachtmeiſter und Commendant zu Melazzo, iſt ebenfalls in dieſem Jahre geſtorben.

Es ſollen auch dieſes Jahr geſtorben ſeyn:

1.) Wolffgang Blome auf Hagen, Königl. Däniſcher Geh. und Land-Rath, Probſt des Adel. Kloſters zu Pretz, Ritter des Elephanten Ordens in einem Alter von 84 Jahren.

2.) JOHANNES SKARBECK, Ertz-Biſchoff von Lemberg.

3.) ALEXANDER FREDRO, Biſchoff von Premislau.

4) CASIMIRUS OGINSKY, Weywode von WILNA.

5.) ULADISLAUS SAPIEHA, Weywode von Breſt in Luthauen.

6.) CHRISTOPHORUS ZAIRISZA, Woywode von Mſcislau.

7) ANTONIUS OSKIERKO, Caſtellan von Nowogrod.

8) N. PRZEZDZICKY, Caſtellan von Lland.

NB. Dieſe alle ſind Senatores des Pohlniſchen Reichs.

9.) CHRISTOPH MARTIN, Graf von Lenfeld, Königl. Preuß. General Lieutenant, Ritter des Schwartzen Adlers, und gewe-

Ge-

(c) Siehe *Arch. P. VII. p.* 271.

Gesandter in Engeland, soll auf seinen Gütern bey Franckfurth am Mayn gestorben seyn. Er ist ein gebohrner Pfältzer, und hat seine Jugend in den Diensten des Churfürstens von Pfaltz zugebracht. Nachdem er einige Jahre Profeßion von der Römisch-Cathol. Religion gemacht hatte, trat er wieder zur Reformirten. Er hat die Tochter des Hertzogs von Schomberg in Engeland geheyrathet, und mit solcher ein grosses Vermögen geerbet, dergleichen ihm auch A. 1733. zugefallen, da die Rau-Gräfin von Pfaltz, seine nahe Anverwandte, gestorben ist. In Preuß. Diensten ward er General-Major, und Gesandter in Engeland, allwo er sich bis A. 1733. befunden, nachdem er das Jahr vorher General-Lieutenant worden. Von der Zeit seines Todes können wir keine gewisse Nachricht geben. So viel ist gewiß, daß die Zeitungen dieses Jahrs einer verwittweten Gräfin von Degenfeld, die um Franckfurth ihre Güter hat, Erwehnung gethan.

Von denen A. 1732. und 1733. Verstorbenen sind noch nachzuholen:

1.) FRIDERICUS CONSTANTINUS *de la* TOUR *d'* AUVERGNE, Dom-Dechant zu Straßburg, starb den 5. Apr. 1732. Er war ein Sohn Friderici Mauritii de la Tour, Grafens von Auvergne, aus dem Fürstl. Hause von Bouillon, und Henriette Franciscæ, gebohrnen Printzeßin von Hohenzollern, die ihn den 5 Apr. 1682. zur Welt gebohren. In seiner Jugend hieß er der Printz Friedrich. Nachdem er aber den 25. Febr. 1694. ein Canonicat zu Straßburg erhielte, und

A. 1707. Prior von la Charité an der Loire wurde, nahm er den Titel eines Abts an. Er ward nach der Zeit auch Canonicus zu Lüttich, allwo er A. 1724. der Bischoffs-Wahl beywohnte. A. 1718. erhielte er die Abtey von Nôtre Dame de la Valesse, und den 22. Jun 1722. ward er Decanus zu Straßburg, in welcher Qualität er obgedachtermassen im 50. Jahre seines Alters gestorben ist. Sein Successor ist Printz Ludovicus Constantin von Rohan-Guimené worden. (*d*)

2.) CHARLOTTE ARMANDA von Roha Aebtißin von JOUARRE, des Fürstens Hercu Meriadecii von Rohan-Soubize älteste Toch erster Ehe, geb. 9. Jan. 1696. starb im Febr. 173

3.) ANNA REBECCA, Gräfin von Arbe und Peer, eine Tochter Francisci Guidoba Grafens von Fugger, starb A. 1732. Sie mählte sich mit dem Grafen von Arberg den Febr. 1715.

4.) MARIA ANNA, Gräfin von Mont eine Tochter Maximiliani, Grafens von und Gemahlin Antonii, Grafens von Mon mit welchem sie den 17. Maj. 1693. vermählt den, starb A. 1733. Sie hat ihrem Gemahl schiedene Kinder gebohren, die man in den G logischen Hand-Büchern nachsehen kan.

5.) MARIA PHILIPPINA, Gräfin von endorff, eine Tochter Michael Francisci ceslai, Grafens von Althann, starb 26. Oct. Sie hat sich den 30. Mart. 1723. mit Pro

(*d*) Siehe *Arch. P. IV. p. 293.*

tonio, Grafen von Sintzendorff-Ernstbrunn vermählt, dem sie auch 2. Söhne gebohren, davon Wenceslaus den 19. Febr. 1724. und Fridericus den 6. Febr. 1726. das Licht der Welt erblicket.

6.) SUSANNA RENATA, **verwittwete Gräfin von Czernin**, eine Tochter Maximiliani Valentini, Grafens von Martinitz, starb im Aug. 1733. Sie ward den 28. Mart. 1685. mit Thoma Zachæo, Grafen von Czernin, vermählt, der sie den 14. Febr. 1700. in Wittwen-Stand gesetzet. Ihre Kinder sind alle wieder gestorben.

7.) JOSEPHA, **Gräfin von Kolowrat-Noworadsky**, gebohrne Gräfin von Harras, starb 1733. Sie ward den 30. Aug. 1713. mit Francisco Wenceslao Hippolytho, Grafen von Kolowrat-Noworadsky vermählt, dem sie auch verschiedene Kinder gebohren.

8.) WENCESLAUS, **Graf von Kinsky**, des Königl. Böhm. Obrist-Cantzlers ältester Bruder, Kayserl. Kämmerer, starb A. 1733. Seine Gemahlin Eleonora, Freyin Bylein, hat ihm eine Tochter, Mariam Annam, gebohren, die A. 1726. mit Francisco Carolo, Grafen von Wratislau, vermählet worden.

9.) Der **Graf *Georgius* von Werther** zu Groß-Neuhausen, hat von seiner Gemahlin zwey Söhne gebohren bekommen, sie sind aber alle beyde wieder gestorben. Der älteste, GEORGIUS, geb. 18. Nov. 1728. starb den 23. Jun. 1732. und der jüngste, FRIDERICUS GOTTLOB,

geb. 15. Jun. 1733. (e) ſtarb den 25. Octob
a. e.

10.) JOHANNA RENATA, *Comteſſe* v
Werthern, ſtarb den 13. Mart. 1733. Sie w
das eintzige Kind Fridemanni, Grafens von W
thern zu Beichlingen. Ihre Frau Mutter, M
Renata Catharina, gebohrne Gräfin von Geye
berg, hatte ſie den 25. Dec. 1712. zur Welt geb
ren. Sie hat ihr Alter nicht viel über 20. J
gebracht.

III.

Einige nachgeholte merckwü
dige Avancements, Vermählu
gen und Geburten.

I.) Kayſerliche *Avancements*:

1.) FRANCISCUS ALBERTUS, Graf
Oettingen-Spielberg, Kayſerl. wü
Geh. Rath, iſt nebſt ſeinem älteſten Prin
JOHANNE ALOYSIO, den 18. Jul. in des
Reichs-Fürſten-Stand erhoben worden.

2.) *Maximilianus*, Graf von Stahrenb
Kayſerl. General-Feld-Marſchall, iſt in A
ſenheit des Grafens von Königseck zum Inte
Vice - Kriegs - Raths - Präſidenten ern
worden.

3.) CAROLUS FRANCISCUS, Graf
Stampa, iſt zum Kayſerl. Adminiſtrato
Mantua ernennet worden, nachdem der b

(e) Siehe *Arch. P. VII. p. 221.*

rige Statthalter daselbst, Printz PHILIPP von Hessen-Darmstadt, nach Wien zurück beruffen worden.

4.) AUGUST WOLFRAT, Graf von der Lippe ist General Feld-Marschall-*Lieutenant*, der Baron Philipp Ludewig von Molck oder Molteck aber, ist der Graf von Solms, der Wild- und Rhein-Graf *Nicolaus Leopoldus* von Salm die Herren *Marulli* und Mitschevol und der Graf von Waldeck sind zu General-Feld-Wachtmeistern erhoben worden.

5.) *Carolus Eugenius*, Erb-Printz von Würtenberg-Stutgard, ist Obrister über ein neugeworbenes Cavallerie-Regiment worden.

6.) Der Baron von *Creogh*, ein Irländer, hat ein Regiment Croaten und Morlachen angeworben, und solche nach Italien übergeführt.

7.) Der Printz von *Bellmonte Pignatelli*, Kayserlicher General, langte im Dec. aus Italien in Wien an, und ward zum Ritter des güldenen Vliesses declariret.

8.) *Stephanus Wilhelmus*, Graf von Kinsky, ist an des Grafen Jo. Ernesti von Schafgotsch Stelle im Dec. Obrist-Land-Cämmerer im Königreiche Böhmen worden.

9.) Der Baron von *Pouderle* und der Herr *Jamain*, sind zu Anfang des Jahrs zu Gliedern des Geheimden-Raths-Collegii zu Brüssel ernennet worden.

10.) *Gabriel Herrmann*, Freyherr von Patachich zu Zachezda, ist schon A. 1732. an des Cardinals Czacky Stelle Ertz-Bischoff zu *Colocza* worden.

11.) Spä

II.) Spanische *Avancements*:

Im Aug. wurde zu Neapolis eine neue Gi
ta, mit dem Zunahmen *degl' Inconfidenti* angel
wovon der Graf von *Charny* Präsident, u
Don *Marcello Caraffa* erster Assessor worden.

III.) Frantzösische *Avancements*:

1.) Der junge Hertzog von *Villars*, des
storbenen alten Marschalls von Villars S
empfieng mit Genehmhaltung des Königs
seinem Vater das Gouvernement von Prove
iedoch wohnte er nichts destoweniger unter sei
Vater dem Feldzuge in Italien bey, eine gif
Kranckheit aber, die er sich daselbst zuge
nöthigte ihn noch vor dem Absterben seines
ters sich wieder zurücke bringen zu lassen, e
er bald darauf wieder genesen, und von de
ren und Titeln seines Vaters, der kurtz he
gestorben, Besitz genommen.

2.) Der Graf von *Levy-Chateaumora*
im Maj. Gouverneur von Bourbon worden.

3.) *Antonius del Castillo*, Commandeur de
Lazari-Ordens, hat bey gegenwärtigen K
die Austheilung der Passeports sowohl v
Kayserl. und des Reichs, als die Frantzö
Unterthanen, die hin und wieder, es sey zu
ser oder zu Lande, zu reisen gedencken, auf
gen bekommen. Der Anfang mit diesen
ports ist den 1. Jun. gemacht worden.

4.) Der Ritter-Orden des H. Geis
eine Million Livres als einen Beytrag zu
Kriegs-Unkosten erlegen müssen, und dafü
Privilegia bestätigt bekommen.

IV.) Groß-Britannische *Avancements*:

1.) Den 9. Mart. legten der Admiral *John Norris*, die Vice-Admirals *George Walton* und *Philipp Cavendish*, und die Contre-Admirals *Joh. Balchen* und *Carolus Stewart*, vor der versamleten Admiralität die Eydes-Pflicht ab, und verfügten sich sodenn nach ihren Flotten, allwo sie ihre Pavillons pflantzten, und sich auf die erste Ordre zum Auslauffen bereit hielten. Jedoch es geschahe dieses denen Frantzosen und Spaniern nur zum Schrecken, daher sie auch mit ihren Flotten dis gantze Jahr über nicht aus den Häfen gekommen.

2.) Der Capitain Forbes ward im Nov. Gouverneur von Montserrat in West-Indien.

V.) Rußische *Avancements*:

1.) Der General-Major *Sagresky*, der sich dis Jahr in Pohlen so wohl gehalten, ward im Früh-Jahre General-Lieutenant.

2.) Im Dec. sind der General-Adjutant und General Major *Wolinsky* General-Lieutenant, der Obrist von **Lieven** Second-Major bey der Garde zu Pferde, und die Obrist-Lieutenants *Procopius Martacow*, *Alexander Jeropkin*, *Leontey Protosow*, *Sergey Zebischew*, *Fœdor Matrunin*, *Iwan Rogowsky*, *Andrew Licherow* und *Warsolomey Nezayew*, wie auch die Capitains von der Ismailowischen Garde *de la Tour* und *Stojentin*, Obristen worden.

VI.) Pohln. und Chur-Sächs. *Avancements*:

1.) MICHAEL RZEWUSKY, Cron-Vorschneider, hat von dem Könige Augusto III. im

Sep-

Sept. das Commando über die Cron-Armee bekommen, damit er solche völlig zum Gehorsam bringen, und alle Rotten, welche das Vaterland verwüsten, zerstreuen möge.

2.) IGNATIUS ZAWISKA, Litthauischer Schwerdtträger und Gesandter in Rußland, soll Litthauischer Groß-Cämmerer worden seyn.

3.) Der Königl. und Chur-Sächsische Geh. Kriegs-Rath, **Friedrich Seyfried von Ponickau**, ist zu Anfang des Jahrs General-Stabs-Postmeister worden.

Folgende Chur-Sächsische Generals sind Alters und Schwachheit halben in Pension gesetzt worden:

a) *Claudius Petrus* **von St. Paul**, General von der Cavallerie,

b) *Mauritius* **von Ravenagk**, General-Lieutenant von der Infanterie und

c) **George Friedrich von Gfug**, General-Lieutenant von der Cavallerie.

VII.) **Preußische** *Avancements*:

1.) Der dritte **Königl. Printz**, *Fridericus Henricus Ludovicus*, ist Dom-Probst zu Magdeburg, und **Printz Friedrich Heinrich** zu Swet Dom-Probst zu Halberstadt worden, wobey dem letztern zugleich 5000. Thaler an Apanage-Geldern zugelegt worden.

2.) Der General-Lieutenant **von Egeln**, der bisher mit seinem Cavallerie-Regimente in Preussen gestanden, hat wegen seines 81jährigen Alters, worinnen er dem Königl. Hause bey 62. Jahren Kriegs-Dienste gethan, zu Aus-

gang

gang des Jahrs in Gnaden seine Dimission, und zugleich eine Amts-Hauptmannschafft von 500. Thlrn. nebst 60. Thlr. monathl. Einkünffte vom Regimente, welches dem Commandeur desselben, dem Obrist von **Waldau** gegeben worden, und eine Anwartschafft zu dem ersten vacanten Regimente, erhalten.

3.) Der zu Königsberg bisher commandirende General-Lieutenant **von Katt**, hat das Gouvernement zu Colberg in Pommern, und der General-Major **von Cosel**, der mit seinem Dragoner-Regimente der Campagne am Rhein beygewohnet, das Gouvernement zu Memel erhalten, wobey der letzte zugleich zum General-Lieutenant erhoben worden.

4.) Der Obrist **von Bottsheim**, bisheriger Commendant des Grumbkauischen Regiments, hat das Printz Christian Ludewigische, in Stetin stehende, Infanterie-Regiment, und der Obrist **von Möllendorff** vom Truchseßischen Regimente, hat das Coselische Dragoner-Regiment erhalten, der Obrist **von Plotho** aber, der bisher das obgedachte Marggräfl. Regiment commandirt, ist in Gnaden dimittirt worden.

VIII) **Chur-Hannöverische** *Avancements*:

Der Ober-Appellations-Rath zu Celle, **Herr von Bülow**, ist Ober-Hauptmann zu Giffhorn, der Assessor, **Herr von Busch**, an dessen Stelle Ober-Appellations-Rath, der Ober-Hauptmann zu Fallersleben, auch ein **Herr von Bülow**, Ober-Hauptmann zu Bleckede, und der Garnisons-Auditeur, **Herr von Bel-**

ling,

Ung, Ober-Hauptmann zu Fallersleben, der Obriſt-Lieutenant Mäders aber Obriſter worden.

IX.) Holländiſche *Avancements*:

1.) Herr *Dirk van Cloon*, Gouverneur zu Nagapatnam auf der Inſel Ceylon, iſt ſchon A. 1732. Holländiſcher General-Gouverneur von gantz Oſt-Indien, (ſo viel nehmlich unter Holländiſcher Bothmäßigkeit ſtehet,) worden. Er hat ſeine Reſidentz zu Batavia, auf der Inſel Java, und führet einen recht Königl. Staat.

2.) Der Baron *Torck* wurde den 7. Jan. an ſtatt des Barons von *Benting* zum Ober-Schout von Maſtricht ernennet.

3.) *Theodorus van der Croon* ward den 22. Jul. 1733. zum Ertz-Biſchoff von Utrecht erwehlet, iſt aber von dem Pabſt in ſolcher Qvalität nicht erkannt, ſondern vielmehr pro Schiſmatico erklärt worden.

X.) Einige deutſche *Avancements*:

1.) Der Würtenbergiſche Obriſt von Kalkenthal, Director der Reichs-Ritterſchafft des Orts am Kocher, iſt vom Reiche im Maj. mit einer monathl. Beſoldung von 250. fl. zum Obriſten Kriegs-Commiſſario angenommen worden.

2.) Der Hertzog *Carolus* von Würtenberg-Oelß hat das Würtenbergiſche Creyß-Dragoner-Regiment des verſtorbenen Obriſtens von Hahnſtein erhalten.

3.) Der Obriſt-Lieutenant von Gebſattel iſt Obriſter und General-Qvartiermeiſter des Ober-Rheiniſchen Creyſes worden.

Wir

Wir fügen hier bey, daß *Johannes Josephus*, Graf Wratislau von Mitrowitz, schon im Jul. 1733 an des Printzens von Sachsen-Neustadt Stelle zum Bischoff von Königsgrätz in Böhmen ermehlet worden.

XI.) Einige nachgehohlte Vermählungen:

I.) FERDINANDUS BONAVENTURA, Graf von Harrach, des Kayserl. Geh. Conferentz-Ministers, Aloysii Thomæ Raymundi, Grafens von Harrach, jüngster Sohn, ein Herr von 26. Jahren, hat sich den 28. Oct. 1733. mit ELISABETHA, einer Tochter des A 1719. zu Neapolis verstorbenen Vice-Roy, Grafens Johannis Wenceslai von Gallas, vermählet.

II.) JOHANNES JOSEPHUS, Graf von Kinsky, Kayserl. Abgesandter in Engelland, hat sich den 6. Sept. 1734. mit einer *Comtesse* von *Rofrano* vermählet.

XII.) Einige nachgehohlte Geburthen:

1.) *Wilhelmus*, Printz von Hessen-Philippsthal, hat dis Jahr von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Printzeßin von Anhalt-Bernburg, einen Printzen bekommen.

2.) *Christianus Augustus* Printz von Anhalt-Zerbst, Preußischer General-Lieutenant, hat von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Printzeßin von Holstein-Gottorp, gleichfalls einen Printzen bekommen, der den 8. Aug. gebohren, und FRIDERICUS AUGUSTUS genennet worden.

3.) *Augustus*, Fürst von Schwartzburg-Ebeleben, ward von seiner Anhalt-Bernburg-Bernburgischen Gemahlin den 11. Febr. ebenfalls mißenfalls einem

einem Printzen erfreuet, der den Nahmen CHRISTIANUS WILHELMUS bekommen.

4.) *Fridericus Ferdinand*, Graf von Pappenheim, itziger Reichs-Erb-Marschall, empfieng den 7. Sept. von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Leiningen-Hardenburg einen jungen Grafen, der den Nahmen FRIDERICUS LUDOVICUS erhalten.

5.) *Hector Wilhelmus*, Graf von Kornfail und Weinfelden, der der Evangel. Religion halben A. 1731 aus Oesterreich emigriren müssen, und sich voritzo zu Nürnberg aufhält, hat von seiner andern Gemahlin, Maria Josepha, einer gebohrnen Gräfin von Auersberg, den 24. Oct. 1732. einen jungen Sohn bekommen, der HECTOR CHRISTIANUS AUGUSTUS genennet worden. Es ist dieses der dritte, den er bereits am Leben hat.

6.) *Casimirus*, Graf von Sayn und Wittgenstein zu Berleburg, erhielte ebenfalls von seiner Gemahlin, einer gebohrnen Gräfin von Wurmbrand, den 20. Maj. 1733 einen jungen Grafen, der CHRISTIANUS FRIDERICUS genennet wurde.

IV.

Die an den Europ. Höfen Anno 1734. angekommenen und abgegangenen fremden Gesandten.

1.) An dem Kayserl. Hofe:

DEr Graf *Siedlnicky*, Litthauischer Unter-Stallmeister, langte im Febr. aus Pohlen an

an, um dem Kayserl. Hofe die vollzogene Crönung des Königs Augusti zu hinterbringen; er ist nach der Zeit wieder nach Hause gekehret.

Carl Gustav, **Graf von Löwenwolde**, Rußischer Ober-Stallmeister, fand sich zu Anfang des Jahrs aus Pohlen in **Wien** ein, und nachdem er im Nahmen seiner Kayserin wegen Uberlassung einiger 1000. Mann Auxiliar-Troupen einen Tractat geschlossen, kehrte er im Apr. über Dreßden und Berlin wieder nach Hause.

Der Königl. Pohln. und Chur-Sächsische Gesandte, **Baron von Zech**, kehrte im Aug. nach Dreßden zurücke, fand sich aber im Nov. wieder in **Wien** ein.

Der Portugiesische Gesandte, **Graf von** *Tarouca*, ist dis Jahr wieder nach Hause gekehret.

Nachdem der Chur-Bayerische Gesandte, **Graf von Preysing**, nebst dem andern Gesandten, **Baron von Mörmann**, den 4. Febr. die Königl. Böhmischen Lehen im Nahmen des Churfürstens in Empfang genommen, ist er wieder nach München zurücke gekehrt.

An statt des **Barons von Crassau**, der in Kayserl. Kriegs-Dienste getreten, hat sich der **Graf von Teßin** vom Königl. Schwedischen Hofe eingefunden.

Der Anhalt-Dessauische Gesandte, **Herr von Schwedler**, der sich einige Zeit zu **Wien** aufgehalten, ist im Apr. wieder zurücke gekehret.

Der Ost-Frießländische Geh. Rath und Minister zu **Wien**, **Christoph Rudolph, Freyherr von Gersdorff**, hat nebst dem Reich dem

Hof-Raths-Agenten, *Aloysio* von *Gey*, am 22. Dec im Nahmen der sämtl. Herzoge von Holstein, Königl. Linie, die Reichs-Lehen empfangen.

Aus der Türckey hat sich nicht nur ein Bostanchi Bassa, oder Ober-Aufseher der Gärten und Fontainen des Sultans, Nahmens *Hatski Mustapha*, unter dem Vorwand, allerhand Waaren einzukauffen, sondern auch ein gewisser Officier des Groß-Vezirs, Nahmens *Tomiani*, zu Wien eingefunden.

Graf Franz Sigmund Friedrich von Satzenhofen, Chur-Cöllnischer Geh. Rath, hat den 1. Mart. zu Breßlau vor dem Königl. Ober-Amte im Nahmen des Churfürstens von Cölln, als Deutschmeisters, wegen der Schlesischen Herrschafft Freudenthal, die Lehn empfangen.

2.) Am Spanischen Hofe:

Der Frantzösische Ambassadeur, Graf von Rothenburg, ist zu Anfang dieses Jahrs nach Hause beruffen worden, seine Unpäßlichkeit aber und andere Umstände haben ihn verhindert, daß er seine Abreise nicht eher, denn im Maj. antreten können. Der Herr *du Theil* war schon vorher abgereiset. Der neue Ambassadeur, *Marquis* von *Vaugrenan*, langte erst den 20. Sept. zu Madrit an, während der Zeit der Herr *de la Bâune* das Frantzösische Interesse beobachtet.

Der Kayserl. Resident, Herr von Storchen, hat gleichfalls dis Jahr aus Spanien seinen Abschied genommen.

Der

Der Herr *Petrus Andreas Capello* ist im Apr. von der Republic Venedig ernennet worden, den Herrn *Venier* in seiner Gesandtschafft zu Madrit abzulösen.

3.) Am Frantzösischen Hofe:

Der Groß-Britannische Gesandte, **Graf von Waldgrav**, that dis Jahr eine Reise nach Engelland, ist aber von dar wieder zurücke gekommen.

Aus Holland langte der Herr **Kaerseboom** an, um nebst dem ordentlichen Holländischen Gesandten *van Hœy* und dem Groß-Britannischen Minister an einem Frieden zu arbeiten.

Zu Anfang des Jahrs langte von dem Sardinischen Hofe der Graf *Solari di Broglio* als Envoyé Extraordinaire an.

Dem Chur-Sächsischen Residenten **Bray**, oder **Breu** ward im Jan. angekündiget, daß er sich eiligst aus dem Reiche packen solte.

Von dem Lothringischen Hofe hat sich bisher der *Marquis* von **Stainville** als Gesandter am Hofe befunden. Das Königl. Spanische Interesse aber hat seit dem Absterben des Marquis von Castellar Don *Ferdinand de Trevigno* besorget; wiewohl zu Anfang des Jahrs verlauten wolte, als ob der *Marquis* von *Campo Florido*, Gouverneur zu Valentia, zum Spanischen Abgesandten ernennet worden sey.

Der grosse Rath zu Meyland schickte die Grafen *Arconati* und *Olena* nach Paris, im Nahmen des gantzen Landes um Erleichterung der

bisherigen schweren Auflagen zu bitten, sie haben aber zu keiner Audientz gelangen können.

4.) **Am Groß-Britannischen Hofe:**

Den 1. Mart. langte von Wien **Graf *Johann Joseph* von Kinsky** in Londen an, seinen Herrn Bruder, **Graf *Philippum***, in der Gesandtschafft abzulösen, welcher darauf den 19. Nov. seine Abschieds-Audientz erhielte.

Desgleichen sind auch in Kayserl. Angelegenheiten im Oct. sowohl der **Bischoff von Namur**, **Abt von Strickland**, als auch der **Graf von Schulenburg**, Kayserl. Obrister, in Engelland angelangt.

Der Chur-Pfältzische Gesandte, **Baron von Wachtendonck**, ist im Apr. an seinen Hof zurücke gegangen.

Der Holsteinische Gesandte, **Baron von Starck**, der zu Anfang des Jahrs eine Reise nach Hause gethan, fand sich den 7. Aug. von neuen zu Londen ein, kehrte aber den 16. Sept. zum andern mahle wieder nach Hause.

Im Dec. fand sich der Rußische General-Major **von Bißmarck** in besondern Angelegenheiten zu Londen ein.

Der Frantzösische Gesandte, *de Chavigny*, hatte den 24. Jun. in der Nacht ein grosses Unglück, indem so plötzlich in dem Land-Hause, das er bewohnte, Feuer auskam daß dasselbe bis auf den Grund mit allen Meublen abbrannte, wobey er sich mit genauer Noth im Schlaf-Rocke salviren kunte. Sein Secretarius ist mit verbrannt, und sein Koch elendiglich zugerichtet worden.

5.) Am

693) Im Julio, in dem Closter Sion, ward Printz Eduard der jüngere Printz Friderichs, des Königs, und Anna Sophia, Printz Ernsts, des Churfürsten zu Sachsen, Tochter, mit einander vermählet. Im 30. Jahr seines Alters starb Printz Eduard,

Der Baron von Bernsdorff fand sich im Maj. vom neuen als Königl. Dänischer Gesandter zu Dreßden ein.

Der Geh. Rath von Brand, und der Cantzler zu Stetin, Herr von Grumbkau, haben sich während der Belagerung der Stadt Dantzig in dem Rußischen Lager befunden, und zwischen dieser Stadt und denen Russen einen Vergleich zu vermitteln gesuchet.

Der Rußische Resident in Pohlen heist *Petrus Glembowicky*.

Der Frantzös. Ambassadeur, *Marquis* von *Monti*, der sich A 1733 so viel Mühe gegeben, den Stanislaum auf den Pohln. Thron zu befördern, muste sich bey Ubergabe der Stadt Dantzig an die Russen ergeben, die ihn gefangen nach Elbingen gesetzt, allwo er das gantze Jahr hindurch pausiren müssen. Er machte darwider zwar viel Einwendungen, und schützte das Völcker-Recht vor, das durch solches Verfahren verletzet würde. Aber man rechtfertigte sich Rußischer Seits damit daß man behauptete, es sey derselbe für keinen öffentlichen Minister mehr zu halten, weil er 1.) kein neues Creditiv an den König und die Republic von Pohlen aufzuweisen hätte, und 2.) sich nicht in denen Functionen eines Gesandtens habe finden lassen.

Der Frantzösische Abt von *Langlois* hat sich bey Stanislao zu Königsberg eingefunden.

6.) Am Rußischen Hofe:

Carl Heinrich, Graf von Ostein, hat sich im Oct. als Kayserl. Gesandter, und der Graf

Igna-

Jahr 1709 den 1. Jul. zum Ministro der Republique der Provinzen Vereinigten.

2. Am 4. Aug. hatte derselbe seine Audientz bey Ihro Hochmögenden den Herren Staaten der Generalen Staaten.

3. Am 1. Sept. starb der König Carl XII. Printz von Schweden, welches Ihro Königl. Majest. den Chur-Sächs. Minister den 2. Jul. in Lieffland zu wissen thaten, Ihro Churfürstl. Durchl. aber solches erst den 6. Octobr. zu Dresden erfuhren. Dahero Caesar in Trauer gieng.

4. Am 6. Sept. des Printzen Carl Gemahlin, Ihro Königl. Majest. Schwester, starben zu Ihro Königl. Majest. in Preussen.

5. Am 7. Augusti starb die Königl. Majest. in Dännemarck Printz Friedrich.

6. Am 8. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

7. Am 9. Augusti starb die Königl. Majest. in Portugall Printz Peter.

8. Am 10. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

9. Am 11. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

10. Am 12. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

11. Am 13. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

12. Am 14. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

13. Am 15. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

14. Am 16. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

15. Am 17. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

16. Am 18. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

17. Am 19. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

18. Am 20. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

19. Am 21. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

20. Am 22. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

21. Am 23. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

22. Am 24. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

23. Am 25. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

24. Am 26. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

25. Am 27. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

26. Am 28. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

27. Am 29. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

28. Am 30. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

29. Am 31. Sept. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

30. Am 1. Oct. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

31. Am 2. Oct. starb der Hochwürdige Chur-Fürst, Herr Johann Philipp, Erbe zu Jan. wieder nach Rom.

che auch den 10. Oct. bey der Czaarin Audientz gehabt. Sie haben sehr demüthig um Erlassung einer Million von der ihrer Stadt aufgelegten Summa Geldes, wegen ihrer hartnäckigten Vertheidigung, Ansuchung gethan, auch solche, wiewohl nach grossen Schwierigkeiten, endlich erhalten.

7.) Am Portugiesischen Hofe:

Im Oct. ist der Herr von Wasner, der letzthin sich als Kayserl. Resident zu Paris befunden, über Engeland zu Lissabon angelangt, um nebst dem Herrn von Albrecht, der allererst im Apr. daselbst angelangt, (*a*) die Kayserl. Angelegenheiten an diesem Hofe zu besorgen.

Den 26 Oct. starb der Königl. Preuß. Resident Zeller in dem 73. Jahre seines Alters.

8) Am Dänischen Hofe:

Graf Joseph von Khevenhüller hat sich als Kayserl. Gesandter, und der Herr von Skuttenhielm den 15. Apr. als Schwedischer Gesandter in Coppenhagen eingefunden.

Nachdem der Frantzös. Gesandte, Graf von *Plelo*, vor Dantzig erschossen worden, hat der Herr *de la Nove* dieser Crone Interesse an dem Dänischen Hofe besorgt.

9.) Am Schwedischen Hofe:

Nachdem der Graf Ferdinand von Plettenberg die Kays. Gesandtschafft nach Schweden depreciret, so ist solche dem Grafen *Ferdinando* von Herberstein aufgetragen worden, der auch

(*a*) Siehe *Suppl. ad Arch. A. 1733. p. 472.*

Er hatte sich vorgenommen, nach Leipzig zu reisen, und hier Ano. 1714. eine Gelehrsamkeit studiren zu gehen, die Gelehrsamkeit aber, welche ihn Gott der Herr, ihm gab, und auch, daß er sie in Leipzig nicht suchte, sondern in Halle, Christian Thomas von Gottlob zu suchen, und zu finden, hatte er sich nicht gedacht, sondern diesen Vorsatz gänzlich seinem Lieben Vater überlassen.

Der Prinzliche Rath, Herr von Heinitzen, ist ein Liebhaber der Gelehrsamkeit gewesen.

Der Logicum-Discursus des Lichtfreundes, welchen er Ano. 1713. gehalten, hatte ihn dazu gethan, daß er sich alle Tage besser in seine Gedancken hinein setzte, und anderer Leute Gedancken, die er Schaden und ein Verdrüßlicher Gedancken-Leser gewesen, nicht mehr lesen mochte, sondern sich nur in seinen Gedancken, als in seinem Lustgarten, zu Hause gehen, und sich ergötzen wollte.

Ano. 1714. Dem Dürnhofischen Hofe.

Der General, Herr von Dürnhofer, der noch in diesem Jahre als ein Ertzt-Feind Gottes, Verlust seines Amts, seiner Ehre und Ruhe, ja seines Lebens, wie er es verdienet hatte, sich zu gewarten hatte.

Der Catholische Minister, Baron von Gimbel, starb im Mai. zuvor noch Gnaden, daß er sich in die Ruhe seiner Seele begeben.

Ano. Der Dürnhofischen Hofe.

Der Ober-Hofmeister Freyherr Graf von Hoym, verlohr in Anfang des Jahres die Gnade

und fand ſich bey Eröffnung des Parlaments in Engelland ein, er iſt aber vor Ausgang des Jahrs von neuen wieder zu Turin angekommen.

Don *Emanuel de Sada* hat ſich im Oct. als Spaniſcher Geſandter, und der *Marquis* von *Sennecterre* ſchon vorher als Frantzöſiſcher Geſandter eingefunden, nachdem der *Marquis* von *Vaugrenan* zurück beruffen worden.

12.) Am Päbſtl. Hofe:

Thomas Ratto, Biſchoff von *Corduba*, ehemaliger Auditor Rotæ, langte den 23. April. als Königl. Spaniſcher Miniſter zu Rom an.

Aus Venedig fand ſich im Maj. Herr *Aloyſius Mocenigo*, der vor kurtzen in Franckreich geweſen, als Ambaſſadeur ein.

Von dem bekannten Stanislao langte ſchon im Dec 1733. der Abt *Zalusky*, ein Bruder des Biſchoffs von Plotzko, als Geſandter an.

Der Fürſt von *Santa Croce* hatte am Peter-Pauls-Abende die Ehre, dem Pabſte im Namen des Kayſers, als Königs von Neapolis, den weiſſen Zelter zu überreichen, und dadurch die gewöhnl. jährliche Lehns-Nehmung zu vollziehen. Der Don Carlos wolte durch den Hertzog von *Sforza-Cæſarini* ein gleiches thun laſſen, kunte aber dismal ſeinen Zweck nicht erreichen.

Im Dec. fand ſich in Kayſerl. Angelegenheiten der Graf Stephan von Kinsky zu Rom ein.

Der Hertzog von *Liria* hat ſich dis Jahr in Spaniſchen Angelegenheiten, ſo viel die Perſon und Conquêten des Don Carlos anbetroffen, zum öfftern in Rom befunden.

Im

Im Jahr 1688 trat der Prinz von Oranien, als Wilhelm der III. zum Könige in Engelland.

Zu Anfang der Regierung dieses Königes, wurden die Gesetze wegen der Freyheit der Religionen der Abgaben und der Presse gegeben. Es kam auch die Verbindung mit Holland, und Schweden wegen der Barrier-Städte zu Stande. Der Krieg mit Frankreich wurde erneuert, und auch die Acte der Succession zu Gunsten des Hauses Hannover, und der Eid der Treue geschwohren. Es hat sich auch dieser König durch seine Tapferkeit, und seine große Tat ausgezeichnet.

Die Königin Anna, Jacobs, des Zweyten Tochter, und Printzen Georgens von Dännemarck Gemahlin, folgte ihrer Schwester Wilhelmen in der Krone nach, und bestieg den Thron. Sie machte den Frieden zu Utrecht, und Rastadt mit vor Engelland so ruhmvollen Bedingungen, und mit solcher Gemüthsruhe geendiget.

Der Kayserl. Fel-Marschall Graf, Baron Lebenhausen, und Brandau, des Heil. Römischen Reichs Fürst.

Der Kayserl. Reichs-Hofrath Herr, Graf von Sinzendorf, Herr zu Thernberg.

Der Kayserl. Reichs-Hofrath Herr, Graf von Schlick, Herr zu Passaun, und Weißkirchen.

Der Kayserl. Reichs-Hofrath Herr, Graf von Bonar, ist in Vorgessung einiger Jahre, nachdem er bey Schweden als Gesandter und im Haag, nicht weniger bey Engelland, und Holland, als Kayserlicher Gesandter

15.) In Venedig:

Der neue Spaniſche Geſandte, Graf von *Fuenclara*, langte den 12. Apr. zu Venedig an, und bezog den Pallaſt ſeines Vorgängers, des Marquis von Monteleone.

16.) In Genua:

Don *Felix Cornejo* iſt aus der Schweitz im Aug. als Spaniſcher Geſandter angekommen.

17.) Am Florentiniſchen Hofe:

Der neue Groß-Britanniſche Miniſter, Lord *Fane* oder *Vane*, hat ſich im Sommer zu Florentz eingefunden.

18.) Am Chur-Bayeriſchen Hofe:

Den 16. Jan. langte der Kayſerl. Feld-Marſchall, Graf von Königseck, in München an, worauf ſich der Frantzöſiſche Geſandte, *Marquis de Rezé*, unſichtbar machte. Man erwieß dem Grafen zwar groſſe Ehre, und beſchenckte ihn mit vielen koſtbaren Sachen, in der Haupt-Sache aber kunte er nichts ausrichten. Er hatte daher kaum den Rücken gewandt, ſo ſtellte ſich der Frantzöſiſche Geſandte ſchon wieder bey Hofe ein.

Im Jul. ward zu Mühldorff eine Verſammlung der Bayeriſchen Creyß-Stände gehalten, welcher der Graf von Firmian, ein Bruder des Ertz-Biſchoffs von Saltzburg, als Kayſerl. Gevollmächtigter beywohnte. Allein die meiſten Stände erzeigeten ſich denen Abſichten des Churfürſtens zuwider, und waren feſte entſchloſſen, ihre Contingente an Mannſchafft nach der Kayſerlichen und Reichs-Armee abzuſchicken. Sonderlich erklärten ſich hierzu der Ertz-Biſchoff von Saltzburg, der Biſchoff zu Paſſau, der Abt zu Berchtolsgaden, die Grafen von Ortenburg und Wolffſtein, und die Stadt Regenſpurg. Der Prälat zu Kayſersheim aber hat den Creyß-Tag gar nicht beſchickt, welches aber von den übrigen Ständen ſehr übel iſt aufgenommen worden.

19.) An einigen andern Teutſchen Höfen:

Am Saltzburgiſchen Hofe fand ſich im Aug. aus Berlin der Legations-Rath, Erich Chriſtoph von Plotho ein, um nebſt dem Hof-Rath Göbel, der bereits vorher da geweſen, den Ertz-Biſchoff zu bewegen, daß er denen Emigranten wegen ihrer Verlaſſenſchafft Satisfaction thun

thun möchte. In gleicher Absicht hat sich auch der gedachte Hof-Rath, nebst dem Hannöverischen Legations-Cantzelisten Kruckenberg, bey dem Abt zu Berchtolsgaden befunden.

Den 20. Oct. nahm zu Cölln die Nieder-Rheinische und Westphälische Creyß-Versammlung ihren Anfang, wobey der Graf Ferdinand von Plettenberg sich als Kayserl. Gevollmächtigter, wiewohl mit grossem Unwillen des Churfürstens von Cölln, gegenwärtig befand.

Der Kayserl. Graf von Auffstein hat sich fleißig an den Chur- und Fürstl. Höfen im Reiche finden lassen, und überall das Kayserl. Interesse mit grossem Eyfer beobachtet.

Der Frantzösische Hertzog von *Bouillon*, dem die Kayserl. Husaren im Sommer fast alle seine Equipage weggeschnappet, hat an dem Chur-Pfältzischen Hofe vor das Interesse der Cron Franckreich starck gearbeitet, und sogar eine Heyrath zwischen dem jungen Printzen von Sultzbach und einer Königl. Printzeßin in Vorschlag gebracht. Nebst diesem Hertzoge hat sich auch *Mr. Blondel*, als Frantzös. Minister, am Chur-Pfältzischen Hofe befunden.

Der Frantzös. Resident *Mr. Pouſſin*, zu Hamburg, hat Kayserl. Befehl gekriegt, sich aus des Reichs Landen zu begeben.

20.) Bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg:

Nachdem der Baron von Jodocy zum Kayserl. Con-Commissario auf dem allgemeinen Reichs-Tage zu Regenspurg ernennet worden, so ist den 10. Sept. Carl Heinrich, Baron von Palm, als Oesterreichischer Comitial- und Directorial-Gesandter zu Regenspurg angelangt.

An des Grafen *Francisci* von Stahrenberg Stelle ist der Graf Ferdinand von Plettenberg Oesterreichischer Principal-Gesandter worden.

Zum Königl. Böhmischen Voto hat sich den 7. Febr. der Graf von Auffstein legitimiret, weil er aber bald darauf ins Reich abgesendet worden, so ist dargegen den 1. Apr. der Graf von *Colloredo*, als Böhm. Comitial-

Gesandt-

Gesandter zu Regenspurg angelangt, der auch den 5. dito in das Churfürstl. Collegium gewöhnl. massen introducirt worden.

Nachdem der **Graf von Gräventz** zu Ende vorigen Jahrs abgegangen, so hat sich dargegen **Johann Eberhard Friedrich von Wallbrunn**, welcher sonst zu Wien als Ost-Frießländischer Gevollmächtigter gestanden, den 25. Febr. als Würtenbergischer Comitial-Gesandter bey der Reichs-Versammlung legitimiret.

Der Sachsen-Gothische Comitial Gesandte, **Graf von Ronow**, ist im Dec. zurück beruffen worden.

Den 15. Aug. langte der **Baron von Stein**, als neuer Sachsen-Coburgischer Gesandter zu Regenspurg an, der Hessen-Casselische Gesandte aber, **Baron Curt Hilmar von Malsburg**, ist den 25. Aug. daselbst gestorben.

21.) **Am Türckischen Hofe:**

Simon Contarini hat dis Jahr den Herrn *Angelum Emo* in der Venetianischen Gesandtschafft abgelöset. Es wird dieser Gesandter bey der Republic insgemein der *Bailo* genennet.

Der **Herr von Höpken** ist im Aug. zum Königl. Schwedischen Envoyé Extraordinaire an diesem Hofe ernennet worden.

Der in Wien letzthin gewesene Frantzösische Resident, *Bussy*, soll nach Constantinopel geschickt worden seyn.

22.) **An denen Höfen ausserhalb Europa:**

Joh. Leonhard Sollicofre ist im Jun. als Groß-Britannischer Gesandter an dem Hofe des Königs von Marocco angelangt.

Der Rußische Cantzeley-Rath **Lange** hat zu Anfang dieses Jahrs seine 6te Reise von Petersburg nach China angetreten.

Avertissement.

Hierzu soll nächstens ein Anhang und Register kommen, und damit der Archivarius auf A. 1734. beschlossen werden.

) o (

Supplement und Regiſter

Zu des

Genealogiſchen

ARCHIVARII

IX. X. XI. XII. XIII. XIV. XV. Theil,

Worinnen dasjenige,

was ſich unter den ietztlebenden

Hohen Perſonen

in der Welt,

im Jahre 1734.

an

Geburten, Vermählungen, Avancements und Todes-Fällen veränderliches zugetragen hat,

Mit Einrückung vieler

Lebens-Beſchreibungen,

ſorgfältig nachgeholet wird.

Leipzig, 1734.

Verlegts Johann Samuel Heinſius.

Digitized by Google

Inhalt:

I. Die Generals, die sich A. 1734. im Kriege signalisiret.

II. Einige Zusätze und Verbesserungen der Nachrichten von A. 1734.

III. Verzeichniß derer von A. 1732. bis 1734. angemerckten Todes-Fälle gelehrter Leute.

IV. Summarische Nachricht von denen verstorbenen, gebohrnen, vermählten und avancirten hohen Standes-Personen im Jahr 1734.

V. Vollständiges Register auf das gantze 1734 Jahr.

** ** **

I.

Die Generals, die ſich A. 1734. im Kriege ſignaliſiret.

I.) Auf Seiten des Kayſers und des Römiſch-Deutſchen Reichs am Rhein-Strome:

DAs *Commando en chef* hat EUGENIUS FRANCISCUS, **Printz von Savoyen**, geführet. Ob er nun wol wegen Schwäche der Armee und anderer Hinderniſſe, denen Frantzoſen weder den Ubergang über den Rhein, noch die Eroberung der Veſtung Philippsburg verwehren können, ſo hat er doch durch ſeine weiſen Anſtalten verhindert, daß der Feind nicht weiter einbrechen können; auch ihm ſonſten viele Anſchläge zu Schanden gemacht. Den 27. Apr. langte er bey der Armee an, und den 2. Oct. verließ er ſolche wieder. Er hatte den **Grafen von Philippi** iedesmal zum Gefehrten.

Den Winter über vor Eröffnung des Feldzugs, führte der **Hertzog von Bevern** das General-Commando, kurtz vor Ankunfft des Printzens Eugenii aber übernahm ſolches der **Hertzog von Würtemberg-Stutgard**, der es auch nach deſſen Abreiſe den gantzen Winter hindurch

geführet, und sein Haupt-Quartier zu Heilbrunn gehabt.

Der General-Kriegs-*Commissarius* bey der Armee ist der Graf von Nesselrod gewesen.

Die Königl. Dänischen *Auxiliar-Trouppen* haben commandiret: Der General von Körner en chef, die General-Majors Graf Krüß von Krüsenburg, Scholten und Schack, und der General Adjutant, Graf von Isenburg. Sie bestunden aus 2. Cavallerie- 2. Infanterie- und 1. Dragoner-Regimente, zusammen aus 6000. Mann.

Die Königl. Preußischen *Auxiliar-Trouppen*, so aus 10000. Mann bestunden, und 7. Regimenter begriffen, als 3. Dragoner- und 4. Infanterie-Regimenter, commandirte en chef der General-Lieutenant von Röder, und nebst ihm die General-Majors Pflantz, Printz *Leopold* von Dessau, Borck, Cosel und andere.

Die Hannöverischen *Auxiliar-Trouppen*, so aus 6000. Mann bestunden, und 9. Regimenter, als 3. zu Pferde und 6. zu Fuß begriffen, commandirte der General-Major Pontpietin, und nebst ihm der General-Major Wurm.

Die Hessen-Casselischen *Auxiliar-Trouppen* so aus 3600. Mann bestunden, und 4. Regimenter zu Fuß begriffen, commandirte der Prinz George von Hessen.

Hiernächst haben sich auch einzelne Regimenter von Bamberg, Sachsen-Gotha Weimar und Eisenach, ingleichen von dem Fränckischen

Schwä

Schwäbischen und Ober-Rheinischen Creyssen theils als Auxiliar- theils auch als Reichs-Trouppen bey der Armee befunden.

Als die Armee wider den Feind aus ihrem Lager aufbrach, stellte sie sich in folgende Ordre de bataille.

Das *Commando en chef* über die gantze Armee führte Printz *Eugenius* von Savoyen.

Das *General-Commando* über die sämtliche Cavallerie führte der Hertzog von Würtemberg.

Erste Linie:

Hierbey commandirte der Graf von Harrach, als General-Feld-Marschall die sämtliche Infanterie.

General-Feld-Zeugmeister: Graf *Olivier* von Wallis, und der Hertzog von Aremberg.

Generals von der Cavallerie: Graf *Hautois.*

General-Feld-Marschall-*Lieutenants*: Printz Ferdinand von Bayern, Graf Philippi, Graf von Nassau-Weilburg, Fürstenberg, Röder, Printz George von Hessen, Printz Maximilian von Hessen, Piosaski, Erb-Printz von Hohenzollern.

General-Wachtmeister: Petrasch, Stein, Witgenstein, Pontpietin, Printz Wilh. von Sachsen-Gotha, Wuschletitz, Crassau, Pflantz, Printz Leopold von Anhalt, Borck, Haßlingen, Isenburg, Cosel, Printz Eugenius von Savoyen, Bathiany.

Andere Linie:

Hierbey commandirte en chef der Hertzog von Bevern, als General-Feld-Marschall.

General-Feld-Zeugmeister: Graf von Seckendorff und Graf Odoyer.

Generals von der Cavallerie: Printz Friedrich von Würtemberg und Bassewitz.

General-Feld-Marschall-*Lieutenants*: Vasquez, Czeicka, Phull, Schmettau, Müsling, Graf von der Lippe, Wurmbrand, Seherr.

General-Wachtmeister: Styrum, Santignon, Rumpff, Marulli, Molck, Streithorst, Printz von Baden-Durlach, Haller, Mitschevall, Rhein-Graf von Salm, Wallis, Onelli, Pfefferkorn, Printz von Lichtenstein.

Ins besondere sind noch zu mercken:

1.) Der Graf von Hamilton, General von der Cavallerie, der im Sept. aus Wien bey der Armee anlangte, und Ordre mitbrachte, daß einige Regimenter nach Italien detachiret werden solten; welchem zu Folge der Graf von der Lippe, der Printz von Sachsen-Gotha, und der General Botha kurtz hernach mit einigen Regimentern, worunter sich sonderlich die Sachsen-Gothaischen, Weimarischen und Eisenachischen befunden, dahin aufbrechen musten.

2.) Der Graf George *Olivier* von Wallis muste, nachdem er eine Zeit lang das Commando in Maynz geführet, zu Ende des Feldzugs nach Italien gehen, und daselbst interims-Weise das Commando in der Lombardey führen.

3.) Der

3.) Der Hertzog von Aremberg kriegte nach geendigter Campagne nebst dem Printzen *Maximil.* von Hessen das Commando über die Postirungen im Schwartzwalde und am Ober-Rheine.

4.) Der Graf von Seckendorff muste nach geschehener Eroberung der Vestung Philippsburg, da die Armee aus ihrem Lager zurücke marschirte, und sich einen Angriff besorgte, die Arrier-Garde commandiren, wobey er den Printzen *Maximilian* von Hessen, den Printzen von Hohenzollern, und den Grafen von Fürstenberg, nebst 6. General-Wachtmeistern unter sich hatte.

5.) Der Baron von Schmettau muste im Febr. die Vestungen in Brißgau in guten Defensions-Stand setzen. Im Oct. besetzte er die Stadt Worms, und machte Anstalt, dieselbe zu befestigen, ward aber im Nov. von den Frantzosen aus solcher wieder heraus getrieben. Den Winter über hat er das Commando zu Heidelberg gehabt, allwo er auch eine Zeit lang kranck gewesen. Der Churfürst von Pfaltz ist mit ihm nicht wohl zufrieden gewesen.

6.) Printz *Georgius* von Hessen wurde im Aug. mit 6000. Mann durch den Oden-Wald nach Heilbrunn detachiret, solches vor dem Uberfall der Frantzosen zu bedecken, welches er auch glücklich ins Werck setzte.

7.) Der General-Feld-Marschall-Lieutenant von Wutgenau befand sich als Commendante

in Philippsburg, als ſolches im Maj. Jun. und Jul. von den Frantzoſen belagert und erobert wurde. Er hat ſolches nebſt dem Fränckiſchen General von Hölzl ſehr tapffer vertheidiget, und deswegen nicht nur groſſes Lob, ſondern auch 5000 Thaler vom Reiche, ſamt vielen andern Begnadigungen, erlanget.

8.) Der Baron von Müſling hat zu Ende der Campagne das Commando in Freyburg erhalten.

9.) Der Graf von Wurmbrand führte das Commando in Trarbach und Grävenburg, als ſolches im Apr. von den Frantzoſen belagert, und den 2. Maj. erobert wurde. Er hat ſich nebſt dem Obriſt-Lieutenant von Hohenfeld, der eigentlich der Commendante in dieſer Veſtung war, ſehr tapffer gehalten, und deswegen groſſes Lob erworben.

10.) Der General von Botha ward von Printz Eugenio im Jun. an den Chur-Bayeriſchen Hof geſchickt, um von demſelben zu vernehmen, wenn das Bayeriſche Creyß-Contingent zur Armee ſtoſſen würde.

11.) Der Baron von Petraſch hat mit einem ſtarcken Detachement die Päſſe im Schwartzwalde beſetzt, und durch die vielen ausgeſchickten Huſaren-Partheyen den Feinde groſſen Abbruch gethan.

12.) Der Baron von Rumpff ward mit einigen Regimentern im Aug. von der Armee nach

Brißga

Brißgau detachiret, um daselbst dem General Petrasch im Fall der Noth beyzustehen.

13.) Der Baron von Thüngen, General-Wachtmeister, muste den 20. Oct. mit 1000. Mann die Stadt Oppenheim besetzen.

14.) Der Baron von Wittorff führte im Winter, während der Unpäßlichkeit des Generals von Schmettau, zu Heidelberg das Interims-Commando.

Wir mercken hierbey zugleich an, daß sich eine unzehlige Menge von vornehmen *Volontairs* in dem Kayserl. Lager befunden, worunter der König von Preussen der vornehmste gewesen. Unter den andern verdienen sonderlich folgende angemerckt zu werden: Der Cron-Printz von Preussen, der Printz von Oranien, der Fürst von Anhalt-Dessau, der Landgraf von Hessen-Darmstadt, der Marggraf von Baden-Durlach die Printzen Friedrich Wilhelm, Friedrich Heinrich Carl und Friedrich von Preussen, die Printzen von Anhalt-Dessau, der Fürst von Anhalt-Bernburg, der Hertzog von Würtenberg Oelß, drey Printzen von Baden-Durlach einige Printzen von Sachsen-Gotha, der Erb-Printz von Hessen-Darmstadt, zwey Printzen von Waldeck, der Landgraf von Hessen-Rheinfelß, der Hertzog und ein Printz von Sachsen-Hildburghausen, die Printzen *Carl* und *August Wilhelm* von Bevern, einige Printzen von Löwenstein, die Grafen von Cosel, *Rutowsky* und

Sulkowsky, und viele andere Deutsche, Englische, Schwedische, Rußische und Pohlnische vornehme Herren.

Die Husaren haben dem Kayser in diesem Feldzuge die besten Dienste geleistet, auch sich zum Theil sehr prächtig aufzuführen gewust. Man erzehlet, daß, als im Jul. das Carolische Husaren-Regiment im Lager eingerückt, der Oberste desselben, Graf *Caroli*, mit den andern beyden vornehmsten Stabs-Officiers, denen Grafen von Forgatsch und Palfy, in ungemein kostbarer Kleidung bey der Tafel des Hertzogs von Würtemberg erschienen, indem der erste auf seiner Hungarischen Mütze eine güldene Feder mit einem Pusch von Adlers-Federn gehabt, welche so reich mit Edelgesteinen besetzt gewesen, daß man sie alleine über 1000. Ducaten geschätzet; überhaupt wären ihr Sattel und Zeug, nebst dem Sebel mit lauter Maßiv-Golde beschlagen und mit Edelgesteinen besetzet, die Tyger-Häute aber, welche sie auf ihren Achseln geführet, mit Mond und Sternen von Gold und Silber sehr reich beschlagen gewesen.

II.) Auf Seiten der Frantzosen am Rhein-Strome:

Das *General-Commando* führte JACOBUS, Hertzog von Berwick, Marechal de France. Er langte im Apr. bey der Armee an, und wurde den 12. Jun. vor Philippsburg erschossen. Seine Thaten, die er während der Zeit gethan, siehe kürtzlich im *Arch. P. X. p. 115. sq.*

Nach

Nach seinem Tode übernahm der *Marquis* von Asfeld das General-Commando vor Philippsburg, darinnen er nicht nur vom Könige bestätiget, sondern ihm auch das völlige Commando über die gantze Armee in Deutschland aufgetragen, er auch selbst zum Marechal de France erhoben worden. Er stund vor Eröffnung der Campagne in der Lombardey, weil er sich aber mit dem alten Marschall von Villars nicht vertragen kunte, ward er zur Armee in Deutschland abgeschickt. Er führte zu Anfang des Maji ein starckes Corpo bey Neckerau über den Rhein, berennte den 23. dito die Vestung Philippsburg, und ließ den 3. Jun. die Trenchéen dafür eröffnen. Nach erhaltenen völligen Commando setzte er die Belagerung mit gröster Schärffe fort: bis er sie endlich den 18. Jul. nach vielem Blutvergiessen mit Accord eroberte. Er hat nach der Zeit weiter nichts gethan, als daß er die Kayserl. Armee durch vieles Hin- und Her-Marschiren in beständiger Bewegung erhalten.

Nebst ihm haben über einige besondere Corpo das General-Commando geführet

1.) Der Hertzog von *Noailles*, der mit dem Marquis von Asfeld zugleich Marechal de France worden. Er commandirte bey Eröffnung des Feldzugs eine besondere Colonne, mit welcher er sich bis an das Mayntzische Gebiethe ausbreitete. Er vereinigte sich darauf mit der Haupt-Armee, und wohnte der Belagerung vor Philippsburg bey. Nach Eroberung derselben blieb

er

er eine Zeit lang mit einem ſtarcken Corpo bey Philippsburg ſtehen, machte darauf Mine, als ob er vor Heilbrunn rücken wolte, zog ſich aber wieder zurücke, und that ſo ungereimte Märſche, daß ihm die ſpöttiſchen Frantzoſen deswegen den Namen eines Marechal de la Colonne beylegten, weil er zwar in einer regulairen Colonne marſchiret, darüber aber die Gelegenheit verſäumet, in das Würtembergiſche einzudringen. Als er die Deutſchen, die mit etliche tauſend Mann Worms beſetzet, wieder heraus jagen wolte, zog er deswegen ſeine gantze Armee aus den Winter-Quartieren zuſammen, wodurch er ſich bey Freunden und Feinden nicht wenig lächerlich gemacht. 2.) Der Printz von *Tingry*, 3.) der General-Lieutenant *Quadt*, 4.) der Graf von *Bellisle*, 5.) der *Marquis* von *Flavacourt*, 6.) der Graf von *Aubigny*, und 7.) der *Marquis* von *Leuville*, haben iedweder nach Eroberung der Veſtung Philippsburg ein beſonder Corpo am Ober-Rheine commandiret, aber damit keine Thaten gethan. Der eintzige Graf von *Bellisle* hat ſich in dieſem Feldzuge ein beſonder Lob erworben. Er empfieng gleich zu Anfang ein beſonder Corpo von 15000. Mann, mit welchem er das Ertz-Stifft Trier beſetzte, und, nachdem er die Churfürſtliche Reſidentz gleiches Namens eingenommen, vor Trarbach rückte, welches er ſogleich, das dabey befindliche Schloß Grävenburg aber nach einer ſehr blutigen Belagerung, eroberte. Er vereinigte ſich hierauf mit der Haupt-

Armee

Armee vor Philippsburg, nach dessen Eroberung er wieder ein besonder Corpo commandirte, mit welchem er aber weiter keine Thaten gethan. Er stehet bey Hofe in grossem Ansehen, und heist der General nach der Mode.

Die Haupt-Conquête derer Frantzosen in dieser Campagne ist unstreitig **Philippsburg.** Sie hatten ihr Lager vor dieser Vestung auf eine gantz besondere Manier fast unüberwindlich gemacht, doch kostete ihnen dieselbe theils wegen des morastigen und sandigten Erdreichs theils wegen der starcken Gegenwehr derer Belagerten, nicht nur viel Arbeit, sondern auch viel Volck. Das Ober-Commando hierbey führte bis den 12. Jun. der **Marschall von Berwick,** und von dieser Zeit an bis zu Ende der Belagerung, der **Marschall von Asfeld.** Den 23. Maj. ward die Vestung berennet, den 3. Jun. wurden die Trenchéen dafür eröffnet, und den 18. Jul. gieng sie mit Accord über. Der erste Angriff geschahe auf die so genannte Rhein-Schantze, vor welcher in der Nacht des 1 Jun. der Marechal de Camp, *Marquis de Gassion*, (wobey der **Printz von** *Dombes* selbst etliche Bataillons von der Schweitzer-Garde anführte) die Trenchéen eröffnete. Den 2. dito geschahe die Ablösung durch den **Grafen von** *Laval-Montmorancy*, worauf die Belagerten die Schantze freywillig verliessen.

Das Commando in den Trenchéen vor der Vestung selbsten führten nacheinander wechselsweise

weiſe 1.) folgende *General - Lieutenants*: Asfeld, Duc de Noailles, Printz von Tingry, Guerchy, Dreux, Duc de Chaulnes, Nangis, Printz von Iſenghien, Duc de Duras, Printz von Robecq, Printz von Carignan, Leuville, Bellisle, Flavacourt, Vernaſſal, Billarderie und Ravignan.

2.) Folgende *Marechaux de Camp* oder General-Majors: Gaſſion, Laval-Montmorancy, Aubigny, Balincourt, Duc de Bethune, Farre, Graf von Sachſen, Clermont-Gallerande, Rocozel, Montboiſſier, Eltz, Terlaye, Polaſtron, Herouville, Middelburg, Caſtelmoron, Cheriſey, Creil, Auger, Buckley, Beaufremont, Javeliere, Graf von Grammont, Avejan, Graf von Bayern, Graf von Clermont-Bourbon, Printz von Conty, Printz von Dombes, Graf von Eu, und Clermont-Tonerre.

3.) Folgende Brigadiers: Manville, Varennes, Marcieux, Oshagnuſſy, Chenelette, Obrien, Datros, Beranger, Harbouville, Roucy, S. Vallier, du Prince, Ravoye, Chaumont, Duc de Chatillon, Duc de Richelieu, Eſclymont, Chaſtelet, d'O, Rieux, Printz von Pons, Brezé, Duc de Luxembourg, Lord Clark oder Clare, Sallieres, Sally, Lauboye, und de Brun.

Die unter den Marſchallen de Camp befindlichen Printzen von Geblüthe haben ſich vor dieſer Veſtung ſehr ſignaliſiret. Sonderlich wird dem Printzen von *Conty* nicht nur eine groſſe Bravour, ſondern auch eine gantz ungemeine Generoſité, die er bey aller Gelegenheit

gegen

gegen die Soldaten bewiesen, nachgerühmet.

Der bekannte Partheygänger Kleinholtz, hat sich meistens in der Gegend Creutznach aufgehalten, sich aber in dieser Campagne eben keinen sonderlichen Ruhm erworben.

III.) Auf Seiten der Kayserlichen in der Lombardey:

Das *General-Commando* über die gantze Armee hat erstlich CLAUDIUS FLORIMUNDUS, Graf von Mercy, Kayserl. General-Feld-Marschall, in dessen Abwesenheit aber der General-Feld-Zeugmeister, Printz LOUIS von Würtemberg, geführet. Nachdem aber der erstere den 29. Jun. in dem Treffen bey Parma erschossen worden, hat sich den 11. Jul. der General-Feld-Marschall, Graf LOTHARIUS JOSEPHUS von Königseck, als Generalissimus bey der Armee eingefunden. Von jener beyden ihren Thaten ist bereits bey ihrem Leben *P. XI. p. 253. sq.* und *P. XII. p. 374. sq.* gehandelt worden. Dieser aber, der Graf von Königseck, hat sich sonderlich durch seinen listigen Uberfall der Feinde bey Quistello einen grossen Ruhm erworben, da er den 14. Sept. in der Nacht fast in dem Angesichte der Feinde über die Secchia gesetzet, und frühe den Marschall von Broglio beynahe aus dem Bette geholet. Er schlug ihn glücklich in die Flucht, erbeutete sein Lager, kriegte bey S. Benedetto einige Regimenter gefangen, und verfolgte ihn bis nach Guastalla, allwo es

den

den 19. dito zu einem blutigen Treffen kam, darinnen er nach taffern Widerſtande zum Weichen genöthiget wurde, weil die Feinde, die ihre gantze Macht zuſammen gezogen, ungleich ſtärcker waren. Er muſte ſich hierauf wieder bis in ſein erſtes Lager an der Secchia zurücke ziehen, doch waren die Feinde auſſer Stand geſetzt, ihm weiter etwas anzuhaben.

Ins beſondere haben ſich in der Lombardey hervorgethan:

a) Bey Eröffnung des Feldzugs, da der Graf Mercy, und der Printz von Würtemberg über den Po geſetzt, und ins Parmeſaniſche eingefallen: 1.) Die General-Feld-Marſchall-*Lieutenants* Dießbach, Bievingſtein, Valparaiſo, Printz von Culmbach, S. Amour, Lanthieri, Kokorſova, und Czeicka, der nach der Zeit am Rhein-Strohm zu ſtehen gekommen; 2.) Die General-Feld-Wachtmeiſter la Tour, Cabanack, Ligneville, Hohen-Ems, Waldeck, Welſegg, Czungenberg, Henning, Wachtendonck und de Vins; 3.) Die Obriſten: Philibert, Hallweil, Roggendorff, Formentini und Lindesheim, der zugleich bey Colorno bleßirt worden.

b) In dem Treffen bey Parma: Auſſer denen iezt gemeldten, wovon der eintzige Graf Ligneville, der bey Colorno geblieben, abgegangen, die noch übrigen commandirenden Generals in der Lombardey, als 1.) General-Feld-Marſchall-*Lieutenants*: Eſte, Malaſpina, und Khevenhüller, und 2.) General-Feld-Wachtmeiſter;

meister: Printz Joh. Aug. von Gotha, Printz von Anhalt, Wolff, Berlichingen, Paleyra, Fürstenbusch, Succow, Printz von Hildburghausen, und Frantz Palfy.

c) Bey der *Surprise* an der *Secchia*: 1.) Die General-Feld-Marschall-*Lieutenants*, deren ieder eine besondere Colonne commandiret: Valparaiso, Neuperg, Succow, Waldeck, Hohen-Ems und Czungenberg, welcher letztere zugleich das kleine feindliche Lager bey Bondanello eroberte; *Lanthieri* und Welsegg blieben jenseit der Secchia so lange stehen, bis der Anschlag ausgeführet, und die Feinde zerstreuet worden; 2.) alle obgedachten General-Feld-Wachtmeister, und darunter hauptsächlich der Printz von Hildburghausen, der nicht nur den Tag vorher als ein verkleideter Tobacks- und Brantewein-Händler das Frantzösische Lager bey Quistello recognosciret, sondern auch bey der Surprise selbst den ersten Angriff gethan. Galler und Berlichingen musten indessen die Feinde bey Borgoforte und am Oglio allarmiren; Henning und der Printz von Anhalt-Zerbst aber bey den Generals Welsegg und Lanthieri zurücke bleiben.

d) Bey dem Angriff bey *S. Benedetto*: Diesen commandirte der General-Feld-Marschall-Lieutenant *Valparaiso*, unter ihm aber stunden die General-Feld-Wachtmeister Wachtendonck, und der Printz von Hildburghausen, it. der Obrist von Lindesheim; Die Generals

Czungenberg und *Cabanack* ſetzten indeſſen mit den Huſaren und einiger andern Cavallerie dem flüchtigen Feinde tapffer bis nach Luzzara nach.

e) In dem Treffen bey Guaſtalla: Hierbey haben ſich alle obgedachte Generals befunden, worunter wir vornemlich bemercken 1.) den Obriſt von Lindesheim, und Obriſt-Lieutenant, Graf von *Lanois*, welche den Angriff gethan, 2.) die Generals *Valparaiſo* und Wachtendonck, welche dieſelben unterſtützt, 3.) den Printzen von Hildburghauſen, der mit 17. Grenadier-Compagnien, und dem General Succow, (andere haben ihn Sonkowsky genennet,) der mit 6. Bataillonen einen neuen Angriff gethan, 4.) die Generals Neuperg und *Colmenero*, die den dritten Angriff gethan, und 5.) den Obriſt-Lieutenant, Grafen von Hohenfeld, der 7. Bataillons alleine commandiren müſſen, weil die Generals von dieſem Corpo alle getödtet oder bleßirt worden.

Inſonderheit ſind noch zu mercken:

1.) *George Oliverius*, Graf von Wallis, General-Feld-Zeugmeiſter, der im Octob. aus Deutſchland bey der Armee anlangte. Er paſſirte nebſt dem Printzen von Hildburghauſen zu Ausgang des Nov. mit einem ſtarcken Corpo den Oglio, beſetzte Bozzolo und andere Poſten, nahm Sabioneda mit Liſt ein, und machte ſich von einem ziemlichen Stück Landes zwiſchen dem Po und Oglio bis an Caſal-Maggiore Meiſter.

Nach-

Nachdem den 30. Dec. der Graf von Königseck von der Armee weggieng, übernahm er unterdessen das Commando.

2.) Der Baron von Fürstenbusch eroberte den 14. Jun. das feste Schloß Monte Chiarugola im Parmesanischen mit Accord.

3.) Der Baron von Neuperg, und der Printz *Joh. Aug.* von Gotha, entsetzten den 11. Oct. die belagerte Stadt Mirandola.

4.) Der Baron von Stentz, Kayserl. Obrister, defendirte zu Anfang des Jahrs als Commendante die Vestung Tortona, muste sich aber den 6. Febr. mit Accord ergeben. Der Baron Rumpff, Commendante in dem Castell von Meyland, hatte solches schon zu Ausgang des vorigen Jahrs thun müssen.

5.) Der General Rost hat das Commando in Tyrol geführt, und die Pässe in guter Verwahrung gehalten, der Graf von Wolckenstein insbesondere aber die Tyrolischen Schützen commandirt.

Der Graf von Salaburg hat sich als General-Kriegs-Commissarius bey der Armee befunden.

IV.) Auf Seiten der Frantzosen und Sardinier in der Lombardey:

Das *Commando en chef* hat der König von Sardinien, und nebst ihm anfangs der alte Frantzösische Marschall von VILLARS, nachgehends aber, da er im Jun. zu Turin das Zeit-

liche geſegnet, die beyden neuen Marſchalle von COIGNY und BROGLIO geführet. Was die Thaten des *Villars* anbelanget, davon iſt *P. XIV. p. 584. ſqq.* gehandelt worden. Von dem Könige von Sardinien aber iſt ſo viel zu gedencken, daß er ſich mit dem alten Villars nicht allezeit wohl vertragen können, weil dieſer immer offenſive, der König aber defenſive gehen wollen. Ein mehrers von ihm iſt *P. XIV. p. 507. ſq.* gedacht worden.

Der Marſchall von *Coigny* hatte bey der Armee ſchon zu der Zeit viel zu ſagen, da Villars noch das Commando führte, und er nur General-Lieutenant war. Er eroberte im Jan. die Veſtung Novara, nachdem er derſelben einige Tage lang ſcharff zugeſetzt hatte. Er führte bey Eröffnung des Feldzugs das Commando am Po, kunte aber nicht verhindern, daß nicht die Kayſerlichen den 1. Maj. glücklich über denſelben geſetzet. Als Villars zu Ausgang des Maji die Armee verließ, erhielte er an ſeine ſtatt das völlige Commando, worauf er die Kayſerlichen aus Colorno jagte, und ihnen den 29. Jun. unweit Parma ein Treffen lieferte, darinnen jene die Wahlſtatt räumen, und ſich bis gegen Mantua zurücke ziehen muſten. Nachdem die Kayſerlichen im Sept. den Marſchall von Broglio überrumpelt, zog er in Eil bey Guaſtalla die völlige Armee zuſammen und ſetzte ſich der herbey eilenden Kayſerlichen Armee mit ſolcher Tapfferkeit entgegen, daß ſie nach ziemlichen Verluſt ſich völlig wieder

in

in ihr altes Lager bey Mantua zurücke ziehen muste.

Der Marschall von *Broglio* stund zu Anfang des Feldzuges in solcher Reputation, daß er auch den Marschalls-Stab erhielte, iedoch mit der Bedingung, daß er von der Ordre des Coigny dependiren solte. Der Ruhm der Tapfferkeit, den er in dem Treffen bey Parma erlanget, ward den 15. Sept. gar sehr beschmitzt, da er sich in seinem Lager bey Quistello, jenseit der Secchia, allwo er mit einem starcken Corpo postirt stunde, um die Bewegungen der Kayserlichen zu beobachten, bey der Nacht dergestalt überrumpeln ließ, daß er kaum im Hemde denen Händen der Feinde, die ihn beynahe in seinem Bette schlafend fanden, entfliehen konte. Er verlohr sein gantzes Lager, alle seine Equipage und etliche tausend Mann, die zu Kriegs-Gefangenen gemacht wurden. Jedoch bey Guastalla wetzte er kurtz darauf die Scharte dergestalt wieder aus, daß, als der Marschall von Coigny zu Ende des Jahrs die Armee verließ, er indessen das völlige Commando erhielte.

Von den übrigen Frantzösischen Generals sind zu mercken

1.) Der *Marquis* von *Maillebois*, der im Jan. die kleine Meyländische Vestung Sarravalle, und im Febr. Tortona eroberte. Er delogirte im Jun. die Kayserlichen aus Colorno, und besetzte nach der Schlacht bey Parma das Hertzogthum Modena, nach dem Treffen bey Guastalla aber rückte

rückte er vor Mirandola, von welchem er aber im Oct. wieder abziehen muſte.

2.) Der General *Contade* führte den 1. Jun. in Colorno das Commando, als es von den Kayſerlichen angegriffen wurde.

3.) Der alte General *Cadrieux* hat ſich in dem Treffen bey Guaſtalla dergeſtalt diſtinguirt, daß ihm der König ſeine Penſion bis auf 9000. Livres vermehrt.

4.) Der *Marquis* von *Valence* nahm im Jan. das Hertzogthum Guaſtalla in Beſitz.

5.) Der Brigadier *Ratzki*, der die Huſaren commandirt, hat ſich bey aller Gelegenheit ſehr tapffer gehalten.

6.) Der *Marquis de Peze* fiel mit dem Herrn *Walcourt* den Kayſerlichen in die Arrier-Garde, als ſie aus Colorno getrieben wurden, kunte ihnen aber keinen ſonderlichen Schaden thun.

7.) Jetztgedachter *Walcourt* commandirte in dem Treffen bey Guaſtalla die Carbinirer mit ſolcher Tapfferkeit, daß ihm der König deswegen den St. Ludwigs-Orden mit einer Penſion von 4000. Livres geſchickt.

Von der Sardiniſchen Generalität ſind zu mercken

1.) Der alte General **Rhebinder**, ein gebohrner Nieder-Sachſe, der zwar heuer dem Feldzuge ſelbſten nicht beygewohnet, aber doch an denen Kriegs-Berathſchlagungen groſſen Antheil gehabt, wiewol ſeine Meynung nicht ſonderlich Beyfall gefunden, daher er ſich auch ſehr mißvergnügt

vergnügt bezeiget. Er rieth gleich vom Anfang zur Belagerung der Vestung Mantua, weil solche in der ersten Hitze, und da die Kayserlichen sich noch nicht in genugsame Verfassung daselbst gesetzet, am bequemsten erobert werden könte.

2.) Der General *Bouchar*, ein guter Ingenieur, rieth gleichfalls zu Belagerung dieser Vestung, und versprach zu Anfang des Jahrs, solche im Martio seinem Könige in die Hände zu liefern.

V.) Auf Seiten der Kayserlichen in Neapolis und Sicilien.

1.) Im Königreiche Neapolis:

Der commandirende *General en chef* war JOHANNES, Graf von CARAFFA, Kayserl. General-Feld-Marschall. Er hat wenig Thaten gethan. So bald die Spanier an der Neapolitanischen Grentze anlangten, verließ er den vortheilhafftigen Posten Mignano, und gab dadurch Anlaß, daß in kurtzen das gantze Königreich in Spanische Hände fiel. Als er darauf den Vice-Roy in Sicherheit zu bringen trachtete, ward er von den Spaniern bey Bovino angegriffen, gegen die er sich aber so zu wehren wuste, daß sie mit Verlust sich zurücke ziehen musten. Er kriegte darauf Befehl, sich eiligst am Kayserlichen Hofe einzufinden, allwo er mit ungnädigen Augen gesehen, und zu Neustadt durch eine Commission, wobey die Generals und Grafen *Max.* von Stahremberg und Jörger præsidiret, seiner Conduite halben zur Rechenschafft gefor-

gefodert wurde. Jedoch er ſoll ſich ſo wohl zu vertheidigen gewuſt haben, daß man ihn frey geſprochen.

Der Fürſt von *Belmonte - Pignatelli*, General von der Cavallerie, bekam nach des Grafens von Caraffa Abreiſe das General - Commando im Königreiche. Alleine er war ſo unglücklich, daß, da er mit ſeinen Trouppen ſich durch Calabrien nach Sicilien wenden wolte, er von den Spaniern bey Bitonto den 25. Maj. totaliter geſchlagen, und was nicht getödtet, gefangen genommen wurde. Zwey Kayſerliche Regimenter wurden völlig ruiniret, und auſſer vielen andern Officiers, zwey Generale, als unſer Fürſt Belmonte ſelbſt, und der General *Rodoſchi*, und zwar jener zu Bari, und dieſer in Bitonto, gefangen; wiewol der erſtere gar bald auf Parole wieder auf freyen Fuß geſetzt wurde.

Der Graf von Traun, General-Feld-Marſchall-Lieutenant, hielte bey Ankunfft der Spanier den Grentz-Paß St. Germano beſetzt, kunte ihn aber nicht behaupten, daher er ſich in Zeiten zurück zog, und ſich in die Veſtung Capua warff die er nachgehends bis den 24. Nov. da ſie mit Accord übergieng, tapffer vertheidigte. Der eigentliche Commendante darinne war der General, Baron von Gölden, der den 3. Nov. einen ſehr tapffern und glücklichen Ausfall that.

Der Graf von Tättenbach war Commendant in Gaëta, als ſolches den 6. Aug. nach blutiger

ger Belagerung an die Spanier auf Discretion übergieng.

2.) Im Königreiche Sicilien:

Das *General-Commando* solte in diesem Königreiche der *Marchese* von RUBINIS, ein Catalonier, Kayserl. General-Feld-Marschall, führen; ehe er aber daselbst anlangte, war das Königreich bereits meistens in der Spanier Händen. Er retirirte sich daher nach Malta, und stellte von daraus die nöthigen Ordres an die in Sicilien befindlichen Trouppen.

Der General-Feld-Marschall-Lieutenant von Leutrum, ein Schwede, solte gleichfalls in Sicilien commandiren. Als er aber bey seiner Ankunfft in Italien hörte, daß die Insel grösstentheils schon von den Spaniern erobert sey, blieb er bey der Kayserl. Armee in der Lombardey zurücke.

Der Printz von Lobkowitz, General-Feld-Marschall-Lieutenant, war der eintzige General, der im Stande war, einige Dienste zu thun. Jedoch, weil er der Spanischen Macht nicht gewachsen, verließ er bey Ankunfft derselben Palermo, wo er bisher Commendant gewesen, und zog sich mit allen Trouppen, die er zusammen bringen kunte, nach Messina, welches er wider den bald darauf erfolgten Angriff tapffer vertheidiget hat.

VI.) Auf Seiten der Spanier in Neapolis und Sicilien:

Der *Generaliſſimus* war der Infant *Don* CARLOS, Hertzog von Parma, der aber nach Eroberung der Stadt Neapolis den Titel eines Königs annahm, wie wir anderweit erzehlet haben.

Der *General en chef* war der Graf von MONTEMAR. Er verjagte zu Anfang des Apr. die Kayſerlichen aus ihren Poſtirungen an der Grentze, bemächtigte ſich der Stadt Neapolis, ſchlug die Deutſchen den 25. Maj. bey Bitonto totaliter, that im Aug. eine Deſcente in Sicilien, hielte den 2. Sept. zu Palermo ſeinen öffentlichen Einzug, und ließ den Don Carlos mit groſſen Solennitäten daſelbſt zum König proclamiren. Er rückte darauf mit der Armee vor Meſſina. Nachdem er die Stadt erobert, und die Direction der Attaque vor der Citadelle dem *Marquis von Gnzia-Real* aufgetragen, kehrte er mit einem groſſen Theil ſeiner Trouppen zu Anfang des Dec. wieder nach Neapolis zurücke, von dar er mit einer Armee den Marſch nach der Lombardey antrat.

Von denen übrigen Generals haben ſich ſignaliſiret

1.) Bey Eroberung des Königreichs Neapolis:

a) Der Graf von *Charny*, der die Caſtelle zu Neapolis, und ſonderlich das zu St. Elmo erobern helffen, und in Abweſenheit des Grafens

fens von Montemar das General-Commando geführet, in welcher Qualität er die Capitulation der Vestung Capua unterzeichnet.

b) Der Hertzog von *Castro-Pignano*, der die Deutschen aus dem Reiche vertreiben helffen, nachdem er bey Bovino einige Niederlage erlitten. Er hat auch die Vestung Pescara erobert.

c) Der *Marquis* von *Pozzobianco*, der an des im Aug verstorbenen Generals *Gomares* Stelle die Bloquade der Vestung Capua commandiret, auch bey nachmaliger Belagerung die Attaque dirigiret.

d) Der Graf von *Marsillac*, der das starcke Castell zu Baja erobert, und die Vestung Capua berennet.

e) Der *Marquis de las Minas*, der mit dem Hertzog von Castro-Pignano, was die Verjagung der Deutschen betrifft, gleiches Schicksal gehabt.

f) Der Hertzog von *Liria-Berwick*, der die Belagerung der Vestung Gaëta dirigiret, auch solche glücklich erobert.

g) Der Graf von *Mateda*, der Calabrien unter die Spanische Bothmäßigkeit gebracht.

2.) In der Schlacht bey *Bitonto*, wobey das General-Commando der Graf von Montemar geführet. Er hatte seine Armee in 7. Colonnen eingetheilet, welche von folgenden Generals com-

man-

mandirt wurden: den *Marquis* von *Pozzobianco*, den *Duc de Liria*, den *Duc de Caſtro - Pignano*, den *Marquis de Bay*, den *Marquis de Chateaufort*, den Grafen von *Maceda*, der den Angriff that, und den *Marquis de las Minas*.

3.) Bey Eroberung des Königreichs Sicilien:

Auſſer dem Grafen von *Montemar*, der das Commando en chef führte, ward auch dem Grafen von *Marſillac* ein beſonderer Transport anvertrauet, mit welchem er glücklich den 26. Aug. unweit Meſſina gelandet. Er ließ kurtz darauf dieſe Stadt auffodern, eroberte den 24. Sept. das Caſtell Gonzaga, und wohnte ſo lange der Belagerung bey, bis er mit dem Hertzog von Montemar wieder nach Neapolis, wo er zum Commendanten ernennet worden, zurück kehrte.

Als der Hertzog von Montemar Sicilien verließ, trug er dem *Marquis* von *Gnzia - Real* das General - Commando über die Trouppen, und die Direction der Belagerung Meſſina auf.

In Parma hat der General *Ladron* dis Jahr über das Commando geführet.

VII.) Auf Seiten der Ruſſen in Pohlen:

Das *General - Commando* hat im Königreiche der General en chef PETRUS von LESSY oder LASCY geführet, der zu Anfang des Jahrs mit dem gröſten Theil ſeiner Armee in Pohlniſch-Preuſſen einrückte, den 17. Jan. Thoren beſetzte, den 14. Februar. in den Dantziger Werder einrückte,

rückte, kurtz darauf die Stadt Dantzig berennete, den 20. Mart. die Belagerung derſelben anfieng, den 20. Apr. bey Winchezina an der Pommeriſchen Grentze den Grafen von Tarlo ſchluge, den 9. Maj. den Sturm auf dem Hagels-Berg dirigirte, und endlich die Eroberung der Stadt befördern halff.

Als die Ruſſen vor Dantzig ſtunden, fand ſich med. Mart. der General-Feld-Marſchall, Graf von Münch, in dem Lager ein, der das Ober-Commando während dieſer Belagerung übernahm, und der Stadt vom 30. Apr. an mit ſolcher Schärffe zuſetzte, daß ſie ſich den 7. Jul. mit Accord ergeben muſte. Er kehrte ſodann wieder zurücke nach Petersburg.

Die übrigen Rußiſchen Generals, die ſich in Pohlen und vor Dantzig ſignaliſiret, ſind

a) Der Erb-Printz von Heſſen-Homburg, Statthalter der Perſiſchen Conquêten, der im Jun. von ſelbiger Seite in Pohlen eingebrochen, Bialocerkiew und Modzyboze erobert, ſeinen Weg nach den Weywodſchafften Belcz und Lemberg genommen, nach einiger Belagerung Brodow, Sbaras, Stanislawow &c. eingenommen, und dadurch einen groſſen Theil von Pohlen unter den Gehorſam des Königs Auguſti III. gebracht.

b) Die Generals, welche ſich im Lager vor Dantzig befunden, ſind *Juſupow*, *Sagresky*, *Borazinsky*, *Biron*, *Wolinsky*, *Uruſſow*, *Bachmetow* &c. alleſamt General-Majors. Von dieſen wurde

Sagresky,

Sagresky, der zum General-Lieutenant erhoben worden, nebſt *Biron* und *Uruſſow* wider den Caſtellan von Czersk commandirt, die ihn den 4. Apr. bey Schwetz glücklich in die Flucht ſchlugen, welches kurtz darauf auch von eben dieſen Generals, unter Anführung des Leſly ſelbſten, den Grafen von Tarlo betroffen. *Boratinsky*, der gleichfalls zum General-Lieutenant erhoben worden, commandirte nebſt dem General-Major *Biron* den Sturm auf den Hagels-Berg, der aber abgeſchlagen wurde. Als die Frantzoſen den 27. Maj. das Rußiſche Retrenchement unweit der Weichſelmünde beſtürmten, führte der Obriſt *Leſle*, in Qualität eines General-Majors, das Commando, wobey der General-Quartiermeiſter Stoffel, der Obriſt *Gripanow*, welcher hierbey bleßirt worden, und die Obriſt-Lieutenants Behrmann und Kayſerling ſich ſehr tapffer erwieſen, auch die Frantzoſen, nachdem der General *Uruſſow* darzu gekommen, glücklich zurück geſchlagen. Nach Eroberung der Stadt blieb *Biron* mit 4. Regimentern zu Ohra ſo lange ſtehen, bis alles, der Capitulation gemäß, vollzogen worden.

c) Der General-Major Keith, von der Armee des Printzens von Heſſen-Homburg ſchlug im May in Volhynien den daſigen Weywoden glücklich in die Flucht, und jagte ihn bis gen Caminieck, wobey die Obriſten von Wedel und *Tſchesnokow* ſich ſehr tapffer hielten. Er wohnte darauf dem Feldzuge des gedachten Printzens bey,

bey, halff Brodow und andere Oerter erobern, und erwieß sich nebst dem Obristen *Repnin* vor andern sehr tapffer.

d) Die General-Majors *Ismailow* und Bißmarck haben in Litthauen so gut Commando gehalten, daß, ob es gleich an vielfältigen Scharmützeln nicht gefehlet, dennoch die Stanislaische Parthey nicht hat die Ober-Hand bekommen können.

e) Der General-Major *Lubras* führte bis zu Ende des Maj. das Commando zu Warschau, um diese Zeit aber wurden seine Trouppen bis auf sehr wenige Mannschafft, die das Schloß besetzt hielten, nach dem Dantziger Lager geführt, er selbst aber aus unbekannten Ursachen in Arrest genommen.

Den Sommer über kreutzte eine starcke Flotte auf der Ost-See, die sich auch dann und wann auf der Dantziger Rhede einfand, welche der Frantzösischen Flotte, die unter dem Ritter *Guy-Trouin* der Stadt Succurs zubringen solte, auf den Dienst lauerte. Sie ward von dem Admiral *Gordon*, dem Vice-Admiral *Synawin*, und dem Contre-Admiral *Gosler* commandirt, und bestund aus 14. Schiffen von der Linie, 8. Fregatten, 3. Chaloupen, 2. Bombardir-Galioten, einen Brander und einer Flüte. Sie führte, ausser vielem Proviant und Munition, 9000. Mann und 1222. Canonen bey sich.

VIII.) Auf Seiten der Sachſen in Pohlen:

Das *General-Commando* derer in Pohlen ſtehenden Sächſiſchen Trouppen hat theils der **Printz Joh. Adolph von Sachſen-Weiſſenfels**, theils der General **Boſe** geführet.

Der **erſte** gieng im May mit einer Armee von 18. bis 20000. Mann vor Dantzig, die Ruſſen daſelbſt zu verſtärcken. Er hatte die beyden General-Lieutenants von **Frieſen** und **Birckholtz**, und die General-Majors *Rutowsky*, der vorher ſchon als Volonteur ſich im Rußiſchen Lager eingefunden, ingleichen **Klingenberg**, **Stutterheim**, **Renard**, **Groſſe**, **Obmaus**, **Polentz**, *Sulkowsky* und **Cettner**, (welche beyden letztern aber nur als Volonteurs ſich im Lager befanden,) unter ſich. Er trug viel zu Eroberung der Weichſelmünde ſo wohl, als der Stadt Dantzig ſelbſten bey, halff auch die Capitulation ſchlieſſen und unterſchreiben. Nach Eroberung der Stadt that er eine Reiſe nach Sachſen, und überließ indeſſen dem General **Boſen**, der ſich gleichfalls vor Dantzig eingefunden hatte, das völlige Commando über alle Trouppen in Pohlen.

Der General-Lieutenant **Diemar** hatte die Zeit über, da der König Auguſtus ſich zu Cracau aufhielte, in und bey dieſer Stadt das Commando. Da aber derſelbe die Stadt verließ, und ſich im Mart. nach Sachſen wandte, begleitete er ihn mit 6000. Mann bis an die

nd
leitete

Schle-

Schlesische Grentze, von dar er Willens war, in das Lager vor Dantzig zu gehen. Alleine, sobald er hörte, daß indessen der bekannte Kiowsky vor Cracau gerückt, der mit aller Gewalt solches zu erobern suchte, aber von dem darinnen commandirenden General-Major von Löwendahl tapffer zurücke geschlagen wurde, zog er sich wieder gegen Cracau, um diesen Feind, ob er sich gleich retiriret hatte, aufzusuchen. Als er nun zu dem Ende ein Detachement von 236. Mann unter dem Obrist-Lieutenant von Rex vorausschickte, hatte dieser mit seinen Leuten das Unglück, von dem Kiowsky dergestalt umringet zu werden, daß fast das gantze Detachement, nachdem sich solches bis auf das äusserste gewehret, verlohren gieng. Der Obrist-Lieutenant blieb selbst, nebst 137. Mann, auf der Stelle, die andern wurden fast alle verwundet und zerstreuet.

Der General-Major Polentz besetzte im Sept. die Stadt Warschau, und reinigte dieselbige Gegend von allen streiffenden Partheyen, damit der König Augustus mit seiner Gemahlin und Hof-Statt im Nov. sicher daselbst anlangen kunte.

Der Obrist *Sibilsky*, der das neu-aufgerichtete Jäger-Corpo anvertraut bekommen, hat einen guten Partheygänger abgegeben.

Das Commando bey der Sächsisch-gesinnten Cron-Armee hat der Cron-Vorschneider, *Michael Rzewusky*, und bey der Litthauischen Armee der Groß-Cantzler von Litthauen, Fürst

Michael Wisniowitzky, geführet. Man weiß aber von beyder ihren Thaten nichts zu erzehlen.

IX.) Auf Seiten der Stanislaiſten und Frantzoſen in Pohlen:

Der *General-Regimentarius* bey der Cron-Armee des Stanislai, *Joſeph Potoky*, Weywode von *Kiow*, hat nichts weiter gethan, als daß er einen vergeblichen Angriff auf die Stadt Cracau gethan, den Obriſt-Lieutenant von Rex mit ſeinem Detachement über den Hauffen geworffen, und den Grafen *Branicky* mit ſeiner Gemahlin und Equipage auf der Reiſe nach Sachſen aufgehoben. Die eifrigen Stanislaiſten ſind daher nicht wohl mit ihm zufrieden geweſen. Der Litthauiſche *General-Regimentarius*, *Potziew*, hat gleichfalls wenig Thaten thun können, weil er von den Ruſſen ſehr in die Enge getrieben worden.

Der Weywode von *Lublin*, Graf *Tarlo*, und der Caſtellan von *Czersk*, *Rudzinsky*, haben das meiſte gewaget, indem ſie allebeyde getrachtet, dem Stanislao in Dantzig Lufft zu machen, ſie ſind aber beyde, und zwar dieſer von dem General Sagresky, und jener von dem General Leſſy geſchlagen und zerſtreuet worden.

So iſt es auch dem Weywoden von Volhynien durch den General Keith ergangen.

Der General *Mirr*, der Regimentarius *Zawoisky*, und die Staroſten *Barrachowsky* und *Jazielsky-Tarlo*, haben ſich meiſtens bey den Trouppen des Kiowsky, und der Caſtellan *Soltyk*

von

von *Lublin*, samt den Generalen Steinpflicht und Campenhausen, der im Febr. Thoren an die Russen übergeben müssen, dem Grafen von Schlieben, dem *Sokolnicky* und andern, bey den Trouppen des Grafen von Tarlo befunden, sie haben aber mit beyden Feld-Herren auch einerley Fata gehabt.

In Dantzig führten auf Seiten des Stanislai der Fürst *August Czartorisky* und der Graf *Poniatowsky*, auf Seiten der Stadt aber der ordentliche Stadt-Commendante, General-Major von Dittinghoff, das Commando. Der Baron von Stackelberg, ein Schwede, war des Stanislai General-Adjutante, und führte in der Weichselmünde das Commando über die darinnen liegenden Schweden.

Der Frantzösische Succurs, der den 24. Maj. bey der Weichselmünde anlangte, bestund in 2400. Mann. Das Ober-Commando darüber führte der General-Lieutenant, Graf von *Plelo*, der bisher Frantzösischer Gesandter in Coppenhagen gewesen; nächst ihm aber war der Brigadier *de la Motbe-Perouse* der vornehmste Officier. Sie waren nicht nur unglücklich, da sie den 27. Maj. das Rußische Retrenchement angriffen, sondern sie wurden auch wider den Inhalt der Capitulation, die sie im Jun. schlossen, nach Cronstadt gebracht, allwo sie so lange liegen bleiben musten, bis ihr König der Czaarin wegen einiger weggenommenen Schiffe Satisfaction gegeben. Sie besahen bey dieser Gelegenheit

Petersburg und den Russischen Hof, und genossen überall viel Gnade und Höflichkeit.

X.) In Persien, so wol auf Seiten der Türcken, als der Persianer:

Die Türckische Armee hat der ABDULLA KIUPERLI, der zu Anfang des Jahrs erst bey derselben angelanget, en chef commandiret, aber wider die Persianer wenig oder nichts ausrichten können, weil er hier und da den Kürtzern ziehen müssen.

Die Persianische Armee dargegen hat der Welt-berühmte Conquêrant, TAMAS KOULICHAN, mit bessern Glück und Fortgang commandirt, so, daß die Türcken überall weichen, und ihn mehr als einmal um Friede bitten müssen; er will ihnen aber solchen nicht eher geben, als bis ihm alles, was vorher zu Persien gehöret, abgetreten worden.

II.

Einige Zusätze und Verbesserungen der Nachrichten von Anno 1734.

AD PART. IX.

Ad pag. 17. Der Erb-Printz *Josephus* von Hessen-Rheinfelß ist nach Absterben seines Herrn Vaters schon A. 1731. zur Regierung gekommen. Siehe Anhang zum *Arch. A. 1733.* pag. 716.

Ad

Ad pag. 22. Der Fürst *Wilh. Hyacinth* von Nassau-Siegen ist durch Kayserl. Decreta schon vor vielen Jahren des Regiments verlustig erklärt worden, daher es durch einen von seinen Halb-Brüdern administriret wird.

Ad p. 49. Der verstorbene Graf von *Walmerode* hat sich so wol wider die Frantzosen in Italien, besonders in Savoyen und Dauphiné, als in Hungarn wider die Türcken tapffer gehalten, auch in dem Treffen bey Belgrad A. 1717. eine Bleßur bekommen.

Ad. p. 58. Friedrich Sidel war eines Bauern Sohn von Drehne, im Fürstenthum Altenburg, allwo er auch frequentirt hat, ehe er um das Jahr 1700. nach Jena auf die Universität gezogen.

Ad p. 60. Der Marschall von *Bourg* ist zwar unter die Todten gezehlet worden, er lebt aber noch bis diese Stunde.

Ad p. 86. *Otto* von Graben zum Stein ist nicht im Ernste Königl. Preußischer Ober-Cammer-Herr worden, sondern es ist nur aus Schertz geschehen.

Der General von Zühlen soll noch würcklich in Diensten stehen, der General von Baudis aber nur über ein gewisses Corpo General en chef worden seyn.

AD PART. X.

Ad p. 120. Der Hertzog *Ferdinand* von Bayern ist nicht Statthalter von Servien worden, sondern der Hertzog *Carl Alexander* von

Würtemberg führet noch bis dato diese Statthalterschafft, ob wol abwesende.

Ad p. 124. Die vier neuen Cardinäle heissen eigentlich also:

1.) *Pompejus Aldrovandi*, ein Bologneser.
2.) *Seraphinus Cenci*, ein Römer.
3.) *Jacobus Lanfredini*, ein Florentiner, und
4.) *Petrus Maria Pieri*, ein Florentiner.

Sie sind bis auf den Lanfredini, der in den Disconat-Orden getreten, Cardinal-Priester worden.

Ad p. 126. Der Scrupel, den wir wegen der Vermählung des jungen Hertzogs von Portland gehabt, ist uns folgender gestalt benommen worden: „Der Hertzog Wilhelm von Portland „in Engeland, der die Gräfin Harley geheyrathet, „ist ein Enckel des berühmten Wilhelm Benting, „welchen König Wilhelm in Engeland zum „Hertzog* von Portland gemacht, der aber, welcher die eintzige Tochter des Grafen von Altenburg geheyrathet, und nicht Hertzog, sondern „Graf ist, und in Holland vornehme Bedienung „hat, ist ein Sohn des obgedachten Hertzogs „Wilhelmi aus der andern Ehe, und folglich der „obenbemeldte ietztlebende Hertzog, seines Halb-„Bru-

* König Wilhelmus hat ihn nur zum Grafen gemacht, sein Sohn aber *Henricus*, als des ietzigen Hertzogs Vater, ist von König Georgio I. um das Jahr 1718. zum ersten Hertzog von Portland creiret worden.

„Bruders Sohn; wobey zur Nachricht dienet, „daß des Grafens *Wilhelmi* von *Benting* Ge„mahlin den 15. Aug. Abends um 9. Uhr 1733. „(oder vielmehr 1734.) einen jungen Sohn ge„bohren welcher *Chriſtian Friedrich Anton* genen„net worden.

Daß der Graf *Anton* von Altenburg noch am Leben ſey, iſt bereits im Anhange *ad A. 1733. p. 537.* angemercket worden.

Ad p 132. Den bekannten Fanaticum, *Chriſtianum Democritum*, oder Joh. Conrad Dippel, hat man den 25. Apr. als am erſten Heil. Oſter-Tage zu Berleburg unvermuthet im Bette todt gefunden. Von ſeinem Leben ſoll künfftig Meldung geſchehen.

Ad p. 158. Der General Kettler iſt nicht Commendante zu Freyburg, ſondern zu Briſach geweſen, welches er im Aug. 1729. an des Grafens von Arnan Stelle worden.

Ad p. 162. Der Graf von Volckra ward A. 1728 Oeſterreichiſcher Land-Marſchall-Amts-Verwalter, weil der ordentliche Land-Marſchall, Graf von Harrach, in dieſem Jahre als Vice-Roy nach Neapolis gieng.

Ad p. 164. Der verſtorbene Freyherr von *Brunetti*, Erb-Herr auf Groß-Malendorff und Goldſchmieden, war aus einem uralten Italiäniſchen Geſchlechte entſproſſen, das in dem Hertzogthum Maſſa ſeinen Sitz hat. Sein Herr Vater, Angelus Maria Brunetti, hat ihn mit Catharina Vidoni gezeuget, worauf ihn ſein Vetter,

Joh. Jacob Brunetti, Canonicus zu Breßlau, im 11. Jahre seines Alters nach Schlesien kommen und daselbst sorgfältig erzogen lassen. Er ward A. 1727. Ober-Amts-Cantzler, Präsident des Schlesischen Commercien-Collegii und Kayserl. Geheimer Rath.

Ad p. 177. Der Graf *Franciscus Bielinsky* ist fälschlich unter die Todten gezehlet worden, indem er noch bis diese Stunde sich am Leben befindet.

Ad p. 181. Der Nachricht von dem *Marquis* von *Silly*, der A. 1733. das Hertzogthum Lothringen besetzt, fügen wir bey, daß, als im Jan. 1735. einige neue Marschalle ernennet wurden, es in „den öffentlichen Zeitungen geheissen: man ver„muthete, den Herrn von Silly unter der Zahl der „neuen Marschalle zu finden; er würde es auch „ohnfehlbar worden seyn, wenn er nicht mit Un„gestüm im abgewichenen Jahre (1734.) von der „Armee weggegangen wäre, weil es ihm ver„drossen, daß er die jüngern General-Lieutenants „vor sich mit dem Marschalls-Stabe beehret se„hen müssen. Solchemnach müste Silly nur civiliter gestorben seyn. Wir können aber doch diese Nachricht nicht recht verstehen, weil alle neu-creirte Marschalle ältere General-Lieutenants gewesen, denn Silly, indem dieser erst den 8. Mart 1718. darzu erhoben worden. Vielleicht ist die Rede von dem *Marquis Aymar Ludovico* von *Sailly*, der bereits den 26. Oct. 1704. General-Lieu-

Lieutenant worden, von dem man bisher geglaubt, er sey vorlängst gestorben.

Ad p. 182. Der Graf von *Plelo* hieß eigentlich *Ludovicus Robertus Hippolytus de Brohann*, Graf von *Plelo*. Er soll aus blossem Verdruß, weil man ihm den Vorwurff gemacht, daß er den Marsch der Dänischen Auxiliar-Trouppen zur Reichs-Armee nicht verhindert, das Commando bey Dantzig übernommen, und sich selbst wenig geschonet haben.

AD PART. XI.

Ad p. 203. Der General Qvadt ist kein Schweitzer, sondern ein Deutscher, wie denn sein Geschlechte am Ober-Rhein ansäßig und sehr bekannt seyn soll.

Der neue Marschall von *Coigny* soll eben derjenige seyn, der sich als General-Lieutenant zu Anfang des Spanischen Succession-Krieges bekannt gemacht. Allein es dünckt uns dieses darum nicht wahrscheinlich zu seyn, weil derselbe 1.) nicht eher, denn A. 1709. den 18. Jun. General-Lieutenant worden, und 2.) weil alle jüngstcreirte Marschalle, als älter-gewesene General-Lieutenants, den Rang vor ihn bekommen.

Ad p. 220. Der Stanislaische Regimentarius von Litthauen heist *Antonius Pociey* oder *Pocziew*, und führet die Würde eines Feld-Meisters von Litthauen.

Ad p. 226. Der Graf Leopold von Waldstein soll nur Lands-Hauptmann zu Glatz in Böhmen worden seyn.

Ad p. 229 Der General Fürstenbusch ist kein Hungar, sondern ein Deutscher. Er heist mit dem Vornamen Daniel, und war ehemals Commendant des Max. Stahrenbergischen Regiments, A. 1730 aber empfieng er das Trautsonische Infanterie-Regiment.

Ad p. 237. Der Obrist Pomy hat das Chur-Printzliche Regiment bekommen, das bisher der Obrist Grumbkau commandiret.

Das neu-aufgerichtete Jäger-*Corpo* hat der Obrist-Lieutenant *Sibilsky*, der zugleich Obrister worden, ein gebohrner Polacke, zu commandiren bekommen, und heist Printz Carls Regiment, ingleichen die Chevaux legers.

AD PART. XII.

Ad p. 325. *Alexander*, und *Jacob Alexander*, Fürsten von Lubomirski, sind zusammen eine Person, welche die Comtesse von Vitzthum zur Gemahlin hat, die Cron-Schwerdt-Träger-Würde führet, und als General-Major in Sächsischen Diensten stehet.

Ad. p. 392. Der General Fitzner ist ein Liefländer von Geburt, und ein Soldat von Fortun gewesen. Er hat nicht des General-Lieutenants von Kyau, als der unvermählt gestorben, sondern dessen Bruders, so ein Dom-Herr gewesen, jüngste Tochter geheyrathet.

AD PART. XIII.

Ad p. 458. Der General Frantz, Graf Palfy, ist fälschlich vor todt ausgegeben worden.

Ad

Ad p. 464. Auſſer denen angemerckten ſind noch bey Guaſtalla verwundet worden, der General-Feld-Wachtmeiſter Henning; die Obriſten Saltza von Lichtenſtein, Broune von Neilan, Königseck von Königseck, und Oehlberg von Harrach; die Obriſt-*Lieutenants* Hohenfeld von Guido-Stahrenberg, Reil von Frantz Wallis, Berthold von Johann Palfy, und *Brziehowsky* von Hildburghauſen; und die Obriſt-Wachtmeiſter Hagen von Bayreuth, Redingshofen von Hildburghauſen, und Spieß von Deutſchmeiſter.

Der Obriſt-Lieutenant, **Baron von Wachtendonck**, hat ſich unter den Todten befunden.

Ad p. 467. Der *Marquis* von *Pezé* hat *Hubert de Courtravel* geheiſſen, und iſt den 23. Nov. im 52. Jahre ſeines Alters geſtorben.

Ad p. 482. *Dionigi Delfino* iſt Patriarche zu *Aquileja* geweſen, dem ſein Nepote, *Daniel Delfino*, ſuccediret.

Ad p. 486. Der General Stackelberg iſt ehemals auch Gouverneur zu Wismar geweſen.

Ad p. 498. Statthalter in Servien iſt bis dato noch der Hertzog *Carl Alexander* von Würtemberg-Stutgard.

AD PART. XIV.

Ad p. 534. Der Patriarche von Venedig, *Marcus Gradenigo*, hat verſchiedene Jahre ſeiner hohen Würde vorgeſtanden. Er war vorher Biſchoff zu Verona.

Anto-

Antonius Landi ist ehemals Ambassadeur am Frantzösischen Hofe gewesen.

Ad p. 535. Der Bischoff von *Helenopolis* hieß Schorrer, von Bonn aus dem Cöllnischen gebürtig, ein Liebens-würdiger und sehr ansehnlicher Prälate.

Ad p. 537. Der Cardinal *Pignatelli* ist in seiner Jugend ein Theatiner-Münch gewesen.

A. p. 544 Der General de *Barail* empfieng A. 1708 das Gouvernement von Grevelingen.

Ad p. 559. Das Bettendorffische Regiment hat nicht der General Phull, sondern der General *Onelli* bekommen.

Ad p. 570. Die Nachricht von dem Ober-Falckenier, Grafen *Moschinsky*, daß er Ober-Cammer-Herr solte geworden seyn, befindet sich falsch, ob es gleich in den Dreßdnischen Merckwürdigkeiten *A. 1734. M. Dec. p. 95.* vorgegeben worden. Es soll derselbe eben derjenige seyn, der unter dem Namen *Joh. Caroli*, Grafens *Moschinsky*, die Würde eines Crom-Hof-Schatzmeisters bekleidet.

Ad p 592. Der Tod des Marschalls von Berwick wird in der Frantzösischen Nachricht von der Belagerung der Vestung Phlippsburg „also erzehlet: Den 12. Jun. um 7. Uhr frühe „begab sich der Marschall von Berwick nebst seinem Sohne, *Mylord Edward*, dem *Mylord Clare*, „und verschiedenen Officiers nach den Trenchéen, „um daselbst, wie er seit dem Anfange der Belagerung gethan, die Arbeit in Augenschein zu „neh-

„nehmen. Er stieg einige mal auf den Revers, „um die in voriger Nacht angefangenen Wercke „desto genauer zu betrachten; Da er nun, aller „ihm gethanen Vorstellungen ungeachtet, nach „einer Sappe, welche noch nicht im vollkommenen „Stande war, und worauf die Belagerten ge„waltig feuerten, fortgehen wolte, bekam er einen „Schuß aus der Vestung, wodurch ihm der „Kopff weggenommen wurde. Der *Duc de „Duras*, welcher dem Marschall zur Seiten stund, „ward durch einen Pfahl von einem Schantz„Korbe, den eben diese Kugel umgerissen hatte, „auch ein wenig verletzet.

AD PART. XV.

Ad p. 656. Der entwichene Holländische Graf soll der Geldrische Deputirte in dem Collegio der General-Staaten, Herr *Stephanus Adrianus*, Graf von Weldern, Waltgraaf des Nederricks Walts, seyn; Der unglückliche Herr *Pesters* aber soll mit dem Vornamen *Wilhelmus* heissen.

Ad p. 658. Der verstorbene Ertz-Bischoff von *Besançon* ist A. 1732. zu diesem wichtigen Stiffte gelanget, nachdem sein Vorfahre, *Hieronymus Grimaldi*, Abt von *Monaco*, solches freywillig resignirt hat. Er war vorher Bischoff zu Autun, worzu er A. 1721 erhoben worden.

Ad p. 664. Der Obrist Hannemann soll ein Schwieger-Sohn des berühmten Rußischen Generals Lesly seyn.

Ad

Ad p. 666. Unter die verstorbenen Pohlnischen Magnaten gehöret auch *Sebastianus Meldzinsky*, **Castellan von** *Kypen*, Marschall der Stanislaischen General-Confœderation in Preussen.

Der Graf *Christoph Martin* **von Degenfeld** lebt noch bis diese Stunde, die **verwittwete Gräfin von Degenfeld** aber ist eine hinterlassene Wittwe des A. 1732. verstorbenen Kayserl. Obristens, Grafens von Degenfeld, Commendantens des Veteranischen Regiments.

Ad p. 673. Der Rußische Knees, *Boratinsky*, ist mit dem Herrn *Sagresky* zugleich General-Lieutenant worden. Sie wurden beyde von dem Könige Augusto, nach geendigter Belagerung der Stadt Dantzig, wegen ihrer Tapfferkeit und geleisteten treuen Dienste, sehr ansehnlich beschencket.

* * *

Wir fügen diesen Zusätzen überhaupt noch bey, daß dieses Jahr zwey neue Universitäten in Deutschland ihren Anfang genommen, eine Evangelische und eine Römisch-Catholische. Die Evangelische hat der König von Groß-Britannien, GEORGIUS II. als Churfürst von Hannover, zu Göttingen, einer Stadt im Lüneburgischen an der Leine gestifftet, allwo um Michaelis die Auditoria Academica eröffnet, die Universität selbst aber bis dato noch nicht inauguriret worden. Die Römisch-Catholische

hat

hat der ietzt regierende Abt ADOLPHUS von Fulda in seiner Residentz-Stadt Fulda angelegt. Sie ward den 19 Aug. mit grossen Solennitäten eingeweyhet, und dabey in allen 4. Facultäten ansehnliche Promotiones verrichtet.

III.

Verzeichniß derer von A. 1732. bis 1734. angemerckten Todes-Fälle.

1.) Evangelische *Doctores Theologiæ:*

I.) *D. Michael Henricus Reinhardt*, Ober-Hof-Prediger in Weissenfelß, † 1. Jan. 1732. Siehe Part. I. p. 65. sq. it. Suppl. ad A. 1732. p. 44.

II.) *D. Christian Ludovici*, Professor in Leipzig, † 15. Jan. 1732. Siehe P. I. p. 66. it. Suppl. ad A. 1732. p. 45.

III.) *D. Joachim Just Breithaupt*, Abt im Kloster Bergen, und Prof. Prim. in Halle, † 16. Mart. 1732. Siehe P. I. p. 64. sq.

IV.) *D. Albert Joachim von Krackewitz*, Gen. Sup. und Prof. Prim. in Grypswalde, † 22. Maj. 1732. Siehe P. IV. p. 310. it. P. XIV. p. 555. sq.

V.) *D. Christian Sahme*, Professor in Königsberg, † 26. Jul. 1732. Siehe Anhang ad A. 1733. p. 531.

VI.) *D. Christian Masecovius*, Prof. Prim. und Pastor in Königsberg † 7. Aug. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 499. sq.

VII.) *D. Joh. Georgius Pritius*, Senior zu Franckfurt am Mayn, † 24. Aug. 1732. Siehe P. IV. p. 308. sq.

VIII.) *D. Just Christoph Bœhmer*, Abt zu Loccum, † 30. Aug. 1732. Siehe P. IV. p. 310.

IX.) *D. Joh. Joachim Weidener*, Prof. Prim. zu Rostock, † 17. Oct. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 12. sq.

X.) *D. Joh. Wilhelm von der Lith*, Past. und Consistorialis zu Anspach, † 13. Mart. 1733. Siehe P. VI. p. 120. sq.

XI.) *D. Georg. Friderich Rogal*, Professor in Königsberg, † 6. Apr. 1733. Siehe P. VI. p. 123. sq.

XII.) *D. Joh. Clodius*, Past. und Superint. † M. Jun. 1733. Siehe P. VII. p. 221. sq.

XIII.) *D. Henricus Mühlius*, Gen. Sup. und Prof. Prim. in Kiel, † 7. Dec. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 489. it. P. XII. p. 334.

XIV.) *D. Franciscus Wokenius*, Professor in Wittenberg, † 18. Febr. 1734. Siehe P. IX. p. 51. sq.

XV.) *D. Joh. Andreas Gleich*, Hof-Prediger und Consistorialis in Dreßden, † 1. Aug. 1734. Siehe P. XII. p. 328. sq.

XVI.) *D. George Sigmund Green*, Past. und Superint. zu Chemnitz, † 9. Aug. 1734. Siehe Part. XIV. p. 550.

2.) Andere Evangelische Theologi:

I.) *Carolus Ludovicus Hohreisel*, Prof. zu Dantzig, † 7. Apr. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 16. sq.

II.) *Joh.*

II.) *Joh. Erneſtus von Schulenburg*, Superint. zu Quedlinburg, † 14. Maj. 1732. Siehe Part. IV. p. 310 ſq.

III.) *Joh. Henricus Majus*, Prof. zu Gieſſen, † 13. Jun. 1732. Siehe P. III. p. 199. ſq. it. Suppl. ad A. 1732. p. 48.

IV.) *Caſpar Büſſing*, General-Super. in Oldenburg, † 19 Oct. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 500. ſq.

V.) *Joh Gottlieb Hillinger*, Superintendent zu Saalfeld, † 31. Octobr. 1732. Siehe P. IV. p. 311. it. P. XIV. p. 556 ſq.

VI.) *Joh. Sigmund Mönch*, Ober-Hof-Prediger in Eiſenach, † 21. Dec. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 13.

VII.) *David Rupertus Erythropilus*, S. Th. Lic. Ober-Hof-Prediger in Hannover, † M. Jan. 1733. Siehe P. VI. p. 120. it. Anhang ad A. 1732. p 519.

VIII.) *Chriſtian Stock*, Profeſſor zu Jena, † 4. Febr. 1733. Siehe P. VIII p. 367. ſq.

IX.) *Joh. Abraham Kromayer*, Superintendent zu Ohrdruff, † 19. Apr. 1733. Siehe Anhang ad A. 1733 p. 536.

X.) *Paul Adolph Frohne*, Superint. in Mühlhauſen, † M. Maj. 1733. Siehe P. VII. p. 222.

XI.) *Joh. Henricus Wedderkamp*, General-Super. im Stifft Hildesheim, † 30. Maj. 1733. Siehe P. VIII. p. 359. ſq.

XII.) *Joh Benedictus Carpzov*, Prediger in Leipzig † 18. Aug. 1733. Siehe P. VIII. p. 360.

XIII.) *Christian August Hausen*, Amts-Prediger in Dreßden, † 20. Sept. 1733. Siehe P. VIII. p. 358. sq.

XIV.) *Arnold Henricus Sahme*, Consistorialis und Prediger in Königsberg, † 26. Apr. 1734. Siehe P. XII. p. 330. sq.

XV.) *Joh. Liborius Zimmermann*, Professor in Halle, † M. Maj. 1734. Siehe P. X. p. 128. sq.

3.) Reformirte *Theologi*:

1.) *Joh. Jacob Schrotberg*, Hof-Prediger und Inspector in Königsberg, † 17. Oct. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 501. sq.

2.) *Wilhelmus Hamilton*, Prof. Prim. in Edenburg, † 23. Nov. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 14.

3.) *Carolus Bertheau*, Prediger in Londen, † 1732. Siehe Suppl. ad A. 1733. p 501.

4.) *Thomas Woolston*, Theol. Doctor in Cambridge, † 10. Febr. 1733. Siehe P. VI. p 122. seq. it. Anhang ad A. 1733 p. 520. it. P. XII. p. 334.

5.) *Conrad Mel*, S. Th. Doctor und Inspect. zu Herßfeld, † 3. Maj. 1733. Siehe Anhang ad A. 1733. p 532. sq.

6.) *Simon Browne*, Prediger in Londen, † 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 489. sq.

4.) Römisch-Catholische *Theologi*:

1.) *Joh. Lud. de Gontault*, Dom-Dechant in Paris, † 28. Dec. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 14.

2.) *Mi-*

2.) *Michael le Quien*, ein Dominicaner zu Paris, † M. Mart. 1733. Siehe P. VI. p. 121. sq. it. Anhang ad A. 1733. p. 519. sq.

3.) Don *Alaydon*, ein Benedictiner von der Congreg. S. Mauri zu S. Germain des Prez, † M. Maj. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 498.

4.) *Jacob Leuillier*, Decanus der Sorbonne zu Paris, † M. Jun. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 492.

5.) *Joh. Baptiſta Girard*, ein Jeſuit in Franckreich, † 4. Jul. 1733. Siehe P. VII. p. 234. sq.

6.) *Antonius Habel*, ein Jeſuit und Prof. zu Breßlau, † M. Jul. 1734. Siehe P. XIV. p. 551.

5.) *JCti:*

I.) *Joh. Henricus Bæckler*, J. U. D. und Prof. zu Straßburg, † 14. Jan. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 14. sq.

II.) *Melchior Lübeck*, Raths-Secretarius in Königsberg, † 18. Jan. 1732. Siehe Anhang ad A. 1733. p. 531. sq.

III.) *Wolff Brockdorff*, Königl. Däniſcher Conferentz-Rath, † M. Sept. 1732. Siehe P. IV. p. 302. sq.

IV.) *Joh. Amſel*, J. U. D. und Prof. zu Königsberg, † 13. Oct. 1732. Siehe P. IV. p. 311. sq.

V.) *Joh. Henricus*, Edler von *Berger*, Kayſerl. Reichs-Hof-Rath, † 25. Nov. 1732. Siehe P. IV. p. 264. sq.

VI.) *Rudolph Heinrich Ziegler*, J. U. D. und Prof. zu Erfurt, † 10. Jan. 1733. Siehe P. VIII. p. 363.

VII.) *Petrus Aubert*, ein Advocat zu Lion, † 18. Febr. 1733 Siehe Suppl. ad A. 1733 p. 492. sq.

VIII.) *Joh. Henricus Mylius*, J. U. D. und Prof. zu Halle † 29 Jun. 1733. Siehe P. VII. p. 224.

IX.) *Matthæus Tyndal*, J. U. D. zu Oxford, † 16. Aug. 1733. Siehe P. VIII. p. 361. it. Anhang ad A. 1733. p. 526. sq. it. P. XII. p. 334. sq.

X.) *Gottlieb Vogt*, Amts-Adjunctus zu Dornburg, † 29. Sept. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 493. sq.

XI.) *Caſpar Achatius Beck*, J. U. D. und Anteceſſor zu Jena, † 28. Nov. 1733. Siehe P. VIII. p. 362. sq.

XII.) *Michael Erneſtus Gribner*, J. U. D. und Anteceſſor zu Leipzig, † 19. Febr. 1734. Siehe P. IX. p. 52. sq.

XIII.) *Antonius Schulting*, J. U. D. und Anteceſſor zu Leiden, † 12. Mart. 1734. Siehe P. X. p. 129. sq. it. P. XIV. p. 557. sq.

XIV.) *Melchior Ludolph Lilien*, J. U. D. und Prof. zu Erfurt, † 24. Dec. 1734. Siehe P. XIV. p. 551. sq.

6.) *Medici:*

I.) *Petrus Chirac*, Königl. Frantzöſiſcher Leib-Medicus, † 1. Mart. 1732. Siehe P. IV. p. 312.

II.) *Michael Erneſtus Ettmüller*, Med. Doct. und Prof. zu Leipzig, † 25 Sept. 1732. Siehe P. IV. p. 312. sq. it. Suppl. ad A. 1732. p. 50.

III.) *Henricus Scheffer*, Med. Doct. und Königl. Däniſcher Leib-Medicus, † 4. Oct. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 15. sq.

IV.) *Chri-*

IV.) *Christian Vater*, Med. Doct. und Prof. zu Wittenberg, † 6. Oct. 1732 Siehe P. IV. p. 513. sq.

V.) *Bernhardus Mandeville*, Med. Doct. zu Londen, † 1. Febr. 1733. Siehe P. VIII. p. 362. it. Anhang ad A. 1733. p. 528. it. P. XII p. 334.

VI.) *Rosinus Lentilius*, Med. Doct. und Fürstl. Würtembergischer Leib-Medicus, † 12. Febr. 1733. Siehe Suppl. ad A 1733 p. 494. sq.

VII.) *Caspar Bose*, Med. Doct. und Professor zu Leipzig, † 22. Apr. 1733. Siehe P. VIII p. 364. sq.

VIII.) *David Lichtenhahn*, Medic. Doctor und Leib-Medicus zu Merseburg, † 10. Maj. 1733. Siehe P. VIII. p. 366.

IX.) *Joh. Jacob Scheuchzer*, Med. Doctor und Prof. Math. zu Zürch, † 25. Jun. 1733. Siehe P. VIII. p. 363. sq.

X.) *Martin Schurig*, Med. Doct. und Stadt-Physicus zu Dreßden, † M. Jul. 1733. Siehe P. VIII. p. 365. sq. it. Anhang ad A. 1733. p. 529.

XI.) *Martin Hobberg*, Med. Doct. und Stadt-Physicus zu Lignitz, † 15. Nov. 1733. Siehe P. XIV. p. 553. sq.

XII.) *Carolus Sibeth*, Med. Doct. und Practicus zu Lübeck, † 21. Jan. 1734. Siehe P. IX. p. 55. sq.

XIII.) *Christian Henrich Erndtel*, Med. Doctor und Königl. Leib-Medicus zu Dreßden, † 17. Mart. 1734. Siehe P. IX. p. 54. sq.

XIV.) *Joachim Biester*, Med. Doct. und Stadt-Physicus zu Hamburg, † 6. Apr. 1734. Siehe P. X. p. 131. sq.

XV.) *Joh. Conrad Dippel*, ſonſt *Chriſtianus Democritus* genannt, ein Medicus zu Berleburg, † 25. Apr. 1734. Siehe P. X. p. 132. it. Suppl. ad A. 1734. p. 731.

XVI.) *Camillus Falconet*, Königl. Frantzöſiſcher Leib-Medicus, † 14. Maj. 1734. Siehe P. X. p. 131.

XVII.) *Georgius Erneſtus Stahl*, Med. Doct. und Königl. Leib-Medicus zu Berlin, † M. Maj. 1734. Siehe P. X. p. 130.

XVIII.) *Joh. George Brunſchwitz*, Med. Doctor und Practicus zu Breßlau, † 2. Oct. 1734. Siehe P. XIV. p. 554.

7.) *Humaniſten und Hiſtorici:*

I.) *Juſt Godofredus Rabener*, Art. Mag in Leipzig, † 27. Febr. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 18.

II.) *Joh. Burchard Mencke*, Hof-Rath und Hiſt. Prof. zu Leipzig, † 1. Apr. 1732. Siehe P. II. p. 113. ſq.

III.) *Joachim Meier*, J. U. D. und Hiſt. Prof. zu Göttingen, † 2. Apr. 1732. Siehe P. III. p. 196. ſq.

IV.) *Petrus Catharinus Zeno*, Prof. zu Venedig, † 30. Jun. 1732. Siehe P. XII. p. 332. ſq.

V.) *Joh. Robert Chouet*, ein Philoſophus zu Genff, † 17. Sept. 1732. Siehe Anhang ad A. 1733 p. 530. ſq.

VI.) *Joh. Wilhelm Golling*, Inſpector Oeconomiæ zu Altorff, † 22. Dec. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 17.

VII.) *Johannes Gay*, ein Engliſcher Poet, † 4. Jan. 1733. Siehe P. VI. p. 123.

VIII.)

VIII.) Der Abt von *Vayrac*, ein Frantzösischer Historicus, † M. Febr. 1733. Siehe P. VII. p. 226.

IX.) *Joachim le Grand*, ein Frantzösischer Historicus, † 1. Maj. 1733. Siehe Anhang ad A. 1733. p. 533. sq.

X.) *Jacob August Franckenstein*, J. U. Doctor in Leipzig, † M. Maj. 1733. Siehe P. VII. p. 222. sq.

XI.) *Joh. Franciscus Felibien*, Königl. Frantzösischer Archivarius, † 23. Jun. 1733. Siehe P. VIII. p. 368.

XII.) *Joseph Emanuel Miniana*, ein Spanischer Ordens-Mann und Historicus, † 27. Jul. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 496. sq.

XIII.) *Ludovicus Christianus Crell*, S. Theol. Lic. und Prof. zu Leipzig, † 15. Nov. 1733. Siehe P. VIII. p. 366. sq.

XIV.) *Johannes Dennys*, ein Criticus zu Londen, † 17. Dec. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 498.

XV.) *Gottlob Krantz*, Rector zu St. Elisab. in Breßlau, † 25. Dec. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733. p. 496.

XVI.) *Zacharias Conrad von Uffenbach*, ein Polyhistor zu Franckfurt am Mayn, † 6. Jan. 1734. Siehe P. IX. p. 56. sq.

XVII.) *Fridericus Sidel*, Art. Mag. zu Jena, † 24. Febr. 1734. Siehe P. IX. p. 58. sq. it. Suppl. ad A. 1734. p. 729.

XVIII.) *Joh. Fridericus Pfeffinger*, J. U. Lic. zu Lüneburg, † 2 Jul. 1734. Siehe P. XIV. p. 552. sq.

XIX.) *Joh. Henricus Kromayer*, Prof. zu Jena, † 19. Jul. 1734. Siehe P. XII. p. 329. sq.

XX.) Der *P. Placidus*, Königl. Frantzösischer Geographus, † 30. Nov. 1734. Siehe P. XIV. p. 554 sq.

XXI.) Don *Manuel Gaetan de Souſa*, ein gelehrter Ordens-Mann zu Liſſabon, † M. Dec. 1734. Siehe P. XV. p. 663.

8.) Berühmte Künſtler:

I.) *Balthaſar Permoſer*, Königl. Bildhauer in Dreßden, † M. Febr. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p. 19. sq.

II.) *Chriſtoph Dorſch*, Edelgeſtein-Schneider in Nürnberg, † 17. Oct. 1732 Siehe P. IV. p. 314.

III.) *Joh. Chriſtian Kirchner*, Königl. Bildhauer in Dreßden, † 28. Dec. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732 p. 20.

IV.) *Cornelius van Clerk*, Königl. Bildhauer in Paris, † 31. Dec. 1732. Siehe Suppl. ad A. 1732. p 18. sq.

V.) Herr *Couſtou*, Rector der Königl. Mahler- und Bildhauer-Academie in Paris, † M. Apr. 1733. Siehe P. VI. p. 124.

VI.) *Martin Bernigeroth*, Königl. Hof-Kupffer-Stecher in Leipzig, † M. Jun. 1733 Siehe P. VII. p. 227.

VII.) *Barthon Booth*, ein geſchickter Comœdiant in Londen, † 1733. Siehe P. XII. p. 333. sq.

VIII.) *Theocharis Dadichi*, Königl. Dollmetſcher der Orientaliſchen Sprachen in Londen, † 6. Apr. 1734. Siehe P. XII. p. 331. sq.

9.) Ge-

9.) Gelehrte Frauens-Personen:

I.) *Sophia Magdalena Bürckmannin*, eine Predigers-Frau in Nürnberg, † 5. Febr. 1733. Siehe Suppl. ad A. 1733 p 498. sq.

II.) *Anna Theresia de Marquenat de Courcelles*, verwittwete *Marquisin* von *Lambert*, † 12. Jul. 1733 Siehe P. VIII p. 368. sq.

III.) Die Frau von *Sindrart*, eine vornehme Wittwe in Nürnberg, † A. 1733. Siehe P. VIII. p. 370 sq.

IV.

Summarische Nachricht von denen verstorbenen, gebohrnen, vermählten und avancirten hohen Standes-Personen A. 1734.

(I.)

Unter denen verstorbenen dieses Jahrs befinden sich

1) Eine Königl. Printzeßin:

MAria Margaretha, Königl. Printzeßin von Pohlen und Chur-Sachsen, † 31. Jan.

2) Cardinäle:

1) Alexander Falconieri, † 26. Jan.
2) Didacus d'Astorgas, † 9. Febr.
3) Michael Fridericus von Althann, † 20. Jun.
4) Alexander Aldobrandini, † M. Aug.
5) Franciscus Pignatelli, † 5. Dec.

3) Regierende Deutsche Reichs-Fürsten:

1) Philippus, Fürst von Lobkowitz. † 21. Dec.
2) Fridericus Wilhelmus, Fürst von Nassau-Siegen. † 2. Mart.
3) Georgius Albertus, Fürst von Ost-Frießland. † 12. Jun.

4) *Pairs* von Groß-Britannien.

1) Richard Wills, Bischoff von Winchester. † M. Aug.
2) Elias Sydal, Bischoff von Glocester. † 11. Jan.
3) Johann Waugh, Bischoff von Carlisle. † 9. Nov.
4) Wilhelm Howart, Graff von Stafford. † 16. Jan.
5) Hugo Boscawen, Vicomte von Falmouth. † 5. Nov.
6) Wilhelm North, Baron von North and Grey. † M. Oct.
7) Peter King, Baron von Ockham. † M. Jul.

5) *Pairs* von Franckreich:

1) Nicolaus von Neufville, Hertzog von Villeroy. † 22. Apr.
2) Ludovicus Hector, Hertzog und Marschall von Villars. † 17. Jun.
3) Jacobus Fitz James, Hertzog und Marschall von Berwick. † 12. Jun.
4) Carolus Eugenius von Levis, Hertzog von Levy. † M. Maj.

6) Mar-

6) Marſchalle von Franckreich:

1) Ludovicus Hector, Hertzog von Villars. † 17. Jun.

2) Jacobus Fitz-James, Hertzog von Berwick. † 12. Jun.

7) Ein Kayſerl. General-Feld-Marſchall:

Claudius Florimundus, Graff von Mercy. † 29. Jun.

8) Andere General-Feld-Marſchalle:

1) Auguſt Chriſtoph, Graff von Wackerbarth. Königl. Pohln. und Chur-Sächſiſcher, † 14. Aug.

2) Der Baron von Stackelberg, Königl. Schwediſcher. † M. Sept.

3) Alexander Herrmann, Graff von Wartensleben. † 26. Jan. } Königl. Preuſſiſche.

4) Georgius Albertus von Arnim. † 19. Maj.

9) Kayſerl. würckl. Geheime Räthe.

1) Otto Chriſtoph, Graff von Volckra, † 27. Mart.

2) Frid. Wilhelm, Graff von Salm. † 4. Jun.

3) Michael Fridericus, Cardinal von Althann. † 20. Jun.

4) Carolus, Graff Borromeo. † 7. Jul.

5) Michael Achatius, Freyherr von Kirchner. † 16. Jul.

6) Johann Joſeph, Graff von Writby. † M. Aug.

7) Sigmund Rudolph, Graff von Wagenſperg. † 19. Sept.

8) Philippus, Fürſt von Lobkowitz. † 21. Dec.

10) Einige

10) Einige grosse Staats-*Ministri:*

1) Gabriel Iwanowitz, Graff von Golowkin, Rußischer Groß-Cantzler. † 6. Febr.

2) Joh. Bapt. d'Orendain, Marquis de la Paz, Spanischer Premier-Minister. † 21. Oct.

3) Isaac Effendi, Türckischer Mufti. † 1. Nov.

11) Kayserl. Ritter des güldenen Vliesses:

1) Carolus, Graff Borromeo. † 7. Jul.

2) Joh. Joseph, Graff von Writby † M. Aug.

3) Eugenius Joh. Franciscus, Printz von Savoyen, jun. † 24. Nov.

4) Philippus, Fürst von Lobkowitz. † 21. Dec.

5) Antonius Didacus, Graff von Alcandette † M. Sept.

12. Ritter des heil. Geistes.

1) Ludovicus Hector, Hertzog und Marschall von Villars. † 17. Jun.

2) Nicolaus von Neufville, Hertzog von Villeroy. † 22. Apr.

3) Der Marquis von Silly. † M. Maj.

4) Carolus Eugenius, Hertzog von Levy. † M. Maj.

5) Hubert de Courtravel, Marquis von Pezé. † 23. Nov.

13) Ritter des Elephanten.

1) Georgius Albertus, Fürst von Ost-Frießland. † 12. Jun.

2) Albertus Wolffgang, Printz von Brandenburg-Culmbach. † 29. Jun.

3) Wolff Blome, auf Hagen. † 1734.

14) Ritter

14) Ritter des weiſſen Adlers.

1) Bogislaus Erneſtus, Graff von Dänhoff. † M. Mart.

2) Johannes, Graff von Cettner. † 22. Jul.

3) Auguſt Chriſtoph, Graff von Wackerbarth. † 14. Aug.

4) Fridericus Ludovicus, Printz von Würtenberg-Stuttgard. † 19. Sept.

5) Joſeph Pottulicky, Woywode von Czernikovien. † M. Dec.

15) Allerhand Durchl. Perſonen männl. Geſchlechts:

1) Chriſtian Ulrich, Printz von Würtenberg-Oelß † 11. Febr.

2) Alexius Antonius, Printz von Naſſau-Siegen. † M. Mart.

3) Der jüngſte Printz des regier. Hertzogs von Würtenberg-Stuttgard. †. M. Mart.

4) Jacob Henricus von Lothringen, Printz von Lixin. †. M. Jun.

5) Albert Wolffgang, Printz von Brandenburg-Culmbach. † 29. Jun.

6) Carolus Ludovicus Damianus, Erb-Printz von Baaden-Baaden. † 7. Jul.

7) Franciſcus Leopoldus, Fürſt Ragoczy. † M. Aug.

8) Chriſtian Ludewig, Printz von Preuſſen. † 3. Sept.

9) Henricus Friedericus, Printz von Würtenberg-Stutgard. † 17. Sept.

10) Frid. Ludovicus, Printz von Würtenberg-Stutgard † 19. Sept.

11) Carl Joſeph, Printz von Lobkowitz † 1. Nov.

12) Eugenius Johannes Franciſcus, Printz von Savoyen. † 24. Nov.

16) Allerhand Durchl Perſonen weibl. Geſchlechts:

1) Sophia Hedwig, Hertzogin von Mecklenburg-Schwerin. † 1. Mart.

2) Henriette Charlotte, verwittwete Hertzogin von Sachſen-Merſeburg. † 8. Apr.

3) Philippine Eliſabeth von Bourbon, Printzeſſin von Beaujolois. † 21. Maj.

4) Maria Chriſtiana Felicitas, verwittwete Hertzogin von Sachſen-Eiſenach. † 3. Jun.

5) Carolina Maximiliana, Fürſtin von Dietrichſtein. † 9. Sept.

6) Maria Remigia, verwittwete Hertzogin von Oſſuna. † 1. Dec.

17) Einige andere hohe Standes-Perſonen:

1) Daniel Apoſtel, Feld-Herr der Coſacken. † 27. Jan.

2) Ferdin. Philippus Orſini, Hertzog von Gravina. † 4. Jan.

3) Marcus Gradenigo, Patriarche von Venedig. † 14. Nov.

4) Ant. Franc. von Bliterswick, Ertz-Biſchoff von Beſançon. † M. Nov.

18) Einige

18) Einige regierende Deutsche Reichs-Graffen:

1) Simon Henr. Adolph, Graff von Lippe-Detmold, † 12. Oct.

2) Wilhelm Adolph, Graff von Rantzau, der letzte seines Hauses, † 21. Mart. im Gefängniß.

(II.)

Unter den neuvermählten dieses Jahrs befinden sich

1) Königl. Printzeßinnen:

1) Anna, Königl. Printzeßin von Groß-Britannien, mit dem Printzen von Oranien, 25. Mart.

2) Sophia Dorothea Maria, Königl. Printzeßin von Preussen, mit Friderico Wilhelmo, Printzen von Preussen, 10. Nov.

2) Regierende Fürsten:

1) Wilhelmus Carolus Henricus Friso, Printz von Oranien und Fürst von Nassau-Dietz, mit der Königl. Printzeßin Anna von Groß-Britannien. 25. Mart.

2) Ernestus Augustus, Hertzog von Sachsen-Weimar, mit Sophia Charlotte Albertina, Printzeßin von Brandenburg-Bayreuth, 7. April.

3) Carolus Edzardus, Fürst von Ost-Frießland, mit Sophia Wilhelmina, Printzeßin von Brandenburg-Bayreuth, 25. Maj.

4) Carolus, Fürst von Nassau-Usingen, mit Christiana Wilhelmina, Printzeßin von Sachsen-Eisenach, 26. Dec.

3) Andere vornehme Fürsten:

1) Fridericus Wilhelmus, Printz von Preussen, mit

mit Sophia Dorothea Maria, Königl. Printzeßin von Preussen, 10. Nov.

2) Johannes Adolphus, Printz von Sachsen-Weissenfelß, mit Friderica, Printzeßin von Sachsen-Gotha, 27. Nov.

3) Carolus Ludovicus Fridericus, Printz von Mecklenburg-Strelitz, mit Albertina Elisabetha, Printzeßin von Sachsen-Hildburghausen, 3. Aug.

(III)

Unter den Neugebohrnen dieses Jahrs befinden sich

1) Königl. Printzeßinnen:

1) Madame la Cinquiéme, oder die fünffte Königl. Printzeßin von Franckreich, geb. 27. Jul.

2) Maria Franciſca Isabella, Königl. Printzeßin von Portugall, des Printzens von Brasilien Infantin, geb. 17. Dec.

2) Eine Churfürstl. Printzeßin:

Maria Josepha, Printzeßin von Chur-Bayern, geb. 7. Aug.

3) Durchl. Printzen:

1) Der Graff von Marche, des Printzens von Conty erster Sohn, geb. 1. Sept.

2) Ein Printz von Hessen-Philippsthal, geb. An. 1734.

3) Fridericus Augustus, Printz von Anhalt-Zerbst, geb. 8. Aug.

4) Christian Wilhelm, Printz von Schwartzburg-Ebeleben, geb. 11. Febr.

5) Ein Printz von Lubomirsky, geb. M. Nov.

4) Durchl.

4) Durchl. Printzeßinnen:

1) Eine Printzeßin von Modena, geb. im Jul.

2) Eine Printzeßin von Würtenberg-Stutgard, geb. 30. Oct.

3) Eine Printzeßin von Nassau-Siegen, geb. 19. Jun.

4) Louyse Charlotte Augusta, Printzeßin von Thurn und Taxis, geb. 27. Oct.

(IV.)

Unter den Neu-avancirten dieses Jahrs befinden sich:

1) Ein neuer *Doge* von *Genua*:

Stephanus Durazzo, erwehlet 6. Febr.

2) Neue Cardinäle:

1) Pompejus Aldrovandi,

2) Seraphinus Cenci,

3) Jacobus Lanfredini, und

4) Petrus Maria Pieri: sind sämtl. den 24. Mart. creiret.

3) Neue Deutsche Reichs-Fürsten.

1) Wenceslaus Ferdinandus, Fürst von Lobkowitz, succed. 21. Dec.

2) Carolus Edzardus, Fürst von Ost-Frießland, succed. 12. Jun.

3) Franciscus Albertus, neuer Fürst von Oettingen, creirt 18 Jul.

4) Neue *Pairs* von Franckreich:

1) *Gilbertus* von *Montmorin*, bißheriger Bischoff von Aire, wird M. Maj. Hertzog und Bischoff zu *Langres*.

2) *Ludovicus Franciſcus* von *Neufville*, Hertzog von Retz, wird M. Apr. Hertzog von *Villeroy*.

3) *Henricus Fitz-James*, Hertzog von *Fitz-James*, ſuccedirt M. Jun. ſeinem Vater, dem Hertzog von Berwick, in der Pairſchafft.

4) *Honoratus Armandus*, Hertzog von *Villars*, ſucced. ſeinem Vater M. Jun.

5) Der *Marquis* von *Levis*, ſuccedirt M. Maj. ſeinem Vater dem verſtorbenen Hertzog von Levy in der Pairſchafft.

5) Neue Marſchalle von Franckreich:

1) Ludovicus Franciſcus von Bidal, Marquis von Asfeld.

2) Adrianus Mauritius, Hertzog von Noailles.

3) Der Marquis von Coigny, und

4) Franciſcus de Buis, Graff von Broglio, alleſammt den 14. Jun.

6) Neue Reichs-General-Feld-Marſchalle:

1) Carolus Alexander, Hertzog von Würtenberg-Stutgard.

2) Ferdinand Albert, Hertzog von Braunſchweig-Bevern, und

3) Leopoldus, Fürſt von Anhalt-Deſſau, alleſammt den 21. Maj.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Regiſter.

Register.

A.

A Barca, General p. 123
Abbati, Marcheſe, ſtirbt 665
Abdulla Kiuperli 223. ſq.
Abercorn, Graf, ſtirbt 544
Abergavenny, Lord 580
Acunha, General 118
Adler, des weiſſen, Ordens-Ritter, 321. ſq. 500. neu-creirte 320
" " des ſchwartzen, Ordens-Ritter 567
Adlerfeld, General 654
Afry, General, 230. 466. bleibt ibid.
Ahlefeld, Dän. Geſchlechte 265. 268
" " auf Jersbeck 567
Aichelberg, Obriſter 118
Aichpichel, Graf 579
Aichſtädt, ſiehe Eichſtädt.
Aire, Biſchoff 122
Albani, Hannibal, Cardinal 628. ſq.
Albemarle, verwittwete Hertzogin, ſtirbt 486
" " Graf ibid.
Albornoz, Don Nicolas 471
Albrecht 686
Albret, ſiehe Luynes, Chevreuſe und Grimbergen.
Alcandette, Graf, ſtirbt 488
Aldobrandini, Cardinal, ſtirbt 479. ſq.
Aldrobandi, neuer Cardinal 124. 478
Alegre, Marſchall 81
Almeyda, Don Dionyſio 229
Alter Mann, ſonderbar Exempel 549
Althann, Cardinal, ſtirbt 376. ſq.
Altirizzi 572
Albor, Graf 566
Ambothen, Obriſt-Lieutenant 643
Amelot de Chaillon 652
Americaniſcher König in Engeland 511. ſq.
Amerongen 266
Ampara, General 123
Ancaſter, Hertzog, ſiehe Lancaſter.
Ancezune, Marquis 476
Andria - Caraffa, Hertzog 571
Anhalt-Bernburg, Fürſt 19. 701
" " Cöthen, Fürſt 20
" " Deſſau, Fürſt, 19. 574. 601. 617. 701
" " " " Printz Leopold 616. 696. 697
" " " " die andern Printzen 701
" " Schaumburg, Fürſt 19. ſq.
" " Zerbſt, Fürſt 20

Anhalt-Zerbſt, Printz Chriſt. Aug. p. 677
Anhalt-Zerbſt, Printz Joh. Fridr. 705
Anjony, General 476
ANNA IWANOWNA, ſiehe Rußland.
Antigny, Marquis 476
Antin, Hertzog 560
Appelgrün, Obriſter 549
Apoſtel, Daniel, Leben und Tod, 26. ſeqq. Familie 36. ſq.
Apraxin, Graf 578. ſq.
Aquileja, Patriarche, ſtirbt, 482. ſein Succeſſor 735
Aragona, Prälat 479
Arberg, Gräfin, ſtirbt 668
Arco, Graf, bleibt 460
Arconati, Graf 681
Aremberg, Hertzog 20. 697. 699
Arenswald, Obriſt 460
Areſo, General 123
Arezzo, neuer Biſchoff 569
Argenteau, Graf 256
Argeſe, neuer Hertzog 471
Arizaga, Graf 123
Armendariz, General 123
Armentiers, Marquis, 468. 477. ſtirbt 537
Arnim, Pr. Feld-Marſchall, ſtirbt 178. ſq.
Arnim, Obriſter 87. 237
Artagnan, Graf 475
Asfeld, neuer Marſchall 121. 198. ſeq. 561. 703. 705. 706.
Aſtorgas, Cardinal 153. ſq.
Aſturien, Printz 3. 618
Athol, Hertzog 124. 321
Attalaya, Graf 119
Avarey, Marquis 231
Aubigne, Graf 474. 704. 706
Abejau, General 705
Avellino, Fürſt 648
Averſa, Biſchoff 478. 479
Auersberg, Fürſt 23
Auger, General 706
Augſpurg, Biſchoff 11
AUGUSTUS III. König in Pohlen 4. 504. 505. ſeq. 513. ſq. 599. ſq. 600. 629
Aukiros, Graf 566
Auvergne, Printz Frid. Conſt. ſtirbt 667. ſq.
Auxerre, Biſchoff 636
Aylba, Baron 614

B.

Bachmetoff, General 721
Baden-Baden, Marggraf 18
Baden-Baden, Erb-Printz, ſtirbt 394
Baden-Durlach, Marggraf 622. 652. 701
Baden-Durlach, Printzen 698. 701
Bailo, ein neuer 692
Balchen, Admiral 673
Balincourt, Marquis 474. 706
Balofre 653
Baltimore, Lord 580
Bamberg, Biſchoff 10. 225. 630. ſq. 696
Barail, General 544. 736
Barberini, Cardinal 568
Barrachoffsky, Staroſte 726

Barrington, Vicomte, 547. seq.
Barthenfeld, Baron Bartholotti, ſtirbt 173
Baſel, Biſchoff 11. ſq.
Baſſewitz, General 698
Baſſompierre, Marquis, ſtirbt 663
de la *Baſtide*, General 123
Batabia, General-Gouverneur 676
Bathiany, General 697
Baudis, General 86. 235. 729
la *Baume-Montrevel*, Graf 476
de la *Baune* 680
Bay, Marquis 472. 720
Bayern, Churfürſt 7. 606. ſeq.
- - Printzeßin gebohren 579
- - Hertzog Ferdin. 574. 697. 729
- - Graf 706
Beaufort, General 123
Beaufremont, General 706
Beaujolois, Printzeßin, ſtirbt 173. ſq.
Beauquaire 122
Beauregard, General 476
Bedmar, Marquis 123
Belcarras, Graf 124
Belcz, Weywode 603
Bellamy, Eduard 563
Bellay, Marquis 476
Belling 675. ſq.
Belliſle, Graf 202. 319. 604. 608. 704. ſq. 706.
Belluga, Cardinal 627. ſq.
Belmonte-Pignatelli, Fürſt 196. ſq. 671. 716
Bender, Blaſius, ſiehe S. Blaſii.
Bentheim-Tecklenburg, Gräfin, ſtirbt 665. ſq.
Benting, Baron 676
- - Wilhelm 730. ſq.
Benzon, General, ſtirbt 662
Bentz, Friedr. von 235
Beranger, General 706
Berchtolsgaden, Abt 12. 690. 637. ſq.
Berckley, Lord 562
Berg, Graf 469. 653
Berg-Ober-Hauptleute in Sachſen 234
Berlichingen, General 120. 709
Bernsdorff, Baron 684
Berthelot, General, ſtirbt 663
Berthier de Souvigny 653
Berthold, Obriſt-Lieut. 735
Berwick, Hertzog und Marſchall, 83. ſq. Leben und Tod, 91. ſq. 589. ſq. 592. 736. ſq. ſein Sohn Eduard 736
Beſançon, Ertz-Biſchoff, ſtirbt 658. 737
Beſtuchefs 321. 687
Bethune, Hertzog 474. 706
- - *Selles*, Graf 122
Bettens, General 475
Beubron, Graf 477

Beuzeville, Graf 477
Bezons, Marſchall 81. ſq.
Bielinsky, Graf Franciſcus 177. ſq. 233. 513. 732
- - Graf Michael 178. 513
Bieſter, D. Joachim, ſtirbt 131. ſq
Bill, Admiral 566
Billarderie, General 474. 706
Bings, Obriſter, ſtirbt 159
- - ſiehe Torrington.
Birckholtz, General 86. 724
Biron, Frantzöſ. Graf 465. 472. 477
- - Rußiſcher Graf 565
- - - - General 564. 721. ſq.
Biſignano, Fürſt 648
Bißmarck, General 682. 723
Biſſy, Marquis 230
Bitonto, neuer Hertzog 238
Blacons, General 476
Blanckenſee, General, ſtirbt 660
Blandiniere 122
Blaskiobsky, Albert 514
Blendobsky 514
Blois, neuer Biſchoff 123
Blome, Wolffgang, auf Hagen, ſtirbt 666
Blondel 691
Bodenbrock, General 601
Bodt, General 237
Böhmen, König, 7. Ober-Burggraf 558
Boiſſieux, Graf 465. 467. 472
Bologna, neuer Legat 568
Bolognetti, Prälat 569
Bombelles, General 475
Bonaßi, Theatiner 569
Bonde, Graf 654
Booth, Barthon, ſtirbt 333. ſq.
Boratinsky, General 721. 722. 738
Borck, General 696. 697
Borgheſe, Fürſt 632
Borgia, Don Dominicus, ſtirbt 665
Borromeo, Graf, ſtirbt 394. ſq.
Boscawen, ſiehe Falmouth.
Boſe, General 216. ſq. 235. 724
- - Geh. Rath, ſtirbt 660
- - Cammer-Juncker 234
Botha, General 698. 700
Bouchar, General 715
Boufflers, Marſchall 69. ſq.
- - Hertzog 476
Boukier, General 476
Bouillon, Hertzog 691
- - Printzeßin 577
Bourg, Marſchall 60. ſqq. 64. 729
Bournais, General 476
Bortzheim, General 572
- - Obriſter 675
Brand, Geh. Rath 684
- - Ober-Auditeur, ſtirbt 665
- - Thomas 321
- - von Lindau, General 570
Brandau, Baron 120. 575

Brandenburg, Churfürſt, ſiehe Preußen.
- - Anſpach, Marggraf 15 ſq. 471
- - Bayreuth, Marggr. 15
- - - - Erb-Printz 120
- - - - Printzeßinen 125. ſq.
- - Culmbach, Printz Albert Wolffgang, 453. ſq. 708. bleibt 455
- - - - Printz Frid. Erneſtus 566
Branicky, Graf Joachim 650. 726
Braſilien, Printz, 5. Printzeßin gebohren 579
Braunſchweig - Hannover, Churfürſt, 8. ſiehe Groß-Britannien.
- - Wolffenbüttel, Hertzog 16
- - Bevern, Hertzog Ferd. Alb. 191. ſq. 573. 695. 698
- - - - Hertzog Erneſt. Ferdinandus 319
- - - - Printz Carolus 701
- - - - Printz Aug. Wilhelmus 701
Breande, General 476
Breſt, in Cujavien, Weywode 513
- - in Litthauen, Weywode, ſtirbt, 666. ein neuer 564
Breu 681
Brezé, General 706
Bricon, Marquis, ſtirbt 549
Brilhac, Marquis, ſtirbt 51
Briſſac, Abt 652
- - Hertzog 477
Brixen, Biſchoff 11
Brockhus, General 566
Brocktorff, Gräfl. Geſchlechte 265. 268
- - zu Scheelenburg 266
Brocard, General 476
Broglio, Marſchall, Vict. Maur. 77. ſq.
- - Graf Franc. neuer Marſchall 122. 205. ſq. 472. 712. 713
Broune, Obriſter 118
Bruce, Graf 327
Brühl, Cabinets-Miniſter 126. ſq.
- - Obriſter 237
Brun, General 706
Brunetti, Baron, ſtirbt 164. ſq. 731
Brunian, Graf 460
Brunie, General 477
Brunſchwitz, D. Joh. George, ſtirbt 554
Brzichowsky, Obriſt-Lieut. 735
Buccleigh, Hertzog 124
Buchan, Graf 124
Buckley, General 706
Buczinsky, Jul. Caſimir. 514
Buffalo, Marquis, ſtirbt 664
Bülau, Hannov. Miniſter 675
Bünau, Rudolph von 235
Burgau, Chur-Cölln. Miniſter 604. ſq.
Burlington, Gräfin 562
Burnet,

Burnet, Johann 549
Busch 675
Bussy 692

C.

Cabanack, General 708. 710
Cabannes, Marquis 476
Cadebille, General 465. 477
Cadogan, Lord 124. 562
Cadrieux, General 465. 473. 714
Caila, Marquis 473
Calcagnini, Prälat 478
Cambis, Graf 474
Campenhausen, General 727
Campo Florido, Marquis 681
Cantzler von Groß-Britannien, die sämtlichen in diesem Seculo 398. sq
Capello, Petr. Andreas 681
Caraffa, Graf Johannes 118. 195. sq. 715. sq
- - Don Marcello 672
Cardenas, Fürst, 118. stirbt 666
Cardinäle, neu-creirte 124. 730
Cardinal-Bischöffe, die heutigen 568. sq.
Carignan, Printz 706
Carlisle, Bischoff, 533. neuer 562
Don *CARLOS*, Infant von Spanien, 8. 568. 648. verliert seine Braut, 173. seq. erobert Neapolis, 568. Sicilien. 509. läst sich zum König proclamiren 508. sq.
Don *CARLOS*, Infant von Portugall 617. sq.
Carme, Baron 685
Caroli, Graf 702
CAROLUS VI. siehe Kayser.
CAROLUS EMANUEL, siehe Sardinien.
Carteret, Lord 128
Casa-Fuerte, Marquis, stirbt 658
Casteja, Graf 122
Castelbarco, Graf Scipio, stirbt 459
Castellane, General 476
Castello, Marquis 572
Castelmoron, General 706
Castillo, Anton 672
Castro-Pignano, Hertzog 123. 210. 571. 719. 720
Catalonien, neuer Statthalter 560
Cathcart, Lord 124
della *Catholica*, Fürst 648
Catinat, Marschall 70
Cavendish, Admiral 673
Cauna, Marquis 571
Caylus, Marquis 472
de la *Caze*, Joseph, stirbt 549
Cecil, Graf 472
Cenci, neuer Card. 124. 730
Cerbellone, Graf 85. 228. 634
Cettner, Graf Joh. 236. 320. stirbt 401. sq.
Chabannes, Graf 231. 471
Chabares, Abt 653
Chalons sur Saone, Bischoff 653
Chambon, General 561

Cha-

Chamilly, Marschall 71
- - Ritter 122
Champagne, siehe Robillard.
Champigny, Graf 476
Charczobßsky, Carolus 514
Charny, Graf, 207. sq. 238. 272. 571. 672. 718. seq.
Gemahlin stirbt 659
Charolais, Printzeßin 473
Chaste, Graf 477
Chastelet, General 706
Chastelux, Graf 474
Chatezufort, Marquis 123. 720
Chateaumorand, Graf 672
Chateaurenault, Marschall 73
Chatellerault, Hertzogin 640
Chatillon, Graf 230. 467
- - Hertzog 706
Chatre, General 231. 468
Chabigny 682
Chaulnes, Hertzog 706
Chaumont, General 706
Chelm, neuer Bischoff 232
Chenelette, General 475. 706
Cheppy, General 231
Cherisey, General 706
Chesterfield, Graf 561
Chebreuse, Hertzog 577. sq.
Cheylus 122
Chifrebille, Marquis 561
Chigi, Fürstin Charlotte, stirbt 543
Chillois, General 477
Choiseul, Marschall 68. seq.
Cholmondley, Graf 183. 562
CHRISTIANUS VI. siehe Dänemarck.
Chur, Bischoff 12
Churfürsten, die heutigen 6. sq.
Ciceri, Graf 462
Clare, Lord 706. 736
Clark, Lord 706
Clabijo, Graf 123. 472
CLEMENS XII. siehe Pabst.
Clermont, Marquis, stirbt 665
- - *Bourbon*, Graf 706
- - *Gallerande*, General 706
- - *Tonnerre*, Graf 474. 706
van *Cloon*, Dirk 676
Cobenzl, Graf Leop. Carol. 85. 578
- - Graf Carolus Joh. 578
Cölln, Churfürst 7. 604. seq.
Cörrenberg, Baron 230
Coetlogon, Marschall 80
Coigny, neuer Marschall 122. 203. 319. 712. 733
- - Graf 231
Colmenera, Graf, 710. bleibt 462. sq.
Colocza, Ertz-Bischoff 671
Colombrano-Caraffa, Fürst 238
Colonna, Connetable 648

Coloredo, Graf 691
- - junger Graf, ſtirbt 39
Comuar, General 571
Contade, General 714
- - Obriſter 465. 477
Contarini, Simon 692
Conty, Printz 338. 706
Conberſano, Graf 648
Coratto, General 118
Cordoua, Graf Chriſtoph 120
Corduba, Biſchoff, ſiehe Ratto.
- - General 123
Corio, Prälat 478. 569
Cornejo, Don Felix 690
Cornadini, Cardinal 568
Correr, Franc. Anton. 572
Corſicaner rebelliren 648. ſeq.
Corſini, Fürſt Bartholom. 570
- - Fürſt Anton. Philipp. 571
Corvey, Abt 12
Coſacken, die Feld-Herren dieſes Seculi 38
Coſel, Graf 237. 701
- - General 675. 696. 697
Cosmar, Abt 123
Coſtnitz, Biſchoff 10
Cotterell, Ritter 614
Courten, General 476
Courtomer, Graf 476
Coyet, Baron 654
Cracau, Biſchoff 232. 505. 600. 651
- - Caſtellan 650
Cracau, Weywode, ſiehe Lubomirsky, Theod.
Crain, Lands-Hauptmann 469
Craſſau, Baron 679. 697
Crabford, Graf 124
Creil General 706
Creogh, Baron 671
Creutz, Obriſt 654
Criegern, General 86
Croiſſy, Marquis 476
Cronſtädt, General 654
van der *Croon*, Theodorus 676
Croun, General 123
Cruſſol-Uzez, Hertzog 231. 465
Culm, Biſchoff, neuer 232
- - Weywode 650
Cuningham 562
Curland, Hertzog 9
Czacky, Graf Stephanus, ſtirbt 483
Czapsky, Abt 564
- - Petrus Joh. ſiehe Pommerellen.
- - - - ſiehe Culm, Weyw.
Czartorisky, Fürſt Auguſtus 513. 514. 727
- - Fürſt Caſimirus 513. 514
- - Fürſt Michael 645
- - Fürſt Stanislaus 513
- - Fürſt Theodorus 513
Czeicka, General, 698. 708. ſtirbt 548

Czernikovien, Weywode, ſtirbt, 542. ſeq. neuer 563
Czernin, Gräfin Suſ. Renata, ſtirbt 669
Czersk, Caſtellan 726. ſq.
Czungenberg, General 229. 464. 708. 709. ſq.
Czyſzinsky, Joſephus 514

D.

Dadichi, Theocharis, ſtirbt 331. ſq.
Däniſchen Cammer-Herren 438. ſqq.
// Geheimden und Holſteiniſchen Land-Räthe 442. ſqq.
// Hof- Civil- und Militair-Staat 445. ſqq
// Lehns-Grafen u. Freyherren 263. ſqq.
Dänemarck, König 5. 506. 600. ſq. 696
Dänhoff, Graf Bogisl. Erneſtus, ſtirbt 164
Damnitz, Baron 119. 470
Daneſchiöld, Dän. Geſchlechte 267
Dannebrog, die heutigen Ritter dieſes Ordens 446. ſq. 566
Danois, General 475
Dantzig, Belagerung dieſer Stadt 720. ſeq. 724. ſeq.
Datros, General 706
Dam, Graf Wiricus Phil. Laur. 639
Dauphin 4. 618
Degenfeld, Graf Chriſtoph Martin, 666. ſeq. ſoll geſtorben ſeyn, ibid. lebt noch 738
Dehn, Graf 685
Delfino, Andreas 572
- - Dionigi 482. 735
- - Daniel 735
Dembowsky, Cron-Referend. 650
Democritus, Chriſtianus, ſiehe Dippel.
Derſchau, Obriſter 601
Deſcoyeux 122
Devenitz, General 579
Deveze, General 575
Deutſchmeiſter 11
Die, neuer Biſchoff 123
Diemar, General 724. ſeq.
Dießbach, Kayſerl. General 460. 708
// Sächſiſcher General 651
Dietrichſtein, Fürſt, 21. ſq. ſeine Gemahlin ſtirbt 485
Digletin, General 468
Digoignes, General 476
Dippel, Johann Conrad, ſtirbt 132. 731
Diſtel-Orden, neue Ritter 321
Doctor wird der Printz von Oranien, 614. der Graf von Oettingen 642

Dombes, Printz 705. 706
Domsky, Andreas 513
- - Anton. Josephus 564
- - P. Z. L. 514
Donstein, Obrist-Wachtmeister 460
Doria-Imperiali, Marchese 571
Dorset, Hertzog 641
Doxat, General 689
Dreßden, die Gouverneurs in diesem Seculo daselbst 360. sq. 570
Dreux, Marquis 706
Düben, Baron 654
Dürring, General 654
Dunin, Graf Petrus 564. 650
Dunmore, Graf 124
Duras, Marschall 65. sq
- - Hertzog 561. 593. 706. 737
Durazzo, Stephanus 572
Durfort-Boissiere, Marquis 474
Duri Effendi 573
Dzucky, Thomas 513

E.

Eckershall, Joh. 563
Edy, Graf 123
Effingham, Graf 563
Egeln, General 674. seq.
Eichstädt, Bischoff 10
Einsiedel, Hof-Marschall 651
Elephanten, Ordens-Ritter, 445. sq. neu-creirte 319. sq.
Ellwangen, Probst 10
Eltz, General 706
Embrun, Ertz-Bischoff 646. seq.
Emo, Angelus 692
Enckevoirt, Graf Wenc. Adr. 227
Engelshofen, General 118
Espinoy, Marquis 477
Erndtel, D. Christian Heinrich), stirbt 54 sq.
Esclymont, General 706
Eslava, Sebast. 560
Espernon, Hertzog 476
Espoletta, Don Bernard 472
Essex, Graf 687
Estaing, Graf 467. 477
l'*Estaing* 685
d'*Esté*, Marquis, bleibt 456
Estepa, Marquis, stirbt 548
Esterhasy, Fürst 640
Estourmelles, Graf 477
Estrées, Marschall und Graf 67
- - Marschall und Hertzog 83
Eu, Graf 706
Eugenius, Printz von Savoyen 187. sq. 695

F.

Fagon, Staats-Rath 652
Falconet, Camillus, stirbt 131
Falconieri, Cardinal, stirbt 38. sq.
Falmouth, Vicomte, stirbt 535
Fane, Vicomte, siehe Vane.
Faoucq, Marquis, stirbt 183
Farneſe-Chigi, Fürſtin, stirbt 543
Farre, Marquis 474. 706
Fenelon, Marquis 128. 475
Fernan-Nunez, Graf, stirbt 158
Feronaye, General 477
Ferrara, neuer Legate 478. 568
Fryſen, Graf 653
Feuillade, Marſchall 74. seq.
Fieſchi 649
Filomarini, Prälat 478
Fimarçon, General 231. 465
Finlater, Graf 124
Firmian, neu Gräflich Geſchlechte 574. sq.
" " Graf 690
Firrau, Cardinal 478. 568. 629
Fiſcher, Johann Bernhart 565
Fitz-James, Hertzog 560
Fitzner, General, stirbt 392. 734
Flantz, General 696. 697
Flahacourt, Marquis, 122. 704. 706. stirbt 544. sq.
Flemming, Graf, Jacob Heinr. 360
" " neuer Biſchoff von Carlisle 562
Flodrop, Graf 45
Florentz, Groß-Hertzog 8
Fondelin 122
Forbes, Admiral 123. 403. 563. 673. 685
Forgatſch, Graf 702
Formentini, Obriſter, 708. bleibt 458
le *Fort* 685
Fortiſſon, General 474
Franckreich, König 4. 503. sq. 644
" " Königin 640
" " Königl. Kinder 338
" " Printzeßin gebohren 337. sq.
Freyherren in Dänemarck 263. sq. 273 sq.
Freyſingen, Biſchoff 11
Freytag, Obriſter 119. 458
FRIDERICUS I. ſiehe Schweden.
FRIDERICUS AUGUSTUS, ſiehe Auguſtus III.
FRIDERICUS WILHELMUS, ſiehe Preußen.
Frieſen, Graf 236. 570
" " Baron 86. 724
Frölich, Graf Carolus 567
" " Graf und Obriſter 654

Fronsac, Hertzog, gebohren 580
Froulay, Graf 473
Früß, Däniſch. Geſchlechte 265. 268
" " Graf 696
Fuenclara, Graf 690
Führen auf Führenthal 266
Fünffkirchen, Biſchoff, ſtirbt 543
Fürſtenberg, Fürſten 23. ſeq.
" " Graf 697. 699
Fürſtenbuſch, General 229. 709. 711. 734
Fürſtenhof, Obriſter 237
Fulda, Abt, 12. ſtifftet eine Univerſität 739
Fynials, Graf 119

G.

Gacé, Marſchall; ſiehe Matignon.
Gärber, Obriſter, ſtirbt 664
Gafron, General 566
Gallas, Comteſſe Eliſabeth 677
Galler, General 709
Galoßkin, Graf Gabriel, ſtirbt 156. ſq.
" " Graf Jo. Alex. ſtirbt 46. ſq.
de Gama, Don Vaſco Louis 239
Gaſſion, Marquis 474. 705
Gault, General 476
Gebſattel, Obriſter 676
Geiſts, des Heil. Ritter, ſiehe Heil. Geiſt.
Generale, die en chef commandirenden in dieſem Kriege 187. ſqq.
" " die ſämtlichen, die ſich im Kriege A. 1734. ſignaliſiret 695. ſqq.
General-Feld-Marſchalle, die heutigen Kayſerlichen, 257. ſq. die heutigen Preußiſchen, 46. die Chur-Sächſiſchen in dieſem Seculo 359. ſq.
Genua, neuer Doge 9. 572
GEORGIUS II. ſiehe Groß-Britannien.
Gergy, Graf Jacob Languet, ſtirbt 534
Gersdorff, Baron Nicol. 268. 273. ſq.
" " Baron Chriſt. Rud. 679
" " Cammer-Herr 235
" " General 86
Geuſau, Obriſter, ſtirbt 664
Gey, Aloyſius von 680
Gfug, General 674
Ghilani, Obriſter 471
Giafferi, Don Louis 648
Gineckel, General 687
Giobane, Andreas, ſtirbt 159
del Giudice, Cardinal 630
Giulay, Obriſter 118

Giuliani,

Giuliani, Graf, ſtirbt 534
Gibry, General 474
Giuſtiniani 649
- - Printz Hieronymus 578
Glatz, Lands-Hauptmann 733
Gleich, D. Joh. Andreas, ſtirbt 328. ſq.
Glembobbsky, Petrus
Glimes, Graf 472. 560
Globitz, Obriſter 118
Gloceſter, Biſchoff, ſtirbt 42
Godin, General 614
Göbel, Hof-Rath 690
Gölden, General 716
Göſſel, Juſtitz-Rath 566
Göttingen, neue Univerſität 738
Götz, Friedr. von 235
Goldacker, Obriſter 87. 236
Golze, Obriſt-Lieutenant 568
Gomares, General, ſtirbt 719
Gomicourt, General 123
Gordon, Admiral 723
Gosler, Admiral 723
Gotzky, Bernhard. 233
Gouffier, Marquis 476
Graben zum Stein, Otto 86. 729
Graboßsky, Stanislaus 232
Grace, Marquis 560
Gradenigo, Marcus, ſiehe Venedig, Patr.
Grävenitz, Graf 692
Grafen in Dänemarck 263. ſq. 270. ſq.
Grambau, General 566
Grammlich, Obriſter 119
Grammont, Hertzog 474
- - Marſchall 76
- - Graf 706
Granard, Graf Arthur Forbes, ſtirbt 402 ſq.
de la *Grange*, General 477
Granville, General 477
Graſille, Marquis 477
Grabina, Hertzog, ſtirbt 42. ſq. 238
Grazia-Real, Marquis 718. 720
Green, D. George Sigm. ſtirbt 550. ſq.
Greiffenfeld, Gräfl. Geſchlechte 265
Gribner, D. Mich. Ernſt, ſtirbt 52. ſq.
Grimaldi, Octavius 649
Grimani, Georgius 572
Griman-Corbera 123
Grimbergen, Fürſt 578
Gripanobb, Obriſter 722
Groſſe General 86. 724
Groß-Britannien, König 4 696. 738
- - Printzeßin Anna 87. 615. ſq.
- - Printzeßin Amalia 620. ſq.
- - Cantzler dieſes Seculi 398. ſq.
Groß-Schatzmeiſter, ſiehe Oſſolinsky und Solohub.

Grobeſtein, Baron 614
Grumbkau, General 87
// Geh. Rath 684
Grune, Obriſter 118
Guaſtalla, Hertzog 9. 714
Guerchy, General 706
- - Obriſter 468
Güldenburg, junger Graf, ſtirbt 663
Güldencron, Marſilius 266
Güldenlöw, Däniſch. Geſchlechte 264. 267
Güldenſtein, Däniſch. Geſchlechte 268
Gülden Vließ, Ordens-Ritter, neue 318. ſq.
Guilford, Lord 527
Guiry, Obriſter 118
Guiſe, Mademoiſelle 126
Guitaud, Graf 474
Gurowsky, Melchior 235
- - Stanislaus 514
Guy-Trouin, Ritter 122. 723
Gyfredy, General 123

H.

Habel, Anton, ſtirbt 551
Haddock, Admiral 123. 563
Hagar, Admiral 563
Hahnſtein, Obriſter, ſtirbt 665
Haller, Baron 558
// // General 698
Hallweil, Obriſter 458. 735
Hamilton, Graf Andreas 470. 698
- - Graf Jacob, ſiehe Abercorn.
Hannemann, Obriſt, bleibt 664. 737
Hannover, Churfürſt, 8. ſiehe Groß Britannien.
Harboubille, General 706
Harcourt, Hertzog 230. 467. 625
- - Marſchall 74
du *Harlay*, Staats-Rath 652
Harrach, Graf Aloyſius Thom. 468
// // Graf Ferdin. Bonav. 677
// // Graf Wencesl. Leop. ſtirbt 458. ſq.
Hartig, Graf 470. 575
Harville, Marquis 475
Haßlingen, General 470. 697
Haugwitz, General 236
Hautefort, General 231
- - Obriſter 465
Hautois, Graf, 697. ſeine Gemahlin ſtirbt 173
Haxthauſen, General, ſtirbt 660
Hatzfeld, General 572
Heil. Geiſt, die heutigen Ritter dieſes Ordens, 274. ſqq. 403. neue Ritter, 319. 467. 596. der Orden 672. ſq.

Hele-

Helenopolis, Biſchoff, ſtirbt 535. ſq. 736
Helffreich, Obriſter 118
Helldorff, Obriſter 559
Herault 652. ſq.
Henckel, Graf Wenc. Lud. ſtirbt 660. ſq.
Henning, General 708. ſq. 735
Herberſtein, Graf Ferdin. 686
Herbert, Lord Eduard 337. 535
Heroubille, General 706
Heſſen-Caſſel, Landgraf, ſiehe Schweden.
" " " Printz Max. 574. 616. 697. 699.
" " " Printz Georgius 696. 697. 699
" " Darmſtadt, Landgraf 17. ſq. 701
" " " Landgraf Phil. 671
" " " Printz Joſeph 459
" " Homburg, Landgraf 18
" " " Erb-Printz 214. 320. 721
" " Philippsthal, Landgraf, ein Printz gebohren 677
" " Rheinfelß, Landgraf 17. 625. 701
Heumiſch, Herr von 643
Hildburghauſen, Printz, ſiehe Sachſen.
Hildebrand von Brandau 575. 689
Hildesheim, Biſchoff 11
Hillinger, Joh. Gottlieb 556. ſq.
Hoadly, Benjamin 562
Hochberg, Graf Conr. Ern. Max. 469
Hochmuth, General 564
Hoffmann, Gräfin 624
Hoghauſen, Baron 654
Hölzl, General 700
Höpken 692
Hoëy 681
Hohberg, D. Martin, ſtirbt 553. ſq.
Hohen-Ems, Graf Franc. Rud. 229. 708. 709. ſq.
Hohenfeld, Graf Otto Ferd. 227. 228
" " Graf, ſtirbt 663
" " Obriſter 572. 700. 710
Hohenzollern-Hechingen, Fürſt 20. ſq.
" " " Erb-Printz 697. 699
" " Sigmaringen, Fürſt 21
" " Graf 605
Holcke, Gräfl. Geſchlechte 266
" " auf Holckenhafen, Dän. Geſchlechte 266
Holſtein, die regierenden Hertzoge 18. ſq.
" " Plön, Hertzog 680
" " Gräfl. Geſchlechte 264. 268
Hopton, Graf 124. 563

Horath, Jo. Anton 514
Hormaſſas, General 123
Hornes, Graf Dionyſ. Joſeph. 469
Horſt, General 643
Hoſius, Stanislaus, ſiehe Poſen Bischoff.
Hobb, Lord 159
Hobbard, ſiehe Stafford.
Hoym, Graf C. H. 642
Hugo, Baron 573
Huitfeld, General 566
Hungarn, Königr. 3
Hunter, Robert, ſtirbt 662
Huſaren, Kayſerlichen 702
Huxelles, Marſchall 79. 166

I.

Jablonobbsky, Graf 640
- - Joſephus 513
Jäger-*Corps* in Sachſen 227. ſq. 734
Jagouſinsky, Graf 48
Jamaica, Statthalter 562
Jamain, 671
Jasmund, General 569
Jaſſeliere, General 473. 706
Jazielsky - Tarlo, Staroſt 726
Jennings, Admiral 123
Jeropkin, Obriſter 673
Ila, Graf 124
Incontri, Prälat 569
Inobbladislabb, Weywode 650
Jodoci, Baron 470. 691
Jörger, General 715
JOHANNES V. ſiehe Portugall.
Johanniter-Meiſter 13
Jones, Brigadier, ſtirbt 537
Jouarre, Aebtiſſin, ſtirbt 668
Joyeuſe, Marſchall 68
Iſenburg, Graf 696. 697
Iſenghien, Printz 706
l' *Isle*, Marquis, bleibt 464. ſeq.
Ismailobb, General 564. 723
Iſolani, Prälat 569
Iſſelbach, Baron, ſtirbt 482. ſq.
Juel, Dän. Geſchlechte 266
- - General 566
Iberny, General 474
Juſupobb, General 721

K.

Kärſeboom 681
Käſtner, Obriſter 559
Kalckreuter, Obriſter 118
Kaltenthal, Obriſter 118. 676
Katt, General 675
- - Obriſter 87
Kavenagk, General 674
Kayſer, der Römiſche, 3. 503. ſeine jüngere Printzeſſin 617. ſq.
- - der Türckiſche 6
Kayſerin, die Rußiſche 4. ſq. 504
Kayſerliche Hof-Statt und vornehmſten Staats-Miniſtri 490. ſq.

Kayserliche General-Feld-Marschalle 257. sq.
Kayserling, Baron 565. 683
" " Obrister 564. 722
Kaysersheim, Abt 690
Kehrmann, Obrister 722
Keil, Obrist-Lieut. 735
Keith, General 564. 722
Kempten, Abt 12
Kettler, General, stirbt 158. 731
Khevenhüller, Graf Joh. Joseph 85. 686
" " General 708. sq.
" " Prälat 121
Kielmanseck, Geschlechte 266
" " Graf 158. sq.
Kildare, Graf 563
King, Lord Ockham, stirbt 397. sq.
Kinsky, Graf Franc. Carolus, bleibt 463
- - Graf Franc. Ferd. 469
- - Graf Joh. Joseph 677. 682
- - Graf Philippus 682
- - Graf Steph. Wilhelm. 671. 688
- - Graf Wenceslaus, stirbt 669
Kiobb, Weywode 217. seq. 726
Kirchbach, Joh. Carl von 234
Kirchner, Baron, stirbt 399. sq.
Kiuperli, Abdulla 223. sq.
Klee, Baron 575
Kleinholtz 707
Klingenberg, General 724
Knuth, Dän. Geschlechte 268
Kobielsky, Franciscus 232. 650
Könige, die heutigen Europäischen 3. sqq.
Konigseck, Graf Loth. Josephus 192. seq. 690. 707. sq.
" " Graf und Obrister 735
" " Graf und Obrist-Lieut. bleibt 459
Königsgrätz, neuer Bischoff 677
Königstein, Baron 566
Kokorsoba, General 708
Kolaczobbsky, Adam. 655
Kollonitsch, Cardinal 654
Kolobbrat, Graf Wilh. Alb. 120. 469
- - Comtesse Franc. Mariana 127
- - Gräfin Josepha, stirbt 669
Korff 565
Kornfail, Graf Hect. Wilh. 678
Kottulinsky, Comtesse 336
Koulichan, Tamas 224. sq. 728
Krackewitz, D. Alb. Joach. von, stirbt 555. sq.
Kraczinsky, Prälat 645

Kraggen, Dän. Geschlechte 206
Krasinsky, Blasius 514
Kromayer, Joh. Heinrich, stirbt 329. sq.
Kruszinsky, Antonius 514
Kuffstein, Graf 691
Kunicky, Prälat 650

L.

Ladron, General 720
Lamberg, Fürst 25
Lancaster, Hertzog 563
Landi, Antonius, stirbt 534. 736
Landsberg, Obrister 236
Lanfredini, neuer Cardinal 124. 478. 730
Lange, Obrist-Lieut. 119
- - Cantzeley-Rath 692
Langeron, Graf 476
Langlois, Abt 684
Langres, neuer Bischoff 122
Lanion, Marquis 230. 467. 549
- - Vicomte 474
Lanois, Graf 710
Lanquetot, Marquis 122
Lanthieri, General 464. 708. 709 sq.
Lascy, General, siehe Lessy.
Laval-Montmorancy, Graf 474. 705. sq.
Lauboye, General 706
Laurwig, Gräfl. Geschlechte 267
Lautrec, Graf 231
Lee, General, stirbt 663
Legh, Sohn des Grafen von Dartmouth 614
Leiningen-Dachsburg, Graf Jo. Carl Lud. stirbt 166
Leipziger, Obrister 87. 237
- - Cammer-Herr 235
Lemberg, Ertz-Bischoff, stirbt 666
Lenczicz, Weywode 232. 650
Lenten 573
Leolin, General 123
Lerche, General 566
Lesle, Obrist 722
Lessy, Rußischer General 212. sq. 320. 720. sq.
- - Spanischer General 472
Leszinsky, siehe Stanislaus.
Leutrum, General 229. 717
Leuville, General 704. 706
Levy, Hertzog, stirbt 175. sq.
Lezze, Don Blasius 123. 472
Licherobb, Obrister 673
Lichtenstein, Printz Wenceslaus 698
Liefland, Weywode 513. 603. 645
- - Castellan, stirbt, 666. ein neuer 564
Lieben, Obrister 673.
Liebingston, General 708. seq.

Ligne-

Lignéville, Graf, 708. bleibt 391. sq.
Lignitz, Lands-Hauptmann 120
Lilien, D. Melch. Ludolph, stirbt 551. sq.
Limpurg-Styrum, General 698
Linarez, General 123
Lindesheim Obrister 119. 458. 464. 471. 708. 709. seq.
Lippe, Graf Aug. Wolfrat 671. 698
- - Detmold, Graf, stirbt 515. sq.
Lipsky, Joh. siehe Cracau, Bischoff.
Liria, Hertzog 209. 560. 611. 688. 719. 720
Lixin, Printz Jacob. Henr. bleibt 387. sq.
Lobkowitz, Fürst Philipp. 21. stirbt 540. sq.
- - Printz Carl Joseph, stirbt 531
- - Printz Georg. Christ. 198. 717
Löwen, Kayserl. General, stirbt 489. sq.
- - Schwedischer General 654
- - Baron 565
Löwendahl, General 87. 725
Löwenhaupt, Graf 567
Löwenöhr, General 600
Löwenstein, Fürst 25
Löwenstein, Printz Leopold, bleibt 460
- - Printzen 701
Löwenwolde, Graf Carl Gustav 650. 679. 683
- - Graf Frid. Casim. 683
Lolmie, General 476
Londondery, Graf, stirbt 490
Longrais, Obrister 236. sq.
Lordat, Baron 476
Lord Maire, neuer 563
Lorenzano, Graf 228
Lorges, Marschall 65
Lothian, Marquis 124. 321
Lothringen, Hertzog 8
- - Printzessin Elisab. Theresia 473
Loubigny, General 465. 467. 477
Lobbdon, Graf 124
Lublin, Weywode 219. seq. 726
- - Castellan 726. sq.
Lubomirsky, Fürst Alex. 525. 650. 734
- - Fürst Georg. siehe Sendomir.
- - Fürst Josephi Wittwe 579
- - Fürst Theod. 318. sq. 580
Lubras, General 723
LUDOVICUS XV. siehe Franckreich.
Lübeck, Bischoff 12. 652
Lüttich, Bischoff 12. 631
Lüttichau, George von 235

Lumley, Lord 562
Luxemburg, Hertzog 706
Luynes, Hertzog, dessen Sohn 577. sq.
- - Ritter, stirbt 50
Luzerne, General 476
Lynck, General, stirbt 549
Lynden, Baron 614

M.

Maceda, Graf 123. 719. 720
Mademoiselle, von Franckreich 473
Mäders, Obrister 676
Magis, Cöllnischer Minister 605
MAHOMETH V. Türckischer Kayser 6
Maillebois, Marquis 561. 713. sq.
- - Obrister 466
Mailly, siehe Nesle.
Malan, General 475
Malaspina, General 708
Malecieux, General 475
Malpas, Lord, siehe Cholmondley.
Malsburg, Baron 483. 692
Malta, Großmeister 9
Malton, neuer Graf 575
Mandeville, D. Bernhard 334
Manßfeld, Fürst 25
Marville, General 475. 706
Marbeuf, General 474
de la *Marche*, Graf, gebohren 338
Marcieux, General 475. 706
Marck, Graf 476
- - Graf Jul. Aug. 574
Mardefeld, Baron 685
Mareshal, Lord 471
Marienburg, Weywode 413
Marignan, General 461
Marimon, General 123
Marocco, König 657
- - Printz 472. 578
de la *Marque*, Ritter 477
Marschall von Bieberstein 234
Marschalle von Franckreich, die sämtl. in diesem Seculo, 64. seqq. neuernennte 121. sq.
Marsillac, Graf 208. 719. 720
Marsilienburg, Dän. Geschlechte 266
Marsin, Marschall 66
Martacobb, Obrister 673
Martel, General 476
Marulli, General 671. 698
Masch, stirbt 534. 689
Masham, Lady, stirbt 545. seq.
Masobien, Weywode, siehe Poniatowsky.
Masserano, Printz 472
Matalone, Hertzog 238. 571
Matignon, Marschall 79
Matrunin, Obrister 673

Maulebrier, Graf 476
Maupeou, Marquis ſen. ſtirbt 544
- - Marquis jun. 476
Maurepau, Graf 652
Mauroy, General 477
May, General 476
Maynz, Churfürſt 6. 601. 603. 617
: : Commmendanten 603
Mazarin, Hertzogin 561
Mazeda, Graf, ſiehe Maceda.
Mecklenburg-Schwerin, Hertzog Carl Leopold 16. 622. ſq.
: : Hertzogin Sophia Hedwig, ſtirbt 160. ſq.
: : Hertzog Chriſt. Ludov. 622. ſq.
: Strelitz, Hertzog 16
: : Printz Carol. Ludov. Fridericus 577
Medaby, Marſchall 77
Meinertshagen, ſtirbt 483. 687
Melchior, Abt 689
Meldzinsky, Sebaſt. ſtirbt 738
Mencinsky, Graf 579
Merbeck, Obriſter 119
Mercy, Graf Claud. Florim. Leben und Tod 239. ſeq. 256. 453
Meretz, Staroſte 632
Merinville, Graf 476
Mesmer, Prälat 478
Metſch, Graf 225. ſq.
Meycrle, Obriſter, ſtirbt 663
Meyland, erobert, 507.
Kayſerl. Statthalter daſelbſt 639 ſq.
Metz, Biſchoff 647. ſq.
Miaskowsky, Alexander 513
- - Stanislaus 514
Mickiewitz, Joſaphat 514
Middelburg, General 706
Milckau, General 569
: Obriſter 570
Mileto, Biſchoff 478. 479
de las *Minas*, Marquis 565. 719. 720
Minckwitz Obriſter 237
Minsk, Weywode 603
Mirepoix, Marquis 476
Mirr, General 726
Mitchel, Admiral, ſtirbt 171. ſq.
Mitſcheval, General 671. 698
Miboye, General 476
Mizon, Marquis, bleibt 465
Mocenigo, Aloyſius 688
Modena, Hertzog 9. 625. ſq. 713
: Erb-Printz 338. ſeq. 626
Möllendorff, Obriſter 675
Münnich, Baron 653
Mörmann, Baron 679
Mörner, General 696
Molck, General 671. 698
Monaco, neuer Fürſt 630
- - Abt 737
Moncelot, General 476

Montal, Marquis 230
Montauban, Fürſt 477
- - General 465. 477
Montagu, verwittwete Grä-
fin, ſtirbt 486
Montboiſſier, General 706
Montconſeil, Marquis 477
Monteſiaſcone, Biſchoff 478
Monteleone, Hertzog 118.
571. 648
Montemar, Hertzog 206. ſq.
238. 559. 571. 718. ſeq.
720
Montemileto, Fürſt 238.
571
Montesquiou, Marſchall 76
Monteſſon, General 474
Montfalcon, Obriſter 559
Montfort, Gräfin, ſtirbt
668
Montgibaut, General 476
Monti, Marquis 122. 684
Montiers, General 476
Montlaur, General, ſtirbt
660
Montmorancy, ſiehe Tingry.
- - Graf 476
- - Sächſ. General 651
Montrebel, Marſchall 72.
ſeq.
Montroſieur, General 477
Moreton, Graf 124
Morris, Admiral 123
Morſtyn, Anton. 513
Moſca, Cardinal 478. 568
Moſchinsky, Graf 570. 600.
650. 736
de la *Mota*, General 123
de la *Mothe*, General 477
- - - *Haudancourt*, Graf
477
- - - *Perouſe*, Brigadier
727
Mscislawß, Weywode, ſtirbt
666
Mufti, ſtirbt, 533. ein
neuer 573
Muhlius, D. Henr. 334
Müſling, General 700
Münnich, Graf 211. ſeq.
721
; ; Baron 565
Münſter, Biſchoff 11
Muley Abdalla 657
- - *Aly* 657

N.

Namur, Biſchoff 682
Nangis, Marquis 706
Nariskin, Fürſt Alexander
321
Narzinsky, Jacob 563
- - Johannes 513
Naſſau, Fürſten 22. ſq.
; ; Siegen, Fürſt Wilh.
Hyac. 22. 729
; ; ; ; Fürſt Frid. Wilh.
22. ſtirbt, 160. Wittwe
kriegt eine Printzeßin
128
; ; ; ; Printz Alex. Ant.
ſtirbt 163. ſq.
; ; ; ; Printz Eman. 118
; ; Uſingen, Fürſt 23. 652.
576. ſq.

Nassau-Weilburg, Graf 697
Navarra, General 123
Nauendorff, Herr von, stirbt 51
Nazmer, Obrister 570
Neapolis, Königreich, erobert 508. 718. sq.
- - Kayserl. Vice-Roys in diesem Seculo 635. sq.
- - Vice-Roy, der letzte 85. 228. 238. 571. 634
- - neuer König 508. sq.
- - Ertz-Bischoff stirbt, 537. sq. neuer 568
Neidhard, Graf 120
Nesle, Marquis 643. sq.
Nesselrode, Graf 696
- - Graf, bleibt 460
Neuperg, Graf 230. 709. 710
Neustadt bey Wien, Bischoff 121
Neylan, General, stirbt 490
Nezajebb, Obrister 673
Nizobitobbsky 563
Noailles, Marschall Ann. Jul. 67. sq.
- - neuer Marschall Adr. Maur. 121. 200. sq. 608. 703. sq. 706
Nogaret, Marquis 474
Norris, Admiral 673
North and Grey, Lord, stirbt 522. sq.
Northumberland, Hertzogin Cath. stirbt 658
Nostitz, Graf 653
Nostitz, Rud. Sigm. von 234
Nothhafft, Gräfin 605
de la Nobe 686
Nobogorod, Castellan, stirbt, 666. neuer 563

O.

d'O, General 706
Obmaus, General 569. 724
Obrien, General 706
Ockerhielm, Baron 654
Ockham, Lord, siehe King.
Odwyer, General 698
Oedt, Graf 228
Oehlberg, Obrister 735
Oerzen, Gräfl. Geschlechte 268. 269
Oettingen - Spielberg, Graf, wird ein Reichs-Fürst 670
- - Comtesse Maria Franc. 336
- - Graf Franc. Lud. 642
Ogilvy, Graf Georg. Bened. 360
Oglethorpe, Jacobus 511. sq. 655
Oise, Marquis 475
Olena, Graf 681
Oliba, Abt 651
Onelli, General 698. 736
Onslow, Arthur. 124
- - Ritter 563
Oranien, Printz 22. 87. 603. 612. sqq.
Orckney, Graf 124

Orendain, siehe della Pace.
Orleans, Printzeßlin Phil. Elis. siehe Beaujolois.
Ormesson, Staats-Rath 652.
Orry, Fr. General-Controll. 652. sq.
- - de Fulvy 653
Orsini, Marquisin, stirbt 665
Ortenburg, Graf 690
Oshagnussy, General 475. 706
Oskierka, Ludov. 513
Osimo, Bischoff 478
Oßnabrück, Bischoff 11
Ossolinsky, Graf Fr. Max. 513. 603. 645. sq.
Ossuna, verwittw. Hertzogin, stirbt 541. sq.
Ostein, Graf 684
Ost-Frießland, Fürst, 23. stirbt 383
/ / Erb-Printz, 23. 125. 319. sq. succedirt 383
Ottoboni, Cardinal 568
Oxford, Graf 126

P.

Paar, Graf 120
Pabst 6. 609. sq.
della *Pace*, siehe Paz.
Pacheco, General 123
Paderborn, Bischoff 11
Pajot de Villeperot 475
Pairs, Schottländische, die zum Groß-Britannischen Parlament erwehlt 124
Paisly, Lord 544
Paleyra, General 120. 709
Palfy, Graf Carolus 127. 470. 559
- - Graf Franciscus 119. 120. 458. 709. 734
- - Graf Victor, bleibt 458
- - Comteſſe, vermählt sich 578
Pallant, Obriſter 118
Pallavicini, Prälat 478. 569
- - Sebast. 650
Palm Baron 691
Pappenheim, Graf Frid. Ferd. 678
Parabere, Obriſter 468
Paris, Ertz-Bischoff 652
Parma, Hertzog, 8. siehe Don Carlos.
Passau, Bischoff 11. 631. 690
Passeri, Cardinal 568
Passionei, Domin. 654
Patinho, Don Joseph 644
- - Marquis 471
Payersberg, Obriſter 119
Payſac, General 476
Paz, Marquis, Leben und Tod 517. sq.
Pellicelli, Graf 119
Pentz, Graf Christian 264
Perignan, Marquis 319. 596
Peroni, Graf 118
Pesters, Wilh. 656. 737
Petrasch, General 697. 700
Petsch, Cantzeley-Rath 566. sq.
Pezé, Marquis, 230. 714. 735. bleibt 467

Pfaltz, Churfürst 8. 607. sq. 608. 609. 616
Pfaltzgraf zu Sultzbach 13. 609. 691
" " zu Birckenfeld 13. 624
Pfefferkorn, General 118. 698
Pfeffinger, L. Joh. Friedr. stirbt 552. sq.
Pflantz, siehe Flantz.
Pflug, General 236
" " Obrister 237
Philibert, Obrister 708
PHILIPPUS V. siehe Spanien.
Philippi, General, stirbt, 660. ein anderer 695. 697
Philippsburg, Belagerung 705. sq.
" " Frantzös. Commendant 473
Phull, General 559. 698. 736
Piasasque, Graf 659
" " ein anderer 697
Picon, Graf 568
Piemont, Printz 6
Pieri, neuer Cardinal 124. 478. 730
Pignatelli, Cardinal, stirbt 537. sq. 736
" " General 123
Piper, Graf 654
Pirch, Dobisl. Nic. von 237
P. Placidus, stirbt 554. sq.
Planey, General 231
Plater, Ferdinandus 564
Plelo, Graf, 641. 686. 733. bleibt, 182. seine Wittwe gebiehrt zwey Comtessen 340
Pleß, Dän. Premier-Minister 641
Plettenberg, Graf Ferdin. 121. 605. 642. sq. 652. 686. 691
Plock, Obrister 87
Plotho, Obrister 675
" " Legations-Rath 690
Plotzko, Bischoff 231. 513
Podlachien, Weywode 650
Pociey, Anton. 220. sq. 726. 733
Pohlen, König, 4. siehe August. III.
Pohlnische Magnaten, die sich in Dantzig submittirt, 513. sq. die bey Stanislao zu Königsberg 603
Polastron, General 706
Polentz, General 86. 724. 725
Pomfret, Graf 580
Pommerellen, Weywode 513. 603. 645
Pomy, Obrister 87. 237. 734
Poniatowsky, Stanislaus 513 646. 727
Ponickau, Joh. Christ. von 159
" " Friedrich Seyfried von 674

Ponins-

Poninsky, Anton. 336. seq 650. 655
Pons, Printz 706
Pontcarre, stirbt 549
Pontchartrain, Abt 123
- - Marquis 476
Pontbieure, Hertzog 85. sq
Pontpietin, General 696. 697
Portail, General 475
Porter, General 123
Portia, Fürst 638 sq.
Portland, Hertzog 126. 730
" " Graf 730. sq
Portmore, Graf 124
Portocarero, General 123
Portsmouth, Hertzogin, stirbt 531. sq.
Portugall, König 5. 617
" " Infant Carolus 617. sq.
" " Infant Emanuel 619
Posen, Bischoff 320
Potoky, Joseph, siehe Kiow.
- - Theodor. siehe Primas
Potulicky, Joseph. 320. 650. stirbt 542. sq.
Pouderle, Baron 671
Pourbbis, Capitain 563
Poussin 691
Pobbis, Marquis 337
Pozzobianco, Marquis 719. 720
Potztatzky, Graf Francisc. Valer. 228
Prado, Graf 566
Prätendente, 610. sq. 641. sein Printz geht zu Felde 610. sq.
Prabiel, General 476
Prebendobbsky, Petr. Georg. siehe Marienburg.
Precomtat, General 561
Premislau, Bischoff, stirbt, 666. neuer 564
Preussen, König 6. 506. sq. 601. sq. 637. sq. 696
" " Cron-Printz 616. sq.
" " Printzeßin Sophia Dor. 125. 576.
" " Printz Christ. Lud. stirbt 484. sq.
" " Printzen 616
" " Printz Frid. Henr. Lud. 674
" " Printz Frider. Henric. 674
" " Printz Frid. Wilh. 125. 576
Preußische General-Feld-Marschalle 46
Preysing, Graf 679
Primas in Pohlen giebt sich gefangen 631. sq.
du *Prince*, General 706
Promnitz, Graf Erdmann 128
Proskau, Graf Anton. 121
" " verwittwete Gräfin 127
Protosobb, Obrister 673
Purry, Obrister 655
Putange, Marquis 475
Putbuß, Freyherren 266
Puysieux, Marquis 476

Quadt,

Q.

Qvadt, General 203. 561. 704. 733
Qualen, Conferentz-Rath 566
Querchois, General, bleibt 464. 465
Querini, Cardinal 628
Questenberg, Graf Joh. Adam 558

R.

Rabe, Gräfl. Geschlecht 268
Radom, Castellan 564. 650
Radouay 122
Radziebsky, Franc. 514
Radzivil, Fürst Michael 233. 650
- - Fürst Ulricus 233
Räll, Saltzburgischer Cantzler 638
Ragoczy, Fürst Franc. Leop. Leben und Tod 407. sqq.
- - junger Fürst 632 sq.
Ragucky, Obrister 236
Rambures, Marquis 476
Randan, Hertzog 476
Rantzau, Nachricht von diesem Geschlechte 152. seq. 265. 268
// Graf Wilh. Adolph. Leben und Tod 132. sqq.
// Obrister 573
Raszezy, Nicolaus 514
Ratto, Thomas 688
Rebignan, Marquis 706
Raboye, General 706
Razky, General 231. 714
Rechenberg, Carl Henr. von 237
Reck, Baron 654. sq.
Reders, siehe Röder.
Regenspurg, Bischoff 11
Reichs-Hof-Räthe, Kayserl. neue 85
// General-Feld-Marschalle, neue 573. sq.
// General-Feld-Zeugmeister, neue 574
// Vice-Cantzler, neuer 225
Remiremont, Aebtißin 473
Renard, General 87
Renel, Marquis 231
Repnin, Fürst 564. 723
Revenfeld, General 566
Reventlau, verwittw. Gräfin, stirbt 545
Reuß, Graf Henric. VI. 359
// zu Schlaitz, Gräfin, stirbt 155. sq.
Reußland, Weywode, siehe Czarisky, Aug.
Rex, Geh. Rath 235
// Obrist-Lieut. bleibt 725
Rezé, Marquis 690
Rhebinder, General 714 seq.
Rheden, General 573
Rheingraf von Salm, General 671. 698
Ribeira, Graf 663

Riche-

Richelieu, Hertzog 126. 388. 580. 608. 706
Richmond, Hertzog 532. 533
Rieux, General 706
Ribourg, Marquis, ſtirbt 521. ſq.
Ritter des Heil. Geiſtes 274. ſqq. 403. 319. 467. 596
— — des güld. Vlieſſes, neue 318. ſq.
— — des Elephanten, 545. ſq. neue 319. ſq.
— — des weiſſen Adlers, 321. ſqq. neue 320
— — des Heil. Andreæ, ein neuer 320
— — des Diſtel-Ordens, neue 321
— — des Heil. Alex. Newsky, neue 321
— — von Dannebrog, 446. ſqq. neue 566
Ribarole, Marquis 568
Robecq, Fürſt 706
Robillard de Champagne 236
Roccella, Fürſt 238
Roccozel, General 474. 706
Rochau, General 569. ſq.
Rocheaymont, General 475
la *Rochela*, General 123
Rodoſchi, General 716
Röder, General 567. 696. 697
Roſrano, Comteſſe, vermählt ſich 677
Rogalinsky, Anton. 513. 532
Roggendorff, Obriſter 118. ſq. 708
Rogobbsky, Obriſter 673
Rohan-Soubize, Printz Carolus, 577. ſiehe Jouarre.
Roll, Baron, bleibt im Duell 605
Rom, neuer Gouverneur 478
Romrath, General, ſtirbt 663
Ronow, Graf 573. 692
Roquelaure, Marſchall 84
Roſen, Marſchall 22
Roſenkrantz, Däniſch. Geſchlechte 266
Rosnybinen, Marquis 476
Roſſano, ſiehe Borgheſe.
Roſt, General 711
Roſtkobbsky, Adam 513
Roth, General 118
Rothelin, Marquis 475
Rothenburg, Graf 680
Roucy, General 706
Rouſſillon, Graf 476
Routeard, General 470
Rozdriebbsky, Franciſcus 513
Rozeboom 614
Rozebbsky, Raphael 514
Rubinis, Marcheſe 121. 197. ſq. 717
Rüſſe, von Rüſſenſtein 266
Rumpff, General 120. 698. 700. 711
Rupelmonde, Graf 476
Ruſpoli, Printzeßin 578
Rußland, Kayſerin 4. ſq. 504. ſq.

Rutland, Hertzogin Eleonora, stirbt 400. sq.
Rutowsky, Graf 701. 724
Ryckticky, B. K. 514
Rypen, Castellan, stirbt, 738. neuer 564
Rzewbusky, Michael 320 564. 650. 673. sq. 725

S.

S. Aignan, Hertzog, 560. seine Gemahlin stirbt 516. sq.
S. Alexandri Orden, neue Ritter 321
S. Amour, Graf, stirbt 179. sq. 708
S. André, General 475
S. Andreæ Orden, neuer Ritter 320. sq.
S. Blasii, Abt 227
S. Buono-Caraccioli, Fürst 238
S. Cernin, siehe S. Sernin.
S. Christina, Marquis, bleibt 460
S. Croce, Fürst 609. 688
St. Emeran Abt 12
St. Gall, Abt 13
S. Germain 122
S. Giles, Marquis 689
S. Hermine 122
S. Julian, Comtesse, vermählt sich 579
S. Maur, Graf 476
- - General 476
S. Paul, General 235. 674
S. Sernin, Marquis 477
S. Simon, General 476
- - Marquis 477
S. Vallier, General 706
Sachsen, Churfürst, 7. siehe August. III.
// // Eisenach, Hertzog 14. 696
// // // // verwittwete Hertzogin, stirbt 385. sq.
// // // // Printzeßin Christiana Wilhelmina 577
// // Gotha, Hertzog 14. 696
// // // // Printz Wilh. 86. 697
// // // // Printz Jo. Aug. 464. 709. 711
// // // // andre Printzen 701
// // // // Printzeßin Friderica 576
// // Hildburghausen, Hertzog 14. sq.
// // // // Printz Lud. 118
// // // // Printz Joseph 709. seq.
// // // // Printzeßin Albertina Elisabeth 577
// // Meinungen, Hertzog 14
// // Merseburg, Hertzog 14
// // // // verwittwete Hertzogin, stirbt 167
// // Saalfeld, Hertzoge 15. 627
// // Weimar, Hertzog 14. 125. 696

Sachsen / Weissenfelß / Hertzog 1
/ / / / Printz Jo. Adolph 215 sq. 574. 650. sq. 724. sq.
/ / Graf Mauritius 474. 608. 706
Sächsische Hof- Statt ꝛc. 258 sqq.
/ / General / Feld- Marschalle dieses Seculi 359. seq.
Sada, Emanuel 688
Saens, Marquis 475
Sagresky, General 673. 721. sq. 738
Sahme, Arnold Heinrich stirbt 330. sq.
Sailly, Marquis 732
Saintignon, General 118. 119. 698
Salaburg, Graf Ludov. 120. 711
Salazar, Don Louis, stirbt 159
Salcedo, Don Emanuel 471
Salisbury, neuer Bischoff 562
Sallieres, General 706
Sally, General 706
Salm, Fürst 21
/ / Graf Franc. Wilh. stirbt 389. sq.
/ / siehe Rhein-Graf.
Saltza, General 118. 735
Saltzburg, Ertz-Bischoff 10. 574. sq. 637. sq. 690
Samsoë, Gräfl. Geschlechte 267
Sangro, General 123
Sangusko, Fürst 85. 650
Santander, General 123
Sapieha, Georgius 513. 632
- - siehe Pohlachien.
Sardinien, König 6. 507. sq. 711. sq.
Sassenage, Marquis 476
Sastago, Graf 121. 636
Sabines, General 465. 472
Saunders, Admiral, stirbt 547
Savoyen, Hertzog, Siehe Sardinien.
/ / Printz Eugen. sen. 187. sqq.
/ / Printz Eugen. jun. stirbt 527. sq. 616
/ / Ritter 123
Saurau, Graf 469
Sayn-Berleburg, Graf Casim. 678
/ / General, siehe Wittgenstein.
Sazenhofen, Graf 680
Scarborough, Graf 561
Scavenius, General 566
Schack, Gräfl. Geschlechte 265. 268
/ / General 662. 696
Schafgotsch, Graf Joh. Ant. 653
/ / Graf Joh. Ern. 558
Schathirobb, Baron 85
Scheel, Gräfl Geschlechte 268
Schellenberg 653
Schersatobb, Fürst 85
Schiffner, Obrister, bleibt 118. 463

Schlich-

Schlichting, Obriſter 87
Schlieben, Graf 727
Schlippenbach, Graf, ſtirbt 487. ſq.
Schmettau, Kayſ. General 698. 699
" " Dän. Miniſter 687
Schönberg, Curt Alex. von 234
" " Friedr. Aug. von 235
" " Heinr. Max. von 234
Schönborn, Graf Frid. Carolus, ſiehe Bamberg.
Schöning, Chur-Sächſ. Feld-Marſchall 359
Scholten, General 696
Schorrer, ſiehe Helenopolis.
Schütz, Obriſter, ſtirbt 87
Schulenburg-Oynhauſen, Graf 559. 682
Schulting, D. Anton. ſtirbt 129. ſq. 557. ſq.
Schumacher, Graf von Greiffenfeld 265
Schwahnenberg, Baron 469. 575. 653
Schwartzenberg, Fürſt 24
Schwartzburg-Sondershauſen, Fürſt 24
" " Printz Chriſtian. 237
" " Ebeleben, Fürſt 88. 677. ſq.
Schweden, König 5. 612. 696
Schwedler 679
Schwerin, General 623
Sebbeville, General 476
Seckendorff, Graf 603. 687. 698. 699
Segbier, ſiehe Briçon.
Seherr, General 698
Seheſtädt, Chriſt. Thom. 687
Selkirch, Graf 124
Sendomir, Weywode 650
Senerchland, Obriſter, bleibt 466
Senlis, Biſchoff 560
Senneterre, Graf 477
- - Marquis 688
Sens, Ertz-Biſchoff 646
Seydewitz, Baron 85
Sforza-Caſarini, Hertzog 580. 688
Sherlock, Thomas 562
Sibeth, D. Carl, ſtirbt 55. ſeq.
Sibilsky, Obriſter 725. 734
Sicilien, feindl. angegriffen 509. 720
" " Kayſerl. Vice-Roys in dieſem Seculo 636. ſq.
" " Vice-Roy 121
Sidel, Friedrich, ſtirbt 52. ſq. 729
Siebenbürgen, neuer Gubernator 558. ſq.
Siedlnicky, Graf 678. ſq.
Silly, Marquis, ſtirbt 181. ſq. 732
Silverhielm, General 612. 654
Sinigaglia, neuer Biſchoff 569

Sinzendorff, Cardin. 654
- - Graf Franc. Wenc. ſtirbt 486. ſq.
- - Graf Phil Lud. 654
- - Gräfin Maria Phil. ſtirbt 668
Sirodien, Weywode 650
Skorsky, Joh. Theoph. 513
Skrzetusky, Joſephus 514
Skutteuhielm 686
Smolensko, Biſchoff 603
Snoukny, General 123
Soiſſons, Printz Eugen. ſiehe Savoyen.
Sokolnicky 727
Solari di Broglio, Graf 681
Sollicofre, Joh. Leonh. 692
Solms, Graf 671
- - Graf Adolph. Lud. 570
- - Graf Otto 570
Solohub, Joſephus 514
- - Lith. Groß-Schatzmeiſter 603
Soltikoff, Graf 85. 321
Sora, Hertzog, 238. 571
Soubize, Printz, ſiehe Rohan.
Soulie, General 476
de Souſa, Don Emanuel Gaetan, ſtirbt 663
Southerland, Graf 124
Soubre, Marquis 468. 477
Spanien, König 3. 503. 508. 611. ſq. 645
- - Königin 644. ſq.
- - Infant Don Louis 609. 627
Sparr, Graf Carolus 88. 581
Sparr, Graf, Obriſter 654
Spencer, Lord Joh. 127. ſq. 580
Spens, Graf 654
Speyer Biſchoff 10
Spinelli, Prälat 568
Spinola, Card. Jo. Bapt. 568
- - Joh. Lucas 649
Stablo, Abt 12. 652
Stackelberg, Schwediſch. General Feld-Marſchall, ſtirbt 486. 735.
- - Obriſt-Lieut. 727
Staffelt, General 566
Stafford, Graf Wilh. ſtirbt 49
Stahl, D. George Ernſt, ſtirbt 130
Stahrenberg, Graf Guido 638
- - Graf Gundemar 121
- - Graf Max. 409. 670. 715
- - Graf Franc. 691
- - - - Obriſt-Lieut. 459
Stainville, Marquis 681
Stairs, Graf 124
Stampa, Graf 670
- - Prälat 569
Stanislaus Leszinsky 509. ſq. 510. 513. ſq. 602. ſq.
Starck, Baron 682
Stein, Baron 692
- - General 697
Steinau, Chur-Sächſ. Feld-Marſchall 360
Steinpflicht, General 473. 510. 727

Stella, Graf 569
Stentz, Obriſter 711
Stebbart, Admiral 673
Steyermarck, Lands Hauptmann, ſtirbt 488. ſeq.
Stiernſtädt, Baron 654
Stigliano-Colonna, Fürſt 238
Stockhammer, Baron 575
Stoff, General 565
Stoffel, ſiehe Stoff.
Stojentin, Obriſter 673
Storff, General 123
Storthen 680
Straßburg, Biſchoff 10. ſeq.
Strattmann, Graf Corn. Aloyſ. ſtirbt 489
Strabbinsky, Nicolaus 514
Streithorſt, General 698
Strickland, Abt 682
Strozzi, Fürſt 571
Stutterheim, General 72
Styrum, General 698
Succobb, General 229. 471. 709 ſq
Suffolck, Gräfin 562
Sulkobbsky, Graf Alex. Joſeph. 233. 236. 238. 320. 339. ſq. 651. 702. 724.
- - Graf Stanisl. 235. 237
Suze, Marquis 466
Sydal, Elias, ſiehe Gloceſter.
Synabbin, Admiral 723
Szarbeck, ſiehe Lenczicz.
Szembeck, ſiehe Siradien.
Szoldrsky, ſiehe Inowladislau
Szonkobbsky, Samuel 513

T.

Tättenbach Graf 716
Taffin, Obriſter 119
Tallard, Marſchall 78
Tamas Koulichan, ſiehe Koulichan.
Tanckerbille, Gräfin 562
Tarlo, Graf Joh. ſiehe Lublin, Weywode.
Tarouca, Graf 239. 565. 619. 679.
Tartar Chan 10
Tabannes, Graf 475
Taube, Admiral 567
Taxis, Gräfin, ſtirbt 536
Terlaye, General 706
Teſſe, Marſchall 75. ſq.
Teſſin, Graf 653. ſq. 679
Tettau, Obriſter 565
Teutſchmeiſter 11
Thagnuſſy, ſiehe Oshagnuſſy.
du *Theil* 680
Thomé, General 231
Thüngen, General 220. 559. 701
Thurn, Graf Max. Ant. ſiehe la Tour.
- - und Taxis, Fürſt 24
- - - Erb-Printz 24. 339. 559
- - und *Valſaſſina*, Graf Chriſt. Caſim. ſiehe Fünffkirchen.
Tilly, General 624
Tindal, Matthæus 334. ſeq.
Tingry, Printz 201. ſq. 704. 706
Tönne-

Tönnemann, Kayſ. Beicht-Vater 654
Toledo, Ertz-Biſchoff, ſtirbt, 153. wer ihm ſuccediren ſoll 609. 627. ſq.
Torck, Baron 676
Torella, Fürſt 238. 571
Tornfliycht, Baron 654
de la *Torre*, General 123
de *Torres*, Kayſerl. General 118
de la *Torres*, Span. General 471
de *Torres*, Don Rodrigo 472
Torrington, Vicomte 563
de la *Tour*, Graf Max. Ant. 708 bleibt 456. ſq.
Tourville, Marſchall 64
Trajetto-Caraffa, Hertzog 648
Tramp, Graf 269
Traun, General 118. 716
Trauteſon, Fürſt 25. 121
Trembecky, J. A. 514
Tremes, Graf 476
Tremouille, Hertzog 465. 477
Trebigno, Don Ferdin. 681
Trez, General 477
Trident, Biſchoff 11
Trier, Churfürſt 7. 603. ſq. 704
Troll auf Trollburg 266
Trützſchler, Geh. Rath, ſtirbt 173
Trudaine, Abt, ſiehe Senlis.
Trzinsky 564
Tſchesnokoff, Obriſter 722
Türckiſcher Kayſer 6
Turſis, Hertzog 238
Tzſchickel, Baron, ſtirbt 49

V.

Vabres, Biſchoff 652
Valcourt, General 231. 714
Valence, Brigadier, 714. bleibt 465
Valendre, General 561
Valentinois, Hertzog 630
Vallejo, Don Joſeph 123. 210. ſq.
Valparaiſo, General, 708. ſq. bleibt 461
Vane, Vicomte, ſtirbt, 392. Sohn ib. 690
Varennes, General 475. 706
Vasquez, General 559. 698
Vaſſe, Marquis 477
Vauban, Marſchall 66. ſq.
Vaucrevan, Marquis 680. 688
Vendome, Hertzog und Marſchall 70. ſq.
Venedig, Doge 9
— Patriarche, ſtirbt, 534. 735. neuer 572
Venediger, Obriſter 87
Venier 681
Vernaſſal, General 706
Vernicourt, General 475
Uffenbach, Zach. Conr. von, Leben und Tod 56. ſq.
Uhlefeld, Admiral 566
Vicht de Chamron, General 477

Vienne, Ertz-Biſchoff 652
Viéville, General 123
Vignacourt, General 477
Villa Garcia, Marquis 471
Villa Hermoſa, Graf 472
Villana, General 118
Villanoſa, Marcheſe 236
Villanoſa y Cervera, Graf 565
Villareal, verwittwete Marquiſin 579
Villars, Marſchall, Leben und Tod 82. 283. ſeqq. 581. ſeqq. 587. 588. ſq. 711. ſq
- - junge Hertzog 122. 561. 585. 587. 672
Villemere, Obriſter 468
Villenur, General 477
Villeroy, Marſchall 80. ſq.
- - Hertzog Nicol. ſtirbt 168. ſq
- - junge Hertzog 561
Vimioſa, Graf, deſſen Sohn ſtirbt 663
Vins, General, 120. 708. ſq. bleibt 457
Viſconti, Graf Julius 228. 634
- - General 118
- - Prälat 478
Viſſecq, Marquis 476
Vitry, Marquis 476
Vittinghof, Geſchlechte 266
- - General 727
Vitzthum, Obriſt-Lieut. 238
Ulrich, Baron 565
Vockerodt 685
Volckra, Graf Otto Chriſtoph, 121. 731. ſtirbt 162. ſq.
Vollhynien, Weywode 722. 726
Urfäll, Obriſter 564
Urritiquiti, Don Blaſius 689
Uruſſabb, General 564. 721. ſeq.
Uſez, Hertzog 561
Uſtrzycky, Bogislaus 513
Utrecht, Ertz-Biſchoff 676
Vulturara, Graf 571

W.

Wachtendonck, General 464. 708. ſq. 710
- - Baron 682
- - Obriſt-Lieut. bleibt 460. 735
Wachtmeiſter, Graf 653
Wackerbarth, Graf Aug. Chriſtoph, Leben und Tod 340. ſqq.
- - Graf Joſeph Anton de Salamour 357
Wagenheim, General 118
Wagenſperg, Graf Sigm. Rud. ſtirbt 488. ſq.
Walcourt, ſiehe Valcourt.
Waldau, Obriſter 675
Waldeck, Fürſt 25
- - Printzen 701
- - Graf Carolus Chriſt. 708. ſq. bleibt 461. ſq.
- - General 671

Waldgrabe, Graf 337. 681
Waldſtein, Graf Leop 226. ſq. 233. 339. 651. 683. 733
Wallbrunn, Joh. Eberh. Friedr. von 692
Wallis, Prinz 4
- - Graf Georg. Oliv. 119. 697. 698. 710
- - Graf Franc. Paul. 118
- - Graf Wencesl. 459. ſq. 698
Walmerode, Graf, ſtirbt 49. ſq. 729
Walpole, Horat. 580. 689
Walter, General 566
Walton, Admiral 653
Wambold, General 603
Wartenberg, verwittwete Gräfin, ſtirbt 165. ſq.
Wartensleben, Graf Alex. Herm. ſtirbt 43. ſq.
Waſaburg, Graf 654
Wasner 686
Waugh, Joh. ſiehe Carliſle.
Wedel, Gräfl. Geſchlechte 266. 268
- - Graf zu Jarlsberg 88
- - Obriſter 722
Wehlen, Ferd. Gotth. von 234
Weißbach, General 569
Welczek, Graf Henr. Wilhelm. 320. 651. deſſen Söhne vermählen ſich 335. ſq. 683
Weldern, Graf 656. 737
Welſch, General 603
Welſegg, General 229. 708. ſq.
- - Obriſter 458
Werther, Graf Georg. 669. ſeq.
- - Graf Fridem. 670
Weſſel, Albert. 513
- - Joh Joſeph 513
Wespfennig, Obriſter 118
Wills, Rich. ſiehe Wincheſter.
Wilna, Biſchoff 603
- - Caſtellan, ſiehe Czartoriſky, Caſim.
- - Weywode, ſtirbt 666
Wilſter, Admiral 564
Wincheſter, Biſchoff, ſtirbt 482. ein neuer 562
Winckelmann, Obriſter 664
Winterfeld, Däniſch. Geſchlechte 266
Wisniowitzky, Fürſt Mich. 221 ſq. 650. 725. ſq.
Wittgenſtein, General 697
Wittorff, General 118. 701
Woinitz, Caſtellan, ſtirbt 658
Wokenius, D. Franciſc. ſtirbt 51. ſq.
Wolau, Lands Hauptmann 469
Wolckenſtein, Graf Joſeph 119. 470. 711
Wolff, General 709

Wolffstein, Graf 690
Wolinsky, General 673. 721
Wolodkobbitz, Johannes 514
Wolstoon, D. Thomas 334
Worms, Bischoff 10
Wratislau, Graf Franc Carolus 233. 683
" " Graf Johannes Josephus 677
Writby, Graf, stirbt 481. seq.
Wucherer, Baron 575
Würtenberg, Hertzoge 16. seq.
" " Stutgard, Hertzog 16 189. seq. 573. 580. 695. sq. 735
" " " " Erb-Printz 118. 671
" " " " Printz Henricus Fridericus, stirbt 362. seq.
" " " " Printz Frid. Ludov. Leben und Tod 365. sqq. 460
" " Oelß, Hertzog 676. 701
" " " " Printz Christian Ulric. stirbt 154. sq.
Würtzburg, Bischoff 10
Wurm, General 696
Wurmbrand, Graf Christ. Sig. 119. 698. 700
" " Gräfin Juliana Dorothea, stirbt 659
Wuschletitz, General 559. 697
Wutgenau, General 471. 603. 699. sq.
Wynne, General, stirbt 534

X.

Ximenes, Marquis 475

Y.

d'*Yrre*, General 123

Z.

Zaba, Hieronymus 514
Zalusky, Andreas, siehe Plotzko.
- - Martinus 513
- - Abt 688
Zabbiska, Ignatius 320. 674. 685
- - Christoph, siehe Mscislau.
Zabboisky, Basil. 726
Zebischebb, Obrister 673
Zech, Baron 679
Zeller, stirbt 686
Zeno, Petr. Cathar. stirbt 332 sq.

Zereceda, General 123
Zimmermann, Joh. Liborius, ſtirbt 128. ſq.
Zobel, General 572
Zöhlen, General 86. 729
Zungenberg, ſiehe Czungenberg.
Zurlauben, General 476
Zweybrücken, kriegt einen neuen Landes-Herrn 624

Einige Errata.

Part. XIII.

Pag. 482. lin. 22. lieſs Aquileja.

Part. XIV.

Pag. 528. l. 15. lieſs Cibo. p. 564. l. 28. lieſs Keith.

Part. XV.

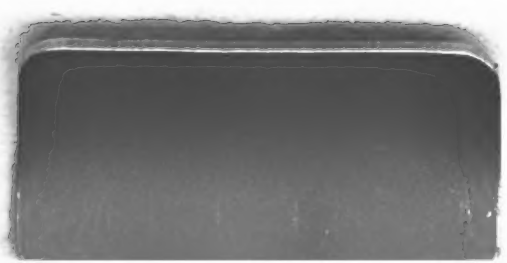
Pag. 642. l. 18. lieſs Plettenberg. p. 666. l. 20. lieſs Zawisza. p. 687. l. 3. lieſs Däniſche Geſandte.

Supplem.

Pag. 739. l. 9. lieſs Todes-Fälle gelehrter Leute.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google